Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 61 — Dienstag, den 1. August 1950 — Jahrgang 2/51

Maliks Bereitschaft

Entspannung der politischen Lage
Kritische Stunden in Korea

LZ Wenn morgen, am ersten August, der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zusammentritt. wird das unter dem Vorsitz des Chefdeligierten der sowjetischen Abordnung, Jakob Malik, geschehen. Von ihm ging die Einberufung aus. Dieser Schritt oildete die Überraschung in allen Hauptstädten der Welt.

Naehdem es schien, als ob die Russen seit ihrem Auszug aus dem Sicherheitsrat seine Arbeit hoykottieren wollten, haben sie sich nun plötzlich anders besonnen. Darüber geht das Rätselraten der politischen Welt. Es erscheint müßig, über die Hintergründe zu orakeln. Erst die nächsten Tage und die Tatsachen werden ein ungefähres Bild der Hintergründe ergeben und es wird sich herausstellen, ob taktische Gründe maßgebend waren, ob Rußland gewillt ist, seinen Einfluß für die Beilegung des Koreakrieges geltend zu machen, ob es das Forum des Sicherheitsrates benutzen will, um für seine politischen Auffassungen vor der Weltöffentlichkeit zu werben oder ob es einen neuen Ausgangspunkt für seine weltrevolutionäre Agitation sucht.

Fürs erste hat die russische Bereitschaft eine Beruhigung der politischen Lage gebracht. Selbst Churchill erklärte im englischen Unterhaus, er habe immer noch die Hoffnung, daß ein dritter Weltkrieg vermieden werden könne, benutzte aber die Gelegenheit, den Westen vor der „russischen Gefahr" zu warnen. Dabei erwähnte er auch seinen früheren Vorschlag, den Deutschen bei der Verteidigung ihres Heimatbodens einen gewissen Anteil zu überlassen. Damals sei er ausgelacht worden, heute scheine dieser Gedanke militärischen Kreisen durchaus annehmbar zu sein. Auch Lord Vansittard, der unversöhnlich erscheinende Gegner Deutschlands, hat seine entschiedene Ablehnung der Wiederbewaffnung Deutschlands insofern korrigiert, als er sich plötzlich für die Aufstellung leicht bewaffneter deutscher Truppenverbände im Falle des Angriffs der Sowjetunion auf den Westen erklärt. Er fragte dabei nicht, ob die Deutschen, das heißt die Westdeutschen. damit einverstanden sind. Nachdem man eine Zeit lang es so hinstellte, als ob man in Westdeutschland nichts sehnlicher wünsche, als wieder Uniform zu tragen, rückt man nun deutlicher mit seinen Absichten heraus. Nicht ohne Einfluß auf diese unverlangten „Zugeständnisse" mag der ständige Hinweis der deutschen Bundesregierung gewesen sein, daß die Verantwortung für den Schutz Westdeutschlands bei den Alliierten liege.

Die Malik-Botschaft wird von manchen politischen Kreisen auch im Zusammenhang mit dem Koreakrieg gesehen. Man ist dort der Meinung, daß trotz der Waffenerfolge der Nordkoreaner die Lage für sie doch, auf die Dauer gesehen, nicht so günstig ist, wie es noch den Anschein hat. Die Bereitschaft der Amerikaner, das ganze Gewicht ihrer Weltmacht und ihres militärischen Vermögens einzusetzen, habe ernüchternd gewirkt. Daran änderten die neuen Vorstöße der Nordkoreaner nichts, denen jetzt ein Durchbruch an Richtung auf Taegu gelungen ist. Die neue Offensive geht in einer Frontbreite von 360 km vor sich. Das Verteidigungsdreieck Pohang — Taegu — Pusan ist dadurch weiter eingeengt, so daß sich die Truppen der Amerikaner in einer kritischen Situation befinden. Dieser Ansicht ist auch der Oberbefehlshaber ihrer 8. Armee, General Walker. Er erklärte, es dürfte keinen Fußbreit Boden mehr gewichen werden. Die Verluste der Nordkoreaner werden von den Amerikanern auf 31 000 Tote geschätzt, während ihre eigenen Verluste sich auf etwas unter 100 Toten beliefen, wozu noch 269 Schwerverletzte und 472 Verwundete kämen.

Unabhängig von den kriegerischen Vorgängen gehen die Vermutungen über die Bereitschaft der Russen, in den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zurückzukehren weiter. Die neueste Lesart der Amerikaner ist die, daß man fragt, ob Malik, der stellvertretende sowjetische Außenminister, seine Stellung dazu benutzen wird, die Tätigkeit des Sicherheitsrates im August lahmzulegen.

Die Fraktion wird entscheiden

Minister Wagner dürfte trotz aller Kritik im Amt bleiben

Nach siebenstündigen Beratungen, die er mit der hessischen SPD-Fraktion, Vertretern der Gewerkschaft und der Parteileitung des Bundesgebietes am Wochenende führte, nahm der Landesausschuß der SPD einen Beschluß an, nach dem die Maßnahmen des Ministers Wagner zur Brotfrage nicht gebilligt werden. Die endgültige Entscheidung wurde jedoch der hessischen Landtagsfraktion überlassen. Sie wird am kommenden Freitag eine abschließende Besprechung abhalten. Da die Fraktion sich bereits kürzlich in einer Entschließung hinter den Minister gestellt hatte, ist anzunehmen, daß er im Amte verbleibt. In einem Schreiben an den CDU-Finanzminister Hilpert betonte Ministerpräsident Stock, daß sich Wagner bei seinem Vorgehen in der Brotpreisfrage im Gegensatz zur Haltung der SPD, der Gewerkschaften und auch der hessischen Regierung gestellt habe. Eine Einflußnahme des Koalitionspartners müsse entschieden abgelehnt werden. Der Ministerpräsident wendet sich weiter gegen die Behauptung, daß Minister Wagners Amtsvorgänger Koch in der Frage der Sozialisierung „völlig versagt" habe.

Mitbestimmungsrecht und Bundestag

Der Arbeitsminister kündigt einen Regierungsentwurf an

In einer sechs Stunden währenden Aussprache befaßte sich der Bundestag am Donnerstag mit den Entwürfen der Sozialdemokratie und der CDU zum Mitbestimmungsrecht in den Betrieben. Anschließend kündigte Arbeitsminister Storch einen Regierungsentwurf an, in dem festgelegt werden soll, worüber sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber geeinigt haben.

In der Diskussion erklärte Abg. Freitag (SPD) man solle statt vom Mitbestimmungsrecht von der Demokratisierung der Wirtschaft sprechen. Der Arbeiter erhebe den Anspruch, in der Wirtschaft mit zu entscheiden. Zwischen Arbeitern und Gewerkschaften gebe es keine Trennung Bei allen Forderungen der Arbeiter werde künftig der Name der Gewerkschaften genannt werden. Die Gewerkschaften seien mit den Unternehmern der Auffassung, daß die Mitbestimmung auf allen Ebenen ein einheitliches Ganzes sei. Die Arbeiterschaft werde nichts preisgeben. was ihr versprochen worden sei.

Dr. Hammer (Freie Demokraten) nannte den sozialdemokratischen Entwurf gefährlich für die Zukunft der Arbeiterschaft und der ganzen deutschen Nation. Er versuche, einen völlig neuen Plan der Gesellschaft und der Wirtschaft zu verwirklichen. Die Rechte des freien Staatsbürgers, die Freizügigkeit und der freie Abschluß von Arbeitsverträgen würden gefährdet, wenn man den Arbeitseinsatz befehle. Die Herrschaft des Parlaments werde aufhören, wenn es zu einer Herrschaft der Korporationen komme. Wer anfange, grundsätzlich gegen das bestehende Wirtschaftssystem zu rebellieren müsse sich bewußt sein, daß am Ende die Sklaverei stehe.

Dr. Schröder CDU hatte anfangs festgestellt. daß sich die Sozialpartner auf dem Gebiet der innerbetrieblichen Mitbestimmung nicht geeinigt hätten. Nun müsse das Parlament zu diesem Thema sprechen. Schröder kritisierte. daß durch die spärliche Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Verhandlungen der Sozialpartner in Maria Laach ein zu optimistisches Bild entstanden sei. Das Mitbestimungsrecht sei nur im Betrieb selbst zu regeln. Es sei falsch, wenn der Entwurf als eine revolutionäre Umwälzung angesehen werde.

Um die Schließung der Baulücken in Langen

Die Stadt Langen fordert die mit 2jähriger Bebauungsfrist abgegebenen unbebauten Bauplätze zurück — Auch privater Grundbesitz wird zur Bebauung in Anspruch genommen

Der heutigen Bekanntmachung des Bürgermeisters der Stadt Langen über die Rückgabe der mit 2jähriger Bebauungsfrist abgegebenen und jetzt noch unbebauten Baugrundstücke sowie über die Inanspruchnahme privaten baureifen Geländes zur Schließung der Baulücken liegt folgendes zu Grunde:

Um der Baulust einen Anreiz zu geben, hatte die Stadt Langen bereits vor der Währungsreform zahlreiche Grundstücke an Interessenten zum Reichsmarkgegenwert abgegeben mit der Auflage, dieses Gelände innerhalb zweier Jahre zu bebauen. Man wollte damit erreichen, daß innerhalb des Baugebietes keine größeren Baulücken verbleiben und auch mit den Grundstücken keine Spekulationen dergestalt betrieben werden können, daß durch den Erwerb eines Realwertes ein entsprechender Vermögensbetrag über die Währungsreform hinweggerettet werden konnte.

Nun sind aber seitdem schon über zwei Jahre vergangen und in vielen Fällen ist noch nichts Bauliches geschehen. Auf der anderen Seite drängen täglich viele Baulustige die Gemeinde um Abgabe eines Bauplatzes, wovon kein einziger mehr zur Verfügung steht. Damit die früher abgegebenen Grundstücke auch jetzt ihrem wirklichen Bestimmungszweck zugeführt und dadurch verursachte Baulücken geschlossen werden, haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung beschlossen, daß mit dem Ablauf des Jahres 1950 das vor der Währungsreform bereits abgegebene und jetzt noch nicht bebaute Gelände an die Stadt Langen zurückgegeben werden muß. Ausnahmen hiervon gibt es nur für diejenigen, die eine schriftliche Erklärung darüber abgeben, daß das erworbene Baugrundstück spätestens im Jahre 1951 bebaut wird. In den anderen Fällen ist es ausnahmsweise möglich, eine kurze Fristerstreckung beim Vorliegen besonderer Gründe durch die Stadtverordnetenversammlung zu ermöglichen.

Eine weitere Handhabe, bestehende Baulücken zu schließen, bietet der § 46 des Aufbaugesetzes für das Land Hessen v. 22. 11. 48. Danach kann die Stadt veranlassen, daß unbebautes Baugelände ordnungsgemäß bebaut wird. In Langen befinden sich z. Zt. eine ganze Anzahl solcher Grundstücke in Privatbesitz, die infolge ihrer Lage und der allgemeinen Verknappung baureifen Geländes demnächst zur Bebauung von der Stadt in Anspruch genommen werden müssen. Allen Eigentümern sei daher eine Rückfrage beim städt. Bauamt, Rathaus, Zimmer 5, sehr empfohlen. -el.

Toter auf der Autobahn. Auf der Autobahnausfahrt bei Viernheim wurde eine männliche Leiche mit völlig zerquetschtem Kopf aufgefunden. Der Tote wies Schnittwunden an den Handgelenken und an den Beinen auf, die er sich wahrscheinlich in einem nahen Gebüsch beigebracht hatte, wo man außer einem zerlegten Rasierapparat noch blutbefleckte Kleidungsstücke fand. Der Mann schaffte sich vermutlich später unbemerkt unter einen wegen eines Defektes dort anhaltenden Lastkraftwagen und wurde beim Anfahren getötet. Bei dem Selbstmörder handelt es sich um einen Ausländer, vermutlich um einen Letten oder Belgier.

Schuppenbrand in Arheilgen. Im Darmstädter Stadtteil Arheilgen entstand am Freitagvormittag in einem mit Stroh gefüllten Schuppen des Gustav Lotz in der Welterstädter Straße ein Brand, der von der Freiwilligen Feuerwehr Arheilgen und der Berufsfeuerwehr Darmstadt gelöscht wurde. Außer Stroh verbrannten noch Möbelstücke und Wäsche.

Die Uebersicht

In Belgien spitzt sich die Lage weiterhin zu. Den Sabotagehandlungen sind nun große Streiks gefolgt, die den Charakter eines Generalstreiks annehmen. Die Opposition will damit die Abdankung des Königs erzwingen. Äußerungen des bekannten Sozialistenführers Spaak, Belgien stehe bereits mitten in einer Revolution, lassen vermuten, daß es nicht nur um König Leopold, sondern um die monarchische Staatsform überhaupt geht.

Die Verstärkung der Polizei des Bundesgebietes besprach die Alliierte Oberkommission. Sie denkt an eine Vermehrung um zehn- bis fünfzehntausend Mann. Die Polizei soll jedoch den Ländern unterstellt bleiben. Nur im Falle revolutionärer Umtriebe oder eines bewaffneten Angriffs soll die Bundesregierung über die gesamte Polizeimacht verfügen können.

Die Personalausweise, die für jeden Einwohner des Bundesgebietes, der das 16. Lebensjahr vollendet hat, vorgesehen sind, werden zwar Lichtbilder, jedoch keine Fingerabdrücke haben.

Karlsruhe wird der Sitz der obersten westdeutschen Justizbehörde, des Bundesgerichts, sein.

Beamtenbund gegen Versorgungsgesetz. Der Deutsche Beamtenbund lehnte die Empfehlung des Bundeskabinetts ab, die Beamtengehälter und Pensionen um drei Prozent zu kürzen und Renten nur an solche ehemaligen Reichs- und Wehrmachtsbeamten zu zahlen, die 1945 bereits zehn Jahre im Dienst waren. Er hat Schritte unternommen, durch die er erhofft, daß der Entwurf des Versorgungsgesetzes für vertriebene Beamte geändert wird.

Ministerpräsident Arnold ist vom neuen Landtag von Nordrhein-Westfalen mit 120 gegen 78 bei vier ungültigen Stimmen wieder gewählt worden.

Keine weiteren Preissteigerungen sind im Bundesgebiet zu erwarten, erklärten Wirtschaftsvertreter in Besprechungen mit Mitglieder des Kabinetts. Auf dem gewerblichen Sektor machten sich bereits Preisrückgänge bemerkbar.

Die Festsetzung von Brotpreisen ist gesetzlich verankert worden. Der Bundestag nahm gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Komunisten einen Gesetzentwurf an, der die Regierung ermächtigt, Mehl, Brot und Kleingebäck im Preis festzulegen und zwar bis zum 31. Dezember.

60 000 Zentner Zucker sind auf Anordnung des Bundesernährungsministeriums von den Fabriken freizugeben.

Ein Mißtrauensantrag gegen Wirtschaftsminister Erhard wurde vom Bundestag abgelehnt. Für den Antrag der Sozialdemokraten, ihn zu entlassen, stimmten 142 Abgeordnete, dagegen 181. Dazu kamen 28 Enthaltungen.

Die kostenlose Schulspeisung wird auch nach den Sommerferien im gesamten Bundesgebiet weiter geführt. Seit Juni sind zu diesem Zweck 1,5 Mill. DM an die Länder verteilt worden. Die Sprecher der drei größten Parteien dankten im Bundestag dem amerikanischen Volke für die großzügige Hilfe, die es der Kinderschulspeisung gewährt hat.

Nach Argentinien berufen. Der Ordinarius für Meteorologie an der Technischen Hochschule Darmstadt, Prof. Dr. ing. Walter Georgii, wurde als Professor für Meteorologie und Direktor des Ärophysikalischen Instituts an die Universität Mendoza in Argentinien berufen.

Bausparer können bauen. Die Deutsche Bausparkasse Darmstadt verteilte im Juli an 76 Bausparer in den verschiedensten Teilen des Bundesgebietes 650 000 DM. Durch diese Zuteilung können die Bausparer mit dem Bauen beginnen. Die Vollfinanzierungssumme stellt sich auf über eine Million. Von den Zuteilungen sind 40 Bausparer in Hessen bedacht. Die anderen Zuteilungen verteilen sich in erster Linie auf Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Württemberg-Baden und Bayern.

Aus STADT und Land

Langen, den 1. August 1950

Nach Regen folgt Sonne

Der letzte Julisonntag war so recht nach unserem Wunsch; nicht so heiß und doch hochsommerlich. Kein Wunder, daß dieses Wetter Tausende auf die Beine gebracht hat. Wenn man von den zahlreichen Besuchern des Schwimmstadions und der Sportveranstaltung auf der Rollhockeybahn absieht, dann blieben doch noch erstaunlich viele, die ihre Schritte durch die Straßen der Stadt und in die Fluren lenkten. Der Durchgangsverkehr war wie immer an solchen Tagen besonders stark. In ganzen Heerscharen zogen Radler und Autokolonnen durch Langen, wobei es erfreulicherweise keinen Unfall gab. In einem einzigen Falle war allerdings Gefahr im Verzuge, als es einem leichtfertigen Radfahrer gerade noch gelang, in der Nähe von Egelsbach vor einem Motorradfahrer über die Landstraße zu kommen, wodurch begreiflicherweise Schrecken und Aufregung entstand. Aber sonst ging alles gut ab. In den Abendstunden kehrten unter den Klängen der Musik und eines Spielmannszuges die Turner vom Eschollbrücker Kreisturnfest heim, wo man sie anschließend ins Schwimmstadion geleitete. Hier wurde der Sonntag bei fröhlichem Tanz beschlossen und die Musik war noch bis in die Nacht hinein zu hören.

Beginn des Sommer-Schlußverkaufs

Was rennt das Volk die Straße ab und auf? - Die Frauen sinds beim Sommerschlußverkauf! Es war tatsächlich ein Rennen um den ersten Platz vor der Ladentür. Alle Frauen, die sich frei machen konnten und das nötige Geld in der Tasche hatten, eilten am Montag schon früh in die Läden, deren Schaufenster festlich dekoriert waren. Immer mehr zeigte sich, daß der Einzelhandel alles tut, um die Käuferinnen an sich zu ziehen. Rege Nachfrage herrschte, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, nach Textilien, Wäsche, Mänteln und Kleidern, und nicht zuletzt nach Schuhwaren.

*

* **Wir gratulieren** Herrn Joh. Breidert 10., Wiesgäßchen 13, zu seinem 78. Geburtstag am 3. August 1950.

* **Silberne Hochzeit.** Am 6. August feiern die Eheleute Karl Stierle und Frau Anny, geb. Daub, Wilh.-Burk-Straße 7, das Fest der Silberhochzeit.

* **Mit Auszeichnung bestanden.** An der Staatlichen Maschinenbauschule in Frankfurt hat Herr Bodo Fütterer, Gutenbergstr. 6, das Ingenieurexamen „mit Auszeichnung" bestanden.

* **Erfolgreicher Ziegenzüchter.** Züchter Heinrich Hill erzielte auf einer Auktion in Darmstadt mit seinem Jungbock einen zweiten Preis. Der Bock ging in den Besitz der Odenwaldgemeinde Hammelbach über.

* **Einen Unterhaltungsabend** veranstaltet am kommenden Samstagabend im „Lämmchen" das Rote Kreuz, Ortsverein Langen. Hierbei werden die ehemal. Gründer, sowie langjährigen Mitglieder besonders geehrt.

* **Eine kunsthistorische Fahrt durch's Frankenland.** Die kunsthistorischen Fahrten der Volkshochschule Langen, die allseits große Anerkennung gefunden haben, gehen nun für dieses Jahr bald ihrem Ende entgegen. Wie bereits an dieser Stelle angekündigt, geht es am 12. August nach Babenhausen, wozu sich schon der überwiegende Teil der erwarteten Teilnehmer gemeldet hat. Bis zum Wochenende werden noch Meldungen berücksichtigt. Im Herbst (Anfang Oktober) ist abschließend beabsichtigt, eine 4-tägige Fahrt durch das gerade in dieser Jahreszeit herrliche Frankenland zu unternehmen. Die Autobusreise soll das Maintal entlang über Marktheidenfeld — Würzburg — Volkach — Gaibach — Wiesentheid — Iphofen — Ebrach — Pommersfelden — Bamberg bis Kloster Banz bei Lichtenfels gehen. Umfangreiche Besichtigungen werden unter der bewährten Leitung des Kunsthistorikers Dr. Helmut Wiedenbrüg die Fahrt zu einem besonderen Erlebnis machen. Näheres kann auf dem Rathaus, Zimmer 3, erfahren werden.

* **Das Dach mitgenommen.** Ein Lastkraftwagen riß dieser Tage unbeabsichtigt ein Stück des in die Obergasse ragenden Schmiededaches ab.

* **Wartehalle und Bedürfnisanstalt ist geöffnet.** Die an der Ecke Rheinstraße/Fahrgasse vor einiger Zeit errichtete Wartehalle und Bedürfnisanstalt wird am Dienstag eröffnet. Ebenso das Verkaufskiosk. Für die Benutzung der Bedürfnisanstalt sind 10 Pfg. zu entrichten.

---

* **Der Vilbeler Markt,** der in diesem Jahre auf ein 125jährige Bestehen zurückblicken kann, findet v. 19.—23. und am 27. Aug. statt.

Alle Jahrgänge wollen sich treffen

Aufruf an alle ehem. Schüler der Realschule

Wie an dieser Stelle bereits mitgeteilt wurde, feiert das Realgymnasium Langen, unsere alte Schule, im September ds. Js. das 100jährige Bestehen. Dies soll ein Anlaß sein, daß alle ehemal. Schüler sich wieder treffen.

Schulkameraden! Denkt daran, was die Schule Euch war. Sie hat Euch nicht nur die Grundlage für Euer Leben, Euren Beruf und Eure heutige Lebenslage gegeben, sie war auch die Stätte, wo Ihr die meiste Zeit Eurer Jugend mit Freunden und Lehrern verbracht habt. Welche Fülle von Erinnerungen brachte doch die Schulzeit! Wir wollen alle einmal zusammen kommen, haben sich doch sehr viele seit ihrer Schulentlassung nicht mehr gesehen. In alle Winde wurde sie zerstreut. Zu dem Ehrentag der Schule wollen wir Euch sammeln.

Dazu bedürfen wir der Hilfe der noch in Langen ansässigen Schulkameraden. Am Mittwoch, den 2. Aug. (morgen!) um 20 Uhr findet in der Turnhalle des Realgymnasiums eine Besprechung statt. Entsendet dorthin je einen oder mehrere Vertreter Eurer Jahrgänge, auch Ihr älteren. Wir brauchen Eure Mithilfe, um alle — vor allem die von hier Weggezogenen — zu erfassen. Das Fest soll nicht nur eine Schulfeier sein, sondern darüber hinaus Zeugnis ablegen für das schon so oft bewiesene kulturelle Leben in unserer Heimatstadt. Wir rechnen mit Euch, helft alle mit!

Für die ehemal. Schüler
Realschule - Realgymnasium Langen
Friedel Jensen.

Aus der Welt des Films

„Der schwarze Reiter" (Lichtburg). Im Mittelpunkt dieses äußerst abenteuerlichen Streifens, steht der sympathische John Wayne. Er verkörpert den schwarzen Reiter, der einem Gelübde gemäß den Mord an seinem Vater rächen muß. Seine Gegenspielerin ist die bezaubernde Gail Russell. Neben dem aufregenden Stoff mit einem fesselnden Inhalt und einer Fülle atemberaubender Momente garantieren beide Stars einen vollen Erfolg dieses grandiosen Wild-West-Filmes.

„Ist Dr. Ferrat schuldig?" (UT-Lichtbühne). Der Film behandelt ein umstrittenes Thema. Darf ein Arzt einen Eingriff gegen das keimende Leben vornehmen? Bei Dr. Ferrat handelt es sich um einen verantwortungsbewußten Mann, der die Frage bisher grundsätzlich verneint hat. Nur einmal handelte er gegen seinen Grundsatz. Er erhält zwar eine milde Strafe mit Bewährungsfrist, entschließt sich aber doch, seine Praxis nicht mehr auszuüben.

„Die ganz großen Torheiten". Auf dem Bahnhof einer kleinen Stadt in Steiermark nimmt Therese — wohlversehen mit vielen guten Ratschlägen ihrer bisherigen Freundinnen und Mitschülerinnen — Abschied. Sie soll in Wien unter dem Protektorat der Gräfin Hoyer an der Akademie ihre weitere Ausbildung erfahren und Schauspielunterricht erhalten, allerdings nach Meinung der Gräfin nicht wegen genialer Begabung, sondern „weil sie so lieb ist!" — So beginnt der Film mit Paula Wessely und Rudolf Forster als den Trägern der Hauptrollen. Ein unvergeßliches Erlebnis. Der Film läuft ab heute bis Donnerstag im Li-Li.

*

* **Die Treppe heruntergestürzt.** Am Samstagabend stürzte ein hiesiger Mann beim Aufgang in seine in der Wolfsgartenstraße gelegene Wohnung die Treppe herunter und zog sich hierbei erhebliche Verletzungen zu, die seine Einlieferung ins Kreiskrankenhaus erforderlich machten.

* **Schon wieder ein Ladenkassendiebstahl.** Die Ladenkassendiebstähle nehmen in letzter Zeit in einem erschreckenden Maße zu. Nachdem ein Dieb dingfest gemacht worden war und weitere Diebstähle erfolgten, wurde am Samstag einem Geschäftsmann aus der Bachgasse 87 DM aus der Ladenkasse entwendet. Für die Feststellung des Täters fehlen noch jegliche Anhaltspunkte. Wer seine Ladenkasse abschließt, läuft wenig Gefahr geschädigt zu werden.

* **Verkehrsunfall.** Am Freitagabend ereignete sich in der S-Kurve am Rathaus ein leichter Verkehrsunfall. Dabei stieß ein Lastkraftwagen mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammen. Es entstand Sach- und Personenschaden.

* **Schlägerei.** In der vergangenen Woche gerieten einige auf dem Juxplatz gastierende Zirkusburschen in eine Schlägerei auf der Bahnstraße. Die Polizei mußte schließlich die Ruhe wieder herstellen.

Der Leser schreibt:

Was uns nicht gefällt — Sparsamkeit am falschen Platz — Unerwünschter Wohlgeruch an der Bach — Und noch etwas zum Kapitel Sauberkeit

Unter der Überschrift: „Der Leser schreibt" bringen wir von Fall zu Fall Einsendungen über allgemein interessierende lokale Fragen. Sie müssen mit voller Unterschrift und Straßenangabe versehen sein. Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die pressegesetzliche Verantwortung. Sie behält sich die Bearbeitung, Kürzung und evtl. Namensangabe der Einsender vor. Die in den Zuschriften enthaltene Meinungsäußerung stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

„Sparsamkeit ist eine Tugend" schreibt uns ein Leser. Aber sie darf sich nicht zum Schaden der Mitbürger auswirken, zumal wenn es sich um solche handelt, die ohnedies schon schwer geschädigt sind. Ich meine die Evakuierten. In der Gemeinde Buchschlag sind in der letzten Zeit erneut größere Mengen Möbel und Einrichtungsgegenstände, die aus dem Sperrgebiet stammen, zur Rückgabe an die Eigentümer freigegeben worden. Die Unterstellräume (Baracken) befinden sich in Buchschlag im verlängerten Kirchweg (Gelände hinter dem ehemaligen Sportplatz). Besichtigung der Möbelstücke kann am Sonntag, dem 23. Juli 1950, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 14 bis 17 Uhr, erfolgen.

Diese Mitteilung macht der Bürgermeister der Gemeinde Buchschlag. Sicherlich nicht nur seinem Kollegen in Neu-Isenburg. Aber der hat es richtig gehandhabt. Er rückte die Nachricht seinen Mitbürgern in der Ortszeitung als amtliche Bekanntmachung ein. Auch in Langen haben Evakuierte aus Buchschlag Aufnahme gefunden. Warum erfahren sie nicht das, was sie wissen müssen. Ich fürchte, aus einer falschen Sparsamkeit."

*

Ein anderer Leser schreibt: „Das Heimatfest hat Zehntausende von Gästen nach Langen gebracht. Sie haben sich alle wohl bei uns gefühlt. Es wurde ihnen viel geboten und Langen dürfte bei ihnen im besten Geruch stehen. Doch wenn schon vom Geruch die Rede ist, dann muß man unwillkürlich an die Bachgasse denken. Welche Mühe haben sich die Anwohner gegeben, ihren idyllischen Stadtteil festlich herauszuputzen. Eines allerdings konnten sie nicht selbst machen: „die Bach" säubern. Wäre es nicht an der Zeit, daß die Stadtverwaltung sich der Sache annähme? Das Heimatfest ist zwar vorüber und so braucht man nach außen die versäumte Rücksicht nicht nachzuholen. Aber den Anliegern sollte man doch nicht zumuten, sich an einen üblen Zustand zu gewöhnen. Auch wenn es nach außen hin nicht so bemerkt wird und man keine Ehren damit einheimsen kann. Eine zufriedene Bürgerschaft ist schließlich auch etwas wert. Und es soll bei uns nicht heißen: „Oben Hui, unten Pfui!"

*

Nun wollen wir nicht immer nach der Stadt„obrigkeit" rufen, wenn uns etwas nicht gefällt. Es gibt genügend Gelegenheiten, selbst einmal zuzupacken. Wie das geschehen kann, das mag uns ein dritter Leserbrief zeigen. Er geht von dem schönen Eindruck aus, den das Langener Heimatfest hinterließ und meint dann, daß es allem Anschein nach zuviel Menschen gibt, die es mit der Sauberkeit nicht genau nehmen. Herr H. K. schreibt uns weiter: „Wir sahen nämlich auf einem Weg, der zu unserem schönen Schwimmstadion führt, ordentlich in Reihen gelegt, Blechdosen, Bananenschalen und viel Verpackungmaterial herumliegen. Sollten dies Überreste vom Heimatfest sein? Richtig. Beim Überqueren der Dieburger Straße begegnen uns zwei Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren mit einem Handwagen. Sie wollten auf dem Wege zum Bergfried gleich hinter dem Hause Wittmann eine Tonne umkippen. Schnell hatte ich erfaßt, worum es sich hier handelte. Ich stellte die Jungen zur Rede. Sie gestanden mir, sie hätten von einem Geschäftsmann den Auftrag, das Verpackungsgerümpel abzufahren. Jedenfalls waren sie aber zu faul, den Weg zum Schuttabladeplatz zu gehen. Nun mußten die beiden Jungen alle Blechdosen, die sie nach ihrem eigenen Eingeständnis hingeworfen hatten, wieder auflesen. Dies ist ja nicht der erste und der letzte Fall. Es wäre jedoch am Platze, daß die Eltern sowie auch die Schule die Jugend anhält, derartige Schmutzereien zu unterlassen. Die Erwachsenen dürften dies ja von selbst wissen. H. K.

Alles für die Füsse
UNSERE SCHAUFENSTER zeigen Ihnen die besonderen Vorteile unseres SOMMER-SCHLUSSVERAUFES
SUPINATOR
Frankfurt a. Main
Schillerstr. 7 u. 10 - Telefon 9 27 84

Götzenhain

g **Die Sportgemeinschaft** plant in diesem Jahr noch Umkleideräume auf dem Sportplatz zu errichten, sobald die Totoausschüttung erfolgt ist.

g **Das elektrische Licht** läßt in Götzenhain für die Bauern sowie Geschäftsleute allerhand zu wünschen übrig, da jeden Abend ab 21 Uhr zum größten Teil kein Strom vorhanden ist. Man hofft, daß das Kraftwerk Offenbach auch diese Unannehmlichkeit bald beseitigt.

Offenthal

o **Kind in ein Auto gelaufen.** Einem durchfahrenden Dreirad-Lieferwagen lief am Sonntagmorgen am Pfarrhaus ein hier zu Besuch weilendes Kind in die Fahrbahn. Es wurde zu Boden geschleudert und erlitt ernste Verletzungen, die seine Überführung ins Langener Krankenhaus notwendig machten.

o **Das Sommernachtfest der „Susgo"** am vergangenen Samstag in der Liegenschaft der Gastwirtschaft und Metzgerei Gg. Jost wurde ein voller Erfolg. Trotz der abendlichen Kühle waren alle Plätze dicht besetzt. Ein zünftiges Blasorchester sorgte für die richtige Stimmung, der gemischte Chor gab Proben seines Könnens und die unentwegten Kegler stritten in einem Wettkampf um nahrhafte Preise. In später Stunde zogen dann die Feiernden in den Saal, von wo man sich erst spät trennte.

o **Neuer Chorleiter.** Der durch seine Leistungen mit der Gesangsabteilung der Sportgemeinschaft Götzenhain in letzter Zeit oft genannte Chorleiter Felix Mink wurde nunmehr auch von der „Susgo" verpflichtet. Die Verantwortlichen hoffen, hierdurch nicht nur den labilen Zustand in der Dirigentenfrage zu klären, sondern auch die schlummernde Krise in der Gesangsabteilung überhaupt zu lösen.

Dreieichenhain

△ **Wir gratulieren**, Herrn Josef Schüller, Saalgasse 7, zu seinem 81. Geburtstag am 1. August und Herrn Adolf Sedlacek, Fahrgasse 26, zu seinem 72. Geburtstag am 3. Aug.

△ **Apotheke eröffnet.** Unter dem Namen „Stadttor-Apotheke" eröffnet am heutigen Dienstag Herr Philipp Arnold in zwei Räumen der Gastwirtschaft „Zu den drei Eichen" eine neue Apotheke.

Hessische Umschau

Kuh verursacht Verkehrsunfall. Bei Zotzenbach wurde eine 41 Jahr alte Frau auf offener Landstraße von einer scheuenden Kuh mit solcher Wucht von ihrem Fahrrad gestoßen, daß sie in den Dorfbach stürzte. Die Frau mußte mit einem Schädelbruch in das Krankenhaus nach Lindenfels gebracht werden.

Schädelfund im Wald. Im Wald zwischen Darmstadt und Roßdorf wurde in der Nähe mehrerer Bombentrichter ein Schädel gefunden. Nach ärztlichen Gutachten handelt es sich um den Schädel einer etwa 30 Jahre alten weiblichen Person mit hellblonden Haaren. Das Gebiß ist sehr gut erhalten. Der Tod dürfte vor vier bis sechs Jahren erfolgt sein.

Amtliche Bekanntmachungen

Durch die Hessische Brandversicherungskammer Darmstadt werden auf Antrag die **Blitzableiter** kostenlos überprüft. Anträge hierzu sind bis 15. 8. 1950 auf dem Rathaus - Zimmer 2 - erhältlich.

Die **Säuglingsberatungsstunde** findet am Mittwoch, den 2. August 1950, 14 Uhr, im städt. Kindergarten, Flachsbachstraße 1, statt.

Für alle von Privaten vor der Währungsreform erworbenen städtischen **Bauplätze** läuft zufolge Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 26. 7. 1950 die vereinbarte zweijährige Bebauungsfrist am 31. 12. 1950 endgültig ab.

Diese Plätze werden von der Stadt zurückgenommen, falls die Besitzer sich nicht bereitfinden und eine entsprechende Erklärung abgeben, **spätestens 1951** dieses Gelände zu bebauen.

Nur in dringend begründeten Sonderfällen kann eine kurze Fristerstreckung von der Stadtverordneten - Versammlung ausnahmsweise besonders erteilt werden. Die Verknappung von baureifem Gelände zwingt weiter dazu, in Kürze mit der Schließung der Baulücken zu beginnen und das in Privatbesitz befindliche Baugelände gemäß § 46 des Aufbaugesetzes vom 22. 11. 1948 in Anspruch zu nehmen. Den in Frage kommenden Geländeeigentümern wird empfohlen, schon jetzt mit dem Stadtbauamt ins Benehmen zu treten.

Dieses ist gerne bereit, beratend zu vermitteln.

Langen, den 31. Juli 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Kommt mit uns nach Erzhausen zum Pokalspiel

Langener! Begleitet die Mannschaft des VfR zu dem Pokal-Entscheidungsspiel nach Erzhausen, denn der Langener Sport steht nunmehr vor der schon lange erwarteten Wende.

Gebt der Mannschaft die letzte moralische Stärke für dieses wichtige Spiel, denn auch Ihr seid Teilhaber an dem Sieg, wenn in der kommenden Runde Fußballvereine mit Rang und Namen in Langen zu Gast sind.

Es muß eine einzigartige Demonstration sein, wenn Langen mit seiner jungen Mannschaft in Erzhausen ankommt. Alle die seinerzeit mit in Mosbach gewesen sind, werden es bestätigen, daß es nur so und noch besser beim VfR sein kann.

An die Langener Autobesitzer ergeht heute schon der Ruf, wiederum für dieses Spiel Ihre Wagen zur Verfügung zu stellen. Es kann und darf am 6. August nur eine Parole in Langen geben: „Auf nach Erzhausen"!

KuWe.

Schauspringen im Schwimmstadion Langen

Am kommenden Sonntag, den 6. Aug. 1950 findet ein Schauspringen statt. Zum erstenmal in Langen wird der dreifache Salto vom 10-m-Brett gezeigt. Es springen: Paula Tatarek, deutsche Meisterin im Turmspringen und im 3,5-m-Brett Günther Haase, deutscher Meister im Turmspringen, Hans Aderhold, 2. deutscher Meister im Turmspringen.

Hervorragend besetztes Alte-Herren-Handball-Turnier des Turnvereins

Das Turnier der alten Handballkämpen, das der Turnverein am 13. August durchführt, hat eine feine Besetzung gefunden. 10 Mannschaften treten an: Sportv. 98 Darmstadt, TSG 46 Darmstadt, Kickers Offenbach, Tgs. Walldorf, SKG Mörfelden, SG Egelsbach, SKG Sprendlingen, Germania 94 Frankfurt und die Langener Mannschaften von SSG und Turnverein. Es dürften besonders die 3 erstgenannten Vereine zu beachten sein. Es ist aber auch keine Überraschung, wenn eine der anderen Mannschaften vorn erscheint. Jedenfalls, wenn am 13. August die Altmeister des Handballs zum Kampf antreten, werden die Handballfreunde ihre Freude haben.

Tagesfahrt des MCL

Um seinen Mitgliedern und Freunden wiederum eine sportliche Betätigung zu bieten, veranstaltet der Motorsport-Club Langen am kommenden Sonntag eine große Tagesfahrt. Das Ziel der Fahrt ist dieses Mal der schöne Spessart mit Schloß Mespelbrunn und dem Elsavatal. Sie erschließt die Schönheiten dieses von hier aus sonst wenig besuchten Gebirges von Aschaffenburg über Hobbach bis Miltenberg. Der MCL hat mit gewohnter Sorgfalt die Fahrt vorbereitet, um den Teilnehmern eine schöne Fahrt zu bieten. In Hobbach ist Mittagessen vorgesehen, wo Speisen und Getränke zu billigen Preisen der Fahrer warten. Der MCL möchte mit dieser Fahrt besonders Gästen und seinen Freunden aus Langen und Umgebung etwas bieten, und ladet sie hiermit herzlichst ein.

Götzenhainer Fußballsport

Der bekannte Fußballer Engel aus Dietzenbach hat das Training der Götzenhainer Fußballer übernommen.

Bei der Auslosung der Pokalspiele am 6. 8. 50 wurden folgende Paarungen getroffen: Bensheim — Riederode in Eberstadt. Götzenhain Freilos. Somit kam Götzenhain ins Endspiel um den Bezirkspokal. Sollte Reinheim am 6. 8. als Sieger hervorgehen, findet das Endspiel am 20. 8. in Oberroden statt, wenn Riederode als Sieger hervorgeht, dann am 28. 8. Götzenhain — Riederode in Alsbach, Bergstraße.

*

Turnen bei uns und in aller Welt

Die Landesturnfeste Westdeutschlands waren überall Höhepunkte turnerischen Geschehens. Das Wertvollste: Hervorragender Gemeinschaftsgeist und viel Jugend im Wettkampf. Beim Zwölfkampf war es durchweg einer der bekannten Meisterturner, der den ersten Sieg errang. In Hessen, Willibald Englert, in Schwaben, Erich Wied vor seinem Bruder Theo, in Rheinhessen, Funk, Worms, in Niedersachsen, Alfred Schwarzmann, in Bremen, Alfred Schmidt.

Bei den Weltmeisterschaften in Basel gewann bei den Männern die Schweiz vor Finnland und bei den Frauen Schweden vor Frankreich. Sieger im schweren Fünfzehnkampf der Männer Lehmann - Schweiz, im Neun-Kampf der Frauen Rokoczy-Polen vor Pertersson-Schweden. Deutschland mußte zuschauen. In Basel waren u. a. E. u. Th. Wied, Schwarzmann, Stadel, A. Schmidt, Gauch, Kiefer, Bautz, Dickhut, Overwien, Frenger selbstverständlich auch die Köpfe der Kunstturnvereinigung Zellekens und Dr. Göhler. Die Russen gewannen überlegen Mannschaftskämpfe gegen Ungarn u. Polen. Oskar Drees, der zweite Vors. des DAT, ein Turnersmann, dessen Verdienste um die Einigung des deutschen Turnens nicht hoch genug zu schätzen sind, wurde vom Bremer Senat zum Turnwart ernannt. H.

Egelsbacher Nachrichten

Baulandumlegung abgeschlossen

e Als die Wirrnisse des Krieges zu Ende waren, die wirtschaftlichen Verhältnisse sich wieder zu normalisieren begannen, warf sich für die verantwortlichen Männer der Gemeinde die Frage der Wohnraumbeschaffung für nahezu 1000 Flüchtlinge, Evakuierte und Alteingesessene auf. Für die Erstellung von Wohnhäusern war, neben der Beschaffung des erforderlichen Kapitals, die Bereitstellung von geeignetem Baugelände notwendig. Die Gemeinde verfügte aber über kein geeignetes Gelände. Es mußte folglich aus privatem Besitz erworben werden. Unter den Bedingungen der damals herrschenden Währungsverhältnisse wollte aus verständlichen Gründen niemand. ein Stück Land verkaufen. Eine Willensänderung brachte die Stabilisierung der Mark. Aber auch damit waren nicht alle Hindernisse aus dem Wege geräumt. Die Vorbereitungen des Geländeankaufs — man denke nur an die Parcelierung im sogenannten Erlen — und die Umlegung mit den erforderlichen Vermessungsarbeiten machten immer neue Schwierigkeiten. Einmal konnte das Kulturamt Offenbach wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme die Vermessungsingenieure zur Vorantreibung der Baulandumlegung nicht zur Verfügung stellen, zum anderen erklärten sich einige Geländebesitzer mit dem Umlegungsplan nicht einverstanden und hemmten damit den Fluß der Arbeiten. Manchmal schienen die Steine, die auf dem Wege zur Erreichung des Ziels zu beseitigen waren, unüberwindlich.

Der lange und beschwerliche Weg kann aber jetzt als endgültig zurückgelegt betrachtet werden. Mit dem Abschluß der Kaufverträge zwischen der Gemeinde und den Bauherren am vergangenen Freitag, die damit das langerstrebte Eigentumsrecht erwarben, wurde die Baulandumlegung verl. Schiller-, Erzhäuser-, Westend- und Niddastraße abgeschlossen.

Zwar steht mit der Erschließung des Gebietes Ostend-, August-Bebel-Straße eine neue Aufgabe bevor, die aber, wie der z. Zt. amtierende Bürgermeister glaubt, unter anderen Vorzeichen gestartet, ohne die eingangs erwähnten Schwierigkeiten gelöst werden kann.

*

e **Ausflug des Geflügelzuchtvereins.** Am 23. Juli machte der Geflügelzuchtverein Egelsbach im Omnibus unter starker Beteiligung seinen Vereinsausflug ins Wispertal und an den Rhein. In Wiesbaden-Dotzheim besichtigte man die Zuchtanlage des Kleintierzuchtvereins. Eine solche Anlage hilft den Züchtern, die sonst bei ihrer Wohnung kein Geflügel halten können. Besonders die sauberen, gesunden Hühnerställe fielen auf. Herr Schütz-Dotzheim erläuterte die Errichtung der Anlage und Vors. Kaiser sprach Worte des Dankes aus. Dann ging es in Richtung Bad Schwalbach ins Wispertal nach Lorch, Aßmannshausen und Rüdesheim. Nach dem Mittagessen wurde das Niederwalddenkmal besichtigt, wenn man ein gutes Gläschen Wein nicht vorzog. Damit die Wogen nicht so hoch schlugen fuhr man um 5 Uhr ein wenig heimwärts nach Hattenheim in Rheingauer Hof, wo man bis 8 Uhr gemütlich beim Tanz verbrachte. In fröhlicher Stimmung erreichte man nach 22 Uhr wieder den Heimathafen. Jeder nahm das Gefühl mit nach Hause, einen schönen Tag am herrlichen deutschen Rhein verbracht zu haben. Dazu kommt, daß die Verbundenheit des Vereins noch fester geschlossen wurde. —/—

e **In der Karneval-Gesellschaft Egelsbach 1937 e. V.** ist - so schreibt sie uns - seit einiger Zeit wieder ein reges Leben wahrzunehmen. Schon jetzt wird die kommende Karneval-Saison vorbereitet, da sehr viel Arbeit notwendig ist, um die einzelnen Veranstaltungen zu einem vollen Erfolg zu führen. Viele alte und bekannte Karnevalisten sitzen bereits jetzt beisammen, um die einzelnen Programme festzulegen, die Vorträge zu entwerfen, die Dekoration und nicht zuletzt Finanzierungsfragen zu beraten. Der Karneval ist in den letzten Jahren derartig volkstümlich geworden, daß er heute nicht mehr Frohsinn für eine bestimmte Gruppe bedeutet, sondern weiteste Kreise der Bevölkerung erfaßt hat. Und deshalb bittet auch die KGE die Einwohnerschaft von Eegelsbach um tatkräftige Mithilfe, damit der gute Ruf, der dem Egelsbacher Karneval schon vorausgeht, sich noch vergrößert, denn auch nur jeder Stillstand bedeutet schon einen Rückschritt. Darum liebe Egelsbacher, zeigt Eure Verbundenheit mit Eurer Karnevalgesellschaft. Bringt uns die Schildbürgerstreiche unserer Mitmenschen und helft auch sonst mit an der Gestaltung unseres, eures Karnevals. Die KGE ist Euch dankbar und gibt Euch dann die Garantie, daß Euch der Besuch unserer Karnevalsveranstaltungen immer wieder von neuem zum Erlebnis wird.

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

GESCHÄFTS-ÜBERNAHME

Der Einwohnerschaft von Egelsbach gebe ich hiermit bekannt, daß ich das

Textilhaus Feldmann

in der Bahnstraße 47 übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden durch gute Waren zu niedrigen Preisen jederzeit aufs Beste zu bedienen.

ELFRIEDE SEIPP

Egelsbach, Ende Juli 1950.

Immer Gelegenheits-Verkäufe
in nur neuen und neuwert. Textilien, Schuhwaren, Schreib- und Re.-Masch., Foto-App., Feldstech., Mus.-Instr., Nähm., Fahrräder usw. Kommen auch Sie zur Einkaufs-Quelle für kluge, sparsam veranl. Leute i. Ffm., Wiesenhüttenstr. 10 (a. Hpt.-Bhf.) FTZ A. BRELL. Ruf 3 14 19. Auswärtige verlangen Prosp.

Guterhaltener
Kinderwagen
abzugeben. Egelsbach, Bahnstraße 28.

Sommer-Äpfel
zu verkaufen. Philipp Kunz, Egelsbach, Wolfsgartenstraße.

Copyright by Münchner Roman-Verlag München-Pasing

10. Fortsetzung Nachdruck verboten

Hortense, den Blick immer geradeaus:

„Ich will nicht, daß du einen Weg einschlägst, der uns nie zusammenbringt. Wir wollen arbeiten, gewiß, aber auf einer Grundlage, die uns vorwärts bringt, die Zukunft hat. Du aber bist zu stolz, dir von mir helfen zu lassen. Du liebst mich nicht!"

Wäre Georg Falkenhorst in diesem Augenblick nicht so erschrocken und besorgt gewesen, er hätte die Unsicherheit des Mädchens bei ihren letzten Worten gemerkt. So sagte er nur betrübt:

„Tenny — so kurze Zeit nach unserem Wiedersehen, und schon eine Kluft zwischen uns?"

Da sie ihn ratlos sah, konnte sie ihre wahren Gefühle doch nicht mehr verbergen. Sie packte seinen Arm fester.

„Lieber, du wirst so schnell kleinmütig. Du weißt noch nicht, wie stark ich dir verbunden bin."

„Oh, du!" entgegnete er in verhaltenem Jubel. „Jetzt könnte ich dir auf offener Straße einen Kuß geben."

„Untersteh dich!" sagte das Mädchen lachend.

„Dann also Tenny, sag mir, was ich jetzt tun soll."

„Ich habe einen Plan, Georg. Du mußt wieder in deinen richtigen Beruf hinein."

„Dazu brauche ich —", setzte er an. Hortense aber hob die Hand.

„Halt — dazu brauchst du Beziehungen. Du hast deine Papiere nicht. Das ist nicht schlimm, die gehen wieder zu beschaffen. Wenn Papa sich nicht dazu verstehen will, dich zu unterstützen — du hast ja noch andere, die dich kennen. Beispielsweise mich."

„Oh, Tenny!"

„Beispielsweise mich", wiederholte Hortense. „Und ich bin immer noch die Tochter von Konsul Hofer. In vierzehn Tagen kommt der junge Reuiin nach Hamburg. Das ist immer eine willkommene Gelegenheit für alle die, die an ihm interessiert sind. Er wird auch diesmal einen Gesellschaftsabend geben. Den mußt du besuchen. Ich verschaffe dir die Einladung, du besuchst ihn mit mir!"

„Tenny — mit dir ... wo dein Vater und deine Stiefmutter ..."

„Ach, Frau Carola!" machte Hortense leichthin. „Gerade darum, gerade, weil sie meinen Papa so in ihre Netze verstrickt hat. Kurz: Wir gehen hin",

„Du als Dame der Gesellschaft, ich als Schiffsheizer. Geruch von Teer und Ölflecke noch im blauen Anzug."

„Durchaus nicht, sondern im Abendanzug."

„Wann werden die Fische denn meinen Abendanzug gebügelt wiederbringen?"

Hortense ging auf den leise spöttischen Scherz nicht ein, sie blieb sachlich.

„Du fährst morgen. Also gehst du heute noch zu Burkant."

„Wer ist das?"

„Der Schneider, der für Papa arbeitet."

„Arbeitet er kostenlos?"

„Laß die Witze. Du wirst Kredit haben — durch mich. Halt, kein Wort! Du wirst Kredit haben, solange nötig. Du läßt dir Maß nehmen zu einem Abendanzug, einem Straßenanzug und einem Sportanzug. Das muß fürs erste genügen."

Georg sah dem Mädchen aufmerksam ins Gesicht.

„Tenny, ich bin furchtbar gespannt ..."

Sie lachte ihn an mit Zärtlichkeit im Blick. „Wenigstens opponierst du nicht. In vierzehn Tagen — da bist du doch von deiner Fahrt nach Ostende schon zurück?"

„Sicher."

„In vierzehn Tagen etwa ist der Gesellschaftsabend. Du mußt wissen, da trifft sich alles, was du brauchst."

„Wie meinst du das?"

„Ich meine — du findest da, wenn du geschickt bist, vielleicht jemanden, der deine Privatklinik finanziert."

Er schüttelte fassungslos den Kopf.

„Geschäftstüchtig bist du auch noch? Oh, Tenny!"

Sie blieb plötzlich stehen. Arbeiter, die vorbeikamen, sahen sich verwundert nach dem Paar um.

„Georg, liebst du mich wirklich?"

„Welche Frage! Ich sollte dir böse sein darum."

„Du liebst mich also. Dann wirst du mir auch keinen Strich durch die Rechnung machen."

„Ich werde mich hüten! Was denkst du! Ich mag mancherlei Fehler haben — unzuverlässig bin ich nicht."

Sie drückte seinen Arm.

„Ich weiß es, Georg."

*

Dieses Zwischengespräch hatte ein Nachspiel am gleichen Tage. Georg war nicht dabei, auch war der Schauplatz ein anderer.

„Ist Doktor Scheibelreiter da?" fragte Hortense, als sie in das Anmeldezimmer der Wochenschrift „Die Stunde der Frau" trat.

Der Botenmeister sah von einer Arbeit auf.

„Nein, noch nicht, Fräulein Hofer. Wenn Sie warten wollen .. er muß gleich kommen."

Von einem runden Tisch, der mit Zeitschriften bedeckt in einer Ecke des geräumigen Zimmers stand, erhob sich ein junger Mann. Er war langaufgeschossen und hatte eine schwarze Mähne, die ungebändigt in die Stirn fiel.

„Sieh da, die Konkurrenz!" sagte er und streckte Hortense herzlich die Hand hin.

„Ah, Kroll, guten Tag. Sie erwarten auch den Doktor? ...?"

„Nein, sondern Frau Wache. Sie hat noch eine Besprechung."

Aber da tat sich schon die gegenüberliegende Tür auf, und die Schriftleiterin Hedwig Wache steckte den Kopf ins Zimmer.

„Gerber bleibt noch, kommen Sie nur herein, Herr Kroll."

Da entdeckte sie Hortense.

„Ah, Fräulein Hofer! Sie warten auf den Chef? Kommen Sie doch solange zu mir herein."

In ihrem Zimmer sah ihnen ein blonder Dreißiger mit einem Charakterkopf entgegen. Frau Wache stellte ihn vor:

„Herr Karl Gerber, der Verfasser unserer nächsten Romane."

Der Charakterkopf verbeugte sich formell. Seine Augen blitzten durch Brillengläser zu Hortense hin.

Es klopfte. Der Botenmeister meldete, daß Doktor Scheibelreiter soeben gekommen sei.

(Fortsetzung folgt)

Öffentliche Ausschreibung

der Stadt Langen über die Ausführung von Bauarbeiten zum Aufbau der Bachschule am Schulgäßchen

1. Erd- und Maurerarbeiten Din 1960, 1961, 1962—1985.
2. Innen- u. Außenputzarbeiten Din 1964
3. Kunststeinarbeiten Din 1968
4. Zimmerarbeiten Din 1969
5. Dachdeckerarbeiten Din 1971
6. Spenglerarbeiten Din 1972
7. Fensterlieferung und Schreinerarbeiten Din 1973
8. Schlosser- u. Anschlagsarbeiten, Öfen- u. Herdlieferung Din 1974
9. Anstreicherarbeiten Din 1976
10. Ent- u. Bewässerungsarbeiten Din 1980
11. Licht- und Schellenanlage Din 1981
12. Tapeziererarbeiten

Angebotsunterlagen sind auf dem Bauamt - Rathaus, Zimmer 5, ab Mittwoch, den 2. Aug. 1950 erhältlich.

Pläne liegen auf.

Submissionstermin Freitag, den 11. Aug. 50, 10 Uhr vormittags.

Der Bürgermeister der Stadt Langen
Stadtbauamt

Ihre Vermählung zeigen an

Hans Köbler
Doreliese Köbler
geb. Karsten

Langen, Schnaingartenstraße 24 und Bahnstraße 27, den 29. Juli 1950

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken herzlichst

Philipp Stahl und Frau
Erna, geb. Weber

Langen, Darmstädter Straße 23 I

Denken Sie daran,
daß die Ziehung der 5. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie
bereits am 10. 8. beginnt

UT FILMBÜHNE Telefon 889

Dienstag Donnerstag 18.15 und 20.30 Uhr

IST DR. FERRAT SCHULDIG?
- LEDIGE MÜTTER -

Ein mitreißender Film um den ewig umstrittenen § 218.

*

Ein Kampf um ein Lebensproblem, gleich interessant für Mann und Frau

*

Hier Leichtsinn der Jugend, dort ärztliche Verantwortung.

*

Turnverein 1862 Langen.

Frauenabteilung
Alle Frauen treffen sich in der heute Dienstag um 20,30 Uhr im Saale Zum Haferkasten stattfindenden Turnstunde.

Handball-Abteilung
Donnerstag, 3. Aug. 1950 abends 21 Uhr wichtige Spielerversammlung bei Rettig. U. a. Turnierteilnahme. Auf das ebenfalls am Donnerst. stattfindende Training wird nochmals aufmerksam gemacht.

Motor-Sport-Club
(DMV, AvD) Langen
Freitag, den 4. August 20,30 Uhr
Monatsversammlung
im Clublokal. U. a. Besprechung der am 6. 8. stattfind. Tagesfahrt in den Spessart u. weiter. sportl. Veranst. ds. Mts. Ausschreibung. zu ein. Find.-Wettbewerb des ADAC Bensheim am 17. Sept. ist eingetroffen u. können in der Mitgl.-Vers. in Empfang gen. werden. Meldegebühr: Kräder DM 5.-, Pkw. DM 8.-. Um pünktl. u. zahlr. Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Freitag, den 4. August
Außerordentliche Spielerversammlung
Im „Frankfurter Hof". In Anbetracht d. Wichtigkeit bittet um vollzähliges Erscheinen der Spielausschuß

L. K. G.
Am kommenden Donnerstag 20,30 Uhr
Mitgliederversammlg.
im kl. Saal im „Frankfurter Hof".

Jahrgang 1899/1900
Nächsten Samstag Abend 20,30 Uhr
Spazlergang
n Dreieichenhain. Alle sind herzlichst eingeladen.

Leerzimmer
ohne Kochgelegenheit v. berufstätigem jung. Ehepaar, Bahnhofsnäh. per 15. 8. oder 1. 9. gesucht. Angeb. u. 661.

Kinderloses Ehepaar sucht bei guter Bezahl. bürgerlich
möbl. Zimmer
Angeb. u. F. H. a. d. G.

Kohlenherd
weiß, billig abzugeben. Heinrichstr. 1 II. St.

Sonntag abends Ecke Obergasse—Fahrgasse **Gürtel** v. D.-Popel.-Mantel **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung Bäckerei Erdmann, Obergasse 13

750 **Dachziegel** billig zu verkaufen. Rosa Luxemburg Str. 26

2 - 3 j. Hühner zu kaufen gesucht. Manz, Diebergstr. 3 I

KINEMA

KINEMA
Konstruktionsbüro
Maurer & Ehrenberg
Inh. H. u. H. Ehrenberg

KINEMA
Werbebüro · Fotografische Aufnahmen für Kunst, Technik und Mode.

ab morgen im

»KINEMA-HAUS«
Ahornstraße 7 · Fernruf 251
Langen bei Frankfurt am Main

PAULA WESSELY
RUDOLF FORSTER

Das Erlebnis einer Nacht bestimmt den Schicksalsweg zweier Liebenden.
Paula Wessely und Rudolf Forster: Zwei Darsteller von Weltruf als Liebespaar in einem ergreifenden Film.

Ein unvergeßlicher Wessely-Film!

Dienstag bis Donnerstag im täglich 20,30 Uhr

Lichtburg
Wochentags 20.30 Uhr
Dienstag - Donnerstag

Ein echter Cowboy-Film mit fesselndem Inhalt und Fülle spannender Momente. Nur die tiefe Liebe eines zarten Mädchens konnte den schwarzen Reiter besiegen.

Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr
große Jugend-Vorstellung

Klavier-Unterricht

von den ersten Anfängen bis zur höchsten Reife
bei
NORBERT MATZKA
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31

Beispiellose Anziehungskraft!

Ab Montag wird die ganze Stadt und Umgebung von Frankfurt am Main auf den Beinen sein, um sich von unseren großen Leistungen im Sommer-Schluß-Verkauf zu überzeugen. Beispiellose Anziehungskraft besitzen unsere Fenster mit ihrer reichhaltigen Auswahl und den ungeheuer vorteilhaften Preisen. Deshalb kommen Sie ab

Montag, den 31. Juli bis 12. August

zu unserem Sommer-Schluß-Verkauf

Schneider
DAS HAUS FÜR BEKLEIDUNG UND AUSSTATTUNG

Frankfurt am Main, Zeil, Ecke Stiftstraße

Praxis verlegt
nach Bahnstraße „Lichtburg"
M. Wirsig-Lejeune
Krankengymnastin
Massage, Heißluft, orthop. Turnen
Sprechzeiten: Montag u. Donnerstag 15-18
Dienstag 19—20 Uhr

Eröffne am 1. August 1950, den

Verkaufskiosk

an der Wartehalle Schillerplatz

mit **la. Süßwaren, Rauchwaren, Getränke aller Art**
sowie Zeitungen und Zeitschriften.

Philipp Weber u. Frau.

Sauberes, ehrliches
Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft ab sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 662 an die Geschst.

Tüchtige Weißbinder und Verputzer
für nach Frankfurt werden laufend eingestellt bei Höchstlohn
PHIL. OTTO HÖRLLE
Weißbindermeister
FELDBERGSTRASSE - RUF 192

---

7. Südd. Klassenlotterie
Nun vergessen Sie aber nicht, Ihr Los zur 5. Klasse rechtzeitig zu erneuern, damit Sie an dieser Hauptklasse teilnehm. könn.
Ziehung der 5. Klasse findet von 10. 8. bis 14. 9. 50 statt. Erneuerungsschluß 5. 8. 50.
W. Christ, Friseur, Frankfurter Str.

Warta veredelt, hält, pflegt die Haut

„Hicoton" altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65. Zu haben in allen Apotheken.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

---

1 Stahlbett gut erhalten, DM 75.— zu verkaufen. Triftstraße 19 I

Hunde-Amme für Schäferhündin für Ende d. Woche gesucht. Offel, Fr. Ebertstr. 16

1 Kalb zur Zucht zu verkaufen. Seibert, Offenthal, Messelerstr. 6

---

1 Bett m. Sprungrahm. und Matratzen
1 großer Waschtisch m. Marmorplatte
1 Nachttisch
preisgünstig abzugeb. Näh. Egelsbacherstr. 23 nach 18 Uhr.

Zu verkauf. gebraucht gut erhalten:
1 große Waschkomode hell, Nuß mit Spiegel u. weiß. Marmorsufsatz,
1 Nachtschränkchen m. Marmorplatte, 6 Stühle Eiche mit Lederüberzg. zu besichtigen ab 1. 8. täglich von 13,00-19,30 Karl Marxstr. 12 part. 1 mal schellen.

Klavier
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote an Turnverein 1862 Langen, 1. Vors. Hch. Heifmann, Frankf. Str. 31.

Gebr. Damenfahrrad
und einfache Bettstelle neu, weg. Platzmangel zu verkauf. Bachg. 7 I

Einige Zentner
Futterkartoffel
zu verkaufen. Gartenstraße 50.

Haferstroh v. 1/4 Morg. sofort kostenlos abzugeben Keimstr. 14

Ia. Sand und Kies
bei billigst. Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Strümpfe
ansohlen
Laufmaschen-Rep. billig und schnell
Strickerei Steits,
Mühlstraße 22

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN · LANGESTR. 7

FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLLE
Karbolineum
ab DM 1.60 das Kg.
Ph. Otto Hörlle
August-Bebel-Str. 21

Fahrräder Motorräder
Vertretung:
Joh. Schneider II.
Langen, Annastraße 15

Statt Karten

Mein herzensguter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Opa

Herr Karl Magnus

ist nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 71 Jahren heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Magnus geb. Pauthner und alle Angehörigen

Langen (Mühlstr. 10), 27. Juli 1950

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Einäscherung in aller Stille statt.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 62 — Freitag, den 4. August 1950 — Jahrgang 2/51

Die Woche

Die Kämpfe in Korea

Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Kumschon ist von den amerikanischen Streitkräften aufgegeben worden. Kumschon liegt nordwestlich Taegu. An der Ostküste haben südkoreanische Truppen Yongdok zurückerobert. Ein erbitterter Kampf ist auf 40 km von Pusan im Gange. Auf beiden Seiten werden Verstärkungen in den Kampf geworfen.

Nach einer Verlautbarung McArthurs ist die Zeit für eine Gegenoffensive der amerikanischen Truppen gekommen. Nach Ansicht des Generals haben die kommunistischen nordkoreanischen Truppen bei ihren Vorstößen nach Süden alle strategische Vorsicht außer acht gelassen, um Erfolge zu erzielen, ehe die amerikanische Gegenoffensive beginnt.

Debatten im Sicherheitsrat

Im Sicherheitsrat gab es bisher langwierige Debatten um die Tagesordnung. Die Debatten spitzten sich oft zu dramatischen Szenen zu. Der weitere Verlauf bleibt abzuwarten.

Verstärkte Abwehrbereitschaft

Außenminister Acheson erklärte in Washington, daß die Welt heute bereit sei, jede Aggression mit allen erforderlichen Mitteln abzuwehren. Der Koreakonflikt habe klar bewiesen, daß der internationale Kommunismus zur Errichtung seiner Weltherrschaftspläne vor keinem bewaffneten Angriff zurückschrecke. Daher müsse die westliche Welt alle Verstärkungskräfte der Abwehr stützen. Jeder Mangel an Abwehrbereitschaft würde den Kommunismus zu weiteren Aggressionen verleiten.

Amerika hat in der letzten Zeit zahlreiche Waffenlieferungen getätigt. Die Lieferungen erfolgten in erster Linie an Frankreich und die Beneluxstaaten, an Dänemark, Norwegen, Persien und Griechenland.

Schaffung ausländischer Arbeitseinheiten

In der US-Zone wird nach Mitteilung von amerikanischer Seite die seitherige Industriepolizei (IP) mit den Arbeitskompagnien zu Arbeitseinheiten zusammengelegt. Die neuen Arbeitseinheiten werden eine Stärke von 26 000 Mann haben, die sich aus verschiedenen europäischen Nationen zusammensetzen. Sie sollen aus Gründen der Zweckmäßigkeit kaserniert werden. Unter amerikanischer Leitung bekommt jede nationale Arbeitsgruppe einen eigenen Vorgesetzten. Die Arbeitseinheiten sollen Materiallager, Flughäfen, Brücken usw. bewachen.

Die Krisenstimmung in Belgien

ist trotz des Verzichtes des Königs Leopold noch nicht beseitigt. Es besteht die Möglichkeit, daß es durch Spaltung der Christlich-Sozialen Partei zu einer Regierungskrise kommt. Vor allem soll Ministerpräsident Duvieusart Rücktrittsabsichten haben.

Ab nach Chicago

Die ersten deutschen Kaufleute sind vom Rhein-Main-Flughafen nach Chicago abgeflogen. Deutschland beteiligt sich nämlich an der 1. Internationalen Messe in Chicago. Deutschland stellt Maschinen aller Art, Motoraggregate, Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik, Porzellanwaren, Spitzenleistungen des deutschen Kunsthandwerks, Textilien und nicht zuletzt Weine und Spirituosen aus. Es ist das erste Mal nach dem Kriege, daß sich Deutschland an einer Internationalen Messe so umfangreich beteiligt. Vor allem hofft man mit verschiedenen maschinellen Neuheiten konkurrenzfähig zu sein.

Versorgungsplan der Bundesregierung

Nach Auslassungen des Bundesernährungsministers Niclas hat die Regierung einen Versorgungsplan fertiggestellt. Damit habe sie gleichzeitig die kreditwirtschaftlichen Grundlagen zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung und der Vorratshaltung geschaffen. Die Brotversorgung sei ausreichend. Die Fettwirtschaft werde so gesteigert, daß zusammen mit den Vorräten und Einfuhren kein Mangel zu befürchten sei. Das Gleiche gelte von der Zuckerwirtschaft.

240 Millionen für die Soforthilfe

Verteilung nach einem Punktsystem

Der Kontrollausschuß beim Hauptamt für Soforthilfe hat 240 Millionen DM Soforthilfegelder für verschiedene Sonderzwecke bereitgestellt. Am wichtigsten dabei ist die Genehmigung zur Fortsetzung der Hausratshilfe, für die im Laufe der nächsten Monate weitere 120 Millionen DM bereitgestellt werden.

Vorerst sollen nur Antragsteller berücksichtigt werden, die mindestens 30 oder mehr Punkte nach einem besonderen System aufweisen können. Zu dieser Gruppe gehören Personen, die ein durchschnittliches Monatseinkommen bis zu 100 DM haben. Für jedes Kind erhöht sich die Nettoeinkommensgrenze um je 30 DM. Antragsteller, die mehr verdienen und unter den geforderten 30 Punkten liegen, haben keine Aussicht auf Berücksichtigung. In einzelnen Härtefällen, wie Krankheit, kann das Reineinkommen um 10% über den 30 Punkten liegen.

Um den Geschädigten-Gruppen die Erlangung einer Wohnung zu ermöglichen, wird ein Betrag von 40 Millionen DM als Beihilfe für das erforderliche Eigenkapital in einem besonderen Verfahren bereitgestellt. Die erforderlichen Richtlinien hierzu werden später bekanntgegeben.

Weitere 80 Millionen DM werden für die Existenz-Aufbauhilfe bereitgestellt, wobei damit gerechnet werden kann, daß der Kreis der Begünstigten bei der Neuausschüttung erweitert wird. Man wird (dem Vernehmen nach) nicht mehr an der Forderung festhalten, daß der Antragsteller früher einen eigenen Betrieb gehabt hat.

Vom November ab sollen Studierende an Hochschulen eine Ausbildungshilfe für die Dauer von 12 Monaten erhalten. Bekanntlich erhielten Studenten im Gegensatz zu anderen Empfängern seither eine Ausbildungshilfe nur auf die Dauer von neun Monaten.

Entlassungsgeld und Uebergangshilfe

Eine grundsätzliche Regelung haben die Bestimmungen über das Entlassungsgeld und die Heimkehrerhilfe dadurch erhalten, daß der 1. April 1950 als Stichtag gilt.

Entlassungsgeld und Übergangshilfe können nur von den Heimkehrern geltend gemacht werden, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes aus der Kriegsgefangenschaft in das Bundesgebiet zurückgekehrt sind. Da das Heimkehrergesetz mit Wirkung vom 1. April 1950 in Kraft gesetzt wurde, können die vor dem 1. April 1950 heimgekehrten Kriegsgefangenen die Zahlung von Entlassungsgeld und Übergangshilfe nicht beanspruchen.

In der Zwischenzeit wurde auch der Begriff der Zugehörigkeit zu einem militärähnlichen Verband geklärt, der nach der Durchführungsverordnung von besonderer Wichtigkeit ist. Angehörige eines militärähnlichen Verbandes waren danach die Reichsbahnbediensteten und die Angehörigen der Zivilverwaltung, das Personal der Freiwilligen Krankenpflege, des Reichsarbeitsdienstes, Notstandsverpflichtete, Angehörige der Organisation Todt, des Baustabes Speer, der Technischen Nothilfe, der Polizei, des zivilen Luftschutzes und die Besatzung auf Motorrettungsbooten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Schulspeisungen werden weitergeführt

Kostenlose Teilnahme für bedürftige Kinder

In einer in Darmstadt mit Vertretern des Kultusministeriums abgehaltenen Besprechung der hessischen Kreisschulräte wurde hinsichtlich der Schulspeisungen festgestellt:

Jetzt ist die Zeit gekommen, die Schulkinderspeisungen mit deutschen Mitteln weiterzuführen, nachdem das amerikanische Hilfsprogramm Ende Juni zu Ende gegangen ist. Das große Hilfswerk bleibt weiter eine Aufgabe der Länder, die lediglich eine finanzielle Unterstützung des Bundes in Anspruch nehmen können.

In Hessen ist die Durchführung der Kinderspeisung für die nächsten zwei Monate sichergestellt. Der Speisezettel erfährt insofern eine Änderung, als die Anzahl der gekochten Mahlzeiten stark verringert wird. Auch die freiwilligen Beiträge zur Kinderspeisung werden in Zukunft wegfallen. In bestimmten Richtlinien, die noch bekanntgegeben werden, wird das Ministerium für Erziehung und Volksbildung die Gruppen der bedürftigen Kinder feststellen, an die künftig die Kinderspeisung kostenlos ausgegeben wird. Alle anderen Kinder können und sollen an der Kinderspeisung teilnehmen, müssen aber einen Beitrag von 10 Pfg. je Portion entrichten. Ein Anrecht auf die Kinderspeisung haben jedoch nur die als bedürftig bezeichneten Kinder. Infolge der gesteigerten Lebensmittelpreise kommt eine Portion der Kinderspeisung auf etwa 18 bis 20 Pfg., so daß auch für die zahlenden Kinder das Land Hessen einen Zuschuß von 8 bis 10 Pfg. leisten wird.

Man gab dem Wunsche Ausdruck, daß mit der Entwicklung der Schulspeisung zur dauernden Einrichtung auch nach und nach in den Schulen Räume geschaffen werden, die für die Ausgabe und die Einnahme des Essens geeignet sind. Andererseits bleibe die Kinderspeisung immer gerade für die großen Schulen der Stadt leider eine schwere Belastung für die Sauberkeit der Schulhäuser.

Wohnraumbewirtschaftung besteht noch

Das Wohnungsamt Langen weist darauf hin, daß sich der Minister des Innern (Oberste Wohnungsbehörde) in einem Erlaß vom 14. 7. 50 veranlaßt sah, folgendes klarzustellen:

Nach übereinstimmenden Berichten der mir nachgeordneten Wohnungsbehörden wird den Maßnahmen der örtlichen Wohnungsämter, insbesondere der Erfassung unterbelegten Wohnraumes und der Zuweisung der Mieter, in steigendem Maße Widerstand entgegengesetzt. Dieser Widerstand ist offensichtlich auf Gerüchte und unzutreffende oder mißverstandene Presseberichte über die bevorstehende oder erfolgte Aufhebung bzw. Lockerung der Wohnraumzwangswirtschaft zurückzuführen.

Ich nehme die Berichte der nachgeordneten Wohnungsbehörden zum Anlaß, nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß

1. das Kontrollratsgesetz Nr. 18 (Wohnungsgesetz)- die 2. Verordnung zur Durchführung des Wohnungsgesetzes vom 28. 2. 48 sowie alle hierzu ergangenen Erlasse, Anordnungen und Richtlinien nach wie vor in Kraft sind, soweit sie nicht ausdrücklich aufgehoben oder durch das Erste Wohnungsbaugesetz vom 24. 3. 1950 ersetzt, ergänzt oder abgeändert wurden,
2. die Wohnungsbehörden verpflichtet sind, die Aufgaben, die sich aus den geltenden Bestimmungen herleiten, wie bisher wahrzunehmen.

Keine Erhöhung der Kraftfahrzeug-Versicherungen

Ein leitender Beamter des Amtes des amerikanischen Hochkommissars in Frankfurt bezeichnete den Vorschlag, die Kraftfahrzeug-Versicherungsprämien um 40 bis 70% zu erhöhen, als einen Verstoß gegen die Bestimmungen der Hohen Kommission. Die Hohe Kommission habe mit dem Bundeskanzler ausdrücklich vereinbart, daß von deutscher Seite keine Fest-, Richt- und Mindestpreise, sondern nur noch Höchstpreise ausgeschrieben wurden. Sollte tatsächlich eine Erhöhung kommen, sei mit einem Einspruch des Alliierten Rates zu rechnen.

Die Uebersicht

Maßnahmen gegen Preistreibereien
Bildung eines Preisrates nicht vorgesehen

Vizekanzler Blücher kündigte in Bonn Maßnahmen gegen Preistreibereien an. Er warnte vor einer allgemeinen Einführung von Höchstpreisen, da sie neue Hortungen zur Folge haben würden. Die Schweinefleischpreise seien durch Einfuhren zu regulieren. Bundesernährungsminister Niclas erklärte hierzu, die Fleischmarkt sei durch Einfuhren und durch Steigerung des einheimischen Angebotes durchaus gesichert.

Bundespräsident Heuß wieder im Dienst. Bundespräsident Heuß ist aus seinem Erholungsurlaub, den er am Chiemsee verbrachte, wieder nach Bonn zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

5000 politische Flüchtlinge kamen im Juli in das Zonendurchgangslager Gießen. Über tausend wurden in das Bundesgebiet aufgenommen. 2500 wurden zurückgewiesen. Die übrigen wurden mit ihren Angehörigen zusammengebracht. Außerdem fanden 40 Volkspolizisten aus der Ostzone Aufnahme im Lager.

Die erste deutsche Bürgerrechtstagung wird Anfang September in Frankfurt abgehalten. Sie wird mit einer Kundgebung in der Paulskirche in Gegenwart des Bundespräsidenten Heuß eröffnet. Themen der Tagung sind die Stärkung des Bürgerbewußtseins der deutschen Jugend und die Bedeutung der Grundrechte.

Der Frankfurter Dom hat wieder ein Dach bekommen. Am 7. August wird über dem südlichen Schiff der Richtkranz hochgezogen.

Eine Molkereifachschule für das Bundesgebiet. Die Landwirtschaftskammer Hessen-Nassau plant, für das gesamte Bundesgebiet eine Molkereifachschule in Geinhausen zu errichten. Die Schule soll eng mit der Geinhauser Molkerei, die sich eines guten Rufes erfreut, zusammenarbeiten.

Produktionszunahme bei Opel. In den Opelwerken in Rüsselsheim wurden im Juli gegenüber dem Vormonat 600 Fahrzeuge mehr angefertigt. Von 6660 Fahrzeugen gingen rund 3000 ins Ausland.

Schadenfeuer in Oberhessen. In der Gemeinde Düdelsheim bei Büdingen brach am hellen Tage in dem Anwesen des Landwirts und Müllers Hermann Hoenstein durch Kurzschluß ein Schadenfeuer aus, dem die Scheune mit ihren reichen Erntevorräten und zahlreichen landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fielen. Ein Übergreifen der Flammen auf das Mühlenwerk konnte verhindert werden. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 60 bis 70 000 DM.

Neuwertiger Güterverkehr
Die Behälterwagen der Bundesbahn

Auf dem Eilgüterbahnhof in Darmstadt führte die Bundesbahn, wie auch anderwärts, ihre neuen Behälter-Güterwagen vor.

Die Bundesbahn ging bei der neuen Einrichtung davon aus, daß heute infolge Kapitalmangels und Trennung von zahlreichen Rohstoffquellen nicht immer ein Großbezug von Gütern erfolgt, für die ganze Waggons erforderlich sind. Man hat daher Güterwagen geschaffen, die drei große Behälter mit sich führen. Die Großbehälter sind entweder offen oder geschlossen. Die geschlossenen Behälter eignen sich besonders für den Transport schutzbedürftiger Güter und machen in vielen Fällen eine Verpackung überflüssig. Die offenen Behälter können weniger empfindliche Güter aufnehmen, vor allem Schüttgüter, wie Kohlen, Sand und Kies.

In Verbindung mit der Neuerung propagiert die Bundesbahn das Schlagwort „Von Haus zu Haus", das auch an den Behältern zu lesen ist. Die Verpackungs- und Transportarbeiten können nämlich dadurch wesentlich erleichtert werden, weil jeder Behälter auf einem besonders konstruierten Straßenfahrzeug der Bundesbahn an jede gewünschte Stelle gebracht und dort be- oder entladen werden kann.

Langen, den 4. August 1950

* **Ihre silberne Hochzeit** begehen am 6. Aug. die Eheleute Johann Gg. Breldert 2. und Frau Anna geb. Dröll, Wilhelmstraße 42.

* **Hohes Alter.** Frau Luise Koch, Odenwaldstraße 39, begeht heute, 4. Aug. in körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 84. Geburtstag. Frau Gg. Peter Heim 1. Wwe., Wallstraße 41, kann am 6. August ihren 76. Geburtstag begehen. Gg. Bank, Langen, Elisabethenstr. 18, feiert am 10. Aug. seinen 80. Geburtstag. Den Jubilaren, die noch äußerst rüstig und regsam sind, alles Gute.

* **Herzschlag auf der Bahn.** Einen ungewöhnlichen Tod erlitt am Mittwochnachmittag der 20jährige Heinz Werner aus Langen. Während der Bahnfahrt, kurz nach Neu-Isenburg, sank er plötzlich ohnmächtig zusammen und trug durch den Aufschlag mit dem Kopf einige Verletzungen davon. Man trug ihn auf der Station Buchschlag aus dem Zugabteil und verständigte seinen Vater, der den bewußtlosen Sohn ins Krankenhaus brachte. Trotz aller ärztlicher Bemühungen starb der junge Mann zwei Stunden später. Den schwergeprüften Eltern bringt man allseits größtes Mitgefühl entgegen.

* **Die diesjährige Haussammlung für das Ev. Hilfswerk** wurde mit Rücksicht auf das Langener Heimatfest in unserer Gemeinde vom Juli in den August verlegt. In den nächsten Tagen sprechen nun die Sammler und Sammlerinnen in den Häusern vor und erbitten eine Geldspende für den Liebesdienst der Kirche an den Heimatvertriebenen, Heimkehrern und Kriegsversehrten. Auch Langener Heimkehrer haben bereits, ohne Rücksicht auf die Konfessionszugehörigkeit, in Heimen des Ev. Hilfswerks Erholung gefunden. Der beste Dank besteht darin, durch Opfer mitzuhelfen, daß solcher Liebesdienst aufrechterhalten und weiter ausgedehnt werden kann.

* **Odenwald- und Neckarfahrt der Jugendgruppe des OWK.** Die Jugendgruppe des Odenwaldklubs unternahm über das Wochenende eine wohlgelungene Wanderung an den Neckar und in den Odenwald. Die Fahrt ging bis Eberbach und von dort mit dem Motorboot nach Hirschhorn. Anschließend gings durch das idyllische Finkenbachtal nach Beerfelden, wo in der Jugendherberge übernachtet wurde. Besichtigt wurden außerdem die Mümlingquelle und der Galgen. Im Schwimmbad nahm man ein willkommenes Bad.

* **Fahrraddiebstahl.** Am Dienstagnachmittag gegen 16 Uhr wurde einem hiesigen Manne das Fahrrad gestohlen, das er vor dem Café „Krone" abgestellt hatte. Am Tage darauf wurde es bei der Polizei abgegeben und konnte dem Eigentümer ausgehändigt werden.

* **Schon wieder ein Nacktgeher.** Im Stadtwald, Abt. „Oberlinden", wurde in den vergangenen Monaten ein Nacktgeher beobachtet, der sich den Frauen zu nähern versuchte. Nun begegneten am Dienstag gegen 17.30 Uhr zwei junge Mädchen im gleichen Wald schon wieder einem entblösten Manne, der sich ihnen näherte, worauf sie die Flucht ergriffen. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. Alle Personen, die sachdienliche Mitteilungen machen können, werden gebeten, bei der Polizeiverwaltung vorstellig zu werden.

* **Vierjähriger Junge überfahren.** Es wurde schon wiederholt darauf hingewiesen, daß der Durchgangsverkehr durch die Stadt Formen angenommen hat, die es den Eltern gebieten, äußerste Sorgfalt in die Beaufsichtigung ihrer Kinder zu legen. Dieser Tage mußte ein vierjähriger Junge, der einem Motorradfahrer auf der oberen Bahnstraße ins Fahrzeug lief, mit einem schweren Schädelbruch ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden. Mag auch dieser Fall wieder eine Warnung sein!

* **Jugendliche Ausreißer.** Eine Polizeistreife griff am Mittwochabend gegen 21 Uhr in der Fahrgasse drei Knaben im Alter von 10 Jahren, die aus Neu-Isenburg stammten, auf. Die Jungens waren mit Zeltplan, einem Sack und einigen Utensilien ausgerüstet und hatten wahrscheinlich eine „Fahrt" vor. Man nahm sie in Gewahrsam und benachrichtigte die Eltern, die sie auch sobald bei der Polizei abholten.

Venus, Mars und Sternschnuppen

Venus steht im August als heller Morgenstern am Morgenhimmel. Jupiter steht am 26. August in Opposition zur Sonne und ist die ganze Nacht zu beobachten. Mars ist noch bis Mitternacht, Saturn bis anderthalb Stunden nach Sonnenuntergang zu sehen. In der ersten Augusthälfte werden Sternschnuppen (die Perseiden) in Erscheinung treten. Die Perseiden sind auffallend hell und hinterlassen vielfach eine leuchtende Bahnspur. Von Fixsternen sind Schütze, Adler, Schwan, Leier und Schildwolke am deutlichsten zu beobachten.

Sport- und Sängergemeinschaft 1862 Langen

zur Wahrung ihrer Interessen

Von der SSG wird uns geschrieben:

Viele Menschen haben heute vergessen, mit welchen Schwierigkeiten der Neuaufbau des Sports nach dem Zusammenbruch 1945 verbunden war. Männer mußten gefunden werden, politisch unbelastet, von der Besatzungsmacht anerkannt, die als Beauftragte für Langen den Wiederaufbau des Sports in Händen nahmen. Richtlinien der Besatzungsbehörden mußten streng eingehalten werden, die erst später gelockert wurden. Damals im Juni 1945 gab es aber auch Männer, die es als ehemalige Funktionäre der TSG mit der Übergabe der TSG an den neugebildeten Sportausschuß sehr eilig hatten. Ein Protokoll aus jener Zeit enthält Namen, die heute nichts mehr davon wissen wollen.

Langsam im Laufe der Zeit bildete sich die Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V., deren Satzung im § 1 lautet:

Die Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. ist aus der 1933 verbotenen „Freien Sport- und Sängervereinigung 1923 e. V. und der noch bestehenden „Turn- und Sportgemeinde 1862 e. V." entstanden.

Diese Satzung ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Langen eingetragen. In einer Hauptversammlung der Abt. Turner, die Anfang 1949 stattfand, wurde der Antrag auf Jahreszahl 1945 in 1862 eingebracht, der mit großer Mehrheit angenommen wurde. Auch in der Jahres-Generalversammlung des Gesamtvereins im Februar 1949 fand dieser Antrag eine Mehrheit. Im März 1949 wurde diese Änderung des Vereinsnamens in „Sport- und Sängergemeinschaft 1862 e. V. dem Ortsgericht Langen zur Wahrung im Vereinsregister eingereicht, doch fand sich diese erst im Sept. 1949 beim Amtsgericht Langen ein. Welcher Einfluß mag wohl für die Verzögerung maßgebend gewesen sein? Bei normalem Verlauf wäre die Änderung im Vereinsregister bereits erledigt gewesen. Von amtswegen, eine Einigung zwischen SSG und TSG herbeizuführen, kam nicht zustande. Die Entscheidung über die Rechtsnachfolge der TSG liegt nun beim Landgericht Darmstadt.

Ein Urteil ist bis heute jedoch noch nicht gefält.

Männer, die seit 1945 die Vereinsgeschäfte ehrlich und anständig auf demokratischer Grundlage führen, werden auch fernerhin diese Tugenden beibehalten. Fairneß gepaart mit Charakter und Idealismus sollten Eigenschaften eines jeden Sportlers sein.

Im Kampf um den Frieden

„Der ewige Friede ist keine leere Idee, sondern eine Aufgabe." (Imanuel Kant)

Die Frauengruppe KPD Langen schreibt uns: Die Menschen sind von einer Panikstimmung befallen, sie reden und handeln, als sei stündlich mit einer Kriegserklärung „aller gegen alle" zu rechnen. Sie haben den Kopf verloren, zugegeben, der Koreakonflikt hat die Gefahr eines neuen Weltbrandes heraufbeschworen. Für uns Deutsche zeichnet sich sogar die politische Situation in Korea als gefährliche Parallele ab. Aber — — — ein neuer Weltkrieg muß verhindert werden.

Uns Frauen ist eine besonders wichtige Rolle im Kampf für den Frieden zugeteilt, uns hat der Verlust unserer Männer und Söhne am härtesten getroffen. Wir haben es zu einem Großteil in der Hand, einen neuen Kriegsbrand im Keime zu ersticken, wenn wir aus einer unverantwortlichen Gleichgültigkeit erwachen und über kleinen Hausfrauensorgen nicht übersehen, was draußen gespielt wird". Denke an die, die Du noch verlieren kannst, denke an die Zukunft derer, die Dir noch verblieben sind.

Am Samstag, dem 5. 8. 1950, abends 8 Uhr im „Frankfurter Hof" spricht die Landtagsabgeordnete Frau Moritz, Frankfurt/Main, über das Friedensproblem und alle die Nöte, die die Frauen aller Stände bewegen. Die Frauengruppe der KPD Langen richtet an alle Frauen die Bitte, sie in ihrem Kampf um den Frieden und im Kampf ums tägliche Brot zu unterstützen.

Götzenhain

g **Aus dem Schuldienst.** Lehrer Göttmann wird ab 1. Oktober an die Volkschule Reinheim i. O. versetzt.

g **Die Bahnhofstraße** wurde mit einem Teerbezug versehen, was allgemein begrüßt wird.

g **Die Freiwillige Feuerwehr** nimmt am Sonntag an dem Kreisfeuerwehrtag in Steinheim a. M. teil.

g **Neuer Zuchtbock.** Die Gemeinde erwarb zur Förderung der einheimischen Ziegenzucht einen neuen Zuchtbock aus einer Groß-Umstädter Zucht.

Dreieichenhain

△ **Hohes Alter.** Georg Friedrich Müller, Frankfurter Straße, begeht am 9. August seinen 78. Geburtstag. Katharina Becker, Schillerstraße 40, kann am 10. August ihren 75. Geburtstag begehen.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Wohnungsmiete für Monat Juli 1950 kann **noch ohne Kosten** bis einschl. Montag, den 7. 8. 50 bezahlt werden.

Des weiteren sind zu bezahlen:
bis 15. 8. 1950 Grundsteuer für Monat August
bis 10. 8. 1950 Gewerbesteuer 3. Rate.

Stadtkasse Langen: Zeunert.

Preisabschlag
für Dauerkarten im Schwimmstadion

Erwachsene	DM. 5.—
Jugendliche	DM 2.—
Besichtigung	DM 2.—

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 5. August, 20 Uhr: **Wochenschlußandacht** mit anschl. **Gebetsgemeinschaft** im Gemeindehaus (Miss. König)
Sonntag, den 6. August: 9. **nach Trinitatis**
9 **Uhr Gottesd. Gemeindehaus** (Pfr. Lauber)
9.45 **Uhr Gottesdienst Kirche** (Pfr. Lauber)
Predigttext: Luc. 16,1-9, Lieder: 133,371,295
11 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesd. Gemeindehaus
Sonstige Veranstaltungen:
Sonntag, 6. Aug., 20 Uhr: **Männerabend**
Montag, 7. Aug., 20 Uhr: **Jugendsingkreis**
Dienstag, 8. Aug., 20 Uhr: **G.-Ad.-Frauenw.**
Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 17 Uhr: **Bibelstde.**, Dienstag, fällt aus

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwochs abends 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Rosen-Apotheke EckeBahn-K.-Marxstr.

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
6. Aug. / Dr. Kober, Tel. 797

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Ein Reisebericht

Das internationale Jugendfest in Stockholm

Wir beginnen heute mit einem anschaulichen Reisebericht der Langener Teilnehmer, obwohl das Ergebnis schon etwas zurückliegt.

Nach einer sehr schönen Fahrt durch Dänemark und Südschweden (hier sei besonders der Kameradschaftlichkeit unserer dänischen und schwedischen Freunde gedacht, die uns in Kopenhagen und Malmoe köstlich bewirteten) erreichte die deutsche Delegation von 850 Personen am Montagmorgen um 10 Uhr das internationale Lager in Stockholm-Skarpnaeck. Ein Segelflugplatz von 3 qkm Flächeninhalt war für das Lager zur Verfügung gestellt worden. Mitten auf seiner wunderbaren Rasenfläche standen den Teilnehmern fünf Sportplätze zur Verfügung. Zum Baden lud ein herrlicher See ganz in der Nähe ein.

Die feierliche Eröffnung fand am Mittwoch, den 12. Juli, 23 Uhr statt. 18 000 junge Menschen aus 30 Nationen hatten sich zusammengefunden, um das Lager zu einem Beispiel praktischer Völkerverständigung zu machen, so wie sie der demokratische Sozialismus wünscht. Wir hätten uns nur gewünscht, daß alle jungen Menschen, die noch nicht die Bedeutung einer weitgehenden internationalen Verständigung erkannt haben, Zeuge der wahren Freundschaft hätten sein können. Es wird sich dem einen oder anderen die Frage aufdrängen, ob die Deutschen nicht mit etwas Abstand oder gar Feindschaft aufgenommen worden seien. Ganz im Gegenteil! In den deutschen Zelten konnte man eher noch ein größeres Völkergemisch feststellen, als anderswo. Man sang, spielte zusammen und disputierte über alles, was die Jugend interessierte, und dies alles in verschiedenen Sprachen. Das Leben jedes einzelnen im Lager war völlig frei und ungebunden, man konnte tun und lassen was man wollte. Trotzdem blieb dank des guten Verantwortungsgefühls der Teilnehmer immer die Ordnung erhalten. Während des ganzen Lagers entstanden keinerlei Reibungen, weder zwischen einzelnen noch zwischen verschiedenen Völkern.

Als Höhepunkt des Lagers versammelten sich am Montagabend, den 17. 7. 1950 außer den 18 000 Lagerteilnehmern noch 60 000 Stockholmer im Vasapark zu einer Demonstration für den Frieden, die Freiheit und den demokratischen Sozialismus, gegen Terror und Unterdrückung, gleich von welcher Macht sie ausgeübt werden.

Nach der schönen Abschlußfeier am Dienstagabend mit einem großartigen Feuerwerk kann man ohne Übertreibung sagen, daß sich die Freundschaftsbande zwischen der deutschen sozialistischen Jugend und ihren ausländischen Freunden vervielfacht haben.

Folgende Länder nahmen an dem Lager teil: Afrika, Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Estland, Finnland, Frankreich, Goldküste (Südafrika), Holland, Indien, Indonesien, Island, Israel, Italien, Kanada, Lettland, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Pakistan, Polen, Schottland, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn, USA und Venezuela.

Aus der Welt des Films

Export in Blond (U-T) ist ein Standardfilm. Norbert Jacques, der Autor, zeichnet mit realistischer Schärfe ein Hamburger Milieu mit Lotto Koch, Catja Görna, René Deltgen und A. Schönhals. Mädchenhandelaffären nehmen uns in einem turbulenten Tempo gefangen. Trotz aller Leichtigkeit: ein Funken Moral fehlt nicht. — In einer Spätvorstellung sehen Sie ein Stück Pariser Artistenleben. Reicher Beifall belohnt Abend für Abend die Glanznummern des Großstadtvarietés. Doch hinter den Kulissen zittern die Sorgen und Eifersüchte, die Wünsche und Leidenschaften eines temperamentgeladenen Künstlervölkchens, jeder einzelne eine Individualität, aber auch kameradschaftlich und hilfsbereit. Glänzende Darsteller wie Louis Jouvet, Bernd Blier und Suzy Delair gestalten ein faszinierendes Spiel zwischen Bühne und Gefängnis.

Die Geierwally (Lichtburg) ist eine Spitzenleistung der deutschen Filmkunst. Acht Monate lang drehte der gesamte Aufnahmestab mit allen Darstellern in den herrlichen Oetztaler Alpen. So entstand eine Filmschöpfung, in der sich herrliche Naturaufnahmen mit großer Darstellungskunst vereinigen. Es ist ein Film von packender Wirkung. Urwüchsig und hart, stolz und unverfälscht wie die Natur der gewaltigen Berge sind die Charaktere der Menschen. Die Geierwally wird von Heidemarie Hatheyer dargestellt; sie verkörpert ein Menschenbild, wie es in die Berge paßt. Wilddramatische Ereignisse ziehen vorbei, ehe sich die harte Schale um ihr Herz erweicht und sie den Mann erringt, dem sie schicksalhaft angehören muß.

Der Bagnosträfling (Li-Li) ist ein Film nach Geschmack des Publikums. Aber auch anspruchsvolle Besucher kommen auf ihre Kosten. Es ist der erste Kostümfilm der jungen Filmunion. Die Handlung spielt vor und nach dem Sturz Napoleons in und um Paris. Prächtigen Ausstattungsbildern stehen dunkle Szenen unterirdischer Kanalgewölbe gegenüber. Verblendete Mutterliebe kämpft für den verlorenen Sohn, Bruderhaß gebiert schurkische Handlungen, Verachtung des Gatten führt zum Ehebruch und Verrat. Liebe sucht und findet Erfüllung.

Bauernregeln im August

Ist's in den ersten Wochen heiß,
so bleibt der Winter lange weiß.

Wenn's im August stark tauen tut,
bleibt das Wetter meistens gut.

Wenn August ohne Regen vorübergeht,
das Pferd mager an der Krippe steht.

Der Tau tut dem August so not,
wie jedermann das täglich Brot.

Wenn's heiß ist an Dominikus (4.),
ein strenger Winter folgen muß.

Mariä Himmelfahrt (15.) Sonnenschein
bringt Frucht und guten Wein.

* **Süddeutsche Klassenlotterie.** In der 4. Zwischenklasse der Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 1 Gewinn zu DM 100 000.— auf die Nr. 11 916, 1 Gewinn zu DM 30 000.— auf die Nr. 96 456, 2 Gewinne zu DM 10 000.— auf die Nr. 7 757 und 4 Gewinne zu DM 5 000.— auf die Nr. 12 730, 38 780, 165 046 und 168 204.

Egelsbacher Nachrichten

Ist die Luderschneise ein Stiefkind?

e Uns wird geschrieben: Während der Regierungszeit des letzten Großherzogs von Hessen wurde auf dessen Wunsch die sich am Bahnhof Egelsbach nach dem Jagdschloß Wolfsgarten hinziehende Luderschneise mit Kastanienbäumen bepflanzt. Eine herrliche Allee entstand dadurch, die allen, die in dem im westlichen und nordwestlichen Gemarkungsteil gelegenen Wald Erholung und Entspannung suchen, ein schöner Anmarsch und Spazierweg war. Das Blätterdach der Kastanien bot bei großer Hitze Schutz gegen die sengenden Sonnenstrahlen und der angelegte Fußweg machte das Spazierengehen bequem und angenehm.

Der jetzige Zustand der Straßendecke und auch des Fußweges hält aber manchen Freund der Natur von der Benutzung dieses Weges ab. Fahrzeuge können die mit Löchern übersäte Straße nicht benutzen, ohne die Gefahr eines Achsenbruches in Kauf zu nehmen. Verirrt sich einmal ein Personen- oder Lastwagen dorthin, dann verleitet er dem Wanderer mit den hinterlassenen Staubwolken oder bei Regenwetter mit den auf seinem Gewand zurückgelassenen Wasser- und Dreckspritzern die nochmalige Benutzung der einmal als Prachtstraße gedachten Allee.

Wie wir erfuhren, ist für die Instandsetzung und -haltung die Straßenbauverwaltung beim Reg.-Präsidenten Darmstadt zuständig. Wenn es sich auch um keine Straße erster Ordnung handelt, so sollte doch die genannte Dienststelle bedenken, daß sie vielen Werktätigen Erholung bedeutet, daß bei gutem Zustand vielen Kraftfahrzeugbesitzern ein schöneres und schnelleres Erreichen der Autobahn ermöglicht wird und daß nicht zuletzt bis zum halben Weg nach Jagdschloß Wolfsgarten Wohnhäuser errichtet sind, deren Bewohner ein Anrecht auf eine Straße in ordnungsgemäßem Zustand haben.

Alle die vorgenannten Personengruppen und darüber hinaus die gesamte Egelsbacher Bevölkerung würde es dankbar begrüßen, wenn die zur Überholung der Straße notwendigen Arbeiten alsbald in Anspruch genommen würden.

e **Neuanschaffungen der Volksbücherei.** Vor einiger Zeit brachten wir eine kurze Übersicht über die Buchbestände der Volksbücherei Egelsbach. Heute können wir nun unseren Lesern aus Egelsbach mitteilen, daß wiederum einige neue Bücher zur Ausleihe eingetroffen sind, bei denen es sich um Werke aus den verschiedensten Interessengebieten der Leserschaft handelt. In dem Buch „Der SS-Staat" gibt Eugen Kogon einen erschütternden Bericht über das System der jahrelanger eigener Leidenszeit kennen deutschen Konzentrationslager, die er in lernte. — In dem Roman „Die Mutter" zeichnet die bekannte Dichterin Pearl S. Buck das mühevolle Leben einer chinesischen Mutter, die trotz allem Leid aus der Liebe zu ihren Kindern immer wieder Kraft zu neuer Arbeit findet. Auch Werner Bergengruens bekanntes Buch „Der Großtyrann und das Gericht" befindet sich unter den Neuerwerbungen. Diejenigen Leser, die sich gerne leichte Unterhaltungslektüre ausleihen möchten, werden sich über die zwei Bände freuen: Erwin Ronsens „Der deutsche Lausbub in Amerika", eine Schilderung der Erlebnisse eines jungen Deutschen, der nach Amerika auswanderte, und dort in einem tollen Leben ein Land voll der unmöglichsten Widersprüche kennen lernte; „Das Abschiedskonzert" von A. v. Czibulka, ein heiterer Roman um Maria Theresia und Joseph Haydn. Insgesamt konnten 15 neue Bücher angeschafft werden. In den nächsten Wochen trifft eine erneute, umfangreichere Sendung von Büchern ein, deren Ankauf durch einen größeren Geldbetrag, den die Gemeindeverwaltung zur Verfügung stellte, ermöglicht wurde. Allen Einwohnern ist die Benutzung der Volksbücherei zu empfehlen, zumal die Ausleihgebühr in der Höhe von 10 Pfg. pro Woche so niedrig gehalten ist, daß es auch wirklich jedem möglich ist, ein gutes Buch zu lesen. Die Ausgabe der Bücher findet jeweils mittwochs v. 10—20 Uhr im Rathaussaal statt. -t.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Sie werden „Zufriedene Gäste" sein, wenn Sie sich das Lustspiel „Gefährliche Gäste" ab Freitag in den Egelsbacher Lichtspielen ansehen. Grock, den weltberühmten Clown sehen Sie in dem großen Zirkusfilm „Manege frei" am Dienstag und Mittwoch.

e **Kreisturnfest in Escholibrücken.** Vorwärts und aufwärts brachte uns das zweite Kreisturnfest des Turnkreises Darmstadt. Nahezu 500 Wettkämpfer waren angetreten. Die neue Sportanlage, die bei Eröffnung des Festes vom Bürgermeister den dortigen Turnfreunden als Geschenk übereignet wurde (welche Gemeindevertretung machts nach?) war ein idealer Kampfplatz. In den verschiedensten Wettkämpfen konnte die Abteilung Turnen der Sportgemeinschaft Egelsbach 25 Siege mit nach Hause nehmen. Etwa 100 Egelsbacher erlebten den Festsonntag mit, der zum erstenmal auch wieder den traditionellen Turnerfestzug brachte, voran unser Spielmannszug, der gleichzeitg als Kreisspielmannszug gilt. Schon am Samstagabend bei der Eröffnung erwarb er sich den tosenden Beifall der mehr als tausendköpfigen Menge und mußte sich zu einer Zugabe bereiterklären. Die Fahnen der beiden früheren Turnvereine waren aus den Schränken herausgeholt und wurden in Einmütigkeit vor den Vereinen getragen, das Erfreulichste, was uns die neue Turnbewegung gebracht hat. Für die Turnerjugend, die recht stark vertreten war, brachte Escholibrücken einen mächtigen Auftrieb zum ferneren Einsatz in der turnerischen Arbeit.

Erzhausen

ez **Goldene Hochzeit.** Am Mittwoch, den 9. August feiern die Eheleute Alexander Jost und Frau Elisabeth ihre goldene Hochzeit. Dem Jubelpaar unsere besten Glückwünsche!

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

Der sichere Insektentod

Das Überhandnehmen des Ungeziefers (Fliegen, Mücken, Motten, Läuse, Flöhe, rote Vogelmilben, Räudemilben, Kakerlaken und Wanzen zwingt zur wirksamen Ausrottung dieser Plagegeister.

Mit der Einführung des Jacutins sind für die schwärmende und schwirrende Insektenwelt die sorglosen Zeiten vorbei, in denen sie Menschen und Tiere peinigen konnten. Durch Jacutinverräucherung in Viehställen wird alles dort hausende „Fliegengeschmeiß" radikal getötet und das Vieh von aller Qual befreit. Gleichermaßen werden durch die Jacutin-Dämpfe in Küchen und Wohnräumen sämtliche Fliegen, Stechmücken und Motten vertilgt und Schränke, Spinde, Möbel, Matratzen und Teppiche ungezieferfrei. Nichts, was sich unstet in Rillen oder Ritzen herumtreibt und sich durch Wandverkleidung, Holz und Gewebe nagt, bleibt am Leben.

Die Jacutin-Räuchertabletten sind in jedem Fall mühelos einzusetzen — ob in Stall oder Stube, Küche oder Keller, in der Stadt oder auf dem Lande —; nur wenige Minuten nimmt die Verräucherung in Anspruch. Sie hinterläßt keinerlei unangenehme Spuren. So wirkt sich dieses unvergleichliche Insektenvertilgungsmittel „Jacutin" der Chemischen Fabrik E. MERCK, Darmstadt zum Wohle von Mensch und Tier, von Haus und Hof aus.

Heimatfeste anderwärts

Auf dem diesjährigen Wormser Backfischfest soll jeder Tag unter einem besonderen Motto stehen. So soll der Tag des allgemeinen Volksfestes das Motto tragen „Mit Kind und Kegel". Ein Tag der Jugend soll „Für junge Herzen" sein. Der Tag der Sänger soll unter dem Leitgedanken „Rheinische Lieder" stehen und dann soll es allmählich „Dem Höhepunkt entgegen" gehen, bis alles schließlich „Im Backfischteich" schwimmt.

Die „Umstädter Woche" soll vom 23. September bis 1. Oktober abgehalten werden. Erstmals soll wieder mit der Umstädter Woche ein Winzerfest verbunden werden, wie dies in früheren Jahren der Fall war. Selbstverständlich findet während der Umstädter Woche wieder der traditionelle Zuchtviehmarkt statt.

Kleinkind im Bettchen erstickt. In Weinheim adB. erstickte ein neun Monate altes Kind nachts im Bettchen, nachdem es sich während des Schlafes äußerst unglücklich in die Bettdecke verwickelt hatte. Das Kind war bereits tot, als die Mutter morgens früh nach ihrem Liebling schaute.

Herzschlag im Omnibus. Der 48 Jahre alte Reiseleiter Duttweiler der Darmstädter „Heag" erlitt auf einer Omnibusfahrt zwischen Darmstadt und Oppenheim einen Herzschlag und war sofort tot.

Ihre Vermählung geben bekannt
Karl Chaloupek
Anni Chaloupek
geb. Vögler
Egelsbach, Ernst Ludwigstr. 57 und Schillerstr. 28, den 5. August 1950

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung
herzlichen Dank
Hans Kraft, Egelsbach — Lina Schimkat, Langen, Kreiskrankenhaus
Juli 1950

Für die anläßlich unserer Vermählung in so überaus zahlreichem Maße zuteil gewordenen Gratulationen u. Geschenke
danken herzlichst
Friedel Appel und Frau Marianne geb. Lorenz
Egelsbach, August 1950

Sommersprossen
werden schnell und sicher über Nacht durch **Venus** beseitigt DM 3,— extra verstärkt DM 3,50. Überraschendes Ergebnis — Es hilft wirklich! — Jahrzehntelang bewährt. Gegen Pickel und Mitesser DM 2,75 Erhältlich in allen Fachgeschäften
Drogerie M. Enste, Lutherplatz
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße

MÖBELHAUS
A. Steyer & Sohn
GEGR. 1912
FRANKFURT-M
GRÜNEBURGWEG 34

NE-METALLE
Altmetalle — Neuabfälle kauft gegen bar
A. MELOUN, Ffm., Börneplatz 16
Anlieferung — Abholung — Telef. 46553

Hübsches, natürl. Mädel, 26 J., tücht. i. Haush., aus achtb. Fam., m. schön. Ausst. und spät. Haus- u. Grundbes., ersehnt glückl. Ehe m. charakterv., gebild. Herrn.
Eine harmonische Ehe a. d. Seite einer lb., treuen Gattin ersehnt seriös. Geschäftsmann, 39 J., m schön. Wohng.
Auskunft gibt diskret und kostenlos
Institut F. Häussler, Offenbach-M.
Waldstr. 51, Tel. 84010
Sprechstunden täglich von 10—19 Uhr.

Egelsbacher Lichtspiele
Freitag, Samstag, Sonntag 18,00 u. 20,30
Vera Molnar, W. Albach-Retty in
Gefährliche Gäste
Ein deutsches Lustspiel von Format
Dienstag, Mittwoch 20,30 Uhr
Manege frei
mit Grock, der Mann, der die Welt zum Lachen brachte

Herd
weiß emailliert, gut erhalten, zu verkaufen. Egelsbach Weedstraße 27

Guterhaltener
Frankonia-Korbwagen
abzugeben. Egelsbach, Rheinstraße 31.

ZU DICK!
Dann die fettzehrenden, neuartigen **SÜKA Schlankheitskapseln**
Wirkstoffkonzentriert
In Apoth. u. Drog., bes. bei: Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34; Egelsbach: Fach-Drogerien K. Schwanke.

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

11. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Aber er hat jemand bei sich."

„Wen denn? Kennen Sie ihn?"

„Ja, er heißt Marwitz und ist Chemiker. Keiner vom Bau. Ich glaube ein Schulfreund vom Alten."

„Jawohl, so ist es", tönte als Bestätigung eine Stimme von der Tür her.

Es war die Scheibelreiters. Der Hauptschriftleiter zog den Gast, den er mitbrachte, hinter sich her.

„Da sind wir ja alle beisammen", sagte er jovial. Dann machte er bekannt:

„Herr Doktor Marwitz."

Der Chemiker verbeugte sich eckig. Sein Gesicht, das Stubenfarbe und Sommersprossen hatte, haftete sogleich auf der Gestalt Hortenses.

„Ja — da staunst du, was ich für Mitarbeiter habe?!" nickte Scheibelreiter. „Das ist Fräulein Hofer, unsere begabteste Zeichnerin."

„Ich bin glücklich, Sie kennenzulernen, gnädiges Fräulein. Konsul Hofer — ist der mit Ihnen irgendwie verwandt?"

„Irgendwie, ja", nickte Hortense schalkhaft, „Es ist mein Vater."

„Oh — und Sie arbeiten hier — für die Zeitschrift?"

„Sollte ich nicht? Müssen Töchter wohlhabender Männer immer nur zur Untätigkeit verurteilt sein? Ich denke, darüber sind wir hinaus."

Doktor Marwitz verwahrte sich.

„Oh, so habe ich es auch nicht gemeint! Es war nur ein Erstaunen im ersten Augenblick. Sonst — sonst verehre ich Frauen, die praktisch im Leben stehen, ganz besonders."

Frau Wache meldete sich.

„Sehen Sie, Fräulein Hofer, nun verehrt er Sie schon. Ich muß Sie warnen: Doktor Marwitz ist aufs Heiraten aus — er weiß nur noch nicht wen."

Hortense lachte.

„Keine Gefahr für mich. Ich habe mich inzwischen verlobt."

„Mit wem?" fragte der Zeichner Kroll.

„Sie kennen ihn noch nicht. Er ist Arzt. Vorläufig aber fährt er noch zur See — als Heizer."

Allgemeine Verblüffung. Hortense weidete sich an den erstaunten Gesichtern. Sie beschloß, das Erstaunen noch mehr zu steigern.

„Ja — und dies ist sein Verlobungsgeschenk", sagte sie und holte aus ihrer Handtasche das Stück seltsam leichten, duftenden Steins, das Georg ihr gegeben.

Gelächter. Ein Augenpaar aber haftete verblüfft und interessiert an dem grauen, unscheinbaren Gegenstand — die Augen des Chemikers.

„Das — ist ja — Ambra!" sagte er.

„Was ist es?" fragte Hortense.

Das Wort war ihr geläufig, nur wußte sie es im Augenblick nicht recht unterzubringen.

„Ambra ...?" wiederholten die anderen wie im Sprechchor.

„Wo hat Ihr Herr Bräutigam das Stück her?" erkundigte sich Marwitz.

„Von einer kleinen Insel tausend Seemeilen von Madagaskar. In einer Bucht, sagte er, habe eine ganze Menge davon gelegen ..."

Des Chemikers Augen wurden groß und rund.

„Eine ganze Menge, sagen Sie? Aber das wäre ... das ist ja ..."

Er schnaufte vor Erregung.

„Mein Gott, was hast du?" forschte Scheibelreiter in scherzhaft besorgtem Ton.

Doktor Marwitz ballte die linke Hand zur Faust, mit der rechten schlug er dozierend durch die Luft

„Eine große Menge Ambra ... Wenn das stimmt — das wäre ein märchenhafter Fund Zehn Kilo Ambra kosten heute beiläufig dreißigtausend Mark! Die erste deutsche Walfangflotte hat einen solchen Fund gemacht Zwölf Kilo. Das war schon eine Sensation. Und die größte Menge, die man bisher überhaupt je auf einer Stelle gefunden hat, wog sechzig Kilo. Wie groß war denn die Menge auf jener Insel?" wandte er sich an Hortense Die hob die Achseln.

„Keine Ahnung. Aber sagen Sie, bitte, Herr Doktor, was ist denn Ambra eigentlich?"

„Ausscheidungen einer Darmkrankheit beim Potwal."

„Pfui Teufel", meinte Scheibelreiter ehrlich.

Marwitz fuhr herum.

„Ja, das sagst du. Aber das beweist nur, daß du auch keinen Begriff mit dem Namen verbindest."

„Tue ich auch nicht", bekannte der Hauptschriftleiter.

„Und", fuhr Marwitz fort, „du würdest auch bei deinem pfui Teufel bleiben, wenn du das Zeug frisch vor die Nase bekämest."

Scheibelreiter schnupperte.

„Es riecht ganz angenehm."

„Ja — jetzt. Aber in frischem Zustande ... Ich meine, wenn es bei dem Wal gefunden wird. Die Leute der deutschen Walfangflotte, die kürzlich einen Ambrafund bei zwei erlegten Potwalen machten — das waren sicher harte Burschen, die an allerhand Trangestank gewöhnt waren. Aber sie wären, heißt es, vor dem durchdringenden Gestank des frischen Ambras fast geflohen."

„Alle Wetter!"

„Ja — erst später, wenn das Zeug älter wird, verliert sich der Gestank und verwandelt sich in einen leichten, lieblichen Duft, wie wir ihn hier feststellen können."

„Merkwürdig, höchst merkwürdig!"

„Noch viel merkwürdiger. Ambra wird seit langer Zeit in der Parfümindustrie benutzt. Nicht wegen seines leichten, angenehmen Eigengeruchs, sondern weil es die Eigenschaft hat, jeden anderen Geruch, den man ihm hinzufügt, außerordentlich lange zu halten."

„Ein Duftträger also."

„Ganz recht, ein Duftträger." — —

Als Hortense eine halbe Stunde später wieder auf der Straße war, dachte sie: Das ist also Ambra ... Ambra. Ihre Augenbrauen waren zusammengezogen und bildeten über den Augen eine Falte. Sie dachte angestrengt nach. Dann steuerte sie entschlossen zu dem nächsten Telefonhäuschen.

Von Frauen - für Frauen

Über die Ehe

Soweit die Erde Himmel sein kann, soweit ist sie es in einer glücklichen Ehe.

*

Die Frau, die ihren Mann nicht beeinflussen kann, ist ein Gänschen, die Frau, die ihn nicht beeinflussen will — eine Heilige.

*

Manche Ehen sind ein Zustand, in dem zwei Leute es entweder mit noch ohne einander durch längere Zeit aushalten können.

*

Es gibt Frauen, die ihre Männer mit einer ebenso blinden, schwärmerischen und rätselhaften Liebe lieben wie Nonnen ihre Klöster.

*

Nichts entfernt zwei innerlich wenig verwandte Menschen mehr voneinander als das Zusammenleben.

Marie von Ebner-Eschenbach

Baby im Sommer

Jede Mutter weiß, daß die Sommermonate schwere gesundheitliche Gefahren für ihren Liebling mit sich bringen, wenn sie nicht in der Lage ist, selbst zu nähren. Man ist seit langem soweit gekommen, daß man dem überempfindlichen Magen des Säuglings weitgehend Rechnung trägt und die Kuhmilch entweder mit Wasser verdünnt oder zur Buttermehlnahrung übergeht.

Aber auf einen Übelstand kann man immer wieder stoßen: daß abgekochte Milch zur Nahrung verwendet wird. Dieser Schaden ist oft gar nicht wieder gutzumachen. Man tötet durch den Kochprozeß alle für das Kind lebenswichtigen Bestandteile und bereitet damit selbst die Möglichkeit zu den verschiedensten Krankheiten. Brechdurchfall und Rachitis sind die beiden häufigsten Krankheiten. Man wird vielleicht antworten, daß in ungekochter Milch Bazillenträger vorhanden sind, und daß der Säugling dadurch noch stärker gefährdet werden könne. Das hat eine gewisse Berechtigung und hier muß die Erkenntnis einsetzen, nämlich: es darf nur die allerbeste unter ständiger chemischer oder ärztlicher Kontrolle gehaltene Milch verwendet werden, sie muß peinlich sauber sein und soll unter keinen Umständen gegeben werden wenn sich auch nur die leisesten Anzeichen einer Säuerung bemerkbar machen. Daß der Sauger jedesmal keimfrei zu machen ist, ehe er in den Mund des Kindes kommt, dürfte wohl selbstverständlich sein. Genaue Anleitung dafür bekommt man in jedem Gummiwarengeschäft, in Apotheken und Drogerien.

Man hüte sich, dem Kinde zu häufig etwas zu trinken zu geben. Es genügt völlig, wenn sein Hunger alle zwei bis drei Stunden gestillt wird. In der Nacht soll das Kind schlafen und nicht durch Nahrungsaufnahme gestört werden. Auch wenn es zuerst nächtelang schreit, es hilft nicht, die Mutter muß die stärkeren Nerven haben.

Alter Rat — immer neu

Zum Aufbewahren und Kühlhalten von kleineren Mengen von Nahrungsmitteln ist auch das saubei gereinigte Ofenschürloch recht geeignet. Der gute Luftzug hält die eingestellten Dinge frisch, besonders, wenn man noch feuchtes Papier dazu gibt, so daß die Wasserverdunstung im Verein mit dem Luftzug wirksam wird.

Nahrhafte Sprüche

Essen und Trinken hält Leib und Seel zusammen.

Selber essen macht fett.

Wer net fretten kann, kann aa net knusen.

A Schmalz ohne Kübl is nit's größte Übel.

Eh daß ma betteln geht, soll ma sein Löffel verkaufen.

Wia der Mensch beim Essen is, so is er aa bei der Arbat.

Drei Tag am Tisch stinkt der Gast wie der Fisch.

Die Pfannen muß man beim Stiel packen und den Pflug beim Sterz.

Mann und Weib is oa Leib, aber net oa Gurgel.

Ein leerer Bauch macht krumme Furchen.

Mutti erzählt Märchen

Wie der Hirsch sein Geweih bekam

Es war einmal eine Zeit, da hatte der Hirsch noch kein Geweih. Sein Kopf war so glatt wie der eines Rehs. Er und das Kaninchen waren als Springer berühmt und beide waren sehr stolz darauf, in dieser Sportart so Hervorragendes zu leisten. Ein Wettkampf wurde nun zwischen beiden veranstaltet, und man war übereingekommen, daß der Gewinner als Preis ein wunderschönes Geweih erhalten sollte.

Die Bedingung für den Wettkampf war folgende: Wer als erster ein Walddickicht von der einen bis zur anderen Seite und wieder zurück, durchquere, sollte Sieger sein.

Das Kaninchen machte geltend, es sei niemals zuvor in dieser Gegend gewesen, und erbat die Erlaubnis, sich etwas darin umsehen zu dürfen; das wurde ihm gestattet. Aber da es ziemlich lange ausblieb, hatten die anderen Verdacht geschöpft, daß es irgend einen seiner Tricks plane; darum folgte möglichst leise ein Schiedsrichter seiner Spur. Er beobachtete das Kaninchen, wie es eilrig Zweige abnagte, um sich so einen Pfad durch das Unterholz zu bahnen.

Als es nun nach geraumer Zeit wiederkam, teilten ihm die anderen Richter mit, man habe es wegen unehrenhaften Verhaltens vom Wettkampf ausgeschlossen und das Geweih bereits dem Hirsch verliehen. Aber da es anscheinend liebe, an Zweigen zu nagen, so solle es dies fortan bis an sein Lebensende tun. — (Indianer Märchen, Warren E. Crane, Werner Classen Verlag, Zürich).

Harmonie von Schal und Handtasche

Tips zum Handarbeiten für kommende Tage

Jede Frau sollte es bedenken: selbst den hübschesten Anzug kann eine Disharmonie des nun einmal unerläßlichen Drum und Dran beeinträchtigen, auf der andern Seite aber auch geschmacklich wohltuend unterstreichen. Die Harmonie von Schal und Handtasche gibt dem Anzug eine persönliche Note und wie gut steht es den Jackenkleidern und kragenlosen Übergangsmänteln an, wenn aus ihrer Strenge ein netter, farbig gewählter Schal am Hals hervorschaut. Und noch besser: wenn dieses kleine, aber für das Angezogensein so unerläßlich Nebenher durch die Handtasche, die Unentbehrliche, harmonisch ergänzt wird!

Mit ein wenig Geduld und etwas Geschick ist es nicht schwierig, sich eine dieser Garnituren oder auch alle herzustellen. Die Abende werden schon wieder ein bißchen länger, da greift man gerne zu einer Handarbeit. Handtaschen und Schals aus Wollstoffen, vor allem Handwebstoffen und aus Seide lassen sich sehr gut selbst arbeiten. Den Verzicht mit Pelz und Leder aber dürfen nur geübte Hände wagen.

1 Schal und Bügeltasche aus gepunkteter Seide mit einfarbigen Blenden.

2 Spitzenschal aus Spitzenstoff. Der Rand wurde mit einem schmalen Abschluß versäubert. Die Abendtasche dazu ist aus Samt, mit Spitze verarbeitet.

3 Schal und Tasche aus Handwebstoff, schräg genommen. Der einfarbige Besatz und die Schlaufe sind aus Leder.

„Komm Senta, wir gehen in den Garten!"

Kinder bei Tieren und Pflanzen — Nicht jedes Tier ist ein Spielkamerad

Kinder nehmen im allgemeinen sehr viel Anteil an allem Lebendigen in der Natur. Dieser Drang soll mit feinem Verständnis für das kindliche Gemüt gefördert werden. Wenn wir unsere Kinder auf die mannigfaltigen Erscheinungen in der Natur aufmerksam machen, so bringt dies eine willkommene Abwechslung für sie, da sich eine Menge neuer Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben. Wieviel Freude kann man in ihnen erwecken, wenn man ihren kindlichen Forschertrieb anregt! In der Beschäftigung mit der Natur ist den Eltern überdies ein ausgezeichnetes Erziehungsmittel in die Hand gegeben.

Das Kind wächst auf diese Weise in ein persönliches Verhältnis zu Pflanzen und Tieren hinein und erfährt eine innere Bereicherung deren Wert der Erwachsene gar nicht hoch genug einschätzen kann. An Tieren und Pflanzen vermag ein Kind sein ganzes kleines Herz zu hängen und gern stellt es seine Persönlichkeit in ihren Dienst. Die Achtung vor den Geschöpfen und Wundern der Natur soll früh geweckt werden und darum wollen wir unsere Kinder mit Bedacht mit ihnen vertraut machen.

Ist anfangs alles vielleicht nur Spiel, so streben Kinder doch bald von selbst nach einer Beschäftigung, wenn man sie auf deren Nützlichkeit verweist. Sie erleben mit einer rührenden Innigkeit Wachsen und Werden ringsum.

Natürlich dürfen es die Eltern dabei nicht an der nötigen Umsicht fehlen lassen. Besonders bei Tieren ist immer Vorsicht am Platz. Nicht jedes Tier ist ein geeigneter Spielkamerad für unser Kind! Vor allem muß man sich davon überzeugen, daß die Tiere, mit denen sich Kinder beschäftigen, gesund sind. Tiere sind kein Spielzeug! Das Kind soll lernen, ein Tier zu betreuen, wobei es seine Lebensgewohnheiten beobachten kann. Übertreiben darf man es dabei in keiner Hinsicht. Es ist nicht ratsam, Tiere zu quälen oder in Unfug aus! Wenn Kinder einen Kanarienvogel oder Fische halten dürfen, so werden sie im Umgang mit diesen Hausgenossen kleine, aber unvergeßliche Erlebnisse haben. Salamander, Käfer, Schnecken, Schmetterlinge und Raupen aber sollen nicht gefangen oder gesammelt werden. Verweisen wir die Kinder darauf, sich still zu verhalten und sich die Tiere anzusehen, aber nicht, sie zu ihrer Jagdbeute zu machen.

Zum richtigen Umgang mit Tieren und Pflanzen gehört viel Innerlichkeit und Besinnung, Mitgefühl, Einfühlung und Zartheit des Denkens und Tuns, vergessen wir das nicht!

Wer nur irgendwie kann, soll seinem Kinde ein paar Blumen zur Pflege anvertrauen. Dies ist eine ausgezeichnete Art, dem Kind Sinn für Pflichtgefühl und Ausdauer zu vermitteln. Nur wenn es seine Blumenkinder regelmäßig gießt und für Luft und Sonne sorgt, werden sie gedeihen. Vergißt es aber darauf zu achten, werden die Blumen welk aussehen und das Kind mehr als alle Worte an seine Pflichten mahnen. Abgesehen davon, wird es seine Blumen ganz besonders genau beobachten und aus der Schrift zum persönlichen Verhältnis zur Natur getan. F.H.

Copyright by Münchner Roman-Verlag. München-Pasing.

12. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Hier Atelier Burkant", meldete sich eine Stimme

„Herr Burkant dort?" fragte Hortense.

„Selbst am Apparat."

„Oh, gut. Hier spricht Hortense Hofer —"

„Oh, gnädiges Fräulein!" Man hörte dem Tonfall förmlich an, daß der Schneider am anderen Ende der Leitung eine Verbeugung machte. „Womit darf ich Ihnen dienen?"

„War der Herr, den wir Ihnen empfohlen hatten, Herr Doktor Falkenhorst, schon bei Ihnen?"

„Jawohl, er war schon da. Alles bestens erledigt."

„Ach — schade!"

„Wieso schade? Der Herr wird bestens bedient werden. Er wird zufrieden sein. Sie werden zufrieden sein. Ich werde zufrieden sein ..."

„Ja — ja, darum geht es mir jetzt nicht."

„Nicht? Um was denn sonst, Gnädigste?"

„Ich hätte Sie gebeten, ihm etwas von mir zu bestellen. Aber nun geht das nicht mehr."

Draußen sah sie sich nach einem Taxi um, fuhr zum Hafen, hielt vor dem Hause der Matrosenherberge.

„Gottsdunnerl Is dat Minsch schläun!" sagte ein Matrose, als Hortense die Kneipe betrat. Sie eilte zum Schanktisch.

„Bei Ihnen logiert ein Georg Falkenhorst?" sagte sie zu der Wirtin, die sie argwöhnisch musterte.

„Woll."

„Ist er hier?"

„Nä."

„Können Sie mir sagen, wohin er gegangen ist oder wann er wiederkommt?"

„Nä."

Und die Wirtin begann heftiger als bisher Gläser zu spülen, als wollte sie damit bekunden, daß sie die unfruchtbare Unterredung hiermit als beendet ansehe. Hortense sah sich ein wenig hilflos um. Ihr Blick begegnete nur neugierigen Gesichtern, vor denen sie Scheu empfand. Dann entnahm sie eilig ihrer Handtasche einen Notizblock nebst Bleistift und warf einige Worte auf das Papier. Sie reichte den Zettel gefaltet der Wirtin

„Würden Sie das bitte Herrn Falkenhorst geben, sobald er kommt?"

„Woll."

„Aber nicht vergessen, bitte. Es ist sehr wichtig."

„Seh' ich so düsig aus?

„Nein, nein. Und vielen Dank."

*

Ambra ... dachte sie auf dem Rückwege. Aufmerksam spähte sie umher. Vielleicht, daß sie Georg durch Zufall entdeckte. Sie sah ihn nicht. Er rief auch nicht zu Hause an, wie sie ihn auf dem Zettel dringend bedeutet hatte. Hortense wartete bis in die späte Nacht.

Sehr früh am nächsten Morgen wachte sie auf. Ein Blick auf die Uhr. Sechs? Dann schwamm das Schiff mit Georg wohl schon auf den Wogen. Schade.

7. Kapitel

Die Wogen liefen gelblich-grün daher, der Wind zerspritzte ihre Kämme. Das sah bei der klaren Luft so frisch aus. Die Sonne kam schräg durch Wasserdunst, ganz gelb. Morgen wird es regnen, dachte Georg Falkenhorst. Er stand am Bug, dicht neben der Reling des Dampfers. Schichtwechsel, heraus aus dem glutenden Kesselraum, hinein in die Kajüte, das Arbeitszeug ausgezogen, abgeschoben, Matrosenanzug an, heraus an Deck in die frische Luft Nun stand er hier.

Vielleicht hatte Hortense recht — vielleicht war es eine Dummheit, daß er hier fuhr. Er hätte in Hamburg warten können und ...

Aber nun war er hier, der Dampfer durchschnitt ruhig die Wogen, ebends würde man in Ostende sein. Dann noch die Rückreise nach Hamburg — falls das klappte. Das hatte er Hortense nicht erzählt: daß diese Angelegenheit recht düster aussah. Wer nahm sonst einen Matrosen, der keine Papiere hatte, unternahm es, ihn aus Hamburg hinauszuschmuggeln, nach Belgien hinein? Wer? Gründe werden schon da sein, nickte Georg vor sich hin. Der Kapitän sah verschlagen und rigoros aus. Nun, ihm konnte das gleichgültig sein. Heute abend Ostende.

Natürlich war es eine Dummheit. Was kam schon dabei heraus? Und doch, es war Bargeld, etwas in der Hand. Nicht mehr notwendig, zu zögern, wenn Tenny einen Kaffeehausbesuch vorschlug, weil in der Tasche keine Münzen klimperten.

„Hallo, wovon träumst du?"

Georg fuhr herum bei der Stimme hinter ihm. Sie gehörte dem Matrosen Jan.

Georg hob die Achseln.

„Ein wenig von Hamburg, ein wenig von..."

„He —?" lachte der Matrose. Georg sah ihm an, daß er das richtige dachte: ein Mädchen. Hortense ... Aber das paßte nicht hierher.

„Von einem Schiffbruch."

„Ah — wo war das?"

„Tausend Meilen von Madagaskar. Ein Sturm wie selten. Dazu ein alter Kasten und ein unzuverlässiger Kapitän. Wir liefen auf."

„Bruch, wie?"

„Und ob. Zwei Tage sahen wir noch das Wrack, dann zerschlug es der nächste Sturm."

„Ihr saht es? Wer?"

„Tom und ich."

„Von wo denn?"

„Von einem Felsenelland. Du — da gab es rein gar nichts. Ein paar Vogelnester, in denen gelegentlich Eier waren. Hätten wir nicht die Kiste Konserven gehabt ..."

„Ho, und Wasser ...?"

„Eine Quelle war da."

„Glückspilze. Da ließ sich doch leben?"

„Eine Weile. Dann wurde es knapp und langweilig. Es wurde immer knapper, wir sahen das Ende unweigerlich vor uns. Was war zu tun?"

Jan knitf die Augen zusammen und sah Georg gespannt an. Um seine Schläfen bildeten sich hundert Fältchen. Die Pupillen gaben die Farbe des Meeres wieder: gelblichgrün.

„Und — was wurde?" wollte er wissen.

„Endlich kam ein Dampfer. Wir liefen auf die höchste Spitze der Insel und winkten — winkten wie besessen — mit den Überresten unserer Hemden. Wir hatten Glück. Man bemerkte uns ..."

„... nahm euch auf und brachte euch nach Le Havre. Du, die Geschichte kenne ich."

(Fortsetzung folgt)

Eine Geige singt in der Sommernacht

Von Bruno H. Bürgel

Die Sommernacht war schwül und still, und die Hütten des kleinen Dorfes kuschelten sich ängstlich, wie verlorene Kinder, aneinander. Unbeweglich standen die Büsche, und die alten Pappeln reckten sich gespensterhaft auf in der Finsternis. In der Ferne drohte ein Wetter, und die Sterne funkelten groß und unruhig über der müden Welt.

Der alte Brunnen auf dem Dorfplatz, bei der riesigen Linde, rauschte leise vergessene Lieder zu den schweren Träumen der Schläfer in den niederen Katen.

Plötzlich hub eine Geige an zu singen, zu singen in der schweigenden, schwülen Nacht. Unter der Dorflinde stand ein Schatten, lang und hager, drohend und düster, und führte den Fiedelbogen. Es klang und sang wehmütig und leise inmitten der drückenden Finsternis, es war wie ein Klagen und wie ein Locken, ein Lied, das noch niemand ungestraft gehört seit den grauesten Tagen

Die erwachten die Schläfer aus ihren schweren Träumen und starrten mit brennenden Augen von ihrem Lager in das bedrückende Dunkel. Sie lauschten dem unheimlichen Locken und singen der Geige und waren voll Furcht. Sie regten sich nicht, sie lauschten nur, und aus des Herzens verborgenen Gründen stiegen empor Schuld und Schatten, das geheime Böse und die unterjochte Güte: Augen füllten sich mit Tränen und Gram.

Der Schatten des Hageren unter der hohen Linde blieb unbewegt und unbeweglich, nur seine Geige sang und sang, und Schauder umwehte ihn Das Lied aber tönte süß und lockend, klagend und auflösend, zerschlagend und vernichtend durch die Sommernacht fort und fort Die Schläfer drückten sich tiefer in die Kissen und preßten die derben Bauernfäuste an die Ohren, um das Lied, das betörende, zermalmende Lied nicht zu hören. Die Schwüle stieg, die Wetterwand kam näher gezogen und legte sich über Heide und Dorf. —

Da löste eine junge Magd den Riegel einer Kammertür, seltsam starr war ihr Blick, und ihre Augen zeugten von Tränen, heimlich geweint in vielen Nächten. Ihr allein — so sang's ihr im zerquälten Gemüt — klang das Lied der Geige in die Nacht, sie allein auch sah, als sie leise durch den schmalen Spalt der geöffneten Tür zaghaft ins Dunkel trat den Spielmann, hager und bleich, mit knöchernen Händen die Fiedel streichen. Erschauernd glitt sie im Schatten der Mauer mit abgewandten Blicken an ihm vorüber.

Matt und schwer schritt sie durch die Einsamkeit der Sommernacht den kleinen Weg an den Katen vorbei, vorbei am niederen Kirchlein und den schimmernden Kreuzen, die das Gemäuer umhegte, hinunter zum Fließ, wo die schwarzen Kähne lagen, düster, wie Särge der. Riesen.

Noch immer klang das Lied der Geige herüber, lockend und klagend, quälend und entsühnend. Da sank die junge Magd auf ihre Knie und vertraute sich der gütigen Mutter aller Schmerzen.

Leise lächelnd und bereit erhob sie sich, langsam, ganz langsam schritt sie hinein in das Fließ, das kühl ihren Leib umfing, der von heimlicher Lust und heimlicher Schuld wußte, die sie keinem gestanden. Ein kleines Zögern noch puste in ihrem jungen Herzen auf, dann gab sie sich dem schmeichelnden Wasser hin und versank lautlos in der Finsternis. —

Das schwarze Bahrtuch des Wetters deckte Dorf und Fließ, ein Windstoß pfiff durch die hohe Linde; da ließ der Geiger die knöchernen Arme sinken. — Das Lied war aus. — (Entnommen dem Buche „Die kleinen Freuden" von Bruno H. Bürgel, Verlag Ullstein, Berlin, Druckhaus Tempelhof.)

Sommermorgen in der kleinen Stadt. Die frühen Glocken haben ausgeläutet und Friede liegt über den alten Dächern und Giebeln gebreitet, die sich wie eine schutzsuchende Herde an den Berg schmiegen. Hoch oben thront das stattliche Schloß und blickt mit blinkenden Fensterreihen auf die sanftgewellten Hügel der Landschaft, durch die sich das silberne Band des schmalen Flüßchens zieht. In den Straßen und Gassen herrschen noch die Feierlingsruhe. Die kleinen Häuser haben sich kaum den Morgenschlaf aus den Augen gerieben. In den Vorgärten blühen und duften die Heckenrosen und aus den Fenstern hängen die Betten zum Lüften, von sorglicher Hausfrauenhand in die Morgensonne gebreitet. Zauber der kleinen Stadt am Sonntagmorgen. Rauch kräuselt aus den Schornsteinen . . .

Augenblicksbilder / Von Karl Leberecht Immermann

Eine Reise zu den lieblichen Flußtälern der Ahr und Lahn

Karl Leberecht Immermann (1796 bis 1840), Jurist, Theaterleiter in Düsseldorf und Dichter hat uns mit seinem Buche „Münchhausen" und dem „Oberhof" ein bleibendes Werk der deutschen Literatur geschenkt, das heute fast in Vergessenheit geraten scheint. Aus seinem Schaffen veröffentlichen wir einen Auszug seiner Reisebeschreibungen über die rheinische Landschaft und ihrer Flußtäler.

Die kleinen Flußtäler zu besuchen, gewährt ein großes Vergnügen. Sie haben so etwas Heimlich-Beschlossenes, und alles, was man darin sieht, zieht sich, durch das Wasser verbunden, zu einem Ganzen zusammen.

Ahrweiler liegt am Eingange des eigentlich engeren Ahrgrundes; näher dem Rhein weichen die Berge nach Remagen und Sinzig auseinander. Mit alten Mauern, Zinnen und Türmen geschmückt, von Wein umrankt, ist es die artigste kleine altdeutsche Stadt, die ich je gesehen. Hier ließe sich das Gedicht von Tristan schreiben. Gegenüber steht auf einem Hügel eine Abtei, zu der Stationen emporführen. Links vor dem Tore brannte unter gotischer Nische ein ewiges Lämpchen. In der Stadt sahen wir ein Haus, von dem wir uns kaum loreißen konnten. Es war ein ganz gewöhnliches Gebäude, aber sonderbar heilbiert Ein Teil desselben schien niedergerissen worden zu sein, das Erhaltene stand, wie mit Messer abgeschnitten, vollkommen metrisch in Türen und Fenstern gewoben, da Rings umher lag ein blühender Garten gebreitet, den Hintergrund machte die alte Stadtmauer. Ein mächtiger Turm und die blauen Berge schlossen das Bild, welches ihr euch nicht einfach und reizend genug denken könnt.

Wir gingen durch das Felsenportal hinter Ahrweiler in das enge Tal ein und konnten über Walporzheim und Mayschoß bis zur Lochmühle fahren. Von da muß man gehen und gelangt, zum Teil klimmend, auf stellen Klippenpfaden zu der Ruine, welche das Ziel der Wanderung sein sollte.

Diese Natur war uns nicht unbekannt, schon vielfach hatten wir sie im Bilde angeschaut. Das Abrtal ist die Studienkammer der Düsseldorfer Landschafter, Graue, kraus ineinander verschränkte Schieferwände, hin und wieder mit Kuppen von anderem Gestein bedeckt, sperren die Gegend zu. Am Fuße der Felsen liegen kleine, arme, verfallene Ortschaften verstreut, das Flüßchen windet sich an ihnen mäandrisch durch. Einsame Brücken von einer eignen rohen Konstruktion liegen darüber. Damit uns aber die vollständige Wiederholung der Gemälde, die wir so oft mit Vergnügen gesehen hatten ,würde: über dem Ganzen zitterte das fahle Licht eines trüben, ungewissen Tages.

Wein bauen sie, wo Fels und Kies nur einen Quadratschuh hergeben will. Wie sauer müssen sich's diese armen Menschen um andere werden lassen. Der auf den Höhen wächst, ist der beste. Wir haben Walporzheimer getrunken, welcher dem stärksten Burgunder an Feuer und Schwere nichts nachgab.

Aus dieser Tiefe, wo alles schweigsam und traurig ist, emporkletternd, gelangten wir auf diese hohe Felskuppe, welche die Ruine Altenahr trägt. Die äußersten Zacken des Schiefergebirges laufen hier in eine Zunge aus, die sich in den widersprechendsten Lagen nach allen Seiten hin windet und streckt. Gegenüber liegt das graue Steingewirr der anderen Flußseite, und unten quält sich die Ahr, die man an sechs, sieben Orten glitzern sieht, durch die labyrintische Gasse.

Auf dieser luftumpfiffnen Höhe wächst Wermut in unendlicher Fülle. Wendet man sich gegen Abend, so sieht man in ein weites blaues Hügelland. Dies ist die wilde Eifel, von vulkanischem Feuer emporgeworfen, rauh, dürftig, kalt. —

In das Städtchen Diez fuhren wir bei Lampenschein, Musik, Saus und Gebraus hinein. Es feierte seine Kirmes. Desto stiller war es in Limburg, wo wir übernachten wollten. Es schlief alles bereits im Roten Ochsen, obgleich die Glocke noch nicht zehn geschlagen hatte. Patriarchalische Sitten! Nur eine einsame Magd war noch wach und tosete umher.

Hinter Limburg ward der Rücken des Westerwaldes, über den man fortwährend führt, einförmiger und kälter. Nur in der Ferne zeigen sich rechts die blauen, geschwungenen Linien des Taunus. Weilburg in der Tiefe, das Schloß darüber mit der reinlichen Gartenterrasse hat etwas Stilles, Liebes; später zeigt sich Braunfels auf rundem, freistehendem Berghügel, dann öffnet sich das Wetzlarer Tal. Ein unsäglich reizender Anblick! Die goldenste Abendsonne erweckte in dem Grün der Wälder und Pflanzungen reiche und doch so sanft verschmolzene Farbentöne, die Linie der Hügel und Berge gingen gelinde gegeneinander an, die Lahn war wie ein Silberband durch die Gegend geflochten, und über dem Ganzen wehte ein Hauch des Friedens und der Anmut, den ich allen euren Tagen gönne.

Liebesleid

Sie war ein Blümlein hübsch und fein,
hell aufgeblüht im Sonnenschein;
er war ein junger Schmetterling,
der selig an der Blume hing.
Oft kam ein Bienlein mit Gebrumm
und nascht und sauselt da herum;
oft kroch ein Käfer kribbelkrab
am hübschen Blümlein auf und ab.
Ach Gott, wie das dem Schmetterling
so schmerzlich durch die Seele ging!
Doch was am meisten ihn entsetzt,
das Allerschlimmste kam zuletzt:
ein alter Esel fraß die ganze
von ihm so heiß geliebte Pflanze.

Wilhelm Busch

Erste Liebe am Bohnenberg

Ein heiteres sommerliches Erlebnis von Gottfried Keller

Jetzt begann die Herrschaft der alten Katherine, welche unten in der Stube einen ungeheuren Vorrat von Bohnen aufgetürmt hatte, welche heute nacht noch sämtlich bearbeitet werden sollten. Denn da sie nachts nicht schlafen konnte, beharrte sie hartnäckig auf der ländlichen Sitte, dergleichen Dinge bis tief in die Nacht hinein vorzunehmen. So saßen wir bis um ein Uhr um den grünen Bohnenberg herum und trugen ihn allmählich ab. Indem jedes einen tiefen Schacht vor sich hinmeißelte und entflohen zu sein und doch die Sache zu meinem Vorteile lenkend, sagte: „Gut, so versprich mir, daß du mir immer und jederzeit einen Kuß schuldig sein willst!"

„Ja, das will ich!" rief sie und schlug leichtsinnig und mutwillig auf meine dargebotene Hand, daß es schallte. Sie war jetzt überhaupt so lebendig, laut und beweglich wie Quecksilber und schien ein ganz anderes Wesen zu sein als am Tage. Die Mitternacht schien sie zu verwandeln, ihr Gesichtchen war ganz errötet, und ihre Augen glänzten vor Freude.

Sie tanzte um die unbehilfliche Katherine herum, neckte sie und wurde von ihr verfolgt, es entstand eine Jagd in der Stube umher, in welche ich auch verwickelt wurde. Die alte Katherine verlor einen Schuh und zog sich keuchend zurück, aber Anna ward immer wilder und behender. Endlich haschte ich sie und hielt sie fest, sie legte ohne weiteres ihre Arme um meinen Hals, näherte ihren Mund dem meinigen und sagte leise, vom hastigen Atem unterbrochen:

„Es wohnt ein weißes Mäuschen
Im grünen Bergeshaus:
Der Berg, der will zerfallen,
Das Mäuslein flieht daraus."

Worauf ich in gleicher Weise fortfuhr:

„Man hat es noch gefangen,
Am Flügchen angebunden
Und um die Vorderbeinchen
Ein rotes Band gewunden."

Dann sagten wir beide im gleichen Rhythmus und indem wir uns geruhig hin und her wiegten:

„Es zappelte und schrie:
Was hab' ich denn verbrochen?
Da hat man ihm ins Herzelein
Ein' goldnen Pfeil gestochen."

Und als das Liedchen zu Ende war, lagen unsere Lippen dicht aufeinander, aber ohne sich zu regen; wir küßten uns nicht und dachten garnicht daran, nur unser Hauch vermischte sich auf der neuen, noch ungebrauchten Brücke, und das Herz blieb froh und ruhig. — Aus „Der grüne Heinrich".

„Es ist nicht wahr", behauptete Katherine, „Heinrich bekommt einen Kuß von dir, du Hexe!"

„Ei, schäme dich doch, so zu lügen, Katherine", sagte das verlegene Kind, und die unerbittliche Magd erwiderte: „Sei dem wie ihm wolle, der Berg ist gefallen, ehe du dich dreimal gedreht hast und du bist dem Herrn Heinrich einen Kuß schuldig!"

„Den will ich auch schuldig bleiben", rief sie lachend und lief, selbst fast, der lächerlichen Zeremonie entfliehen. Zu sein und doch die Sache zu meinem Vorteile lenkend, sagte: „Gut, so versprich mir, daß du mir immer und jederzeit einen Kuß schuldig sein willst!"

„Ja, das will ich!" rief sie und schlug leichtsinnig und mutwillig auf meine dargebotene Hand, daß es schallte. Sie war jetzt überhaupt so lebendig, laut und beweglich wie Quecksilber und schien ein ganz anderes Wesen zu sein als am Tage. Die Mitternacht schien sie zu verwandeln, ihr Gesichtchen war ganz errötet, und ihre Augen glänzten vor Freude.

Sie tanzte um die unbehilfliche Katherine herum, neckte sie und wurde von ihr verfolgt, es entstand eine Jagd in der Stube umher, in welche ich auch verwickelt wurde. Die alte Katherine verlor einen Schuh und zog sich keuchend zurück, aber Anna ward immer wilder und behender. Endlich haschte ich sie und hielt sie fest, sie legte ohne weiteres ihre Arme um meinen Hals, näherte ihren Mund dem meinigen und sagte leise, vom hastigen Atem unterbrochen:

„Es wohnt ein weißes Mäuschen
Im grünen Bergeshaus:
Der Berg, der will zerfallen,
Das Mäuslein flieht daraus."

Worauf ich in gleicher Weise fortfuhr:

„Man hat es noch gefangen,
Am Flügchen angebunden
Und um die Vorderbeinchen
Ein rotes Band gewunden."

Dann sagten wir beide im gleichen Rhythmus und indem wir uns geruhig hin und her wiegten:

„Es zappelte und schrie:
Was hab' ich denn verbrochen?
Da hat man ihm ins Herzelein
Ein' goldnen Pfeil gestochen."

Und als das Liedchen zu Ende war, lagen unsere Lippen dicht aufeinander, aber ohne sich zu regen; wir küßten uns nicht und dachten garnicht daran, nur unser Hauch vermischte sich auf der neuen, noch ungebrauchten Brücke, und das Herz blieb froh und ruhig. — Aus „Der grüne Heinrich".

Alle Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta

Sport-NACHRICHTEN

Langener Fußball-Sorgen

Der VfR im Pokal-Endspiel

Nachdem es der VfR-Mannschaft in den Verbandsspielen nicht gelang, den ersten Platz zu belegen und Messel den Vorrang lassen mußte, setzte man alles zum Einsatz für den Pokalmeister ein, als bekannt wurde, daß dieser ohne Entscheidungsspiele zur nächsten Klasse aufsteigen werde. Die Mannschaft wuchs von Sonntag zu Sonntag in eine immer größere Spielerfahrung hinein und zeigte am Ende der Runde vor der Sommersperre jederzeit bezirksligareifes Können. Sämtliche Pokalgegener wurden geschlagen Am kommenden Sonntag winkt im Spiel gegen Nauheim die höchste Krone, Pokalmeister zu werden und den Aufstieg in die Bezirksliga gesichert zu sehen. Das Treffen, VfR Langen — Nauheim findet um 16 Uhr in Erzhausen statt und die Langener Mannschaft wird zeigen müssen, daß die auf sie gesetzten Hoffnungen keine Täuschung waren. Im Spiel gegen den A-Meister des Kreises Groß-Gerau wird alles auf dem Spiele stehen. Es wird nichts verschenkt werden und nur durch bedingungslose Einsatzmöglichkeit dürfte ein Sieg der Langener herauskommen. Nauheim, das in seiner Klasse eine in schweren Kämpfen erfochtene große Leistung vollbrachte und triumphierend den A-Meister einholte, stellt eine Mannschaft, die sich jeder Lage anzupassen versteht und seine Gegner zur äußersten Hergabe ihres Könnens zwingt. Die Vorprobe erlebte der VfR schon im Pokalspiel gegen Klein-Gerau (in der Tabelle mit wenigen Punkten hinter Nauheim), das auf eigenem Platze nur einen glücklichen 3:2-Sieg brachte. Nauheim selbst schlug den A-Meister Eppertshausen im vorletzten Pokalspiel sicher mit 3:1. Für Langen steht im Moment alles auf dem Spiel. Das Vorentscheidungsspiel in Mosbach brachte 600 Langener auf die Beine. Es ist am Sonntag anzunehmen, daß die doppelte Zahl nach Erzhausen wandert. Man sah in Mosbach führende Mitglieder von allen Langener Vereinen auf dem Platz, man merkte, daß es jetzt um den Langener Fußballsport geht. Das Sprichwort „Mit Mann und Roß und Wagen" sollte am Sonntag gelten und kein Anhänger darf fehlen. Sollte das Wetter noch so unfreundlich sein, es gibt in diesem Spiel kein Zurück. Auf der Gegenseite wird durch einen enormen Besuch der Mannschaft auch die Stärke gegeben, um den nötigen Einsatz aufbringen zu können. Denkt weiter daran, daß auch Nauheim den ganzen Ort aufgeboten hat, um geschlossen in Erzhausen zu stehen. Für Fahrgelegenheit ist zur Genüge gesorgt. Wer das Fahrrad nicht benutzen kann, wird mit Kraftwagen nach dem Erzhäuser Gelände befördert. Die Autobesitzer werden wie in Mosbach alle zur Stelle sein und ihren Tribut zum Gelingen dieser Sache beitragen. Treffpunkt und Abfahrt für alle Anhänger und Fußballfreunde 15 Uhr ab Lutherplatz.

VfR Langen, Altliga — Kickers Offenbach. „Traditionsel!"

Nach Beendigung der Sommersperre treten die „Alten" des VfR sofort mit einer sehr ansprechenden Partie auf den Plan. Es ist keine geringere Mannschaft als die ältere Garnitur des „Vizemeisters" der OFC „Kikkers". In der Mannschaft stehen einige Spieler, die Offenbachs Abfstieg vor 20 Jahren begründeten: „Rüb" Stein, H. Abt und einige andere können sich auch heute noch sehen lassen, obwohl sie vor 15 Jahren ihre Glanzzeiten hatten. Den Einheimischen wird auf jeden Fall alles abverlangt werden. Spielbeginn: 17.30 Uhr (Samstag) im Linden.

Wieder Egelsbacher Fußballsport

Nach Beendigung der Juli-Sommersperre starten am kommenden Sonntag die Fußballer der Sportgemeinschaft Egelsbach zum fälligen Freundschaftsrückspiel bei der SKG Sprendlingen. Trainer Schmidt, der sich mit seinen Leuten während der vierwöchigen Spielpause eines intensiven Trainings befleißigte, sieht mit seiner Mannschaft, die man an einigen Stellen durch talentierte Nachwuchsspieler verjüngen will, recht zuversichtlich der kommenden Spielsaison entgegen. Mit dem Start am Sonntag werden die Egelsbacher und der Gastgeber Sprendlingen ihr ganzes Können aufbieten, um in ihrem ersten Spiel ehrenvoll abzuschneiden. Das Vorspiel endete unentschieden 1:1. Spielbeginn 16 Uhr.

Auch die Reserve, die über eine äußerst spielstarke Mannschaft verfügt, trifft im Vorspiel auf die gleiche von der SKG Sprendlingen um 14.30 Uhr.

Es kann somit mit recht interessanten Spielen gerechnet werden, so daß der Besuch in Sprendlingen jedem Fußballanhänger nur zu empfehlen ist.

•

Die A- und B-Jugendmannschaften unternehmen am Sonntag anläßlich der Jugend-Kreismeisterschaftsfeier eine Omnibusfahrt nach Miltenberg a. M. mit Endziel Erbach i.O. Abfahrt ab Kirchplatz pünktlich um 7 Uhr. Frohe Fahrt!

Sport- und Sängergemeinschaft 1862 beim 2. Kreisturnfest in Eschollbrücken

Am vergangenen Sonntag fand das 2. Kreisturnfest des Turnkreises Darmstadt in Eschollbrücken statt, an dem die SSG mit 27 aktiven Teilnehmern an den Wettkämpfen beteiligt war und sehr gute Erfolge erzielen konnte. Folgende Turner und Turnerinnen konnten sich in die Siegerliste eintragen:

10-Kampf, Oberstufe: Heinrich Winkler 184,3 Punkte, 2. Sieger. 1. Sieger wurde Germann, Arheilgen, mit 184,4 Punkte. — 10-Kampf, Unterstufe: Heinz Fink 170,5 P., 4. Sieger. 1. Sieger wurde Willi Görich vom Tv. Langen mit 176,5 P. — 12-Kampf, Unterstufe: Herbert Jüngling 190 P., 8. Platz. Walter Hohlfeld 173 P., 17. Platz 1. Sieger wurde E. Seeger v. 1846 Darmstadt. — Jgd-Turner, Kl. A, 9-Kampf: Zach. Lalol 134 P., 4. Sieger. 1. Sieger wurde Hermann Jäger, Pfungstadt mit 151,5 P. — Jgd.-Turner, 3-Kampf, Kl. B: Horst Traser 47 P., 14. Platz. 1. Sieger wurde Roth, Eschollbrücken mit 72 Pk. — Jgd-Turner, Kl. B, 6-Kampf: Manfr. Bärenz 109,5 P., 2. Sieger, Erwin Justus 102,5 P., 6. Sieger, Horst Traser 96,5 P., 16. Sieger, Helmut Strobel 95,5 P., 17. Sieger, Herbert Kirschner 92,5 P., 22. Sieger, Günther Helfmann 86 P., 33. Sieger. 1. Sieger wurde Bormer, Wixhausen mit 115 P. — Jgd.-Turner, 9-Kampf, Kl. B: Horst Traser 143,5 P., 6. Platz. 1. Sieger wurde Gg. Heinz Schring, Tv. Langen mit 160 P.

Jgd-Turnerinnen, 7-Kampf, Kl. A: Käthe Volkert 127,5 P., 1. Siegerin, Marianne Brehm, 116,5 P., 5. Siegerin. — Jgd-Turnerinnen, 3-Kampf, Kl. A: Marga Hanke 46 P., 3. Siegerin. 1. Siegerin wurde Margot Thomas von 1846 Darmstadt mit 58 P. — Jgd.-Turnerinnen, 7-Kampf, Kl. B: Else Gärtner 129 P., 4. Siegerin, Ilse Schroth 128,5 P., 5. Siegerin, Gertrud Clement 128,5 P., 5. Siegerin, Margarete Lännermann 118 P., 14. Platz, Lieselotte Anthes 115,5 P., 17. Pl. — Jgd.-Turnerinnen, 3-Kampf, Kl. B: Hannelore Sommerlad 61 P., 3. Siegerin, Else Gärtner 55 P., 8. Pl., Gertrud Clement 54 P., 10. Pl., Ilse Schroth 54 P., 10. Pl., Gertrud Vollhardt 51 P., 14. Pl., Lieselotte Anthes 49 P., 17. Pl., Marg. Lämmermann 48 P., 18. Pl., Elfriede Schäfer 45 P., 23. Pl., Anneliese Eckert 41 P., 28. Pl. 1. Siegerin wurde Gertr. Berger vom Tv. Bessungen mit 65 Pkt.

In den Staffeln lieferten sich die Mädels wieder einen sehr schönen Kampf, wobei die erste Staffel (4x100 Meter) mit der Zeit von 57,6 Sek. auf den 2. Platz kam und nur um Brustbreite von 46 Darmstadt geschlagen wurde. Die Läuferinnen waren Clement, Sommerlad, Gärtner und Volkert. Auch die 2. Staffel mit Lämmermann, Schroth, Schäfer und Henke hat sich tapfer geschlagen und konnte von den 8 Mannschaften den 4. Platz belegen. — Auch in der 10x50-Meter-Frauenstaffel, bei der die Mädels Brehm und Anthes noch beteiligt waren, konnten die Turnerinnen der SSG hinter 46 Darmstadt den 2. Platz belegen.

Die 4x100-Meterstaffel der männl. Jugend landete wieder auf dem letzten Platz.

Am Sonntagabend kamen die Wettkämpfer freudig zurück und man sah in Langen wieder einmal, wie es vor Jahren war, wenn die Turner vom Turnfest kamen. Der Spielmannszug und der Musikverein holte die Wettkämpfer am Bahnhof ab und mit Musik ging es durch die Straßen nach dem Schwimmstadion, wo man noch einige Stunden beisammen blieb und auch dieses Turnfest seinen Abschluß fand.

Kickers Offenbach (Akt.) und SSG Langen (Jgd.) siegten im Hallenturnier auf der Rollsportbahn

Der Wettergott hatt der SSG Langen wunderbares Spielwetter geschickt, als sich die Jugendspieler aus Dreieichenhain, Sprendlingen, Neu-Isenburg und Langen zum Turnier auf der Rollsportbahn trafen.

Mit größtem Elfer waren die Spieler bei der Sache und verbissen, doch immer fair, wurde unter den fast gleichstarken Gegnern um Sieg und Punkte gekämpft. Folgen wir der siegreichen Jugendmannschaft des Veranstalters, der Sport- und Sängergemeinschaft, noch einmal durch das Turnier. Sie spielten:

1. Langen gegen Dreieichenhain 2:2
2. Langen gegen Tgd. Sprendlingen 1:1
3. Langen gegen SKG Sprendlingen 5:1
4. Langen gegen Neu-Isenburg 3:2

Damit stand Langen mit der Jugend der SKG Sprendlingen punktgleich und ein Entscheidungsspiel um den Turniersieger war notwendig. Obwohl Langen erst kurz vorher das schwere Spiel gegen Neu-Isenburg hinter sich gebracht hatte, setzte es sich mächtig ein und nach Ablauf der regulären Spielzeit stand das Spiel 2:2, bei der Verlängerung bis zum entscheidenden Tor waren die Langener Jungen die glücklicheren. Sommerlad erfaßte blitzschnell eine günstige Situation und warf den vielumjubelten Treffer für Langen. Somit waren die Jungen der SSG Turniersieger 1950. Diesen schönen Sieg errangen: Otto Seifert, Egolf Betzendörfer, Erich Schäfer, Heinz Schäfer, Willi Schäfer, Eberhard Sommerlad, Kurt Knöchel, Helmut Wahl, Willi Steitz und Georg Schickedanz.

Das Turnier der Aktiven hatte einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen, der wieder einmal bewies, wie zugkräftig das Hallenhandballturnier der SSG geworden ist. Und um es vorwegzunehmen, die Vertretung der SSG hielt sich ausgezeichnet und vertrat Langen und den Langener Handballsport gebührend. Schon nach den ersten Spielen zeigte es sich, daß das Turnier in der Mannschaft der Lederstadt Offenbach, den Kickers, seinen Sieger haben würde. Ihr Spiel war einfach vollendet. Die junge Mannschaft der SSG hatte das Pech, schon im ersten Spiel gegen diese routinierte Mannschaft zu kommen und mußte sich denn auch mit 7:3 Toren geschlagen bekennen, obwohl sie sich von den beteiligten Mannschaften ihrer Gruppe am achtbarsten hielt. Im 2. Spiel gegen den Nachbarn aus Dreieichenhain zeigten die Langener jedoch, was in ihnen steckt und mit 10:1 Toren konnte ein hoher Sieg verbucht werden. Aus dem noch ausstehenden Spiel benötigte Langen nun noch einen Punkt, um als Tellnehmer um den Kampf um den 3. und 4. Platz sich zu qualifizieren. Dies gelang auch. Die Mannschaft der Eintracht Frankfurt ertrotzte der SSG ein 2:2 ab und Langen war damit 2. der Gruppe 1. — In der Gruppe 2 schoben sich die Mannschaften der TSV aus Darmstadt und der SG aus Mörfelden in den Vordergrund. Sie lieferten sich ein Kopf an Kopf-Rennen, das erst im letzten Spiel zu Gunsten der SG Mörfelden entschieden wurde, die knapp und glücklich mit 3:2 Toren Sieger blieb. So traten sich nun in den Endspielen gegenüber: Um den 1. Platz Kickers Offenbach und SG Mörfelden. Um den 3. Platz TSV Darmstadt und SSG Langen.

Im Spiel um den dritten und vierten Platz zeigten nun die jungen Langener Spieler ein begeisternddes Spiel und schlug die erfahrene Mannschaft des TSV mit 6:2 Toren glatt. Angesehen von dem langen Torsteher Maul bis zum letzten Stürmer setzte sich jeder Spieler restlos ein. Hier konnten die jungen Spieln der SSG zum ersten Mal vor einem größeren Rahmen zeigen, was sie zu leisten vermögen, und in den kommenden Verbandsspielen werden die Jungen, unterstützt von den alten Routiniers Görner, Wiederhold und Leonhard noch manchen Verein vor eine unlösbare Aufgabe stellen.

Im Endspiel um den Turniersieger 1950 lieferten sich die Mannschaften aus Offenbach und Mörfelden ein ausgezeichnetes Spiel und nach harter Gegenwehr konnte Offenbach die Sieben aus Mörfelden mit 5:2 Toren besiegen.

Am Schluß ergab sich folgende Reihenfolge der Vereine: 1. Kickers Offenbach, 2. SG Mörfelden, 3. SSG Langen, 4. TSV Darmstadt, 5. Eintracht Frankfurt, 6. SKG Sprendlingen, 7: SG. Dreieichenhain, 8. Neu-Isenburg.

Die Ergebnisse:

Gruppe 1:

Dreieichenhain — Eintracht	4:4
Offenbach — SSG Langen	7:3
SSG Langen — Dreieichenhain	10:1
Offenbach -- Eintracht	8:3
Offenbach — Dreieichenhain	11:1
SSG Langen — Eintracht	2:2

Gruppe 2:

Sprendlingen — Mörfelden	2:7
TSV Darmstadt — Neu-Isenburg	8:1
TSV Darmstadt — Sprendlingen	10:0
Mörfelden -- Neu-Isenburg	5:2
Neu-Isenburg — Sprendlingen	2:8
TSV Darmstadt — Mörfelden	2:3

Allen Zuschauern wird dieses Turnier noch lange in Erinnerung bleiben ob seiner Fairnis und seiner schönen Spiele. Und schon sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß im Herbst die SSG die Bezirksmeisterschaften im Hallenhandball auf der Rollsportbahn ausrichten wird und neue noch spannendere Spiele zu sehen sein werden.

Zum Schluß noch einmal die Langener Mannschaft, wie sie das Turnier bestritt. (Die Zahlen in Klammern geben das Alter der Spieler an): Maul, Rolf, (19), Löhr, Walter (21), Brehm, Karl (22), Regenauer, Rudi (31), Heim, Georg (22), Görner, Erich (32), Jähnert, Walter (20), Leonhard, Fritz (33), Huck, Hans (21), Schlapp, Robert (22).

•

Am Sonntag spielt nun die SSG auf dem Bärenz-Gedächtnis-Turnier in Dreieichenhain. Auch hier werden die Spieler der SSG versuchen, die Langener Handballsache würdig zu vertreten mit den folgenden Spielern: Maul, Löhr, Wiederhold Gg., Brehm, Regenauer, Leonhardt, Görner, Huck, Jakobi, Jähnert, Schlapp, Heim, Wiederhold Ph. Abfahrt: 8.30 Uhr bei Werner.

Tischtennis

Abteilungsvergleichskampf

Tgd. Sprendlingen — SSG Langen

Damen 0:5, Herren II. 8:1, Herren I. 4:5

Zu einem Vergleichskampf gegen die Tgd. Sprendlingen traten die Langener in der neuen Sprendlinger Turnhalle an. Leider konnten die Sprendlinger den augenblicklich in großer Form befindlichen Langener Damen (Wanek, Schäfer, Carnier, Scherer und Schön) keine annähernd gleichwertigen Spielerinnen entgegensetzen, so daß die Langenerinnen nicht nur keinen Satz abgaben, sondern die meisten sogar „im Schneider" gewannen (d. h.: unter 21). In Anbetracht dessen verzichtete man seiten Sprendlingens auf die Austragung der Doppel.

Die Langener Herren-Reserve mußte, nur mit zweien ihrer Stammspieler antretend, eine schwere 1:8-Schlappe hinnehmen, was leider zum Teil auf den dieser Mannschaft noch fehlenden Sportgeist zurückgeführt werden muß.

Im Einlagespielen begeisterten Langens Jüngste (Sehring, Keim und Arzt) die zahlreichen Zuschauer durch ihr für ihr Alter großes Können und ließen ihren. der Sprendlinger Herrenmannschaft entnommenen Gegnern keine Chance. In 6 Spielen gaben sie lediglich einen Satz ab.

Auch die „erste Herrengarnitur" Langens schlug sich gegen die durch den westdeutschen A-Klassenspieler Find (Wuppertal) wesentlich verstärkten Sprendlinger tadellos. Zum Höhepunkt des ganzen Turniers wurde der Kampf zwischen Find, der wiederholt schon auf den mehrfachen deutschen Meister Dieter Mauritz getroffen ist, und dem Langener Spitzenspieler Albert. Dieser zwang seinen Gegner durch schöne Leistungen zur Hergabe seines ganzen Könnens, scheiterte in der Schlußphase der Sätze aber, wenn auch nur denkbar knapp, an der Routine und dem enormen technischen Können des Wuppertalers (17:21, 25:27, 19:21). Die Punkte für Langen holten Meyer am 3., Schön am 4. und Schanik am 6. Brett. In den Doppeln — erst das letzte Doppel entschied den Kampf zugunsten Langens (!) — siegten Albert/Schäfer und Schön/Schank. Alles in allem ein schöner Erfolg für die zur Zeit ebenfalls in guter Form befindliche 1. Mannschaft, darüber hinaus für die ganze TTA/SSG, deren Mannschaften man nur wünschen kann, daß sie ihre augenblickliche Form in dem im September beginnenden Verbandsspielen behalten.

Jakob Kiefer turnt in Darmstadt

Anläßlich des 75jährigen Jubiläums der Turngesellschaft Darmstadt kommt Jakob Kiefer aus Bad Kreuznach, Deutscher Turnmeister an den Geräten und Olympia-Zwölfkampfmeister, nach Darmstadt. Er wird in der Stadthalle auftreten.

---

g **Die Götzenhainer Handballer** nehmen am Sonntag am Handballturnier in Dreieichenhain teil.

Turmspringen der deutschen Meister

Dreifacher Salto vom 10-Meter-Brett!

Sonderveranstaltung **im Schwimmstadion** Sonntag, den 6. August 1950, 16 Uhr

UT FILMBÜHNE Telefon 889

Freitag bis Montag täglich 18.15 Uhr und 20.30 Uhr

Ein neuer deutscher Film

(Mädchenhandel)

Eines der interessantesten Probleme aller Zeiten, der Mädchenhandel, wird in diesem nach einem Buch von Norbert Jacques von Eugen York in Szene gesetzten Film unter einem neuen Blickwinkel betrachtet. Ein Aufgebot erstklassiger Darsteller machen diesen Standard-Film zu einem Erlebnis besonderer Art. Dramatische Verwicklungen, köstlicher Humor und erregende Geschehnisse zwischen Hamburg und Rio fesseln den Zuschauer 90 Minuten lang.

Samstag und Sonntag 22.30 Uhr

Spätvorstellung

Lichtburg

Wochentags 18.30 und 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 18.30, 20.30 Uhr

Ab Freitag bis Montag

Heldemarie Hartheyer, Sepp Rist Winnie Markus

in dem unvergeßlichen Spitzenwerk großer deutscher Filmkunst

Ein Schauspiel aus den Bergen

Das packende Erlebnis eines trotzigschönen Mädchens in der herrlichen Bergwelt der Oetztaler Alpen. Wuchtige Dramatik, packende Gestaltung, herrliche Natur, ein Film auf den Sie alle gewartet haben.

Ein einmaliges Erlebnis!

• *Täglich 18.30 Uhr und 20.30 Uhr* •

Samstag um 22.30 Uhr Spätvorstellung

Sichern Sie sich bitte rechtzeitig Karten

Große Jugendvorstellungen: *Samstag 16 u. Sonntag 14 Uhr der spann. Cowboy-Film* **Schwarzer Reiter**

Ab Freitag

Tägl. 20.30 Uhr
Samstag 18.15, 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15, 20.30

LINDENFELS LICHTSPIELE
MODERNE BÜHNENSCHAU
LANGEN-TELEFON 112

Der große Abenteuerfilm!

Nach Motiven von Balzac mit

Winnie Markus, Paul Dahlke, Käthe Dorsch, Paul Hörbiger, Albert Floralh

Liebe und Haß, Güte und Verworfenheit in einer dramatisch bewegten Handlung. Ein mit ungewöhnlich großen szenischen Mitteln gestalteter Kostümfilm in Großformat. Ein Film, der überall einen großen künstlerischen Erfolg hatte. Ein durch seine brillant inszenierten Abenteuer, seine großzügige Ausstattung im Stil der napoleonischen Zeit und nicht zuletzt durch seine hervorragende Besetzung bestehendes Werk, das die Presse als „Gustav Fröhlichs Meisterfilm" bezeichnet.

Sommerrabatt für Kokslieferungen nur noch im Monat August

Sorte	Korngröße		Preis	SOMMERRABATT f. Lieferung bis 31.8.50 abzüglich
Brechkoks				
I	60/90 mm	DM	70.50 je to.	DM 3.50 je to,
II	40/60 „	„	70.50 „	„ „ „
III grob	30/40 „	„	70.50 „	„ „ „
III fein	20/30 „	„	70.50 „	„ „ „
IV	10/20 „	„	62.00 „	„ „ „
Grobkoks (nicht gebroch.)		„	61.50 „	„ „ 1.50 „

Vorstehende Preise gelten für Lieferungen ab 90 Zentner frei vors Haus.

Zu beziehen durch:

Stadtwerke Langen und dem örtlichen Kohlenhandel

Hausfrauen!

Denken Sie daran, daß der Sommer zu Ende geht und daß Sie bald wärmere Strickstachen für Ihre Angehörigen und für Sie selbst benötigen.

Besorgen Sie deshalb **Wolle** *für Ihre Handbereits heute die nötige arbeiten. Eine enorme Auswahl an Farben und Qualitäten der bekanntesten Marken wie Schachenmayr, Eßlingen, Thomas und Import-Wollen geben Ihnen die Gewähr, daß Sie mit Sicherheit die gewünschte Wolle finden werden.*

Wir beraten Sie fachmännisch aufs Beste und geben Ihnen auch weiterhin auf Wolle 5 Prozent Sommerrabatt.

Wallenfels

Textil- und Mode

Langen, Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Straße

Ia. Sand und Kies bei billigst. Berechnung liefert **Heinrich Sehring 8** Langen, Rheinstr. 8 Telefon 545

Praxis verlegt nach Bahnstraße „Lichtburg" **M. Wirsig-Lejeune** Krankengymnastin Massage, Heilläuft, orthop. Turnen Sprechzeiten: Montag u. Donnerst. 15-18 Dienstag 19—20 Uhr

PFAFF OTTO HEINMÜLLER FRANKFURT a. M. Wiesenau 29 Tel. 71182

Ph. Kolb Nähmaschinenhandlg. Langen/Hessen **jetzt: Taunusstrasse 10**
KAUFT UND REPARIERT: Nähmaschinen in jedem Zustand
VERKAUFT: Nähmaschinen u. Ersatzteile in nur einwandfreiem Zustand.
Teilzahl. — Garantie — Lieferung frei Haus

FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLE
Karbolineum ab DM 1.80 das kg
Ph. Otto Hörle August-Bebel-Straße 21

Kontoristin

mit guter Allgemeinbildung, perf. in Stenografie, Schreibmaschine u. Buchhaltung, zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 673 an die Geschäftsstelle.

Geschäftsverlegung!

Meiner werten Kundschaft und Geschäftsfreunden teile ich hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Karl-Marx-Straße 17 nach Bahnstraße 73 1/10 gleich neben dem Lichtspielhaus »Lichtburg« verlegt habe.

Die Neu-Eröffnung meines Foto-Spezialgeschäftes mit Atelier und Fotolabor findet am Samstag, 5. August, statt.

Mein neuzeitliches Ladengeschäft *bietet Ihnen alles für den Fotoliebhaber und Fotoamateur. In meinem modernst eingerichteten Atelier u. Labor werden Ihre Aufträge noch vorteilhafter und schneller wie seither zur Auslieferung kommen, denn nur erste Fachkräfte sind ständig bemüht, Sie bestens zu bedienen.*

Bitte bringen Sie mir wie seither Ihr Vertrauen entgegen.

FOTO-DERFELT

Inhaber Artur Derfelt, Fotograf. Tel. 798

Jetzt: Langen, Bahnstraße 73 1/10

Inserieren hilft verkaufen!

Original italienischer

Eis-Salon

VENEZIA

Neueste Spezialitäten

Eröffnung demnächst

Langen • Fahrgasse

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß wegen Umstellung u. Verlegung meines Geschäftes, die noch in Kommiss. befindlich. Gegenstände sofort abgeholt werden müssen.

AN-VERKAUF

Paul Schwemmer — Fahrgasse

Geschäfts-Verlegung!

Ich habe mein **Schuh-Geschäft** von der Moselstraße 18 in schönere und größere Räume in die **Münchener Straße 8** (früh. Kronprinzenstr.) verlegt.

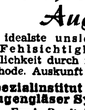
Rücksichtslos reduzierte Preise

während des **Sommer-Schluß-Verkaufs** geben Ihnen Gelegenheit bei bekannter Qualität besonders billig zu kaufen.

Schuhhaus Georg Knecht

Frankfurt am Main, **jetzt** Münchener Straße 8

Frei von **Bruchbeschwerden**



durch das seit Jahrzehnten bekannte und bewährte **Spranzband.** Hundertausende sind zufrieden! Ihr Vertrauen dem Spranzband — und auch Ihnen kann geholfen werden. Sprechstunden:

Montag, 7. August

Langen 15—16 Uhr Hotel „Frankfurter Hof" Herrn. Spranz, Spez. Bandagen, Unterkochen/Wtb.

CONTACTSCHALEN

Unsichtbare Augengläser

die idealste unsichtbare Sehhilfe für Fehlsichtigkeiten. Beste Verträglichkeit durch individuelle Anpeßmethode. Auskunft und Prospekt durch

Spezialinstitut für unsichtbare Augengläser Syst. Müller Weil

Erwin Bordt, Frankfurt a. M. Mittelweg 8 Telefon 54360

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Im Monat Aug. finden Übungsstunden nicht statt (Ferien-Monat). Heute, Freitag, 4. August 1950 21 Uhr Vorstands- und Vergnügungsausschuß Sitzung im Vereinslokal (Weingold). Morgen, Samstag 5. August 1950, 21 Uhr Sänger zusammenkunft im „Schützenhof" (Ad. Brehm) Aug. Bebelstr.

Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Spielkalender:

Abt. Handball:

Sonntag, den 6. August Turnier in Dreieichenhain. Abfahrt 8.30 Uhr bei Werner.

Training. Ab sofort findet d. Training wieder auf dem Sportplatz statt u. zw. Donnerstags Jugend ab 18,00, Aktive ab 19,15 Uhr. Die Spiel-Versammlung findet ab Freitags bei Kretschmann statt.

Der Obmann

Fußball:

Samstag den 5. August 17,00 Uhr I. Schüler geg. Mörfeld. 17,80 Uhr A-H-Stadt-Rundensp. geg. SG Eckenheim

Sonntag den 6. August 9,00 Uhr B-Jugend geg. Mörfeld. A-Jugend in Arheiligen Abfahrt 9,00 Uhr „Café Krone"

Freitag den 4. August **Spielerversammlung** Spiele und Abfahrt der I. u. II. Mannschaft wird dort bekanntgegeben. Erscheinen aller Spieler ist Pflicht.

Der Spielausschuß

Motor-Sport-Club (DMV, AvD) Langen

Heute Abend 20,30 Uhr **Monatsversammlung** im Clublokal. Sonntag, den 6.8. Spessartfahrt. Start 9,00 Uhr Ostausgang der Stadt. Fahrstrecke ca. 130 km. Gemeinsames Mittagessen in Hobhach, nachmitt. Kaffee und Tanz. Auß. den Mitgliedern sind Freunde d. Clubs herzlich eingeladen.

Der Vorstand

Verein für Rasenspiele 46 Langen

Freitag, den 4. August **Außerordentliche Spielerversammlung** im „Frankfurter Hof". In Anbetracht d. Wichtigkeit bittet um vollzähliges Erscheinen der Spielausschuß

Spielkalender

Sonntag den 6. August **Pokal-Entscheidungsspiel** VfR. Langen — Nauheim (A-Meister)

In Erzhausen. Beginn 16 Uhr. Abfahrt d. Mannsch. ab Lutherplatz 15 Uhr.

Der Spielausschuß

Bayernverein Alpenrose Langen

Monatsversammlung am Sonntag den 6. Aug. 16 Uhr im Vereinslokal. Pünktl. u. vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Unsere Omnibus-Fahrt findet bestimmt am 13. August 1950 statt. Näheres wird noch an dieser Stelle bekanntgegeben. Der Fahrpreis ist, soweit noch nicht geschehen, b. Mittwoch, den 9. Aug. bei Herrn Althaus, Schnaingart.-Straße 8 zu entrichten.

Der Vorstand

Ziegenzucht-Verein Langen

Samstag, den 5. August 20,30 Uhr **Mitgliederversammlg.** bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse. Tagesordn.: Unsere Bezirksschau. Um vollzähliges Erscheinen bittet

der Vorstand

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Kurt Förster und Frau
Greti, geb. Storck

Langen, im Juli 1950
Karl-Liebknecht-Straße 17.

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Dr. med. Franz Steiner u. Frau
Irmgard geb. Römer

Langen (Dieburgerstr. 63), Juli 1950.

Fahrt ins Blaue

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen

SONNTAG, 6. August.

Abfahrt 7.15 Uhr ab Lutherplatz

Der Vorstand

Rotes Kreuz
ORTSVEREIN LANGEN

Der Ortsverein Langen veranstaltet am morgigen Samstag, 5. August, 20 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen", Schaafgasse, einen

Unterhaltungsabend
MIT EHRUNGEN

An diesem Abend werden die Gründer des Roten Kreuzes in Langen und langjährige Mitglieder, die sich unserer guten Sache zum Wohle der Allgemeinheit zur Verfügung stellten, geehrt werden. Wir laden hierzu alle Langener ein und versichern einige frohe Stunden mit Tanz unter Mitwirkung der bekannten Kapelle Heinz Fink.

Eintritt DM 1.- einschl. Tanz u. Steuer.

Weißbinder und **Verputzer**

für Frankfurt werden bei

Höchstlohn

laufend eingestellt.

Ph. O. Hörlle
Weißbindermeister
Langen, Feldbergstr. 14, Tel. 192

Flotte Verkäuferin

für Textilien von **führendem Fachgeschäft** in Langen gesucht.

Eintritt 1. 9. evtl. früher.

Off. unter Nr. 670 an die Gschst.

Lehrmädchen

für Einzelhandelsgeschäft gesucht. Bewerbungen mit Schulzeugnissen und Lebenslauf unter Nr. 671 an d. Geschst.

Anlernling

(männliche oder weibliche Kraft) für kaufm Beruf von hiesigem ersten, gutgeleiteten Unternehmen gesucht. Off. u. Nr. 672 Gschst.

Warta veredelte Seife pflegt die Haut

Gasthaus **Zum Wildpark** *Bayerseich*

In unserer renovierten Gaststätte empf. wir:
1a Heiland-Bräu (bayr. Bier), Apfelwein, Weine aller Art,
1a warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit!
Bei Ausflügen usw. für Vereine u. Gesellschaften Kolleg zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittet:
Emma Oswald, Bayerseich

Nähmaschinen *wenig gebr., stehen wieder z. Verkauf. U. a. 5 Singer-Rundschiff, auch versenkb. und Schrankmasch. Neue Phoenix- und Veritas-Versenkmodelle.*

Schäfer, Offenthal *am Bahnhof.*
Lieferung frei Haus. Besuch auch sonntags

Einladung

Am Samstag, dem 5. 8., abends 8 Uhr spricht im „Frankfurter Hof" die bekannte Landtagsabgeordnete Frau Maria Moritz über:

1. Aktuelle Tagesfragen - Hamsterei, Verteuerung der Lebensmittel usw.

2. Krieg und Frieden.

Alle Frauen und Mütter, die keinen Krieg mehr wollen und nur für den Frieden kämpfen, werden dieser Einladung Folge leisten.

Frauengruppe der KPD
i. A.: Gasdorf

WEIN- und APFELWEIN- **Fässer** *neue u. gebrauchte, in allen Größen. Waschbütten, 85x60 cm, ab 16 DM. Einmachständer. Eismasch., Waschmaschinen sowie alle Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt.*
FRANZ BERGER, *Küfermeister, Faß- u. Bottichcrzeug., Langen, Mörf.-Ldstr. B. 9.*

Sommer Schluß Verkauf

AUCH BEI KLEINEN PREISEN QUALITÄTEN

Es geht weiter!

Unser großes Angebot ist in Preiswürdigkeit und Menge unvermindert!

Wir erwarten Ihren Besuch!

Welte
HAUS DER KLEIDUNG
Langen, Fahrgasse 9
Frankfurt-Höchst Limburg Hadamar

Gebe hiermit bekannt, daß ich **vom 7. bis 12. August** wegen Instandsetzungsarbeiten der Praxisräume **keine Sprechstunden** abhalten kann.

Kinderfacharzt Dr. Pletsch

Aus der Samenniederlage Wunderlich
empfiehlt
Kleesamen (Inkarnat)
Winter- u. Sommer-Wicken
Lupinen süss und bitter
Herbstrüben
sonstige Sämereien

Helfmann, Mühlstrasse 30.

Kinderbett gebraucht, gut erhalten mit Matratze für 25 DM abzugeben bei L. 6 h r, E. Thälmannstr. 74

Falläpfel u. Ziegenmilch zu verkaufen. Sehretsstr. 18

Stangenbohnen zu Einmachen zu haben bei Jak. Schroth, Gartenb. Friedhofstr. 31

Tennisunterricht auf eigenem Platze erteilt Friedrich Ebertstraße 3. Spieler haben Platzbenutzung.

Marken-Piano neuwertig sowie Konz.-Zither zu verkaufen. Annastraße 13 p.

Prima Schmalzbirnen 1 Pfund 25 Pf. zu verkaufen. Wolfsgartenstraße 56 I.

Gebrauchte **Nähmaschine** gut erhalten, preiswert zu verkaufen. **PH. KOLB** Nähmasbinenhandl. Jetzt Taunusstr. 10

---

2 flamm. Gasherd, weiß mit Tisch DM 30.—
1 Vier-Rad-Ziehwagen DM 20.—
1 kl. Transportwagen zu verkaufen. Siedlung, Beheitsheim 2

---

2 schöne, gebrauchte **Küchenschränke** billig zu verkaufen. Feldstraße 14.

---

500 und 250 ccm **Motorrad** billig zu verkaufen. E. Fenn, Neu-Isenburg Frankfurter Straße 31.

Gebrauchtes **Motorrad** 100 oder 125 ccm gegen Kasse zu kauf. gesucht. Ang. u. Nr. 669.

Echt. Teppich 3 X 4 m zu verkaufen. Ahornstraße 10.

Stallmist zu kauf. gesucht. Pons, Bahnstraße 88.

Zu verkauf. gebraucht gut erhalten:
1 große Waschkomode hell, Nuß mit Spiegel u. weiß. Marmoraufsatz,
1 Nachtschränkchen m. Marmorplatte, 6 Stühle Eiche mit Lederüberzg. zu besichtigen ab 1. 8. täglich von 18,00–19,30 Karl Marxstr. 12 part. 1 mal schellen.

Guterhaltene, nußbaumpolierte **Bettstelle** m. Sprungrahmen weg. Platzmangel f. DM 25.- zu verkaufen. Wiesg. 35

Täglich frische **Brombeeren** zu verkaufen. Schulgäßchen 5.

Todes-Anzeige

Gestern Abend 20,15 Uhr hat der Tod nach einem schweren Leiden unseren unvergeßl. Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Pate, Enkel und Neffen

Heinz Werner

plötzlich und unerwartet im blühenden Alter von 20 Jahren zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Im Namen der Trauernden:
Familie Adam Werner 4.

Langen, Dorotheenstr. 7, den 3. August 1950.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 5. August 1950 16 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

Dankaagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Mutter, unserer treusorgenden Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Eva Reitz
geb. Reffert

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Vetter für seine trostreiche Grabrede und der Ev. Frauenhilfe für ihre Kranzspende.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Reitz II.
nebst Angehörigen

Offenthal, Ladenburg, Mannheim, Ffm., Merxhausen, den 1. 8. 1950.

Für die innige Anteilnahme und die Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn

Jakob Sallwey VII.

danken wir hiermit recht herzlich. Ganz besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Missionar König am Grabe, sowie den Schulkollegen und der KPD für die Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langen, den 1. August 1950.

Der Arbeitsausschuß der 100 Jahrfeier des Realgymn. Langen

Ehem. Realschüler!

Es fehlt noch Verbind. mit vielen Jahrgängen zw. 1906—1930. Kommt daher am Montag, den 7.8., 20 Uhr in die Turnhalle des Realgymnas.

Jahrgang 1899/1900

Morgen, Samstag, 5. 8.

Spaziergang nach Dreieichenhain.

Abmarsch 20,30 Uhr ab Dieburger-Straße. Für Nachzügler Gastwirtschaft „Zur alten Burg" Gäste willkommen!

Wohnungstausch

Biete 2-Zimmer-Wohn. je 14 qm groß m. 200 qm Feld, Miete mon. 17 DM in Heiligkreuzsteinach, Siedlung, Landkr. Heidelberg. Suche 2-Zimmer-Wohnung mögl. pt. in Egelsbach o. Langen. Off. u. B. St. a. d. Gesch.

Wohnungstausch

Biete in Neu-Isenburg 2 Zimmer und Küche, suche dasselbe in Langen. Näheres bei Leinberger, Schreitsstr. 2.

Suche **3-4 Zimmer-Wohnung** in Langen ev. Tauschmöglichk. gegen 2 Zimmer-Wohnung in guter Lage Bad Homburg. Zuschr. u. Nr. 668.

2-Zimmer-Wohnung (Langen Außerh.) gegen Mietvorauszahlung zu vermieten. Off. u. 665.

Leerzimmer auch reparaturbedürft. von berufstät. Frau mit 9 jähr. Jung. zu mieten gesucht. Zuschr. u. K. S

Zimmer mit Küche oder Leerzimmer gesucht. Off. 631

Schöner Bauplatz Bahnbofanähe sofort zu verkaufen. Ang. u. 666

Erteile **Engl. - Franz. - Span.** Unterricht u. Konvers. in Langen u. Umgebung Übersetzungen, Korrespondenz etc. Off. 663.

Für Betreuung einer alten Dame **Älteres Mädchen** od. alleinstehend. Frau bei angenehmer Beschäftigung gesucht.

Frau Klingler Wwe. Odenwaldstr. 5

Mann für Gartenbau gesucht. Fahrgasse 16.

Übernehme **Strickarbeit.** Off. u. Nr. 664.

Suche jegliche Arbeit 1—2 mal wöchentl. zum Putzen. Off. u. Nr. 667.

Junghennen Italiener, Legborn und Rhodeländer 10-12 Wochen alt, Legehenne, 1 jährig, preiswert abzugehen.

Herold, Götzenhain alter Berg.

Junger Hund (6 Monate alt) abzugeben. Schulgäßchen 8 p.

Schwarzes **Portemonnaie** m. Inhalt auf der Bahnstraße zwischen Zentgraf und Wernerplatz (Linden) verloren. Geg. Belohnung abzugeben. Roth, Bahnstr. 86.

Gummistempel für u. Firmenschilder - rel. Email, Kunstschilder u. Gravierungen
W. Schoder - Frankfurter Str. 3

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt
zu billigst. Preisen
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 63 — Dienstag, den 8. August 1950 — Jahrgang 2/51

Die große Zählung

Bestandsaufnahme am 13. September

Der Bundestag hat für den 13. Sept. 1950 eine allgemeine Volkszählung beschlossen. Dazu gehören weiter eine Zählung der Gebäude und Wohnungen, sowie eine Zählung der nicht landwirtschaftlichen Arbeitsstätten und der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe unter 0,6 Hektar. In der sowjetischen Zone wird am 31. August 1950 ebenfalls eine Zählung der Bevölkerung und Arbeitsstätten durchgeführt.

Die Ergebnisse beider Zählungen werden die erste umfassende Bestandsaufnahme in ganz Deutschland seit 1933 bilden. Zwar fand im Jahre 1946 auf Grund eines Kontrollratsgesetzes eine verkürzte und vereinfachte Volkszählung statt. Sie kann aber höchstens als eine Zwischenbilanz gelten, da Deutschland damals noch zu sehr im Zeichen des Zusammenbruchs stand und umfangreiche Bevölkerungsbewegungen im Gange waren.

Der Zustrom ganzer Volksgruppen in das Bundesgebiet ist inzwischen abgeschlossen, und auf vielen Gebieten ist eine gewisse Stabilisierung erreicht. Eine zahlenmäßige Festlegung des jetzigen Standes ist also schon in unserem eigenen Interesse dringlich, denn nur mit Hilfe solcher allgemeinen Zählungen kann ein moderner Staat den erforderlichen Überblick über seine Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur gewinnen.

Darüber hinaus bilden im Zeitalter weitweiter Wirtschaftspläne und enger internationaler Handelsverflechtung Statistiken in allen Kulturstaaten die unerläßliche Voraussetzung und ihre Auswertung das vielfältige Rüstzeug.

Aus dieser Erkenntnis heraus hatte die UN eine Weltzählung angeregt, die um das Jahr 1950 stattfinden sollte. Von 67 Staaten, die im „Statistical Office of the United Nations" vertreten sind, haben sich 46 diesem Plan angeschlossen. Die übrigen verzichteten nur deshalb darauf, weil sie bereits neuere Ergebnisse von 1947 oder 1948 vorliegen haben. Von den erwähnten 46 Staaten haben 28 erst in den letzten fünf Jahren Volkszählungen angestellt. Dennoch halten sie es für unbedingt notwendig, sich an dem UN-Plan nach gemeinsam festgesetzten Gesichtspunkten zu beteiligen.

Vertrauen in die deutsche Wirtschaft

Anläßlich der 750-Jahrfeier fand in Niedernamstadt eine Tagung der Ortsgewerbevereine des Landkreises Darmsadt statt. An der Tagung nahmen auch Vertreter der Industriellenschaft und des Einzelhandels teil.

Der Präsident der Handwerkskammer Darmstadt, Gisbert, ging ausführlich auf die durch die Gewerbefreiheit im Handwerk geschaffene Lage ein. Er betonte, das Handwerk lege nach wie vor größten Wert auf einen Befähigungsnachweis. Dies beweise allein die Tatsache, daß in diesem Jahre wieder 550 Handwerker die Meisterprüfung bestanden hätten. Nur Wertarbeit könne das Handwerk über die jetzige Lage hinwegbringen. Wertarbeit sei aber auch erforderlich mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage.

Vertrauen in die deutsche Wirtschaft forderte der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Darmstadt, Dr. Hüfner. Er ging auf die durch den Koreakonflikt geschaffene Weltmarktlage ein und setzte auseinander, daß kein Grund bestehe, der deutschen Wirtschaft mit Mißtrauen zu begegnen.

Export mehr als verdreifacht

Im Industrie- und Handelskammerbezirk Darmstadt sank im zweiten Vierteljahr 1950 die Arbeitslosenziffer um 23 Prozent. Im Juni wurden fast tausend Arbeiter und Angestellte mehr beschäftigt als im März vergangenen Jahres. Als gut zu bezeichnen ist die Beschäftigung der Holz, Gummi und Metall verarbeitenden Industrie, der Maschinenindustrie und der chemischen Industrie. Die Auslandsumsätze der Firmen des Handelskammerbezirks Darmstadt haben sich in der ersten Hälfte dieses Jahres gegenüber dem 1. Halbjahr 1949 mehr als verdreifacht.

Das Recht auf die Heimat

Kundgebungen der Vertriebenen

In ganz Westdeutschland fanden am Sonntag Kundgebungen der Heimatvertriebenen statt, nachdem in der Bundestagung ihres Zentralverbandes in Stuttgart feierlich eine Charta, das ist eine Zusammenstellung der Grundforderungen der Heimatvertriebenen, aufgestellt worden war. Die Heimatvertriebenen fordern darin das Recht auf die Heimat, gleiche Rechte als Staatsbürger und eine gerechte Verteilung der Kriegslasten. Sie betonen ausdrücklich, daß sie auf Rache und Vergeltung verzichten wollen.

Der Stuttgarter Kundgebung wohnten 90 000 Vertriebene bei. In Hamburg forderten an 20 000 Danziger die Anerkennung der Eigenstaatlichkeit ihrer Heimatstadt. Gegenüber der vielfach ausgesprochenen Kritik an der Bundesregierung erklärte Flüchtlingsminister Lukaschek, die Bundesregierung sei sich klar darüber, daß sie bis zur äußersten Grenze des Möglichen gehen müsse, um den Heimatvertriebenen zu helfen. Das sei die Voraussetzung dafür, daß auch das Ausland den Vertriebenen hilft. Die Erkenntnis, daß Europa ohne die Deutschen verloren sei, verpflichte die europäischen Völker, auch den Heimatvertriebenen zu helfen.

Ihrer Unzufriedenheit mit der schleppenden Vornahme des Lastenausgleichs gaben die Heimatvertriebenen Ausdruck, indem sie die Abberufung des Bundesfinanzministers Dr. Schäffer forderten. Der zweite Bundesvorsitzende, Josef Walter, forderte die Revision des Potsdamer Abkommens und protestierte gegen die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie durch die Ostzonenregierung.

Die Ueberbrückungsbeihilfe

Richtlinien für die Länder — Stichtag der 8. Mai 1945

Der Bundesfinanzminister hat die Richtlinien für die Gewährung von Überbrückungsbeihilfen den Ländern mitgeteilt. Sie gelten bereits vom 1. April ab. Deswegen sind Nachzahlungen auch an diejenigen möglich, die nach den ersten Richtlinien bereits etwas erhalten haben, denen aber unter Zugrundelegung der neuen Richtlinien höhere Beihilfen zustehen.

Als allgemeiner Stichtag gilt nach den neuen Richtlinien der 8. Mai 1945 oder der Zeitpunkt der Besetzung. Voraussetzung für Ruhegehaltsbezüge ist die Erfüllung einer ruhegehaltpflichtigen Dienstzeit von mindestens 10 Jahren. Berufsoffiziere werden berücksichtigt, soweit sie bis zum 8. Mai 1945 eine Dienstzeit von mindestens zehn Jahren, Berufsunteroffiziere von mindestens 18 Jahren abgeleistet haben. Bedienstete des Reichsarbeitsdienstes werden nur berücksichtigt, wenn sie vor ihrem Eintritt in den Reichsarbeitsdienst bereits Beamte auf Lebenszeit waren.

Antragsberechtigt sind ferner Ehefrauen und Kinder von Personen des öffentlichen Dienstes, die vermißt sind oder sich in Kriegsgefangenschaft befinden. Antragsberechtigt sind ferner alle Beamten, Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes, deren Dienststelle untergegangen ist oder die Vertriebene oder Entnazifizierte sind. Zuerst sind diejenigen zu berücksichtigen, die bisher keine Zahlungen von Unterhaltsbeträgen erhalten haben. Dann folgen diejenigen, die weniger als 180 Mark und schließlich alle übrigen, die mehr als 180 Mark erhalten haben. Alleinstehende sollen 70 Mark, Verheiratete 100 Mark erhalten. Sind bisher keine Vorschüsse von Versorgungsbezügen oder Unterhaltsbeträgen gezahlt worden, kann bis zum Betrag von 180 Mark monatlich hinausgegangen werden.

Die Überbrückungshilfe darf weder allein noch mit anderen Leistungen aus öffentlichen Mitteln bei einem erdienten Ruhegehalt, Witwen- oder Waisengeld bis zu 200 Mark den vollen Betrag übersteigen, von dem 200 Mark übersteigenden Betrag die Hälfte, aber nicht über 300 Mark. Wer bisher bereits Versorgungsbezüge über 300 Mark erhalten hat, bekommt keine Überbrückungshilfe. Der Zuschlag für jedes Kind beträgt 20 Mark.

Wieder Hausratshilfe

Die Antragssperre für die Hausratshilfe ist für die Zeit vom 1. Sept. bis 31. Oktober dieses Jahres aufgehoben worden. Nach diesem Termin werden Anträge nicht mehr angenommen. Nur Heimkehrer, die nach dem 31. Juli dieses Jahres zurückkehren, und Heimatvertriebene, die nach dem 31. Juli dieses Jahres ihre Heimat verlassen mußten und in die Bundesrepublik eingewiesen werden, können auch nach dem 31. Oktober Anträge für Hausratshilfen einreichen.

Korea und Sicherheitsrat

Die letzte natürliche Verteidigungslinie der UN-Truppen, der Naktong-Fluß, wird gegenwärtig hart umkämpft. An drei Stellen ist der Fluß von nordkoreanischen Truppen in Regimentsstärke überschritten worden. Dagegen haben amerikanische Streitkräfte im Mittelabschnitt den Gegner zurückgeworfen, eine durchlaufende Front gebildet und Eingreifreserven bereitgestellt.

In seinem fünften Jahresbericht bezeichnete der UN-Generalsekretär Trygve Lie die erfolgreiche Durchführung der UN-Aktion zur Unterstützung Südkoreas als die vordringliche Aufgabe der Vereinten Nationen.

Im Sicherheitsrat forderte der sowjetische Delegierte Malik in einer Entschließung zur „friedlichen Beilegung des Koreakonflikts", die Kampfhandlungen einzustellen, alle ausländischen Truppen aus Korea zurückzuziehen und vor weiteren Besprechungen Vertreter des kommunistischen China und Koreas anzuhören. Gleichzeitig kündigte der sowjetische Delegierte sein Veto an, falls der Rat die Nordkoreaner nicht einladen würde.

Der amerikanische Delegierte Warren Austin brachte eine Resolution ein, in der der Rat aufgefordert worden war, die Nichtbeachtung des Feuereinstellungsbefehls der Vereinten Nationen durch die Nordkoreaner zu verurteilen und alle Nationen aufzufordern, Nordkorea nicht zu unterstützen.

Die Uebersicht

Molotow soll, wie ein amerikanischer Sender wissen will, in Peking eingetroffen sein, um mit Mao Tse Ming zu verhandeln. Diese Reise werde mit einer bevorstehenden Invasion in Formosa und der Möglichkeit des Einsatzes chinesischer Freiwilliger in Korea in Zusammenhang gebracht.

Die Türkei hat den Wunsch geäußert, in den Nordatlantikpakt einbezogen zu werden. Der Aufnahmeantrag ist dem amerikanischen Botschafter zugeleitet worden.

Schweden wird, so erklärte sein Ministerpräsident, dem Atlantikpakt nicht beitreten, auch wenn es eine neue Einladung erhalte.

Die Bundespolizei wird überprüft. Von alliierter Seite verlautet, nach den Erfahrungen bei der Polizeiaktion gegen kommunistische Klebekolonnen und Verteiler illegaler Flugblätter in der Nacht zum Dienstag dieser Woche werde die deutsche Polizei in den Bundesländern auf ihre Einsatzbereitschaft und politische Zuverlässigkeit überprüft werden.

Keine Lockerung der Wohnraumbewirtschaftung. Der hessische Innenminister weist darauf hin, daß die Wohnungsbehörden nach wie vor die geltenden Bestimmungen des Kontrollratsgesetzes Nr. 18 über die Wohnraumbewirtschaftung und die Durchführungsverordnung des Wohnungsgesetzes zu beachten haben. Nach übereinstimmenden Berichten der Wohnungsbehörden aus Stadt und Land würden Maßnahmen der örtlichen Wohnungsämter in steigendem Maße Widerstände entgegengesetzt, die darauf zurückzuführen seien, daß man an eine bevorstehende Aufhebung oder Lockerung der Zwangsbewirtschaftung glaube.

Württemberg-Baden hat ein Landtagswahlgesetz angenommen, das die reine Verhältniswahl vorsieht.

Eine „Nationaldemokratische Reichspartei" (Block der Vaterländischen Einigung) ist entstanden. In ihr haben sich die „Nationaldemokratische Partei" (Hessen), der Block der Nationalen Einigung" (Nordrhein-Westfalen), der „Bund der Unabhängigen" (Hamburg) und der „Ostdeutsche Bauern- und Mittelstandsbund" (Niedersachsen) zusammengefunden.

Auch in Hessen ist ein „Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten" gegründet worden. Seine Vorsitzende sind Dr. Waldemar Kraft und Dr. Gille, die die gleichen Ämter bereits in Schleswig-Holstein bekleidet haben.

Eine Einigung über das Konsumbrot ist in Hessen zwischen Vertretern der hessischen Regierung, der Mühlenindustrie, des Handels, des Backgewerbes, der Gewerkschaften und des Hausfrauenverbandes erzielt worden. Das Brot soll den Richtlinien der Bundesregierung entsprechen und zum alten Brotpreis geliefert werden.

Die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet hat um weitere 86 000 seit Ende Juni abgenommen. Sie steht jetzt bei 1,45 Millionen.

Die Klage der FDP Hessens vor dem Staatsgerichtshof, das Betriebsräte-Gesetz wegen seiner Bestimmungen über das wirtschaftliche Mitbestimmungsrecht für rechtsungültig zu erklären, wurde zurückgewiesen.

Auf 90 Tage verboten wurde das Organ der hessischen KPD, die „Sozialistische Volkszeitung", weil in ihr nach Ansicht der Alliierten Oberkommission Artikel enthalten waren, die gegen deren Gesetz über die Presse- und Rundfunkberichterstattung verstießen.

Vorzeitige Todeserklärungen. Seit der Einschaltung des Suchdienstes des Roten Kreuzes in die Todeserklärungsverfahren hat sich gezeigt, daß als tot zu Erklärende in 427 Fällen als noch am Leben hatten festgestellt werden können. In 966 Fällen lag bei Antrag der Todeserklärung bereits eine authentische Nachricht über den Tod des Betreffenden vor, die den Familienangehörigen noch nicht bekannt war. Von Bedeutung ist, daß auch die Dienststellen des Roten Kreuzes in der Sowjetzone bei diesem Ermittlungsverfahren eingeschaltet werden, so daß eine große Zahl irrtümlicher Todeserklärungsanträge verhindert werden konnte.

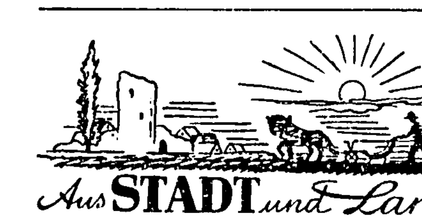
Buntes Geschehen

An der „Todeskurve" verunglückt. An der berüchtigten Babenhäuser Straßenkreuzung bei der Gaststätte „Frühlingslust", die bei den motorisierten Verkehrsteilnehmern bereits als „Todeskreuzung" oder „Todeskurve" bekannt ist, beobachtete ein Lastzug nicht das Vorfahrtsrecht und fuhr zwei Studenten auf ihrem Motorrad zusammen. Dabei wurde ein 28jähriger Student getötet, während sein Soziusfahrer lebensgefährlich verletzt wurde.

Von der Mauer erschlagen. In Mühlheim-Dietesheim rannte ein Erntefuhrwerk eine Mauer um. Dabei wurde ein achtjähriger, hinter der Mauer spielender Junge getötet.

Aus dem Auto geschleudert. Der Personenwagen eines Belgiers geriet auf der Autobahn in der Nähe von Gräfenhausen hinter einer leichten Kurve ins Schleudern und fuhr 28 Meter über die einen Meter hohe Böschung entlang. Der Fahrer und sein Begleiter wurden aus dem Wagen geschleudert. Während der Fahrgast mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt der Fahrer schwere Prellungen.

Dompteur angegriffen. Ein Dompteur des Zirkus Schickler wurde in Miltenberg von fünf Löwen angegriffen, als er einen kranken Löwen behandeln wollte. Die Verletzungen des Dompteurs sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.



Aus STADT und Land

Langen, den 8. August 1950

Gedenktage im August

Am 10. August sind 54 Jahre vergangen, daß Otto Lilienthal im Jahre 1896 starb. Lilienthals Flugversuche standen am Anfang einer vollkommen neuen Beherrschung der Luft. Am 11. August vor 172 Jahren wurde (1778) Friedrich Ludwig Jahn, der Begründer des Turnens in Deutschland, geboren. Auch er hatte damals eine neue Bewegung eingeleitet, die Pflege der Leibesübung, ohne die man sich unser heutiges Leben nicht mehr denken kann. Fünf Jahrzehnte ist Friedrich Nietzsche, der große Denker und Philosoph, tot. Er starb am 25. August 1900. Nachdem das Goethe-Jahr vergangen ist, wollen wir uns kurz noch erinnern, daß am 28. August 201 Jahre seit Goethes Geburt dahingegangen sind.

•

* **Wir gratulieren.** 87 Jahre alt wird am Donnerstag Frau Hch. Wannemacher, Bahnstraße 38. Am gleichen Tage wird Herr Hch. Georg Bank, Elisabethenstraße 18, achtzig, und Frau Gg. Ph. Sehring 3., Wassergasse 2, 76 Jahre alt. Am Freitag kann Herr Philipp Schroth 2., Lutherplatz 1, seinen 81. Geburtstag feiern. Allen unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Die Finanzämter** geben eine öffentliche Erinnerung aller im August fälligen Steuern im Inseratenteil bekannt. Wir bitten um Beachtung.

* **Unfälle über das Wochenende.** Vier Unfälle, die glücklicherweise alle ohne größeren Sach- und Personenschaden abgingen, ereigneten sich über das Wochenende. Am Samstag gegen 17.30 Uhr wurde eine Passantin auf der Frankfurter Straße beim Überqueren in der Höhe der Wallstraße von einem Personenwagen leicht angefahren. Um 21 Uhr stießen in der unteren Bahnstraße zwei Kraftfahrzeuge zusammen, wobei geringer Sachschaden entstand. Bis die Polizei eintraf, hatten sich die Übeltäter bereits entfernt. Sie werden sich gütlich auseinandergesetzt haben. Um die gleiche Zeit, ebenfalls in der Bahnstraße, wurde ein Mann von einem unbeleuchteten Auto angefahren und verletzt. Die Ermittlungen nach dem Auto sind noch im Gange. Beim Überholen wurde ein vor der Apotheke parkender Personenwagen am Freitagabend leicht beschädigt. Die Stoßstange des überholenden Fahrzeugs wurde leicht verbogen.

* **Und noch ein Nacktgeher.** Ob die heiße Jahreszeit oder andere Umstände daran schuld trägt, weiß man nicht, auf jeden Fall nimmt die Zahl der „Nackten" allmählich bedenkliche Formen an. Am Sonntagnachmittag wurde in der Nähe des Sportplatzes im Linden ein hiesiger Junge von einem aus dem Gebüsch gesprungenen Mann vom Rad geworfen. Nach Aussage des Knaben soll der Unbekannte einen braunen Mantel angehabt haben und sonst völlig unbekleidet gewesen sein. Sofort requirierte Fahrzeuge nahmen die Verfolgung nach dem Täter in dem betreffenden Waldgelände auf, konnte aber nichts ermitteln. Der Mann wird wie folgt beschrieben: etwa 20—25 Jahre alt, 1,80 groß, hellblond und schmal. Sachdienliche Angaben erbittet die Polizei.

Fußgänger, Radfahrer, Auto, Schulkinder

Polizeiliche Vorschriften beachten — heißt Verkehrsunfälle verhüten

In letzter Zeit muß man immer wieder feststellen, daß sich die Verkehrsunfälle überall erschreckend erhöhen. Nicht selten gehen sie tötlich aus. Wie steht es nun in Langen damit?

Die Fußgänger

In erster Linie sind es die Fußgänger, die oft in sorglosester Weise die Fahrbahnen überqueren oder von Seitenstraßen direkt in die Darmstädter- — Frankfurter Straße oder Bahnstraße einlaufen. Ihnen sei die Polizeivorschrift besonders ans Herz gelegt: Die Straße ist im rechten Winkel zu überqueren, nachdem man vorher nach rechts und links geschaut hat. Hier sind die Trottoirs so breit, daß die Fahrbahn wirklich nicht betreten werden braucht. In der unteren Bahnstraße ist sogar auf beiden Seiten ein wunderbarer Fußgängerweg. Zu ihrer eigenen Sicherheit soll den Fußgängern noch besonders empfohlen werden, die Straßen nur an gut übersichtlichen Stellen zu überqueren. Was nützt es, wenn ein Fußgänger zwar einige Meter spart, aber angefahren wird und mehrere Wochen schmerzgepeinigt im Krankenhause liegen muß. Ferner: „Nicht auf dem Fahrdamm stehen bleiben, um ein Schwätzchen zu machen! Nicht kopflos zurücklaufen, wenn Gefahr droht, denn dann ist es meistens zu spät, Bremsen quietschen, Schreie folgen und das Unglück ist da. Beachtet, also Fußgänger diese kleinen Hinweise!

Und dann die Radfahrer

Nun kommt der „Hauptsünder" der Straßen: der Radfahrer! Sie sind der Polizei größte Sorge. Sie halten sich in den seltensten Fällen an eine Polizeivorschrift; sie meinen einfach, wir sind da und können fahren wie wir wollen. Welch ein Irrtum!

Schauen wir uns einmal an Werktagen auf unserer Darmstädter — Frankfurter Straße oder Rheinstraße — Bahnstraße um. Nebeneinander, zu dritt und sogar zu viert fahren sie! Der Verkehr wird dadurch gehemmt. Niemand kann, zumal wenn auch landwirtschaftliche Gespanne auf ihr fahren, die Straße auf dem schnellsten Wege durch Überholen frei machen. Warum fahren die Radfahrer, wie es die Vorschrift verlangt, nicht hintereinander? Pärchen können sich ja auch so was erzählen oder sich wo anders zu Aussprachen treffen, nicht aber auf den Hauptstraßen.

Wie sieht es nun mit dem Zeichengeben beim Einbiegen in eine andere Fahrtrichtung aus? Beschämend! Fast keiner, weder Radfahrer noch Fuhrwerksbesitzer hält es für notwendig, die Änderung der Fahrtrichtung anzugeben. Im letzten Augenblick, vor dem Einbiegen sieht man bisweilen so etwas wie einen kleinen Finger. Der Autofahrer bemerkt jedenfalls nichts und schon kracht es in allen Fugen. Wenn beide sich an die Vorschriften hielten, wäre man schon ein Stück weiter, schützte sich selbst vor Gefahren und bewahrte andere Verkehrsteilnehmer vor Schaden.

Vor und nach der Schule

Als drittes die Schulkinder. Hier ergeht erneut die Bitte an die Schulen in der begrüßenswert begonnenen Verkehrserziehung nicht nachzulassen. Mit dem Unterricht allein ist es nicht getan, der Herr Lehrer oder die Frl. Lehrerin werden sich wie schon geschehen, wohl auch einmal nach Schulschluß die Zeit nehmen und mit ihren Kindern eine Viertelstunde das Überqueren der Straßen lehren. Hierdurch werden die Kinder aufmerksam und sehen mit der Zeit auch die Gefahrenquellen. Besonders aber sei das Realgymnasium Langen an diesen Punkt hingewiesen. Vor Schulbeginn fahren unzählige auswärtige Schüler zur Schule. Auch hier meistens zu zweit oder gar zu dritt. Belehren ist hier Hauptsache: Hintereinanderfahren, bei Ankunft an der Schule vielleicht der Einfachheit halber und um der Gefahrenquelle aus dem Wege zu gehen, abzusteigen, die Bahnstraße nach beiden Seiten überprüfen ob sie frei ist, und den kurzen Weg zu Fuß zurücklegen. Noch katastrophaler sieht es bei Schulschluß aus, wenn es nach Hause geht. Ein Wettrennen beginnt schon in der Zimmerstraße. Jeder will der erste sein und wie oft wurde schon beobachtet, wie einer oder der andere von Kameraden abgedrängt wurde und er es nur dem sicheren und aufmerksamen Autofahrer zu verdanken hatte, daß er nicht an- oder umgefahren wurde. Hier wäre die Belehrung, erst an der Bahnstraße aufzusteigen, am Platze. Der Schulleitung sei empfohlen, ehe ein Unglück passiert ist, diesen Hinweis immer wieder einzuprägen.

Die Polizei schreitet ein

Unsere Polizei-Organe sind, was sie im demokratischen Staate sein sollen und wollen: „Diener am Volk", gemäß ihrem Wahlspruche: Die Polizei — Dein Freund und Helfer"! Wie geht es ihnen aber bei Ausübung ihres schweren Dienstes. Die Radfahrer sind allzuoft die unfähigsten, sie beschimpfen den Beamten und reißen dann aus. Wie wäre es mit einer motorisierten Streife, damit solche „Herrschaften" gestellt werden könnten? Nach einer neuen Verfügung ist die Polizei angewiesen, den Verkehr scharf zu überwachen. Das wird sich in Zukunft gegen Unverbesserliche in „Strafanzeigen" auswirken, weil eine „gebührenpflichtige Verwarnung, die den Verkehrssünder in flagranti früher stets eine Mark gekostet hat, nach den Vorschriften der Militärregierung über öffentliche Ordnung nicht mehr angewendet werden darf. Auch die früher übliche polizeiliche Strafverfügung (Landratsamt) ist nach der gleichen Anordnung fortgefallen. In Zukunft werden ganz empfindliche Strafen gegen Verkehrssünder durch die Gerichte verhängt werden und was das bedeutet, wird wohl mancher, sehr empfindlich merken. In dem Bestreben Freund und Helfer zu sein, bittet die Polizei die gesamte Bevölkerung um Unterstützung) in der Beachtung aller Verkehrs-Vorschriften und Weisungen zur eigenen Sicherheit und damit zum Wohle Aller.

* **Vom Hund gebissen.** Trotz unzähliger Hinweise laufen noch immer in den Straßen täglich Hunde aller Rassen frei herum, über deren Tun der Besitzer keinerlei Kontrolle hat. Von einem solchen Hund wurde am Sonntagabend in der Bahnstraße ein 15jähriges Mädchen ins Bein gebissen, so daß ihre Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich wurde. Der Hundehalter wird mit einer straf- und zivilrechtlichen Verantwortung zu rechnen haben. Hunde gehören ein für alle Mal an die Leine!

* **Beschlagnahme.** Anläßlich einer Durchsuchung beschlagnahmte die Polizei bei einer Frau 13 Pfund amerik. Kaffee, 2 Pfd. Kakao, 1 Pfd. Tee und 2 Stangen Zigaretten.

* **Fünfpfennigscheine werden ungültig.** Die Bank deutscher Länder hat die Kleingeldscheine zu fünf Pfennig zum 31. Oktober 1950 aufgerufen. Von diesem Tag an verlieren sie ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Landeszentralbanken und die Berliner Zentralbank werden die Fünf-Pfennig-Scheine jedoch noch bis zum 31. Januar gegen gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen.

* **Zum Abschluß der diesjährigen Verbands- und Pokalspiele** findet am Samstag im Vereinslokal „Frankfurter Hof" ein Unterhaltungsabend mit Tanz statt, zu dem alle Mitglieder, Sportfreunde und Gönner des VfR herzlichst eingeladen werden. Wenn wir auch am Sonntag im Spiel um den Pokal unterlagen, so verdienen doch wohl alle Spieler des Vereins für die geleistete spielerische Tätigkeit unser aller Dank. In diesem Sinne hat auch der Vorstand beschlossen, am Samstag einen Unterhaltungsabend zu starten. Der Abend selbst soll nicht nur ein „Tanzabend" im üblichen Sinne, sein, sondern er soll die Verbundenheit zwischen Mitglieder und Spieler zeigen und stärken. Für Unterhaltung ist gesorgt und wenn jeder noch etwas gute Laune mitbringt, dann wird dieser Abend ein voller Erfolg werden, wie schon manches Mal beim VfR. -er.

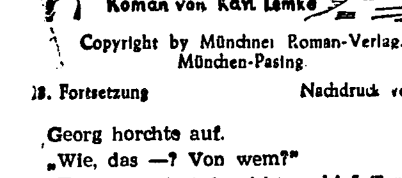
Die Hess. Polizeimeisterschaften

Am kommenden Sonntag, 13. August, finden im Frankfurter Stadion die diesjährigen Polizeimeisterschaften statt. Neben den vielen leichtathletischen Wettkämpfen sind der Handballvergleichskampf Polizei Frankfurt gegen den Endspielteilnehmer der diesjährigen deutschen Handballmeisterschaft, Polizei Hamburg, und vor allem das Fußballspiel Fußballsportverein Frankfurt — Schalke 04 von besonderer Anziehungskraft und Bedeutung. Karten können im Vorverkauf bei der Polizeiverwaltung Langen gekauft werden.

* **Heimatglocken läuten.** Radio Frankfurt setzt die schöne Gewohnheit, Samstagabends mit dem Geläute einer hessischen Kirche den Sonntag einzuläuten, auch in den nächsten Wochen und Monaten fort. Am Samstag, dem 12 August läuten die Glocken der Gustav-Adolf-Kirche in Bad König im Odenwald den Sonntag ein. Am 19. August folgt das Geläute der Apostelkirche in Viernheim. Für den 28. August ist eine Übertragung des Kirchengeläutes von Weilmünster im Taunus und den 2. September der Stadtkirche in Dillenburg (anläßlich des 600jährigen Bestehens der Stadt Dillenburg) vorgesehen. Am 9. September wird man das Geläute der Lamperheimer Kirche im Frankfurter Sender hören können. Es folgen Übertragungen der Geläute der Homburger Kirche, der Lorsbacher evangelischen Kirche, der katholischen Kirche und am 14. Oktober des Domgeläutes von Wetzlar. Am 28. Oktober werden die Glocken von Roßdorf bei Darmstadt zu hören sein.

* **Wertungssingen im Kreise Offenbach.** Das erste Wertungssingen der Kreisgruppe Offenbach im Deutschen Allgemeinen Sängerbund findet für den Ostbezirk am 20. Aug. unter Mitwirkung von 13 Vereinen mit tausend Sängern statt. Die Untergruppe Langen kommt erst am 24. September in Sprendlingen zum Wertungssingen zusammen.

* **Die Hauptziehung.** Vom 10. August bis 14. September findet die Ziehung der fünften Klasse der 7. Süddeutschen Klassenlotterie statt. Man vergesse nicht, sein Los zu erneuern oder sich ein neues zu beschaffen, um an den großen Möglichkeiten eines Gewinnes teilzuhaben.



Alibra

Roman von Karl Lemke

Copyright by Münchner Roman-Verlag. München-Pasing

18. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Georg horchte auf.

„Wie, das —? Von wem?"

„Tom — sagtest du nicht, er hieß Tom?"

„Ja, Tom, Thomas eigentlich."

„Und weiter ...?"

„O'Brian. Er war ein Ira."

„Dann stimmt es."

„Wo hast du ihn getroffen?"

„In Ostende. Er ist oft dort. Er fährt auf einem Kasten zwischen London und Ostende. Er ist recht zufrieden."

„Tom —!" sagte Georg vor sich hin. Der Kamerad, der Freund, der Schicksalsgenosse! Ein einfacher Matrose, ein Seebär — aber ein goldrichtiges Herz.

„In Ostende, sagst du. Weißt du, wo er verkehrt?"

„Ho, sicher."

„Führ' mich hin heute abend. Ich geb' einen aus."

„Wenn man uns in die Stadt läßt ..."

„Du hast auch keine Papiere ...?"

„Wäre ich sonst hier? Aber du bist wohl kein richtiger Seemann, sonst wüßtest du es."

„Was denn —?"

„Daß dies ein gefährlicher Kasten ist. Und der Kapitän ..."

„Warum meinst du, ich wäre kein richtiger Seemann?"

„Und wegen deiner Augen."

„Verstehe ich nicht."

„Es ist keine Weite drin. Ich meine: Leute, die von Jugend an gewohnt sind, auszuspähen, scharf und weit, gegen Wind und Salzwasserspritzer — die haben andere Augen, einen anderen Blick."

„Hm, kann stimmen", sagte Georg und sah auf die Decksplanken hinunter. Pause. Dann fragte er: „Aber, wenn wir in die Stadt kommen ...?"

„Bring' ich dich hin", nickte Jan.

Sie kamen in die Stadt. Der Kapitän war so übel nicht, mochte er sonst ausgefressen haben, was immer. Er fragte Jan und George: „Wollt ihr von Bord?"

Da sie wollten, kamen sie mit anderen deren Papiere in Ordnung waren, auf ein Boot. Der erste Steuermann fuhr mit. Ihn kannten die Zollbeamten, es ging alles glatt.

„Da ist die Kneipe", sagte Jan. Georg hörte schon nicht mehr, was er sonst noch sagte, er hatte durch die offene Tür Tom sitzen gesehen.

„Hallo, alter Junge!"

Der sprang auf und fiel Georg fast um den Hals.

„Mensch — Georg — das ist ja! Wo kommst du her?"

„Vom Schiff. Ich fahre wieder. War jetzt in Hamburg."

Tom hielt ihn am Arm fest, sah ihn prüfend ins Gesicht. „Du hast sie nicht gefunden? Oder ..."

„Was denn? Ach so ..." Georg mußte lachen. Dann wurde er ernst. „Gefunden ja. Aber es sind Schwierigkeiten da, weißt du ..."

„Und ich dachte, du wärest — du warst doch Schiffsarzt bei uns. Und nun —" Tom sah an Georgs abgetragenem Matrosenanzug herab.

„Stimmt auch, Tom. Aber vorerst, verstehst du, muß ich noch ein wenig Geld verdienen, um wieder in meinem Beruf anfangen zu können." Er wußte nicht recht, wie er es dem Matrosen klarmachen sollte. Aber der grübelte nicht weiter, er strahlte, er schlug Georg auf die Schulter.

„Famos, daß du hier auftauchst!"

Georg nickte.

„Mich freut's auch. Es war doch allerhand, was man damals zusammen erlebte."

„Weißt du noch: Unser Glücksschwein?"

„Gewiß, das gute Tier."

Sie hatten ein Ferkel an Bord der „Serena" gehabt. Es wurde mit allen Küchenabfällen gefüttert und mit mancherlei, was durchaus noch nicht „Abfall" war. Es war der Liebling der Besatzung. Wenn es groß und fett sein würde, sollte es geschlachtet und gemeinsam verspeist werden. Dann war es soweit und dann wollte niemand das Schlachten übernehmen. Matrosen sind rauhe Burschen. Manchem von ihnen kommt es im Streit auf einen Messerstich nicht an. Aber hier versagten sie plötzlich. Sie hatten es aufgezogen, gefüttert, betreut — sie hatten den engen Raum auf dem Schiff mit ihm geteilt — es war ein Genosse geworden, ein Gefährte. Nein, es wurde nichts mit dem Schlachten. Und das Schwein, groß und fett, trottete vergnügt und zufrieden auf Deck umher, wenn das Wetter günstig war. So ging es dann bei dem Schiffbruch mit zugrunde.

Georg Falkenhorst sah das Tier wieder vor sich, sah die Decksplanken der „Serena" — alle die Tage und Erlebnisse damals. Er lachte auf.

„Einmal wurde es konsultiert. Das Schwein hatte sich erkältet."

Die rauhesten Matrosen können zuweilen empfindlich sein wie ein Kind.

Jan hielt sich abseits, hörte zu und trank. Dann stand er auf.

„Ich habe also doch recht gehabt", sagte er. Da Georg ihn fragend ansah: „Damit, daß du kein richtiger Seemann bist."

Georg lachend:

„Ach so! Ja, nun ist's heraus. Aber verachte mich darum nicht."

„Ich —?" Der Matrose war ganz verlegen und sah auf seine schwieligen Hände. „Ich —?" wiederholte er.

„Nun, ich vielleicht —? sagte Georg und hielt ihm die Hand hin. Jan schlug ein. „Nein", sagte er, „du auch nicht. Ich weiß. Und danke auch schön", indem er auf das Glas deutete.

„Nichts zu danken. Aber — willst du schon gehen?"

„Ja — ich habe noch was zu besorgen."

Als er fort war, rückte Tom näher an Georg heran. Er legte seine Hand auf Georgs Arm.

„Du — das war doch damals ein Abenteuer."

„Das war es", nickte Georg und sah die Insel wieder vor sich.

„Seeleute haben ja immer den Tod vor Augen", fuhr Tom fort, „aber wenn er dann unverhofft dasteht, kriegt man doch einen Ruck. Ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben .."

„Ja — es sah böse aus", bestätigte Georg. „Aber nun sitzen wir doch wieder hier beisammen und trinken."

„Ja — es ist schon gut." Tom sah umher, seine Augen leuchteten vor Lebensfreude. Vor dem Fenster promenierten Mädchen. Manche zu zweien, manche mit Burschen. Tom folgte ihnen mit den Blicken, sehr einverstanden, weil auch er wieder mit dabei war.

(Fortsetzung folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Im Pokal-Endspiel geschlagen

VfR Langen — Nauheim 1:2 (1:1)

Das Spiel verfehlte seine Zugkraft auf die Langener Fußballanhänger nicht. An 800 Schlachtenbummler begleiteten den VfR zu seinem schweren Spiel. Leider enttäuschte das Treffen und seine Spielleistungen. Langen hatte zahlreiche Gelegenheiten, den Sieg an sich zu reißen, doch zeigte sich der Sturm diesmal so hilflos, daß man nicht anders kann, die Niederlage als verdient zu bezeichnen. Dem VfR fehlte der letzte Schliff, um sich in Spielen, die alles abverlangen, durchsetzen zu können. Wo blieb der bekannte Einsatz, als die letzte Viertelstunde anbrach und noch nicht alles verloren war. Trostlos und phlegmatisch wurde das Leder befördert. Man konnte nicht glauben, daß es hier um einen Aufstieg zur höheren Klasse ging.

Das Spiel selbst brachte eine Enttäuschung nach der anderen. Langen kämpfte in der ersten Halbzeit mit solchem Elan, daß Erfolge zwangsläufig fallen hätten müssen. Doch überraschender Weise ging Nauheim bei einem seiner seltenen Vorstöße nach 15 Minuten auf Flanke von dem abseits stehenden Linksaußen infolge eines Mißverständnisses in der Langener Deckung mit 1:0 billig in Führung. Nach 26 Minuten war Springer bei einem Angriff sehr wendig beim Spiel und schoß entschlossen aus verdeckter Stellung zum Ausgleich ein. Es boten sich bis zur Pause noch allerhand heikle Situationen vor dem Nauheimer Tor. Hand- und Foulelfmeter waren fällig aber der Schiedsrichter Schlate aus Hofheim (Ried) war offensichtlich gegen den VfR eingestellt und brachte die Langener Mannschaft nebst ihrem Anhang mit seinen Fehlentscheidungen fast zur Verzweiflung. Gut unterstützt wurde er hierbei noch von den beiden Linienrichter, die ebenfalls mit ihren Entscheidungen selten das Richtige trafen.

Nach dem Wechsel änderte sich zuerst das Bild. Nauheim zeigte eine Viertelstunde einen sehr guten Fußball, konnte aber die Langener Deckung nicht schlagen. In der 60. Minute hatte es der VfR in der Hand, dem Spiel eine andere Wendung zu geben. Innerhalb von zwei Minuten erkannte der Schiedsrichter wegen Foulspiels zwei Elfmeler an und diese wurden von Werner und Wiegand verspielt. Wo war hier das vernünftige sportliche Denken geblieben? Warum mußte Wiegand mit einem Anlauf von gut einem Meter diesen zweiten Elfmeterball so rasch ausführen? Hätte man den nach vorn stürmenden Dietz den Ball überlassen, wäre sicherlich ein Erfolg herausgekommen. Die Nauheimer spielten in den nächsten Minuten nochmals groß auf. Etwas später erhielt ihr Halblinker den Ball zugespielt und plaziert schoß er das Leder zum 2:1 in die Maschen. Damit war dem VfR die letzte Kraft genommen. Wiegand erhielt nochmals eine Prachtvorlage von Lehrnickel serviert, die er glatt über den Kasten jagte. Zwei Flanken von Werner und Schäfer, die von den Torpfosten zurücksprangen, verdienen noch erwähnt zu werden. Die Langener Mannschaft hatte in diesem Spiel ihre Hauptschwäche im Sturm. Nauheim war nicht der Gegner, wie man ihn erwartet hatte. Bei einigermaßen gewohntem Spiel der VfR-Mannschaft wäre eine Niederlage mit 2:3 Toren Differenz unvermeidlich gewesen.

VfR Langen (Amtliga) — „Kickers" Offenbach Traditionself 0:3 (0:1)

Das Spiel am Samstag im Linden stand für die Einheimischen unter keinem glücklichen Stern. Nach ausgezeichnetem Beginn klappte es infolge der langen Pause nicht mehr so recht und nach dem vermeidbaren Offenbacher Führungstor wirkten einzelne Spieler ziemlich lustlos. In der 2. Halbzeit ließ Wingertzahn gleich die Mannschaft im Stich und die Einheimischen spielten die ganze Zeit mit 10 Mann, was sich natürlich bei einem so guten Gegner nachteilig auswirkte. Trotzdem waren auch die zwei folgenden Tore vermeidbar, da sie auf Deckungs- und Torwartfehler beruhten. Insgesamt waren die Offenbacher mannschaftlich geschlossener und besser. Die Langener wirkten zerfahren. Den Ehrentreffer hätten sie dennoch verdient gehabt.

•

Tennis-Klub 06 Langen

Das Freundschaftsspiel des TKL gegen Blau-Weiß Wiesbaden am vergangenen Sonntag im Wiesbadener Nerotal gab den Langener Tennisspielern zum ersten Male Gelegenheit, gegen eine hessische Spitzenmannschaft zu spielen. Die Mannschaft, die mit den Damen Weiß, Schmidt, Röse, Wanek und den Herren Bentlin, Kahle, Weiß, Pfaff, Klingler, Fay antrat, war von der Spielweise des fairen Gegners begeistert. Obwohl jeder einzelne Spieler sein Letztes hergab, war an dem Gesamtresultat, das 215:103 Punkte für Wiesbaden betrug, nichts zu ändern. Am härtesten umkämpft war das Spiel Klingler—Pekar mit 4:6, 8:6, 1:6.

Am kommenden Sonntag hat der TKL auf seinen Plätzen den TC Bad Soden zu einem Rückspiel zu Gast.

Der Turnverein gewinnt das Handballturnier in Dreieichenhain. — Die „Alten Herren" siegten beim Einlagespiel

Das Handball-Turnier der SG Dreieichenhain am vergangenen Sonntag sah 8 Mannschaften am Start. Der Langener Turnverein war sicherer Sieger. Er gewann seine sämtlichen Spiele und zwar der Reihenfolge nach gegen die Sport- und Sängergemeinschaft Langen 4:0, gegen BSC Urberach 2:0, gegen Vgs. Walldorf 5:0 und im Schlußspiel gegen SG Dietzenbach Ib 5:2. Stets war eine klare Überlegenheit des Vereins vorhanden. Im Endspiel gelang es einzig und allein dem bekannten Dietzenbacher Meisterspieler Kühn durch 2 Strafwürfe dem fein arbeitenden Langener Torhüter Albert 2 Bälle ins Netz zu werfen. Für Tv. Langen spielten: Albert, Bärenz W., Görich W., Görner S., Hippler, Husar, Jost, Keim, Lang, Ritter, Schäfer und Schulmeyer.

Beim Einlagespiel AH Dreieichenhain gegen AH Langen, bei dem auch Dreieichenhains Bürgermeister Stroh mitspielte, siegten die Langener 5:2. Die alten Kämpen zeigten manch schöne Leistung.

Wer gewinnt das Handball-AH-Turnier des Turnvereins?

Am kommenden Sonntag spielen beim AH-Turnier in Langen die alten Meister-Mannschaften von 1898 Darmstadt und 1846 Darmstadt, die sieggewohnten Mannschaften von Kickers Offenbach und SKG Mörfelden, die nicht minder guten Mannschaften von Germania 94 Frankfurt, SKG Sprendlingen, Tgs. Walldorf und SG Egelsbach und nicht zuletzt die Langener Mannschaften von SSG und Turnverein. 98 Darmstadt gibt man die meisten Chancen. Doch die Frage nach dem anderen Endspielgegner muß man schon offen lassen. Jedenfalls das hervorragend besetzte Turnier, bei dem so viele alten Meisterspieler zu sehen sein werden, wird für Langens Handballfreunde etwas großes werden. Im Einlagespiel der aktiven Spieler trifft Dietzenbach I/Ib auf die Elf des Veranstalters. Auch dieses Spiel, bei dem mehrere bekannte Meisterspieler des Hessenmeisters und Teilnehmers an der Deutschen Meisterschaft, SG Dietzenbach mitwirken, wird zu beachten sein.

An die Turner(innen) aus dem Sudetenland

So nach und nach verspüren die vielen Turnerinnen und Turner, die mit ihren Landsleuten aus dem Sudetenland zu uns gekommen sind, auch wieder die Lust, sich zu betätigen. Man erinnert sich gern der schönen Stunden in den Turnvereinen und bei den großen und kleinen Festen und sucht nach Gleichgesinnten. In der Zeitung „Deutsches Turnen steht u. a.: „. . . Es ist verständlich, wenn die Männer, die im Sudetenland das Turnen zur Blüte gebracht hatten, auch heute noch in einer Gemeinschaft sich zusammenfinden wollen. Da aber die neue deutsche Turnbewegung keine Zersplitterung verträgt, wenn der turnerische Gedanke sich behaupten soll, haben sich die sudetendeutschen Turner entschlossen, aktiv in ihrer jeweiligen neuen Heimat einzuspringen, aber darüber hinaus in Form einer Arbeitsgemeinschaft die turnerische Tradition zu pflegen und zu versuchen, das Beste und Bleibende daraus auch in der neuen Turngemeinde zu fördern und so zur Vertiefung des turnerischen Lebens beizutragen. Auf den Herbst hin wollen Toul Tronich und Fillinger ein Treffen im Allgäu vorbereiten, auf dem die Bereitschaft zur Mitarbeit an der neuen deutschen Turngemeinde zum Ausdruck kommen soll. Dr. Willi Welworsky gibt vierteljährlich einen Rundbrief heraus . . ."

Der Turnverein 1862 Langen gibt vorstehendes den Freunden aus dem Sudetenland bekannt und ist gern bereit, die Vermittlung zu übernehmen. Der Verein glaubt auch den Turnschwestern und Turnbrüdern aus dem Sudetenland eine neue turnerische Heimstätte sein zu können und bittet daher einen Blick auf den Betrieb im Turnen, Handball, Fechten und Leichtathletik zu werfen. Und wenn es Euch gefällt, dann reiht Euch ein, Ihr seid herzlich willkommen. H.

Erfolge auf der ganzen Linie

Götzenhain

g **In der letzten Gemeinderatssitzung** wurde der Beitritt zum Obst- und Gartenbauverband mit einem Jahresbeitrag von 25 DM beschlossen. Die von Bürgermeister Lenhardt vorgelegte Ortssatzung über die öffentl. Bekanntmachungen wurden einstimmig angenommen. Der Antrag des Herrn Münzenberg um pachtweise Überlassung von Baugelände am Neuhof wurde wegen der in nächster Zeit zu erwartenden Feldbereinigung abgelehnt.

g **Unfall.** Herr Peter Leonhardt 15. stürzte von einem Erntewagen. Mit erheblichen Verletzungen wurde er am Donnerstagfrüh ins Langener Kreiskrankenhaus überführt.

g **Die Frankfurter Straße** wurde mit einem Teerüberzug versehen und ist so wieder für den Verkehr ordentlich hergestellt.

g **Auf der Bürgermeisterei** kommen während der Dienststunden die Benzinmarken für Monat August zur Ausgabe.

g **Der Siedlungsbau** hat große Fortschritte gemacht. In zwei Häuser sind bereits die Besitzer eingezogen, die anderen Häuser sind z. T. mit Gebälk versehen. Auch mit der Fertigstellung der übrigen ist in absehbarer Zeit zu rechnen.

g **Die Ernten** werden diese Woche auch hier zu Ende gehen. Das schöne Wetter in den letzten Tagen hat die Einbringung begünstigt.

Götzenhain — SSG Langen 5:0 (1:0)

Reserve 2:5 (1:3)

Das Freundschaftstreffen zwischen Götzenhain und SSG Langen endete nach übertreffendem Spiel der Götzenhainer mit 5:0 Toren. Dem Gast wurde keine Gelegenheit gegeben, einen Ehrentreffen zu erzielen. Man sah durch die lange Pause von beiden Mannschaften noch nicht das gewünschte Spiel. Götzenhain nutze alle Chancen aus. Schiri, Gräser Dreieichenhain, leitete gut.

Offenthal

o **Gemeindewaage fertiggestellt.** Nach der letzten Überprüfung am vergangenen Freitag ist nun die Gemeindewaage wieder fertiggestellt. Die Waage, die vollkommen erneuert wurde — das Wiegehäuschen wurde auch entfernt und die Apparatur im ehemaligen Wachlokal untergebracht — kann nun für Fuhrwerke u. Autos benutzt werden. Höchstbelastung 10 Tonnen.

o **Fallobstlesetage.** Die Lesetage für Fallobst sind auf Montag-, Mittwoch- und Samstagvormittag festgesetzt worden.

o **Schulbeginn.** Am morgigen Mittwoch beginnt nach den Sommerferien wieder für alle Klassen der Schulunterricht und zwar für die obersten Klassen um 7 Uhr und für das erste Schuljahr um 9 Uhr.

Aus der Welt des Films

„**Nachtwache**" (UT - Filmbühne). Auf vielseitigen Wunsch wird dieser hervorragende Film mit Luise Ulirich von Dienstag bis Donnerstag noch einmal gespielt. Mit dem Namen Luise Ullrich sind beste Filmerinnerungen („Regine", „Annelie", „Victoria") verknüpft. Das lange Schweigen um diese große Künstlerinbrach der Film der Produktionsgemeinschaft Neue Deutsche Filmgesellschaft / Filmaufbau-GmbH. „Nachtwache", in dem sie die Rolle einer Ärztin verkörpert, die sich in vielen Jahren der Trennung von ihrem Geliebten (René Deltgen) innerlich löste und die gewonnene Freiheit des Herzens gegen den leidenschaftlichen Anspruch des Wiedergekommenen verteidigt. Der Film nennt Hans Nielsen, Dieter Borsche, Käthe Haack, Angelika Voelkner und Gertrud Eysoldt als weitere Hauptdarsteller. Regie führte nach eigenem Drehbuch Harald Braun.

„**Frauenliebe, Frauenleid**" (Lichtburg). In einem kleinen Berliner Hotel fallen zwei Schüsse. Ein Mann eilt davon und läßt eine bewußtlos darniederliegende Frau zurück. Die Polizei ermittelt Beziehungen zwischen der Ungücklichen und dem zur Zeit in Berlin weilenden weltberühmten Konzertpianisten Martenrood. — Der Film „Frauenliebe — Frauenleid" mit Magda Schneider, Ivan Petrovich, Oskar Sima und Peter Bosse in den Hauptrollen enthüllt den ganzen erschütternden Sachverhalt.

Hebamme wird Ehrenbürgerin. Die Gemeinde Vielbrunn hat die Hebamme Maria Walther am Tage ihres 50jährigen Berufsjubiläums zur Ehrenbürgerin ernannt.

Egelsbacher Nachrichten

e **Das erste Wohnhaus der Baugenossenschaft bezogen.** Das erste von der gemeinnützigen Baugenossenschaft erstellte Wohnhaus wurde am vergangenen Samstag bezogen. Anläßlich einer Besichtigung der Innenräume, die als ideal und vorbildlich bezeichnet werden können, unterhielten wir uns mit dem zukünftigen Besitzer des Hauses und mit dem Geschäftsführer der Baugenossenschaft. Beide erklärten einmütig, daß es vom ersten Spatenstich bis zum letzten Pinselstrich manche Klippe zu überwinden galt, zumal bis zur Fertigstellung des Hauses keinerlei Baukredite zur Verfügung standen. Bauherr und Geschäftsführer sind aber auch stolz auf das vollendete Werk. Es wird gehofft, daß in den nächsten Tagen ein weiteres Haus zum Bezuge freigegeben werden kann. Sechs Neubürgerfamilien können damit ihre bisherigen Notunterkünfte verlassen und in wirklich menschliche Behausungen umziehen. Ihre Unternehmungsfreudigkeit und ihre fleißigen Selbsthilfeleistungen verdienen Anerkennung und Nachahmung.

Egelsbach bezwingt Sprendlingen 3:2 (1:1)

Zu einem abwechslungsreichen Kampf entwickelte sich das Freundschaftstreffen zwischen SKG Sprendlingen und der SG Egelsbach. Während der Gastgeber Sprendlingen in der stärksten Besetzung antrat, hatten die Egelsbacher junge Nachwuchskräfte in ihren Reihen. Sie bewährten sich bestens, vor allem K. Jaxt auf dem Mittelläuferposten und W. Knöß auf Halbrechts überraschten durch ihr gutes Abwehr bzw. Aufbauspiel. Bereits in der 10. Minute mußte der Sprendlinger Hüter sein ganzes Können aufbieten, um den durch die Abwehrmauer von Mittelstürmer Anthes Ph. abgefeuerten Strafstoß unschädlich zu machen. Nur langsam gewinnen die Gastgeber Oberwasser und bringen in den Egelsbacher Strafraum Verwirrung und in der 18. Minute kann der Halbrechte von Sprendlingen mit einem 20-Meter-Flachschuß überraschend seiner Mannschaft die Führung geben. Egelsbach kommt dann mächtig auf und seine Sturmreihe, wo vor allem Rechtsaußen Gaußmann immer wieder durch seine herrlichen Flanken die gegnerische Deckung aufreißt, gibt dem Halblinken Jungermann kurz vor der Pause (nachdem er zweimal in guter Position verschießt) Gelegenheit, durch wuchtigen Schuß den Ausgleich und damit den Halbzeitstand zu erzielen.

Die zweiten 45 Minuten lagen ganz im Zeichen der Egelsbacher. Es wurde auf weiten Raum gespielt und flach läuft der Ball von Mann zu Mann, so daß Linksaußen Vinson nach einer vorhergegangenen Kombination in der 62. Minute in Ruhe zum 2:1 einschieben kann. In dieser Drangperiode hätte Egelsbach seinen Torvorsprung erhöhen können, aber die gut ausgearbeiteten Torchancen wurden leichtfertig vergeben. Allmählich macht sich auch Sprendlingen wieder von dem Druck frei und kann, wiederum durch seinen Halbrechten, durch einen schönen, jedoch für Kappes haltbaren Schuß das Remis wiederherstellen. Dann setzen die Egelsbacher noch einmal alle Hebel in Bewegung. Rechtsaußen Gaußmann, von halbrechts, Knöß W., gut unterstützt, spurtet die Linie entlang, umspielt in geschickter Manier seine sich ihm entgegenstürzenden Gegner, täuscht jedoch den aufmerksamen Sprendlinger Torwart, indem er den Ball nach links dem mitgelaufenen Halblinken schußgerecht vorlegt und dieser den Ball zur 3:2-Führung in die Maschen setzt. Alle Anstrengungen der Sprendlinger Elf, nochmals den Ausgleich zu erzielen, scheiterte an der aufmerksamen Abwehr der Egelsbacher Hintermannschaft.

Nachdem die Reserve der Egelsbacher bis kurz vor Schluß noch 2:1 in Führung lag, mußte sie sich infolge eines Deckungsfehlers mit einem Unentschieden 2:2 zufrieden geben.

Danksagung

Allen Verwandten, Freund. u. Bekannten sagen wir hierdurch für die vielen Kranz- u. Blumenspenden u. die Begleitung zur letzten Ruhestätte meiner treusorgenden Gattin, unserer lieb. Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Margarete Werner

geb. Ott

unseren herzl. Dank. Besonders danken wir Herrn Dr. Schlapp und Dr. Krämer sowie Schwester Anneliese für ihre Hilfeleistung, Herrn Pfarrer Appenheimer für die zu Herzen gehende Grabrede.

In tiefer Trauer:
Heinrich Werner VII. nebst allen Angeh.

Egelsbach, 7. August 1950.

Anzeigen-Annahme:
Montags und donnerstags bis 12 Uhr
O. Drechsler, Heidelberger Straße 3

Immer Gelegenheits-Verkäufe

in nur neuen und neuwert. Textilien, Schuhwaren, Schreib- und Re.-Masch., Foto-App., Feldstech., Mus.-Instr., Nähm., Fahrräder usw. Kommen auch Sie zur Einkaufs - Quelle für kluge, sparsam veranl. Leute i. Ffm., Wiesenhüttenstr. 10 (a. Hpt.-Bhf.) FTZ A. BRELL. Ruf 3 14 19. Auswärtige verlangen Prosp

Inserieren hilft verkaufen!

Für die innige Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Anna Schmitt

geb. Schroth

danken wir hiermit Allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Appenheimer für die tröstenden Worte am Grabe sowie Schwester Anneliese für die liebevolle Pflege und all denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Egelsbach, August 1950.

Tod durch Aufregung

In einer Gaststätte der Frankfurter Innenstadt kam es am Samstagfrüh gegen 2.30 Uhr wegen der Zeche zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen einem Kellner und einem Amerikaner. Der Kellner Paul Finkenauer, 58 Jahre, aus Langen, regte sich bei dem Streit so auf, daß er plötzlich zusammenbrach. Ein zufällig in dem Lokal anwesender Arzt konnte nur noch den Tod, vermutlich durch Herzschlag, feststellen.

An der Betonmaschine verunglückt. An einer Baustelle in Offenbach geriet ein 35jähriger Arbeiter beim Schließen der Haube eines Elektromotors einer Betonmischmaschine infolge Kabelrisses in den Stromkreis und erhielt einen schweren Schlag, zumal er an einer feuchten Stelle stand. Der Verunglückte starb bereits auf dem Wege ins Krankenhaus.

Milch floß auf die Straße. In Mühlheim-M. stürzte beim Zusammenstoß zweier Fahrzeuge der Anhänger eines Molkereiautos um. Dabei wurden die Milchkannen beschädigt, so daß 250 Liter Milch auf die Straße liefen.

Tödlicher Unfall mit dem Jagdgewehr. Ein 27jähriger Forstwart aus Weilersbrunn bei Aschaffenburg ging mit umgehängtem Jagdgewehr in den Keller, um sein Motorrad heraufzuholen. Dabei blieb er mit dem Gewehr hängen, so daß sich ein Schuß aus der Waffe löste und dem Manne unterhalb des rechten Auges in den Kopf drang. Er war auf der Stelle tot.

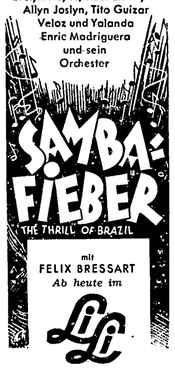
Neubau des Landratsamtes Darmstadt bewilligt. Der Kreistag des Landkreises Darmstadt trat in Nieder-Ramstadt zur Beratung des Haushaltsplanes, der mit 2,49 Mill. DM (19492 3,22 Mill. DM) im ordentlichen Haushalt ausgeglichen ist, zusammen. Er bewilligte die Mittel für den Neubau des Landratsamtes in Darmstadt und nahm Entschließungen gegen Ausdehnungsbestrebungen der Stadt und die Einweisung neuer Flüchtlinge in den Kreis an.

Die beiden deutschen Wissenschaftler Reitel und Kamplik haben eine künstliche Hand konstruiert die den Verlust der gesunden für Amputierte nahezu ausgleichen soll Ihr Prinzip besteht im Ausnutzen elektrischer Ströme, die in jedem Muskel des Körpers selbst in den kleinsten des Restgliedes erzeugt werden. Diese Ströme werden in der künstlichen Hand verstärkt und ermöglichen so dem Amputierten den Gebrauch dieser Hand. Das Gewicht beträgt 270 Gramm.

Lehrmädchen gesucht
J. K. Bach

MÖBELHAUS A. Steuer & Sohn GEGR. 1912 FRANKFURT · M GRÜNEBURGWEG 34

Dienstag bis Donnerstag
Rio mit seiner Romantik, seinen Abentcuern und schönen Frauen.
Evelyn Keyes, Keenan Wynn
Allyn Joslyn, Tito Guizar
Veloz und Yalanda
Enric Madriguera
und sein
Orchester



mit
FELIX BRESSART
Ab heute im
LiLi

Im Sambafieber wird gesungen u. getanzt, daß Ihnen Hören und Sehen vergeht.
Da gibt es keinen, dem die mitreißenden, glühenden Rhythmen nicht in Kopf Herz u. Beine führen!
Ein Revuefilm, der fiebern macht und in dessen Mittelpunkt die Weltsensation des Tanzes steht: die SAMBA!

Voranzeige:
Ab Freitag nur 4 Tage
Sie lachen Tränen!
über das
Original Tegernseer Bauerntheater
In Frankfurt stürmische Lacherfolge bei den
Städtischen Bühnen
Beachten Sie bitte unsere Anzeige am Freitag!
Vorverkauf beginnt Dienstag. Karten bei Friseur Christ u. im Li-Li.
LiLi

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Mittwoch, 9. August, 20.30 Uhr
erweiterte Haupt-Vorstandssitzung.
Erscheinen aller Abt.-Vertreter ist dringend erforderlich.
Der Vorstand

Turnverein 1862 Langen.
Handball-Abteilung
Ab heute jeden Abend arbeiten am Spielplatz. Schaufel oder Rechen mitbringen.
Donnerstag Training. Wegen Beginn d. Spiele sowie des AH-Turniers am Sonntag wird das Erscheinen aller Spieler einach. All erwartet.
Donnerstag nach dem Training Spielerversammlung bei Rettig.
Turn-Abteilung.
Mittwoch und Freitag Turnstunde im Saal „Zum Haferkasten" Am Freitag ist in und nach der Turnstunde Treffen aller Freunde des Turnens.
Leichtathletik-Abteil.
Mitglieder, die an den Bergfesten teilnehmen wollen, sind gebeten, am Freitag im „Haferkasten" zu erscheinen.
Gesamtverein
Zum Alte Herren-Turnier der Handballer am kommenden Sonntag sind alle eingeladen. Am Sonntag Abend Sieger-Ehrung mit Tanz im „Frankfurter Hof".

Verein für Rasensplele 46 Langen
Wir weisen heute schon auf d. am Samstag um 20.30 Uhr stattfindend. **Unterhaltungsabd. hin.**

Jahrgang 1897/98
Samstag, den 12. Aug. 20.30 Uhr
Zusammenkunft
im „Lindenfels".

Leeres teil- oder möbl. **Zimmer**
auch tagsüber. Frau. Wäsche kann gestellt werden. Zuschr. u. 678

Ia. Sand und Kies
bei billigst. Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Strümpfe
ansohlen
Laufmaschen-Rep. billig und schnell
Strickerei Steitz,
Mühlstraße 22

Darmträgheit?
Hier helfen sicher u. angenehm „Burchards Perlen". Selbst bei ständigem Gebrauch niemals schädl. jetzt wieder in Friedenspreis!
Drogerie Enste
Langen, Lutherplatz

Öffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der folgenden Steuern und Abgaben erinnert:

1. Umsatzsteuer für Monatszahler fällig am 10. August 1950
2. Lohnsteuer, Kirchenlohnsteuer und Notopfer Berlin für Arbeitnehmer (Monatszahler) fällig am 10. August 1950
3. Vermögenssteuervorauszahlungen für das 3. Kal. Vj. 1950 fällig am 10. August 1950
4. Entrichtung der 2. Rate der Allgemeinen Soforthilfeabgabe für das laufende Erhebungsjahr — außer Abgabepflichtigen mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichem Vermögen — fällig am 20. August 1950

Das Finanzamt wird gegen Steuer-(Abgabe) Schuldner, die diese Steuern (Abgaben) nicht binnen 1 Woche nach Eintritt der Fälligkeit entrichten, die Zwangsvollstreckung einleiten. Einzahlungspflichtige haben außer der Steuer (Abgabe) noch Säumniszuschläge und Vollstreckungsgebühren nach Maßgabe besonderer Vorschriften zu entrichten.

Offenbach (Main), 5. August 1950.
Die Finanzämter Offenbach (Main) u. Langen

Gabriele
** 3. 8. 1950*
In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt einer gesunden Tochter an
Erna Baldner, geb. Folsinger
Josef Baldner
Langen, im August 1950, Gartenstraße 69

Gebe hiermit bekannt, daß ich
vom 7. bis 12. August
wegen Instandsetzungsarbeiten der Praxisräume
keine Sprechstunden
abhalten kann.
Kinderfacharzt Dr. Pletsch

Zu verkaufen:
Bauplatz, *Ahornstr., 534 qm*
Acker *am Krankenh., 806 qm*
Wiese *hinter d Realsch., 769 qm*
Näheres bei Friseur Christ, Frankfurter-Straße 2

UT FILMBÜHNE
Telefon 889
Auf vielseitigen Wunsch zeigen wir Dienstag bis Donnerstag 18.15 und 20.30 Uhr

mit
Luise Ullrich, René Deltgen, Hans Nielsen Käthe Haak
Ein erschütterndes Erlebnis mit Menschen, die nach Jahren der Trennung verzweifelt Zugang zueinander suchen.
Vorverkauf täglich ab 17 Uhr. Vorbestellungen werden telef. angenommen.

Ihre Uhren repariert
schnell und zuverlässig mit sechsmonatlicher Garantie
Uhrmachermeister H. Schramek
Langen, Frankfurter Straße 7 I.

Jüngerer Kontorist oder Kontoristin
mit guter Allgemeinbildung, perf. in Stenografie, Schreibmaschine u. Buchhaltung, zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 679 an die Geschäftsstelle.

Bin unter
Nr. 317
an das Telefonnetz angeschlossen.
Sellerei Richard Och

Lichtburg
Wochentags 18.30 und 20.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag

Das Hohelied opferstarker Mutterliebe, ein erschütternder Film mit Magda Schneider, Iwan Petrowich, Oskar Sima, Erich Fiedler, Anton Pointner. Musik: Peter Kreuder; „Es kann zwischen heute und morgen so unsagbar vieles geschehn"

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

Wieder neu!
Marienbalsam
das altbewährte Hausmittel und von vorzügl. Wirkung b. Hautschäd. aller Art, sowie Hautjucken, Hautkrankheit. und in der Säuglingspflege. Große Dose 1.30 nur zu haben in **Drogerie Enste** mit Photo Spezialabt. Langen, Lutherplatz

3 Paar Kinderschuhe
Gr. 32 u. 33 (1 Paar neu) zu verkaufen. Schaafgasse 27

Verfasse Briefe u. Gedichte jederart. Anfertigg. v. maschinenschriftl. Arbeit. sauber und schnell
Henny Lange, Blumenstr. 5

Fußballschuhe
Gr. 39, fast neu, zu verkaufen. Mühlstr. 31

Warta veredelte Seife pflegt die Haut.

Für die wohltuende Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen
Herrn Karl Magnus
sagen wir Allen herzlichsten Dank.
In stiller Trauer:
Elisabeth Magnus und alle Angehörige
Langen, August 1950, Mühlstraße 10.

Flotte
Stenotypistin
perfekt in allen Bürobarbeiten s. B. Auch ½ Tage oder Heimarbeit. Off. u. 680

Perfekte
Buchhalterin
u **Korrespondent.** sucht in Langen entspr. Wirkungskreis b. kl. Anspr. Off. u. 677

Tüchtiges
Tagesmädch.
mit Kochkenntnissen f. kl. kinderl. Haushalt z. 15.8.1950 gesucht. Kurz. Angeb. u Nr. 676

Nachhilfe
für Untertertianerin gesucht. Preisoff. u. 675

Brombeeren
und Zwetschen laufend zu verkaufen. Persson, Schnaingartenstr. 24

Täglich frische
Brombeeren
zu verkaufen. Schulgäßchen 5.

Transportabler
Kessel
komplett, billig zu verkaufen. Schlosserei Gumbart, Friedhofstr. 4

Suche gut erhalt., gebr.
Nähmaschine
u. Auflege-Matratzen. Off. u. 681

Alters erscheinungen, hohen Blutdruck, Schwindel u. s. w. verhüten **SÜKA Knoblauch-Kapseln** Konzentr., geruchl. 2.25 u. 1.25 in Apoth. u. Drog.
best. bei: Drogerie Hochheimer, Bahnstraße 34
Egelsbach: *Fach-Drogerie Kurt Schwanke.*

Meine treue, tapfere Frau, unsere in aufopfernde Liebe für uns sorgende Mutter

Frau Apollina Dröll
geb. Kröhl

ist durch einen plötzlichen Tod von ihrem irdischen Leid im Alter von 63 Jahren erlöst worden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gg. Ph. Dröll

Langen, den 7. August 1950, Gartenstraße 67.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. August 1950, 14 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ist heute früh mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Herr Wilhelm Helfmann
Bauleiter

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 77 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefem Leid:
Berta Helfmann geb. Breidert
Heinrich Helfmann und Familie
Margarete Helfmann
Karl Maile, als Bräutigam

Langen b. Ffm. (Bahnstr. 55), 7. August 1950

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 9. Aug., 15 Uhr, von der Friedhofs-Kapelle in Langen aus.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 64 — Freitag, den 11. August 1950 — Jahrgang 2/51

Die Woche

PD Seit Kriegsende zum ersten Mal ist in Straßburg wieder die deutsche Flagge gehißt worden, seit viel längerer Zeit die Farben schwarz-rot-gold. Das geschah aus Anlaß der zweiten Sitzungsperiode des Europarates, unter dessen 125 Abgeordneten sich die 15 Mitglieder der westdeutschen Delegation befinden. Man kam in dem neuen Gebäude des Rates zusammen, das mit einem Aufwand von fast vier Millionen Mark errichtet worden ist.

In der ersten Sitzung wurde der Belgier Spaak wieder zum Vorsitzenden gewählt. Nicht ohne Wiederspruch freilich, denn diesem Sozialistenführer wurde vorgeworfen, daß er an der Spitze einer Bewegung stand, die unter Androhung von Gewalt den verfassungsmäßig wieder in seine Rechte eingesetzten König zur Abdankung gezwungen habe. Politisch bedeutsamer freilich ist, daß die britischen Konservativen Vorschläge eingebracht haben, die Englands Beteiligung an einer vereinigten europäischen Stahlindustrie ermöglichen können. Es ist ein Gegenstück zum Schumanplan und unterscheidet sich von diesem darin, daß ein Teil der Wirtschaft unter der Kontrolle der eigenen Regierung behalten und nicht einer übernationalen Leitung anvertraut werden soll.

•

Zur gleichen Zeit tagte in Neuyork der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen unter dem Vorsitz des sowjetischen Delegierten Malik. Ihm liegt ein Antrag der Amerikaner vor, den Angriff der Nordkoreaner zu verurteilen und die Mitglieder der UN zu veranlassen, sich jeder Hilfeleistung für sie zu enthalten und jede Ausdehnung des Konflikts zu vermeiden. Als Gegenstück zu diesem Antrag liegt ein Telegramm der kommunistischen Regierung Nordkoreas vor, das sich über die barbarische „Bombardierung" koreanischer Städte durch die amerikanischen Luftstreitkräfte beschwert. Als der nationalchinesische Delegierte die Hinzuziehung südkoreanischer Vertreter zu der Sitzung forderte gab es einen Einspruch Maliks, Zwischenrufe aus dem Publikum und Ordnungsrufe.

•

Der zweite Sitzungstag zeigte die ganze Zwiespältigkeit der westeuropäischen Politik. Nachdem zu Jahresbeginn deutschen Politikern die Absicht zugeschoben worden war, eine Remilitarisierung anzustreben, ist nun im Europarat selbst das Wort gefallen, daß Westdeutschland Europa gegen einen Angriff mitverteidigen soll. Der britische Abgeordnete Bothby forderte direkt die Wiederaufrüstung. Sowohl ein Sprecher Hollands wie — wenn auch ohne Nennung Westdeutschlands — der französische Ministerpräsident Bidault verlangten, daß die westliche Welt ihre Verteidigung einheitlich organisiere. Dabei ist nicht so sehr an eine gesonderte westdeutsche Armee gedacht, als an eine Eingliederung in das gesamteuropäische Heer. Die Dinge drängen also auf eine Entscheidung und sie wird nicht leicht zu fällen sein. Bundeskanzler Dr. Adenauer will für die nächste Woche eine außerordentliche Kabinettsitzung nach Bonn einberufen und es ist anzunehmen, daß dabei die in Straßburg angeschnittenen Fragen erörtert werden.

•

In Korea haben die Amerikaner am Montag mit einem Gegenangriff begonnen, der ihnen einen begrenzten Geländegewinn, aber keine wesentliche Entlastung ihrer in Mindderheit kämpfenden Truppen gebracht hat. Höchstens daß Zeit gewonnen wurde. General McArthur warnt selbst vor Optimismus. Die Brückenköpfe schrumpfen weiter zusammen. Man muß befürchten, in die Zange genommen zu werden. Die Verluste bei den wechselvollen Kämpfen sind auf beiden Seiten groß. Nach den letzten Berichten gewinnt die amerikanische Offensive an Boden.

•

Ob es gelingen wird, den Krieg in Korea auf seinen Herd zu beschränken? Es sieht nicht danach aus. Schon kommen Meldungen, daß auch an anderen Stellen des brodelnden Asien der kalte Krieg sich in einen heißen zu verwandeln beginnt. So wird stündlich damit gerechnet, daß Rotchina in den Priesterstaat Tibet einrückt. Sie würden dabei ein leichtes Spiel haben, denn hier kann ihnen kaum Widerstaat geleistet werden. Das kommunistisch geführte China käme durch einen solchen Angriff in die unmittelbare Nachbarschaft Indiens. Das wirtschaftliche Ziel aber wäre die Ausnutzung der in Tibet vermuteten Bodenschätze, vor allem von Uran.

•

Mit der erhöhten Aktivität der kommunistischen Internationale an den Brennpunkten der Weltpolitik geht eine solche in Europa einher. In Deutschland ist sie dadurch erkennbar, daß die Agitation der „Nationalen Front" auch auf Westdeutschland übergreift. Dazu dienen die Friedensresuiutionen und die Unterschriftensammlungen zur Ächtung der Atombombe. Andererseits zeigen Zeitungsverbote und Verhaftungen von kommunistischen Funktionären, daß die amerikanische Besatzungsmacht nicht gewillt ist, die gegen sie gerichtete Agitation leicht hinzunehmen. Auch die Vereinheitlichung der Organisation der Arbeitskompagnien, ihre Bewaffnung und Kasernierung deuten auf ein gleiches Bestreben. Wiederum zeigt sich, daß die Zerstückelung Deutschlands ein Kardinalfehler der Nachkriegspolitik der Siegermächte gewesen ist.

Nicht jeder darf Steuerberaten

Das Finanzamt warnt vor unberechtigten Helfern

Die Tätigkeit als Steuerberater bzw. Helfer in Steuersachen fällt gemäß Entscheidung der Militärregierung nicht unter die Gewerbefreiheit. Infolgedessen dürfen nach wie vor nur solche Personen geschäftsmäßige Hilfe in Steuersachen leisten, die gemäß § 107a der Reichsabgabenordnung hierzu vom Finanzamt besonders zugelassen sind oder als Rechtsanwalt, Notar, Patentanwalt, Prozeßagent, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater bzw. vereidigter Bücherevisor öffentlich bestellt sind. Personen, die geschäftsmäßig Hilfe in Steuersachen leisten, ohne zu dem genannten Personenkreis zu gehören, machen sich strafbar. Sie können gemäß § 413 der Reichsabgabenordnung mit Geldstrafe bis zu 10 000 DMark bestraft werden, sofern sie nicht überhaupt wegen Steuerhinterziehung oder Steuergefährdung höhere Geldstrafen oder Gefängnisstrafen verwirkt haben. Es besteht begründeter Anlaß, alle Steuerpflichtigen nachdrücklich davor zu warnen, sich bei Bearbeitung ihrer Steueranglegenheiten der Mitwirkung und Beratung von Personen zu bedienen, die Hilfe in Steuersachen nicht leisten dürfen. Steuerpflichtige, die dieser Warnung ungeachtet ihre Steuerangelegenheiten von Personen bearbeiten lassen, denen diese Tätigkeit untersagt ist, setzen sich in besonderem Maße der Gefahr aus, daß ihre Buchführung und die Steuererklärungen unrichtig sind. Die Aufdeckung solcher Tatsachen führt vielfach zu erheblichen Steuernachforderungen und zur Einleitung eines Strafverfahrens. Steuerpflichtige, die sich unzulässiger Steuerhilfe bedienen, können sich im Strafverfahren nicht darauf berufen, daß sie hinsichtlich der Auswahl ihrer Hilfsperson kein Verschulden treffe. Eine Liste der im Bezirk des Finanzamts Langen zugelassenen Steuerberater und Helfer in Steuersachen ist an der Bekanntmachungstafel im Dienstgebäude des Finanzamts in Langen und der Bürgermeisterei angebracht.

Hände weg von Munition

Wieder ein gräßlicher Unglücksfall spielender Kinder

Obwohl in Presse und Funk und immer wieder auch in den Schulen darauf hingewiesen wird, daß man beim Auffinden von Munition die größte Vorsicht walten lassen soll, geschehen fast in jeder Woche Unfälle, weil bei derartigen Funden nicht sofort die Polizei benachrichtigt wird. Trotz der immer wiederkehrenden Warnungen gibt es Unvernünftige, die an aufgefundenen Granaten, Fliegerbomben und anderer gefährlicher Munition so lange herumhantieren, bis es zu einer Explosion und zu einem Unglück kommt. Besonders können Jugendliche nicht genug dazu ermahnt werden, die Hände von derartigen Funden zu lassen.

Ein schwerer Unfall, der sich am letzten Wochenende in einem Steinbruch bei Urberach (in nächster Nähe der Thomashütte) ereignet hat, sollte eine eindringliche Warnung sein. Zwei zehnjährige Knaben aus Urberach waren in einem Steinbruch, der größtenteils mit Grundwasser gefüllt war, zum Baden gegangen. Nachher gingen sie in den Wald, um Beeren zu suchen. Da fand einer von ihnen, der 1940 geborene Rudolf Karl Seib, eine 3,7 cm Flakgranate, brachte sie in den Steinbruch und stach mit einer Hülse auf dem Fund herum. Sein Kamerad warnte ihn und lief davon. Und schon geschah das Unglück. Die Granate explodierte und riß dem Jungen beide Hände ab. Außerdem drangen ihm die Splitter — er befand sich in hockender Stellung — in die Brust, wobei die Lunge aufgerissen wurde. Er riß tete sich zwar noch einmal auf, lief ein Stück weg und brach dann tot zusammen.

Großer Juwelendiebstahl

In einem Juwelengeschäft in Pforzheim sprachen zwei unbekannte Ausländer (Kanadier) vor und wünschten, Brillanten zu kaufen. Sie ließen sich von einem Angestellten eine Auswahl vorlegen. Als dieser an das Telefon gerufen wurde, schickte er seine Schwester in das Büro, um die beiden Männer nicht allein zu lassen. Sie baten sie aber, ein Adreßbuch einsehen zu dürfen. Um dies zu holen, ließ sie die beiden für wenige Minuten ohne Aufsicht. Nach ihrem Weggang wurde das Fehlen eines Paketes mit Rubinen und Smaragden im Werte von 50 000 DM festgestellt. Der eine Täter ist 60 Jahre alt, 1,65 m groß und hat graumeliertes Haar. Der andere ist ungefähr 36 bis 38 Jahre alt, 1.70 m groß, hat ein schmales glattes Gesicht und trug einen blauen Anzug.

Deutscher Bauerntag 1950

Umfassende Vorbereitungen in Mainz

In Mainz wird mit Hochdruck an den Vorbereitungen zum Deutschen Bauerntag gearbeitet, der am 25. August mit einer Präsidiumssitzung und einer Zusammenkunft des Gesamtvorstandes beginnt.

Die Haupttagung findet am Samstag, den 26. August im Festsaal des Schlosses statt. Soweit feststeht, sprechen Reichsminister a.D. Dr. Hermes als Präsident des Deutschen Bauernverbandes, und Bundesminister Prof. Dr. Nikias. Den Auskiang des Bauerntages bildet ein Landjugendtag am 27. August. Auf der Tagung der Jugend spricht der Leiter der Bauernhochschule in Fredeburg Prof. Dr. Raederscheidt. Am gleichen Tag findet auch ein Landfrauentag statt.

Am 26. August geht der Deutsche Bauerntag bereits in den Mainzer Weinmarkt über, dessen Eröffnung im Zeit der Winzergenossenschaft stattfindet. Den Teilnehmern des Deutschen Bauerntages ist Gelegenheit gegeben, die Mainzer Rosenschau im Stadtpark und die Ausstellung „Die Welt der Frau" zu besichtigen.

Zuschüsse für Schulmöbel

Nachdem der hessische Staat die persönlichen Kosten der Volks- und Mittelschulen übernommen hat, muß die Gewährung von Zuschüssen für sachliche Ausgaben auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Dazu kommt, daß die wenigen zur Verfügung stehenden Mittel in erster Linie zur Fortführung bereits begonnener Schulbauten benötigt werden.

Bei der Neubeschaffung von Schulmöbeln empfiehlt der Kultusminister die Ausstattung der Klassenzimmer mit Tischen und Stühlen als zweckmäßigste Lösung. Zuschüsse für Sachaufwendungen können nach den allgemeinen Bestimmungen nur solche Gemeinden erhalten, die ihre Finanzkraft voll erschöpft haben und als leistungsschwach anzusehen sind.

Die Uebersicht

Gestohlene Atomgeheimnisse. Dem amerikanischen Atomwissenschaftler Frank Greenleaf ist auf der Reise von London nach Blackpool, wo er an einer Konferenz mit britischen und USA-Gelehrten teilnehmen wollte, ein Koffer mit geheimen Dokumenten gestohlen worden.

Neuwahlen in Dänemark. Die dänische Regierung — Dänemark hat ein sozialdemokratisches Minderheitenkabinett — ist, ohne gestürzt worden zu sein, zurückgetreten. Neuwahlen werden am 5. September sein.

Für den erkrankten Bundestagpräsidenten Dr. Köhler ist der Abg. Oberkirchenrat Dr. Ehlers (CDU) als Nachfolger in Aussicht genommen.

Zu einem neuen Interzonen-Handelsabkommen erklärte sich Ministerpräsident der Ostzonen-Republik, Grotewohl, bereit. Der Warenaustausch könne von 300 Mill. DM auf eine Milliarde erweitert werden.

In Niedersachsen hat die CDU beschlossen, ihre Minister aus dem Kabinett Kopf zurückzuziehen.

Neuer Tarif in der Chemischen Industrie. In Hessen ist rückwirkend ab 1. Juli ein verbesserter Tarif für die chemische Industrie in Kraft getreten. Er sieht für gewerbliche Arbeiter aller Berufsgruppen eine Erhöhung des Stundenlohnes um sechs bis acht Pfennig vor. Die Angestelltengehälter sind in allen Gruppen je nach Ortsklassen um 12,14 und 16 DM erhöht worden. Für jugendliche Angestellte betragen die Zulagen 6, 7 und 8 DM. Bei ausschließlich pharmazeutische Artikel herstellenden Betrieben tritt der Tarif mit Wirkung vom 1. August in Kraft.

Mit dem neuen Landtagswahlgesetz beschäftigte sich, ohne zu einer Klärung zu kommen, der Hauptausschuß des hessischen Landtags. Der Regierungsentwurf wird am 18. August weiterberaten werden.

Die spinale Kinderlähmung hat in Hessen vier Todesopfer gefordert. Die Zahl der Erkrankungen beträgt von Ende April bis Ende Juli insgesamt 68. Im Vorjahr waren es im gleichen Zeitraum nur elf.

Nachprüfung der Mehlvorräte. Der Minister für Arbeit, Landwirtschaft und Wirtschaft, Albert Wagner, läßt zur Zeit in Hessen nachprüfen, ob der Bedarf, der für das neue Roggenmischbrot vorgesehenen Mehltype 1200 voll gedeckt werden kann. Eine vorläufige Teilprüfung habe ergeben, daß die Mühlen über ausreichende Mengen verfügen. Die Angabe mancher Verkäufer, das neue Brot würde in der Hauptsache nur von Flüchtlingen verlangt, und daß der Verbraucher im allgemeinen die neue Brotsorte ablehne, stimme nicht.

Gastwirte gegen Coca-Cola. Der Berkirksverband Mannheim der badischen Gastwirteinnung wandte sich in einer Versammlung mit aller Schärfe gegen den zunehmenden Vertrieb von Coca-Cola. Die Gewerkschaft will die Gastwirte in ihrem Kampf unterstützen.

Sonntagsruhe — auch für Schulkinder. Nach einer Verfügung des hessischen Kultusministers dürfen Lehrer ohne Zustimmung der Erziehungsberechtigten die Schuljugend nicht verpflichten, an Sonn- und Feiertagen Film- und Sportvorführungen, Theatervorstellungen oder ähnliche Vorstellungen zu besuchen.

Die ersten reifen Trauben. In der Heppenheimer Gemarkung wurden am Schloßberg die ersten reifen Trauben in kleineren Mengen geerntet.

Wenn man im Bett raucht. Ein junger Mann hatte sich in Mainz mit einer brennenden Zigarette ins Bett gelegt, schlief ein und verursachte dadurch einen Zimmerbrand. Hausbewohner, die durch den Rauch aufmerksam geworden waren, befreiten den jungen Mann, der nichts gemerkt hatte, aus seiner gefährlichen Lage und löschten die Flammen.

In der Bahn vom Tod ereilt. Zwischen den Stationen Steinheim und Mühlheim erlitt ein 60 Jahre alter Pensionär, der auf der Fahrt zu seiner Schwester war, im Zugabteil einen Herzschlag und war sofort tot.

Langen, den 11. August 1950

* **Wilhelm Helfmann †.** Nach langem Leiden ist im Alter von 78 Jahren Herr Wilhelm Helfmann verstorben und unter großer Beteiligung am Mittwoch, zur letzten Ruhe gebettet worden. Der Verstorbene war eine in Langen bestens bekannte Persönlichkeit und besonders als Baufachmann hochgeschätzt. Obwohl seine berufliche Tätigkeit ihn als Leiter größter Bauvorhaben der Fa. Hoch- u. Tief Ffm., vorm. Gebr. Helfmann, fast ganz in Anspruch nahm, widmete er sich dennoch in den kargen Stunden der Frelzeit dem Wohl seiner Heimatstadt. Jahrelang war er Gemeinderat. Über ein halbes Jahrhundert in der Fa. Hoch-Tief in verschiedenen Gegenden Deutschlands als Bauleiter tätig, wurde er anläßlich seiner 50jährigen Zugehörigkeit zur Firma im Jahre 1944 von dem Unternehmen besonders geehrt. Nur wenige Jahre konnte er sich des Ruhestandes erfreuen. In den letzten Monaten kränkelte er. Ein an Mühe und Arbeit, aber auch an Erfolgen reiches Leben hat sich nun vollendet. Er ruhe in Frieden!

* **Silberne Hochzeit** feiern am 15. August Herr Ludwig Sallwey und Frau Luise, geb. Kuch, Neckarstr. 8. Herzliche Glückwünsche!

* **Die Erhöhung des Kirchensteuersatzes** von 7 auf 8% behandelt eine Bekanntmachung des Finanzamtes. Wir bitten um Beachtung. Die neuen Steuersätze bedeuten für den Einzelnen, wie schon ausgeführt, keine höhere Belastung.

Menschenfalle Obergasse

Alle Ermahnungen scheinen nicht zu fruchten

Dort wo die alte Schmiede Ecke Obergasse-Fahrgasse steht, ist eine der gefährlichsten Stellen im Straßenverkehr der Stadt. Abgesehen davon, daß die äußerst lebhafte Stadtdurchfahrt hier die schmalste Fahrbahn hat, verleitet auch die stark abfallende Obergasse den Fahrer zu erhöhter Fahrt. Um jeden Fahrzeughalter und Radler zum Halten zu bringen, hat die Ortspolizeibehörde vor längerer Zeit ein „Halteschild" angebracht, wodurch man erhoffte, etwaigen Unfällen vorzubeugen, ja sie möglichst ganz verhüten zu können.

Wie sieht aber die Befolgung dieser Warnungstafel in der Praxis aus? Nicht nur die Angrenzenden der Straße, sondern auch jeder, der sich dafür interessiert, kann es beobachten, wie abends und vornehmlich samstags und sonntags in der Hauptstraße jugendliche Radfahrer „hemmungslos" die abschüssige Obergasse hinabradeln und an der Einmündung in die Fahrgasse gar nicht daran denken, in irgend einer Form von dem Haltegebot Notiz zu nehmen. Sie fahren gedankenlos einfach in die Fahrgasse ein, auf gut Glück oder Unglück.

Es ist dabei nicht selten, daß die das Vorfahrtsrecht genießenden Kraftfahrzeuge in weitem Bogen ausholen oder gar die Bremse ziehen müssen, um größere Unfälle zu vermeiden. Am letzten Sonntag fiel ein Motorradfahrer aus einem solchen Anlaß fast von seiner Maschine. Ein Wunder ist es auf jeden Fall, daß hier noch kein größerer Schaden entstanden ist. Bevor es aber soweit kommt, sollte man einmal gegen diese Verkehrssünder rücksichtslos vorgehen.

* **Der „Nacktgeher" geht weiter um.** Der erst vor wenigen Tagen im Stadtwald in der Nähe der Sportplätze gesichtete Nacktgeher kreuzte am Dienstagnachmittag gleich zweimal im Walde auf. Gegen 14 Uhr wurde er von einem Betriebsangehörigen der Pittlerwerke gesehen und gegen 15.30 Uhr belästigte er ein junges Mädchen in der Nähe des Wolfsgartens. Die jeweils sofort angesetzten polizeilichen Ermittlungen blieben ohne Erfolg. Die gesamte Bevölkerung wird von der Polizei um Mitfahndung gebeten. Besonders wichtig ist es, bei irgendwelchen Wahrnehmungen sofort, möglichst fernmündlich, die Polizei zu benachrichtigen und Angabe der genauen Stelle, wo der schamlose Adam gesehen wurde.

* **25 DM aus der Handtasche gestohlen.** Eine hiesige Frau legte am Dienstag in einem Hause in der Karl-Marx-Straße ihre Handtasche ab. Als sie diese wieder an sich nahm, mußte sie erschreckt feststellen, daß ihr 25 DM daraus entwendet worden waren.

* **Gut abgegangen.** Am Dienstag gegen 21 Uhr stießen an der Ecke Wiesen- und Bahnstraße ein Volkswagen und ein amerikanischer Jeep, der von einem Soldaten gefahren wurde, zusammen. Der Sachschaden ist nicht sehr groß. Man hatte sich im Beiseln der MP gütlich geeinigt.

* **Fremde Pfirsiche „geerntet".** Einem Einwohner wurden am Mittwoch aus seinem Garten die Pfirsiche vom Baum gestohlen. Die Täter hatten den Zaun am Wege aufgeschnitten u. waren so in den Garten gelangt.

* **Die Beleuchtung abgerissen.** Am Mittwochnachmittag gegen 17 Uhr riß ein Lastzug beim Einbiegen von der Wilhelmstraße in die Wolfsgartenstraße den Beleuchtungsarm mit samt der am Hause angebrachten Straßenbeleuchtung ab.

Ein Aussichtsturm auf den Langener Höhen!

Gedanken um die Möglichkeiten und Vorteile seiner Errichtung

Langen hat gegenüber vielen anderen Gemeinden des Rhein-Main-Gebietes den außerordentlichen Vorteil, im Osten von einem Höhenzug, einer der nördlichsten Ausläufer des Odenwaldes, umgeben zu sein, von dem aus sich dem Beschauer ein einzigartiges Bild der näheren und weiteren Umgebung bietet. Von hier aus erkennt man erst richtig die wunderbare Lage und den Fernblick unserer Heimatstadt, von dem schon der berühmte Naturforscher Alexander von Humboldt sagte, daß es einer der schönsten sei, der ihm auf seinen vielen Weltreisen zuteil wurde. Leider sind die Ausblickmöglichkeiten auf der höchsten Erhebung, dem Steinberg, im Laufe der Zeit durch die zunehmende Bewachsung immer schlechter geworden und nur noch an ganz wenigen, allerdings auch nur einigen gemarkungskundigen Bürgern bekannten Stellen ist eine kleine Sichtmöglichkeit vorhanden.

Vielen Langenern und auch die Mehrzahl der Bewohner aus der Umgebung ist der Blick über die heimatliche Landschaft völlig unbekannt. Nur wer einmal Gelegenheit hatte, das einmalige Naturbild von oben zu beschauen, wird immer wieder das Bedürfnis haben, es von Zeit zu Zeit zu sehen. Diese Feststellung fand jüngst beim Heimatfest erst wieder seine volle Bestätigung, als von der Kirchturmbesteigung Hunderte Gebrauch machten und die Anmut der Heimat genossen. Wie wäre es aber, da der Kirchturm ja zu einem Gotteshaus gehört, wenn eine solche Sichtmöglichkeit auf der höchsten Erhebung des Steinbergs gegeben wäre? Man könnte einen solchen Plan schon durch einen massiven, etwa 15—20 Meter hohen Holzturm realisieren, dessen Plattform noch bedeutend höher als die Kirchturmspitze wäre. Welch ein Ausblick würde man von dort oben haben! Der Odenwald, die Bergstraße, die Haardt, das rheinische Hügelland, der Rhein, der Taunus und sogar der Spessart könnte bei einigermaßen guter Witterung einwandfrei gesehen werden. Sind das nicht Perspektiven, an die man in der flachen Mainebene überhaupt noch nicht gedacht hat?

Freilich ist ein solches Projekt mit Kosten verbunden. Aber daran sollte die Ausführung ebenso wenig scheitern, wie der Bau des Eiffelturmes in Paris 1889 von den Skeptikern verhindert wurde. Gerade dieses Bauwerk belehrte in ganz kurzer Zeit die Zweifler eins besseren: Durch die erhobenen Eintrittsgelder zur Besteigung des Turmes waren die Millionenkosten bereits nach 3 Jahren bezahlt, so daß immerhin seit nahezu 60 Jahren beträchtliche Gewinne erzielt werden. Gewiß, man kann einen etwaigen Aussichtsturm auf den Höhen des Steinbergs in keinen Vergleich zu dem Wahrzeichen von Paris stellen, aber in finanzieller Hinsicht gibt es doch eine kleine Parallele. Jeder der vielen Sonntagswanderer würde gerne einen Groschen zur Besteigung des Aussichtsturmes opfern und bei den vielen schönen Tagen vom Frühling bis zum Herbst käme da schon eine ganz beträchtliche Summe zusammen, die es ebenfalls ermöglichen würde, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Erstellungskosten zu tilgen. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß Langen anerkannte „Fremden - Verkehrsgemeinde und für zahlreiche Wanderer Ausgangspunkt oder Endziel ist. Könnte es z. B. für den Naturfreund einen schöneren Abschluß einer Parkwanderung oder seines Sonntagsspazierganges sein, als ein Blick über Langen und das gesamte Rhein-Main-Gebiet bis über den Rheinstrom? Und ferner: Unsere schöne Stadt wäre um einen Anziehungspunkt reicher. wikel.

* **Ein Lob dem Verkehrs- und Verschönerungsverein.** Die in früherer Zeit aufgestellten Ruhebänke waren im Krieg zum größten Teil unbrauchbar und viele ganz entfernt worden. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein 1877 Langen machte es sich in den Jahren nach dem Krieg zur vornehmsten Aufgabe, diese Sitzgelegenheiten so nach und nach wieder zu erstellen. Bis jetzt wurden 50 Bänke neu errichtet, 8 davon im Jahre 1950. Spaziergänger, Erholungsuchende und ältere Leute wissen diese Einrichtung zu schätzen, die für die Umgebung vorbildlich ist.

* **Die Versammlung und der Fachabend der Damenschneiderinnen** war besonders durch eine ergiebige Aussprache über das gezeigte neueste Material gekennzeichnet. Leider waren nicht alle, die davon hätten Nutzen ziehen können, anwesend. Die reich mit Beispielen belegten Ausführungen des Obermeisters Picard-Offenbach hätten eine größere Zuhörerschaft verdient. Leider war die Fachlehrerin Frl. Kohl-Ffm. durch Krankheit verhindert, zu kommen. Im Laufe der Herbst-Saison werden weitere Versammlungen abgehalten. Ihr Besuch wird Allen zu empfehlen sein, die sich vor Schaden schützen wollen.

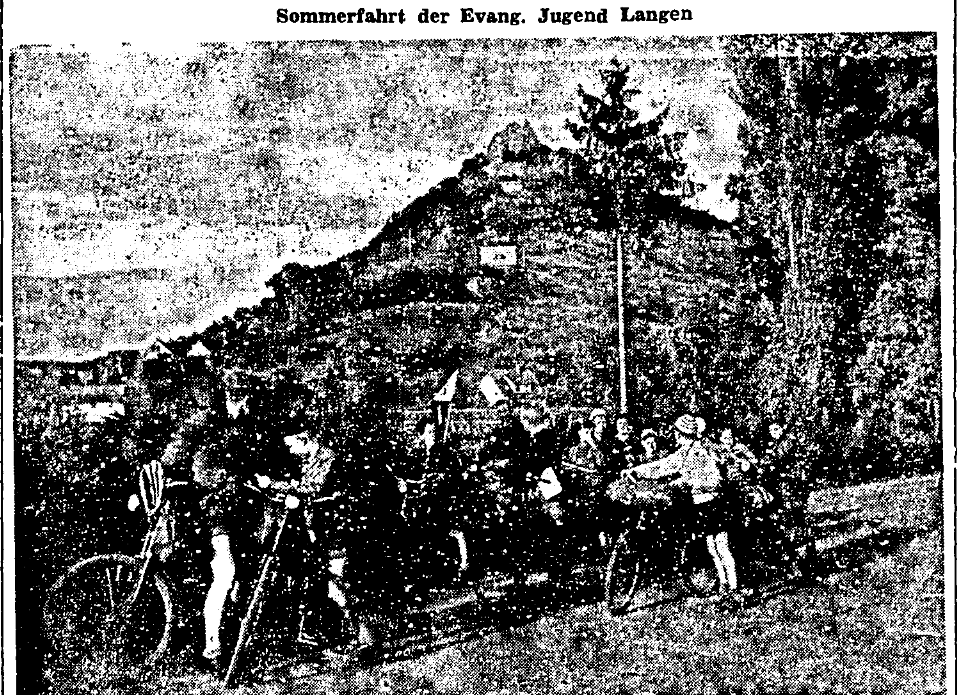
* **Die nächste „Kerb"** in unserer näheren Umgebung findet am Sonntag in Sprendlingen statt. Dort ist alles zur Aufnahme des „Massenandranges" gerüstet.

Mit dem „Frohsinn" ins Blaue

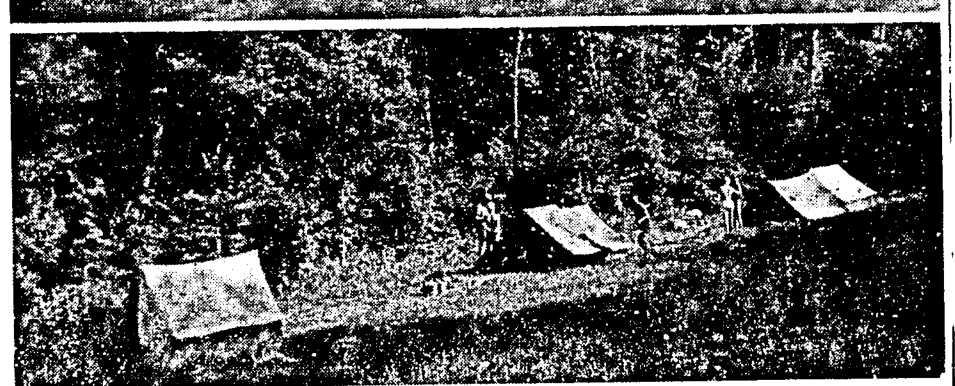
* Der Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen unternahm, begünstigt durch strahlendes Wetter, am vergangenen Sonntag in sämtlich neuen Omnibussen der Firma Becker eine „Fahrt ins Blaue". Alt und Jung hatten gute Laune mitgebracht und waren gespannt auf das Ziel der Fahrt, das trotz aller gefaßten und wieder umgeworfenen Meinungen nicht erraten wurde. So fuhr eine lustige, singende und plaudernde Menge durch die herrliche Gegend des vorderen Odenwald. — Nach einer kurzen Rast in den „Vier Stöck" wurde dann nach nicht allzulanger Zeit der Neckar erreicht und in dem schönen Städtchen Eberbach unter den Klängen der Kapelle Fink zu Mittag gespeist. Die Mittagspause bot Gelegenheit, einmal kurz in den Neckar zu springen, die Gegend zu bewundern oder nach Hausfrauenart einen Blick in die Schaufenster des Sommerschlußverkaufs zu werfen. Um 15 Uhr wurde aufgebrochen und nach einer schönen Fahrt neckarabwärts landete man schließlich in dem malerischen Neckarsteinach, wo bis zum Abend Station gemacht wurde. Hier war den Ausflüglern das große Glück beschieden, eine berühmte Schönheitstänzerin bewundern zu dürfen und von einem internationalen Boxkampf in den Bann gezogen zu werden, der aber den Zuschauern größere Schläge auf die Lachmuskeln versetzte, als es die beiden Kämpfer gegenseitig taten. Der Kampf endete mit einem KO-Sieg des Ringrichters in der 3. Runde. Zum Abschluß sangen Frau Ella Meurer, die auch mit einigen Chansons glänzte, u. Adam Müller das Rosen-Duett aus dem „Vogelhändler". Dann ging die Fahrt weiter nach Heidelberg und von dort aus auf der Autobahn in Richtung Langen. Ein wirklich schönes und bleibendes Erlebnis!

Ins Land der Franken fahren...

Sommerfahrt der Evang. Jugend Langen



Trimberg mit Burg Trimburg
Photo: Helmuth Umbach



Zelten bei Grünenwerth a. M.
Photo: Hans Hemmes

Wochenlang vorher waren allerlei Pläne geschmiedet und Vorbereitungen getroffen worden. Nachdem 3 Zelte erstanden waren, die für die 15 Buben, die an der Fahrt teilnehmen wollten, gebraucht wurden, war am Montag, den 31. Juli, 6 Uhr Sammeln im Pfarrhof. Die Fahrt ging in strammem Tempo über Sprendlingen, Heusenstamm und Steinheim nach Hanau. Bei Haitz hinter Gelnhausen wurden die Zelte zum ersten Mal auf einer Waldhöhe aufgeschlagen, nachts von Wildschweinen beschnuppert.

Am 2. Tag ging es nach Bad Orb zur Wegscheide. War das ein Schweißvergießen, bis wir endlich die Höhe mit unseren Rädern „erdrückt" hatten! Aber um so herrlicher ging es dann auch wieder abwärts. Vor Jossa wurde für die 2. Nacht gezeltet. Am anderen Morgen über Bad Brückenau nach Bad Kissingen. Die 3. Zeltnacht wird uns unvergeßlich bleiben, denn nicht nur wurden wir den ganzen Nachmittag über alle Stunden mit einem Regenguß bedacht, so daß wir fast 1 Stunde brauchten, bis wir Feuer unter den Kochtopf bekamen, in der Nacht ging ein Gewitterregen auf uns nieder, an dem alles dran war. Eins der Zelte mußte von seiner Mannschaft vorübergehend geräumt werden, so daß wir zu zwölft im größten Hauszelt zusammengekauert saßen. Nach einer Besichtigung von Bad Kissingen brachen wir erst am Nachmittag unsere Zelte am Kissinger Golfplatz ab. Da der Erdboden noch sehr naß war, nahmen wir begeistert die Gelegenheit an, in einer Pfarrscheune zu übernachten. Das war in Langendorf hinter Trimberg. Über Hammelburg, Karlstadt a. M. ging dann die Fahrt des 5. Tages nach Würzburg. Vor Würzburg schliefen wir in einer Feldscheune. In Würzburg hatte die Zeltmission ihr großes Evangeliumszelt aufgeschlagen. Dort stellten wir unsere Räder unter und schlenderten durch Würzburg. Am Nachmittag verließen wir Würzburg in Richtung Wertheim, blieben aber noch vor Wertheim in Dertlingen, wo 3 unserer Buben Verwandte hatten, und freuten uns hier eines tiefen Schlafes in der Scheune ihrer Verwandten. Am Sonntagmorgen besuchten wir den Gottesdienst in der Dorfkirche und nahmen nach dem Gottesdienst den Rat des Pfarrers an, unsere Zelte in der Nähe von Grünenwerth a. M. aufzuschlagen. Von allen Zeltplätzen war das der „romantischste", eine große Wiese, ein herrlicher Wald, in unmittelbarer Nähe ein klarer Bergbach, unter uns der Main, der zum Baden einlud. Nur ungern trennten wir uns von hier und fuhren am Main entlang nach Miltenberg, wo wir schwammen und ruderten.. Am Abend ging es dann noch weiter bis vor Obernburg. Da es bereits dunkel wurde, hatten wir mit dem Aufschlagen der Zelte unsere liebe Not, aber auch diese Nacht ging gut vorüber und in der Frühe des letzten, 9. Fahrtentages fuhren wir über Obernburg und Stockstadt nach Seligenstadt. Hier haben wir am Main zum letzten Mal abgekocht. Wie an den letzten Tagen so haben wir jetzt von Seligenstadt aus bei strahlendstem Sommerwetter über Dudenhofen, Nieder- und Oberroden, Urberach und Offenthal den Weg in unsere Heimatstadt Langen genommen, beglückt über das, was wir gesehen und erlebt haben.

Wer noch mehr wissen will, wer wissen will, was wir alles gekocht haben und wie es uns sonst ergangen ist, wer Bilder sehen will, die wir unterwegs aufgenommen haben, den laden wir jetzt schon zu einem Gemeindeabend ein, den wir in einigen Wochen halten werden.

Circus Brumbach ist da

Wieder einmal nach langer Pause darf Langen sich eines Zirkus-Gastspiels erfreuen. Zirkus Brumbach, aus der Ostzone kommend, erfreut sich eines guten Rufes. Mit seinem wertvollen Tierbestand bietet er besondere Überraschungen. Da ist „Guldans lustige Bärenrevue, sind die berühmten Elefanten mit ihrer unglaublichen Behendigkeit, sind die rassigen Pferde, die Meister Althof dressiert hat und die dem jungen Horst Brumbach seine Jongleurkünste ermöglichen.

An artistischen Darbietungen sind die Wascotts — die Mutter und zwei reizende Kinder — deren Körperbeherrschung als Wunder anzusehen ist, hervorzuheben, ferner die drei Morlings auf dem schwankenden Stahlmast und die blitzschnell operierende Gruppe des Elsys. Die Clowns Paulius & Co. sorgen für fröhliche Zwischenspiele. Die Schlußsensation aber ist der Sprung von der Zirkuskuppel in den Löwenkäfig, dessen zornig fauchende und drohende „Insassen" von einem martialisch aussehenden Dompteur in Schach gehalten werden. Allesin allem: ein zweieinhalbstündiges fesselndes und hochstehendes Programm.

Aus der Welt des Films

„Unter der Piratenflagge" (UT-Lichtbühne). Eroll Flynn, der unwiderstehliche Held unzähliger Erfolgsfilme erinnert hier mit seinem tollkühnen und gleichzeitig charmanten Draufgängertum besonders stark an seinen großen Erfolg als „Herr der sieben Meere". Auch in diesem Streifen finden wir ihn wieder inmitten des so beliebten Seeräubermilieus. Wieder ist die charmante Olivia De Havilland seine ebenbürtige Partnerin. Durch die herrlichen Außenaufnahmen, die prächtigen Kostüme und die malerischen Dekorationen wird dieser grandiose Ausstattungsfilm für die Besucher zu einer Vergnügungsreise in das schöne Land kühnster Jugendträume.

„Auf Leben und Tod" (Lichtburg). In diesem grandiosen Abenteuerfilm mit seiner packenden, mitreißenden Handlung, seinen dunklen Intriguen und erregenden Sensationen sehen wir Douglas Fairbanks, den beliebten Star als irischen Helden, der mit zwei Degen zugleich zu fechten versteht und gleichzeitig der Kavalier schöner Frauen ist.

Gastspiel der Tegernseer

* Das Gastspiel des Original Tegernseer Bauerntheaters dürfte für Langen ein besonderes Ereignis werden! 15 Künstler von Rang und Namen gastieren 4 Tage im Li-Li, nachdem sie in Ffm. im Komödienhaus bei den Städt. Bühnen wahre Lachstürme 4 Wochen lang jeden Abend hervorriefen. Es wird besonders interessieren, daß der berühmte Zitherspieler außer seinen bayrischen Liedern auch die bekannte Zithermelodie aus dem „Dritten Mann" bringt. Die Schauspieler erhielten überall Kritiken, die voll des Lobes waren, mit ihnen das gesamte ausgezeichnete Ensemble unter Leitung von Anderl Schultes, Tegernsee. Zwei Stunden werden pausenlos die Besucher in Begeisterung versetzt. Man besorge sich Karten im Vorverkauf.

Rentenversicherungspflicht ehemaliger Wehrmachtsbeamter

Vielfach wird die Auffassung vertreten, daß der frühere Wehrmachtsbeamte die Richtlinien des Hessischen Ministers für Arbeit und Wohlfahrt vom 14. 4. 1949 über die Versicherungspflicht der aus politischen Gründen entlassenen und der bezirksfremden Beamten entsprechend Anwendung zu finden hätten. Dies trifft — wie uns die Landesversicherungsanstalt Hessen mitteilt — nicht zu.

Frühere Wehrmachtsbeamte, die als Angestellte oder Arbeiter im öffentlichen Dienst oder in der freien Wirtschaft wiederbeschäftigt werden, sind grundsätzlich versicherungspflichtig, entweder in der Angestellten- oder in der Invalidenversicherung. Lediglich dann, wenn bei angestelltenversicherungspflichtiger Tätigkeit das Einkommen die Jahresarbeitsverdienstgrenze von 7 200 DM überschreitet, oder beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das Alter von 60 Jahren vollendet war, liegt Versicherungspflicht nicht vor. Diejenigen Wehrmachtsbeamten jedoch, denen ein Unterhaltsbeitrag auf Grund des Hessischen Gesetzes v. 30. 11. 49 bereits bewilligt ist, können, sofern sie in einem versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen, nach § 1237 RVO. oder § 14 AVG auf Antrag von der Versicherungspflicht befreit werden.

Dreieichenhain

△ **Wir gratulieren.** Heute begehen Frau Susanne Eysenbach, Freigasse 14, ihren 79. und Herr Berhold Küttner, Waldstraße 51, seinen 78. Geburtstag. Am 13. August wird Frau Elisabeth Egly, Schulgasse 3, 82 Jahre alt. Der bekannte Jagdschriftsteller Dr. Ludwig Roth, Am Gebück 5, wird am 14. August 72 Jahre alt. Allen unsere herzlichsten Glückwünsche!

Götzenhain

g **Ein dreister Einbruch.** Am letzten Mittwoch, am hellichten Tage, patroullierte ein fragliches Individuum, seines Erachtens nach einbruchsichere Hofreiten ab, zum Teil durch die Ausrede, wo der Flüchtling eines undefinierbaren Namens wohnhaft sei oder mit der Bitte um ein Glas Wasser. Nachmittags gegen 6 Uhr gelang es ihm, in die Wohnung einer alleinstehenden Frau einzudringen. Durch die Zeit bedingt, konnte er die Wohnung nicht ganz durchsuchen und so konnte er nur aus dem gefundenen Portemonaie einige Pfennige einstecken. Leider war es unmöglich, die Polizei rechtzeitig hiervon zu verständigen und so konnte er das Weite suchen. Des Abends gegen 21.30 Uhr versuchte er nochmals in die Hofreite des Bürgermeisters zu gelangen. Durch die einbrechende Dunkelheit begünstigt, konnte er nicht mehr aufgefunden werden.

* **Berichtigung.** Bei dem am letzten Diens, tag unter der Rubrik „Unfall" genannte Herr Peter Lenhardt 15. muß es heißen: Peter Lenhardt 14.

550 Jahre Gräfenhäuser Mühle. Das Mühlen- u. Sägewerk Heinrich Poppe in Gräfenhausen bei Darmstadt kann auf ein 550-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Name der Mühle wird im Jahre 1400 zum ersten Mal in einer Urkunde des Klosters Eberbach genannt. Im 18. Jahrhundert war mit der Mühle auch eine Schnapsbrennerei verbunden.

Vor 50 Jahren - Ein trockener August

Der August des Jahres 1900 war sehr trokken und heiß. Trockenheit und Hitze dauerten bis zum 20. August, an welchem Tag in verschiedenen Teilen Hessens, Nordbadens und Unterfrankens schwere Gewitter niedergingen. Den Gewittern ging vielfach ein heftiger Sturm voraus. In der Heidelberger Gegend stelte damals auch ein Hagelschlag schwere Schäden ebenfalls an den Hopfenkulturen und Obstbaumanlagen an. Sehr schlimm war es ebenfalls in Rheinhessen und in der benachbarten Pfalz, wo ein Unwetter im Alsental wütete.

Infolge des heißen Wetters standen an der Bergstraße und in Rheinhessen im August 1900 die Weinberge recht gut.

Es wird früher Abend

Allgemein fällt auf, daß die Dunkelheit früher hereinbricht. Der Unterschied gegenüber den vorherigen Sommern ist umso auffallender, als wir in diesem Jahr keine Sommerzeit haben. Die Sonne geht in diesen Tagen ungefähr um 19.30 Uhr unter, Ende des Monats verschwindet sie bereits vor 19 Uhr (1854 Uhr) unter den Horizont.

Auffallend ist auch, daß es abends empfindlich kühler ist, selbst wenn es am Tag warm war und die Temperaturen über 20 Grad betrugen. Esist nicht zu leugnen: Wir gehen mit Riesenschritten dem Herbst entgegen!

Wette um die lange Unterhose. In einer Aschaffenburger Wirtschaft ging ein Mann eine Wette ein, am hellen Tag in einer langen weißen Unterhose durch die Straßen zu gehen. Ein Kleiderfabrikant erbot sich, beim Gelingen der Wette einen Anzug zu stiften und ein Metzgermeister wollte einen „Ring Fleischwurst" stiften. Tatsächlich ging der Mann am anderen Morgen um 8 Uhr eine lange Strecke, nur mit einer langen weißen Unterhose an den Beinen und einem dunklen Hemd angetan durch die Straßen und gewann damit seine Wette.

Schon die Pharaonen kämpften gegen die Motten

Der Wissenschaft unseres Jahrhunderts gelang der Sieg über die Schädlinge

Die deutsche chemische Industrie und die Industrien anderer Länder haben in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht, den Schädlingen, die uns täglich und stündlich bedrohen, das Handwerk zu legen. Man hat schier Unmögliches erreicht. Man kennt wasserdichte, feuerfeste, rostfreie, hitzebeständige und knitterfreie Stoffe und Materialien aller Art, die uns in die Lage versetzen, auch der schwierigsten Situation Herr zu werden. Nur eines kannte man bisher noch nicht, ein wirklich absolut sicheres Mittel gegen den Mottenfraß, der alljährlich Millionen von Mark im wahrsten Sinne des Wortes verschlingt. Aber man ruhte nicht eher, bis man auch sozusagen ein Gegengift für die gefräßige Motte gefunden hatte. Es besteht in einer Lösung, die den in sie getauchten Stoffen und Materialien nicht schadet, aber die Motte davon abhält, in ihnen die typischen Nester mit den Eiern anzulegen.

Damit ist ein fast menschheitsalter Kampf gegen die Motte zu Ungunsten des Schädlings erfolgreich abgeschlossen. Bekanntlich haben schon die Pharaonen Ägyptens, nach aufgefundenen Hieroglyphen, sich mit dem Problem der Mottenbekämpfung genau so beschäftigt wie die Hausfrau von heute. Auch sie legten bereits schriftlich nieder, daß ihr Kampf vergeblich war. Plinius empfiehlt ebenfalls in seinen naturwissenschaftlichen Abhandlungen ein Mottenmittel in Gestalt von gewissen Käferarten, die man in kleinen Säckchen sammelte und sie zwischen die Kleider hing. Im 17. Jahrhundert versuchte man es mit Kiefernnadeln, die man in die Schränke und Schubladen streute. Bevor es das Hausmittel der Mottenkugeln gab, pflegten unsere Großeltern die Winterkleider und Pelze in Zeitungspapier zu wickeln, in der fälschlichen Meinung, daß der Geruch der Druckerschwärze den Motten unangenehm sei. Diese aber fraßen ruhig weiter und störten sich nicht im geringsten an den gedruckten Weisheiten.

Doch nun zu den Motten selbst. Sie sind ein wählerisches Volk und gehen weniger an Gewebe die aus Baumwolle und anderen pflanzlichen Produkten hergestellt sind, als an Stoffen aus Tierhäuten. Zum Beispiel Pelze und Wolle. Nylon und Perlon sind mottensicher. Die fliegende Motte, die immer am ersten gefangen wird, ist am wenigsten schädlich. Man hat es hier mit dem Männchen zu tun, das sein Dasein nach der Befruchtung des Weibchens beendet. Das Weibchen lebt etwa sechzehn Tage, die genügen, Hunderte von Eiern zu produzieren, die überall da abgelegt werden, wo Wärme und genügend Futter für die auskriechenden Larven vorhanden sind. Drei bis vier Motteneier sind ein winziges, aber um so gefährlicheres Klümpchen, das auf die Spitze einer Stecknadel geht. Mottenlarven sind außerordentlich lange lebensfähig und können sich selbst unter Wasser weiterentwickeln. Sie dringen selbst in die bestverschlossensten Fächer, Schränke und Schubladen ein. Die tierische Wolle ist für sie das Schlaraffenland. Hier finden sie alles, was sie zum Wachstum und zur Ernährung brauchen.

Das neue flüssige Mottenmittel der Wissenschaft ist von weittragender Bedeutung für die Weltwirtschaft im allgemeinen und den Wollhandel im besonderen. Viele Käufer verzichteten bisher lieber auf die Anschaffung von reinwollenen Gegenständen aller Art, sei es ein Teppich oder ein Pullover, um sich nicht der Gefahr auszusetzen eines Tages die teuer angeschafften Stücke von den Motten zerfressen zu sehen. Sollten sich die neuen Mittel bewähren, die bereits zahlreiche Erprobungen und Experimente erfolgreich bestanden haben, wird auch eines Tages die letzte Motte aus unserem Kleiderschrank verschwunden sein.

Egelsbacher Nachrichten

Die Luderschneise

e Der Regierungspräsident in Darmstadt schreibt uns auf unsere unter der Überschrift „Ist die Luderschneise ein Stiefkind?" erschienene Notiz folgendes:

„Die von Egelsbach zum Jagdschloß Wolfsgarten ziehende sogenannte Luderschneise ist eine Landstraße 2. Ordnung. Für die Landstraßen 2. Ordnung sind die Landkreise, in Ihrem Falle also der Landkreis Offenbach, straßenunterhaltspflichtig. Nach dem hessendarmstädtischen Straßenbaugesetz haben sich die Landkreise für die Herstellung der bei dem Regierungspräsidenten eingesetzten Straßenbauämter zu bedienen. Danach liegt es lediglich beim Landkreis Offenbach, ob er die Mittel für die Herstellung der Luderschneise zur Verfügung stellt. Wenn er dies tut, kann die Straßenreparatur ohne jeglichen zeitlichen Verzug vorgenommen werden. Es liegt demnach nicht an der Straßenbauverwaltung beim Regierungspräsidenten in Darmstadt, wenn die genannte Straße sich in einem schlechten Zustande befindet."

e **Mit „Gut" bestanden** das Examen als Bauingenieure in der Staats-Bauschule zu Darmstadt die Herren Willi Müller (Hochbau), Schulstraße und Karl Schmike (Tiefbau), Bahnstraße.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen in dieser Woche wieder 2 Filme von Format. Einer der ganz wenigen bedeutenden Romanfilme, die es gibt, „Anna Karenina" und ein Wildwestfilm mit großer Starbesetzung, der mehrfachen Preisträgerin Olivia de Havilland und Errol Flynn, dem Schwarm aller Mädchenherzen in „Der Herr des wilden Westens".

e **Fundsachen suchen ihren Besitzer.** Die Ortspolizeibehörde teilt uns mit, daß eine ganze Reihe Fundsachen bei ihr aufbewahrt werden. U. a. 38 Garnituren Schlüssel, 17 Geldbörsen usw. Es ist eigentümlich, daß nach den abgegebenen Sachen nicht gefragt wird, während immer wieder Nachfrage nach Dingen gehalten wird, die nicht abgegeben werden. Die Eigentümer werden gebeten, ihre verlorenen Gegenstände abzuholen.

e **Zum Kreisturnfest in Escholibrücken** ist noch zu berichten, daß die Turnabteilung der Sportgemeinschaft durch ihre zahlreichen Sieger ihre umfassende Breitenarbeit erneut bewies. Auch die Leistungshöhe ist recht beachtlich. Im Dreikampf der A-Klasse Turnen errangen H. Schönig den 9., W. Rüster den 14. und R. Friedrich den 21. Rang; im gleichen Kampf, Jugend A R. Werner den 8., der Jugend B M. Nau den 2. und G. Joklsch den 5. Rang. Im Geräte-Sechskampf der Turner-Jugend kamen G. Löbig auf den 11., A. Thomin und W. Werner auf den 12., W. Wurm auf den 20., E. Vollhardt auf den 24., R. Strecker auf den 27. und H. Kraft auf den 30. Platz. Im 8-Kampf der Turnerinnen war Ren. Knöß mit 159,5 P. der 1. Sieg nicht zu nehmen. Auch bei den Jugend-Turnerinnen im Siebenkampf konnte E. Wannemacher unangefochten mit 138 P. an 1. Stelle, weiter S. Kaiser an 18., W. Keil an 21., E. Werner an 24., G. Schweitzer an 25., M. Knöß und M. Werner an 27., H. Gärtner an 32., Ir. Avemaria an 35., H. Schlapp an 41. und Elfr. Werner an 51. Stelle kommen. Im volkstüml. Dreikampf der Turnerinnen-Jugend war es recht schwer. E. Wannemacher kam auf den 2. und G. Schweitzer auf den 20. Platz. — Das Auftreten des Spielmannszuges fand soviel Anklang, daß ihm zahlreiche Angebote auf Mitwirkung bei Veranstaltungen zugingen.

Erzhausen

ez **Das Fest der silbernen Hochzeit** beginngen am Dienstag, den 8. August Herr Georg Knöß und Frau Katharina, geb. Haaß, Rheinstreaße 9. Am Abend wurde das Silberpaar durch ein Ständchen des Sängerbundes-Sängerlust geehrt. Auch unsere herzlichen Glückwünsche!

ez **Goldene Hochzeit.** Am Mittwoch, den 9. August feierten Herr Alxander Jost und seine Ehefrau Elisabeth, Wilhelm-Leuschner-Straße 33 das Fest der goldenen Hochzeit. Am Nachmittag des gleichen Tages fand eine kirchliche Feier statt. Auch wir gratulieren!

ez **Erzhäuser Jugend im Zeltlager.** Am vergangenen Montag kehrten 17 Erzhäuser Jungen und Mädel braungebrannt von ihren Ferientagen zurück, die sie vom 24. Juli bis 7. August im Jugendzeltlager in Breitenloh bei Nieder-Beerbach verbracht hatten. Ausflüge, Sport, Baden, Spiele, Singen, Lagerfeuer und Lagerzirkus machten den jungen Teilnehmern viel Freude. Bei allen waren innerhalb von 14 Tagen Gewichtszunahmen von 4—6 Pfd. festzustellen.

ez **Feldbereinigung.** Die Vermessungsarbeiten anläßlich der Feldbereinigung der Gemarkung Erzhausen sind in vollem Gange.

ez **Ausflug der Feuerwehr.** Vergangenen Sonntag startete die Feuerwehr Erzhausen in zwei Omnibussen und Anhänger mit ihren Mitgliedern, Familienangehörigen und Freunden zu ihrem Sommerausflug, der Bad Münster am Stein zum Ziel hatte. Von strahlendem Wetter begünstigt, verlebten die Teilnehmer dort schöne Stunden. Nach fachmännischer Führung durch die Salinen ging die Fahrt über Bad Kreuznach durch Rheinhessens Weinberge nach Ingelheim. Abends 10.30 Uhr landete die große Feuerwehrfamilie bei bester Stimmung glücklich daheim an.

ez **Die Teerfässer sind angerollt**, deren Inhalt die Verlängerung der Bahnstraße zur Landstraße Darmstadt - Frankfurt in einen besseren Zustand setzen sollen. Nachdem im vergangenen Jahre die Hälfte dieser Strecke überholt wurde, wird nun wohl in Bälde auch dieses schlechte Teilstück wiederhergestellt werden können, womit all den Fahrzeugbesitzern, die diese Straße benutzen müssen, ein guter Dienst erwiesen sein wird.

Geräumige
Werkstätte (hell)
ca. 4 x 6 m evtl. mit Garten zu vermieten
Näheres Egelsbach, Schulstraße 50

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Rolf Bernhardt
Hertha Bernhardt
geb. Seidel
Im August 1950
Egelsbach, Rheinstr. 73

Anzeigen-Annahme:
Montags und donnerstags bis 12 Uhr
O. Drechsler, Heidelberger Straße 3

Egelsbacher Lichtspiele
Freitag, Samstag, Sonntag 20.30 Uhr
Verzehrende Leidenschaft gegen das Gesetz der Ehe - Die schönste und tragischste Liebesgeschichte nach dem weltberühmten Roman von Tolstoi
„Anna Karenina"
Sonntag 18 Uhr Dienstag, Mittwoch 20 30
Errol Flynn (Herr der sieben Meere)
Olivia de Haviland in dem besten Wildwestfilm, der bisher nach Deutschland gebracht wurde,
„Der Herr des Wilden Westens"

Strümpfe
ansohlen
Laufmaschen-Rep.
billig und schnell
Strickerei Steitz
Mühlstraße 22

Schöne Eß- und
Einmachbirnen
(Klapps Liebling) 30 Pfg.
sowie Zwetschen 20 Pfg.
verkauft
HERMANN BADER
Egelsbach, Ostendstr 16

Fußballspiel am Sonntag, 13. August nachmittags um 15.30 Uhr **SSG Langen** gegen **SKG Walldorf** Vorher: Reserven

LZ Sport-NACHRICHTEN

VfR Langen (Altliga) — Spvgg 03 Neu-Isenburg (Altliga)

Im zweiten Spiel nach der Sommerpause empfangen die Rasenspieler am Samstagabend im Linden die Neu-Isenburger Spielvereinigung zum Rückspiel. Das Vorspiel ging zwar mit 4:1 gewonnen, doch darf das nicht als Maßstab für das Heimspiel genommen werden. Spielerisch waren die Isenburger nicht schlechter, doch befand sich damals die VfR-Mannschaft in einer ausgezeichneten Form. Die Langener haben diesmal etwas umgestellt, wodurch man ein besseres Mannschaftsspiel erhofft. Sie müssen sich auf jeden Fall anstrengen, wenn sie den Sieg erringen wollen. Spielbeginn 17 Uhr.

Dietzenbach — VfR Langen

Der VfR trägt am kommenden Sonntag in Dietzenbach, nachm. 15.30 Uhr ein Freundschaftsspiel mit der dortigen Sportgemeinschaft aus. Der Gegner stellt eine schnelle, wendige Mannschaft ins Feld, die sich in der Bezirksliga bis jetzt sehr gut eingeführt hat. Ob es der Langener Mannschaft gelingt, sich auf dessen Platz durchzusetzen, bleibt fraglich, da der Spielverlust im Pokal-Endspiel sicher noch seine Rückwirkungen haben dürfte. Die 2. Mannschaften spielen um 14 Uhr ebenfalls in Dietzenbach. Die „Soma" spielt nachm. 15 Uhr auf eigenem Gelände gegen Eintracht Zwingenberg. Die Gäste sind eine führende Mannschaft der dortigen B-Klasse und dürfte der VfR gegen dessen 1. Mannschaft einen schweren Stand haben.

Freundschaftsspiel Walldorf — SSG

Am kommenden Sonntag empfängt die SSG die 1. und 2. Mannschaft der SKG Walldorf zu einem Freundschaftsspiel. Beginn 15.30 Uhr. Walldorf nimmt in der A-Klasse Groß-Gerau einen guten Mittelplatz ein und es dürfte mit einem spannenden Spiel zu rechnen sein. Im Vorspiel treffen die Reserven beider Vereine aufeinander.

Ein Spiel der Senioren
SSG Langen AH — Eckenheim 8:2

Im ersten Rückrundenspiel der Frankfurter AH-Stadtrunde konnte die AH der SSG ihren bisher deutlichsten Erfolg seit Bestehen dieser Runde erringen. Der Eckenheimer Gegner war im Spielaufbau gleichwertig. Dem gegnerischen Sturm fehlte gegen die stabile Langener Deckung mit Sehring, Köhler, Lang die nötige Durchschlagskraft. Diese Erscheinung, die sonst dem Langener Sturm anhaftet, war durch die Sturmverstärkung durh Keim Fr. und Böhm beseitigt. Die acht Tore sind auf eine einheitlich gute Mannschaftsleistung zurückzuführen. Die Torschützen waren: Keim Fr. 4, Böhm und Bender je 2.

Am kommenden Samstag trifft in Nied die AH der SSG auf die bis jetzt ungeschlagene dortige Elf. Ein Erfolg würde Langen zum Favoriten der Runde stempeln.

„Alte-Herren"-Handball-Turnier

Die „Alten Herren" von Vereinen rund um Langen messen am Sonntag beim Turnier des Turnvereins ihre Kräfte. Namhafte Spieler von Meisterschaften früherer Jahre kommen um des Spieles wegen und um alte Bekannte einmal wiederzusehen. Spieler, die zu den Handballpionieren zählen, die ihre Vereine zu Hochleistungen brachten, tragen immer noch die Farben ihres Vereins und „spielen". Es geht nicht um Punkte, es geht um die Handballsache und die „Alten" werden zeigen, daß sie noch etwas können. Ab 8.15 vormittags und 14 Uhr nachmittags wird laufend gespielt (Siehe Anzeige).

Fuchsjagd und Geschicklichkeitsfahrt
MCL fährt nach Oberreifenberg

Der Luftkurort Oberreifenberg i. Ts. begeht seine 1000-Jahrfeier. Es findet seinen Abschluß am kommenden Sonntag, den 13. August. An diesem Tag veranstaltet der Motorsport-Club Oberreifenberg eine Fuchsjagd und eine Geschicklichkeitsfahrt.

Auch der Motorsportclub Langen beteiligt sich wieder an dieser Veranstaltung und bietet damit seinen Mitgliedern und Freunden zwei Veranstaltungen, die in seinem Programm noch nicht da waren. Die Fuchsjagd stellt zur Aufgabe, innerhalb eines bestimmten Raumes die Spuren als Fuchs losgelassenen Fahrzeuges zu verfolgen und den Fuchs aufzustöbern. Dem Sieger winkt ein wertvoller Preis.

Wird bei diesem Wettbewerb die Tüchtigkeit des Fahrzeuges in erster Linie erprobt, so verlangt die Geschicklichkeitsfahrt größtes Fingerspitzengefühl des Fahrers. Gilt es doch Flaschen, Fäßer, Gräben, Barrieren usw. ohne Berührung zu umfahren, eine Wippe zu passieren und umstürzenden Wassereimern auszuweichen. Auch für die Zuschauer eine amüsante Angelegenheit.

Wir empfehlen nicht nur unseren Mitgliedern sondern auch unseren Freunden die Teilnahme oder den Besuch dieser Veranstaltungen. Im gastlichen Oberreifenberg winkt ein Tag voll froher Stunden. Teilnehmer müssen spätestens um 9 Uhr sich bei dem MSC Oberreifenberg melden. Die Teilnahme an der Geschicklichkeitsprüfung ist frei. Für die Fuchsjagd wird ein geringer Unkostenbeitrag am Start erhoben.

Neue Erfolge Langener Tischtennisspieler

SSG Langen/SG Egelsbach (komb.)
gegen SG Wixhausen
Damen 2:7, Herren 6:3

Am vergangenen Sonntag spielten je eine kombinierte Damen- und Herrenmannschaft der SSG Langen und der SG Egelsbach gegen die erste Damenmannschaft Wixhausens, die zur Landesliga aufgestiegen ist, bzw. gegen die spielstarke 2. Herrenmannschaft Wixhausens, dessen erste Herrenmannschaft ebenfalls zur Landesliga gehört.

Da Frl. Wanek und Frau Schäfer nicht zur Verfügung standen, stellte die SSG Frau Scherer, Frau Carnier und Frl. Schön, die von der Spielstärke der Langener Damen insofern ein gutes Zeugnis ablegten, als von diesen lediglich Frau Scherer ihr Spiel denkbar knapp — im 5. Satz 19:21 (!) — abgab, während Frau Carnier und Frl. Schön in ihren Einzeln die einzigen beiden Punkte für die kombinierte Mannschaft holten.

Noch besser schlug sich diesmal die von der SSGentsandten Herren Meyer, Schön und Möller, die sämtlich ihre Einzel gewannen, während von den drei Egelsbachern nur Luley sein Einzel gewinnen konnte. Dafür holten Egelsbachs zweites Doppel (Luley-Müller) und das erste Doppel Zimmer E./Mayer L. noch je einen Punkt, so daß sich Wixhausens starke Mannschaft glatt 3:6 geschlagen bekennen mußte, was zweifellos in erster Linie den Langener Spielern zu verdanken war. Besonders der 15-jährige Meyer war schon nach seinen ersten Schmetterbällen wieder der Liebling des zahlreich erschienenen Publikums und erntete von diesem tosenden Beifall, von den Fachleuten — allen voran der Landesfachwart für Tischtennis Bunn (Ffm.) — höchste Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen.

Am Samstagabend nächster Woche werden Langens erste Damen- und Herrenmannschaften gegen die gleichen Wixhäuser Mannschaften antreten (in Wixhausen). Man darf jetzt schon gespannt sein auf den Ausgang dieser letzten Freundschaftsbegegnung vor den Verbandsspielen; umso mehr, als am vergangenen Sonntag Langens Spitzenspielerinnen und -spieler gar nicht mitgewirkt haben.

Schachkampf Dieburg — Langen 4½ : 3½

Die Schachabteilung der SSG Langen trug am Sonntag, den 30. Juli in Dieburg gegen den Schachklub 1900 den fälligen Bezirksmannschaftskampf aus. Langen setzte sich mit Sedovnik, Franz, Sallwey, Matzka, Hübsch, Wengert, Schmitt und Plaß an die Bretter. Das Fehlen von Herbeck und Teichmann, die beide schon immer eine äußerst starke Mittelgruppe präsentierten, wirkte sich insofern für Langen ungünstig aus, als gerade die Mittelgruppe, sonst eine Stärke der Langener Mannschaft, dieses Mal restlos versagte und so vom 3. bis einschl. 6. Brett sämtlich verloren gingen.

Lediglich Sedovnik am 1. Brett konnte erneut seine gute Schachkunst mit einem Sieg gegen den starken Dieburger Hönche beweisen. Ebenso errangen Schmitt und Plaß am 7. und 3. Brett klare Siege durch gute Partieführung, obwohl beide sozusagen als Ersatz mit nach Dieburg kamen. Enttäuscht hat erneut Wengert. Die letzte Hoffnung, nach Ablauf von 7 Kämpfen stand die Partie 4:3 für Dieburg, setzten die Langener dann auf Franz am Brett. Aber auch hier kam lediglich ein Remis zustande. Franz, ein ausgesprochener Defensivspieler, verkapselt seine Stellung aus Sicherheitsgründen immer sehr stark. Da der Gegner, der bekannte Sahm, Dieburg, die gleiche Taktik einschlug, kam nur ein gedrücktes Spiel zustande. Obwohl Franz dann versuchte, durch allerlei taktische Manöver und Finessen die Partie noch für sich zu entscheiden und damit den Gleichstand herbeizuführen, gelang ihm dieses, wohl auf Grund seiner festgefahrenen Stellung, nicht mehr. Die Partie mußte nach nahezu 5-stündiger Dauer mit Remis abgebrochen werden. d.

Egelsbacher Fußball - Vorschau
SV Wörrstadt gastiert in Egelsbach

Am Sonntag herrscht seit langer Zeit auf dem neu hergerichteten erweiterten Sportplatzgelände Brühlwiesen wieder Sportbetrieb und zwar erwarten die Egelsbacher diesmal einen Gegner der französischen Zone, den spielstarken Bezirksklassisten SV Wörrstadt mit seiner ersten und Reserve-Mannschaften zum Freundschafts-Rückspiel. Die Einheimischen schlugen im Vorspiel an Pfingsten mit 5:2 Toren. Man sollte diesen Gegner aber trotz des Platzvorteils nicht unterschätzen, denn auch die Gäste-Mannschaft hat in der Zwischenzeit beachtliche Erfolge erzielt. Spielt die Egelsbacher Mannschaft in der gleichen Aufstellung wie am Sonntag in Sprendlingen, darf man auf den Ausgang dieses Spieles gespannt sein. Kein Fußballfreund sollte es sich entgehen lassen, den Brühlwiesen einen Besuch abzustatten. Spielbeginn 16 Uhr.

Um 13.30 Uhr treffen die spielstarken Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander. Im Vorspiel der 1. Mannschaft wird ein Schüler-Spiel ausgetragen. Während die B-Jugend am Sonntagvormittag 10 Uhr in Sprendlingen antritt, startet die A-Jugend bereits am Samstag-Nachmittag in Gräfenhausen zu ihrem ersten Spiel in der Saison.

Erzhausen — Gräfenhausen 4:2

ez Zu ihrem ersten Spiel nach der Sommerpause hatten sich die Einheimischen ihrem Nachbarverein Gräfenhausen zu einem Abenspiel am Mittwoch verpflichtet. In den ersten 15 Minuten zeigte Erzhausen ein schönes Spiel, das in guten Kombinationen zügig zum Tor des Gegners führte. So kam Erzhausen zu seiner 2:0-Führung. Aber bald konnte die junge Mannschaft der Gäste sich von dem Druck frei machen, das Spie offen halten und den Anschlußtreffer erzielen. In der 2. Hälfte waren die Gäste sogar tonangebend, die Erzhäuser Stürmer liefen des öfteren in die Abseitsfalle der Gäste. Trotzdem fielen in dieser Spielphase noch zwei Tore für Erzhausen durch Einzelleistung, während Gräfenhausen noch 1 Tor erzielte. Die Gäste machten einen guten Eindruck, während die Einheimischen bis auf wenige Spieler nicht in bester Verfassung waren.

Götzenhains Sportsonntag

Am Sonntag findet in Götzenhain das letzte Verbandsspiel um die Meisterschaft der B-Klasse im Kreis Dieburg statt. Götzenhain tritt in stärkster Aufstellung an. Am letzten Sonntag gewahn Reinheim 4:1 gegen Riederode (Pokalspiel). Man darf auf das Treffen Götzenhain—Reinheim gespannt sein.

Die Handballer treten am Sonntag gegen Tgm. Neu-Isenburg an. Beide Mannschaften sind fast von gleicher Stärke. Man rechnet mit einem Sieg des Platzvereins.

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

14. Fortsetzung Nachdruck verboten

Georg fragte:

„Du aber — wie geht es dir jetzt?"

Tom hob die Achseln.

„Oh, nicht schlecht. Auch nicht besonders gut. Immer zwischen London und Ostende hin und her. Aber — es kommt schon noch anders." Seine Augen flammten wieder auf. „Eine Erinnerung habe ich noch an jenes Abenteuer." Er griff in seine Brusttasche. „Sieh, hier."

Was er hervorbrachte, war aber die alte Seekarte der „Serena".

„Die habe ich gerettet. Eigentlich ganz zufällig. Als alles drunter und drüber ging, steckte ich sie zu mir. Halb unbewußt. Nun ist sie das letzte Stück der ‚Serena'." Er faltete die Karte auseinander. Sie war ölbefleckt und hier und da eingerissen. Aber Toms Hände handhabten sie liebevoll.

„Hier", sagte er und wies auf eine Stelle. „Ich habe genau eingezeichnet, wo es war."

„Der Schiffbruch?"

„Nein, die Insel Sprungbrett. Sieh, da liegt sie. Ganz genau. Das heißt, um ein paar Seemeilen mehr westlich oder östlich kann es schon sein. Darauf kommt es nicht an. Aber wiederfinden würde man sie. — —

Erinnerungen, Daseinsfreude nach dar Gefahr ... ein Traum nach dem anderen. Georg fühlte sich seltsam losgelöst von allem, was früher sein Leben gewesen war — und fast glücklich. Hortense, dachte er — Hortense. Wenn sie plötzlich hier die Tür aufgemacht hätte ... In seine mächtig anschwellende Sehnsucht hinein klang die Stimme des Matrosen.

„Du — ich muß gehen. Sei nicht bös. In einer Stunde habe ich eine Verabredung Und — und vorher muß ich mich noch rasieren."

Georg lachte verständnisvoll. „Ah so! Ein Mädchen. Nun, viel Glück!"

Tom strahlte schon wieder.

„Wir sind einig, sozusagen. Da ist nur noch —"

„Schwierigkeiten, auch bei dir? Es geht im Leben wohl nicht anders."

„Scheint so. Und hier heißt die Schwierigkeit Marlow und ist ein Engländer."

„Wieso?"

Tom lachte verschmitzt. „Ich habe Marlow das Mädchen ausgespannt."

„Oh — war das recht, Tom?"

„Sie wollte es so. Sie wollte mich, die Marie", sagte er stolz.

„Und nun ist Marlow ..."

„... eifersüchtig, ja."

„Sieh dich vor!"

„Oh —", Tom schnippte verächtlich die Asche seiner Zigarette fort. „Er soll mir nur nicht zu nahe kommen. Ich habe auch ein Messer."

„Tom, das darf man nicht. Könnt ihr euch nicht anders auseinandersetzen ...?"

Tom hob die Achseln

„Das kommt auf ihn an."

„Wo trefft ihr euch?"

„Im ‚Cap Horn'."

Ich komme heute abend noch hin, mich verabschieden."

„Du fährst ...?"

„Morgen früh — hoffentlich."

Georg schlenderte durch die Stadt, verglich ihre Straßen mit denen Alt-Hamburgs, zugunsten der letzteren, besichtigte das 1711 erbaute Stadthaus, ging hinaus auf die Estacade, jenen langen Bohnendamm über dem Wasser — und kehrte wieder um. Er hatte eine seltsame Unruhe in sich.

Das Meer schimmerte fahl, die Sonne stand schon tief. In einer halben Stunda würde es Abend sein.

Was hatte Tom gesagt? Sie waren abends im „Cap Horn" — hieß es nicht so? Er schritt schneller aus, steuerte dem Hafenviertel der Handelsfahrzeuge zu, fragte einen Matrosen nach dem „Cap Horn". Der beschrieb ihm den Weg. Es war nicht weit. Dann aber sah er ihn aufmerksam an.

„Vorsicht, Kamerad!"

„Wieso?"

„‚Cap Horn' ist eine Kneipe, die nicht den besten Ruf genießt. Ganz ehrlich: den schlechtesten. Geh lieber in die ‚Drei Blumen'!"

„Danke, aber ich muß in das ‚Cap Horn' — jetzt erst recht." Er dachte an Marlow. Tom und seine Erzählung ging ihm nicht aus dem Sinn.

Als er ankam. war das Lokal stark besetzt. Tom und sein Mädchen waren nirgends zu sehen. Georg setzte sich und trank einen Schoppen sauren Weins. Natürlich Unsinn, sagte er sich, auf gut Glück hierherzugehen. Sagte Tom nicht, sie träfen sich hier? Das war Nachmittags. Sie werden nicht stundenlang hier sitzen. Aber abends? ...? Ich sagte ihm, ich käme, mich verabschieden, und er schwieg dazu. Also kommen sie vielleicht noch zurück?

Zufällig fiel ein Blick nochmals in das kleine Nebenzimmer. An einem Tisch, ihm vorher wohl durch andere verdeckt, saß ein einzelner Gast, ein brutal und unsympathisch aussehender Matrose und trank. Er starrte düster vor sich hin. Georg dachte plötzlich: Ob das wohl Marlow ist? Die Beschreibung, die Tom ihm von dem Engländer gegeben hatte, konnte auf diesen Menschen passen. Und brütete er nicht über einen finsteren Plane? Man sah es ihm an.

Georg beschloß, zu warten, für alle Fälle. Irrte er sich, um so besser.

Es verging eine halbe Stunde. Der Matrose drüben trank hastig ein Glas nach dem anderen und starrte vor sich hin. Er wirkte unheimlich. Von Tom und seinem Mädchen aber war nichts zu sehen.

Plötzlich ging in dem Matrosen eine Veränderung vor sich. Es war, als erwachte er aus einem Brüten. Er richtete sich auf, sah um sich, aber nicht so, als beobachtete er hier im Raum irgend etwas, sondern als nehma er Witterung. Stand dann steil auf und verließ überraschend schnell das Lokal. Georg, von einer unklaren Erregung gepackt, gab der Bedienung, die gerade in der Nähe war, schnell Geld für seine Zeche und ging dem Matrosen nach. Indessen, als er die Straße betrat, war sie leer. Wohin sich wenden? Zur Linken ging eine schmale dunkle Gasse von der Verkehrsstraße ab. Nur da hinein konnte der Matrose verschwunden sein. Georg stürzte sich besinnungslos in das Dunkel. Ihm war mit einem Male die Gewißheit gekommen, daß er Unheil verhüten müsse.

Gingen dort vorn nicht dunkle Gestalten? Es gab hier kaum Straßenbeleuchtung. Georg hastete vorwärts. Hier kreuzten sich zwei solcha schmale Gassen rechtwinklig. Und da standen zwei, ein Mann und ein Mädchen, eng aneinander. Georg konnte sie nicht erkennen. Aber was in den nächsten Sekunden geschah, ließ keine Zeit, weder zu Zweifel, noch zu Überlegung.

(Fortsetzung folgt)

Das Blatt der Frau

Verwirklichte Luftschlösser

Aus Luftschlössern entstehen oft — Eigenheime. Das klingt seltsam, aber sehen wir uns doch mit wachen Augen um. Hier und dort schießen sie wie Pilze aus der Erde, klein und reizend, durch Bankkredite oft unterstützt. Aber, sie sind da. In allen Städten und Dörfern, auf Wiesen und am Rande der Wälder überall in Deutschland sind sie der Beweis neuer Tatkraft und Entwicklung.

Wer will es nicht glauben, daß sie aus Ideen geboren sind? Wer zweifelt, daß „Luftschlösser" Gestalt annehmen können? Nein, es ist ein Geheimnis, ein altes und bewährtes, worüber wir heute einmal plaudern wollen, um es vielen Menschen zugänglich zu machen. Es liegt eine geheimnisvolle Kraft im Bauen von Luftschlössern. Wer weiterbaut, wer trotz Schicksalstücken unermüdlich sein Ziel sieht, wer die Leiter emporsteigen will, der beginne sofort. Er glaube! Er glaube erst einmal an seinen guten Stern. Er male sich sein Haus aus mit blühender Phantasie, er setze alle Wünsche in diese Richtung, — und auf oft verschlungenen Wegen wird er zu seinem Ziel geführt. Die Gedanken arbeiten, die geheimen Drähte sind angespannt, die Wellen bewegen die Welt. Wenn in diese Luftschlösser unvermutet Rückschläge fallen, so daß sie zusammenzustürzen drohen, diese bunten, leichten Kartenhäuser? Nun, so müssen wir mit dem Eifer der Kinder wieder beginnen, aufzubauen. Schöner, stärker noch müssen uns unsere Träume durch den Gang der Tage begleiten, müssen wir unser Haus da sehen, wo wir es hinbauen wollen.

Die Tage aber sollen uns tatkräftig finden, beschwingt von unseren Plänen. Wenn wir keine Arbeit haben, so füllen wir die Zeit mit Studien. Wir leihen uns ein Buch, wir lernen eine Sprache, unermüdlich streben wir weiter, das geheime Luftschloß in uns tragend. Vielleicht haben wir auch einen wahren Freund, dieses köstlichste Geschenk. Ihn lassen wir teilnehmen an unseren Bauplänen". Es wird eine stille Hilfskraft sein und vielleicht wird er mitbauen. Raum suchend und findend. Die Neidischen, Mißgünstigen aber lassen wir draußen. Sie stören unsere Pläne, sie reißen ein, was wir schon bis zum Himmel aufgerichtet haben. Zu ihnen schweigen wir von unserer Fantasie, die uns beflügelt und trägt.

Irgendwo aber wächst unser „Luftschloß", irgendwo sind unsichtbare Mächte da, die uns aus dem Strom der Verneinung in gesunde Bejahung, in eine hoffnungsfreudige Zukunft tragen. Das kleine Haus, nicht wahr, mit dem Giebel, der schräg ist, und mit dem Garten, mit dem Blick in die Freiheit und sonnige Welt, das kleine Haus gehört uns doch. Und eines Tages wohnen wir darin... Michaela.

Was Frauen für die Schönheit taten

Seltsame Launen und Einfälle — Vom Weinbad bis zum Schönheitspflaster

Es ist merkwürdig, wie gut es viele Frauen auch heute verstehen, den Mangel an schönen Kleidern durch ihre Erfindungsgabe zu ersetzen, wie sie aus alten Kostümen und Hüten hübsche neue machen.

Da hatten es die Frauen früher doch besser. aber obwohl sie alles hatten, betätigten auch sie ihren erfinderischen Geist in der ungewöhnlichsten Weise und hatten die seltsamsten Launen und Einfälle, um ihrer Schönheit etwas hinzuzutun.

Schon für die Pflege ihres Körpers fanden sie die ungewöhnlichsten Mittel. Poppäa, die Gemahlin Neros, bevorzugte zur Vorbereitung ihrer Bäder Eselsmilch, die mit Erdbeersaft gefärbt war, und Marie Antoinettes Bad soll aus einer Mischung von Salzwasser, wildem Thymian, Majoran und Lorbeerblättern bestanden haben. Maria Stuart badete in Wein. was so teuer war, daß sie um eine Erhöhung ihrer Einkünfte bitten mußte und ihr Beispiel wurde vielfach nachgeahmt. da es geeignet sein sollte, Runzeln zu entfernen. Blutarme Frauen wuschen sich das Gesicht mit Rotwein, „so daß sie zart und rötlich wurden!" Anna Boleyn war weniger extravagant mit ihrem Bad; sie begnügte sich mit Wasser, das „ihre Schönheit besser bewahrte als die seltensten Weine."

Im siebzehnten Jahrhundert glaubte man sich durch schwarze Schönheitspflästerchen reizvoller machen zu können. Die Pflästerchen hatten die Form von Pferden, Hunden, Sonnen, Monden, Kreuzen und Halbmonden. Zur Zeit der Königin Anna glich der Kopfputz einer Dame „einem drei Stock hohen Gebäude"; er war so hoch, daß „sogar die kleinste Dame nicht durch einen Torweg gehen konnte, ohne sich zu bücken". Damals wurde von den Damen auch eifrig geschnupft und mit ihren Schnupftabaksdosen kokettierten sie wie ihre Nachfolgerinnen mit den Fächern. In der Zahl der Kleider kann wohl keine moderne Frau es mit ihren Vorgängerinnen vor drei oder vier Jahrhunderten aufnehmen. Die Gemahlin Philipps I. soll niemals ein Kleid zweimal getragen haben, und die Königin Elisabeth hinterließ dreitausend Kleider, darunter Kostüme in der Tracht jedes europäischen Landes.

Damals trugen die Damen einen ungeheuren Reifrock um die Taille, über den die Röcke sich wie Ballons blähten. Die Männer dagegen stopften ihre Kleider mit Federn, Lumpen und dergleichen aus, wodurch sie den Umfang von Federbetten bekamen. Der Liebhaber mußte sich damit begnügen, die ausgestreckte Hand seiner Dame zu ergreifen. Die Frauen trugen damals auch Spiegel am Gürtel, damit sie nach Belieben ihre Reize bewundern konnten. „In was für einer Zeit leben wir", schrieb ein Zeitgenosse, „daß wir solche Verderbtheit sehen, die sie dazu verleitet, sogar in der Kirche diese anstößigen, um die Taille hängenden Spiegel zu tragen".

Neues aus der Mode

Die Oberteile der Kleider und Mäntel sind oft so lässig geschnitten, daß die Modelle unwillkürlich und salopp erscheinen. Erst der kundige Betrachter entdeckt, wie raffiniert diese Schnitte ausgedacht sind, wie durch Teilungsnähte, die oft betont auf- und übergesteppt werden, jedes Zuviel an Stoff, was bei dem üblichen Kimonoschnitt stört, weggenommen ist.

Sehr elegant wirkte ein perlgraues Seidenkleid mit breiter Passe und angeschnittenen Fledermausärmeln. Darunter strudelt die Weite des plissierten Oberteils hervor, wird in der Taille von einem glatten, zwischengesetzten Gürtel gefangen, um sich im Rock fortzusetzen, dessen Weite ebenfalls in Sonnenplisseefalten gebändigt ist.

In dem Bestreben, den kleinen Hüten, die ja sehr winzig sind, mehr Wichtigkeit und Ausdruck zu verleihen, sieht man an vielen neuen Hutmodellen recht hohe und steile C...

Modelle mit Schnittmusterbogen bringt das „Blatt der Hausfrau", Verlag Druckhaus Tempelhof, Berlin.

„Heute hat es mir geschmeckt!"

Spinat - aber einmal anders und delikat — Grüngerichte für Große und Kleine

Schon für die Babys spielt zarter Spinatbrei in der Ernährung eine große Rolle. Daher kommt es, daß es viele Menschen gibt, die

sich gerne davor drücken, wenn der nahrhafte Spinat aufgetischt wird. Sie haben einfach genug davon! Nun können Sie aber dieses gesundeste aller frischen Gemüse jedesmal in gänzlich neuer Form bereiten, so daß es wieder alle als Leckerei genießen. Zum Beispiel als:

Spinatsuppe

Kochen Sie ½ kg gut gewaschenen Spinat in leichter Bouillon ab. Gut abgetropft und ausgedrückt drehen Sie ihn durch die Maschine. In reichlich Butter lassen Sie zwei Eßlöffel Mehl hell anziehen, löschen unter Rühren mit der Bouillon ab und lassen die Suppe einige Minuten durchkochen. Sie fügen den passierten Spinat zu und schmecken mit etwas Salz und Muskat ab. Vor dem Servieren rühren Sie eine halbe Tasse Sahne dazu.

Spinat auf französische Art

Ein Kilo abgetropften, ausgedrückten, passierten Spinat geben Sie in die Kasserolle. Zu ...

... ein Stückchen frische Butter ein

Spinat mit Sauerampfer

Dämpfen Sie 1 kg Spinatblätter und 200 g Sauerampfer mit wenig Wasser gar. Gut abgetropft und ausgedrückt wird das Gemüse durch die Maschine gedreht und mit 50 g Butter, etwas Brotmehl und etwas Rahm auf kleiner Flamme, unter Zufügung von Salz und Würze, einige Minuten gedünstet. Garnieren Sie den Spinat mit Spiegeleiern oder verlorenen Eiern.

Gebackener Spinat

Verrühren Sie 250 g Quark mit 80 g Butter, drei verschlagenen Eiern, 60 g Mehl, einem Glas Rahm oder Milch, etwas Salz. Unter diesen gut verrührten Teig mischen Sie 1 kg passierten, gewürzten Spinat. Sie füllen das Ganze in eine gebutterte Form und backen die Speise 30 bis 35 Minuten.

Brotscheiben ersetzten die Teller

Tischsitten im Mittelalter — Mörser spielten in der Küche eine große Rolle

Wir können uns heute wieder ausführlicher und ohne Hungergefühle mit den Freuden der Küche und ihren mannigfaltigen Abwandlungen in Gestalt von Speise und Trank beschäftigen. So alt wie die Menschheit ist der natürliche Drang den Hunger zu stillen. Seit die Höhlenmenschen der Steinzeit ihr Stück Mammutfleisch über dem offenen Feuer mehr verbrannten als gar brieten, hat sich im Laufe der Jahrtausende die Kunst der Speisenzubereitung unaufhörlich gewandelt und verbessert. Vom offenen Feuer bis zur vollelektrischen Küche im modernen Haushalt war es ein langer und erfolgreicher Weg, bekömmliche Nahrung zu bereiten.

Aber nicht nur die Speisen änderten sich, mit denen die Menschen die Mägen füllten, sondern auch die Tischsitten. Jahrtausendelang kannte man weder Gabeln noch Messer noch Löffel. Mit den Händen zerrissen die Schmausenden das halbrohe Fleisch, um es in den Mund zu stopfen.

Den alten Kulturen Asiens und Europas blieb es vorbehalten erst einmal die eigentlichen Tischsitten, zumindest was wir heute darunter verstehen, einzuführen. Doch selbst im Mittelalter ging es noch bescheiden genug an den Tischen der großen Herren und erst recht an denen des einfachen Volkes zu.

Versetzen wir uns in eine der großen Hallen unserer mittelalterlichen Schlösser und Burgen, würde unser Blick sofort von einem riesigen Tische mit erhöhtem Sitz am Kopfende gefangen. Hier saß der Hausherr und sein ihm rechtlich angetrautes Ehegespons. Links und rechts an den langen Seiten reihten sich die Sitze der Familienmitglieder und der angesehenen Gäste aneinander. Ganz unten nahm das Gesinde Platz. Der große Tisch zeigte außer oft kostbaren goldenen und silbernen Pokalen keinerlei Gegenstände, die auf eine Mahlzeit hindeuteten, so wie wir es kennen, wenn der Tisch gedeckt wird. Jedermann brachte sein eigenes Messer mit. An Stelle von Tellern wurde den Gästen, wenn die Mahlzeit begann, ein großes Stück Brot vorgelegt. Auf dieses wiederum häufte man die Speisen, in erster Linie das Fleisch. Der Saft und die Soße der Fleischstücke durchtränkten solche Brotteller, die man nach beendigter Mahlzeit mit Behagen verzehrte. Wohlerzogene Gäste aßen sie aber nicht ganz auf, sondern ließen immer ein Stück für die Küchenjungen zurück.

Die Hausfrau brauchte sich keine Sorgen zu machen, daß etwa ihre Tischtücher schmutzig würden, denn man kannte die kostbaren Leinen der späteren Jahrhunderte in den Anfängen des Mittelalters noch nicht.

Wenig später verfeinerten sich die Tischsitten im gleichen Maße wie die Kunst der Köche in den großen kellerartigen Gewölben der Schlösser und Burgen. Das „Liber de Utensilibus", wir würden heute sagen das „Handbuch der Küchengeräte", zählte eine lange Reihe von Gegenständen auf, die man zur Bereitung der Mahlzeiten brauchte. Vom Küchenmörser, in dem die Gewürze vermengt wurden, bis zum Grill standen den Köchen und ihren Helfern alle Geräte zur Verfügung, wie man sie auch heute noch, wenn auch in modernster Form, etwa in den Küchen der großen Hotels verwendet.

Man aß gut und gerne im Mittelalter, vor allem verzehrte man Quantitäten, die heute selbst die immer wieder auftauchenden Wettesser erblassen lassen müßten.

So lesen wir von einer reichen Witwe, die, um den Glanz ihres Hauses recht zur Schau zu stellen, einem einzigen Gaste folgende Mahlzeit vorsetzte: Suppe, gebratenen Speck, Kaldaunen und eine geröstete Ochsenzunge. Kaum hatte das der Gast bewältigt, brachten die Diener gesalzenes Schweinefleisch und einen großen Hammelbraten herein. Auch dieser verschwand in dem schier unersättlichen Schlund des Gastes. Käse, Torten und allerlei Obst beschloß die Mahlzeit. Als man solche Mengen verzehrte, kam man nicht mehr mit Brotscheiben als Tellern aus. Man aß bereits von goldenen und silbernen Geschirren und kannte den Gebrauch der mittlerweile eingeführten Gabel. Unsere kleinen Rationen von heute mögen den Gästen bei den mittelalterlichen Gelagen nur eine Vorspeise gewesen sein.

Rosenblätter

Mit Rosen haben sie nichts zu schaffen, und eigentlich ist es gar kein richtiges Rezept. Aber vergnüglich zu machen sind die Dinger, und noch viel vergnüglicher zu essen — eine Beschäftigung für einen regnerischen Sonntagnachmittag. — Mischen Sie also ein Eigelb, Mehl, Milch und eine Prise Salz zu einem nicht zu dünnen Teig, tauchen einen Löffel (aus Eisen oder Aluminium, nur nicht aus Silber) in heißes Fett, bis er heiß ist, dann mit der unteren — und zwar nur mit der unteren — Seite in den Teig, der daran kleben bleibt, nun wieder in das kochende Fett — und die dünne Teigschicht, gekrümmt wie ein Rosenblatt, löst sich vom Löffel und bäckt knusprig und goldgelb aus. Bestreuen sie die Rosenblätter mit Salz für ihn zum Wein oder mit Zucker zum Tee ... und werden Sie bitte nicht böse und ungeduldig, wenn das erste mißlingt: das zweite gelingt sicher!

Annabelle

Michaela blättert im Redaktions-Notizbuch

Ein paar Zeilen über wichtige und unwichtige Dinge

Hin und wieder am Tage, während meiner Arbeit in der Redaktion, notiere ich mir dies und das, was mir gerade einfällt und worüber ich einen Beitrag für das „Blatt der Frau" schreiben möchte. Gern merke ich mir aber die Wünsche unserer Leserinnen. Kleine Briefe verraten doch, daß unsere Frauenbeilage oft schon zum Helfer und Berater geworden ist. Gern möchte ich alle Fragen an dieser Stelle beantworten, aber leider ist das Papier und der Platz beinahe so knapp wie der Zucker, das Öl und das Seifenpulver, das alles aus einer gewissen, wohl verständlichen, aber doch zu verurteilenden Sorge schon wieder gehamstert wird. Jetzt sind wir von der Redaktionsarbeit zu dem Alltagskram gerutscht. Genau so geht es täglich bei der Arbeit. Einmal ist es der Besuch einer Mitarbeiterin, das andere Mal klingelt das Telefon und so fort. —

Was halten Sie übrigens von unserer kleinen modischen Ecke? — Mit dem beginnenden Herbst — ja, es dauert nicht mehr lange — sollen viele schöne Handarbeits-Anregungen und Muster gebracht werden. Dafür ist schon die linke Ecke auf der Seite reserviert worden. Ich habe dazu viele nette Einfälle notiert und mit unserer Modezeichnerin besprochen. Hoffentlich gefallen sie so, wie ich es mir denke. Nebenbei bemerkt: Es ist nicht leicht, allen Wünschen gerecht zu werden. Es muß halt immer abwechselnd verfahren werden. Einmal dies und einmal das — und so bekommt jeder etwas.

Unsere Küchen-„Tante" — so nennen wir unsere Rezept-Schreiberin — leidet schon an Depressionen, wenn sie darüber nachdenkt, daß das Probieren ihrer schmackhaften Rezepte, auf die sie mit Recht stolz ist, durch die üble Hamsterei und das plötzliche Fehlen von allerlei Zutaten ins Wasser fallen könnte. So unpolitisch die „Tante" ist, so interessiert verfolgt sie jetzt das gegenwärtige Weltgeschehen. Ob sie uns diese Woche den „Spinat" absichtlich serviert hat. Wer weiß?!

*

Ja, Sie versprachen mir doch kürzlich, liebe Leserin, ein paar Tips für unsere „praktische Ecke" zu schreiben. Vergessen Sie es bitte nicht. Ihre Mitarbeit und Ihre Anregungen machen uns immer Freude. Das „Blatt der Frau" ist nebenbei und zum Schluß gesagt eine Seite in unserer Zeitung, die den ganzen Schutz unseres Chefs genießt. Es kann uns also nichts passieren. Alles Gute inzwischen.

Ihre Michaela.

Alter Rat — immer neu

Fleisch, Wurst, Fisch und derlei dürfen nicht luftdicht abgeschlossen aufbewahrt werden, sonst werden sie schmierig; das beste ist, sie unter Drahtglocken zu legen. Sehr appetitlich und dauerhaft, weil sie nicht rosten und sich auch nicht verbiegen können, sind Speiseglocken aus Zelluloid. Sie sind zudem gut zu reinigen und sehen selbst bei Tisch gefällig aus.

Kleine Möbel für alle Gelegenheiten

Wenn man sein Stübchen einrichten will — Frauen können basteln

Alleinstehende Frauen, die sich ihr Stübchen gemütlich einrichten wollen, werden schon selbst auf den Ausweg verfallen sein, sich dies und jenes selbst zu basteln. So ungeschickt sind wir Frauen nämlich nicht! Und mancher Mann würde staunen, wenn er wüßte, welche Arbeit wir in aller Stille geleistet haben.

Da sind zum Beispiel die Kleinmöbel, die einem Raum das Wohnliche geben. Es ist kein Kunststück, sie selbst herzustellen, und man kann dabei immer wieder neben der großen und kleinen Geschicklichkeit auch den eigenen Geschmack beweisen. Kleine leichte Regale oder regalartige Ständer, die für die Kakteen, für die Handarbeits- oder Toilettengegenstände bestimmt sind, kann man mit einer einfachen Laubsäge anfertigen. Hierzu kann man das Holz in größeren Platten in allen einschlägigen Geschäften kaufen. Für schwere Gegenstände, also für Bücher, für das Geschirr, für Gläser und Küchengerät läßt man sich bei einem Tischler Sperrholz oder ein anderes Holz in den notwendigen Maßen schneiden. Das kostet wirklich nur Pfennige. Mit dünnen Drahtstiften, nicht unter 2½ Zentimeter Länge, und einem festen Hammer, bei dem der Stil nicht wackeln darf, beginnen wir dann mit dem Zusammenbauen. Bei größeren Regalen muß man Stützstreifen am Rande der Bretter anbringen. Bei freistehenden Brettchen, wie sie die kleinen Kakteenständer zumeist haben, müssen wir unter die Brettchen ein Stützdreieck nageln. Diese selbstgefertigten Regale haben den Vorteil, daß sie fast nichts kosten, und daß man sie außerdem dem Raum genau anpassen kann.

Nachdem wir also auf diese Weise unsere „Tischlerarbeit" erledigt haben, kommt eine Tätigkeit, die uns Frauen mehr Freude bereitet. Wir verschönen unser Machwerk. Alle rauhen Kanten und Holzstellen müssen mit Sandpapier geglättet werden. Ist das Regal für das Schlafzimmer oder für die Küche bestimmt, nagelt man an die Rückwand ein Wachstuch. Bei weißen Regalen nimmt man natürlich weißes Wachstuch, bei farbigen einen in der Farbe passenden Lackstoff, der in allen Breiten und Farben zu haben ist. Regale für Zimmer mit einer dunklen Einrichtung streicht man entweder zur Einrichtung passend oder, was meist noch hübscher und reizvoller wirkt, in einer abstechenden Farbe: **Siegellackrot, Gelb, Grün oder Tütenblau.**

Bücherregale bekleidet man möglichst nicht mit einem Vorhang, da die farbigen Bücherrehen ein Zimmer ungemein schmücken. Regale, die zum Aufbewahren von Gegenständen dienen, die nicht zum Schmucke der Wohnung beitragen, beispielsweise Gebrauchsgegenstände, versieht man mit einem Vorhang. Die leichten, selbstgefertigten Regale dürfen keine schweren Stoffe, wie Gobelins, Brokate als Vorhang haben, sondern farbiges Leinen oder blumige Kretonns. Natürlich muß sich der Stoff der Ausstattung des Zimmers harmonisch anpassen.

Frühlingsblumen ins Zimmer!

Nein, daß Blumen noch zu teuer wären, gilt nicht. Man kann sich einige Forsithenzweige ins Zimmer stellen, man kann einige Kätzchen kaufen, und auch die Schneeglöckchen, die Veilchen und sogar die Tulpen sind zu erschwingen. Im März müssen Blumen ins Zimmer. Und es liegt an der Hausfrau, die kleine Ausgabe von ihrem Wirtschaftsgeld abzuschmuggeln. Es ist wunderschön, wenn am Sonntagmorgen beim Frühstück Blumen in der Vase stehen, die daran erinnern, daß trotz aller Wintersnöte und aller Sorgen der Frühling vor der Tür steht. Man lehre Kinder die Blumen zu lieben, sie als kleine lebendige Geschöpfe zu achten, die unser Leben von der Wiege bis zur letzten Stunde begleiten. Jedes Zimmer sieht anders aus, auch die traurigste Hinterhofstube wird freundlich, wenn einige Blumen in ihr blühen. Sehr lange haben wir auf Blumen verzichtet, denn nicht jede Hausfrau hatte das Geld dazu, sich im Winter das Blühen ins Haus zu holen. Nun, da es sich nicht mehr um Markscheine sondern um Zehnpfennigstücke beim Einkauf handelt, wollen wir die bunten Blüten nicht länger entbehren. Denn der Schmuck des Heimes ist eine der vornehmsten Aufgaben der Frau.

Der Hausarzt rät

Zur Hautpflege kleiner Kinder darf man nur eine milde — nicht parfümierte —, gut überfettete Kinderseife benutzen. Bei Kindern, die zum Wundsein neigen, sollte man die Seife überhaupt weglassen und nur Mandelkleie verwenden. Wunde Hautstellen behandelt man am besten trocken nur mit einem guten Kinderpuder. Sind die Hautstellen gerötet, ist die Anwendung eines Hautcremes — unparfümiert — **sehr fetthaltig — notwen.**

Über die Wirksamkeit der Röntgenbestrahlung bei Bronchialasthma berichtet der Bonner Professor Dr. Janker Danach gelang ihm in nahezu fünfzig Prozent aller Fälle eine völlige Heilung, während 27 Prozent eine „deutliche, aber weniger eindrucksvolle Besserung" bewiesen Auffallend bei den bisher durchgeführten Behandlungen war, daß Frauen schneller auf die Therapie ansprachen als Männer Für eine erfolgreiche Heilung erwies sich die im Anfangsstadium besonnene Bestrahlung besonders günstig, obwohl man hierbei zunächst eine Verschlechterung des Zustandes in Kauf nehmen mußte

Haltungsschäden, Entwicklungshemmung!

Nichts ist drinnen, nichts ist draußen,
denn was innen, das ist außen.
So ergreifet ohne Säumnis,
heilig öffentlich Geheimnis. (Goethe)

Wie tief Inneres und Äußeres in Wechselwirkung stehen, zeigt der neue Kurs, der jetzt auch in der Medizin in seiner psycho-somatischen Sehau begangen wird.

Wie wunderbar ist der gesunde Körper aufgebaut, dem ein klarer Geist und eine strahlende Seele Ausdruck verleiht.

Aus Haltung, Gang, ist die innere Verfassung eines Menschen zu erkennen. So kommt der müde, bedrückte Mensch mit müdem, schleppendem Gang. Der Nervöse mit unruhig bewegtem und der ausgeglichene, harmonische Mensch mit schöner, ästhetischer Haltung.

Die schlaffe Haltung, in der wichtige Muskelgruppen in der Überdehnung oder Verkürzung erstarren, stört empfindlich den Blutkreislauf und macht ausreichende Ausatmung unmöglich. Das kohlensäureüberladene Blut beeinträchtigt in erheblichem Maße unsere Stimmung und unsere Leistung. Außerdem wirkt die schlechte Haltung ungünstig auf die Nerven und Gefäße, die durch die Wirbelsäule gehen, den Gliedmaßen und wesentlichen Organen Bewegung und Lebenskraft verleihen.

Nicht nur von innen nach außen, nein auch von außen nach innen müssen wir daher an uns arbeiten. Ist doch der Körper das Gefäß, in dem sich Höchstes offenbaren will. Je reiner und schöner wir dieses Gefäß erhalten, umso strahlender kann Schönheit, Liebe und Freude in uns und um uns wirken.

Wie viele Haltungsschäden können in frühester Jugend durch etwas Erziehung zur Schönheit behoben werden, und oft ist es auch später bei fleißigem Üben noch nicht zu spät dazu. Die Muskeln leben ja und geben jeder Ausbildung dankbar sofort nach.

„Gesundheit ist Übung an der Naturkraft."
„Vorbeugen ist besser als heilen."

Zwei prägnante Losungsworte.

Viele Mütter verursachen schon in frühester Jugend durch einseitiges, verkehrtes Tragen ihrer Kinder Verwachsungen. Nun das Kind immer auf einen Arm gesetzt wird, krümmt sich die Wirbelsäule nach der Seite und damit der ganze Rumpf. Das Kind behält die Haltung bei. So entsteht die Skoliose, die seitliche Rückratverkrümmung, ebenso durch einseitiges Tragen von Schultaschen (daher Schulranzen so lange wie möglich tragen).

Oder — oh Schreck — was macht ungesundes Schuhwerk aus dem natürlich schreitenden Gang? Wie falsch wird der Fuß durch schlechte Haltung belastet. Knöchel traten hervor, der Vorderfuß verbreitet sich, wird zum Spreizfuß. Schwerfällig und eckig geht der Mensch einher. Von frühester Jugend an sollten wir unsere Kinder zu spielerischer täglicher Fußgymnastik anhalten.

Allen kleinen Kindern macht das Spaß. Laßt sie kleine Stöckchen, Bälle, Taschentücher aufheben. Auf kleinen Stäben den Fuß hin- und herrollen. Den Fuß auf der Außenkante abrollen.

Barfußlaufen auf Kies, Sand und Gras, eine wunderbare Kräftigungsübung. Den Krallen- und den Raupengang. Auch der Fuß braucht Licht, Luft und Sonne. Vergeßt nicht die täglichen Waschungen. Wie stärkend sind ansteigende- oder Wechselfußbäder. Taulaufen, Wassertreten. Es lohnt sich.

Wie verunstaltet wirkt der Gang bei hohen Absätzen. Die Achillessehne, die die Verse hebt, wird durch die ständige Verkürzung und Ruhelage sehwer geschädigt. Sie verliert ihre Dehnbarkeit, sie zwingt so zum Gehen mit krummen Knien. Die Chinesin befreit sich von dem Matyrium und die Europäerin fängt es an.

Die Ausgangsstelle im Körper für den Gang liegt im Kreuz, dort sitzen die Muskeln zur Hebung der Oberschenkel. Eng verbunden mit dem Kreuz sind die Hüften. Fast alle Frauen gehen hart aus den Knien, verursacht durch falsches Schuhwerk. Bei dem Trippelschritt wird fortwährend der ganze Körper erschüttert. Es kommt zu Verlagerungen: Beeken, Kreuz und Bauchmuskeln erschlaffen, Hängebauch und dergl. sind die Folgen.

Auch bei Männern trifft man den harten Skeletgang an, der unmerklich den ganzen Körper erschüttert.

Daher: An die Aufgabe ehe es zu spät ist. Nichts ist dankbarer als unser Körper, wenn wir ihm wohl wollen. Eine gute Haltung hilft in allen Lebenslagen, verjüngt uns, macht uns lebensfroh und hebt die gesamte Stimmung. Eine gute Haltung ist der beste Gesundheitsschutz, stärkt die Seele und unseren Charakter. Die einfachsten Gesetze über Wachstum, Atmung, Körperpflege und Ernährung müssen wieder beachtet werden. Der gepflegte Mensch mit gerader Haltung innen und außen wird sich ungezwungener und sicherer benehmen als der Mensch, der Fehler zu verbergen hat. Geben wir unseren Kindern das Beste mit. Nicht die Bemäntelungen machen einen Menschen glücklich, er muß sich glücklich in seiner Haut fühlen, nur so erziehen wir unser Kind zum Erfolgsmenschen, der strahlende Kraft besitzt.

Gottes Gebote wollen nicht die Verachtung des Körperlichen, sondern frohe Harmonte zwischen Geist und Körper. Sigrid Wegner.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 12.-August, 20 Uhr: Wochenschlußandacht m. Gebetsgemeinsch. (Miss. König)
Sonntag, 13. August: 10. nach Trinitatis
9 Uhr Gottesd. Gemeindeh. (Pfr. Hemmes)
9.45 Uhr Gottesd. [illegible] (Pfr. Hemmes)
Predigttext: Luk. 10,41-44. Lieder: 371,270,366
11 Uhr Kindergottesdienst [illegible]
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindeh.
Montag, den 14. Aug.: Jugendbibelstunde
Donnerstag: keine Bibelstunde
Freitag: Mütterkreis
Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 17. u. Dienstag 20½ Uhr: **Bibelstunde**

Kath. Gottesdienstordnung v. 13.—19. 8. 1950
Sonntag, 13. 8. 50: 11. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr Beichtgelegenheit
8.00 Uhr Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr Spätmesse
20.00 Uhr Andacht
An den Werktagen:
Montag, 7.30 Uhr Vigilmesse
Dienstag: Fest Maria Himmelfahrt
8.00 Uhr Feierliches Hochamt
9.30 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Amt
Mittwoch, 8.30 Uhr: Amt
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwochs abends 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr

Bekanntmachung

Betr.: **Erhöhung des Kirchensteuersatzes von 7 auf 8 v. H. der Einkommen- bezw. Lohnsteuer mit Wirkung ab 1. 4. 1950 und Aufrundung der Kirchensteuerbeträge.**

Der Herr Minister für Erziehung und Volksbildung hat die Beschlüsse der Kirchen, einen Zuschlag von 8 v. H. zur Einkommen- bezw. Lohnsteuer als Orts- u. Landeskirchensteuer, zu erheben, genehmigt. Die Erhöhung des Kirchensteuersatzes tritt rückwirkend ab 1. 4. 1950 in Kraft. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Kirchensteuerabzug rückwirkend zu berichtigen. Ist ein Kirchensteuerausgleich gleichzeitig mit dem Lohnsteuerausgleich für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 5. 1950 nach der Steuerüberleitungsverordnung auf Grund der Lohnsteuer - Ausgleichstabellen 1950 mit dem Satz von 7 v. H. vorgenommen worden, so ist der Kirchensteuerausgleich zu berichtigen. Die Berichtigung ist unter Zugrundelegung eines Durchschnittssatzes von 7,4 v. H. für den gesamten Erstattungszeitraum vorzunehmen.

Nach der Verordnung vom 15. 6. 1950 zur Durchführung des Kirchensteuergesetzes vom 27. 4. 1950 (GVBl. 50 Nr. 24 S. 107) sind Kirchensteuerbeträge, die als Zuschlag zur Lohnsteuer erhoben werden, bei monatlicher Lohnzahlung auf 0,10 DM, bei wöchentlicher oder täglicher Lohnzahlung auf 0,05 DM nach oben aufzurunden. Der als Kirchensteuer zu entrichtende Zuschlag beträgt jedoch mindestens 0,20 DM, wenn der Lohnabzug für einen Monat, 0,10 DM, wenn der Lohnabzug für eine Woche, und 0,05 DM, wenn der Lohnabzug für einen Tag vorgenommen wird.

Kirchensteuerbeträge, die als Zuschläge zur Einkommensteuer erhoben werden, sind auf 0,10 DM nach oben aufzurunden.

Offenbach a. M., den 7. August 1950.

Die Finanzämter Offenbach und Langen.

Kinder! Kinder!
Die Elefanten kommen!
Circus Brumbach
Langen - Juxplatz
Freitag, den 11. August u.
Samstag, den 12. August
Nur 2 Tage!

Lese Deine „Heimatzeitung"

Am Sonntag den 13. August 1950 ab 15,00 Uhr
Schrammelmusik bis in die Nacht
im herrlichen Garten der
STEINBERGTERRASSE
Sie erleben einen gemütlichen Nachmittag und Abend
Fam. H. Groh

Charlotte Przybylla
Heilpraktikerin
Langen - Gartenstr. 19
Homöopathie - Naturgemäße Behandlung.
Zugelassen z. privaten Krankenkassen.
Sprechstunden
täglich von 17—20 Uhr
Sonnabend von 15-17,
Sonntag v. 10-12 Uhr
Auf Wunsch
Hausbesuche!

Unkraut-Vertilgungsmittel
1 Tüte DM 1.-. Einfache Anwendung. Beratung in der
Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabtlg.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Ia. Sand und Kies
bei billigst. Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN · LUTHERPLATZ

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt
zu billigst. Preisen
Chr. Zeilhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Täglich frische
Brombeeren
zu verkaufen. Schulgäßchen 5.

Guterhaltener
Korbwagen
zu verkaufen. Neckarstraße 6

VERKAUF
1 lauchefaß neu 1000 Ltr. . . DM 120
1 lauchefaß gebr. 400 Ltr. . . DM 20
1 Schälpflug fast neu . . DM 20
1 Anhänger u. Kipper 3½ To DM 400
1 Schrank, 6 Fächer mit Schiebetüren u. Flieg. Draht umspannt, fast neu, 3 m lang, 90 cm breit DM 45.— für Bäckerei geeignet.
Edelmann
Dreieichenhain

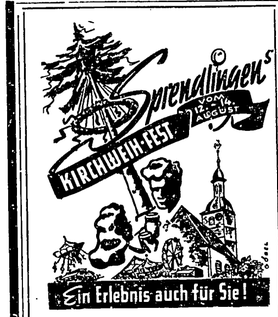
UT FILMBÜHNE
Fernruf 889

zeigt von Freitag bis Montag
Errol Flynn - der einstige »Herr der sieben Meere« wieder als Held und Abenteurer zur See in dem Film

Das ist der Film der Sensationen, der ununterbrochenen Spannung, der dramatischen Abenteuer

Täglich 18.15 und 20.30 Uhr - Sonntag 16, 18.15 u. 20.30 Uhr
Sonntag 16⁰⁰ Uhr große Jugendvorstellung
Kartenvorbestellungen werden telephonisch angenommen

Samstag u. Sonntag Spätvorstellung 22³⁰ Uhr
MARIKA RÖKK - Wolf Albach-Retty in
Tanz mit dem Kaiser



OMNIBUS-BECKER fährt Sonderwagen

Radio-Eichner
RADIO GERÄTE aller Marken und Klassen, für jeden Zweck
Langen, Langestraße 31 - Telefon 133

NE-METALLE
Altmetalle — Neuabfälle kauft gegen bar
A. MELOUN, Fm., Börneplatz 16
Anlieferung — Abholung - Telef. 46553

Achtung, Möbel-Käufer!
Zu unserer großen
Möbel-Sonderschau
über 100 Küchen, Schlaf- u. Wohnzimmer
laden wir Sie zu unverbindlichem Besuche höflichst ein.
Möbel Müller
Das alte Fachgeschäft am Platze
NEU-ISENBURG
nur Frankfurter Straße 89

Lichtburg
Wochentags 18.30 und 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 16.30, 20.30 Uhr

Ein Abenteurer-Film größten Stils!
Eine packende mitreißende Handlung, eine zarte Liebesgeschichte u. viel Humor
Sonntag 16 Uhr
JUGENDVORSTELLUNG

Täglich 20 Uhr lachen Sie **Tränen**
LiLi
LINDENFELS LICHTSPIELE
MODERNE BÜHNENSCHAU
Die große Überraschung ist für Langen das Gastsspiel des Original-
ANDERL SCHULTES
Tegernseer Bauerntheater
In Frankfurt bei den Städtischen Bühnen
stürmische Lacherfolge
2 Stunden köstlicher Humor - Bayerischer Musik - Schuhplattler - Jodler Sang und Zitherklang
Spielplan:
Freitag 20 Uhr *den 11. August* **Die 3 Dorfscheinheiligen**
Sonntag 16 und 20 Uhr *den 13. August* **Das sündige Dorf**
Samstag 20 Uhr *den 12 August* **Sündennest im Paradies**
Montag 20 Uhr *den 14. August* **Der Witwentröster**
Karten im Vorverkauf an der Kasse täglich ab 5 Uhr u. bei Christ
Volkstümliche Preise 1.-, 1.50 und 2.-
Allerlei Peinlichkeiten, die Freude machen! Ein Abend bei den Tegernseer bringt Stimmung und Humor
Beachten Sie unsere Sonntag-Nachmittag-Vorstellung um 16 Uhr

Unter neuer Leitung!
Hotel-Restaurant *Landhaus* **Maria Hall** **am Parkschwimmbad in Sprendlingen**
empfiehlt zur **Kirchweih** *erstklassige Küche, gepflegte Getränke*
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt
Spezial: frische Forellen, Brathähnchen

Einladung
zur 1950er Kirchweih-Tanzmusik
In der neu erstandenen großen Turnhalle
unter Mitwirkung der Tanzkapelle ORVELA
SONNTAG, 13. August, ab 17 Uhr
MONTAG, 14. August, ab 18 Uhr
Eintritt DM 1.50 einschließl. Steuer
Tanzen frei!
Unsere werten Gäste durch Verabreichung von Ia Speisen und Getränken jeder Art restlos zufrieden zu stellen, soll unsere vornehmste Aufgabe sein.
Sprendlinger Turngemeinde 1848
Taunusstraße 1
Karl Kratzenberg, Geschäftsführer

Immer Gelegenheits-Verkäufe
in nur neuen und neuwert. Textilien, Schuhwaren, Schreib- und Re.-Masch., Foto-App., Feldstech., Mus.-Instr., Nähm., Fahrräder usw. Kommen **auch Sie** zur Einkaufs - Quelle für kluge, sparsam veranl. Leute i. Fim., Wiesenhüttenstr. 10 (a. Hpt.-Bhf.) FTZ A. BRELL. Ruf 3 14 19. Auswärtige verlangen Prosp.

Fahrräder Motorräder
Vertretung:
Joh. Schneider II.
Langen, Annastraße 15

Perfekte
Maschinen-Näherin
auf gute Damenmäntel verlangt
Troschke Wilh.-Leuschner-Platz 21

Ihre Uhren repariert
schnell und zuverlässig mit sechsmonatlicher Garantie
Uhrmachermeister H. Schramek
Langen, Frankfurter Straße 7 I.

Schriftdeutung
auf wissenschaftlicher Grundlage
Luise Becker-Emmerling
Schloß Wolfsgarten b. Egelsbach

Trink RICHTERTEE, Du wirst zu rund,
DER MACHT DICH SCHLANK, FRISCH UND GESUND!

Küchen
Kleiderschränke, Wohn- und Schlafzimmer
Äußerst preiswert! - Ein Besuch lohnt sich!
Möbelhaus Ludwig Schmidt, Neu-isenburg
Telefon 689 — Frankfurter Straße

Gummistempel, Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Metallgravierungen
W. Schocker · Frankfurter Landstraße 5

Klug ist, wer inseriert

Zwetschen zu verkaufen
Gabelsbergerstraße 3

Diplona für's Haar
„Ich habe seit dem Jahre 1943 an sehr starkem Haarausfall gelitten. Vor etwa 6 Monaten hat mir mein Drogist Ihren „Diplona-Haarextrakt E4" empfohlen. Bereits nach dem Verbrauch von 4 Flaschen Haarextrakt hat nicht nur der Haarausfall vollkommen aufgehört, sondern an den vorher kahlen Stellen zeigen sich neue Haaransätze. Ich möchte betonen, daß ich viele Präparate probiert habe und bei keinem Erzeugnis eine derart verblüffende Wirkung erzielte, wie mit „Diplona-Haarextrakt E 4".
H. Bernhard, Neustadt b. Coburg.
Haarextrakt und Haarmärkur erhalten Sie in **Langen:**
Drogerie Enste, Lutherplatz
Drogerie Hochheimer, Bahnstraße 34

LO
Schwielen, Hornhaut, Hühneraugen
kann beim Laufen man nicht brauchen!
Nehmen Sie Schälkur EIDECHSE
Bestimmt erhältlich:
Drogerie Enste, Langen, Lutherplatz

Gegen Fliegen
Jacutin
„Elcoton" altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65. Zu haben in allen Apotheken.

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
13. Aug. / Dr. Gansl, Tel. 732

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30–4.30 Uhr

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

Volkschor Liederkranz 1858 Langen

Morgen, Samstag, den 12. August 21,00 Uhr Sänger-Zusammenkunft beim Mitglied Josef Brand, Hessischer Hof, Frankfurterstraße.

Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt. Fußball

Samstag, 12. August
I. und II. Schüler in Wixhausen (Abfahrt 15,30 Uhr Krone)

Sonntag, 13. August
9,00 Uhr I A Schüler gegen Messel
10,00 Uhr A Jugend gegen VfR Langen (VfR-Platz)
14,00 Uhr Reservemannschaft gegen SKG Walldorf
15,30 Uhr I. Mannschaft gegen SKG Walldorf

Freitag, 11. August
Spielerversammlung bei Pausch. Beginn 20,30 Uhr. Pünktlich. u. restloses Erscheinen aller aktiven Spieler wird gewünscht.

Der Spielausschuß

Schachabteilung

Jeden Freitag 20 Uhr Spielstunde im „Schützenhof" Aug. Bebel-Straße. Schachfreunde als Gäste jederzeit herzl. willkommen. Kommenden Sonntag, 13. Aug. Vereinskampf gegen Erzhausen. Beginn 13,30 Uhr.

Abt. Radfahrer

Morgen Samstag, den 12. August 1950
Abendausfahrt nach Götzenhain. Gem. Zusammensein mit der Ortsgruppe Isenburg b. Hannikel. Abfahrt der Abt. um 20,30 Uhr beim Arbeitsaml. Vollzählig. Erscheinen erwünscht. Motorfahrer fahren geschlossen.

Der Obmann

Verein für Rasensiele 46 Langen

Freitag, 11. August
Spielerversammlung im „Frankfurter Hof".

Sonntag, 13. August
I. Mannschaft gegen Dietzenbach dort. Beginn 15,30 Uhr. Vorher Reserven.
Soma gegen Zwingenberg hier. Beginn 15,30 Uhr. Abfahrt der I. u. II. Mannschaft wird in der Spieler-Versammlung bekanntgegeben.

Der Spielausschuß

Freitag, 11. Aug 21 Uhr Jugendversammlung. Alle Jugendspieler hab. zu erscheinen.

Turnverein 1862 Langen.

Turn-Abteilung

Auf die Turnstunde heute abends im Saal „Zum Haferkasten" mit gleichzeitigem Treffen aller Turnfreunde wird nochmals aufmerksam gemacht.

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Unser Omnibus-Ausflug findet Sonntag den 13. August statt. Abfahrt pünktl. 7,45 Uhr ab Lutherplatz.

Der Vorstand

Obst- u. Gartenbauverein Langen

Samstag, den 12. August Mitgliederversammlg. im Gasthaus „Z. Lämmchen". Tagesordnung:
1. Kreisobstausstellung in Sprendlingen am 7. u. 8. Oktober 1950.
2. Torfmullbestellung.
3. Ausgabe von Wühlmausfallen.
4. Verschiedenes.

Um zahlreich. Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Dienstag, 15. August 20,30 Uhr Monatsversammlung in der Restaurat. Rettig, Wolfsgartenstraße. Wegen der Wichtigkeit d. Tagesordnung bitten wir alle Mitglieder um ihr Erscheinen.

Der Vorstand

Ihre Verlobung geben bekannt

Martha Lippold
Arthur Stoll

12. August 1950

Sprendlingen, Schulwiese 34 — *Langen, Frankfurter Str. 19*

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir auch im Namen unserer Eltern recht herzlich.

Guido Kraus und Frau
Marianne, geb. Sturm

Langen, im August 1950

Für die überaus vielen Glückwünsche, Geschenke und Blumen anläßlich unserer Silberren Hochzeit danken wir auf diesem Wege recht herzlichst allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Freunden. Ganz besonderen Dank dem Handharmonika Spielring Langen für das schöne Ständchen und Geschenke sowie den Arbeitskameraden vom Finanzamt Langen.

Karl Stierle und Frau
Anny, geb. Daub

Langen, im August 1950

Bin als
Helfer in Steuersachen
für Hessen zugelassen.
Karl Sauer, Langen,
Nördliche Ringstraße 60

Tennisklub 06 Langen

Freitag, den 18. August 1950, 21 Uhr

Mitglieder-Hauptversammlung

im Clublokal Hermann Herrmann.

Tagesordnung:
1. *Rechenschaftsbericht des Vorstandes*
2. *Entlastung des Vorstandes*
3. *Neuwahl des Vorstandes*
4. *Allgemeines*

Vollzähl. Erscheinen dringend erwünscht

Der Vorstand

Lehrmädchen

oder jüngere Verkäuferin aus achtbarer Familie mit guten Schulzeugnissen für Molkereiprodukte - Lebensmittel sofort gesucht

Bewerbungen unter Nr. 685 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen für sofort oder später einen fleißigen, ehrlichen

Lehrling

von achtbarer Familie für unsere Bäckerei und Konditorei.

Offerten unter Nr. 678 an die Geschst.

Gasthaus **Zum Wildpark** *Bayerseich*

SAMSTAG ab 20 Uhr
Unterhaltungs-Musik

Es spielt die KAPELLE FINK

Es ladet freundl. ein Emma Oswald

MÖBELHAUS
A. Steiger & Sohn
GEGR. 1919
FRANKFURT · M.
GRÜNEBURGWEG 34

Turnverein 1862 Langen

Sonntag, 13. August 1950

Handball-

»Alte Herren«-Turnier

unter Teilnahme von: Spv. 98 Darmstadt, TSG 1846 Darmstadt, Kickers Offenbach, SKG Sprendlingen SG Egelsbach, Germania 94 Frankfurt, Tgs. Walldorf SSG Langen und Turnverein Langen.

Spielzeiten:
Vormittag ab 8.15 Uhr
Mittag ab 14 Uhr

auf dem Platz des Turnvereins 1862

Einlagespiel 16 Uhr:
Aktive SG Dietzenbach I/Ib—Turnverein 1882 Langen

20 Uhr im »Frankfurter Hof« Siegerehrung mit Tanz

Es spielt die Kapelle Fink

Verein für Rasenspiele 1946 Langen

Große Abschlußfeier
mit Unterhaltung und Tanz
am 12. August im „Frankfurter Hof"

Anfang 20.30 — Kassenöffnung 19.30 Uhr
Freunde u. Gönner des Vereins sind herzl. eingeladen

Die letzten beiden Tage!

Nochmals enormer Preissturz

im Sommer-Schluß-Verkauf

Einige Beispiele:

Charmeuse-Hemden mit Reißverschluß	5.50
Panama-Hemden	6.50
Charmeuse-Schlüpfer	2.50
Pagen-Schlüpfer	1.70
Netzhemden	2.50
Netzunterhosen	1.80
Kindersöckchen, bunt	1.00
Damensöckchen, bunt	1.50
Herren-Cheviotstoffe für Hosen u. Knabenanzüge	8.- bis 15.-

Samstag, 12. Aug., bis 17 Uhr geöffnet.

WESTENDHAUS
Meisenbach
gegenüber der „Lichtburg"

Bei unreiner Haut: Leupin Medizinal-Seife / Rasier-Seife
In Apotheken u. Drogerien

Drogerie M. Enste, Langen, Lutherplatz
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

Waria veredelte Seifepflegt die Haut

Aus Tausenden von Vormerkungen:
Baulngenieur, 35 Jahre, selbst., wünscht Liebesheirat m. nett. natürl. Mädel. Hübsche Blondine. 26 J., m. Barverm. u. Ausst. will lb. aufr. Gatten - Sehr vermög. Witwe, 50 J., o. Anhg., gt. aussch., wünscht harm. Ehe m. Geschäftsm., selbst. Handwerksmstr o.ä. Auskunft gibt diskr. u. kstl. **Institut F. Häußler, Offenbach/M** Waldstr. 51, Tel. 84010. Sprechstd tgl. v. 10 b. 19 Uhr (sonntags v. 10-16 Uhr). Seit 25 Jahren erfolgreich.

NACHRUF

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht unseren Parteifreunden und Mitgliedern von dem Hinscheiden des

Herrn Wilhelm Helfmann

Langen, Bahnstraße 55

am 7. August im Alter von 77 Jahren Kenntnis zu geben. Herr Helfmann, der vor dem ersten Weltkrieg jahrelang Stadtverordneter in Langen war, stellte sich nach 1945 uns trotz seines hohen Alters mit seinen reichen Erfahrungen zur Verfügung und nahm insbesondere regen Anteil an dem kommunalpolitischen Leben unserer Stadt. Unsere Partei wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren

Freie Demokratische Partei - Ortsgemeinschaft Langen

Der Vorsitzende: gez. Dr. Kohut

Jahrg. 1885/86 trifft sich Samstag, den 12. August 20 Uhr mit Angehörigen im Gasthaus „Zum Schützenhof" (A. Brehm, Aug. Bebelstraße)

Gebrauchte **Nähmaschinen** ab DM 80.- zu verkauf.
Phil. Kolb We. Nähmaschinenhandg. jetzt Taunusstr. 10

Ein guterhalt. 2llamm. **Gasherd** mit Tisch zu verkaufen. Gabelsbergerstr. 12 p.

Müllabfuhr kenn wegen Krankheit heute Freitag u. Samstag nicht gefahren werden.
Hch. Kolb V. Hügelstraße 2

---

1 Flurgarderobe Spiegel 75 x 45 cm mit Rahmen
1 Waschbehälter oberhalb Schreibpult
1 Küchenschrank mit Aufsatz u. Verschiedenes billig abzugeb.
Wiesgässchen 44

---

1 Bettstelle mit Kastenmatratze billigst zu verkaufen. Darmstädterstr. 5

Küchenherd rechts, weiß, umständehalber zu verkaufen. Zu besichtig. ab 19 Uhr. Darmstädterstr. 51

Einige neue **Gerüststangen** sowie 33 Sprossen-Leit. zu verkaufen. Leukertsweg 48

Zu verkaufen
1 zweischl. Bettstelle mit Sprungrahmen
1 Terrazzo-Waschstein 70 x 50 cm
1 lauche-Faß 200 l
4 Räder (Leiterwagen) 6/25 - 6/36
3 Paar Damen-Sportschuhe (40)
1 neuer Bügelofen (Kachel) als Herd verwendbar.
Soffenstraße 11

Kinderwagen in gut. Zustand preiswert abzugeben. Fr. Ebertstr. 48 p.

Motorrad DKW, 200er, Baujahr 1939, zu verkaufen. Bahnstraße 34

---

1 Herrenfahrrad komplett, preiswert zu verkaufen. Birkenstr. 24 am Tennisplatz

---

Tennisunterricht auf eigenem Platze wird erteilt Friedrich Ebertstraße 3. Spieler haben Platzbenutzung.

Gut erhaltener komb. **Küchenherd** (Gasbackofen) zu verkaufen. Gartenstr. 22

Krältige **Erdbeerpflanz.** Sorte Oberschlesier u Sieger zu verkaufen. Gärtnerei O. Maninger Mittelweg 1

Den guten **Maß-Herren und Damen-Schaftstiefel** in allen Ausführungen und gute Reparaturen, erhalten Sie preiswert u. fachmann hergest.
Schuhmacherei Hahn Bahnstraße 12

Kinderbett (Holz) vorderer Teil aufklappbar 1,45 m lang 75 cm breit m. Matratze für 15 DM zu verkaufen. A. Klotz, Bayerseich

---

Kindertisch mit 2 Stühlchen, gut erhalten, zu verkaufen. Südl. Ringstr. 30 p.

Ich biete in Nähe der Bahn 2 Zimmer, Küche, große Diele, suche **3-Zimmer-Wohn.** evtl. Herstellung ders. im Neu- oder Umbau durch Arbeits-Übernahme. Off. u. Nr. 686

Möbl. Zimmer von alleinsteh. Herrn zu mieten gesucht. Näher. Beethovenstr. 8

Berufstätiger Mann (Angestellter) sucht **möbl. Zimmer** Off. u. Nr. 683 a. Gesch.

Leeres, teil- oder möbl. **Zimmer** sucht berufstätig. Frau. Wäsche kann gestellt werden. Zuschr. u. 878

Alleinstehender Herr sucht **möbl. Zimmer** in Bahnhofsnähe. Off. u. Nr. 682

Garage für 2 Pkw ab 1. Sept. Bahnhofsnähe zu vermieten. Off. u. 687

Stundenfrau ordentl., sauber, ein bis zweimal wöchentl. in Bahnhofsnähe gesucht. Off. u. Nr. 684 a. Gesch.

Intelligentes, junges **Mädchen** oder Frau **als Stepperin** eventl. zum anlernen gesucht.
Rudolf Köhler Damen-Mäntel und Kostüme Langen, Sofienstraße 13

Kräftiges **Mädchen** oder unabhängige Frau für Haushalt sofort gesucht. Off. u. 888

Zwetschen zu verkaufen. Turmg. 7

Frühzwetsch: zu verkaufen b. Winkel, Obergasse 10

Zwetschen zu verkaufen. Brucbg. 4

Zu verleihen:
Klavier
Akkordeon
Schreibmaschine
Nähmaschine
Blumenstr. 9 Parterre

Zweiflammiger **Gaskocher** mit Gestell ca. 15 DM zu verkaufen. Vierhäusergasse 1

Damenuhr v. Schnaingartenstraße bis Gartenstraße am Dienstag abends verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Knecht, Gartenstraße 82 I

Inserieren hilft verkaufen!

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heute unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Emma Fink

geb. Geiß

im Alter von nahezu 72 Jahren für immer von uns gegangen.

Langen, den 10. 8. 1950
Wingertstr. 3

Im tiefem Leid:
Familie Georg Fink
Familie Heinrich Fink
Ph. Schweinhardt und Frau Käte geb. Fink
und alle Angehörige

Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. August 1950 um 18 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt

---

Statt Karten

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen dritten Sohnes

Heinz Werner

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Gehrmann aus Offenbach a. M. für seine tröstenden Worte am Grabe, seinen Schulkameraden und -Kameradinnen des Jahrgangs 1929/30, der SSG Langen, Abt. Fußball und seinen Arbeitskameraden der Fa. Fr. Bernhardt Ffm. für die Niederlegung der Kränze.

In tiefer Trauer:
Familie Adam Werner 4.

Langen, den 5. August 1950
Dorotheenstr. 7

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 65 — Dienstag, den 15. August 1950 — Jahrgang 2/51

Einheitliches Europa und einheitlicher Schutz

Deutsche Sprecher in Straßburg: „Keine Wiederbewaffnung" — Churchills Vorschlag einer europäischen Armee und sein Echo

PD Die Beratende Versammlung der Straßburger Tagung hatte in den letzten Tagen der vergangenen Woche sich mit der Frage der Einheit Europas und seiner Verteidigung im Falle eines Angriffs vom Osten her befaßt. Dabei wird unter Europa immer die westliche Welt verstanden, die nach dem politischen Sprachgebrauch am „Eisernen Vorhang" aufhört. Deutschland wird also diesem Europa nur mit dem Teil angehören, der diesseits der sowjetischen Besatzungszone gehört. Es ist gut, wenn wir uns dessen bei jeder Gelegenheit bewußt sind.

Als nach den Potsdamer Beschlüssen die Spaltung Deutschlands — obwohl man erklärte, sie nicht zu wollen — eingeleitet worden war, stand für jeden Deutschen fest, daß das einzige uns vorgeschriebene und von uns gewollte Verhalten, nur das einer bewußten Zurückhaltung gegenüber den Besatzungsmächten sein konnte. Die politische Entwicklung ist nun anders gegangen, nicht nach unserem Wunsch, sondern auf Grund der Spannungen zwischen der östlichen und westlichen Welt.

Im Wesen eines totalitären Staates liegt es, daß er durch straffe Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und politischen und auch „weltanschaulichen" Kräfte ein Volk einheitlich „ausrichtet". Im Block der Staaten, die im Bündnis mit der Sowjetunion stehen — die sogenannten „Volksdemokratien" ist dieser Prozeß der Vereinheitlichung bis zum letzten vorgetrieben worden. Er rehlte auch das östliche Deutschland — soweit es nicht überhaupt schon entdeutscht worden ist — in den Block Asien—Osteuropa ein. Die Mittel, mit denen das geschah, sind bekannt. In Westdeutschland sind sie, wenn man die Wahlergebnisse als Gradmesser nimmt, auf keine Gegenliebe gestoßen. Ob die Propaganda für Sowjetrußland, die auf anderen, mehr unterirdischen Wegen arbeitet, zu ihrem Ziel kommt, erscheint sehr fraglich. Westeuropa hat Bestimmungen für die Verteidigung der westlichen Welt ist der Atlantikpakt geschlossen worden. Ihm gehört Westdeutschland nicht an. Nun aber ist die Frage eines einheitlichen Verteidigungsplanes vor den Europarat gebracht worden und zwar schon in der ersten Sitzungsperiode, die unter Beteiligung westdeutscher Bundestagsabgeordneter vor sich geht. Die Beratende Versammlung in Straßburg hat keine beschließende Funktionen. Sie ist auch nicht die Vertretung der Staaten. Insofern sind die Aussprachen, die sie pflegt, und die Beschlüsse, die sie faßt, für die Regierungen nicht verbindlich. Das heißt jedoch nicht, daß sie ohne Bedeutung sind. Die Männer, die dort sprechen, sind in ihren eigenen Staaten einflußreiche Politiker. In dem Willen, sich gegen einen Angriff zu stellen und — was wichtiger ist — einen Angriff im voraus unmöglich zu machen, sind sie sich einig, mögen sie auch zur Politik ihres eigenen Landes in Opposition stehen.

Als erster Deutscher hat vor der Beratenden Versammlung in Straßburg der Delegierte Gerstenmaier (CDU) gesprochen. Er antwortete dem britischen Abgeordneten Boothby, der in seiner Rede eine deutsche Armee gefordert hat. Gerstenmaier lehnte eine deutsche Armee ab, denn Deutschland verachte aus tiefstem Herzen den Krieg und sei nicht willens, sich an untauglichen Experimenten zu beteiligen. Den Hort des Friedens aber könnten wir nur in einer raschen Vereinigung der freien Völker Europas sehen und für seine politischen Freunde gab Gerstenmaier die Versicherung ab, daß wir bereit wären, bei der Verteidigung Europas von uns nicht weniger zu verlangen, als die anderen zu leisten bereit wären.. Auch der Abg. der Freien Demokraten, von Rechenberg erklärte, daß das deutsche Volk keine besondere Armee wolle.

Der Sozialdemokrat Prof. Carlo Schmid begründete die Ablehnung einer eigenen deutschen Armee, damit, daß diese keinen praktischen Nutzen haben würde, da sie von den Alliierten nicht bewaffnet werden könnten, daß eine solche Armee den Sowjets den bestmöglichen Vorwand zu einem Kriege geben würde. Deutschland wünsche die Einheit Europas. Dann könnten in einer europäischen Armee auch deutsche Einheiten vertreten sein. Voraussetzung aber sei eine überstaatliche Behörde.

Mit besonderer Spannung wurde die Rede Churchills erwartet. Er forderte in einem Antrag die sofortige Aufstellung einer europäischen Armee und erhielt dafür 89 gegen fünf Stimmen bei 27 Enthaltungen. Churchill, der die deutschen Vertreter besonders begrüßt hatte, bedauerte, daß sie nicht schon vor einem Jahr im Europarat vertreten waren. Der Westen habe noch zwei Jahre Zeit, um einen dritten Weltkrieg zu verhindern. Die Atempause müsse gut und klug genutzt werden. Der beste Schutz Europas sei im Augenblick die Atomwaffe.

Churchills Ausführungen, die ein enges Zusammenwirken der europäischen Armee mit den Streitkräften Amerikas und Kanadas forderten, fanden die Billigung der deutschen Vertreter mit Ausnahmen der Sozialdemokraten, die sich der Stimme enthielten. Eine Koalitionsarmee sei keine wahrhaft europäisch Armee. Die Resolution Churchills widerspreche zudem den Statuten des Europarates; der sich nicht mit Verteidigungsfragen beschäftigen soll. Eine ähnliche Kritik sprachen auch der britische Labour-Abgeordnete Mitchison und der Norweger Finn Moe aus. In Paris erklärt man, der Plan sei Sache des Atlantikpaktes. Bonn wartet ab, da der Straßburger Beschluß noch der Zustimmung des Ministerrates, der im Oktober in Rom zusammentritt, bedarf.

UN-Truppen in Korea im Gegenangriff

Die Truppen der Vereinten Nationen sind am Montag in Korea wieder zu Gegenangriffen übergegangen. Den Amerikanern gelang es, den kommunistischen Brückenkopf bei Chongnyang um etwa zwei Kilometer zu verkleinern und einen neuen Brückenkopf zwanzig Kilometer südwestlich von Taegu, den die Nordkoreaner in der Nacht zum Montag gebildet hatten, zu vernichten. Die Kommunisten haben bei ihren letzten Übersetzversuchen zum erstenmal in Korea Unterwasserbrücken verwendet, die im letzten Krieg bereits von den Sowjets benutzt wurden. Diese Brücken liegen fünfzig Zentimeter unter der Wasseroberfläche und können von Aufklärungsflugzeugen nicht ausgemacht werden. Die erwartete Offensive der Kommunisten auf Taegu, für die auf dem Westufer des Naktong-Flusses etwa 60 000 Mann bereitstehen sollen, hat am Montag noch nicht begonnen.

Amerikanische Superfestungen haben den Rundfunksender von Seoul zerstört. Australische und amerikanische Luftstreitkräfte haben außerdem an allen Fronten ihre Angriffe gegen die Kommunisten fortgesetzt.

Nordkorea hat fünfzehn Divisionen

Im Hauptquartier General McArthurs wird die Stärke der Nordkoreaner auf 15 Divisionen zu je 10 000 Mann geschätzt. Ihnen gegenüber stehen neben den südkoreanischen Divisionen, die in den ersten Tagen des Krieges fast ihre ganze Ausrüstung verloren haben, nur Teile von fünf Divisionen und zwei Regimentern.

Die Uebersicht

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat seinen Urlaub am Vierwaldstättersee beendet und ist wieder in Bonn eingetroffen.

Die Kontrollratsbestimmungen über die Rationierung von Gas und Elektrizität sind für Westdeutschland außer Kraft gesetzt worden.

Für die Hausratshilfe sind in der letzten Sitzung ihres Kontrollausschusses 120 Mill. DM freigegeben worden. Davon wurden für August bereits 40 Mill. DM bereitgestellt.

Die Getreidepreise brauchen nicht erhöht zu werden. Zu diesem Schluß kam das Bundeskabinett in seiner Freitagssitzung, da eine ebenso gute Ernte wie im Vorjahr zu erwarten sei. Die Kartoffel und Zuckerrübenernte würde die des Vorjahres noch übertreffen. — Der Bundesrat stimmte dem Gesetz über die Festsetzung von Brotpreisen zu.

Steuervergünstigungen für den Bau von Landarbeiterwohnungen legt eine Verordnung des Bundeskabinetts fest. Die Aufwendungen dafür können in einem Jahr abgeschrieben werden.

Die Innenminister der Länder besprachen die Verstärkung der Polizei um zehntausend Mann. Man sprach sich aber in der gleichen Sitzung gegen ein generelles Verbot der kommunistischen Partei in Westdeutschland aus, um „den Kommunisten Gelegenheit zu geben, ihren politischen und organisatorischen Krebsgang in aller Öffentlichkeit fortzusetzen."

Die Feuerwehr Ost-Berlins ist von der Volkspolizei übernommen worden.

Fünftausend illegale Grenzgänger aus dem Osten wurden von der bayrischen Polizei im Juli festgenommen. Ihnen stehen nur 475 Personen gegenüber, die ungesetzlich in die Sowjetzone wollten.

Das britische Parlament ist für den 12. September, einen Monat früher als vorgesehen, einberufen worden, um die Verteidigungslage zu besprechen.

Das zweite europäische Jugendforum hat in Straßburg mit großer Mehrheit die Aufstellung einer europäischen Streitmacht auf der Grundlage der Freiwilligkeit gefordert. Gleichzeitig aber erkannte es das Recht der Kriegsdienstverweigerung für den Einzelnen an der Front wie in der Heimat an. Das Forum sprach sich gegen die Einführung eines Arbeitsdienstes aus.

Die belgische Regierung ist nach der Eidesablegung des Kronprinzen Balduins, der damit zum Regenten wurde, formell zurückgetreten. Im Senat gab es eine Panik, als während der Beratungen eine Rauchbombe abgeworfen wurde. Exkönig Leopold hat seine Anhänger in einer Rundfunkansprache aufgefordert, sich um seinen Sohn zu scharen.

Der Preis einer Atombombe beträgt nach amerikanischen Schätzungen bei großer Produktion etwas über eine Million Dollar. Der Energie-Ausschuß des amerikanischen Kongresses hat Präsident Truman empfohlen, um die Bewilligung von 500 Millionen Dollar für den Ausbau der Atomenergieanlagen nachzusuchen.

Die Atomwissenschaftlichen Dokumente, die dem Atomwissenschaftler Greenless in England abhanden kamen, sind zum größten Teil durch die britische Geheimpolizei wieder herbeigeschafft worden. Über die Person des Diebes wurden keine Auskünfte gegeben. Er hat einen Selbstmordversuch unternommen

Gegen Churchills Vorschlag, Deutsche in eine europäische Armee einzureihen, sprach sich Willy Knothe, der Bezirksvorsitzende für Hessen-Süd der SPD aus. Er forderte eine Urabstimmung des deutschen Volkes zu dieser Frage.

Ein neues Zusammentreffen mit Stalin und anderen Staatsoberhäuptern lehnte Präsident Truman ab. Auch eine totale Mobilmachung sei noch nicht beabsichtigt.

Acht kommunistische Zeitungen sind zur Zeit in Westdeutschland verboten.

In Jugoslawien kam es zu Massenverhaftungen von Anhängern Moskaus durch die Staatspolizei.

Die Nachtarbeit der Bäcker

In Bäckereien und Konditoreien sind in der letzten Zeit durch die zuständigen Stellen verschiedentlich Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über Nacht- und Sonntagsarbeiten festgestellt worden. Insbesondere wird vielfach gegen das Nachtbackverbot verstoßen.

Nach dem Gesetz über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien darf niemand an Werktagen zur Nachtzeit von 21 bis 4 Uhr arbeiten. Dasselbe gilt, ohne eine zeitliche Einschränkung, für die Arbeit an Sonn- und Feiertagen. An diesen Tagen ist auch eine andere Beschäftigung in den Betrieben nicht gestattet. Für die Beschäftigung von Jugendlichen in Bäckereien und Konditoreien trifft das Jugendschutzgesetz eine ähnliche Regelung.

Bunte Chronik

Kind lief in den Tod. Zwischen Ober-Ramstadt und Nieder-Ramstadt hatte ein Heag-Obus eine Panne erlitten und mußte halten. Während dieser Zeit stiegen die Fahrgäste aus. Ein aus Richtung Ober-Ramstadt kommender Motorradfahrer erfaßte einen 7jährigen Jungen (Siegfried Schmidt), der im letzten Augenblick auf die andere Straßenseite wollte, wo seine Mutter stand. Der Junge wurde so schwer verletzt, daß er in der Eberstädter Klinik noch am gleichen Tag starb.

Vom Lastzug tödlich überfahren. Ein 18-jähriges Mädchen, das sich mit dem Fahrrad auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstelle befand, wurde bei Klein-Ostheim von einem Lastzug überfahren. Die schweren Reifen gingen ihm dabei über den Kopf, so daß es bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurde.

Neue Bezirksjugendpfleger. Für den Regierungsbezirk Darmstadt wurde Rudolf Koob aus Darmstadt zum Bezirksjugendpfleger ernannt. Bezirksjugendpflegerin wurde die Kindergärtnerin Lichti, die zuletzt Leiterin eines Kindergartens in Bad Schwalbach war.

Weiterer Tschechentransport für Hessen. Im Lager Babenhausen sind hundert weitere Nationaltschechen eingetroffen, größtenteils mit mehrköpfigen Familien. Drei Lagerinsassen mußten dem amerikanischen Militärgericht übergeben werden, da sie Diebstähle begangen hatten.

Verbesserung der Opelzüge. Die Belegschaft der Opelwerke richtete an die Bundesbahn die Bitte, die Fahrzeiten der Arbeiterzüge besser dem Schichtwechsel anzupassen, um einen geringeren Zeitverlust zu erzielen.

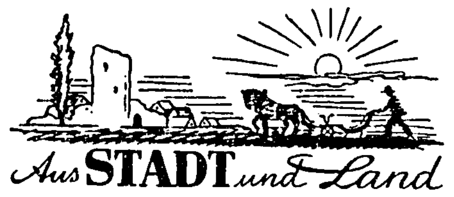
Die Elektrifizierung der Bahnstrecke Nürnberg-Frankfurt wurde auf einer Verkehrstagung in Würzburg für vordringlich erklärt, da die Strecke wegen ihrer starken Steigungen besondere betriebliche Schwierigkeiten mache.

„Der Landeskongreß für ein einiges Deutschland" ist für Hessen von Innenminister Zinnkann mit der Begründung verboten worden, daß auf ihm Delegierte für einen in der sowjetischen Zone geplanten Kongreß gewählt werden sollen, der beabsichtige, gegen die demokratischen Einrichtungen der Bundespolitik Stellung zu nehmen.

Todessturz vom Baugerüst. An einer Baustelle in der Elisabethenstraße in Darmstadt stürzte der 45jährige Bauarbeiter Otto Schimmelpfennig aus Jugenheim a.d.B. von einem Gerüst und zog sich tödliche Verletzungen zu. Bei dem Verunglückten handelt es sich um einen Flüchtling, der eine Witwe mit zwei Kindern hinterläßt.

---

* **Guter Verlauf der Sprendlinger „Kerb".** Am letzten Sonntag war Sprendlingen das Ausflugsziel Vieler aus der Umgebung. Aus allen Richtungen brachten Omnibusse und Autos ungezählte Besucher fast in jedes Haus, die ihre Verwandten u. Bekannten besuchten. Eine Sitte unserer Gegend, die man wohl weit und breit nicht wieder finden dürfte. Auf den Straßen herrschte oft beängstigende Fülle. Der Chronist berichtet von einem guten Verlauf der Kerb.



Aus STADT und Land

Langen, den 15. August 1950

* **Herzlichen Glückwunsch** für Frau Käthchen Fink Wwe., Karlstraße 2, die am Mittwoch bei guter körperlicher Rüstigkeit ihren 83. Geburtstag feiern kann. Ferner gratulieren wir Herrn Georg Philipp Schmidt II., Bahnstraße 18, zu seinem 77. Geburtstag am 15. August und Frau Christine Malchus, Bruchgasse 1, die am 17. August 78 Jahre alt wird. Am gleichen Tage begeht Herr Andreas Klein, Mittelweg 1, seinen 80. Geburtstag.

* **Der Schulbeginn im Realgymnasium** ist, wie uns die Direktion mitteilt, nicht am Donnerstag, sondern erst am kommenden Montag, den 21. August.

* **Kunst- und Kulturgemeinde Langen.** Am Dienstag, den 22. August, 20 Uhr findet bei Hermann Herrmann, Bahnstraße, eine Mitglieder-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen: Ergänzungswahl zum Vorstand und Verschiedenes. Alle Mitglieder sind eingeladen; Gäste sind willkommen.

* **Spitzenschreiber des Langener Stenographenvereins in Hamburg.** Zum deutschen Stenographentag in Hamburg (4.—7. August) schickte der Stenographenverein einige seiner besten Schreiber, die sich gegen stärkste Konkurrenz erfolgreich durchsetzten: Frau Nelly Krumm in 180 Silben, Herr Willi Krumm und Fräulein Marga Rygusiak in 160 Silben. — In dieser Woche gehen auch bei den Stenographen die Sommerferien zu Ende. Eine Neuerung im Herbst- und Winterprogramm ist die Einrichtung einer Praktikergruppe, die von R. Baeumerth betreut wird.

* **Kunsthistorische Fahrt nach Babenhausen.** Die kunsthistorische Fahrt der Volkshochschule Langen unter der Leitung von Dr. Wiedenbrüg nach Babenhausen am vergangenen Sonntag führte zahlreiche Kunstfreunde in ein Kleinod mittelalterlicher Städtebaukunst. Beim Rundgang durch die Straßen der Altstadt offenbarte sich den Teilnehmern, daß hier ein Studium der mittelalterlichen Städtebauweise genau so möglich ist, wie früher in Frankfurt. Dr. Wiedenbrüg verstand es sehr gut, kunstgeschichtliche Betrachtungen mit kulturgeschichtlichen Begebenheiten zu verbinden. Allgemeine Bewunderung lösten die wertvollen Wandgemälde aus der Frühzeit der Gotik und der holzgeschnitzte Flügelaltar aus dem Jahr 1521 in der wiederhergestellten evang. Stadtkirche aus. Der „unbekannte Meister des Babenhäuser Altars" sei sowohl von Riemenschneider als auch von Backofen beeinflußt. Besondere Beachtung fand auch eine Halle im Schlosse, sowie der aus der Zeit der Renaissance zuletzt gebaute Teil. Durch eine Besichtigung der alten Fachwerk- und Burgmannenhäuser, sowie der alten Wehrtürme (Hexen- und Breschturm) wurde die gute Führung ergänzt.

* **Aufklärung eines Diebstahls** Bei einer amerikanischen Familie in der Friedrich-Ebert-Straße wurden vor einiger Zeit kurz hintereinander zwei Einbrüche verübt. Die Ermittlungen ergaben, daß als Täter ein junger Mann in Frage kommt, der des öfteren in dem Hause verkehrte und inzwischen nach Berlin verzogen ist.

Stimme der Jugend

Aus der Tätigkeit und über die Pläne des deutschen Jugendringes

Wenig oder gar nichts hat bis jetzt die Öffentlichkeit von der Arbeit des Langener Jugendringes erfahren, der nach dem Zusammenbruch als erster seiner Art im Landkreis Offenbach entstand. Was wird in seinen Sitzungen, zu denen jede Jugendorganisation ihre Vertreter entsendet, besprochen?

Sinn dieser Arbeitsgemeinschaft ist es, in kameradschaftlicher Verbundenheit und in gemeinsamer Arbeit zur Lösung der Probleme der Jugend beizutragen und die gemeinsamen Interessen der Jugend den Behörden und der Öffentlichkeit gegenüber zu vertreten. Dahinter steht Aller Wunsch, in einer Zeit, in der die Grenzpfähle zwischen den Staaten immer mehr fallen, auch die Barrikaden zwischen den Jugendlichen abzutragen, jedem einen Blick über den eigenen Gartenzaun tun zu lassen und endlich auf eine gemeinsame Lebensmitte unseres Volkes hinzuarbeiten. Sollte da nicht vielleicht der Vertreter im Jugendring einen Weg gewiesen haben, der bei einer Aussprache des Jugendringes über das Verbot des Kriegsspielzeuges sich dazu bekannte, daß wenn jeder nach dem Gebot der Bibel leben würde, es keinen Krieg mehr gäbe?

Am Freitag sah der Jugendring den Kreisjugendpfleger bei sich zu Gast, der vom Kreisjugendausschuß aus am 31. August hier in Langen einen musikalischen Abend für die ganze Jugend einrichten wird. „Stimme der Jugend" nennt sich diese Veranstaltung, in der ein Musikfilm gezeigt, eine Sinfonie des größten russischen Instrumentalkomponisten Tschaikowski zu hören sein wird und in der in einer Musterdiskussion über das Für und Wider der klassischen und der modernen Musik gesprochen wird.

Im Oktober findet hier in Langen eine Jugendwoche statt, bei der die Möglichkeit gegeben ist, Sinn und Art der Arbeit jeder Jugendorganisation kennen zu lernen.

Auf Bitte des Jugendringes gewährte freundlicherweise die Frankfurter Bühne den Mitgliedern organisierter Jugendgruppen in Langen eine Preisermäßigung für den Besuch von Schauspiel und Oper.

Schließlich unterhielt sich der Jugendring noch über die Einladung der Stadt, einen Vertreter ins Kuratorium der Volkshochschule zu entsenden. In der sehr anregenden Aussprache über diese Frage waren sich alle darin einig, daß gerade die Jugend die Veranstaltungen der Volkshochschule und der Kunst- und Kulturgemeinde zur eigenen Fortbildung besuchen und für sie werben sollte. Es wurde hier auch der Wunsch laut, religiöse und weltanschauliche Themen in den Veranstaltungsplan für das kommende Trimester der Volkshochschule aufzunehmen.

Aus der reichlichen Tagesordnung wird jeder ersehen haben, daß der Jugendring seine Aufgaben ernst nimmt. So aber spiegelt er ein gut Stück Leben unserer Stadt.

Ziegenschau am nächsten Sonntag

Die diesjährige Bezirksziegenschau des Kreises Offenbach findet am kommenden Sonntag, den 20. August in Langen statt. Die Schau ist für alle Ziegenzuchtvereine des Kreises Offenbach ausgeschrieben. Wie im vergangenen Jahre in Dietesheim, so werden diesmal die bekannten Ziegenzuchtvereine unseres Kreises ihre zehn besten Ziegen im Einzelwettbewerb zur Schau stellen. Außerdem werden passionierte Züchter mit einer Ziegenfamilie und jeder Verein mit einer Vereinssammlung auftreten. Im ganzen werden den Preisrichtern zehn hervorragende Böcke und etwa 70 leistungsstarke, formschöne Herdbuchziegen aus unserem Kreis vorgestellt. Der gastgebende Verein, der Ziegenzuchtverein Langen und sein tatkräftiger Vorstand haben die umfangreichen Vorarbeiten für diese Schau bereits getroffen und im Hofe der Wallschule in Langen für die Schau, zu der zahlreiche Gäste aus nah und fern erwartet werden, einen schönen und geeigneten Platz gefunden. Näheres in der Freitagausgabe.

»Diese Zeit braucht deine Hände«

Naturfreundejugend sang im Hof des Langener Jugendgefängnis

Wer am Samstagnachmittag an dem Jugendgefängnis vorbeiging, wird verwundert den Liedern gelauscht haben, die aus dem Hof herausschallten. Die Jugendgruppe der hiesigen Ortsgruppe der „Naturfreunde" wollte mit seinen Darbietungen den straffällig gewordenen Mädchen zum Ausdruck bringen, daß sie nicht pharisäerhaft auf sie herabblickt. Wanderfreund Falk sagte in einer kleinen Ansprache, daß ihnen die Naturfreunde eine unterhaltende und besinnliche Stunde bieten wollten. Er schloß mit dem Gedicht: „Diese Zeit braucht Deine Hände".

Dann erklangen jene Lieder, die den Naturfreunden ganz besonders zu eigen sind. Es waren keine geschulten Stimmen, sondern hier sang Jugend zu Jugend, unbekümmert und frisch, nur in dem Bewußtsein dem anderen jungen Menschen etwas von seiner Lebensfreude zu geben. Nicht vergessen sei der Singkreis, der — ob wohl noch neu — doch mit seinen Liedchen „Hohe Tann" guten Anklang fand. Auch der Volkstanz erhielt einen Sonderbeifall. Die Rezitation: „Jugend, man wartet auf Dich", von Ilse Justus gesprochen, leitete zum Schlußlied über: „Lebt wohl denn, Kameraden, lebt wohl denn für heute".

Daß es der Naturfreundejugend gelungen war, eine Brücke von Mensch zu Mensch zu schlagen, bewies der Dank der Leiterin sowie der Wunsch nach einem gemeinsamen Lied. Und es klang fast wie ein Gelöbnis, als Gäste und Zuhörer gemeinsam sangen: „Uns geht die Sonne nicht unter". Möge diesem Abend noch oft weitere folgen im Dienst an Jugend und Menschheit, getreu dem Naturfreundegruß: Berg frei — Mensch frei!

Jugendlicher Ladenkassendieb

* In der letzten Zeit berichteten wir wiederholt von Ladenkassendiebstählen bei hiesigen Geschäften. Nachdem einer der Täter, ein Jugendlicher, vor kurzer Zeit ermittelt worden war, gelang es der Polizei, nach unermüdlichen Nachforschungen einen anderen, diesmal weitaus jüngeren Dieb, dingfest zu machen. Es handelt sich um einen 12-jähr. Schüler aus Langen. Der Junge besuchte vor der Tat jeweils öfters die Räumlichkeiten, um sich hierbei genauestens über die Lage der Kasse, die Möglichkeiten einer Geldentwendung und andere Kleinigkeiten zu orientieren. Sobald sich dann ein günstiger Moment ergab, wurde der Diebstahl ausgeführt. Insgesamt wurde bis jetzt festgestellt, daß er 150 DM gestohlen hatte, die er an seine Spielkameraden verteilte. Durchweg wurde von allen das Geld in Süßigkeiten umgesetzt. Etwaige geschädigte Personen wollen sich umgehend bei der hiesigen Polizei melden.

* **Den Auftraggeber bestohlen.** Ein 21jähriger Kraftfahrer H. S. aus Langen, welcher von einer hiesigen Frau mit deren Umzugsarbeiten beauftragt worden war, stahl bei dieser Gelegenheit 96 DM aus deren Handtasche. Angeblich will er Schulden mit dem gestohlenen Geld beglichen haben, doch bestehen erhebliche Zweifel an diesen Angaben. Am Tage der Tat hatte er nämlich ganz erheblich gezecht.

* **Schon wieder vom Hund gebissen.** Wiederholt wurden in letzter Zeit Straßenpassanten von frei herumlaufenden Hunden gebissen. Obwohl immer wieder darauf hingewiesen wird, daß die Hunde auf der Straße angeleint werden müssen, nimmt die Zahl der strolchenden Vierbeiner nicht im geringsten ab. Am Freitagabend wurde ein Betriebsdirektor in der Friedrich-Ebert-Straße von einem Hund auf der Straße angefallen. Ähnlich erging es einer Frau am Samstagvormittag in der Nördl. Ringstraße, der ein Hund die Stadttasche zerriß. Eine Zivilklage vor dem Gericht wird ihm etwas mehr Aufklärung über die Pflichten eines Hundehalters bringen.

* **Ladendiebstahl.** Polizisten stellten am Samstagvormittag kurz vor 6 Uhr fest, daß in dem Bekleidungsgeschäft V. & M. die Schaufensterscheibe zerbrochen war. Auf die Benachrichtigung des Hauseigentümers stellte dieser fest, daß ein blauer Damenmantel gestohlen worden war. In dem gleichen Geschäft wurde erst vor gar nicht all zu langer Zeit ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt.

* **Und noch ein Sittenunhold.** Eine hiesige Frau begegnete am Sonntagnachmittag am Stadtwaldrand einem Mann in fast entblöstem Zustand. Lediglich ein mattgrünes Polohemd trug er über dem Oberkörper, die restliche Kleidung lag über dem neben ihm stehenden Fahrrad. Der Mann wird wie folgt beschrieben: Etwa 36—38 Jahre alt, dunkelblonde Haare, 1,80 m groß, kräftige Gestalt. Polizeiliche Nachforschungen konnten nicht mehr angestellt werden, weil bis zur Meldung bei der Polizei schon drei Stunden vergangen waren. Es kann nicht genügend darauf hingewiesen werden, daß bei allen Wahrnehmungen sofort die Polizei zu benachrichtigen ist.

Verputzer, Rapitzer und Hilfsarbeiter
für Frankfurt gegen Höchstlohn gesucht
PHIL. OTTO HÖRLLE
Feldbergstraße - Ruf 192

Amtliche Bekanntmachungen

Die Lungenberatungsstunde findet am Freitag, den 18. Aug. um 14 Uhr im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

Ambra — Roman von Karl Lemke

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

15. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Aus dem Häuserschatten stürzte mit einem heiseren Ausruf eine Gestalt — ohne weiteres über das Paar her. Das Mädchen flüchtete erschreckt zur Seite, wo es angstvoll stehenblieb, indes der Mann schon mit dem anderen rang.

„Was willst du? Marie kam zu mir. Sie will von dir nichts wissen!"

An der Stimme erkannte Georg Tom. Der andere ließ sich auf nichts ein. In sinnloser Wut, befeuert durch Alkohol, drang der Engländer auf Tom ein. Ein Messer blitzte, aber es klirrte gleich darauf auf den Steinen des Pflasters! Tom hatte Pech, es war ihm entfallen!

Da griff Georg ein. Von hinten sprang er den Engländer an.

„Weg von Tom!" rief er. Der Engländer antwortete mit einem dumpfen Laut. Er schlug um sich, nun er einen neuen Gegner unverhofft auftauchen sah. Georg aber umklammerte seinen linken Arm.

„Scher dich weg, du!" verlangte Marlow. „Ich habe mit diesem hier allein zu tun!"

„Doch nicht", entgegnete Georg entschlossen, „er ist mein Freund — und du bist soviel stärker. Gib Ruhe, sag' ich!"

Aber der Engländer ließ durchaus nicht nach. Er schüttelte sich, Georg spürte, daß er wirklich Bärenkräfte haben mußte Plötzlich aber strauchelte jemand, es war in der Hitze des Kampfes nicht festzustellen, wer — und alle drei stürzten zu Boden. Tom stieß einen Schmerzenslaut aus und wehrte sich nicht mehr. „Verflucht, mein Arm", ächzte er. Marlow lag auf ihm und hielt zugleich Georg umklammert, den er mit einem Arm wegzuschleudern suchte. Es gelang ihm nicht gleich, aber Georg fühlte, daß die Kräfte des anderen den seinen weit überlegen waren. Dennoch ließ er nicht nach — zumal Tom verletzt schien. Sie rangen und keuchten.

Dann kamen hastige Schritte die Gasse herauf. Rufe: „Da ist er!" klangen. Mehrere Männer waren da, einer von ihnen in Polizeiuniform. Er griff sogleich ein. Das war das Ende des Kampfes. Der Engländer, der sich zuerst noch wehren wollte, unterließ es, als er die Übermacht und die Uniform sah. Aber dann wollte er nochmals auf Tom zu — was unschwer verhindert wurde.

Es stellte sich heraus, daß der Engländer das Lokal verlassen hatte, ohne seine Zeche zu bezahlen. Der Kellner, der ihn kannte, brachte zur Sicherheit einen Polizisten mit.

Georg fragte Tom:

„Bist du verletzt?"

Der hielt seinen linken Arm. „Ausgekugelt, scheint es. Wo ist Marie?" Man sah sich um, das Mädchen war verschwunden. Wollte es Hilfe holen?"

Tom sah Georg voll an.

„Ich verdanke dir mein Leben", sagte er warm. „Wenn du nicht gekommen wärest ... Mein Messer entfiel mir."

„Oh", sagte Georg abwehrend. „Viel konnte ich leider auch nicht ausrichten!"

Der Kellner und der Polizist verhandelten unfern mit Marlow wegen der Zeche.

Fluchend bezahlte der Engländer.

Später saßen Georg und Tom dann bei einem Glase beisammen. Toms Mädchen war und blieb verschwunden. Er zuckte die Achseln.

„Vielleicht war es eben auch nicht das rechte ... meinte er besinnlich.

Es war ein großes Lokal mit einer Musikkapelle. Matrosen, Hafenarbeiter, Mädchen bildeten ein buntes Publikum. Musik, verworrenes Geräusch von Gesprächen und Gläserklirren durchzog den Raum. Plötzlich wurden Toms Augen starr. Georg folgte mit dem Blick ihrer Richtung. Wer trat da ein —? Marlow, und an seinem Arm — das Mädchen. Tom stieß die Luft durch die Nase aus.

„Sagte ich's nicht?" äußerte er verächtlich und spie auf den Boden. Georg legte ihm die Hand auf den Arm.

„Nicht traurig sein, Tom. Hübsche Mädchen gibt's viele ..."

„Ja — aber daß Marie sich ausgerechnet mit einem Engländer einläßt, das tut mir doch in tiefster Seele weh, Georg!"

„Das glaube ich dir gern! Aber tröste dich, Tom! Die Zeit heilt alle Wunden!"

„Ja, du hast recht", sagte Tom und warf den Kopf zurück. „Weißt du was? Bleib hier. Wir fahren in Zukunft zusammen. Laß den ganzen anderen Kram schießen. Richtig frei ist man doch nur auf dem Meere."

„Auch wenn es nur zwischen London und Ostende ist?" neckte Georg.

Tom schlug mit der Hand durch die Luft.

„Damit wird es bald vorbei sein. Gelegenheiten, auf große Fahrt zu ziehen, bieten sich oft unverhofft."

Georg sah vor sich hin und dachte an Hortense. Oh, Tenny ...! Ein Seufzer hob seine Brust. Das bemerkte er, daß Tom ihn lächelnd und doch ernsthaft von der Seite ansah.

„Nein", sagte Tom, „das geht wohl doch nicht. Du mußt nach Hamburg. Ich habe es dir eben angesehen."

Georg lachte dankbar.

„Guter Kerl! Ja, ich muß wohl ... Aber — wir beide vergessen uns nicht!"

„Nie!" rief Tom und schüttelte energisch den Kopf.

8. Kapitel

Das Gespräch in der Schriftleitung der „Stunde der Frau" ging Hortense nicht aus dem Kopf. Sie sah den Chemiker immer wieder vor sich, wie seine Augen sich erstaunt weiteten — sie hörte seine Stimme, die sagte: „Das ist ja Ambra ...!" Und dann hatte er kurz erläutert, was es mit dem geheimnisvollen Stoff auf sich habe. Und — ein Kilo davon habe einen Handelswert von zweitausendachthundert Mark ... war es nicht so —?

Sie mußte immer wieder die Arbeit, vor der sie saß, unterbrechen, mußte aufsehen und grübeln. Sie mußte sie sogar noch einmal machen: denn in ihren Gedanken hatte sie der Dame, die dies ganz, ganz neue Modell trug, falsche Maße gegeben.

Das wäre ja ... Wie hatte Georg gesagt: eine winzige Felseninsel, tausend Seemeilen von Madagaskar ... und dort habe er eine ganze Menge dieses grauen Stoffes gesehen, den Doktor Marwitz Ambra nannte ... Eine ganze Menge — nun, das mußte doch wirklich schon ein Haufen sein, der auffiel. Und wenn das Kilo ... Das war ja nicht auszudenken ...!

Sie ließ die Zeichnung endgültig liegen und sprang auf.

Das wäre ja die Chance für Georg ...! Mit einem Schlage wäre das Problem der Existenzgründung gelöst ... wenn, ja, wenn ...

LZ Sport-NACHRICHTEN

Spgem. Dietzenbach — VfR Langen 3:2 (1:1)

Nach seinem Verlustspiel im Pokalkampf gegen Nauheim, das eine Schwächeperiode des VfR befürchten ließ, stellte sich die Mannschaft am letzten Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegen den Bezirksligisten Dietzenbach in einer ausgezeichneten Form. Das Spiel war reich an aufregenden Situationen und ein unentschiedener Ausgang wäre dem Spielverlauf nach gerechter gewesen. Die Langener hatten einige Umstellungen vorgenommen, die sich zum großen Teil gut bewährten. Im Sturm, dem Schmerzenskind des vorletzten Sonntags, hatte man als Angriffsleiter den Verteidiger Prosch stehen, der seine Aufgabe voll und ganz erfüllte. Wiegand spielte linker Läufer und fand sich auf diesem Posten besser zurecht, als in seiner seitherigen Stürmerstellung. In der Aufstellung: Schroth; Kiefel, Pohl; Frick, Heitzmann, Wiegand; Schäfer, Lehrnickel, Prosch, Weger und Werner lieferten sie den Platzbesitzern ein ebenbürtiges Spiel und Dietzenbach hatte alle Mühe, um sich den Sieg zu sichern. In der ersten Halbzeit glich Prosch den Führungstreffer der Platzbesitzer mit einem prächtigen Gegentor aus. Trotz teilweise überlegenem Spiel der Langener gelang der Sportgemeinschaft nach dem Wechsel eine 3:1-Führung. Lehrnickel blieb es vorenthalten, bis zum Schlußpfiff noch einen zweiten Gegentreffer zu verbuchen. Der erwartete Ausgleich blieb den Langenern trotz des enormen Einsatzes versagt. — Die zweite Mannschaft verlor ebenfalls in Dietzenbach 3:1. In Langen kämpfte die Soma-Mannschaft mit der spielstarken Eintracht Zwingenberg um den Sieg, der letzten Endes infolge der reiferen Spielweise der Langener mit 2:0 Toren für den VfR entschieden wurde.

Die letzte Chance des VfR Langen

Nach neuester Mitteilung ist dem VfR nochmals eine Chance geboten, sich den Aufstieg in die Bezirksliga zu erkämpfen. Ab kommenden Sonntag werden die fünf Tabellenzweiten der A-Klasse in KO-Entscheidungsspielen stehen, wobei dem Sieger der Aufstieg zur Bezirksliga gegeben ist. Die Spiele werden auf neutralen Plätzen ausgetragen und der Verlierer scheidet jeweils aus. Die Gegner werden sein: Groß-Gerau, Einhausen, Überau, Neustadt und VfR Langen. Den Langenern ist zu wünschen, daß sie aus diesen Spielen erfolgreicher wie gegen Nauheim hervorgehen, um den trüben Schein des Erzhäuser Spieles etwas zu verwischen. Über den genauen Gegner und Platz werden wir am Freitag berichten, da die Auslosung dieser Spiele erst am heutigen Dienstag erfolgen wird.

SSG Langen 1 — SKG Walldorf 1 3:3 (0:2)

Nach einem sehr schönen Reservespiel, das die SSG-Mannschaft mit 5:1 Treffern für sich entscheiden konnte, lieferten sich die ersten Garnituren einen spannenden, abwechslungsreichen Kampf. Langen begann vielversprechend mit einem durchdachten Aufbauspiel, hatte jedoch mit seinen gutgemeinten Schüssen Pech, denn was die gegnerische Deckung durchließ, hielt der ausgezeichnete Walldörfer Torhüter. In dieser Phase hatte Walldorf seine Sorgen, lief jedoch Mitte der ersten Halbzeit zu großer Form auf und konnte zwei Treffer vorlegen. In der zweiten Halbzeit zeigte endlich einmal die SSG-Mannschaft, was man so lange an ihr vermißte. Sie spielte wie aus einem Guß und gestaltete das Spiel überlegen. Nachdem die Querlatte zweimal das Anschlußtor verhinderte, schoß Sehring den Ball unhaltbar in die Maschen. Durch diesen Treffer angespornt, drängte Langen mächtig auf den Ausgleich. In der 63. Minute war der Bann gebrochen; Herold war durchgestoßen und sandte unter dem Jubel der Zuschauer im Fallen zum Ausgleich ein. Mitten in der Drangperiode gelang dem Walldörfer Mittelstürmer durch ein Mißverständnis der Langener Hintermannschaft der dritte Treffer. Kurz vor Schluß jagte der in den Sturm aufgerückte Mittelläufer Werner einer Steilvorlage nach und erzielte den verdienten Ausgleich.

Langen spielte mit: Edelmann; Linder, Bauschmann; Löhr, Werner, Jungermann; Sehring, Schäfer, Schreiber, Malchus, Herold. Schiedsrichter Reitz, Wixhausen, hatte bei dem beiderseits fairen Spiel ein leichtes Amt.

VfR A-Jgd. — SG A-Jgd. 2:5 (0:3)

Die A-Jugend der SSG Langen dominierte am Sonntagvormittag mit einem klaren 5:2-Sieg gegen die gleiche des VfR. Die Tore erzielten: Leiser 2, Krüger 2, Dietz 1. Die Mannschaft: Holzinger; Hombach, Fink; Winkel, Böhm, Sehring; Krüger, Steitz, Leiser, Dietz, Stroh.

SSG B-Jugend — Arheilgen 0:3
SSG 1. Schüler — Messel 0:0

SG Egelsbach — SV Wörrstadt 6:3 (4:0)

Bei herrlichem Fußballwetter lieferten sich am Sonntag auf den Brühlwiesen beide Mannschaften in diesem Freundschaftsspiel einen recht fairen Kampf. Die Einheimischen, die immer noch auf ihre bewährten Spieler Anthes Gg., Müller W und auf ihren Torwart Kappes verzichten mußten, traten wiederum mit verjüngter Mannschaft an, die jedoch den besten Eindruck hinterließ. Auch die Gäste hatten ihre stärkste Besetzung zur Stelle. Trainer Schmidt, der für Hailer auf dem linken Läuferposten erstmals den Nachwuchsspieler Bermond eingesetzt hatte, wurde recht angenehm überrascht.

Sofort mit dem Anstoß übernimmt Egelsbach die Ballführung und mit 5 Zügen, ohne daß ein Gästespieler den Ball berührt, knallt Linksaußen Vinson zum 1:0-Führungstreffer ein. In den folgenden Spielminuten überragten die Gastgeber und so hatte die Gästeabwehr alle Hände voll zu tun, um der brenzlichen Situationen Herr zu werden. Sie konnten es nicht verhindern, daß Mittelstürmer Ph. Anthes in der 20. Minute durch einen 16-Meter-Strafstoß wuchtig zum 2:0 einschoß. Nur gelegentlich kommt der Gästesturm zum Zug, denn alle noch so gut vorgetragenen Angriffe erstickten in der eisernen Abwehr der Egelsbacher Hintermannschaft mit Anthes Hch., Barth, Gernandt W., so daß Ersatzhüter Hickler nur selten ernstlich einzugreifen brauchte. Die beiden unermüdlichen Außenläufer Bermond und Seidel gaben ihrem Sturm immer wieder den nötigen Auftrieb. Eine gutgelungene Kombination der Egelsbacher Sturmreihe schließt wiederum Mittelstürmer Anthes mit einem Bombenschuß den dritten Treffer ab, Minuten später stellt der Halblinke Jungermann mit dem vierten Treffer den Halbzeitstand her. Nach dem Seitenwechsel liegen die Gäste des öfteren im Angriff und in der 65. Minute können sie durch ihren Mittelstürmer auf 1:4 verkürzen. Dann jedoch dirigieren die Egelsbacher wieder das Spiel und Halbrechts W. Knöß gibt den Gästehüter zum fünften Male das Nachsehen. Kurz darauf kann Mittelstürmer Anthes auf Flanke des Rechtsaußen Gaußmann zum sechsten Tor einschießen. Hatten bis dahin die Eglesbacher ein erhebliches Übergewicht, so drängte jetzt Wörrstadt seinen Gegner zurück und kann durch ihren Halbrechten und Mittelstürmer mit einem schönen Schuß und Kopfballtor auf 3:6 Toren verkürzen.

Die Reserven trennten sich nach überlegenem Spiel der Egelsbacher mit einem 5:2-Sieg. Auch die Schüler zeigten sich gegen Wörrstadt als die Besseren und siegten mit 4:0 Toren, während die A-Jugend am Samstag in Gräfenhausen sich mit einem mageren 0:0 zufrieden geben mußten.

Götzenhain — Reinheim 3:1 (2:1)

Im Meisterschaftsspiel gegen Götzenhain mußte sich Reinheim mit 3:1 geschlagen geben. Damit sind beide Vereine punktgleich. Reinheim 34:4 Punkte, 114:20 Tore, Götzenhain 34:4 Punkte, 117:22 Tore. Leider ist das bessere Torverhältnis für Reinheim entscheidend. Richtig wäre ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platze.

Reinheim konnte gegen Götzenhain kaum Fuß fassen, wenn es auch in den ersten fünf Minuten das Führungstor erzielte. Einige Minuten später schon glich Schäfer aus und kurz vor der Pause stellte Döring das 2:1 her. Reinheim Innensturm, sonst seine Stärke, spielte matt. Kurz vor Schluß kam Götzenhain durch Schäfer zum 3:1. Schiedsrichter Frank Urberach leitete einwandfrei. Auch die Reserve lieferte ein gutes Spiel.

MÖBELHAUS
A. Steyer & Sohn
GEGR. 1912
FRANKFURT-M.
GRÜNEBURGWEG 34

Götzenhain

g **Eine öffentliche Gemeinderatssitzung** wird am morgigen Mittwoch abgehalten.

Dreieichenhain

△ **Wir gratulieren** Frau Elisabeth Groß, Borngasse 10, zu ihrem 82. und Herrn Joh. Phil. Sittmann, Waldstraße 20, zu seinem 72. Geburtstag am 18. August.

Aus der Welt des Films

Das Gesetz des Nordens (Union-Theater). Jacques Feyders Film „Das Gesetz des Nordens" zeigt sie in führender Rolle. Michèle Morgan als Jacqueline auf ihrem Opfergang ins ewige Eis an der Seite ihres flüchtenden Geliebten. Ein typischer Feyder-Film.

„Straße der Verlorenen" (Lichtburg). Mit unnachsichtiger Realität, aber doch auch mit ungeheurem Taktgefühl und warmer Menschlichkeit schildert der Film „Straße der Verlorenen" das Leben eines jungen Mädchens vom Lande, Martha, das ihren Geliebten nicht heiraten darf und deswegen in die Großstadt Stockholm geht.

Egelsbacher Nachrichten

e **Gemeinderatssitzung am Donnerstag.** Der Bürgermeister hat die Gemeindevertretung für Donnerstagabend zu einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung eingeladen. Zur Beratung stehen u. a. Bürgschaftsübernahmen für Baudarlehen.

e **50 Jahre Leichenhaus.** Im August 1900 schrieb der damalige Egelsbacher Bürgermeister Schroth die Maurer-, Steinhauer- und Tüncherarbeiten für das geplante Leichenhaus auf dem Friedhof aus. Das Leichenhaus wurde mit einer Leichenwagenhalle verbunden. —r.

e **Ausflug der Sportgemeinschaft.** Am vorletzten Sonntag unternahm die Jugendabteilung der Fußballer einen Ausflug nach Miltenberg. Um 7 Uhr in der Frühe ging es mit dem Omnibus über Darmstadt und Groß-Umstadt nach Höchst, von hier aus über Sandbach nach Obernburg am Main. Bei herrlichem Sonnenschein führte die Fahrt am Strande des Mains entlang auf kurvenreicher Strecke nach Miltenberg, wo nach einer kurzen Frühstückspause die Sehenswürdigkeiten besichtigt wurden. Die Jugend hatte ihren Spaß am Paddeln. Auch einige älteren Herrschaften wagten sich im Boot auf die Fluten des Mains. Nach ausgezeichnetem Essen ging die Fahrt weiter über Amorbach Erbach i. O. zum Wiesenmarkt und zum Oberligaspiel Offenbach—VfR Mannheim. Sehr enttäuscht verließen wir das Stadion, denn Offenbach ging in diesem Spiel mit 0:8 Toren mit Sang und Klang unter. Mannheim bot eine ausgezeichnete Leistung und ein Bezirksligaverein wäre trotzdem bestimmt nicht so hoch unter die Räder gekommen. Nach einem gemütlichen Beisammensein verließen wir Erbach und Chauffeur Horn jr., Wixhausen, brachte uns wieder wohlbehalten nach schneller Fahrt nach Egelsbach zurück. Hoffen wir, daß auch im nächsten Jahr wieder eine solche Omnibusfahrt veranstaltet und die Beteiligung auch wieder rege sein wird. L. H.

Erzhausen

ez **Eltern achtet auf Eure Kinder.** In letzter Zeit mußte wiederholt festgestellt werden, daß die Benutzung von Luftdruckgewehren durch Jugendliche und Kinder auf der Straße und in offenen Gärten überhand nimmt. Dadurch kamen schon oft Menschen in Gefahr, das Augenlicht zu verlieren. Die Erziehungsberechtigten seien darauf aufmerksam gemacht, daß das Schießen an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten bei Geld- oder bei Haftstrafe verboten ist.

ez **Richtfest bei der Spar- und Leihkasse.** Im Zuge ihres Neubauprogramms konnten in den letzten Wochen zwei neue Lagerhallen der Spar- und Leihkasse soweit fertiggestellt werden, daß nun das Richtfest in althergebrachtem Rahmen begangen werden konnte. Der Neubau war notwendig geworden, weil die alte Scheune, die bis dieses Jahr als Lagerraum diente, sehr reparaturbedürftig geworden war. Als gemeinsames Lager für Düngermittel, Gemüse, Kohlen usw. war sie auf die Dauer nicht geeignet. So wurden jetzt ein Lagerraum für Getreide und einen für Gemüse und Obst erstellt, die noch zum Herbst in Betrieb genommen werden.

Eßbirnen und Zwetschen zu verkaufen. Kunz, Egelsbach, Wolfsgartenstraße 29

1 zweischläfrige **Bettstelle** mit Patentsprungrahm. zu verkauf. Egelsbach, Kirchstr. Nr. 11

1 Bettstelle mit Sprungrahmen und Matratze abzugeben. Egelsbach, Rheinstr. 16

1 zweitüriger **Kleiderschrank** 2 Holzbettstellen und 1 Komode, alles gut erhalten, zu verkaufen Egelsbach, Mainzerstraße 34

Anzeigen-Annahme OSKAR DRECHSLER nur Heidelberger Straße 3

Ambra — Roman von Karl Lemke

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

16 Fortsetzung — Nachdruck verboten

Sie setzte sich wieder. Das „Wenn" wurde immer größer. Wenn — hieß es — wenn Georg ein Besitzrecht an dem Fund hätte. Er war der Entdecker ... oder war es jener Tom, von dem er ihr erzählte? Und wem gehörte die kleine Insel?

Jetzt lief sie wieder erregt im Zimmer auf und ab. Blieb am Fenster stehen und sah hinunter. Die Straße konnte sie nicht sehen, denn das Zimmer lag im vierten Stock des Hauses, und obendrein war es eine Mansarde. Hortense hatte sich ein Atelier gemietet, seit die Verhältnisse zu Hause zu unerquicklich geworden waren. Frau Carola wurde immer unerträglicher — und ihr armer, verliebter Papa schwamm in ihrem Fahrwasser, obwohl es ihn quälte. Sie sah es wohl.

„Ich will es dir und mir ersparen", hatte sie darum eines Tages gesagt, „ich miete mir ein Atelier, in dem ich auch wohnen kann."

Konsul Hofer war im ersten Augenblick erschreckt herumgefahren. In seinem Gesicht ging mancherlei rasch nacheinander vor sich. Er hob eine Hand, als wollte er bitten: Bleib' doch bei mir — und auch seine Züge verrieten ähnliche Gefühle. Dann aber fiel ihm Carola ein, er stutzte nochmals, verhärtete sich und sagte endlich kurz: „Wie du meinst."

So war sie denn umgezogen mit ihren Sachen. Geld, das er ihr, schüchtern fast, zum Schluß noch anbot, hatte sie ausgeschlagen. „Laß nur, Papa, Frau Carola wird dafür bessere Verwendung haben." Worauf der Konsul nur noch schnaufte — es war nicht klar, ob vor Zorn oder aus Verlegenheit.

Das Atelier lag im Dachgeschoß eines großen Hauses an der Eimsbütteler Straße mit freiem Blick über das Heiligegeistfeld. Keine sehr vornehme Gegend, aber eine heitere: eine Minute von der Reeperbahn! Hortense ging nicht dorthin, aber sie freute sich auf solchen Bummel in das Gebiet der Seeleute aus aller Welt, wenn Georg wieder hier sein würde —

Jetzt schweifte ihr Blick über das weite Feld, aber ihre Gedanken waren ganz andere. Sie fuhren durcheinander wie ein Schwarm aufgescheuchter Bienen.

Sie mußte die Situation klären! Wenn Georg zurückkam — auf dem Gesellschaftsabend mit dem jungen Reulin mußte man schon wissen, in welcher Richtung man vorzustoßen hatte

Zunächst: Näheres über die Ambra. Da kam in Frage jener Doktor Marwitz, der Chemiker. Entschlossen setzte Hortense ihr Hütchen auf, nahm die Mappe mit den Zeichnungen und ging.

Doktor Scheibeireiter, den sie nach der Adresse des Chemikers fragte, sah sie erstaunt an.

„Nanu?! Solch ein Interesse plötzlich ...?"

Er machte ein scherzhaft zweideutiges Gesicht. Hortense blieb ernst.

„Machen Sie keine Witze, Doktor. Es handelt sich um etwas Geschäftliches."

Erst recht spielte der Hauptschriftleiter den Erstaunten.

„Seht an —! Etwas Geschäftliches! Wie tüchtig! Die junge Dame geht erst aus dem Hause des Papas auf und davon, um sich auf eigene Füße zu stellen. Und nun verfolgt sie außer ihrer künstlerischen Arbeit auch noch geschäftliche Ziele anderer Art!"

„Ja — darf ich also um die Adresse bitten?" fragte Hortense ungeduldig.

„Gewiß doch, Fräulein Hofer, gern." Er hatte schon einen Schreibblock vor und schrieb. „Hier, bitte."

Hortense schrieb Doktor Marwitz eine Karte und bat um eine Unterredung. Treffpunkt: Alsterpavillon. Aber als er am nächsten Tage ihr gegenüber saß, bekam sie einen leisen Schrecken. In seinem grauen Gesicht tanzten die Sommersprossen und seine Augen von unbestimmbarer Farbe ließen keinen Schluß auf seinen Charakter zu. Hortense beschloß sogleich vorsichtig zu sein. Sie begann:

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, Herr Doktor, daß Sie mir Ihre Zeit opferten und herkamen."

Der Chemiker lächelte höflich.

„Oh, bitte, ich bin erfreut, Sie wiederzusehen und ein Stündchen mit Ihnen plaudern zu können. Hoffentlich kann ich Ihnen dienen ..."

„Sicher. Ich interessiere mich lebhaft für Ambra, und Sie als Chemiker ..."

„Ah, seitdem Ihr Herr Bräutigam Ihnen das Stück Ambra mitbrachte ...!"

Damit war er zu Hortenses Schrecken dann doch gleich mitten im Kern der Sache, von dem sie von vornherein abzulenken hoffte

„Ja, auch das", gab sie leichthin zu. „Aber auch sonst. Und ich hätte gern Näheres über diesen geheimnisvollen Stoff gehört."

„Gern, gnädiges Fräulein. Geheimnisvoll — das ist das richtige Wort. Man hat lange nicht gewußt, woher dieser eigenartige fettige Stoff kam, den man hier und da im Wasser schwimmend auf dem Meere antraf. Später entdeckte man ihn im Innern verendeter oder erlegter Potwale. Man kam überein, ihn als eine Krankheitserscheinung bei den Tieren anzusehen."

„Aber die Parfümindustrie arbeitet doch schon ziemlich lange mit dem Stoff?"

„Gewiß — und man hat neuerdings sogar einen künstlichen Ersatz dafür geschaffen — weil er so selten ist."

Hortense horchte auf.

„Einen künstlichen Ersatz? Mit Erfolg —?"

„Wie man's nimmt. Man erzielt mit dem Ersatzstoff so ziemlich die gleichen Ergebnisse .."

Des Chemikers Lächeln war ihr plötzlich fatal. Er sagte, indes er die Achseln hob:

„... aber man würde, wenn möglich, den echten Stoff doch vorziehen?" vermutete Hortense hoffnungsvoll.

„Selbstverständlich", gab Doktor Marwitz zu und sah in seine Kaffeetasse.

„Denn sonst", fuhr Hortense mit geschlossenen Augen fort, „würde die echte Ambra doch heute nicht mehr den hohen Handelswert haben, den sie tatsächlich hat. Ich hörte von zweitausendachthundert Mark pro Kilo ..."

„So ungefähr."

Hortense ließen plötzlich die Nerven im Stich. Sie sagte:

„Herr Doktor, ich glaube, ich habe eine große Dummheit gemacht."

„Inwiefern?"

„Indem ich damals in der Schriftleitung von dem Ambrafund sprach, den mein Verlobter gemacht hat. Und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie von der Sache zu niemandem weiter sprächen. Ich bitte Sie darum."

(Fortsetzung folgt)

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt. Jugendfußball
Donnerstag, 17. August
Jugendversammlung anschließend an das Training, bei Roller. Erscheinen der A- und B-Jugend ist Pflicht.

Abt. Radfahrer
Am Freitag, den 18. 8. um 20,00 Uhr beginnen jetzt wieder die Fahrstunden der Abteilung. Es werden alle Reigenfahrer ersucht, pünktl. zu erscheinen, da eine Neueinteilung d. Mannschaften vorgenommen wird. Die Fahrwarte

Odenwald-Klub
Langen
Mittwoch, den 16. Aug.
Mitgliederversammlg.
Besprechung der Wanderung am 20. August Mümling – Grumbach, Hainhaus, Bad König.

Foto-Gruppe des T.-V. »Die Naturfreunde«
Donnerstag, den 17. 8.
20,00 Uhr
Zusammenkunft in unserem Heim. Für die geplante Foto-Ausstellung Negative und Bildmaterial mitbring.

Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e. V.
Mitglieder-Versammlg
Dienstag, 22. Aug. 1950, 20 Uhr bei Herrn. Herrmann, Bahnstraße.
Tagesordnung: Ergänzungswahl z. Vorstand, Verschieden. Alle Mitglieder werden hiermit eingeladen. Gäste willkommen.
Der Vorstand

Stenographen-Verein Langen 1897 e. V.
1. Freitag, 18. August: Wiederbeginn des gesamten Unterrichts um 20 Uhr in der Wallischule
2. Freitag, 25. August: Beginn neuer Kurzschriftlehrgänge für Anfäng., Fortgeschr. und in Eilschrift.

Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912
Am 26. August 1950 findet eine Fahrt ins Blaue statt, zu der die Eintragungs-Liste bei B. Kretschmann aufliegt. Meldeschluß: 20. Aug.
Der Vorstand
i. V. Jähnert

Ihre Verlobung geben bekannt

Else Laumann
geb. Göckel

Helmut Oelmann

Langen, August 1950
Dieburgerstr. 2 Taunusstr. 13

Helge Ingrid

Mit großer Freude geben wir die Geburt unseres dritten Kindes bekannt.

Elsa und Erich Meyer

Langen, den 12. August 1950
Darmstädter Straße 22

Für die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit übermittelten Glückwünsche, Geschenke und Blumen sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn unseren

herzlichsten Dank.

Joh. Gg. Breiderl II und Frau Anna geb. Dröll

Langen, im August 1950

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich meines 87. Geburtstages danke ich Allen herzlichst. Besonderen Dank dem Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Frau Katharina Wannemacher
Bahnstraße 38

Nur auf diesem Wege ist es mir möglich, Allen herzlich zu danken für die überaus zahlreichen Gratulationen und Geschenke zu meinem Geburtstag.

Georg Bank

Wir suchen

gewandte Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung und rascher Auffassungsgabe als Sekretärin zum möglichst sofortigen Eintritt.
Bewerberinnen wollen sich bitte montags, mittwochs oder freitags vormittags im Lohnbüro melden.

VOIGT & HAEFFNER AG
Zweigwerk Langen, Westendstr.

Ich bin als

Steuerhelfer

zugelassen

Georg Hallung, Götzenhain
Wallstraße 2

Falläpfel
werden Dienstag und Freitag von 15 Uhr bis 17 Uhr angenommen.
Kannstädter

Von Mittwoch, den 16. August 1950, bis einschließlich Samstag, den 19. August, ist die
Mühle geschlossen
Ab Montag, den 21. August 1950, wird **Weizen** *gemahlen. Der Umtausch erfolgt nur vormittags.*
Fr. Wettengel, Wiesenmühle, Langen

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine Geschäftsräume
nach Taunusplatz 8 (Tel. 838)
verlegt habe.
KARL SAREMBE
Weine-, Spirituosen- und Tabakwaren-Großhandel

UT FILMBÜHNE

Fernruf 889

Dienstag bis Donnerstag
täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Ein dramatischer Film zwischen dem Luxusleben New Yorks und den Eiswüsten Kanadas

Mitreißend!
Packend!
Erschütternd!

Drei Männer und eine Frau
Im Kampf mit Menschen- und Naturgewalten, im Ringen um
Liebe, Leben und Tod

Reisebegleitung nach Rom gesucht!
Treffpunkt:

Der entzückende Lustspiel-Schlager! Eine aufregende, lustige Angelegenheit, tolle Abenteuer, kaum entwirrbare Verwicklungen, blauer Himmel und vergängliche Unwetter auf d. Wege nach Rom. Reisen Sie mit tägl. 20.30 Uhr im Bahnstr. 25 Ruf 112

Ab sofort werden für 2-3 Monate mehre
Maschinen- und Handnäherinnen
eingestellt.
Kleiderfabrik Philipp Steinmeyer
Sprendlingen, Hauptstraße 36

Zur Herbst-Aussaat
empfehle ich
Inkarnat-Klee, Winterwicken Herbstrüben, Felderbsen
sowie sämtliche SÄMEREIEN aus der bekannten
Samen-Großhandlung Wunderlich
Futtermittel- und Samenhaus
M. JÄHNERT
Langen, Gartenstraße 19

Lichtburg

Wochentags 18.30 und 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 18.30, 20.30 Uhr

Dienstag — Donnerstag
Der große Sittenfilm!

Die Straße der Verlorenen

nach dem berühmten Roman „Kungsgatan" (Roman einer Straße) von Ivar Lo-Johannsson.

In den Hauptrollen:
Babro Kollberg, Sture Lagerwall

Ein einmaliges Filmwerk über das heikle Thema der
Sexualfrage unserer Zeit

Der Film behandelt das Schicksal zweier junger Menschen, die mit großen Hoffnungen auf ihre Zukunft in die Weltstadt Stockholm kommen und dort Gefahren an Leib und Seele unter stärkster Belastung ausgesetzt sind.

●

Freitag, Samstag u. Sonntag je 22.30 Uhr
Spätvorstellung
»Die Straße der Verlorenen«

DAG
Deutsche Angestellten-Gewerkschaft
Ortsgruppe Langen

In unserer Monatsversammlung am Dienstag, den 15. Aug. 1950, 20,00 Uhr, spricht Koll. Hasso Huck, Ortsgrupp. Ffm. über Gegenwartsforderungen der DAG. Mitglieder und Gäste werden hierzu eingeladen.

Perfekter
Maschinenschreiber(in)
(10-Finger-System)
f. Unterrichtstätigkeit
(2 Stunden abends)
gesucht. Off u. 100 St. V.

Saubere
Putzfrau
wöchentlich einmal gesucht. Feldbergstr. 4

Anständige **Frau** od. **Mädchen**
2mal wöchentl. gesucht.
Frankfurterstr. 48

Zwei ältere
Bettstellen
mit Kastensprungrahmen billig zu verkaufen
Leithner, Wernerpl. 1 p.

Möbl. Zimmer
von berufstätig. Dame, welche wochenlang ständig unterwegs ist, für sofort zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 690

---

4 Zimmer-Wohnung
in Langens herrl. Lage (Zentralheizung) gegen Hergabe v. Baukostenzuschuß zu vermieten. Off. u. Nr. 691 Gesch.

---

2 Zimmer und Küche
gegen Baukostenzusch. baldigst in Langen oder Umgebung gesucht.
Off. u. Nr. 689 Gesch.

Zu verkaufen:
Wanderer-Sachs-Motorrad 98 ccm

---

1 Badewanne, weiß

---

1 klein. Warmwasserbereiter für Gas.

Alle Gegenstände in gutem Zustand. Näher. Schillerstr. 1 p.

Strickweste
von Wassergasse bis Bäckerei Liederbach, Bahnstraße, verloren. Abzugeben gegen Belohnung Wassergasse 20

Weißer
Wasserstein
60 x 45 mit Syphon und Konsole zu verkaufen. Heinrichstr. 28

---

1 Milchziege
zu verkaufen. Neckarstraße 15

Junge, hochträchtige
Milchkuh
zu verkaufen. Wassergasse 20

Zwetschen
zu verkaufen. Lessingstraße 16 (Siedlung)

Frühbirnen u. Zwetschen
das Pfund 10 Pf. zu verkaufen. Frank, Sehretstraße 4

Frühzwetsch.
zu verkaufen. Lutherstraße 17

Brombeeren
laufend zu verkaufen. Schnaingartenstr. 24

Schriftdeutung
auf wissenschaftlicher Grundlage
Luise Becker-Emmerling
Schloß Wolfsgarten b. Egelsbach

Schwarz-weißes
Kätzchen
auf den Namen „Bobbi" hörend, entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Wiesgäßchen 24

Strümpfe
ansohlen
Laufmaschen-Rep. billig und schnell
Strickerei Steitz
Mühlstraße 22

Gummistempel für u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Metallgravierungen
W. Schoder Frankfurt-Sachsenh. 5

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimgangs meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Schwester und Tante

Frau
Apollonia Dröll
geb. Kröhl

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn u. Bekannten unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die zu Herzen gehenden Worte am Grabe, sowie Allen, die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

In tiefer Trauer:
Georg Ph. Dröll
und alle Angehörigen

Langen (Gartenstr. 67), Wörrstadt, Udenheim, den 15. Aug. 1950

Für die vielen Beweise der Anteilnahme und der zahlreichen Blumenspenden beim Heimgang unseres unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Wilhelm Helfmann

sagen wir hiermit unseren herzlichsten, tiefempfundenen Dank.

Besonders danken wir Herrn Missionar König für die sinnreiche und erhebende Grabrede, der Direktion sowie den einzelnen Abordnungen der Hochtief AG für den ehrenvollen Nachruf, den Schulkollegen für die Kranzniederlegung, sowie Allen die ihm das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer:
Frau Berta Helfmann
Familie Heinrich Helfmann
Margarete Helfmann
Karl Maile

Langen, Bahnstraße 55, im August 1950.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 66 — Freitag, den 18. August 1950 — Jahrgang 2/51

Die Woche

PD Am Dienstag waren zwei Jahre vergangen, daß die beiden Teile Koreas ihre „Selbständigkeit" erhalten haben. Im Norden beging man diesen Tag als „Befreiungstag". Der Tagesbefehl, den der kommunistische Präsident Kim Il Sung erließ, enthielt die Aufforderung an seine Soldaten, die amerikanischen und südkoreanischen Truppen bis Ende August aus dem Lande zu vertreiben. Hingegen erklärte Syngman Rhee, der Präsident des Südens, ganz Korea werde unter den Fahnen der Republik geeinigt werden. Truman schickte ihm ein Telegramm in dem es heißt, er sei sicher, daß die Angreifer zurückgeschlagen werden und daß das Volk von Korea zur Freiheit und Unabhängigkeit gelangen werde.

Bis Ende August sind es nur noch wenige Tage. Sie sind für das Land schicksalsschwer. Man erwartet, daß die 60 000 Mann, die zur Offensive gegen den Mittelabschnitt der Front zusammengezogen wurden, ihren Angriff bald beginnen werden. Die harten Vorkämpfe der letzten Tage waren für beide Teile verlustreich. Erwähnenswert ist ein überraschender Vorstoß einer amerikanischen Einheit, die einen wichtigen Eisenbahntunnel 165 km vor der mandschurischen Grenze gesprengt hat. Gegen das koreanische Hinterland richteten sich heftige Angriffe sowohl amerikanischer wie auch britischer Trägerflugzeuge. Der Hauptstoß wurde jedoch am Mittwoch geführt. 96 Superfestungen entrollten einen Bombenteppich über den Mittelabschnitt der koreanischen Front. Auf einer Fläche von sechs mal zwölf Kilometern wurden 3600 Bomben in das Aufmarschgebiet geworfen. Man rechnet nun mit einer Verzögerung der Offensive an diesem Frontabschnitt.

●

Während die Menschen sich mühen, einen Teil unserer Erde zu zerstören, ist das ferne Asien von einer Naturkatastrophe erschüttert worden, die Angst und Schrecken selbst in Gebieten auslösten, die weit von dem Ausbruchsherd entfernt sind. Kalkutta wurde von mehreren Erdstößen heimgesucht. Laut schreiend und betend eilten die Menschen auf die Straße. Dabei handelte es sich nur um die Auslläufer eines Bebens, das nahe der chinesisch - burmesischen Grenze ausgebrochen ist, zehn Stunden währte und als die heftigste Katastrophe seit 1897 und 1911 (Messina) registriert worden ist.

Frühere Zeiten haben solche Ereignisse als Warnzeichen des Himmels erscheinen lassen. Heute mag man auch in Indien und China „aufgeklärter" sein. Man weiß für alle Vorgänge in der Natur „natürliche" Erklärungen zu geben und nimmt dann hin, was nun doch einmal nicht zu ändern ist. Genau so wie die Chinesen hinnehmen müssen, daß Hochwasser zwei Millionen Hektar Ackerland verwüsteten, neun Millionen Einwohner mit Hungersnot bedrohen und eine Million Menschen obdachlos gemacht haben.

●

Aus der Heimat gerissen zu werden ist bitter. Bitterer noch das Gefühl, daß nicht Naturgewalten, sondern menschliche Grausamkeit und Unduldsamkeit die Schuld daran tragen, In solchen Stunden der Not finden sich wohl auch Menschen zusammen, die sonst nicht gerade Freunde waren. Wir erleben das gegenwärtig bei einem Vertrag, den der Verband der Sudetendeutschen mit dem Ausschuß der National-Tschechen geschlossen hat. Er geht davon aus, daß es beiden Gruppen der Vertriebenen einmal möglich sein werde in Ihre dann nicht mehr kommunistische Heimat zurückzukehren. Jede Art von Kollektivschuld und Rachegedanken wird abgelehnt, nur eine Wiedergutmachung der Schäden, allerdings auch eine Bestrafung der an Verbrechen Schuldigen wird verlangt.

Wenn man diese Foderungen heute liest, dann darf man wohl sagen, daß sie sich erübrigt haben würden, wenn man schon damals sich so verhalten hätte, als man noch im alten Heimatlande zusammen war. Es bedarf oft vieler Umwege, ehe die Geschichte ihren Sinn verwirklichen kann, den wir trotz allem immer wieder hinter ihr suchen möchten. Die Sudetenlandbewohner beweisen das ebenso wie die Europadebatten in Straßburg. Auch wenn es bei beiden für den Augenblick nur Wünsche, Hoffnungen und Debatten sind.

Folgenschwere Schwarzarbeit

Ein tödlicher Unfall, der sich unlängst an einer Baustelle in Darmstadt ereignete und bei der eine Flüchtlingsfamilie ihres Ernährers durch den Tod beraubt wurde, sollte Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Warnung dienen.

Ein Bauherr betrieb den Wiederaufbau seines Anwesens unter der unzutreffenden Angabe, es handele sich um „Selbsthilfe". Er hatte ohne Vermittlung des Arbeitsamtes und ohne Anmeldung bei der Sozialversicherung Arbeiter eingestellt. Es fehlte außerdem eine ständige fachmännische Aufsicht. Die Unfallverhütungsvorschriften wurden ebenfalls nicht beachtet. Nur teilweise wurden die von den zuständigen Überwachungsbehörden gemachten Auflagen von dem Bauherrn befolgt. Drei Tage vor dem Unfall hatte die Aufsichtsbehörde die Fortsetzung der Arbeiten bis zu einer ausreichenden Sicherung der Arbeitsplätze verboten. Der Unfall dürfte dem Bauherrn schwer zu stehen kommen.

Sind die Fleischpreise überhöht?

Eine Behauptung des Preisrates und eine Entgegnung der Metzger

Über die in den letzten Wochen auf vielen Gebieten, besonders bei den Lebensmitteln, eingetretenen Preiserhöhungen verhandelte der Preisrat für das Land Hessen. Er mißbilligte aufs schärfste das völlig unbegründete Anziehen der Fleisch- und hier insbesondere der Schweinefleischpreise. Bei der Im ganzen Bundesgebiet vorherrschenden ausgeglichenen Marktlage sind Preiserhöhungen, wie sie in letzter Zeit auf den Schlachtviehmärkten festgestellt worden sind, nach Auffassung des Preisbeirates keineswegs gerechtfertigt. Der Preisbeirat hat deshalb beschlossen, die Vertreter der Erzeuger, des Viehgroßhandels und des Fleischergewerbes zu seiner nächsten Sitzung einzuladen und die Überwachungsbehörden zur verschärften Kontrolle der Schlachtviehmärkte und der Fleischereien aufzufordern.

Der Fleischerverband des Landes Hessen hat gegen die Stellungnahme des hessischen Preisrates protestiert. In einem Schreiben an Minister Wagner heißt es, daß nicht die Einzelhandelspreise, sondern vor allem die Erzeugerpreise gestiegen seien. Nach eigenen Feststellungen des hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Wirtschaft sind die Erzeugerpreise für Schweine um 31 Prozent und die Fleischpreise nur um drei bis zu acht Prozent gestiegen. Der Fleischerverband protestiert ferner dagegen, daß er vor Herausgabe der Veröffentlichung des Preisrates nicht gehört worden sei. Er erwartet von dem Ministerium eine sofortige Berichtigung und die Nennung der wahren Ursachen der Preissteigerung in aller Öffentlichkeit.

In der Mitteilung über die Sitzung des Preisrates heißt es ferner, es müsse mit allen Mitteln versucht werden, dieser Entwicklung der Preiserhöhung Einhalt zu bieten und die Preise auf einen tragbaren Stand zurückzuführen. Grundsätzlich dürften Rohstoffpreiserhöhungen allein keinen Anlaß geben, die Preise zu erhöhen, wenn durch Rationalisierungsmaßnahmen, Senkung der Handelsspannen oder sonstige Maßnahmen ein Auffangen der Kostensteigerungen möglich ist.

Wie die Metzger, so wendet sich auch der Lebensmitteleinzelhandel gegen die Vorwürfe. In einer Pressekonferenz in Wiesbaden erklärte sein Hauptgeschäftsführer Dr. Mojé:

Eine Berufsgruppe, die wie der Lebensmitteleinzelhandel weder volks- noch privatwirtschaftlich daran interessiert ist, ihre Preise zu erhöhen, kann nicht dafür verantwortlich gemacht werden, daß ihr Anteil an der Preisbildung, die Handelsspanne, den Anlaß zu diesen Preiserhöhungen geboten habe. Den Preiserhöhungen stünden auf der anderen Seite, z. B. bei Obst, Gemüse und vor allem bei Frischfleisch, Marinaden und Räucherfisch, wesentliche Preisermäßigungen gegenüber.

Als Forderungen des Lebensmitteleinzelhandels führte Dr. Mojé unter anderem an: Koordinierung der allgemeinen Wirtschaftspolitik, Regelung der Importe lediglich auf dem Wege der Devisenzuteilung, Halbierung der Umsatzsteuer für alle Fette, Zucker, Eier, Milch und Kartoffeln und eine volkswirtschaftlich gesunde Regelung der Verbrauchssteuern für Kaffee, Tee, Tabakwaren, Spirituosen und Zündhölzer.

Hessische Umschau

Tschechenlager voll belegt. In dem Lager Babenhausen sind jetzt über 600 Nationaltschechen untergebracht. Das Lager ist damit voll belegt, so daß die Aufnahme weiterer Tschechen nicht mehr möglich ist.

Die neue hessische Gemeindeordnung, mehrere Durchführungsverordnungen zum Sozialisierungsartikel und das Schulverwaltungsgesetz wurden vom hessischen Kabinett beraten. Das geschah in Bad Wiessee, wo Staatspräsident Stock sich in Urlaub befindet.

Verbotene FDJ-Kundgebung. Der hessische Finanzminister hat eine von der Freien deutschen Jugend in Wiesbaden geplante Kundgebung verboten, weil in ihr ein Angriff auf den verfassungsmäßigen Zustand der Bundesrepublik erblickt wurde.

Ein Internationaler Sozialistenkongreß, der erste in Deutschland nach 1933 wird am Sonntag in der Frankfurter Festhalle eröffnet werden.

Verbesserung der Nahverbindungen. Die Bundesbahn beabsichtigt, zwischen Frankfurt und Darmstadt und zwischen Frankfurt und Friedberg bzw. Bad Nauheim mit der Zeit kleine Triebwagenzüge einzuführen, um den Nahverkehr zwischen den Städten zu verbessern. Wenn es die technischen Voraussetzungen und die finanziellen Mittel erlauben, sollen später elektrische Vorortverbindungen mit Oberleitung eingerichtet werden.

Keine Personen auf Anhängern. Nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung dürfen auf der Ladefläche von Lastkraftwagen mehr als acht Personen nur mit Erlaubnis der Verkehrspolizei beim Landratsamt befördert werden. Die Beförderung auf Anhängern ist grundsätzlich verboten. Aufgesattelte Anhänger sind bei der Personenbeförderung wie Lastkraftwagen zu behandeln.

Hauptversammlung des Landesverkehrsverbandes. Die diesjährige Hauptversammlung des Landesverkehrsverbandes Hessen wird in Bad Nauheim stattfinden. Sie ist für den Monat September vorgesehen. Dem Landesverkehrsverband Hessen sind neuerdings als Mitglieder die Gemeinde Fürth im Odenwald, der Verkehrs- und Heimatverein Heppenheim adB., der Verkehrs- und Verschönerungsverein Reichelsheim und der Kraftwagenbetrieb Wetterau (Nieder-Florstadt) beigetreten.

Beim Brombeerensuchen verunglückt. Beim Brombeerensuchen im Wald bei Gr.-Bieberau blieb eine 70jährige Frau an einem Schlingengewächs hängen, kam zu Fall und brach die beiden Arme.

„Asta" als Lebensretterin. Ein sechsjähriges Mädchen aus Lampertheim war vor den Augen der Mutter in den Altrhein gefallen. Auf die Hilferufe der Mutter schickte ein Hundebesitzer seine Schäferhündin „Asta" ins Wasser. Der Hund holte das Kind binnen weniger Minuten aus dem Wasser. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Die Uebersicht

Für den baldigen Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Deutschland und seinen westlichen Nachbarn sprach sich die Beratende Versammlung des Ministerrates in Straßburg aus. Er führte ferner eine Debatte über die Lösung des Arbeitslosenprogramms mit dem Ziel der Vollbeschäftigung.

Über einen Handelsvertrag England—Bundesrepublik ist eine Einigung erzielt worden. Der Austausch soll einen Wert von etwa 3,36 Milliarden DM erreichen.

Die Polizei der Westzonen wird einheitliche Vorschriften über eine einheitliche Ausbildung erreichen.

Die neue Biersteuer wird, da die alliierte Oberkommission keine Einwendungen erhoben hat, am 1. September in Kraft treten.

Nürnberg-Verurteilte entlassen. Nach neuen Bestimmungen, die von der amerikanischen Besatzungsmacht erlassen worden sind, werden acht in Nürnberg verurteilte Deutsche aus dem Landsberger Zentralgefängnis sofort entlassen. Es sind dies der frühere deutsche Stahlindustrielle und Leiter des Flickkonzerns, Friedrich Flick, der frühere Reichsbauernführer Walter Darré, der ehemalige Reichspressechef Dr. Otto Dietrich, der IG-Direktor Fritz ter Meer, der Krupp-Direktor Heinrich Lehmann, der Jurist Kurt Rothenberger, der Richter der Wehrmacht Rudolf Lehmann und das Vorstandsmitglied der Dresdner Bank Karl Rasche.

Die Sowjetzone wird am 15. Okt. „wählen". Die Auszählung der abgegebenen Stimmen der Stimmzettel soll nach der Wahl-Verordnung nur nach gültigen und ungültigen Wahlscheinen vorgenommen werden. Politische Kreise der Sowjetzone glauben, daß auf dem Stimmzettel überhaupt keine Felder für „Ja" oder „Nein" vorgesehen sind. Alle in die Wahlurnen eingeworfenen Stimmzettel sollen vielmehr als „Ja"-Stimmen angesehen werden. Im Wahlgesetz wird auf besondere Umschläge verzichtet.

Paketbeschlagnahmen erfolgten an der Grenze der Ostzone durch sowjetische Grenzbehörden, weil Pakete das vorgeschriebene Gewicht von sieben Kilo und die Länge von 90 cm überschritten hätten.

Unbegründete Angriffe. Beschuldigungen, die in Straßburg kürzlich gegen Professor Carlo Schmid wegen seiner Tätigkeit als Kriegsverwaltungsrat in Lille (Nordfrankreich) erhoben worden waren, sind von drei international bekannten sozialistischen Politikern nach Einsicht von Tatsachenmaterial des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei für unbegründet erklärt worden.

Überführung aus Frankreich noch nicht möglich. Anfragen aus der Öffentlichkeit geben dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß von amtlicher französischer Seite zuletzt am 24. Juni ds. Js. mitgeteilt wurde, daß die Überführung von Gefallenen nach den ehemaligen Achsenländern bis jetzt noch nicht vorgesehen ist. Überführungen können voraussichtlich erst auf Grund von Sonderbestimmungen gestattet werden, die in den künftigen Friedensvertrag aufzunehmen sein werden.

Im Hafen von Rotterdam streiken 7000 Dockarbeiter, Lohnforderungen wegen. Die Amsterdamer Hafenarbeiter haben sich der von der kommunistischen Gewerkschaft ausgerufenen Streikbewegung angeschlossen.

Die neue belgische Regierung mit 15 Ministern ist von der Christlich-sozialen Partei gebildet worden, die die parlamentarische Mehrheit besitzt. Ministerpräsident wurde der 66jährige Senator Joseph Pholien. Der bisherige Außenminister van Zeeland führt sein Amt weiter.

Die britische Thronfolgerin, Prinzessin Elisabeth, schenkte einem zweiten Kind, einem Mädchen, das Leben.

Die Republik Indonesien, die an Stelle des bisherigen, aus 16 Staaten bestehenden Bundes tritt, ist als Einheitsstaat feierlich proklamiert worden.

Aus STADT und Land

Langen, den 18. August 1950

Ferienschluß — Ernteschluß

* Nun haben sie sich schon etwas daran gewöhnt, daß die unbeschwerten Ferientage zu Ende gehen, wie alles Schöne sein Ende findet. Gestern wurde nach der Erholungspause wieder der Ranzen gebuckelt oder die Tasche in die Hand genommen. Es ist stiller geworden auf den Straßen und den Spielplätzen. Es soll große Leute gehen, die nicht bös darüber sind und es soll auch manche Mutter froh sein, daß sie die kleinen Plagegeister wieder für einige Stunden in guter Obhut weiß. Außerdem: sie sollen ja vorwärts kommen und das geht nicht ohne Anstrengung.

Die große Ferienzeit ist auch die Erntezeit. Nach mehreren Wochen heißer Tage und vieler Mühen ist nunmehr die Fruehternte so ziemlich abgeschlossen. Die Dreschmaschinen haben die Arbeit gut bewältigt und dreschen augenblicklich noch für einige Nachzügler. Wenn auch ein kurzer Witterungsumschlag vorübergehend nasse Witterung brachte, so war doch das Erntewetter im großen und ganzen gut. Der Fruchtertrag ist in diesem Jahr ebenfalls zufriedenstellend.

Die Felder wurden kahl. Aber in den Gärten reift die Haupternte heran. Rotbäckig leuchten die Äpfel von den Baumalleen. Und schon kündigt sich der Herbst an. Maria Himmelfahrt, an dem nach alter Bauernregel die Schwalben Abschied nehmen, liegt hinter uns. Wir merken auch am früheren Eintritt der Dunkelheit, daß wir den Höhepunkt des Jahres überschritten haben. Ende des Monats verschwindet die Sonne bereits um 18.54 Uhr hinter dem Horizont. Wie schnell geht es dem Herbst entgegen!

*

* **Wir gratulieren** Herrn Nikolaus Josef Brust, Gabelsbergerstraße 25, zu seinem 86. Geburtstag am morgigen Samstag.

* **Der Strom** wird vom frühesten Vormittag bis in die frühen Nachmittagsstunden am kommenden Sonntag wegen Arbeiten an der Hochspannungsleitung schwächer werden, so daß in einzelnen Straßenzügen elektrisches Kochen nicht möglich sein dürfte. (Vgl. Bekanntmachung im Anzeigenteil)

* **Ein langer Weg!** Uns wird geschrieben: Nachdem die Verfolgten des Naziregimes seit dem Zusammenbruch volle 5 Jahre auf die Erfüllung ihrer wohlberechtigten Wiedergutmachungsansprüche warten, endlose Wege zu machen und zahlreiche Formulare, ohne die es in einer bürokratisierten Verwaltung einfach nicht geht, auszufüllen hatten, peinlichste Fragen über sich ergehen lassen mußten und nachdem schon mancher Verfolgte in bitterste Not geraten ist, scheint die Wiedergutmachungsfrage nunmehr in ein akutes Stadium einzutreten. Über den neuesten Stand wird am Samstag, den 19. 8. 1950, 20.30 Uhr in der im „Frankfurter Hof“ stattfindenden Versammlung der VVN der Kamerad Hentsch von der Kreisleitung Offenbach der VVN berichten. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen dürfte im Interesse eines jeden Verfolgten des Naziregimes liegen, auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

* **Rüdesheimfahrt des VfR fällt aus.** Infolge unvorhergesehener technischer Schwierigkeiten muß die für den kommenden Samstag nach Rüdesheim geplante Fahrt der Altligafußballer, verbunden mit Fußballspiel und Familienausflug endgültig ausfallen.

* **Mit 500 DM durchgegangen.** Ein hiesiges Unternehmen soll vor einigen Tagen anstelle eines in Urlaub gegangenen Boten eine Aushilfskraft beschäftigt haben. Zu deren Dienstobliegenheiten gehörten auch Botengänge — und Geldüberweisungen. Nach Informationen soll ihm der Auftrag zur Einzahlung von 500 DM auf dem hiesigen Postamt gegeben worden sein. Der Auftrag wurde nicht ausgeführt. Unter Mitnahme des Geldes verschwand der Bote.

* **Beschwerden der Friedhofsverwaltung.** Es wird Klage darüber geführt, daß einzelne Personen die Würde des Friedhofes durch Befahren der Wege mit Fahrrädern verletzen. Das ist nicht nur nach der Friedhofsordnung verboten, aus Gründen der Pietät sollte sich doch jeder so verhalten, wie es der Ort gebietet. — Die Wasserpumpen auf dem Friedhof fallen in der letzten Zeit sehr häufig wegen Verschmutzung aus. Man schütte nicht aus Konservenbüchsen oder anderen Behältnissen, die zuvor mit Blumen auf den Gräber gestanden hatten, Wasser zum Ansaugen in die Pumpen, weil dabei der ganze Schmutz und Unrat mit hineingegossen wird. Blumenstiele, Streichhölzer, Steine u. a. m. wurde bei einer kürzlichen Reparatur aus den Pumpen entfernt.

* **Ein guter Pilzkenner gesucht.** Für einen speziellen Zweck wird ein guter Pilzkenner gesucht, der alle in unseren Wäldern vorkommende Pilze einwandfrei kennt. Qualifizierte Personen wollen sich auf dem Rathaus (Zimmer 9) melden.

* **Betrunken vorm Schwimmbad.** In der Mittagszeit am Dienstag trieb sich vor dem Eingang des Schwimmstadions ein betrunkener Mann aus Frankfurt a. M. herum und belästigte die Vorübergehenden. Die Polizei mußte eingreifen.

Wann soll das Obst geerntet werden?

Hinweise des Obst- und Gartenbauvereins Langen

Da im Obstbau nunmehr die Ernte immer stärker bei den täglichen Arbeiten in den Vordergrund tritt, gebührt den Ernte- und Sortierungsmaßnahmen entscheidende Aufmerksamkeit. Bei der Ernte ist der richtige Erntezeitpunkt zu beachten. Erinnert sei nochmals, daß Frühäpfel und Frühbirnen vor der Genußreife geerntet werden sollen, da zu späte Ernte den Geschmack nachteilig bzw. ungünstig beeinflussen kann. Die später folgenden Herbstäpfel hingegen werden bei der sogen. Baumreife gepflückt. Die Baumreife ist daran festzustellen, daß die gesunden Früchte sich bei leichtem Anheben oder Drehen leicht an der Stielansatzstelle vom Fruchtknoten lösen. Das Abfallen von wurmstichigen Früchten deutet nicht auf den Reifegrad. Meist werden die Herbstsorten zu früh geerntet. Zu bedenken ist aber, daß die letzten Wochen vor der Reife die Gewichtszunahme und den Gehalt der Früchte an Zukker und sonstigen Stoffen wesentlich begünstigen. Bei Herbstbirnen ist allerdings darauf zu achten, daß das Fruchtfleisch noch ausreichend fest ist, um einen Versand zu ermöglichen. Bei dieser Gelegenheit weist der Obst- und Gartenbauverein erneut darauf hin, daß seinen Mitgliedern die Obstkelter auch in diesem Jahre gegen Zahlung einer geringen Gebühr, wieder zur Verfügung steht. Der Verein würde es sehr begrüßen, wenn reger Gebrauch davon gemacht würde.

Im Nu waren sie fort!

Die Fahrer der deutschen „Tour“ kamen durch Langen

Die Ankündigung, daß die Fahrer des fast 4000 km langen Radrennens durch Deutschland in der 5. Etappe von Gießen nach Zweibrücken (248,5 km) um die Mittagszeit auch durch Langen kommen, brachte eine große Menschenmenge an die Durchgangsstraßen der Stadt. Schon vor 12 Uhr hatte sich die Schuljugend versammelt, zu der dann die Älteren hinzukamen. Schon 1/4 Stunde vor dem Fahrerfeld kamen die ersten Reklamefahrzeuge und technischen Vorhuten. Die freudige Ungeduld des stattlichen Spaliers kannte keine Grenzen, als ein Lautsprecherwagen die Annäherung der Spitze bekanntgab und aufforderte, die Straßen freizuhalten, die zudem durch die Polizei gut abgesperrt waren. Fast mit der Pünktlichkeit eines D-Zuges kamen um 12.24 Uhr die ersten Fahrer unter Führung des Dortmunder Diedrichs vor seinem Landsmann Schürmann und dem Kölner Schulte. Mit großer Geschwindigkeit gingen sie in die S-Kurve am Rathaus und im Nu waren sie von dannen. Es dauerte sodann immerhin 5 Minuten bis das Hauptfahrerfeld den Ausreißern folgte. Der Holländer Lakemann führte es an und auch der Träger des „weißen Trikots“ H. Schild, war mit vornan. Kurz hinterher kamen noch einige „Verirrte“, die in Frankfurt den Weg verfehlt hatten und nun mit einem Riesenlauf versuchten, an das Gros heranzukommen. Den Schluß bildeten schließlich noch einige Nachzügler, die aber bei der Geschwindigkeit und der ebenen Strecke ebenfalls den Anschluß noch gefunden haben dürften.

Bezirks-Ziegenschau in Langen

Die Ziege in Reimen

Die Ziege spricht:
Mein Name ist Ziege; der Gaißbock mein Sohn,
Ist Ziegen- und Gaisbock in einer Person.

Ich selbst vertrage warm und kalt,
Drum Michelstag ich Hochzeit halt;
Willkommen mir zu dieser Frist
Als Zeuge wer, mein Gönner ist.

Verlaub, wenn Euch mein Gruß mißfällt,
Ich wohne nicht bei feiner Welt.
Nie wandte Gunst ein Gott mir zu,
Wie meiner Base Butterkuh.

Zwar trag ich Hörner wie ihr wißt.
Mein Sinn doch nicht des Teufels ist.
Als Bild voll Sanftmut und Geduld
Ist Zwist der Welt nicht meine Schuld

Ich bins, der Menschen Nahrung schafft
Und Dung von mehr wie Doppelkraft.
Ich meß mehr aus an Milch und Mist,
Als durch das Maul mir ein mir mißt.

Drum hat sich derer, die verarmt,
Schon Vater Noah einst erbarmt.
Und nahm mich mit in seine Truh
Als künftige Proletarierkuh.

Zufrieden lebte jeder Stand,
Hätt ich das Ruder in der Hand.
Allein zum Gärtner taug ich nicht,
Im Gartenbau versagt mein Licht.

Mein Böckchen hüpft pro patria
Schon frühe heisa — hopsasa.
Die „Saaner“ preist man längst mit Recht
Als edlen Ausstich vom Geschlecht.

Wer mich erwirbt und richtig pflegt,
Sein Geld auf hohe Zinsen legt.
Nicht immer er zum Doktor springt,
Aufs Haus dann Miserere singt.

Ich füg ein Wort für Mütter an,
Wie man schon oft zum Schluß getan:
Vertrauend werft auf mich den Blick,
Wenn segnete euch Mutterglück.

Versagt die Nahrung eurer Brust,
Reicht meine Milch dann pflichtbewußt,
Die besser als Calmette ihm tut,
Wenns Kind im Mutterschoße ruht.

Mit Fettmilch sie den Liebling barg
Weit sicherer wie im Kindersarg. —
Vorm Preisgericht werd ich bestehn,
Wird mein Gemelk man strotzen sehn.

Sonst leb ich wies die Zukunft schickt —
Bin heute ich mit Preis beglückt,
Ich nehme mit Dank ihn ungeniert,
Wie braver Ziege es gebührt.
Wenn Ziegenmilch, ob warm, ob kalt,
Ihr lange trinkt, so macht sie alt;
Sie mundet euch wie Joghurt gut.
Und reinigt kefirgleich das Blut.

*

Über 70 ausgewählte Ziegen und 10 Herdbuchböcke gelangen zur Ausstellung. 8.30 Uhr erfolgt ein Umzug durch die Stadt. (Näheres siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe)

Die kleine Wissenskiste für dich und mich

Ein paar Fragen und Antworten, die jeden interessieren

Man braucht doch noch häufig den Ausdruck, es habe einer Fiasko gemacht. So viel ich weiß, ist ein Fiasko eine Weinflasche, deshalb werde ich aus dem Ausdruck nie recht klug.

Bis tief in das 18 Jahrhundert hinein wurden bösen Weibern zur Strafe sogenannte Schandflaschen umgehängt. „Jemandem den Fiasko anhängen“, ist heute noch ein viel gebrauchtes italienisches Wort, es will besagen, man tut jemanden einen Schimpf an. Von Künstlern sagte man schon immer, sie hätten Fiasko gemacht. Vielleicht wurde früher auch einem Sänger, der nicht gefiel, eine dieser Schandflaschen umgehängt. Auch in Frankreich ist das „faire flasko“ eine vielgebrauchte Redensart. Von dort her soll Heinrich Heine den Begriff in unseren Sprachgebrauch übernommen haben, vor allem in bezug auf mißglückte Bühnenaufführungen.

Wie ich hörte, ist Goethes Sohn in Rom begraben.

August Goethe, der 1789 geborana einzige Sohn des Dichters starb als großherzoglich-sächsischer Kammerherr 1830 auf einer Reise durch Italien in Rom. Er ruht dort auf dem Friedhof der Nichtkatholiken, wo auch die sterblichen Überreste des englischen Dichters Shelley, des Architekten Gottfried Semper und des Malers Hans von Marées begraben sind.

Woher stammt der Ausdruck „Bigamte“?

Das Wort ist aus dem lateinischen bis = zwei und dem griechischen gamos = Heirat gebildet. Im Gegensatz zur Monogamie (Einehe) und zur Polygamie (Mehrehe) ist die Bigamie die Doppelehe. Man versteht darunter das formelle Eingehen einer neuen Ehe der Ehepartner, bevor noch die erste Ehe aufgelöst, für ungültig oder für nichtig erklärt ist. Heute ist die Bigamie, auf der in früheren Zeiten sogar die Todesstrafe stand, in fast allen Kulturstaaten verboten. — Ein englischer Kriminalist fragte einmal den berühmten Rechtsanwalt Lord Russell, was er für die schwerste Strafe für Bigamie halte. „Zwei Schwiegermütter“ erwiderte der Ire trocken.

Wie alt sind die bekannten Bauernregeln über das Wetter? Sie sind doch sicher uralt, nicht?

Den alten, meist gereimten Bauernregeln merkt man sehr wohl ihr hohes Alter an. Sie enthalten neben den vielen guten Ratschlägen eine Fülle meteorologischer Beobachtungen, die durch Jahrhunderte gemacht wurden und deshalb von größter praktischer Bedeutung sind. Manche dieser Bauernregeln gehen bis in die vorchristliche Zeit zurück. Die meisten wurden in den Klöstern des elften und zwölften Jahrhunderts aufgeschrieben und gesammelt. Sie wurden von Feld- und Gartenbau treibenden Mönchen eifrig studiert und beachtet. Diese aus alter Volksweisheit schöpfenden Bauernregeln finden sich bei allen Kulturnationen.

Ich möchte wissen, zu welchem Volke die Heiducken gehören.

Die Heiducken waren ursprünglich ungarische Viehhirten. Dann erwarben sie sich große Verdienste als Fußsoldaten des Fürsten von Siebenbürgen, dem sie im Revolutionskrieg beistanden. Hierfür wurden sie im Jahre 1605 mit Adelsrechten belehnt und erhielten ein eigenes Gebiet an der mittleren Theiß. — Später wurden die Trabanten der ungarischen Großen als Heiducken bezeichnet Dann gab es im Balkan gegen die Türken kämpfende Freischärler, die sich in den Wäldern und Bergen versteckt hielten und sich von dort aus an ihren Unterdrückern rächten. Die Heiducken werden in alten Volksliedern als Helden besungen.

Das Gastspiel aus Tegernsee wird auf vielseitigen Wunsch von Dienstag bis Donnerstag im Li-Li wiederholt.

Vom Baum gestürzt. In Groß-Blankenbach stürzte ein Landwirtschaftsschüler beim Pflücken von Birnen von einer 8 Meter hohen Leiter und mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Dreieichenhain

△ **Hundertjährige der Krone beraubt.** Am Langener Pfädchen, direkt am Eingang zum Dreieichenhainer Wald, stand einst stolz und mächtig eine Eiche als Wächter des deutschen Waldes. Wer kannte sie nicht, diese Hundertjährige? Wer rastete nicht schon einmal in ihrem Schatten auf einer der beiden, leider nicht mehr vorhandenen Bänke und lauschte dem fröhlichen Zwitschern der in ihrer Baumkrone wohnenden Vogelwelt? Seit einem Jahre steht sie nun erbarmungsvoll, abgestorben, ihrer Krone beraubt, und wartet, daß man mit Axt und Säge ihr an die Wurzel geht. D. St.

△ **Wir gratulieren.** Am Sonntag kann Frau Berta Müller, Frankfurter Str. 25 ihren 72. Geburtstag begehen. Das gleiche Alter erreicht am Montag Frau Auguste Stumpf, Dorotheenstr. 4.

△ **In der Sitzung der Gemeindevertreter** am Dienstag wurde der Vertrag mit der Kirche über die Pfarrbesoldung mit den Stimmen der SPD und CDU bei vier Enthaltungen der Kommunisten angenommen. Das gilt bis zur allgemeinen gesetzlichen Regelung. Genehmigt wurden ferner außerplanmäßige Arbeiten am Burgweiher. Dort soll die Straße verbreitert werden. Für das Schulfest in der Gemeinde wurden 100 Mark bewilligt.

Offenthal

o **Zu Grabe getragen** wurde am vergangenen Mittwoch unter stärkster Anteilnahme der Bevölkerung und der Bauernschaft des Landkreises Offenbach der Kreisvorsitzende des Hess. Bauernverbandes Herr Gg. Jost VII.

o **Hilfsfeldschütz wird eingestellt.** Die Gemeinde hat die Stelle eines Hilfsfeldschützen ausgeschrieben. Bewerber sollen sich unter Angabe der Entgeltsforderungen unverzüglich auf der Bürgermeisterei melden.

o **Anträge auf Landesbaudarlehen** können ab sofort auf der Bürgermeisterei gestellt werden.

o **Bekämpfung des Kartoffelkäfers.** Nachdem in der Hauptbekämpfungszeit die Gemeinde die Schädlingsbekämpfung übernommen hatte, ist von nun an jeder Kartoffelanbauer selbst für die Bekämpfung der Schädlinge verantwortlich. Stäubemittel können unentgeltlich bei Fr. Jung, Dieburgerstraße, abgeholt werden.

Kein Tag ohne Milch

o **In der Gesangsabteilung der „Susgo“** ist seit der Übernahme des Chores durch Herrn Mink eine bemerkenswerte erfreuliche Aktivität festzustellen. Als erstes ist der Besuch eines Liedertages der Sportgemeinschaft Götzenhain in Aussicht genommen. Außerdem wird in nächster Zeit ein Liederabend im Saale zum „neuen Löwen“ abgehalten.

Götzenhain

g Am Sonntag findet auf dem Platze der Germania Oberroden um 16 Uhr das Entscheidungsspiel um den Bezirksmeister statt. Es stehen sich gegenüber Reinheim gegen Götzenhain. Am vorigen Sonntag gewann Götzenhain nach überlegenem Spiel mit 3:1 Toren. Götzenhain tritt am Sonntag in stärkster Aufstellung an. Man tippt nach dem letzten Spiel für Götzenhain.

Am letzten Sonntag gewannen die Handballer der SG Götzenhain nach ausgeglichenem Spiel gegen Tg. Neu-Isenburg mit 10:7. Am kommenden Sonntag nimmt die SG Götzenhain an dem Handballturnier in Münster teil.

g **Die Gemeindevertreter** beschlossen in ihrer Sitzung am 16. Aug., daß die Schulspeisung vorerst eingestellt wird. Wenn die seitherigen Vergünstigungen wieder gewährt werden, kann über die Verabreichung nochmals verhandelt werden. Zur Instandsetzung der Frühlingstraße sollen Kostenvoranschläge eingeholt werden. Die Brunnen in der Dietzenbacher- und Wallstraße werden in Kürze eingeebnet. Ferner wurde die Bürgschaft für die Finanzierung für den Wohnungsbau A. Geißler und J. Göckel gutgeheißen.

g **Der Bürgermeister** ist vom 14. 8.—27. 8. in Urlaub. Er wird von dem I. Beigeordneten R. Erdmann vertreten.

Berichtigung. Das Inserat des Herrn Georg Halung, Helfer in Steuersachen, in unserer Ausgabe vom 15. August ist durch ungenaue Behandlung in unserer auswärtigen Annahmestelle in der Berufsbezeichnung und im Namen fehlerhaft und in der Größe nicht aufgabegemäß veröffentlicht worden, was wir auf Wunsch des Inserenten hiermit bekanntgeben.

Dreiviertel Stunde Fahrzeit von Frankfurt bis nach Langen

* Uns wird geschrieben: Tagtäglich braucht der Personenzug 17.54 ab Ffm.-Hbf. 40-45 Minuten, um bis nach Langen zu kommen. Bis jetzt hat es die Bundesbahn nicht fertiggebracht, daran etwas zu ändern. Hinzukommt, daß dieser Zug sehr stark besetzt ist, so daß sehr viele Berufsreisende stehen müssen. Es liegt im Interesse der arbeitenden Bevölkerung von Langen, Egelsbach usw. daß hier einmal nach dem Rechten gesehen wird und endlich die Ursache dieser täglichen Verzögerung beseitigt wird. Es würde auch nichts schaden, wenn dieser Zug noch einige Wagen mehr bekäme. Übrigens gilt das für noch mehrere Arbeiterzüge. B. J.

*

* **Kommunalpolitiker der SPD in Langen.** Am letzten Sonntagvormittag fand im Gasthaus „Zum Haferkasten“ eine Funktionär-Konferenz der Sozialdemokratischen Partei des Westbezirks des Kreises Offenbach a. M. statt. Neben zahlreichen Bürgermeistern der umliegenden Städte und Gemeinden waren auch Regierungspräsident Arneul und Landrat Heil erschienen. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Wasserversorgung der Westkreisgemeinden, welche sehr ausgedehnte Debatten auslöste.

Aale in der Gersprenz. 3000 Aale, die in einem Kühlwagen von Hamburg eingetroffen waren, wurden in der Nähe von Dieburg in die Gersprenz ausgesetzt.

Erdbebenwirkung bis nach Bad Nauheim. Am Dienstagnachmittag (15. August) fand bekanntlich in Nordostindien ein schweres Erdbeben statt, das von sämtlichen Erdbebenwarten der Welt registriert wurde. Auffallenderweise färbte sich während der Dauer des Erdbebens in Bad Nauheim plötzlich der große Sprudel kurz nach 16 Uhr eine gute Stunde lang gelbrot und stieg bedeutend höher auf als sonst. Man bringt dieses Kuriosum mit dem Erdbeben im fernen Osten zusammen. Wissenschaftliche Untersuchungen müssen allerdings noch die Richtigkeit dieser Annahme ergeben.

Jugendlicher Landstreicher. Ein 15jähriger Junge aus Apolda, der sich seit Wochen umhertrieb, stahl in Dieburg ein Auto. Er konnte in Aschaffenburg festgenommen werden. Der Junge wird in seiner Heimat schon seit längerer Zeit vermißt.

Zu Tod gestürzt. Der 68 Jahre alte Christian Nicolai aus Darmstadt, der jetzt in Brensbach wohnt, stürzte die Treppe zu seinem Dachzimmer hinunter und starb an den Folgen einer Gehirnblutung.

Flüchtiger Bankkassierer. Seit dem 10. August ist der Bankkassierer Werner Schwarz, der in Berlin 51 000 Westmark und 6000 Ostmark unterschlagen hat, flüchtig. Personenbeschreibung: 1,70 m groß, blondes, etwas gelichtetes Haar und gerade spitze Nase. Für Hinweise, die bis zum 31. Dezember 1950 zur Ergreifung des Flüchtigen führen, ist eine Belohnung von 1500 DM ausgesetzt. Sachdienliche Angaben nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Verdächtige Hundevergiftungen. In der Gemeinde Kleestadt wurden in den letzten zwei Wochen nicht weniger als zehn Hunde vergiftet. Selbst der Gemeinderat befaßte sich mit der Angelegenheit und beschloß alle Maßnahmen zu treffen, um den Täter ermitteln zu können.

Egelsbacher Nachrichten

Gemeinde übernimmt Bürgschaft

Sitzung der Gemeinderäte gestern Abend

In ihrer gestern Abend stattgefundenen öffentlichen Sitzung beschloß die Egelsbacher Gemeindevertretung die Bürgschaftsübernahme für Baulustige, deren Grundstücke noch nicht Eigentum sind und die 1. Hypotheken folglich noch nicht eingetragen werden können. Auch für später auftretende Fälle wurde der Bürgermeister ermächtigt, ähnlich zu verfahren. Für die bereits verkauften Bauplätze soll wegen des Zahlungstermins nochmals mit den neuen Grundstückseigentümern verhandelt werden. Die Genehmigung der Verkäufe wurde durch die Aufsichtsbehörde von der Neuregelung der Zahlungsbedingungen abhängig gemacht. Die Gemeindevertretung stimmte deshalb einer vom stellvertr. Bürgermeister ausgearbeiteten Erklärung, die von den Käufern zu unterzeichnen ist, zu.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung „Verkauf von Industriegelände“ an die Fa. „Rolladenschneider“ unterrichtete der Bürgermeister die Gemeindevertreter von den bisher mit dem Treuhänder der ehemaligen Turngemeinde geführten Unterhandlungen, insbesondere über die Zusage, daß die Gemeinde gegen Zusicherung entsprechenden Geländes am Eigenheimsportplatz das Sportplatzgelände an der Darmstädter Landstraße erwerben kann. Bei der Debatte über den Weiterverkauf wurde das Entgegenkommen der Turngemeinde anerkannt und der Bürgermeister gebeten, alles zu tun, der Fa. Rolladenschneider alsbald die Möglichkeit zum Beginn ihrer Bauarbeiten zu verschaffen. Das Gelände soll zu einem Preis von DM —.65 pro qm verkauft werden.

Auch bei der Stellungnahme zum Punkt 3 der Tagesordnung machte der Bürgermeister längere Ausführungen, die infolge einer früheren Anfrage durch Gemeindevertreter Stein notwendig wurden. Nach den von ihm eingezogenen Erkundungen, ist die Fahrtkostenerstattung bei Transporten durch das Rote Kreuz doch wesentlich anders als von Gemeindevertreter Stein in der damaligen Sitzung ausgeführt wurde. Nach ausführlicher Debatte wird ein Betrag von 50 DM als Zuschuß für die Krankentransportkosten des Roten Kreuzes Kreisverband Offenbach beschlossen. Für die kommenden Jahre soll eine Regelung auf Kreisebene angestrebt werden.

Empörung löst eine Beschwerde des Bürgermeisters aus, zu der das Verhalten des Lehrers Breyer wegen der Anordnung von Beseitigung von Birken im Schulhof in der Wilh.-Leuscher-Schule Anlaß gab. In einer gemeinsamen Sitzung mit dem Schulausschuß, zu der auch der durch sein ungehöriges Verhalten aufgefallene Lehrer zugezogen werden soll, will sich die Gemeindevertretung erneut mit dem Fall beschäftigen.

Nach eingehender Betrachtung eines Einspruches gegen das Fluchtlinienverfahren Ostend—August-Bebel-Straße, der auch die Zustimmung der Gemeindevertretung fand, insbesondere nachdem sie von fachmännischer Seite untermauert wurde, schloß Beigeordneter Wannemacher die Sitzung.

e **Gemeindesteuerstelle hält Sprechstunde.** Wie uns von der Bürgermeisterei mitgeteilt wird, finden die Sprechstunden der Gemeindesteuerstelle jeden Dienstagvormittag von 8—12 Uhr statt. Die Zahltage bei der Gemeindekasse sind nach wie vor Montag, Mittwoch und Samstag.

e **Früherer Sportplatz wird Industriegelände.** Der Sportplatz der ehemaligen Turngemeinde soll im Tauschverfahren von der Gemeinde erworben werden. Das Gelände, das bisher als Kleingartengelände genutzt wurde, wird in Zukunft Industriezwecken dienen. Als erster Industriebetrieb will sich die bekannte Fa. Rolladenschneider Egelsbach dort ansiedeln. Das direkt an der Bundesstraße Frankfurt—Darmstadt liegende Gelände bietet weiteren Industriebetrieben Ansiedlungsmöglichkeiten.

e **Die SPD Egelsbach** hat ihre Mitglieder aufgerufen, die Kundgebung des internationalen Sozialistenkongresses am Sonntag, den 20. August im Festhallengelände in Frankfurt zu besuchen.

e **Der lang erwartete „Schneewittchen“-Film** läuft ab Freitag in den Egelsbacher Lichtspielen. Niemand versäume diesen einmaligen Film sich anzuzehen. Man beachte bitte die Spielzeiten. Auch Dienstag und Mittwoch wird ein außergewöhnlicher Film gezeigt: „Die Braut des Maharadscha“ Die erregende Entführung einer schönen Prinzessin in den Dschungel.

e **Vom Verein der Hundefreunde.** Auf der letzten internationalen Hunde-Ausstellung 1950 in Frankfurt a. M. konnten trotz starker Konkurrenz zwei Egelsbacher Hundefreunde gute Resultate erringen. Sportsfreund Hans Knöß erhielt mit seinem Schäferhund „Bernd vom Patteltelch“ in der Jugendklasse die Note „Sehr gut“, während Sportsfreund Willy Saueressig mit seinem Boxer „Benno vom Löwenhof“ in der Jüngsten-Klasse bis 10 Monaten die Note „Gut“ bekam. Am 6. Aug. veranstaltete der Verein der Hundefreunde Egelsbach e. V. durch das Wispertal eine Fahrt an den Rhein, an der 85 Personen des Vereins teilnahmen. Nach dem Mittagessen in Lorsch a. Rh. ging die Fahrt längs der Weinberge und des Rheins nach Rüdesheim, wo „Nachkerb“ gefeiert wurde. k.

Erzhausen

ez **Silberne Hochzeit** feierten am Dienstag Herr Heinrich Pohl und Frau Kätha, geb. Bormet, Rheinstraße. Auch wir gratulieren!

ez **Sommerfahrt des Roten Kreuzes.** Die große Rote-Kreuz-Familie hatte drei Omnibusse der Firma Becker-Langen aufgeboten, um ihre Mitglieder und Freunde nach Bad Wimpfen am Neckar zu fahren. Über Höchst und Michelstadt führte der Ausflug nach Erbach i. O., über Beerfelden durch das schöne Neckartal nach Bad Wimpfen, wo den Teilnehmern genügend Zeit zur Verfügung stand, um die Salinen, die Kuranlagen und andere Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Die Rückfahrt führte an Heidelberg vorbei über die Autobahn.

ez **Mit der Arbeiterwohlfahrt in den Odenwald.** In bis auf das letzte Plätzchen besetzten Omnibus verließen Mitglieder und Freunde der Arbeiterwohlfahrt am Sonntag früh Erzhausen. Die schöne Fahrt führte durch die Höhen des Odenwaldes über Michelstadt nach Erbach, wo die Sammlungen des Erbacher Grafen besichtigt wurden. Über die herrliche Nibelungenstraße ging es durch Amorbach nach Miltenberg zur Mittagsrast und Burgbesichtigung. Über die kürzlich wiederhergestellte Mainbrücke führte die Fahrt nach Groß-Heubach. Vom Kloster Engelsberg hatten die Teilnehmer einen herrlichen Blick auf Maintal und Odenwald. Die Heimfahrt ging über Babenhausen.

ez **Sängerbund - Sängerlust in Bacherach.** Den Gesangverein führte sein Sommerausflug im Triebwagen der Bundesbahn nach Bingen. Mit einem kleinen Fährschiff wurde die andere Rheinseite erreicht. Das Niederwalddenkmal wurde bestiegen. Das Ziel der Reise war Bacherach. Nach dem Essen stand der Nachmittag zur freien Verfügung der Teilnehmer, bis der Triebwagen kurz nach 19 Uhr die frohe Sängerschar zur Rückfahrt sammelte und sie um 21 Uhr in Erzhausen ablieferte.

ez „**Seine schwachen fünf Minuten**“ hatte nach seiner eigenen Ansicht ein Hausierer aus Offenbach. In einem Haus in der Bahnstraße kam er vor verschlossene Türen, doch stellte er fest, daß der Schlüssel steckte. So machte er sich selbständig und kam in ein Zimmer, wo der Schreibtisch seine Blicke auf sich zog. Da auch hier der Schlüssel steckte, öffnete er wieder und fand in einem Fache 150 DM, die er an sich nahm und schnellstens zu verschwinden suchte. Die Frau des Hauses, die aber das Zuschlagen des Tores gehört hatte und bald den Verlust des Geldes feststellte, konnte den Täter, der sein Fahrrad mit Hilfsmotor in der oberen Bahnstraße abgestellt hatte, noch dingfest machen und so wieder in den Besitz ihres Geldes kommen. Dieser Vorfall hat wieder einmal gezeigt, wie wichtig es ist, beim Verlassen der Wohnung, und wenn es auch nur für kurze Zeit ist, abzuschließen, aber den Schlüssel licher aufzubewahren.

Für die uns anläßl. unserer Vermählung erwiesenen Gratulationen u. Geschenke danken allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege recht herzlich.

Rolf Bernhardt und Frau Hertha geb. Seidel

Egelsbach (Rheinstr. 73), August 1950

Gasbackofen, neuwert. 4 Kochpl. - Junker u. Ruh Nähmaschine, 1/1 Cello mit Bogen billigst zu verkaufen. Egelsbach, Taunusstr32

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *»Langener Zeitung«*

Egelsbacher Lichtspiele

Walt Disney's bezaub. Farbfilmwunder

Schneewittchen u. die sieb. Zwerge

läuft Freitag 20,30 Uhr, Samstag 20,30 Uhr Sonntag 14 Uhr, 16 Uhr, 18 u. 20,30 Uhr

Dienstag und Mittwoch 20,30 Uhr

Die Braut des Maharadscha

mit Sabu, Gail Russell.

Das exotische Milieu Indiens ist der Hintergrund einer sensationellen Handlung

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

17. Fortsetzung Nachdruck verboten

Doktor Marwitz verbeugte sich leicht, aber er sah unentwegt weiter in die Tasse

„Selbstverständlich gern, wenn Sie Wert darauf legen. Der Wunsch einer Dame — nicht wahr —? So ganz ist es freilich nicht mehr zu machen ...“

„Sie haben bereits ...?“

„Ja — ich bedaure es lebhaft, da ich nun weiß, daß es Ihnen nicht recht ist! Ich sprach davon bereits mit einigen Bekannten ...“

„Oh ...“ Hortensa sagte nichts weiter. Sie hatte das unabweisliche Gefühl, daß der Chemiker sich durch diese Mitteilung nur eine Hintertür offenhalten wollte. Wer weiß, wozu Sie traute ihm noch weniger als vorher.

Sie sah auf die Uhr.

„Ich will Ihre Zeit nicht über Gebühr in Anspruch nehmen, Herr Doktor. Es war sehr liebenswürdig ...“

Er fiel ihr ins Wort.

„Ganz im Gegenteil! Ich bin glücklich. Sie auf diese Weise näher kennengelernt zu haben. Dank der Ambra! Ihr Herr Bräutigam ist gegenwärtig nicht in Hamburg?“

„Nein. Aber er kommt in diesen Tagen“, sagte Hortense und spähte nach dem Kellner aus, um ihren Kaffee zu bezahlen.

„Nun“, fuhr Doktor Marwitz fort, „vielleicht habe ich, bis der Herr kommt, nochmals Gelegenheit, mit Ihnen zu plaudern. Ich würde mich sehr freuen. Morgen vielleicht .. ?“

„Leider geht es morgen nicht ...“ Hortense wünschte sich hundert Meilen fort.

„Dann also übermorgen?“

Hier griff das Schicksal in Gestalt des Kellners ein. Er erschien. Hortense rief ihn an. Als sie aber ihr Handtäschchen öffnete, verwahrte sich Doktor Marwitz dagegen

„Lassen Sie mich das erledigen, bitte!“ bat er.

Hortense schüttelte den Kopf.

„Nein, Herr Doktor, das mache ich selbst. Ich habe Sie hergebeten — und auch sonst liegt kein Grund vor. Sie bezahlen zu lassen.“

„Wie Sie wünschen“, sagte der Chemiker mit kleiner Verbeugung. Aber Hortense glaubte, seinen Sommersprossen anzusehen, daß er unzufrieden war. Wenn schon, dachte sie. Im gleichen Moment aber sprang sie neuer Schrecken an. Er darf nicht verstimmt werden, er kann mir schaden! Doch dies war nun geschehen, jeder zahlte für sich. Dafür zwang Hortense sich ein Lächeln ab.

„Übermorgen ...? Ich kann es noch nicht sagen. Vielleicht rufen Sie übermorgen vormittags in der Schriftleitung der ‚Stunde der Frau‘ an. Ich werde dort Nachricht hinterlassen. Vielleicht bin ich auch selbst gerade dort.“

Marwitz musterte sie eindringlich.

„Oh, das ist sehr freundlich! Ich danke Ihnen!“ Da Hortense schon aufstand: „Wir haben wohl noch den gleichen Weg ...?“

Hortense zweifelte daran, aber sie sah seine Entschlossenheit.

„Ich muß zur Schriftleitung.“

„Das paßt ja ganz ausgezeichnet. Ich wollte sowieso ...“ Er verriet nicht, was er sowieso wollte. Er kam mit. Hortense mußte ihn noch den Weg bis zum Verlag ertragen — indes sie sich immer wieder reuevoll fragte: warum habe ich nur diese Zusammenkunft arrangiert?! Aber die Sache rollte nun einmal in neuer Richtung, daran war nichts zu ändern.

9 Kapitel

Warum schrieb Georg nicht? Hortense wartete voller Ungeduld. In zwei Tagen war der Gesellschaftsabend mit Reulin Inzwischen waren wohl seine Sachen fertig geworden, vor allem der Smoking. Sie hätte sich gern persönlich bei dem Schneider danach erkundigt, aber sie scheute den Eindruck, den das eventuell machen konnte. Dafür ging sie einmal an der Villa vorbei, in der der Abend stattfinden würde, und sah mit Beruhigung in dem großen Hause Vorbereitungen im Gange. Ein Wagen mit Paketen hielt vor dem Portal. Nur noch zwei Tage —! Wenn nun Georg nicht zur rechten Zeit zurückkäme?! Er hatte gemeint, eine Woche. Nun waren es schon fast zwei.

Ihre Entschlossenheit war nur noch gewachsen. Georg mußte einen Interessenten finden, der den Hertransport der Ambra finanzierte. Wenn — Ja, und da stieß sie wieder auf einen Zweifel. Doktor Scheibelreiter, den sie schon mehrmals hatte daraufhin befragen wollen, war gerade in diesen Tagen stark beschäftigt und nie zu fassen gewesen.

Jetzt ging sie wieder hin — und diesmal hatte sie Glück.

Der Hauptschriftleiter empfing sie überaus freundlich. Er kam ihr mit ausgestreckter Hand entgegen.

„Ich freue mich, Fräulein Hofer, Ihnen mitteilen zu können, daß Ihre Zeichnungen beim Publikum immer mehr Anklang finden. Heute lagen mir hier wieder zwei Fälle vor, in denen Damen unser Blatt ausdrücklich wegen der Modezeichnungen von Hortense Hofer abonnieren.“

„Freut mich, Herr Doktor. Heute aber komme ich in einer anderen Angelegenheit.“

„Und die wäre...?“

„Sie werden die Frage vielleicht komisch finden. Aber sie hat einen besonderen Grund. Wem gehören die Inseln um Madagaskar?“

Doktor Scheibelreiter machte erstaunte Augen.

„Das ist aus Ihrem Munde allerdings eine überraschende Frage! Nun, zum größten Teil sind sie französisch, zum kleineren englisch.“

„Auch die ganz kleinen?“

„Was nennen Sie klein?“

„Ein paar hundert Quadratmeter, sozusagen nur ein großer Fels.“

„Um solch eine winzige Insel dürfte sich kaum jemand kümmern — falls sie nicht im Hoheitsgewässer eines Staates liegt, also weniger als drei Seemeilen vom Lande entfernt.“

„Nein — sie liegt etwa tausend Seemeilen ab.“

„Oh — Sie haben eine ganz bestimmte im Auge? Das wird ja immer interessanter.“

„Nein, nein, durchaus nicht“, sagte Hortense und wurde wirklich rot. Sie merkte mit Schrecken, daß sie sich schon wieder verplappert hatte. „Es war nur so eine Annahme.“

„Immerhin“, sagte Doktor Scheibelreiter lächelnd und reichte Hortense sein geöffnetes Zigarettenetui. „Eine winzige Felseninsel also, etwa tausend Seemeilen von Madagaskar. Schön. Was ist — nach Ihrer Annahme — da drauf?“

„Nichts. Das heißt, doch: eine Quelle.“

LZ Sport-NACHRICHTEN

Kommt der VfR in die Bezirksliga?

Nochmals müssen Langens Fußballbegeisterte mobil gemacht werden, um dem VfR für sein schweres Entscheidungsspiel um den Aufstieg den Rückhalt zu geben. Es spielen um den Aufstieg in Groß-Gerau: VfR Langen gegen Alemannia Groß-Rohrheim, 16 Uhr, in Langen: Groß-Gerau gegen Sp. u. KG. Überau.

Der VfR muß also nach Groß-Gerau, um sein Können mit dem Tabellenzweiten der Gruppe Bergstraße zu messen. Wird es diesmal der sonst so tüchtigen Mannschaft der Rasenspieler gelingen, sich mit einem Sieg den Aufstieg zur nächsten Klasse zu sichern? Es bleibt fraglich, aber nach dem unglücklichen Spiel gegen Nauheim zeigte die Mannschaft am letzten Sonntag in Dietzenbach wieder solch gute Leistungen, daß ein Sieg der Elf kaum in Frage stehen dürfte. Freilich, auch die Gäste werden auf der Hut sein, um sich die Chance nicht entgehen zu lassen. Es wird also in diesem Spiel wieder alles drin sein. Die sportbegeisterten Fußballer von Langen werden auch diesmal wieder dabei sein. Nochmals werden sie sehen wollen, ob dem VfR der große Wurf gelingt. Es wird keiner am Sonntag fehlen und wenn der Sieg gelingt, ist der Aufstieg gesichert und Gegner wie Egelsbach, Oberroden, Rot-Weiß Walldorf, Urberach, Dieburg u. a. m. werden dann kommen. Langens Fußballsport hätte das erreicht, was ihm gebührt. Eine Niederlage könnte allerdings das Gegenteil bringen und die Spiele, wiederum in der A-Klasse dürften nur noch die Unentwegten auf das Spielfeld bringen. Darum kann es am Sonntag in Groß-Gerau nur eins geben: Sieg und nochmals Sieg für den einheimischen Fußballsport. Die Mannschaft ist fähig dazu und hat das Können in sich, dieses Spiel für sich zu entscheiden. Die Aufstellung wird keine Hindernisse bringen. Der VfR hat solch ein starkes Spielermaterial, daß dem Spielausschuß die Sache nicht allzu schwer gemacht werden dürfte.

Für alle Langener, ganz gleich aus welchen Vereinen und Richtungen sie kommen, kann es am Sonntag nur eins geben: Begleitet die Mannschaft zu diesem schweren Spiel. Die Elf hat es verdient, daß nochmals alles für sie eingesetzt wird. **Macht Euch frei zum Spiel nach Groß-Gerau.** Fahrtgelegenheit ist mit Omnibussen und sonstigen Fahrzeugen gegeben. Treffpunkt und Abfahrt 14.30 Uhr ab Lutherplatz.

Das zweite Spiel sieht Groß-Gerau mit Überau auf dem VfR-Platz im Kampf. Auch hierbei wird der Sieger sich den Aufstieg zur Bezirksliga erringen und ist mit einem Sieg der Gerauer zu rechnen.

Egelsbach spielt in Eberstadt

Die Sportgemeinschaft Egelsbach weilt am Sonntag im weiteren Freundschaftsspiel mit ihrer ersten und Reservemannschaften bei der SKG Eberstadt. Die Eberstädter spielen in der Gruppe 1 der Bezirksklasse Darmstadt schon immer eine beachtliche Rolle. Erfahrungsgemäß liegt ihre Taktik darin, sich gleich zu Anfang einen Vorsprung zu schaffen und es wird für die Egelsbacher Elf ratsam sein, daß ihre Abwehr sofort sehr aufmerksam in Aktion tritt, um Anfangs-Erfolge des Gegners zu verhindern. Daß auch die Hiesigen zu spielen und Tore schießen verstehen, haben sie am Sonntag wieder bewiesen. Spielbeginn 15.30 Uhr

Im Vorspiel um 14 Uhr treffen die spielstarken Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander.

AH Germania Nied — AJ SSG Langen 3:0

Bei seiner wichtigen Nieder-Begegnung war die AH-Mannschaft der SSG vollkommen vom Glück verlassen. Die ersten 25 Minuten spielte Langen nur in der gegnerischen Hälfte. Die Ausbeute bestand lediglich in 3 Lattenschüssen. Der erste Vorstoß des Gegners in der 26. Minute führte zum ersten haltbaren Tor. Durch zwei weitere klare Abwehrfehler gelangen der Nieder-Elf noch zwei weitere Treffer, während der Langener Sturm immer wieder an der ausgezeichneten Abwehr und hier besonders an dem früheren Eintrachtspieler Trumpf scheiterte.

Tennis-Club 06 Langen

Mit dem Freundschaftsspiel des TC Bad Soden gegen den TK Langen standen sich am vergangenen Sonntag zwei völlig gleichwertige Mannschaften gegenüber. Das Turnier, das mit 9:8 für Bad Soden endete, war reich an interessanten Einzelkämpfen. Erneut stellten die Langener Damen ihre gute Klasse unter Beweis und bezwangen ihre Gegnerinnen in jeweils zwei Sätzen. Es spielten die Damen Weiß, Hausner, Schmidt, Röse, Wanek und die Herren Bentlin, Kahle, Weiß, Pfaff, Klingler K., Schroth, Fay. Für Langen siegten im Dameneinzel: Frau Weiß gegen Frl. Lorenz 6:3, 6:2, Frl. Hausner gegen Frau Lorenz 6:0, 6:0, Frl. Schmidt gegen Frau Beil 6:2, 6:3, Frau Röse gegen Frau Hamann 7:5, 7:6; im Herreneinzel: Bentlin gegen Kilp 2:6, 6:1, 6:2, Fay gegen Reiser, M. 8:6, 3:6, 7:5; im Gemischten Doppel: Frl. Schmidt-Kahle gegen Frau Beil-Maaßen 6:1, 6:4, Frl. Hausner-Bentlin gegen Frau Lorenz-Dr. Lorenz 6:1, 6:1.

Großer Erfolg der Langener Tischtennisjugend SG Erzhausen I. Jgd.—SSG Langen I. Jgd. 3:6

Nachdem die Langener Tischtennisjugendmannschaft im Vorspiel auf eigener Platte vor knapp 14 Tagen hoch mit 1:8 verloren hatte, gab man ihr gegen die Erzhäuser, die in der letzten Verbandsrunde eine der besten Jugendmannschaften des Bezirks waren, an deren Platten keine Chance.

Aber Langens Jugend hatte — taktisch gut beraten — aus dem Vorspiel gelernt und diesmal gar nicht erst versucht, gegen die körperlich weit überlegenen Erzhäuser durch Schmettern und langes Spiel zum Erfolg zu kommen. Die überaus flinken Langener „löffelten" ihre starken Gegner vielmehr in fast allen Spielen regelrecht aus. Schon nach den Einzeln stand es durch Sehring am 1., Mayer am 3., Keim am 4., und Helfmann am 6. Brett 4:2 für Langen, womit sich die Sensation bereits deutlich genug abgezeichnet hatte. Dazu wurden dann noch die ersten beiden Doppel für Langen (Meyer-Sehring und Keim-Arzt) gewonnen, womit das für Langens Tischtennisnachwuchs so überaus erfreuliche Endergebnis von 6:3 feststand.

Die ersten Damen- und Herrenmannschaften der TTA/SSG Langen fahren am kommenden Samstagabend nach Wixhausen zum letzten auswärtigen Freundschaftskampf vor den Verbandsspielen. Die Wixhäuser Damen gehören der Landesliga an, die II. Herrenmannschaft ist Favorit in der ersten Kreisklasse. Für Langen werden spielen: Die Damen Wanek, Scherer, Garnier, Schäfer, Schön und Werner und die Herren: Albert, Schäfer, Meyer, Schön, Möller und Schank.

TSG 1846 Darmstadt Sieger beim Alte-Herren-Turnier d. Turnvereins

Wunderbares Einlagespiel mit Sieg des Turnvereins

Von den zehn zum Turnier gemeldeten Mannschaften blieb SKG Mörfelden wegen Teilnahme am Pokalspiel fern und Sportverein 98 Darmstadt hatte in letzter Minute abgesagt. Die acht Mannschaften waren wie folgt auf die beiden Gruppen verteilt: Gruppe A: TSG 46 Darmstadt, SG Sprendlingen, Tgs. Walldorf u. Tv Langen. Gruppe B: Kickers Offenbach, Germania 94 Frankfurt, SG Egelsbach und SSG Langen.

TSG 48 Darmstadt war die beste Mannschaft und gewann sämtliche Spiele (gegen Sprendlingen 4:0, Walldorf 4:0 und Tv. 1862 Langen 5:3). An die zweite Stelle der Gruppe A kam durch ein erforderliches Entscheidungsspiel gegen den Turnverein die Tgs. Walldorf. In der Gruppe B kam Kickers Offenbach an die erste Stelle mit folgenden Ergebnissen: gegen SSG Langen 3:2, Egelsbach 6:0 und Germania 94 Ffm 7:0. An die zweite Stelle kam Germania 94 Ffm. Im Spiel um den ersten und zweiten Platz siegte Darmstadt über Offenbach 3:2 und im Spiel um den dritten und vierten Platz blieb Tgs. Walldorf über Germania 94 Ffm. siegreich. Darmstadt und Offenbach waren spielerisch besser als die übrigen Mannschaften und auch gleichwertig. Für den dritten und vierten Platz hatten alle restlichen Vereine gleiche Chancen. Zahlreiche Zuschauer waren vom Beginn am Morgen bis zum Ende Zeuge der Spiele.

Einlagespiel Tv. 1862 Langen I gegen SG Dietzenbach I/Ib 11:9

Eine feine Sache! Das Spiel war schnell und reich an schönen Spielmomenten sowie guten Leistungen der einzelnen Spieler. Dietzenbach hatte eine flinke junge Mannschaft zusammengestellt, die dem Turnverein kein leichter Gegner war. Diese Mannschaft ließ erkennen, über welch reichhaltiges und hervorragendes Spielermaterial Dietzenbach verfügt und machte dem Meister alle Ehre. Es ist dabei aber auch zu erkennen, was zu erreichen ist, wenn ein Verein systematisch vorgeht und durch Schulung die größtmögliche Leistung aus Spieler und Mannschaft herausholt. Der Turnverein trat mit Albert, Görich W., Goerner S., Berg, Hippler, Jost, Kelm, Schäfer, Husar, Ritter und Bärenz an und lieferte sein bestes Spiel seit Bestehen. Die Mannschaft ist in allen Teilen gut besetzt und hat System im Spiel. Durch schnelles Abspiel sowie fortwährendes Laufen auf freien Raum schaffte sich der Sturm Wurfgelegenheit und da sämtliche 5 Stürmer über gute Wurfkraft und Wurftechnik verfügen, mußten auch bei imponierender Torwartleistung Tore fallen. Langen war stets mit Toren voraus und hat verdient 11:9 (Halbzeit 7:5) gewonnen. Torwart Albert hatte bei den ebenfalls sehr guten Dietzenbacher Stürmern reichlich Gelegenheit, sein Können zu beweisen und machte seine Arbeit sehr gut. Görich und Görner sind ruhig und überlegt spielende Verteidiger, auf die Verlaß ist. Die Läuferreihe Berg, Hippler, Jost ist gleich stark in der Abwehr wie in der Unterstützung des Sturmes. Die körperliche Kraft und das Können sind vorhanden um innerhalb weniger Sekunden in der Verteidigung zu helfen und als sechster Stürmer zu wirken. Über den Sturm kann man kurz sagen: Er ist in Ordnung. Das Laufen auf freien Raum wird angewendet. Es wurde schnell abgespielt, allerdings nicht immer. Das Bedienen der Außenstürmer darf noch besser werden. Bei schnellem Abspiel und noch öfterem Einsatz der Außenstürmer dürfte die Torausbeute noch größer werden. Was Keim, Husar, Ritter, Schäfer und Bärenz am Sonntag zeigten, war sehr gut. Alle können schießen, Husar ist der finessenreichste. Die Tore warfen: Husar 3, Ritter, Schäfer, und Bärenz je 2, Keim 1 und der Läufer Hippler 1.

In Kürze beginnen die Pflichtspiele. Mit den Leistungen des Sonntags wird die Turnvereins-Mannschaft bestimmt zu Erfolgen kommen. Und das ist wohl die schönste Erkenntnis des Sonntags.

SSG 1862 beim 75jährigen Jubiläumsfest der Turngesellschaft 1875 Darmstadt

Am vergangenen Mittwoch und Samstag beteiligte sich die SSG bei den leichtathletischen Wettkämpfen der Turngesellschaft 1875 in Darmstadt, wobei die Jugend der SSG schöne Erfolge erzielen konnte. Im Mannschafts-3-Kampf konnten die Turnerinnen Hanke, Sommerlad, Gärtner und Volkert den 2. Platz belegen, während die männliche Jugend mit H. Schäfer, W. Schäfer, E. Schäfer und M. Prims auf den 5. Platz kam. In der Einzelwertung im 3-Kampf wurde Käthe Volkert 1. Siegerin. Die beiden Staffeln der weiblichen Jugend konnten mit 57,3 und 59,8 Sek. Sek. den 2. und 3. Platz belegen. Hans Huck wurde mit 12,8 Sek. 6. Sieger im 100-Meter-Lauf.

Bei dem leichtathletischen Klubkampf zwischen Eintracht Ffm. und Rot-Weiß Koblenz wurde Joachim Sauer mit der Zeit von 4:02,2 Min. erster Sieger im 1500-Meterlauf und konnte dabei den Koblenzer Stapelberg auf den 2. Platz verweisen.

Aus der Welt des Films

„Wenn wir alle Engel wären" (Lichtburg). Ein übermütiger und spritziger Film mit rheinischem Humor. Heinz Rühmann übernahm die Rolle eines Kanzleivorstehers auf Abwegen, der am Morgen nach einer weinseligen Reise in einem fremden Hotelzimmer aufwacht, allerdings nicht allein. Entsetzt entflieht er dem Ort seiner vermeintlichen Sünden, nicht dagegen den Folgen. Diese Folgen sind allerdings sehr verzwickt, ist doch auch die Frau Kanzleivorsteher in ein abenteuerliches Zwischenspiel verwickelt worden. Wie die Knoten sich verwirren und wieder gelöst werden, das muß man schon selber zur eigenen Freude sehen.

„Blinder Passagier im Arlberg-Expreß" (UT). In dem von Eduard von Borsody inszenierten Donau-Film „Arlberg-Expreß" entdeckten Eisenbahnbeamte kurz vor der Schweizer Grenze unter dem Wagengestänge einen jungen Menschen, der als Schwarzfahrer mit einem kostbaren Schmuck in der Aktentasche nach der Schweiz zu entkommen versucht. Wer ist dieser junge Mensch? Und wie ist er in den Besitz jenes Schmuckes gelangt? — Diese Fragen führen im Verlauf einer dramatisch bewegten Handlung zur Aufdeckung eines raffinierten Versicherungsschwindels. Die beiden Hauptrollen liegen in den Händen von Elfe Gerhart und Paul Hubschmid. Der Film hat als musikalischen Betreuer Wolfgang Ruß-Bovelino.

„Ein skrupelloser Geliebter" (Li-Li). In dem von dem jungen Nachwuchsregisseur Eugen York inszenierten, im Herzog-Verleih erscheinenden Realfilm „Schatten der Nacht" spielt Carl Raddatz, der von vielen Filmen her wohlbekannte Charakterdarsteller, die interessante Rolle eines jungen Rechtsberaters, der seine Paragraphenkenntnisse zu Betrügereien benutzt. Als seine ihm hörige Geliebte, seine Verkommenheit erkennend, sich von ihm trennt und einen anderen Mann heiratet, benutzt er sein Wissen um ihre Vergangenheit zu ständigen Erpressungen. Das tragische Schicksal dieses jungen Mädchens wird in der darstellerischen Gestaltung durch Hilde Krahl mit Willy Fritsch als Partner zu einem menschlich fesselnden, erschütternden Erlebnis. Samstag und Sonntag sind Spätvorstellungen.

Copyright by Münchner Roman-Verlag. München-Pasing.

18. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Ah —! Das wäre schon recht wesentlich. Eine Quelle. Jemand, der also auf dieser Insel säße oder durch irgendeinen Umstand — vielleicht einen Schiffbruch — dahin verschlagen würde, könnte sein Leben eine Weile fristen, falls er etwas zum Essen fände. Möglicherweise gibt es Nester von Seevögeln dort?"

„Je — es könnte sein."

Hortense handhabte ihre Zigarette nervös. Sie überlegte, ob sich Doktor Scheibelreiter wohl ihrer Erzählung von Georgs Geschick entsinne? Sie hatte nicht viel erzählt, eigentlich fast nichts. Aber das Stück Ambra... das war ja in diesem Hause vorgezeigt und erkannt worden. Hatte Scheibelreiter es vergessen? Es wäre bei dem geschäftigen Betrieb, der hier herrschte, nicht unmöglich. Genau wissen konnte man es nicht. Er spielte nicht darauf an — noch nicht, dachte Hortense ängstlich. Dennoch — sie mußte weitergehen, sie mußte zum Ziel kommen.

Hier bemerkte sie, daß der Hauptschriftleiter sie mit nachdenklichem Lächeln betrachtete.

„Was dachten Sie jetzt eben?" fragte sie geradezu. Er zog die Augenbrauen hoch

„Vertragen Sie die ungeschminkte Wahrheit?"

„Besser als alles andere."

„Dann also: ich dachte: wenn ich nicht schon so lange und gut verheiratet wäre, würde ich mich um Ihre Gunst bewerben..."

Hortense dachte: Auch der! Kann denn eine Frau, solange sie jung ist und gut aussieht, nie mit einem Manne über eine Sache sprechen, ohne daß der Mann statt der Sache sie selbst meint? So betrüblich der Gedanke war — sie zwang sich zu einem Lächeln.

„Und da es damit nun nichts ist, wollen Sie mir die Ihre entziehen?" fragte sie mit einem Seitenblick.

Doktor Scheibelreiter schüttelte den Kopf.

„Bewahre! Ich meinte nur... Ein leises Bedauern, nicht wahr. Aber meine Gunst — Sie haben sie. Das können Sie ja schon an der Bereitwilligkeit sehen, mit der wir Ihre Zeichnungen angenommen haben — und an den laufenden Aufträgen. Und wenn ich sonst noch Ihnen irgendwie dienen kann..."

Das wollte Hortense hören.

„Sie können", sagte sie sachlich.

„Wodurch?" erkundigte er sich beflissen.

„Indem Sie mir zunächst Stillschweigen über unser Gespräch versprechen."

„Ist hiermit versprochen!"

„Dann darf ich weiter fragen?"

„Sie dürfen."

Hortense überlegte eine Sekunde, indes Doktor Scheibelreiter lächelnd mit den Augen die schöne Profillinie seines Gegenübers nachzog.

„Kennen Sie Ambra...?"

Scheibelreiter zog die Augenbrauen in die Höhe.

„Dachte ich es mir doch! Das Stück Ambra, das Sie neulich hier vorzeigten..."

„Leider, ja", sagte Hortense und senkte den Kopf. „Es waren noch einige andere dabei..."

„Das ist es. Das Verlangen meiner Verschwiegenheit dürfte nicht unbedingt wirkungsvoll sein."

„Was soll ich nur tun!" rief Hortense ratlos aus.

Scheibelreiter meinte dagegen:

„Was wollten Sie tun?"

Hortense entschloß sich. Es war wie ein Kopfsprung ins Wasser.

„Es geht um meines Verlobten Existenz — und damit auch um die meine."

„Und — warum betreibt er nicht selber die Angelegenheit?"

„Er weiß noch nichts. Er mußte wieder fort. Er — er fährt zur See — verstehen Sie mich recht: er hat Schiffbruch erlitten und alles verloren, vor allem seine Papiere. Geld und Beziehungen hat er auch nicht..."

„Wenn es sich um Herrn Falkenhorst handelt... er ist doch mit Ihrem Herrn Vater irgendwie verwandt?"

„Das ist es ja eben. Mein Vater und der seine standen nicht allzubest miteinander. Alte Geschichten laufen da... Geldgeschichten. Und Frau Carola — meine Stiefmutter, wollte ich sagen, ist dagegen, daß ein Mitglied der Familie Falkenhorst noch einmal Geld von uns bekommt."

„Ihr Herr Vater hat spät noch einmal geheiratet? Die Frau ist sehr jung, soviel ich weiß."

„Kaum älter als ich."

„Ah — ich verstehe."

„Darum bin ich von zu Hause fort — um mich auf eigene Füße zu stellen."

„Tapferes Mädchen. Aber — Sie können es sich ja leisten — bei dem Rückhalt..."

„Er ist sozusagen gar nicht mehr vorhanden, dieser Rückhalt", erklärte Hortense. „Wenn ich weiter zu Georg halte, darf ich erwarten, enterbt zu werden."

„Oh —! Das würde Ihr Herr Vater doch nicht tun!"

„Er würde es tun. Sie kennen Frau Carola nicht."

„Und darum —?"

„Darum soll Georg seinen Fund ausbeuten. Wenn es stimmt, was er sah — er hat sich nur zu wenig, eigentlich gar nicht um den Fund gekümmert. Er wußte ja nicht... Außerdem: in der Situation! Zwei Monate fast auf einem Felsenriff, im Angesicht des Todes durch Durst und Hunger... Als dann das Schiff kam..."

„Ob er von dem Fund auf dem Schiff niemandem erzählt hat?"

„Kaum. Wie gesagt: er wußte ja nicht, um was es sich handelte."

„Es war eine große Menge?"

„Ja. Und da heute ein Kilogramm Ambra einen Handelswert von rund zweitausendachthundert Mark hat... Es kann unter Umständen ein Riesenvermögen sein. Aber — das war eben die Frage, die ich von Ihnen beantwortet haben wollte! — ein solcher Fund — gehört er dem Finder?"

„Unbedingt. Die Insel ist so klein, daß sie kaum offiziell zu einem Staate gehört — sie liegt außerdem tausend Seemeilen von Madagaskar ab... Es fragt sich nur, ob jemand auf gut Glück sich zu der Expedition bereit findet."

„Das ist es. Ich habe auch schon daran gedacht. Hundertprozentige Sicherheit ist nicht gewährleistet. Und Geschäftsleute pflegen..."

„... nur sichere Geschäfte zu machen. Ganz recht. Es käme nur jemand in Frage, der aus einer gewissen Lust am Abenteuer... Warten Sie — ich kenne jemanden, der sehr viel Geld hat und auch geneigt ist, es auszugeben. Es ist ein Herr Reulin..."

(Fortsetzung folgt)

Das Blatt der Frau

Europas modernste Frau: die Türkin

Kemal Atatürk, der Schöpfer und Begründer der Türkei von heute, hat den türkischen Frauen wirklich die Freiheit gebracht. Die Türkin des Jahres 1950 hat es weit besser als die meisten europäischen Frauen. Alle Berufe stehen ihr offen, sie kann in der Wirtschaft und Politik mitbestimmen. Schleier und Harem sind nur noch eine Sage und werden wohl — was für eine Regierungsform auch immer kommen mag — nie wieder auferstehen. Die Verwandlung von der unterdrückten, rechtlosen Haremsfrau zur modernen, berufstätigen Frau ist schnell vor sich gegangen. Es hat nur 25 Jahre gedauert, und bei der Jugend ist die letzte Spur von „Haremsduft" schon längst verschwunden. Die türkischen Frauen haben schnell im öffentlichen Leben Fuß gefaßt.

Früher mußten die Frauen in der Türkei in gesonderten Abteilen in der Straßenbahn fahren. Heute gibt es Schaffnerinnen und weibliche Wagenführer. Verschiedene Frauen sind als Ingenieure in der Stadtverwaltung tätig. Prozentual findet man unter den weiblichen Studenten die meisten Medizinerinnen, dann folgen Juristinnen. Heute gibt es in der Türkei über 100 Rechtsanwältinnen und über 2000 Medizinerinnen und Laborantinnen. Verschiedene Schulen in Ankara und Istanbul haben weibliche Direktoren.

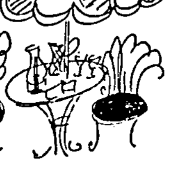
Auf sportlichem Gebiet leistet die türkische Frau, die ja erst knapp 25 Jahre lang Zutritt zu einem Sportplatz hat, Erstaunliches. Sie hat zwar bis heute noch keine Olympiade-Medaille erobert, aber das wird sicher auch bald kommen. Es gibt eine Reihe Pilotinnen und 3 weibliche Fluglehrerinnen. Unter den Fliegerinnen ist Sabiha Gökzen eine bekannte Frau, die an verschiedenen internationalen Wettbewerben teilgenommen hat.

Selbstverständlich hat die Türkin heute Wahlrecht, und sie macht absolut Gebrauch davon, denn 80 Prozent der wahlberechtigten Frauen haben bei der letzten Wahl ihre Stimme abgegeben. Allerdings muß man gestehen, daß die ganz freie, moderne Türkin nur in den städtischen Kreisen zu finden ist. Je weiter man aus der Großstadt hinaus aufs Land kommt, je niedriger die sozialen Stufen sind, auf denen die Frauen stehen, um so unfreier sind sie. Auf dem Lande gehen die meisten Mädchen und Frauen noch mit dem türkischen Schleier, dem Djarschaf, der Haar und Hals verdeckt. Und in kleinen Städten oder auf dem Lande zeigt sich ein junges Mädchen oder eine junge Frau noch heute niemals in einem Restaurant oder Café.

Sommerliche Getränke aus Obst, Wein und Bier

Erfrischende Bowlen-Rezepte — Kleine „flüssige" Freuden für Feierstunden

Einmal können wir es uns schon leisten, eine gute Bowle anzusetzen. Es macht auch ein besonderes Vergnügen, sie selbst zu mixen. Es ist ein erfindungsreiches Spiel, das sich immer wieder neu und anders spielen läßt. Ein paar Grundregeln gilt es zu beachten: Bei Bowlen von eingemachten Früchten verwenden Sie stets den Saft mit und nehmen dafür etwas weniger Zucker. Gehört Sekt dazu, so geben Sie ihn erst ganz kurz vor dem Servieren hinein. Wenn Früchte beigegeben werden, servieren Sie das Glas hübsch auf Untersätzen und mit Löffelchen.



Orangenbowle. Sie schneiden die Schale von zwei reifen Orangen ganz fein, streuen ¼ Pfund Zucker darüber, geben eine Flasche Süßmost dazu, lassen alles 1 Stunde ziehen und gießen dann den Saft durch ein Sieb ab. Dann schälen und entkernen Sie vier Orangen, schneiden sie in feine Scheibchen, die Sie im Süßmost ziehen lassen. Eine Flasche kohlensäurehaltiges Mineralwasser dazugegeben und die Bowle kaltstellen.

Pfirsichbowle. 6—8 Pfirsiche werden gevierteilt in eine Bowlenschüssel gelegt. Dann streuen Sie 50 g Zucker darüber, gießen 400 g Orangensaft dazu und lassen das Ganze während zwei Stunden zugedeckt ziehen Zum Schluß geben Sie eine Flasche Süßmost und eine Flasche Sekt dazu. Vorsichtig umrühren!

Aprikosenbowle. 500 g Früchte werden in Stücke geschnitten, mit 100 g Zucker vermischt, mit einer Prise Vanillezucker parfümiert und mit Zitronensaft mariniert. Eine Stunde stehen lassen. Dann gießen Sie einen Liter alkoholfreien Wein darüber und füllen mit kohlensäurehaltigem Mineralwasser auf. Vorsichtig umrühren und kalt servieren.

Bierbowle. Sie schälen fünf bis sechs Zitronen, entfernen die weißen Häutchen und schneiden kleine Würfelchen, die Sie in die Bowlenterrine geben. Würzen Sie mit etwas Muskatblüte und geben Sie eine halbe Flasche Sherrywein und drei bis vier Flaschen gekühltes Bier dazu.

Ländlicher Notizblock

Winke für die Kleintier-Pflege

Hühner

Die Mauser der Hühner beginnt. Hennen, die in der Legeleistung nicht genügen, ebenso überalterte, verfettete Hennen und überzählige Hähne werden jetzt, sofort bei Beginn der Mauser, geschlachtet. Die Junghennen erhalten möglichst Auslauf auf Rasen und viel geschnittenes Grün. Kalkbeine bei den Althennen werden, sobald sie sich zeigen, mit altem Öl behandelt. Die Zuchtstämme sind seit einigen Wochen bereits aufgelöst. Wer mehrere Rassen hält, läßt die Hühner jetzt zusammenlaufen. Freiwerdende Ausläufe werden tief umgegraben und nochmals besät. Das hilft entkoten und gibt zum Herbst junges Grünfutter. Wer Gelegenheit hat, die Jungtiere auf die abgeernteten Felder zu bringen, kann dies jetzt tun. Kurz vor dem Legebeginn müssen sie jedoch in dem zukünftigen Legestall untergebracht sein. Auch die späteren Bruten müssen jetzt, soweit nicht bereits geschehen, beringt werden, sonst lassen sich die geschlossenen Fußringe nicht mehr aufziehen.

Kaninchen

Auch für die Kaninchen ist das Grünfutter jetzt die Hauptnahrung. Ein gutes Beifutter sind Kartoffelschalen. Betautes Grünfutter ohne Heubeigabe verursacht leicht Verdauungsstörungen Jungtiere gehen aber im Sommer früher ans Futter als bei kühlerem Wetter. Auch aus diesem Grunde ist große Vorsicht besonders mit Grünfutter geboten Die Körper- und Krallenpflege nicht vernachlässigen! Jetzt soll man Ställe ausweißen und desinfizieren. Bei heißem Wetter bleiben Jungtiere nicht lange im Nest. Man achte darauf, daß sie sich bei ihren vorzeitigen Ausflügen nicht in die Streu verkriechen Häsinnen können jetzt noch belegt werden, sofern sie sich genügend von der vorausgegangenen Säugezeit erholt haben.

„Das kann nie wieder gutgemacht werden"

Jeder Mensch kann einmal entgleisen — Aber er ist gar nicht so böse

Wir sagen es so leichthin, dieses „Nie wieder". Da sind zwei Menschen in Streit geraten, um eine Kleinigkeit vielleicht; ein Wort gibt das andere und auf einmal fällt ein besonders scharfes, wirklich beleidigendes Wort Sofort ist der Getroffene mit seinem Urteil fertig: „Jetzt ist es aus. Das kann ich nie mehr vergessen!"

Wirklich nie mehr? Hat der schnelle Richter auch überlegt, was es bedeutet, ein endgültiges Urteil über einen Mitmenschen zu fällen?

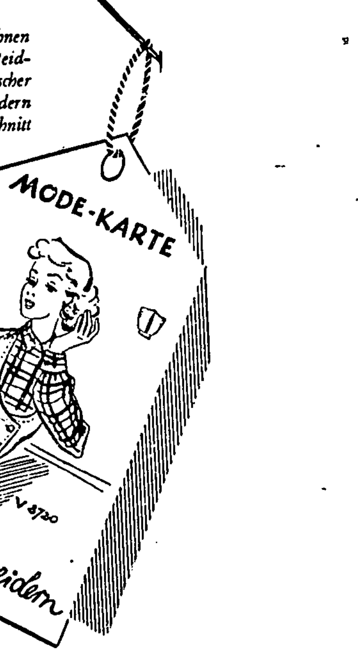
Gewiß, alles, was wir tun, jedes Wort, das wir sprechen, es kann nicht mehr ungeschehen gemacht werden. Das sollen wir stets bedenken, wenn uns Temperament oder augenblickliche Stimmung zu vorschnellen Worten oder übereiltem Tun drängen wollen. Es muß nicht immer Ärger oder Zornaufwallung sein, auch in heiterer, übermütiger Simmung können wir uns leicht zu Worten oder Handlungen hinreißen lassen, die wir wenige Minuten später bereuen, weil durch sie ein anderer empfindlich getroffen und verletzt worden ist Da hilft dann kein noch so aufrichtiges Bedauern: jeder einmal geweckte Eindruck hinterläßt seine Spuren, jede Seelenverwundung ihre Narben. Darum sollten wir an uns selbst die strengsten Forderungen stellen, unser eigenes Temperament so beherrschen, daß wir alles, was wir tun oder sagen, vor uns selbst verantworten können, und wenn wir einmal einen Fehler gemacht haben, müssen wir ihn uns selbst auch eingestehen und uns nicht ununterbrochen vor uns selbst entschuldigen oder uns gar mit dem bekannten „Einmal ist keinmal" beruhigen.

Anders aber ist es, wenn wir selbst die Getroffenen sind. Da gibt es wohl so manches zu bedenken, ehe wir ein fertiges Urteil über unseren „Beleidiger" fällen, und die Milderungsgründe, die wir uns selbst so gern zugestehen, dürfen wir auch dem andern nicht versagen. Wer weiß, in welcher Stimmung wir ihn gerade angetroffen haben, vielleicht haben wir sogar selbst durch unser eigenes Verhalten das scharfe Wort ausgelöst, das uns nun so unverzeihlich erscheint. Doch selbst, wenn das nicht der Fall war — jeder Mensch kann einmal entgleisen — haben wir kein Recht, aus einer solchen einmaligen Entgleisung, auch wenn sie uns persönlich noch so sehr verletzt hat, gleich Rückschlüsse auf den ganzen Menschen zu ziehen.

Das bedeutet natürlich noch lange nicht, daß wir alles einstecken sollen; wir haben ein Recht, uns unserer Haut zu wehren und Beleidigungen entschieden zurückzuweisen Doch abwehren heißt noch lange nicht, unversöhnlich sein. Erkennen wir, daß der andere wieder den Weg zu uns sucht, dann sollen wir ihm die versöhnende Hand nicht versagen — es verletzt unser Selbstgefühl und unsere Würde durchaus nicht, wenn wir verzeihen können, genau so wenig wie unsere Würde durch das eigene Entgegenkommen verletzt wird, wenn wir erkannt haben, daß es an uns ist, den Schritt zu tun.

Dr.R.T.

Unsere Modekarte zeigt Ihnen heute eine recht nette und kleidsame Sportweste in hübscher Fasson. Zum Selbstschneidern kaufen Sie den Ullstein-Schnitt V 3720. Stoff, Größe II, 0,65 m, 130 cm breit.



Wir wünschen guten Erfolg bei der Arbeit! — Das nächste Mal zeigen wir eine Hemdbluse.

Bekannte und unbekannte Ratschläge

Kleine Tricks und einige Tips — Praktischer Rat für jeden Tag

„Das Neue schon', das Alte flick's, sonst kommst zu nix" — ein altes Sprichwort, das immer und zu jeder Zeit zum Erfolg und vielleicht auch zu einem kleinen Reichtum führt. Ganz gleich, ob wir unseren Haushalt über den Krieg hinweg erhalten konnten oder nicht, umsorgt jede Frau ihr häusliches Reich mit Liebe und Sorgfalt. Hier ist es wieder in kleinen Anfängen neu erstanden, dort ist alles wie früher geblieben.

Für die vielen Arbeiten im Alltags-Haushalt gibt es manchen wertvollen und zeitsparenden Tip. Manches ist schon recht bekannt und wie oft kann man solche Ratschläge in Zeitungen und Zeitschriften lesen. Heute wollen wir aber doch versuchen, kleine Tricks aufzuschreiben, die vielleicht auch für die erfahrensten Hausfrauen noch manchen Nutzen bringen.

Kleine Tricks

Ein neues Gummiband schlüpft von selbst in Ihr Kleid, wenn das eine Ende mit einem Ende des alten Bandes zusammengenäht wird. Man zieht das neue ein, indem man das alte herauszieht.

„Blinde" Glasscheiben können durch wiederholtes Reiben mit frischen Nesseln im Aussehen wesentlich verbessert werden. Dünne Kratzer auf Fensterscheiben poliert man längere Zeit mit Polierrot (Pariser Rot).

Neugestrichene Dielen werden am besten mit trockenen Tüchern aufgerieben und hier und da mit wenig Buttermilch gewaschen. Nach jedem nassen Aufwaschen muß man die Dielen sofort gründlich trockenreiben; sonst werden sie bald unansehnlich.

Die Krawatte Ihres Mannes wird glatt und makellos, wenn Sie sie nach dem Waschen um eine Flasche winden, kurze Zeit über heißen Dampf halten und aufgehängt trocknen lassen.

Badetücher werden nicht ausfransen, wenn man den Rand mit einem Schrägband belegt. Es gibt dem Tuch Halt und ein langes Leben.

Dreimal ein Wink fürs Kochen

Wein ist ein Suppenbeleber, versuchen Sie einmal einen Schuß Weißwein in eine Hafermehlsuppe, der vor dem Anrichten ein Stück Butter zugefügt wird. Jede Boullion ist dankbar für einen Eßlöffel Kognak. Bouillons aus Würfeln im letzten Augenblick zubereitet, können ein generöses Stück Butter und etwas Weißwein nicht entbehren, sollen sie dem unerwarteten Gast etwas vormachen.

Nicht immer hat man eine Suppeneinlage zur Hand und möchte eine Einlaufsuppe, diesen Ausweg, vermelden. Dann reibt man rasch die nötigen rohen Kartoffeln in backheißes Öl, röstet kurz und gießt die heiße Bouillon darüber. Oder man streut geröstete Petersilie in die Suppenschüssel, wenn die Brühe schon angerichtet ist. In Butter geröstete Petersilie ist überhaupt ein unbekanntes Etwas, das zu Geflügel, Braten usw. reizvoll wirkt.

Ein hartgesottenes Ei kreuz und quer durch den Eierschneider geschnitten, macht sich gut in jeder schmackhaften Brühe. Ein Rest Mettwurst, in winzigen Kügelchen in die Brühe geworfen und zu einmaligem Aufkochen oder ebenso winzige Käsewürfelchen, helfen, dem Gast eine angenehme und unbekannte Delikatesse vorzusetzen.

Vom Nähen und Flicken

Stopfwollen sind in schönster Ordnung, wenn wir sie in einem Glasgefäß unterbringen. Ein Vorratstopf aus der Küche eignet sich gut dazu. Lustig bunt schaut es aus durchs Glas, und was wir suchen, ist mit einem Griff zur Hand.

Ausgediente Achselpolster nicht fortwerfen! Sie geben praktische Stecknadelkissen, wenn man sie mit einem Restchen bunter Seide, bedruckter Baumwolle oder farbigem Filz überzieht.

Für das Eingekochte

und andere Vorräte soll der Keller nicht zu feucht, jedoch hell und frostfrei sein. Sehr zweckmäßig sind stabile Regale, bei denen die einzelnen Fächer rund 30 cm Abstand voneinander haben. Das unterste Fach steht 70 cm über dem Boden, damit man Töpfe, Flaschen, Glasballone u. a. darunterstellen kann. Die Regale sollen nicht zu tief sein, sonst kann man das Eingekochte nicht mehr recht kontrollieren. Die hohen Gläser stellt man hinten auf, die kleineren vorne. Schimmelansatz an den Ringen außen schadet nichts. Offene Konserven, die nur mit Pergament oder Cellophan verschlossen sind, ebenso Blechdosen dürfen nicht im Keller aufbewahrt werden, wenn er nur im geringsten feucht sein sollte.

Die kleine Lese-Ecke für die Frau

Ihre einzige Sorge

Eine nachdenkliche Geschichte von Hanns Ulbricht

An einer Straßenecke in Prag stand seit fast undenklichen Zeiten von morgens früh bis in die späte Nacht ein altes eisgraues Mütterchen und bot allerlei Waren zum Kauf an. Sitzen durfte sie nicht, denn dazu war die Straße zu eng. Nur das Stehen hatte ihr die Polizei vor fast einem halben Jahrhundert gestattet. Dann verschwand das alte Weiblein plötzlich.

Den Anwohnern und den täglichen Passanten der Straße fehlte von nun an etwas. Man konnte sich die Straßenecke ohne das den lieben langen Tag dort stehende Mütterchen gar nicht vorstellen. Man erkundigte sich und brachte ungefähr in Erfahrung, daß die Alte nach London ausgewandert sei. Dort waren Kinder und Enkel zu einigem Wohlstand gelangt und hatten nun die Großmutter zu sich kommen lassen, damit sie den Rest ihrer Tage bei ihnen in Ruhe verleben sollte. Mit diesem Bescheid gab man sich zufrieden und gönnte der Vermißten das späte Glück.

Wie groß war daher das Erstaunen, als nach etwa Jahresfrist das schmächtige Mütterchen genau so plötzlich wie es damals verschwunden war, wieder an seinem früheren Platz auftauchte und seinen „Stand" einnahm, als hätte sich inzwischen überhaupt nichts geändert.

Man ging zu ihr und erkundigte sich nach ihrem Schicksal. Ob sie es denn nicht gut gehabt hätte in London, fragte man „O doch, sehr gut!" antwortete die kleine Alte. „Zu essen und zu trinken habe ich mehr als genug gekriegt und arbeiten habe ich überhaupt nicht gebraucht. Sogar ein großes Sofa und weiche Sessel hatte meine Tochter in ihrer Wohnstube stehen."

„Ja, um Gottes Willen, und da seid ihr zurückgekommen?"

„Seht, das ist so eine Sache!" erklärte die Alte gewichtig. „Seit länger als einem halben Jahr wollte ich schon zurückfahren, aber meine Kinder und Enkel wollten es nicht erlauben. Schließlich habe ich alles verkauft, was ich besaß, und habe keinem etwas davon gesagt. Ganz heimlich bin ich fortgefahren."

„Ihr habt wohl Heimweh gehabt, Mutter?"

„Ach nein, wie sollte ich Heimweh haben!"

„Ja, zum Teufel, so sagt doch, warum Ihr dann unbedingt zurückkehren mußtet!"

„Das hat schon seinen besonderen Grund!" sagte die Alte nach einem verlegenen Zögern und nicht, ohne daß eine leichte Röte in ihre graubraune, faltige Haut stieg. „Seht, in London, dort ist das Land teuer, sehr teuer. Dort ist es nicht so wie hier, wo man vor der Stadt noch genug Platz hat. Und da war nun vor einem halben Jahr unser Nachbar in London gestorben. Er war auch eingewandert von hier. Darum bin ich mitgegangen auf den Friedhof. Ja, und da habe ich gesehen, daß sie die Toten stehend begraben, weil sie nicht genug Platz haben, um sie zu legen. Warum ich dann heimfahren wollte, ist doch leicht zu begreifen. Mehr als fünfzig Jahre habe ich gestanden vom frühen Morgen bis oft spät in die Nacht. Soll ich da im Tode auch noch stehen? Nein, wenn man sein ganzes Leben lang hat stehen müssen, dann will man wenigstens im Tode liegen. Und deshalb bin ich heimgefahren!"

DIE AUSLESE

Begegnung an der Mühle

Von Wilhelm Raabe

Der jungen Müllerin sah man's nicht mehr an, daß ihr Hochzeitstag sie in ein Trauerhaus geführt hatte. Sie trug zwar noch ein schwarzes Band auf der Haube, aber das war auch das einzige äußere Zeichen von jenem jähen Schrecken der ihrer Brautnacht folgte. Und so war's in Ordnung. Die alte, ganz und gar schwarz gekleidete Frau drinnen im Hause, am offenen Fenster, die vor ihrem Spinnrad die Hände auf dem großgedruckten Gesangbuch gefaltet hielt, mochte hinter ihrer Hornbrille immer noch durch Tränen in den Sonnenschein zwinkern — für die Jugend wollte es sich nicht schicken, denn das Leben war kurz und der Morgen gar zu schön. Die junge Müllerin sang: „Geh aus mein Herz und suche Freud", und fügte andere schöne Verse von Paul Gerhardt hinzu, die von der Lust und allem Schönen aussagten, und vom Mühlrad her fiel eine Männerstimme in das Loblied des Sommers ein: der neue Herr der Mühle, Meister Albrecht Bodenhagen, sang mit, und er hatte allen Grund dazu, denn aus der Jungfer Papenberg war eine schmucke Frau geworden. Er, Herr der Mühle an der Innerste, oberhalb Saarstedt, und die Innerste war ein nahrhaftes Wasser; wer je Übles von ihr gesprochen hatte, der mochte die Verantwortung auf seine Kappe nehmen.

Ja, wenn nur drüben jenseits der Innerste im Weidengebüsch die Augen der Nixe nicht gewesen wären!

Der Müller Albrecht Bodenhagen hörte Paul Gerhardts Sommerlied durch das Geklapper seiner Mühle, durch das Rauschen seines Baches, und sein Herz klopfte immer lebendiger. Er hielt es nicht länger aus.

„Die unverdross'ne Bienenschar
fleucht hin und her, sucht hier und dar
sich edle Honigspeise . . ."

jauchzte er und kam in den Garten gesprungen. Die alte Frau am Fenster legte die Hand über die Augen zum Schutze gegen das Licht und schüttelte ob der lustigen Jagd, die um die Büsche anhob, den Kopf.

„Drei Schritt vom Leibe!" rief die junge Frau, während sie den Verfolger mit beiden Händen abwehrte. „Wie eine Schleiereule sieht er aus! Ganz Großförst hat seinen Spaß daran, wenn man solch ein weißgepudertes Geschöpf im Kirchturm aushebt und die Jungen es im Dorf herumtragen! Rühr mich nicht an — ich werfe dir den ganzen Garten an den Kopf, wenn du mir nahe kommst, du staubiges Müllergespenst!"

Eine Handvoll Petersilie bekam er sofort ins Gesicht und nicht in die Suppe. Aber er griff doch zu und lachte: „Weshalb hat sie einen Müller genommen, Jungfer Papenberg? Einen Schornsteinfeger hättest du dir wohl lieber gefallen lassen?"

„Ich will nicht! Ich will nicht! Mein Topf kocht über, und mein Brei brennt an, und über den Tisch schneidest du mir ein Gesicht!" Sie brachte einen Johannisbeerbusch zwischen sich und ihren Verfolger.

„Und ich fange dich doch, mein Schatz!" rief der junge Meister.

„Schatz! Jawohl — Schatz! Mutter! Hilfe, Mutter Bodenhagen!"

Der letzte Wagen ist geladen

Von Erntebräuchen in deutschen Landen

Wenn früher die Sensen durch das reife Getreide sirrten, wenn die Äcker voll von Mähern und Bindern waren, dann war trotz des schweren Tagewerkes in der Sommerhitze eine fröhliche Zeit. Besonders gut war das Essen, reichlich der Trunk, und Scherzworte flogen herüber und hinüber.

Ging dann die Arbeit ihrem Ende zu, kam der Mäher an die letzte Garbe, so gab es dabei besondere Bräuche. Man band sie besonders feierlich ein. Manchmal wurden die letzten Halme von den Frauen mit einer Sichel geschnitten; und oft mußte dieses die Bäuerin selbst tun. Im Odenwald erinnert man sich noch daran, daß im letzten Büschel der „Alte" steckte und vom Schnitter gefangen wurde. Man ließ wohl auch ein paar Halme auf dem Acker stehen, knüpfte sie zusammen, versuchte sogar drei Knoten zu machen und sagte dabei, dies sei für die „Gret" oder wie in Nordhessen für die „Herrgottsvögelchen". Alte Leute reden noch davon, daß man früher einen Stock in die Erde steckte, der echin mit Ähren und Feldblumen verziert war und der von den Schnittern und Schnitterinnen mit ausgelassenen Tänzen umkreist wurde. Vor wenigen Jahren konnte man noch auf den abgeernteten Kornfeldern einen ähnlich gezierten Stecken als „Kornbertel" sehen; von Tänzen um diese Gestalt war freilich nichts mehr bekannt.

Ist der letzte Wagen geladen, so schmückt man ihn mit einem prächtigen Strauß aus Ähren aller Getreidearten und bunten Feldblumen. Er wird an einer langen Stange in die Mitte des hochbeladenen Wagens gesteckt oder auch von einem Mädchen gehalten, das hoch droben sitzt. Noch schöner als ein solcher Strauß sind die Erntekränze, die noch in vielen Orten unserer Heimat üblich sind. Auch sie werden hoch auf die Garben gesteckt; vom waagerecht hängenden Kranz flattern lustig die Bänder. Daß auch die Pferde, ja sogar die Peitschen mit bunten Blumen geschmückt sind, versteht sich fast von selbst. Daheim wird der Erntekranz an die Scheune gehängt, seine Körner sind für die Vögelchen im Winter. Wenn auch die reichen, vergoldeten Erntehähne Nordhessens und die noch größeren Erntekronen Norddeutschlands nicht überall bekannt sind, so ist es doch erfreulich, wie schön und treu sich der schlichtere Erntekranz auf allen Höfen erhalten hat.

Überall auch feiert man noch nach Beendigung der Erntearbeit ein Fest mit gutem Essen und Tanz. Freilich, die großen Umzüge mit Musik und maskierten Gestalten, wie sie in Thüringen und in Hessen zu früher die gesamten Einwohner erfreuten, sind vergessen. Dafür wird in den einzelnen Häusern geschmaust und zur Ziehharmonika getanzt und gesungen; und dieser „Ernteball" oder die „Sichelhenk" im Ried und in Rheinhessen gedenkt allen Teilnehmern noch lange.

Der seltsame und heute auch selten gewordene Name erinnert uns daran, daß im ganzen Mittelalter und bis weit in die Neuzeit hinein das Getreide mit der Sichel und nicht mit der Sense gemäht wurde. Er erinnert uns ferner daran, daß früher zu diesem Feste eine mit Blumen und Bändern geziierte Sichel an der Decke aufgehängt wurde. Und wenn auch viele dieser Bräuche heute verschwunden sind, wenn Mähmaschinen und Binder die bäuerliche Arbeit stark verändert haben, die Freude über die glücklich eingefahrene Ernte, das Jauchzen der Jugend ist groß und stolz wie einst.

Feierabend! Landschaft und Menschen ruhen aus von der Hast und Unrast des arbeitsamen Tages. Friede und Ruhe sind eingekehrt in Haus und Hof.

„Ueber allen Gipfeln ist Ruh' . . ."

Von Bruno H. Bürgel

Es gibt ein wundervolles Bild vom alten, vollendeten Goethe. Er sitzt da im Abendfrieden auf einer einsamen Bank auf den Höhen des Thüringer Waldes, ein Abgeschiedener, ein innerlich Einsamer, ein Wissender und Weiser, der so manches verbrannte, was er einst angebetet, so manches anbetet, was er einst verbrannte. In sich versunken, schaut er der scheidenden Sonne nach. „Über allen Gipfeln ist Ruh' . . ."

Ich muß an dieses mir liebe Bild denken, wie ich hier, nicht gar so fern von jener Stätte, ins Land schaue, auf einer Bank, die sich an einen der ältesten Bäume dieser weiten Wälder lehnt. Zuweilen in der Stille und Einsamkeit ist es uns, als hörten wir in der ewigen Sanduhr der Zeit leise, leise die Körner rieseln, als gurgelten neben uns die unablässig, unaufhörlich gleitenden Wasser des Flusses Lethe, in den wir alle einmal hinabsteigen müssen am Ende der Tage.

Mein Gott, denke ich, fünfhundert Jahre ist dieser Baum alt, unter dem du sitzt. Fünf Jahrhunderte rauschten über seine breiten Wipfel hinweg! Wie kurzlebig ist der Mensch! Was sah dieser Baum kommen und gehen! Noch war Amerika nicht entdeckt, Kolumbus wurde eben geboren, als dieser Baum ein kleines, grünes Reis war, das keinen Sperling zu tragen vermochte.

Eben ging die Nachricht durch die Lande, daß einer die Kunst erfunden hätte, Bücher zu drucken. Noch hat niemand die Welt umsegelt, noch hat kein Kopernikus gelehrt, daß diese Erde nur eine kleine Kugel ist, die die Sonne umwandert; eine starre Glaubenslehre hält sie noch immer für den ruhenden Mittelpunkt der Welt.

Noch immer stehst du hier, Baum, über den hinweg ins Blaue nun die Flugzeuge donnern, die Menschen in wenigen Stunden von einem Ende dieses Erdteils zum andern bringen, und gespenstisch, unsichtbar, unfühlbar durchjagen deine grünen Wipfel elektrische Wellen, die rauschende Musik, Gesänge, Worte, Bilder in fernste Fernen tragen. Was für ein Wunder ist die Welt, was für ein Zauberer ist aus dem lustigen Zweibein geworden, das einst, scheu und unbeholfen, ein gejagter Jäger, in den dunklen Höhlen am Rande der Wälder und Seen hauste!

Ein eigener Zauber umweht die Dinge, die „grau vor Alter" sind! Unscheinbares wird da plötzlich interessant, wie jener Daumenabdruck im Rande eines Tontopfes, den der Töpfer hinterließ vor annähernd fünf Jahrtausenden, letzte Spur seiner Körperlichkeit. Ein Menschenbruder, der wie wir das Leid und die Freude empfand und zur Sonne und zu den Sternen sah, und die noch immer in gleicher Gestalt um das Erdenrund kreisen . . .

Ich glaube, es ist nicht gut, als ein Einsamer im sinkenden Abend hier auf dieser Waldhöhe unter diesem uralten Baum zu sitzen. Man wird ein versonnener Grübler über Zeit und Vergänglichkeit und über den Weg unzähliger verschwundener Geschlechter, die in dieser Erde schritten, die eiete in Wandlung ist. Aber sind wir nicht selbst in ewiger Wandlung, die wir nur ein winziges Teilchen der Allnatur darstellen? Alles ist da miteinander verwebt, und der Mensch, der in seinen Entschlüssen frei zu sein glaubt, ist nur ein Fädchen im Gewebe. Es ist kein Zufall, daß die meisten Kinder im Februar, die wenigsten im August geboren werden, und es fällt kein Sperling ohne Ursache vom Dach. — Aus „Hundert Tage Sonnenschein" von Bruno H. Bürgel, Robert Mölich Verlag, Hamburg.

Die alte Kirchenglocke

von Hans Christian Andersen

In den deutschen Lande Württemberg, wo die Akazienbäume so herrlich an den Landstraßen blühen und die Apfel- und Birnbäume im September so reichen, goldenen Segen tragen, liegt ein Städtchen namens Marbach. Es ist ein ganz kleines Städtchen, und der Fluß, an den es sich anschmiegt, eilt an Burgen und grünen Weinbergen vorüber, um sich mit dem stolzen Rhein zu vereinigen.

Es war spät im Jahre, das rotgefärbte Weinlaub hing welk an den Mauern, Regenschauer fielen, und der kalte Wind wurde immer heftiger. In diesen Tagen war es in den alten, kleinen Häusern recht finster. Eines dieser Häuser lag mit dem Giebel der Straße zu, hatte niedrige Fenster und war gering und ärmlich anzusehen. Die Familie, die in ihm wohnte, war brav und fleißig und hatte Gottesfurcht in der Schatzkammer ihres Herzens. Der liebe Gott wollte ihnen noch ein Kind schenken, und die Stunde war gekommen. Die Mutter lag in Angst und Wehen, da tönte vom nahen Kirchturm Glockenklang zu ihr herein, so tief, so festlich. Der Glockenschall erfüllte die Betende mit Andacht und Zuversicht, und ihre Gedanken erhoben sich mit inniger Liebe zu Gott. In diesem Augenblicke gebar sie einen Sohn und fühlte sich unendlich froh und glücklich. Die Glocke auf dem Turm läutete ihre Freude über Stadt und Land, und zwei klare Kinderaugen blickten sie an, und das Haar des Kleinen leuchtete, als ob es vergoldet wäre. Mutter und Vater küßten das Kind und schrieben in ihre Hausbibel: „Den 10. November 1759 schenkte uns Gott einen Sohn." Später wurde hinzugefügt, daß das Kind in der Taufe die Namen „Johann Christoph Friedrich" erhalten habe.

Was wurde nun aus dem kleinen, armen Burschen aus dem geringen Marbach? Das wußte damals niemand, nicht einmal die alte Kirchenglocke, obwohl sie so hoch hing und für den geläutet und gesungen hatte, der später das herrliche „Lied von der Glocke" singen sollte. Der Kleine wuchs, und die Welt wuchs um ihn. Wohl zogen seine Eltern fort nach einer anderen Stadt, aber in dem kleinen Marbach blieben ihnen liebe Freunde, und deshalb kamen Mutter und Sohn eines Tages dorthin auf Besuch. Der Knabe war erst sechs Jahre alt, kannte aber schon einiges aus der Bibel und den frommen Psalmen.

Bei dem ersten Besuche in Marbach hatte sich die Stadt nicht sehr verändert. Die Häuser standen nach wie vor mit spitzen Giebeln, schrägen Mauern und niedrigen Fenstern da. Auf dem Kirchhof waren neue Gräber hinzugekommen, und unmittelbar an der Mauer stand jetzt im Gras die alte Glocke, die von ihrer Höhe herabgefallen war, einen Sprung bekommen hatte und nicht mehr läuten konnte; ihre Stelle hatte bereits eine neue eingenommen.

Mutter und Sohn waren in den Kirchhof getreten; sie standen vor der alten Glocke und die Mutter erzählte dem Knaben, wie die Glocke mehrere hundert Jahre lang gedient und zu Kindstaufen, Hochzeitsfreuden und Begräbnissen geläutet hätte. Sie hätte Festesfreude und Feuersnot verkündigt, ja eines ganzen Menschenlebens Lauf besungen; sie hätte auch in der Stunde gesungen, in der der Knabe zur Welt gekommen sei, und ihr Trost und Freude ins Herz geläutet. Andächtig betrachtete der Knabe die große, alte Glocke, wurde ganz still, beugte sich hinab und küßte sie, obwohl sie alt, zersprungen und wertlos zwischen Gras und Brennesseln stand.

Finstere Tage, kalte Nächte gingen über die alte Glocke hin. Sie empfand es nicht. Aber die Glocke in der Menschenbrust empfindet ihre böse Zeit. Wie ging es dem jungen Manne? Wie ging es der alten Glocke? Nun, die Glocke kam weit fort, weiter, als ihr Klang je gereicht hatte. Und die Glocke in der Brust des jungen Mannes schallte weiter hinaus, als sein Fuß wandern und sein Auge sehen konnte, sie klang und klingt noch heute über das Weltmeer, ja über die ganze Erde.

Höre aber erst von der alten Kirchenglocke! Viele Jahre waren dahingeflossen, seitdem sie vom Turme gestürzt war, und nun sollte sie eingeschmolzen und in der Hauptstadt zum Guße eines Ehrendenkmals, zur Bildsäule eines deutschen Geistesheiden verwendet werden.

Und das glühende Erz der alten Kirchenglocke — niemand dachte an ihre Heimat, niemand an ihr verhalltes Klingen — floß in die Form und bildete das Haupt und die Brust der Statue, die jetzt enthüllt in Stuttgart vor dem Alten Schlosse steht, auf einem Platz, wo er, den sie vorstellt, zu Lebzeiten unter Kampf und Streben einherging, unter dem Drucke der Welt, er, der Knabe von Marbach, der Zögling der Karlsschule, Deutschlands großer, unsterblicher Dichter . . .

Es war ein sonniger Tag, Fahnen wehten von den Türmen und Dächern der königlichen Hauptstadt Stuttgart, die Kirchenglocken läuteten zu Fest und Freude. Nur eine Glocke schwieg, sie leuchtete im klaren Sonnenschein, leuchtete von Antlitz und Brust der errichteten Statue. Hundert Jahre waren gerade seit jenem Tage verflossen, an dem die Glocke auf dem Turme des Städtchens Marbach Freude und Trost der leidenden Mutter zuläutete, die ihr Kind gebar, arm in einem armen Hause, aber dereinst der reiche Mann, dessen Schätze die Welt segnete, hundert Jahre verflossen seit der Geburt Johann Christoph Friedrich Schillers.

Amtliche Bekanntmachungen

Der Landrat des Landkreises Offenbach-M. hat gemäß § 64 der Kreis- und Provinzialordnung vom 10. 8. 1950 Herstellern und Verkäufern von **gasgefüllten Luftballonen** untersagt, dieselben mit dem Mund oder mittels Fahrrad- oder Fußballpumpe vor- oder nachzufüllen, da auf diese Weise ein gefährliches Knallgasgemisch entsteht, das die Explosionsgefahr beträchtlich erhöht und dadurch die öffentliche Sicherheit gefährdet.

Der **Obsternterntetermin** für 1950 wird hiermit auf den 15. 9. 1950 festgesetzt.

Das **Mähen der Wiesen** kann ab 19. 8. 1950 mit der Hand und ab 21. 8. 1950 mit der Maschine erfolgen.

Langen, den 17. August 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Stromabschaltung

Am Sonntag vom frühesten Vormittag bis in die frühen Nachmittagsstunden werden in der Hochspannungsleitung während des Krieges verlegte Eisenseile ausgewechselt. Dadurch wird in dem genannten Zeitraum die Spannung in Langen abnormal niedrig sein, so daß in einzelnen Straßenzügen elektrisches Kochen und dergl. nicht möglich sein wird.

Stadtwerke Langen i. H.

Sonder-Angebot!
Reine Eau de Cologne
(sehr erfrischend)
6 ½ % große Flasche, 125 g Inhalt, nur **DM 1.50**
klein. Flasche **-.80**
Zu haben in der
Drogerie Enste
Langen, Lutherplatz

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN · Frankfurter Str. 34

Hausnummern
Tür- u. Firmenschilder
aus Email, Kunststoff u. Alu
Spezialanfertigungen
W. Schoder Frankfurt-Zeilsheim 5

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt
zu billigst. Preisen
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Lichtburg
Wochentags 18.30 und 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 18.30, 20.30 Uhr
HEINZ Rühmann
Wenn wir alle Engel wären ....
Ein übermütiges Filmlustspiel nach dem heiteren Roman von Heinrich Spoerl mit
Heinz Rühmann * Leni Marenbach
Rheinischer Humor, rheinische Lebenslust. Der abenteuerliche Abstecher eines Kanzleivorstandes und seine Folgen. Ein Spieser studiert das Großstadtleben. - Regie: Carl Fröhlich
Samstag 16 Uhr und Sonntag 14 und 16 Uhr
für die Jugend:
Der große Wild-West- und Indianer-Film
„Die Trommeln am Mohawk"
Spätvorstellung
Freitag, Samstag und Sonntag
je 22.30 Uhr mit dem großen Sittenfilm
„Die Straße der Verlorenen"

Radio
DAUER-AUSSTELLUNG
HEIM-GERÄTE (Saison 1950/51) aller Marken und Preisklassen - Angenehme Zahlungsbedingungen
GEWERBL. GERÄTE für Gastwirtschaften, Tanzstätte, Gefolgschaftsräume, Ladengeschäfte u. s. w. Bis DM 500.- steuerbegünstigte Betriebsanschaffung
RADIO-EICHNER
in der
Langestraße 31
Fernruf 133

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Rosen-Apotheke Ecke Bahn-K.-Marxstr.

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
20. Aug. / Dr. Horn, Tel. 539

Klug ist, wer inserliert

MÖBELHAUS A. Steyer & Sohn
GEGR. 1912
FRANKFURT · M
GRÜNEBURGWEG 34

Lese Deine „Heimatzeitung"

UT FILMBÜHNE
Fernruf 889
Freitag bis Montag täglich 18.15 Uhr und 20.30 Uhr
Der spannende Film!

Arlberg-EXPRESS
mit
Paul Hubschmidt, Eife Gerhardt, Ivan Petrovich, Otto Treßler u. a.
Spätvorstellung: Samstag u. Sonntag 22.30 Uhr
So endete eine Liebe
mit
Paula Wessely, Willy Forst, Gustav Gründgens
(Drei Darsteller von Weltruf)
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Ein Film, den Sie nicht versäumen dürfen!
Li-Li
Täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
Bahnstr. 25 Ruf 112
Der große Sittenfilm
den Sie nicht versäumen dürfen!
Das geheimnisvolle Doppelleben einer Frau

in dem Real-Film
Schatten der Nacht
Regie: Eugen York
Musik: Wolfg. Zeller
Verleih: Herzog Film
Samstag Sonntag 22.30 Uhr Spätvorstellung

Achtung! Auf vielfachen Wunsch und des großen Erfolges wegen gastiert das ORIGINAL
Tegernseer Bauerntheater
nochmalig am:
Dienstag, 22. 8., „Sündennest im Paradies"
Mittwoch, 23. 8., „Das sündige Dorf"
Donnerstag, 24. 8., „Liebe macht blind"
20.30 Uhr
Ein Abend bei den Tegernseern vergißt man nicht
Vorverkauf ab Samstag im Li-Li

„Bicoton" altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 7.65. Zu haben in allen Apotheken

Warta veredelte Seife pflegt die Haut

Unser Angebot der Woche:
Damen-Kittelschürzen
Hübscher Buntdruck
auf gutem Kretonne
in den Größen 42—44—46—48—50
Knopfform und nur DM 8.75
Modehaus CHIC
LANGEN, Wallstraße 24

Sport- u. Söngergemeinschaft 1862 Langen
Abt. Sänger
Morgen Samstag
den 19. August 1950, 20 Uhr
im Vereinslokal
(Lämmchen)
Sommernacht-Fest
Gesangseinlagen
von fünf auswärtigen Vereinen und
Tanz
Eintritt DM -.80

Burg-Café / Dreieichenhain
Sonntag, den 20. August, 20 Uhr
Großer Tanz
mit der beliebten Kapelle MD.
Eintritt DM 1.-
Es ladet freundlichst ein: H. FREY

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 19. August, 20 Uhr: Wochenschlußand. m. Gebetsgem. (Pfr. Laubert)

Sonntag, den 20. August: 11. nach Trinitatis
9 Uhr Gottesd. i. Gemeindeh. (Miss. König)
9.45 Uhr Gottesd. i. d. Kirche (Miss. König)
Predigttext: Lukas 18,9—14
Lieder: 134, 237, 295

Sonntag, 20. Aug., 20 Uhr: Männerwerk

Montag, 21. Aug.: Jugendsingkreis

Mittwoch, 23. Aug., 18 Uhr: Mäuml. Jungschar

Evangelische Stadt-Mission

Sonntag, 17 u. Dienstag 20 ½ Uhr: Bibelstunde

Kath. Gottesdienstordnung v. 20. 8.—26. 8. 50

Sonntag, 20. 8. 50: 12. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr Spätmesse
20.00 Uhr Andacht

An den Werktagen:
Montag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: Jugendmesse
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwochs abends 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. Freikirche)
Wallschule (Schulsaal 7)
Jeden Freitag, 20.30 Uhr: Abendgottesdienst

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Volkschor „Liederkranz 1858 Langen

Morgen, Samstag, den 19. August, 21 Uhr Sänger-Zusammenkunft b. Sangesbrud. Gg. Herth, Lutherei che. Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Freitag, 18. August Spielerversammlung im Vereinslokal. Beginn 20,30 Uhr.

Samstag, 19. August
B-Schüler - Egelsbach 17,00 Uhr
A-Schüler - Egelsbach 18,00 Uhr, dort; Abfahrt 16,30 (Krone)

Sonntag, 20. August
B-Jugend - Erzhausen 9,00 Uhr
A-Jugend - Mörfelden 10,00 Uhr, hier.

Spiele d. I. u. II. Mannschaft werden in der Spielerversammlung bekanntgegeben.

Samstag, 19. August 17,30 Uhr
A.H. — Werksmannsch. Glöckler, Ffm. i. Lind.

Der Spielausschuß.

Stenographen-Verein Langen 1897 e. V.

1. Heute abend 20 Uhr: Wiederbeginn des gesamten Unterrichts in der Walischule.
2. Freitag, 25. August: Beginn neuer Kurzschriftlehrgänge für Anfäng., Fortgeschr. und in Eilschrift.

Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e. V.

Mitglieder-Versammlg

Dienstag, 22. Aug. 1950, 20 Uhr bei Herrn. Herrmann, Bahnstraße. Tagesordnung: Ergänzungswahl z. Vorstand, Verschieden. Alle Mitglieder werden hiermit eingeladen. Gäste willkommen.

Der Vorstand

Freiwillig. Feuerwehr Langen

Sonntag, den 20. August 7 Uhr
Uebung der Wehr.

Der Kommandant

Ziegenzucht-Verein Langen

Heute, Freitag, abend **Mitgliederversammlg.** bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse. Umvollzähl. Erscheinen bittet

Der Vorstand

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Wir bitten alle Züchter sich am Sonntag, den 20. August 1950 vormitt. 10 Uhr bei unserem 1. Vorsitzenden Georg Werner, Schaafgasse 30, zum Besuche d. Ziegenschau einzufinden.

Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein „Heimkehr" Lang.

Samstag, 19. August, 20,30 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal „Zum Lämmchen"

Der Vorstand

Odenwald-Klub Langen

Sonntag, den 20. August **Wanderung ins Blaue!** Treffpunkt 7,00 Uhr am Bahnhof. Gäste herzl. willkomm.

Thales-Rechenmaschine

9 × 13 × 8 stellig zu verkaufen. Stein, Mierendorffstr. 18

Verein für Rasensiele 46 Langen

Freitag, den 18. August Spielerversammlung im Frankfurter Hof Sonntag, den 20. August VfR. gegen Groß-Rohrheim um den Aufstieg in die Bezirksliga in Groß-Gerau. Beginn 18 Uhr. — Abfahrt ab Lutherplatz für Zusch. 15 Uhr.

Auf dem VfR - Platz Groß-Gerau — Doerau Beginn 16 Uhr

Der Spielausschuß

STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT AM MAIN

EINLADUNG ZUM ABONNEMENT

Spielzeit 1950/51

Wir laden alle Theaterfreunde von Langen und Umgebung ein, für die Spielzeit 1950/51 ein Abonnement zu wählen.

Die Vorstellungen finden in der Zeit vom 15. 9. 1950 bis 31. 8. 1951 in den Li-Li-Lichtspielen in Langen statt. Das Abonnement umfaßt zwölf Vorstellungen und ein Symphoniekonzert.

Das Abonnement sichert stets den gleichen Platz bei einer Ermäßigung gegenüber den Kassenpreisen bis zu 30 Prozent. Außerdem haben die Abonnenten bei Vorstellungen außer Abonnement ein Vorkaufsrecht für diese Vorstellungen. Der Abonnementpreis kann in sechs gleichen Raten gezahlt werden. Die Anmeldung zur Teilnahme an dem Abonnement bitten wir bis zum 30. August 1950 vorzunehmen. Für die bisherigen Abonnenten bleiben die bis jetzt innegehabten Plätze bis zum 20. August reserviert.

Die Anmeldungen selbst sind an die Vorverkaufsstelle der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main, Willi Christ, Langen, Frankfurter Straße 2, zu richten. Dort wird auch jede weitere Auskunft erteilt.

OPER:

Tiefland	Eugen d' Albert
Fra Diavolo	Daniel Francois Auber
Andrè Chenier	Umberto Giordano
Cosi fan tutte	Wolfgang Amad. Mozart
Figaros Hochzeit	Wolfgang Amad. Mozart
Die Zauberflöte	Wolfgang Amad. Mozart
Der Wildschütz	Albert Lortzing
Der Rosenkavalier	Richard Strauß
Die verkaufte Braut	Friedrich Smetana
Don Carlos	Guiseppe Verdi
Othello	Guiseppe Verdi
Rigoletto	Guiseppe Verdi
Der fliegende Holländer	Richard Wagner
Die schalkhafte Witwe	Ermano Wolf-Ferrari

OPERETTE:

Der Bettelstudent	Carl Millöcker
Boccaccio	Franz von Suppé
Eine Nacht in Venedig	Johann Strauß

SCHAUSPIEL:

Cocktail-Party	Ellis Eliot
Der Biberpelz	Gerhard Hauptmann
Der zerbrochene Krug	Heinrich von Kleist
Lumpaci Vagabundus	Johann Nestroy
Cyrano von Bergerac	Edmund Rostand
Die Räuber	Friedrich von Schiller
Romeo und Julia	William Shakespeare
Der Gesang im Feuerofen	Carl Zuckmayer

Änderungen vorbehalten!

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Pfarrer Werner Gehrz
Hildegard Gehrz
geb. Trippel

Langen, Dieburger Str. 52, 19. August 1950

Kirchl. Trauung: Samstag, 19. August, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

---

Herzlichen Dank

all denen, die uns anläßlich unserer Vermählung durch Glückwünsche und Geschenke erfreuten.

Alois Kammerer und Frau
Anni, geb Lohrum

Langen, im August 1950.

Buchhalter (in)

für hiesigen Betrieb halb- oder ganztagsweise gesucht.
Angebote unter 700 an die Gesch. d. Z.

Verkäuferin

übernimmt Filiale oder Kiosk eventuell gegen Kaution.

Offerten unter Nr. 694 a. d. Geschäftsst.

Tüchtige gelernte

Kräfte für Damen-Maßschneiderei

sofort gesucht

auch LEHRLING möglichst über 18 Jahre

Modewerkstätte Langer-Bleil

Langen, Bahnstraße 116, Telefon 495

---

jetzt ist es Zeit, an den Einkauf Ihrer **Wolle** zu denken.

Ich biete Ihnen erste Fabrikate in vielen schönen u. modernen Farben

Import-Wolle, Kulmhacher Wolle, Thomas-Wolle Schachenmeyer-Wolle, N.W.K.-Wolle, Zollern-Wolle

Sie werden fachmännisch beraten!

Auf Wunsch werden Ihnen die benötigten Mengen auf Teil-Abholungen zurückgelegt.

Westendhaus MEISENBACH

gegenüber der „Lichtburg"

Maschinen-Näherinnen
Hand-Näherinnen

zum sofortigen Eintritt

gesucht

Philipp Zimmer & Söhne

Kleiderfabrik
Langen
Wilhelm-Leuschner-Platz 2

SPD Sozialdemokratische Partei Langen

Sonntag, den 20. August, vorm. 10.30 Uhr

Teilnahme an der Internationalen Sozialistenkonferenz

in Frankfurt a. M. - Festhalle - Es spricht:

Dr. Kurt Schumacher

Abfahrt: Bahnhof 9.04 Uhr (Sonntagskarte). Teilnehmerplaketten zu DM -.50 Wallstr. 24 erhältlich. Der Vorstand

---

VVN LANGEN

Einladung

zu der am *19. August 1950, 20.30 Uhr, im „Frankfurter Hof"* stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

Der neuest. Stand der Wiedergutmachung, die Befreiungsfeier am 9./10. 9. 1950, Verschiedenes.

Es wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten. Auch Verfolgte, die Nichtmitglieder sind, sind eingeladen.

Der Vorstand: i. A. Gottschalk

ZIEGENZUCHTVEREIN LANGEN

Bezirks-Ziegenschau

Am Sonntag, 20. August 1950 findet im Hole der Wallschule von 9 bis 14 Uhr eine

statt. Zur Ausstellung gelangen 70 ausgewählte Herdbuch-Ziegen, die unter Leistungskontrolle stehen und 10 Herdbuch-Böcke

Sonntag vorm. 8.30 Uhr Umzug durch die Straßen der Stadt

Die Einwohnerschaft von Langen und Umgebung ist herzlich eingeladen

---

Zuschneidekurse

für Damen und Herren

ab 6. September in Langen

Anmeldung und Auskunft bei
AUGUST EISENBACH
Wallstraße 36.

VOLKSPREISE *für jed. tragbar!*

Durch Umstellung in **neuen Gebrauchs-Artikeln** *biete ich meiner verehrten Kundschaft zu äußerst günstigen Preisen an:*

Polohemden von DM 3.95 an. Moderne He.-, Da.- u. Kl.-Westover (reine Wolle) v. DM 9.70 an. Da.-Schlüpfer DM 1.95. Da.-Garnituren DM 3.95, gute Qual. Prinzess-Unterkleider DM 4.75.

Berufsskeidg: Arb.-Hos., bl., DM 7.50. Arb.-Jacken, bl., DM 8.-. Manch.-Hos, DM 17.50

Weitere günst. Angebote erwart. Sie noch!

Kommen Sie und urteilen Sie selbst bei

KAUF-Zentrale *P. Schwemmer*

Jetzt: Marienstraße 10 (kein Laden) früher: AN- u. VERKAUF, Fahrgasse.

Wir stellen ab sofort ein:

Jüngere kaufm. Kraft

für Diktat, Schreibmaschine und Statistik für Abteilung Verkauf,

Werkzeugmaschinenschlosser, Fräser, Werkzeugmacher, Formenbauer

Persönliche Vorstellung Dienstag bis Freitag vormittags oder ausführliche schriftliche Bewerbung an

NASSOVIA
MASCHINENFABRIK HANNS FICKERT
in Langen

NE-METALLE

Altmetalle — Neuabfälle kauft gegen bar

A. MELOUN, Ffm., Börneplatz 18
Anlieferung — Abholung - Telef. 48553

Strebsamer Handwerk. 37 J., m. Barverm. u. Eigenh. sucht lb. Mädel, Frau b. 34 J. (auch Wwe m. Kd.) Zuschr. u. L 1087 an Instit. Häussler, Offenbach, Waldstr. 51

Aufricht. natürl. Mädel, 27 J., aus gut. Hse., erscheint Liebesbriefe mit charakterl. Herrn. Zusch. u. L 1069 an Instit Häussler, Offenbach, Waldstr. 51

Unkraut-Vertilgungsmittel

1 Tüte DM 1.-. Einfache Anwendung. Beratung in der

Drogerie Enste

mit Photo-Spezialabtlg.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Vertikow, Sofa, 4 Stühle

zu verkaufen.
Leukertsweg 28

Guterh. Nähmaschine

zu kaufen gesucht.

Kasper, Fr. Ebertstr. 42

Junger Hund

als Hofhund geeignet, billig abzugeben. Näh. Taunusplatz 2

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Frau Emma Fink
geb. Geiß

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe und den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrgangs 1878 für die Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Fink
Familie Heinrich Fink
Familie Ph. Schweinhardt

Langen, im August 1950
Wingertstraße

Kräftiges, gesundes

Mädchen oder Frau

(unabhängig) ab sofort mit voller Verpflegung und Wohnung f. Haushalt gesucht. Fr. Mehne, Mörfelder Landstr. 23

Saubere Putzfrau

für Freitags gesucht. Bahnstr. 84 I

Flotte Verkäuferin

sucht Beschäftigung f. halbe Tage. Off. u. 698

Frau

empfiehlt sich als Stundenhilfe. Off. 697

Zuverkaufen:

Schreibtisch (Diplom.), dkl., Eiche f. DM 90.-
Schreibzeug (Marmor) 3teilig mit Pferdegruppe für DM 50.-
Gnbelin (Stadt Dresden) für DM 60.-
Herrenzylinder (56) zusammenklappbar für DM 12.-
Leonhardt, Siedlung Behelfsheim 2

Lichtzähler

220 Volt, 10 Amp., schöne kleine Ausführ., neuwertig, zu verkaufen. Odenwaldstr. 32

Klavier und kleines Akkordeon

zu verkaufen. Wassergasse 4

---

4 Zimmer-Wohnung

in Langens herrl. Lage (Zentralheizung) gegen Hergabe v. Baukostenzuschuß zu vermieten. Off. u. Nr. 891 Gesch.

Leerer Raum

für Werkstätte oder Lager geeignet, zu vermieten. Off. Nr. 703

Leeres Zimmer

(Nähe Annastr.) sofort zu mieten gesucht. Zuschrift u. Nr. 701

Wohnhaus

neuzeitlich, in guter Wohnlage Langens gesucht oder Baugrundstück bis 1000 qm möglichst Dieburgerstraße-Bergfried. Off. Nr. 702

Einfamilienhaus

gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 693 a. d. Gesch.

Schöner Bauplatz

in Bahnhofsnähe gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. 695

Garage

für 1 oder 2 Pkw. ab 1. Septemb. 1950 zu vermieten.
Dr. Berthold Mehne, Mörfelder Landstr. 23

Fast neuer, weißer

Küchenherd

(Dauerbrand) zu verkaufen. Off. 699

Guterhaltenes Bett

zu verkaufen bei Kollmann, Frankf. Str. 19

Eine guterhaltene

Bettstelle,

weiß, m. Kastenmatr. DM 35.-
2 neuwertige

Kinderbetten

Buche, lack., m. Matr. je DM 15.- zu verkauf.
Winter, Fr. Ebertstr. 88
20. August 16-20 Uhr

---

5 Paar guterhaltene

SCHUHE

Gr. 34-37 billig zu verk. Fahrg. 10, Hinterh. p. l.

Zuverkaufen:

Sehr gut erhaltene Tür 2,06 x 84 cm
weißer Wassersteln neuwertig 68 x 45 cm mit Konsole
rot. Sandstein-Wassersteln

Flachsbachstraße 21

Großer, maßiv., komb.

SCHRANK

(Schreib., Kld., Vitr.) mit Spiegelglas zu verkauf. Angeb. u. 696

Frühkartoffel

zum Erzeugerpreis zu verkaufen.

Oppermann, Kranenhof

Gebrochene Äpfel

zu verkaufen (Kaiser Alexand.) Turmgasse 7

Sommeräpfel u. Zwetschen

zu verkauf. Kaplaneistraße 3

Täglich frische

Brombeeren

zu verkaufen. Schulgäßchen 5.

Zwetschen

zu verkaufen. Turmgasse 11

Zwetschen

zu verkaufen. Gabelsbergerstraße 3

Zwetschen

zu verkaufen. Wilhelmstraße 10

Zwetschen

zu verkaufen. Bruchgasse 4

Dipl.-ing.

übernimmt Beratungen in Masch.- u. Elektrotechnik! Zeichenarbeiten Patentbearbeitung Schreibarbeiten an der Maschine, auch nach Stenogramm. Uebersetzungen (engl. und franz.)

Zu sprechen 18-20 Uhr
Popp, Wolfsgartenstr 17

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 67 — Dienstag, den 22. August 1950 — Jahrgang 2/51

Warum Volkszählung?

Von Dr. Willi Hüfner

Direktor des Hess. Statistischen Landesamtes

Am 13. September 1950 findet in den westdeutschen Ländern und in Westberlin eine Volkszählung statt. Sie umfaßt die Zählung der Bevölkerung, Gebäude, Wohnungen und nicht landwirtschaftlichen Arbeitsstätten, d. h. es handelt sich um eine Erhebung, die ihrem Umfang nach erheblich über frühere Zählungen ähnlicher Art hinausgeht. Mancher wird sich fragen, ob ein solches Zählungswerk gerade heute unbedingt notwendig ist.

Diese Frage ist durchaus berechtigt, denn es hat bereits im Herbst 1946 eine ähnliche Zählung stattgefunden, und es ist in Deutschland nicht üblich, in so kurzen Zeitabständen eine solch große Zählung zu wiederholen. Schließlich kostet die Durchführung derartiger Zählungen Geld, an welchem wir gerade heute keinen Überfluß haben. Wenn ein solches Vorhaben also trotzdem durchgeführt wird, müssen gewichtige Gründe dafür sprechen.

In erster Linie sind dies die statistischen Anforderungen der Regierung und Verwaltung. Durch den nicht abreißenden Flüchtlingsstrom, die späte Rückkehr der Kriegsgefangenen, der Versuch der auf dem Lande untergebrachten Evakuierten und Heimatvertriebenen in den Städten in Arbeit zu kommen und nicht zuletzt durch die Auswirkungen der Währungsreform haben solche Verlagerungen stattgefunden, daß die Ergebnisse der Zählung von 1946 bereits überholt sind. Es fehlen daher für viele staats- und wirtschaftspolitische Maßnahmen der Bundesrepublik und der Länder neuere statistische Unterlagen. Ob es sich dabei um Maßnahmen zur Eingliederung der Heimatvertriebenen, den Wohnungsbau, die Schaffung ausreichender Arbeitsplätze oder um gemeindeweise Bevölkerungszahlen für den Finanzausgleich handelt, die Verhältnisse sind überall gleich. Sobald man mehr als nur Größenvorstellungen von einer Sache braucht, wird es kritisch. Auf dem Gebiet des Wohnungswesens kommt noch hinzu, daß Vergleichszahlen mit anderen Ländern so gut wie ganz fehlen. Nur in Württemberg-Baden hat 1946 in gleicher Weise wie in Hessen eine Wohnungszählung stattgefunden. Und über Zahl, Art und Größe der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten fehlen neuere statistische Angaben so gut wie ganz. Die letzte nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstättenzählung hat in Deutschland 1939 stattgefunden. Es steht außer Zweifel, daß die Ergebnisse dieser Zählung heute keinen großen Aussagewert mehr haben.

Seit 1946 erfolgen zwar laufend statistische Erhebungen in der Industrie, und im Spätherbst 1949 wurde auch das Handwerk statistisch erfaßt. Was es darüber hinaus an Handels- und Verkehrsbetrieben und sonstigen Arbeitsstätten alles gibt, vermag niemand der Zahl nach zu sagen. Und doch sind es volkswirtschaftlich bedeutende Bereiche, die man kennen muß, wenn man das Ganze und seine Teile richtig beurteilen will.

Sollte die Zählung darüber hinaus noch einer Begründung bedürfen, dann sei darauf hingewiesen, daß sie auch einer Empfehlung der Vereinten Nationen entspricht. Danach sollen in diesem Jahr in möglichst vielen Staaten der Erde — es sind nahezu 50 — Volks- und Wohnungszählungen durchgeführt werden. Wenn diese Empfehlung auch für die westdeutsche Zählung nicht ausschlaggebend war, so darf doch nicht übersehen werden, daß für die internationale Zusammenarbeit, vor allem im Rahmen des Marshallplans methodisch und auch sonst einheitlich erstellte statistische Unterlagen sehr dringend gebraucht werden.

Die Zählung soll somit für wichtige Gegenwartsaufgaben statistisches Unterlagen schaffen, darüber hinaus aber auch einer Momentaufnahme gleich die Verhältnisse um die Jahrhundertmitte für spätere Zeiten festhalten helfen. Auch darin tut es Westdeutschland den 50 anderen Ländern gleich und nicht nur solchen des Westens. Denn auch die Länder des Ostens sind an dem Zählungswerk beteiligt. Die Ostzone wollte z. B. zum gleichen Termin wie Westdeutschland zählen, mußte dann aber doch um 14 Tage vorverlegen. Das Frage- und Aufbereitungsprogramm der Zählung in den Ost- und Westzonen ist aber weitgehend aufeinander abgestimmt, so daß sich trotz der unterschiedlichen Zählungstermine gewisse Gesamtzahlen für die vier Besatzungszonen ermitteln lassen.

Im Hinblick auf all diese Zusammenhänge bedeutet die kommende Zählung doch mehr als man gemeinhin annimmt, und ihre Ergebnisse sich nicht dazu bestimmt, die Aktenschränke der Statistischen Ämter zu füllen. Für den einzelnen, der die Listen ausfüllen soll, sind solche Zählungen natürlich immer lästig, und den Staat kosten sie viel Geld. Sicher sind sie aber weniger lästig und verursachen weniger Aufwand als Störungen im wirtschaftlichen, sozialen oder politischen Gefüge eines Landes. Daran soll man immer denken. Denn nur wenn man auch „statistisch" gut unterrichtet ist, kann man den großen Gegenwartsaufgaben am besten gerecht werden.

Schutz den Steuerzahlern

Der „Schutzverband" breitet sich über ganz Hessen aus

Der Schutzverband der Steuerzahler, der vor einem Jahr aus Kreisen aller Berufe, von der Großindustrie über Handel, Handwerk und Arbeiterschaft gegründet worden ist, und der seinen Sitz in Frankfurt a. M., Münchener Straße 3, hat, bereitet gegenwärtig seine Ausdehnung in ganz Hessen vor. Er will die überparteiliche Massenorganisation der Steuerzahler sein, nicht in dem Sinn, daß er selbst Steuerberatung ausübt, aber so, daß er seine Mitglieder gegen ungerechtfertigte behördliche Maßnahmen schützt.

Die Verwirklichung von fünf Programmpunkten sieht er als vordringlich an:

a) die beschleunigte Herbeiführung einer umfassenden Steuerreform;
b) die beschleunigte Herbeiführung einer Kontrolle der Kommunal- und Staatsausgaben durch den Steuerzahler selbst;
c) die beschleunigte Herbeiführung einer umfassenden Verwaltungsreform und einer sozial und wirtschaftlich vertretbaren Lastenverteilung;
d) die Vertretung der Interessen der Steuerzahler in den Länder- und Bundesparlamenten durch Persönlichkeiten aus eigenen Reihen;
e) die Errichtung von Sozialkassen mit Sicherstellung des Alters für alle Tätigen, gleichviel ob Beamte, Angestellte Handwerker, Kaufleute, Arbeiter und Frauen.

Der Schutzverband lehnt es mit besonderer Entschiedenheit ab, etwa mit der Sammlung von Beiträgen neue Existenzen zu schaffen. Es geht ihm vielmehr darum, die bereits bestehenden Existenzen zu erhalten. Sämtliche Funktionen im Schutzverband werden deshalb ehrenamtlich ausgeübt. Beiträge werden nicht erhoben, lediglich bei Eintritt in den Verband ist ein einmaliger Unkostenbeitrag von 1 DM erforderlich.

Wie wir hören, wird der Verband am Montag, den 28. August auch in Langen mit einer großen Kundgebung an die Öffentlichkeit treten.

Richtlinien für den Wohnungsbau

Baubeginn erst, wenn die Finanzierung gesichert ist

Die neuen Richtlinien des hessischen Ministers des Innern, die anläßlich der Zuteilung einer zweiten Rate für die Förderung des sozialen Wohnungsbaues 1950 herausgegeben wurden, enthalten neben einer Anzahl interner Anweisungen einen Punkt, der für die Baulustigen von außerordentlicher Bedeutung ist und deshalb allgemein bekannt werden muß, wenn eine Enttäuschung vermieden werden soll. Es heißt in diesen Richtlinien:

„Im übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Interesse einer planvollen und zügigen Durchführung des Wohnungsbaues Bauvorhaben, die künftig begonnen werden, ohne daß die volle Finanzierung gesichert ist, nicht mehr mit einem Landesbaudarlehen bedacht werden können."

Die Tragweite dieser Anweisung ist von außerordentlicher Bedeutung. Seither war es doch so, daß sehr viele Bauherren bevor die volle Finanzierung gesichert war, mit ihren Bauvorhaben in der Erwartung begonnen haben, irgendeine Stelle werde schon bereit sein, die restlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, um das Bauvorhaben nicht in einem Fertigkeitszustand von 70 oder 80 Prozent stehen zu lassen. Das hat dazu geführt, daß die Landesbaudarlehen nicht dorthin gelenkt werden konnten, wo sie in erster Linie notwendig gewesen wären, sondern dorthin gelenkt werden mußten, wo man auf gut Glück angefangen hatte, aber nicht fertig geworden war.

Es ist klar, daß sich die Regierung die Initiative nicht aus der Hand nehmen und vor vollendete Tatsache stellen lassen kann. Wer in Zukunft anfängt, ohne restlos die Mittel gesichert zu haben, die für das ganze Bauvorhaben notwendig sind, wird nicht mehr damit rechnen können, daß man ihm mit Landesbaudarlehen beispringt. Diese Anordnung ist der Regierung sicherlich nicht leicht geworden. Aber sie ist notwendig, wenn das planlose Bauen unterbunden werden soll. Im nächsten Jahr wird jedenfalls niemand mehr mit Landesbaudarlehen nur deshalb rechnen können, weil er sein Bauvorhaben zu 70 oder 80 Prozent fertiggestellt hat

Handwerker und Lehrling

Erziehungsbeihilfen für Lehrlinge und Anlernlinge

Nach der Anordnung zur Vereinheitlichung der Erziehungsbeihilfen und sonstigen Leistungen an Lehrlinge und Anlernlinge in der privaten Wirtschaft sind bestimmte Sätze zu leisten, die auch durch vertragliche Abmachungen zwischen Lehrmeister und Lehrling nicht gemindert werden können. Sie haben für alle Handwerkszweige Geltung, soweit nicht in einem Tarifvertrag Änderungen getroffen sind. Die Erziehungsbeihilfen sind dreifach gestaffelt für die Zeit zwischen dem 14. und 16. Lebensjahr, zwischen dem 16. und 18. und zwischen dem 18. und 21. Lebensjahr. Sie betragen im ersten Lehr- (Anlern-)jahr 25 DM, 30 DM und 40 DM, im zweiten Lehrjahr 35 DM, 40 DM und 50 DM, im dritten Lehrjahr 45 DM, 50 DM und 60 DM und im vierten Lehrjahr 55 DM, 60 DM und 70 DM. In den Berufen Formschmied, Amboßschmied, Gesenkschmied, Kesselschmied, Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Pflasterer, Betonbauer und Steinmetz erhalten die Lehrlinge und Anlernlinge zu diesen Erziehungsbeihilfen einen Zuschlag von 10 DM, 12 DM oder 15 DM monatlich brutto.

Gewährt der Arbeitgeber Kost und Wohnung oder ist der Lehrling (Anlernling) auf Kosten des Arbeitgebers in einem Jugendwohnheim untergebracht und verpflegt, so erhält der Lehrling (Anlernling) außer Kost und Wohnung ein monatliches Taschengeld brutto, das in allen Ortsklassen wie folgt nach dem Alter gestaffelt ist: Im ersten Lehrjahr 4 DM, 8 DM und 8 DM, im zweiten Lehrjahr 6 DM, 8 DM und 10 DM, im dritten Lehrjahr 8 DM, 10 DM und 12 DM und im vierten Lehrjahr 10 DM, 12 DM und 14 DM.

Die Lehrlinge und Anlernlinge der oben genannten Lehrlinge vom Formschmied bis zum Steinmetz erhalten, wenn der Arbeitgeber Kost und Wohnung oder Unterbringung und Verpflegung in einem Heim oder anderswo gewährt, zu dem Taschengeld einen Zuschlag von 5 DM. Der Zuschlag ist halbjährlich zu zahlen. Gewährt der Arbeitgeber nur Kost oder Wohnung, so verringert sich die Erziehungsbeihilfe um die für die Bewertung dieser Leistungen festgesetzten Beträge.

Die Uebersicht

Die hessischen Landtagswahlen sind für den 3. Dezember geplant.

Zum endgültigen Lastenausgleich liegt ein neuer Entwurf vor, demzufolge seine Dauer für die gewerbliche Wirtschaft auf 28 Jahre, für den Hausbesitz auf 31 Jahre und für die Landwirtschaft auf 35 Jahre verlängert wird. Die Belastung ist bei allen Vermögensteilen mit 50 Prozent gleich groß; auf diese 50 Prozent werden bei der gewerblichen Wirtschaft Abgaben in Höhe von 8 v. H., beim Hausbesitz 5 v. H. und bei der Landwirtschaft 4 v. H. erhoben.

Eine westdeutsche Verteidigungstruppe forderte in einer Unterredung mit der „New York Times" Bundeskanzler Dr. Adenauer. Sie müsse in Größe und Stärke der Volkspolizei der Sowjetzone entsprechen, schnell aufgestellt und von den Vereinigten Staaten ausgerüstet werden. Auch müßten mehr amerikanische Truppen nach Europa gelegt werden.

Dem Versorgungsgesetz der Bundesregierung hat der Bundesrat zugestimmt, doch nahm er nicht die vorgesehene Erhöhung der Länderbeiträge von 15 auf 25 Prozent an.

Um die Bewaffnung Westdeutschlands

Fünf deutsche Divisionen von Adenauer gefordert

Nach Verlautbarungen aus Bonn hat Bundeskanzler Dr. Adenauer den drei alliierten Hochkommissaren die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik offiziell vorgeschlagen. Der Bundeskanzler soll an die Mindeststärke von 60 000 Mann Infanterie- und Panzersoldaten u. an die Bildung von drei Panzerdivisionen, einer Flakdivision und an eine sogenannte Sturmdivision denken.

Eine Änderung der Wirtschaftspolitik und gesetzliche Maßnahmen gegen die Preissteigerungen bei Verbrauchsgütern und Lebensmitteln forderte der Deutsche Gewerkschaftsbund in einem Schreiben an Bundeskanzler Dr. Adenauer.

Gegen etwa 20 Bundestagsabgeordnete hat der Schutzverband Deutscher Steuerzahler Strafanzeige bei den Staatsanwaltschaften München und Hamburg erstattet. Den Abgeordneten wird vorgeworfen, sie hätten für sowohl als auch Bundeshauptstadt gestimmt, nachdem ihnen eine hochgestellte politische Persönlichkeit einer Regierungspartei dafür größere Geldsummen versprochen habe.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist auch in der ersten Augusthälfte weiter gesunken. Sie liegt mit 970 000 zum ersten Mal seit langen Jahren unter der Millionengrenze. Die Besserung dürfte vor allem auf die Belebung der Bautätigkeit zurückzuführen sein.

Nur noch vier kommunistische Zeitungen erschienen zum Wochenende statt der bisher 16 in der Bundesrepublik.

Das internationale Sozialistentreffen in Frankfurt sah etwa 8000 Besucher aus aller Welt. Dabei trat der zweite SPD-Vorsitzende Ollenhauer für volle Gleichberechtigung Deutschlands ein. Sie setze voraus, daß alle Völker bereit seien, Teile ihrer nationalen Selbständigkeit zu opfern.

Gegen die Bildung eines Bezirkskommunalverbandes Darmstadt sprach sich der hess. Finanzminister Dr. Hilpert aus. Es würde dadurch nur ein neuer Verwaltungsapparat geschaffen werden müssen, der etwa 300 Beamtenstellen erfordere.

Eine Revision des Potsdamer Abkommens forderten in der Beratenden Versammlung des Europarates, die von Dr. von Brentano geleitet wurde, die deutschen Vertreter Dr. Gerstenmaier und Paul.

Die nordkoreanische Offensive in Richtung auf Taiku ist vorläufig aufgehalten. Angesichts der bleibenden Bedrohung hat die südkoreanische Regierung jedoch beschlossen, ihren Sitz von Taiku nach Pusan zu verlegen. Pohang an der Ostküste wurde von den Amerikanern unzerstört zurückerobert.

Die Überschwemmungen in Zentralchina haben nach neuesten Meldungen mehr als eine Million Menschen obdachlos gemacht. Auch Indien wurde von ähnlichen Naturkatastrophen heimgesucht.

Aus STADT und Land

Langen, den 22. August 1950

Vogelmord

Sie sieht so harmlos aus, die kleine Gummischleuder, die den Buben als Spielzeug dient. Man kann damit zielen und schießen. Warum die Buben zielen und schießen sollen, wissen sie vielleicht selber nicht recht. Anfangs mag es die Freude an der Geschicklichkeit sein. Aber auf die Dauer scheint das nicht zu befriedigen. Dann suchen sich die Schützen besondere Ziele aus. Sie schießen nach Spatzen. Vielleicht haben sie einmal gehört, daß die Spatzen schädlich seien. Das beruhigt das Gewissen, wie für eine besondere Schlechtigkeit ja immer eine besondere Entschuldigung zu finden ist. Um nichts anderes nämlich handelt es sich, als um einen Mord am Leben. Bei den Spatzen fängt es an und es hört noch nicht einmal bei den Singvögeln auf.

Es sind uns manche Klagen zugegangen, daß Vögel aller Art der reinen Vernichtungswut zum Opfer gefallen sind. Nicht nur durch die Gummischleuder, sondern in zunehmendem Maße auch durch Luftgewehre, nachdem diese „Spielzeuge" freigegeben worden sind.

•

* **Wir gratulieren.** Am Mittwoch feiern Frau K. Helm 1. Wwe., Blumenstraße 15, ihren 83. und Frau K. Anthes Wwe., Fabrikstraße 32, ihren 77. Geburtstag. 78 Jahre alt wird am Donnerstag Herr Joh. Adam Schäfer I., Feldbergstraße 6 und am Freitag kann Frau Gg. Heberlein, Blumenstraße 10, ihren 83. Geburtstag begehen. Herzliche Glückwünsche!

* **Silberne Hochzeit** begehen am heutigen Dienstag Herr Friedrich Herth 3. und Frau Wilhelmine, geb. Petri, Gartenstraße 40. Wir gratulieren.

* **Die Kinderturnstunden** beginnen wieder. Nach dem nun die Schulferien beendet sind, nimmt der Turnverein Langen seinen Übungsbetrieb im Kinderturnen wieder auf. Näheres ist aus dem Vereinskalender zu ersehen.

* **Hilferufe zur Nachtzeit.** Aus einer außerhalb liegenden Hofreite in der Nähe der Bahnlinie drangen in der Nacht zum Freitag von einer Frau mehrere Hilferufe. Die herbeigerufene Polizei konnte jedoch nichts Verdächtiges mehr feststellen. Es wird vermutet, daß Unbekannte nach alten Blechen gesucht haben, um diese im Althandel abzusetzen.

* **Fahrraddiebstahl.** Am Freitagabend gegen 21 Uhr wurde in der Bahnstraße ein vor einem Hause abgestelltes Damenfahrrad gestohlen. Als Täter kommt ein etwa 25jähriger dunkelhaariger Mann in Frage. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

* **Verunglückt.** Ein hiesiger Einwohner erlitt in Bad Homburg am Sonntag einen sehr schweren Verkehrsunfall. Er mußte ins dortige Krankenhaus eingeliefert werden.

* **Die Zeit der Brombeeren und Pilze.** Die jetzt einsetzende warme spätsommerliche Witterung nach einigen ergiebigen Regenfällen läßt die Brombeeren und die Pilze im Walde gedeihen. Allenthalben sieht man die Beerensammler beim Pflücken in den Fluren und nach dem Sammelgut zu urteilen, muß die diesjährige Ernte recht gut sein. Allerdings beginnt die richtige Pilzzeit erst jetzt.

Gemeindeböcke vor dem Festwagen

Gutes Abschneiden der Langener Ziegenzucht

Anläßlich der großen Bezirks-Ziegenschau am vergangenen Sonntag in der Wallschule veranstalteten die Züchter, Preisrichter und Gäste am Morgen einen Umzug durch unsere Stadt. Die Kapelle des Orchestervereins führte den Zug an. Besondere Freude hatte man an dem geschmückten Festwagen, der von den beiden Gemeindeböcken schneidig gezogen wurde.

Herr Hill, der Vorsitzende des hiesigen Ziegenzuchtvereins, konnte unter den erschienenen Züchtern und Gästen Landrat Heil, Bürgermeister Umbach und neben den Vorsitzenden der Ziegenzuchtvereine des Starkenburger Gebietes den großen Förderer der Ziegenzucht, Direktor Seeger vom Tierschutzamt Darmstadt begrüßen. 70 unter Leistungskontrolle stehende Herdbuchziegen und 10 Herdbuchböcke wurden ausgestellt. Erfreulich ist es für unsere Stadt, daß unter dem ausgezeichneten Zuchtmaterial viele Preise an hiesige Züchter fielen. Die Schau erweckte allgemeines Interesse. Die Urteile und errungenen Preise werden wir am Freitag veröffentlichen.

Gewerkschaftsbund ruft auf

Vom Deutschen Gewerkschaftsbund, Ortskartell Langen wird uns u. a. geschrieben:

Veranlaßt durch die erheblichen Preissteigerungen in der letzten Zeit rüsten sich überall die in den Gewerkschaften organisierten Werktätigen zum Kampf um höhere Löhne und verbesserte Arbeitsbedingungen. Die von den Gewerkschaften gekündigten Lohnabkommen sind deutliche Anzeigen dafür. Es ist deshalb umsomehr erforderlich, daß sich die Arbeitnehmer aller Parteirichtungen und unbeschadet ihrer religiösen Bekenntnisse fester um die Fahne der Gewerkschaften scharen, um ihren berechtigten Forderungen stärkeren Nachdruck zu verleihen.

Die Geschichte lehrt, daß die Werktätigen nur vorwärts kommen, wenn sie eine organisierte Macht bilden, die allein imstande ist, allen Angriffen der in- und ausländischen Kapitalisten zu widerstehen.

Die Ereignisse der letzten Zeit zeigen, daß es auch in Langen notwendig ist, eine schlagkräftige, starke und geschlossene Organisation zu schaffen.

Am Samstag, dem 26. August um 20 Uhr findet deshalb im Gasthaus „Zum Lindenfels" (kleiner Saal) eine Mitgliederversammlung aller Gewerkschaften statt, in der das hiesige Ortskartell neu gebildet wird. Jeder verantwortungsbewußte Gewerkschaftler hält sich daher diesen Abend für die Versammlung frei.

Werktätige, verharrt in der heutigen Zeit, die große Gefahren in sich birgt, nicht in Lethargie und Interesselosigkeit, die die besten Helfer derjenigen sind, die die Welt in den Wahnsinn eines neuen Krieges, der unser Aller Ende wäre, stürzen wollen.

Wir verweisen noch auf die Anzeige in der kommenden Freitagnummer des Blattes.

Protest der Postgewerkschaft

Der Hauptvorstand der Deutschen Postgewerkschaft hat sich mit der bereits einmal abgelehnten dreiprozentigen Sonderbesteuerung der Beamten, Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes befaßt, die von der Bundesregierung wieder aufgegriffen worden ist. Diese Maßnahme hat, so stellt die Gewerkschaft mit starker Entrüstung fest, unter dem gesamten Postpersonal eine hohe Erregung ausgelöst. Mit der Sonderbesteuerung, die ein Willkürrecht darstelle, werde den Betroffenen einschließlich der Pensionäre eine Sonderlast zugemutet, die nicht zu rechtfertigen sei, weil es sich um eine Kriegsfolge handele, für die das ganze Volk einzustehen hat. Der Hauptvorstand hat einstimmig beschlossen, durch eine Urabstimmung des gesamten Postpersonals auch nach außen hin die entschiedene Ablehnung des Personals gegen die Sondersteuer eindeutig festzustellen. Auch hat der Hauptvorstand der DPG beschlossen, den Rücktritt des Bundesfinanzministers Dr. Schäffer zu fordern.

Gastspiel am Tegernsee

Mit viel „Sakra" und „Kruzitürken", mit Schnaufen, Raufen und „ja da schau her" haben die Tegernseer die verstauchten Familienverhältnisse beim Graußbauern wieder in die Reihe gezwungen. Das Publikum amüsierte sich beinah königlich bayrisch. Die meisten kannten vom Film her schon die Geschichte von den verschwiegenen Jugendsünden und -früchten der Eheleute Stanggasslnger. Wer diesen Sommer nicht nach Bayern fahren kann, findet im Li-Li krachledern alles beieinander, was von der Brautschau bis zur Hochzeit auf bajuwarischen Bauernbühnen landesüblich ist. Es ist nicht wenig. Anderl Schultes, Goswin Moosbauer, Fanny Walter Leis und Luise Stallinger gaben dem Schwank von Max Neal Saft und Kraft. Das Musik-Terzett erspielte sich mit seinen Einlagen mehrfach ein Dacapo. BayrischerSommer im Li-Li Langen. Von heute bis Donnerstag wird das Gastspiel auf vielfachen Wunsch wiederholt. Im Anzeigenteil der heutigen Zeitung steht die genaue Reihenfolge des Spielplans.

* **Der Radfahrweg in der Bahnstraße.** Wer in der letzten Zeit einmal die Bahnstraße herunter gefahren ist, dem fiel bestimmt der neuhergerichtete Radfahrweg auf. Eine Asphaltdecke macht nun das Fahren recht bequem. Nachdem auch vor einiger Zeit die hindernden Telegrafenmaste entfernt wurden, steht den Radfahrern nichts mehr im Wege. Das inzwischen angebrachte Gebotsschild weist auch darauf hin, daß die Benutzung nicht in das Ermessen der Radler gestellt ist, sondern Pflicht für sie ist. Jeder Radfahrer, der die Bahnstraße passiert, muß also jetzt den Radfahrweg benutzen u. hat auf der Fahrbahn nichts mehr zu suchen.

72 Wohnungen statt eines Saalbaus. Die drei großen Baublocks, die der Bauverein für Arbeiterwohnungen auf dem ehemaligen Saalbaugelände errichtet hat, sind im Rohbau fertig. Hoch vom Gerüst herab sprach ein Zimmermann in alter Handwerkertracht den Richtspruch. Anschließend versammelte man sich zum Richtschmaus. In den Blocks werden 72 Wohnungen bis zum Herbst beziehbar sein. An der Ecke Riedeselstraße und Saalbaustraße werden Läden untergebracht.

Standesamtliche Nachrichten

Geburt, Ehe und Tod im Juli

Geburten:

7. Schäfer, Helga, Bahnstraße 8
8. Deußer, Ellen, Bruchgasse 1
13. Herold, Werner, Obergasse 29
14. Hoffelner, Roswitha, Fl.-Geyer-Str. 24
15. Kunle, Gieseia, Schafgasse 3
17. Stroh, Annellese, Wallstraße 4
19. Riedel, Gerhard, Gabelsbergerstraße 31
19. Prochaska, Renate, Wilhelmstraße 7
21. Westphal, Gerd, Lerchgasse 25
26. Becker, Katharina, Außerhalb 5
27. Knott, Helmut, Behelfsheim 6 (Linden)
29. Schäfer, Jürgen, Karl-Liebkn.-Straße 13
30. Huck, Wolfgang, Egelsbacher Straße 20
31. Kalbhenn, Karl-Heinz, Leukertsweg 58

Eheschließungen:

1. Krell, Helmut, Wilh.-Leuschner-Pl. 1 mit Gertrude Kath. Vogler, Gabelsbergerstr. 51
1. Völkl, Robert Heinrich mit Anna Wldiner, Außerhalb 18
8. Hoffart, Willi Ernst, Darmstädter Str. 30 mit Margarete Elise Meisel, Frankf. Str. 25
8. Werner, Kurt Jakob, Frankfurter Str. 13 mit Marie Gebhardt, Frabrikstraße 16
8. Thomas, Wilhelm Eberhard mit Katharina Bär, geb. Stoll, Rob.-Koch-Str. 18
15. Schäfer, Georg Philipp, Sprendlingen, mit Gretel Wambold, Turmgasse 14
22. Petzold, Joachim, mit Lisbeth Christa Ruth Frhace, Hügelstraße 8
22. Knötzele, Bernhard Emil mit Hildegard Bertha Frieda Hischke, Behelfsh.22 (Siedl.)
22. Förster, Kurt Paul mit Margarete Stork, Karl-Liebknecht-Straße 15
29. Köbler, Hans, Schnaingartenstraße mit Dora Elisabeth Karsten, Bahnstraße 27
29. Bolender, Albert Alfred Karl, Neu-Isenburg mit Aliee Marianne Pries, geb. Gußl, Wolfsgartenstraße 22
29. Kraus, Guido, Wilhelmstr. 39 mit Maria Christina Sturm, Hügelstraße 5

Sterbefälle:

11. Petri, geb. Jahn, Elisabeth, Wassergasse 3
21. Ulmann, Friedrich Wilh, Schl. Wolfsgarten
26. Saliwey, Jakob, Wilhelmstraße 8
27. Magnus, Karl Ludwig Friedr., Mühlstr. 10

Nachtrag vom Juni:

29. Lenz, Herbert Otto, Wallstraße 15
30. Kastenhofer, Leopold, Frankfurter Str. 19

Das hessische Aufbaugesetz

Durch Verfügung vom 15. Juli 1950 hat der Herr Regierungspräsident in Darmstadt seine Zustimmung erteilt, daß die nach dem Hess. Aufbaugesetz den Landkreisen zustehenden Aufgaben der Stadt Langen innerhalb ihres Gebietes zur Bearbeitung selbst zustehen. Dies bedeutet eine sehr wichtige Vereinfachung und Zweckmäßigkeit bei der Erstellung künftiger Bebauungen.

Ziehung in der „Süddeutschen"

In der Süddeutschen Klassenlotterie wurden an den ersten fünf Ziehungstagen folgende größere Gewinne gezogen: 2 Gewinne zu je DM 100 000.— auf die Nr. 26 754 und 94 436; 2 Gewinne zu DM 50 000.— auf die Nr. 90 262 u. 14 843; 2 Gewinne zu DM 25 000.— auf die Nr. 86 606 und 146 807; 6 Gewinne zu je DM 10 000.— auf die Nr. 42 186, 53 214, 73 963, 7 659, 84 417 und 151 750; 14 Gewinne zu je DM 5 000.— auf die Nr. 39 201, 60 555, 95 587, 123 513, 145 401, 451, 3 964, 43 130, 69 210, 102 497, 102 513, 114 035 121 787 und 150 553.

Ambra

Roman von Karl Lemke

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

19. Fortsetzung Nachdruck verboten

„... der übermorgen wieder einmal in Hamburg ist. Er ist mit dem Hause Hofer gut bekannt. Wir sind zu seinem Gesellschaftsabend eingeladen. Wir — das heißt also: auch ich."

„Oh — wir werden uns also sehen?"

„Sie kommen auch hin? Das freut mich. Ich will Georg einführen. Frau Carola wird zwar zur Salzsäule werden, wenn sie seiner ansichtig wird, aber..."

Sie seufzte plötzlich und ließ den Kopf sinken.

„Wäre er nur schon hier!"

•

Er kam nicht. Auch keine Nachricht. Hortense war verzweifelt. Marwitz stieß auf der Straße zu ihr. Sie hatte ihm keine Nachricht hinterlassen. Es gelang ihr mit Mühe, ihn loszuwerden, indem sie eine dringende Arbeit vorschützte.

Der Tag des Gesellschaftslebens brach an und Hortense gab die Gelegenheit schon verloren. Dennoch — alles sollte getan werden. Ohne Rücksicht auf Wirkung, ging sie zu dem Schneideratelier. Burkant umfloß sie höflich. Die Sachen für Herrn Falkenhorst? Gewiß, alles fertig. Nur noch eine letzte Anprobe...

Hortense faltete energisch die Brauen.

„Das geht leider nicht. Herr Burkant. Mein Verlobter ist verreist und hat jetzt eine Verzögerung erlitten. Heute abend aber... Kurz: wenn er im letzten Augenblick kommt, müssen die Sachen fertig sein. Machen Sie sie ruhig fertig. Ich glaube, man kann sich auf Sie verlassen..."

„Unbedingt, gnädiges Fräulein, unbedingt. Der Herr Konsul..."

„Ich weiß", schnitt ihm Hortense das Wort ab. „Also — fertigmachen — auch ohne letzte Anprobe. Es wird schon alles sitzen."

„Es wird, ganz sicher wird es. Wann werden die Sachen abgeholt?"

Wenn ich das wüßte! dachte Hortense unglücklich. Laut sagte sie, voll gespielter Zuversicht:

„Heute im Laufe des Abends. Es kann spät werden. Es wäre gut, wenn Sie sich auf alle Fälle bereit halten."

„Wird geschehen. Es kann nachts sein, gnädiges Fräulein — und wenn ich die ganze Nacht darum warten sollte. Sie sollen zufriedengestellt werden."

Hortense zweifelte daran nicht. Eine so gute Kundschaft — da tut man manches.

Sie ging auch noch einmal ins Hafenviertel und zu dem Matrosenlogis. Die Wirtin musterte sie mißtrauisch und mißbilligend. Nein, der Falkenhorst sei noch nicht gekommen. Achselzuckend. Sie setzte sogar hinzu:

„Muß es gerade der sein?"

Auf dem Dachrestaurant der Landungsbrücken von St. Pauli erholte sie sich von dem Gang. Voll Bangigkeit sah sie hinab auf das von unzähligen Motorbooten und Schleppdampfern durchfurchte Wasser der Elbe. Still lagen gegenüber die Kolosse der Überseeschiffe. Ihre Ruhe schien ihr gefühllos. Schiffe wurden hereingeschleppt, Schiffe gingen aus — Hortenses Herz flatterte im Wind wie ihre Flaggen und Wimpel. Es zog in die Weite hinaus mit dem Rauch der Schornsteine. Dort — dort lag das Meer. Dorther mußte Georg kommen. Und plötzlich spürte sie: nicht der heutige Gesellschaftsabend, nicht der Ambrafund, nicht der Aufbau ihrer Existenz waren es, die sie erfüllten: er allein, er, Georg Falkenhorst! Mochte alles gehen, wie es wollte — nur mit ihm vereint werden, nur ihn dahaben!

Das Wasser blinkte und winkte. Brachte es Trost — brachte es Hoffnung...? Hortense hielt mit Mühe die Tränen zurück, die aufstiegen. Ringsum war Plaudern und Lachen. Er schien ihr unerträglich. Sie rief den Kellner, zahlte und floh.

Wo war Georg?

10. Kapitel

Alles aus, alles vorbei. Acht Uhr — und Georg war nicht gekommen. Hortense saß vor ihrem Ankleidespiegel und machte sich mechanisch fertig. In letzter Minute war ihr der Gedanke gekommen, sie könne ja auch allein zu dem Abend mit Reulin gehen. Sie war eingeladen, wie ihr Vater und Frau Carola. Die würden dort sein, kein Zweifel. Warum sollte sie es nicht? Schließlich war sie kein Haustöchterchen, sie war ein selbständiger Mensch, der auf eigenen Füßen stand. Und vielleicht ließ sich sogar wirklich für sie dort etwas profitieren.

Sie machte sehr sorgfältig Toilette, sie zog das einzige Abendkleid an, das sie von zu Hause bei ihrem Wegzuge mitgenommen hatte. Wundervoll fließende dunkelgrüne Seide — ein prächtiger Gegensatz zu ihrem kupferfarbenen Haar.

In ihr war hallende Leere. Nichts konnte sie ausfüllen. Irgendwo in der weiten Welt weilte Georg Falkenhorst. Vielleicht war ihm etwas zugestoßen? Hortenses Herz flatterte wieder wie eine Fahne im Wind. Hinaus, ihn suchen! Ach, unmöglich, unmöglich...

Aber eine innere Stimme befahl ihr, in die Villa an der Alster zu gehen, in der man sich heute mit Reulin traf. Sie sah die hohe, schlanke Gestalt des reichen Belgiers vor sich, seine schwarzen Locken über dem gelangweilten Gesicht. Es war braun. Er fuhr viel auf See mit seiner Motorjacht und gefiel sich in der Rolle des Seemannes — wie er sich in der Rolle des großzügigen Gastgebers gefiel. Wenn er nach Hamburg kam — es geschah zwei-, dreimal im Jahr — waren Mitglieder der verschiedensten Kreise zu dem Gesellschaftsabend in der Villa in der Alster eingeladen. Frau Dörberg, der sie gehörte, eine Tante Reulins, sorgte dafür. Sie vergötterte Piet Reulin, er war ihr ein und alles, ein Halbgott. Witwe und kinderlos, klammerte sie sich daran, Piet sei ihr Sohn. Er — ließ es lächelnd geschehen, ließ sich von ihr die Gesellschaftsabende arrangieren und auch sonst alles besorgen, solange er in Hamburg blieb, und gestattete ihr dafür, ihn soviel sie wollte anzuhimmeln. Wie sollte er sich auch sonst erkenntlich zeigen? Geld hatte sie selbst genug. Und sie verlangte nichts weiter als dies. —

Hortense mußte unwillkürlich lächeln im Gedanken an diese Abende, deren sie schon mehr als einen mitgemacht hatte. Also wieder einmal. Wenn nur...

Da waren ihre Gedanken schon wieder zurückgekehrt zu Georg. Mit einem Seufzer erhob sie sich. Fertig. Sie überprüfte nochmals ihre Gestalt im Spiegel. Sie wollte Eindruck machen heute — wenn sie auch nicht klar wußte, auf wen und wozu.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Ein schwer erkämpfter Sieg

VfR Langen — Alem. Gr. Rohrheim 3:2 (1:2) nach Verlängerung

Das herrliche Fußballwetter hatte wieder an 500 Langener Schlachtenbummler auf die Beine gebracht, die ihre Mannschaft zu diesem schweren Spiel begleiteten. Es wurde ein sehr harter Kampf und erst nach Verlängerung (Stand nach der Normalzeit 2:2) fiel in der 108. Minute der Siegestreffer für Langen. Leider mußte der Langener Torwächter Dietz kurz vor Spielschluß bei einem Zusammenprall verletzt ausscheiden. Er dürfte in den ersten Wochen nicht mehr spielfähig sein. Ein Verlust, der den Sieg sehr teuer machte. Auf Schönheiten wurde in diesem Treffen sehr wenig Wert gelegt, was bei solch Entscheidungsspielen auch kaum angebracht wäre. Gegenüber Erzhausen war die Langener Mannschaft nicht wieder zu erkennen. Es wurde ehrgeizig um jeden Ball gekämpft und auch in der Verlängerung, als beide Mannschaften ziemlich abgekämpft waren, ließ das Spiel kaum nach. Die Rohrheimer entpuppten sich als eine Mannschaft, die immer wieder gefährlich wurde und noch kurz vor Spielende waren die Möglichkeiten zu einem Ausgleich immer noch gegeben.

Der Spielanfang sah Langen sofort im Vorteil. Nach 4 Minuten spielte sich Prosch frei, gab zu Werner und schon flitzte der Ball zur 1:0-Führung in den Gästekasten. Langen hatte auch in der Folge mehr vom Spiel, doch das Stürmerspiel war zu durchsichtig, um weitere Erfolge erzielen zu können. Nach 39 Minuten setzte sich die Rohrheimer Mannschaft mit Elan durch und ihr Halblinker plazierte den Ball zum 1:1 in die Langener Maschen. Die Rohrheimer wachten nun zusehends mehr auf. Ehe sich die VfR-Mannschaft wieder richtig gefunden hatte, zappelte das Leder, von dem Prachtstürmer Hersch geschossen, zum 2:1 für die Riedmannschaft im Netz. Der Halbzeitpfiff sah Langen mit diesem Ergebnis im Rückstand liegen. Nach Wiederbeginn hatte man Wahl in den Sturm genommen und Prosch verteidigte wieder auf seinem alten Posten. Nach 60 Minuten gab es einen Foulelfmeter für Langen. Werner war diesmal kurz entschlossen und bugsierte den Ball unhaltbar zum 2:2 in die rechte Torecke. Das Spiel wurde nun immer härter, blieb aber Dank der umsichtigen Leitung von Euler aus Eppertshausen, in annehmbaren Bahnen. Beiderseits arbeitete man noch zahlreiche Torgelegenheiten heraus, doch die Hintermannschaften ließen Erfolge bis zum Ende der normalenSpielzeit nicht mehr zu. Die Verlängerung brachte auch in der ersten Viertelstunde keine Änderung. Es sehien fast so, als ob noch einmal verlängert werden müßte. In der 108. Minute kam dann doch die Entscheidung. Der Langener Sturm hatte sich fabelhaft durchgespielt und Wahl brachte wieder einmal die Entscheidung, indem er aus halblinker Stellung scharf plaziert zum 3:2 einschoß. Der Jubel der Langener kannte kaum mehr Grenzen über diesen Erfolg und die Schlußminuten hätten bald das 4:2 gebracht, als Brand nur dem Torwächter gegenüberstand, doch sein Schuß gegen die Latte ging. Mit diesem Sieg hat sich der VfR nun zur Bezirksklasse qualifiziert und sich innerhalb von 2 Jahren von der B-Klasse bis zu diesem verdienten Platz durchgerungen. Bei den kommenden Verbandsspielen wird die Mannschaft zeigen müssen, daß sie sich auch in dieser Klasse halten kann.

Auch Groß-Gerau in der Bezirksklasse

Groß-Gerau — Überau 4:2 (2:1)

Während der VfR in Groß-Gerau sein schweres Spiel bestritt, traten auf seinem Platze im Linden die beiden Tabellenzweiten der A-Klassen Gruppe Dieburg und Groß-Gerau zum Kampf um den Aufstieg an. Die gebotenen Leistungen waren mäßig. Groß-Gerau war körperlich den Überauern um einiges voraus und hatte auch die besseren Torgelegenheiten, von denen teils auch durch Pech, in der zweiten Hälfte eine ganze Anzahl vergeben wurden. Dies hätte sich schließlich noch sehr verhängnisvoll auswirken können, denn nach dem überraschenden Ausgleich der Überauer Mitte des zweiten Spielabschnittes, konnte der Gerauer Torhüter nur durch eine Energieleistung das 3. Tor und vielleicht damit auch den Sieg des Gegners verhindern. Wer weiß, wie es dann gekommen wäre. Insgesamt sehien es, als ob der Sieger des Sonntags spielerisch nicht so stark sei als der VfR, selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, daß auch die Langener schon unter Form gespielt haben. Der Pokalspielgegner Nauheim hinterließ einen nachhaltigeren Eindruck. Lobenswert ist die Ritterlichkeit, der sich beide Mannschaften befleißigten, der hohe persönliche Einsatz eines jeden Spielers und auch die einwandfreie Schiedsrichterleitung. Allgemein fiel auf, daß aus allen Lagen und Entfernungen geschossen und nochmals geschossen wurde. 400 Zuschauer.

Sportler, wie sie nicht sein sollen

e Man schreibt uns: Ein recht unsportliches Verhalten zeigten die Fußballer der SKG Eberstadt, die um dem Oberligaspiel SV 98 Darmstadt gegen VfR Mannheim beiwohnen zu können, das Rückspiel gegen SG Egelsbach am Samstag kurzerhand telegrafisch absagten. Es wäre an der Zeit, daß der Hessische Fußballverband gegen dieses unsportliche Benehmen einschreitet und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zieht.

SG. Egelsbach — VfR Langen 4:0 (2:0)

Im ersten Heimspiel in der Saison hatte sich am Sonntagvormittag die A-Jugend der SG Egelsbach zum Rückspiel die des VfR Langen auf den Brühlwiesen verpflichtet. Sie wollte ihre im Vorspiel erlittene 1:0-Niederlage wett machen und konnten einen eindrucksvollen 4:0-Sieg erzielen. Die Langener Mannschaft hatte in ihren Reihen recht brauchbare Kräfte. Sie war besser als das Resultat besagt.

Mit dem Anstoß lagen die Egelsbacher leicht im Vorteil, die Mannschaft fand sich schneller zurecht und stellte schon in den ersten Minuten den Langener Hüter vor große Aufgaben, während sein gegenüber Krämer nur mit gelegentlichen Durchbrüchen der Langener Sturmreihe bedient wurde. Bereits in der 15. Minute konnte Egelsbach durch seinen Linksaußen den Führungstreffer erzielen. Einige gut ausgearbeitete Torchancen versiebte in bester Schußposition der Egelbacher Mittelstürmer und die gefährlichen Gegenbesuche der Langener Stürmer wurden ebenfalls leichtfertig verschossen. Auf und ab wogte der Kampf und es dauerte schon seine Zeit bis der Egelsbacher Halblinke Rückert die sich tapfer wehrende Langener Hintermannschaft, in der besonders der rechte Verteidiger Weger überragte, zum zweitenmal schlagen konnte. Nach der Pause sah man das gleiche Bild und Mittelstürmer Spengler konnte auch bald zum 3:0 einsenden. Dann kam Fluß in das Langener Spiel und ihr Sturm schuf brenzliche Situationen im Egelsbacher Strafraum. Aber alle noch so gut gemeinten Angriffe erstickten an der ausgezeichneten Abwehrarbeit des Egelsbacher Schlußdreiecks Thomin-Wahl-Krämer. Im Anschluß an eine Reihe von Torschüssen konte Mittelläufer Barth mit einem Flankenball von rechts durch ein schönes Kopfballtor das Endergebnis herstellen. Trotz aufopfernden Einsatzes blieb der Langener Mannschaft der längst verdiente Ehrentreffer versagt.

Auch die Schüler-Mannschaften zeigten am Samstagnachmittag wieder, daß sie ganz bei der Sache sind, indem die 1. Schülermannschaft, ihren Gegner, die SSG Langen, mit 4:0 Toren und die 2. Schüler-Mannschaft mit 7:0 Toren das Nachsehen gaben.

Egelsbacher Nachrichten

Im Juli schlossen in Egelsbach die Ehe: Wilhelm Werner Hoppe, Kriftel und Emilie Ottilie Schlapp, Woogstr. 5 (8. Juli), Edmund Schrade, Darmstadt und Esther Martha Christa Drechsler, Heidelbergerstr. 3 (20. Juli), Walter Ravensberger, Dreieichenhain und Anna Lorenz, Rheinstraße 77 (22. Juli), Friedrich Appel, Mainzerstr. 32 und Marianne Lorenz, Kirchstraße 22 (29. Juli).

An Geburten wurden eingetragen: Karl-Heinz Krail, Niddastraße 24 (3. Juli), Werner Rudolf Bernhardt, Mainstraße 23 (2. Juli), Monika Gertrud Kühn, Mainzerstr. 49 (12. Juli), Karlheinz Schreibweis, Ostendstraße 51 (11. Juli), Edgar und Adolf Fischer, Niddastraße 73, 14. Juli). Käthe Elsa Kaden, Niddastraße 52 (17. Juli), Harald Knöß, Langenerstr. 24 (21. Juli), Karl Hermann Müller, Schillerstraße 13 (22. Juli), Bernhard Werkmann, Schulstraße 19 (25. Juli) und Ursula Fischer, Schulstraße 29 (29. Juli).

Folgende Sterbefälle wurden wurden registriert: Helene Becker, Ernst-Ludwig-Str. 53 (9. Juli), Katharine Elisabeth Heck, Heinestraße 8 (4. Juli), Wilhelm Heinrich Sulzmann, Ernst-Ludwig-Str. 44 (11. Juli), Franz Johann Hermann Mück, Schulstr. 50 (15. Juli), Wilhelm Binar, Bahnstraße 33 (16. Juli).

Erzhausen

Forderungen der Kriegsopfer

ez Die Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner Deutschlands, Erzhausen, hielt kürzlich in der Gaststätte „Zur Ludwigshalle" eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab, bei der die beiden Kreisvorsitzenden Pritsch und Meckes vorzügliche Referate und Ausführungen über das neue Bundesversorgungsgesetz (BVG) vortrugen. Bei aller Würdigung und Anerkennung des Entwurfes hielt es der Vorstand der Ortsgruppe jedoch für angebracht, eine Resolution an den VdK-Bundesvorstand in Bad Godesberg zu senden. Zwar werden die Verbesserungen im Entwurf des neuen Bundesversorgungsgesetzes (BVG) anerkannt, aber mit großem Bedauern wird festgestellt, daß wiederum, ähnlich dem KB-Leistungsgesetz wesentliche Punkte, wie Gewährung ausreichender Renten an sogenannte Leichtbeschädigte und jüngeren Witwen, sowie die Versorgung der Eltern Gefallener weitgehend außer Acht gelassen wurden. Es wird gefordert, daß sich der Bundesvorstand nach dem Zusammentreten des Bundestages, energisch dafür einsetzt, um diese ungerechten Härtefälle auf dem Verhandlungswege auszumerzen.

ez **Unfälle auf der Autobahn.** In der langen Kurve bei der Engelsmühle ereigneten sich am gleichen Tage wieder 2 Verkehrsunfälle. Ein Personenwagen Schweizer Herkunft geriet an dieser, durch ihre Straßenglätte bekannten Kurve der Autobahn ins Schleudern, fuhr gegen einen Randstein, wobei der Fahrer mit leichten Verletzungen glücklich davonkam. An der gleichen Stelle fuhr kurz danach ein Lastkraftwagen die Böschung hinunter, wobei das Fahrzeug erhebliche Schäden erlitt.

ez **Rektor Strack-Gräfenhausen tödlich verunglückt.** In den frühen Abendstunden des Donnerstag kam der in weiten Kreisen wohlbekannte Rektor i. R. Strack durch einen schweren Verkehrsunfall ums Leben. Der vor kurzer Zeit pensionierte Rektor hatte sich in Eberstadt ein Wohnhaus erbaut, das gerade fertiggestellt war und von ihm in den nächsten Tagen bezogen werden sollte. Als er auf dem Heimweg nach Gräfenhausen von seinem Neubau in Eberstadt, die neben der Landstraße Eberstadt-Darmstadt herlaufende Straßenbahnlinie der HEAG, mit seinem Rade überqueren wollte, wurde er von der Straßenbahn erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

ez **Als neue Hebamme für Erzhausen** wurde nach bestandener Prüfung, Anna Lotz, Egelsbacherstraße, zugelassen, die ihren Dienst bereits aufgenommen hat.

Ihre Verlobung geben bekannt

Irmgard Anthes
Ludwig Best

Egelsbach, den 23. August 1950

Niddastr. 42 Bahnstr. 19

Ambra

Roman von Karl Lemke

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

20. Fortsetzung Nachdruck verboten

Es läutete. Das Dienstmädchen, niedlich als Kammerkätzchen aufgemacht, in schwarzweißer Schürze und weißem Häubchen, öffnete. Zwei ältere, beleibte Herren traten ein und legten ab. Frau Anna Dörberg eilte ihnen entgegen.

„Herr Direktor Bell — wie freundlich, daß Sie gekommen sind! Und auch der Herr Bruder!"

Während der Begrüßung liefen die Augen Direktor Bells hinter dem Kammerkätzchen her.

„Ein neues Gesicht?" bemerkte er.

Frau Dörberg nickte.

„Ja, das vorige hat sich verheiratet, eine gute Partie hat es sogar gemacht. Kein Wunder bei dem Aussehen."

„Aber auch das neue ist reizend", sagte Herr Bell anerkennend. Frau Dörberg legte den Kopf schief und hob die Achseln.

„Ja — ich muß schon immer auf das Aussehen meiner Dienstmädchen achten. Piet hat soviel Schönheitssinn und ist so leicht verletzt durch einen häßlichen Anblick" — — —

Man verhielt sich im Hause Dörberg ganz zwanglos. Oft kannten die Eingeladenen einander nicht. Doch man verkehrte miteinander, als kenne man sich hundert Jahre.

Das Zimmer, in dem Frau Dörberg die Gäste empfing, war geräumig, aber spärlich möbliert. Es war als eine Art Arbeitszimmer aufgemacht. Ein riesiger schwerer Schreibtisch zog die Blicke auf sich. In den weiteren, ebenfalls recht großen Räumen ergingen sich die Gäste, saßen in Gruppen, musterten das aufgestellte kalte Büfett und unterhielten sich.

„Oh, wer ist denn das...?" fragte an einem kleinen runden Tisch, der abseits stand, ein grauhaariger Herr sein Gegenüber, ebenfalls ein Grauhaariger. Er zeigte dabei mit dem Kopf auf einen jungen, auffallenden Mann, der soeben eintrat. Er trug einen braunen Sportanzug. Die Miene in seinem charakteristischem Gesicht war gespannt. Seine Augen hinter Brillengläsern blitzten.

„Das ist der Dichter Karl Gerber. Sie kennen ihn noch nicht? Er war bei dem vorigen Gesellschaftsabend schon hier. Ja, der wird jetzt dauernd gereicht. Voriges Jahr hat Reulin ihn zu einer Reise nach Madeira mitgenommen."

„Auf seiner weißen Jacht? Nicht übel. Was schreibt er denn?"

„Romane. Sie werden sie nicht kennen."

Aber der Grauhaarige kannte anscheinend seinen Geschäftsfreund. Er hatte richtig getippt: jener kannte die Romane Gerbers nicht.

„Er muß schauerlich viel Geld haben", äußerte er nach kurzer Pause.

„Gerber...?"

„Nein, Reulin, unser Reulin."

„Ja — unser Reulin", sagte der andere mit Betonung und schmunzelte behaglich. „Und ob der Geld hat! Große Kohlengruben in Belgien gehören ihm, dann hat er zwei Zellstoffabriken. Die Kohlen, mit denen er sie betreibt, werden von Dampfern herangebracht, die ihm auch gehören. Ebenso der Schwefelkies und das Papierholz aus Schweden. Die Papierfabriken, die mit der Zellulose beliefert werden, gehören auch wieder Reulin. Und das hergestellte Papier geht an Zeitschriftenverlage, die Reulin unterhält. Aber alles sind sozusagen selbständige Gesellschaften, verstehen Sie? An allem verdient Reulin: an der Kohle, am Transport, an der Zellulose, am Papier, an den Zeitschriften."

„Ein kleiner König!" sagte das Gegenüber bewundernd.

„Warum klein? Es gibt sicher kleinere."

„Und diese ganzen Betriebe beaufsichtigt Piet Reulin?!"

„Warum nicht gar! Durchaus nicht. Keinen einzigen. Er läßt das Ganze, das ihm beim Tode seines Vaters wie eine reife Frucht in den Schoß gefallen ist, einfach laufen, wie es läuft."

„Und das geht?"

Der andere hob die Achseln.

„Je nun, gestützt auf getreue Direktoren... Und dann ist dieser Rattenkönig von Betrieben so aufgebaut, daß jeder Leiter der einzelnen Zweige mitverdient. Je besser das Ganze geht, um so mehr verdienen sie."

„Ah — wie schlau! Aber dennoch kann ich nicht glauben, daß die Sache auf die Dauer gut läuft."

„Ich auch nicht. Aber, was wollen Sie — unser Reulin wird auf siebzig Millionen geschätzt. Was kann ihm geschehen? Solange er lebt, bekommt er das Kapital nicht klein."

„Und er hat keinen Ehrgeiz, etwas daraus zu machen?"

„Keinen. Er will nur leben. Er ist ein Künstler, auf seine Art, verstehen Sie. Nun, Sie werden ihn kennenlernen."

„Ist er großzügig?"

„Sehr."

„Nun, dann wird er sich doch hoffentlich zur Finanzierung meines Planes bereit finden...?"

„Es kommt darauf an. Er hat Launen. Nicht bösartige. Aber — manchmal ist er eben sehr großzügig, manchmal sehr zugeknöpft." — —

Allein, nachdenklich, aber doch aufmerksam wandelte der Chemiker Doktor Marwitz vom roten Zimmer in das gelbe hinüber. Er gesellte sich endlich zu einer Gruppe.

„Wissen Sie es schon?" fragte er unvermittelt. „Wir werden heute einen neuen Millionär unter uns haben."

„Was Sie nicht sagen?! Wer ist es? Kennen wir ihn?"

„Einstweilen fährt er noch auf See als Schiffsheizer."

Man lachte. Des Chemikers Gesicht blieb bedeutsam.

„Warten Sie nur ab." Und er erzählte eine märchenhafte Geschichte von einem riesigen Ambrafund irgendwo.

Hortense Hofer, als sie den Raum betrat, hörte, erschreckt, das Wort Ambra fallen. In ihrer gespannten Stimmung war sie hellhörig. Wisperte man nicht auch an jenem Tisch „Ambra" und sah heimlich zu ihr hinüber? Sie sah alles verloren. Ihre Unvorsichtigkeit hatte alles verdorben.

Und Georg kam nicht...

„Er läßt auf sich warten", sagte plötzlich Frau Dörberg neben ihr. Hortense zwang sich zu einem konventionellen Lächeln.

„Oh — er wird einfach keinen Anschluß gefunden haben", sagte sie so leichthin wie nur möglich. Innerlich dachte sie wund: Ihm ist etwas zugestoßen! Oh, Georg!

Frau Dörberg, erstaunt:

„Keinen Anschluß?! Aber ich bitte Sie, Liebste, das ist doch bei Piet ganz ausgeschlossen. Er wird ja direkt umschwärmt!"

(Fortsetzung folgt)

Götzenhain — Reinheim 1:3 (1:3)
Res. Götzenhain — Germ. Oberroden 1:6 (1:4)

Zur großen Überraschung mußte Götzenhain in Oberroden dieselbe Niederlage hinnehmen, wie sein Partner am Vorsonntag. Am Anfang war das Spiel ausgeglichen. Reinheim ging in Führung, wonach Schäfer durch Strafstoß für Götzenhain ausglich. Dann nutzte Reinheim 2 Deckungsfehler aus. Nach dem Seitenwechsel verstand Reinheim, alle Angriffe Götzenhains zu meistern. Beide Mannschaften fanden sich auf dem großen Platz nicht so ganz zurecht, obwohl viele gute Leistungen gezeigt wurden. Kurz vor Schluß vergab Götzenhains rechter Flügel noch einige Chancen. Reinheims Stärke war der Innensturm, Götzenhains Schwäche die Verteidigung. Mit diesem Siege ist Reinheim Pokal- und Bezirksmeister.

Tischtennis

SSG Langen — SG Egelsbach

Damen 8:2, 1. Herren 2:7, 2. Herren 3:6

Die Langener Damen zeigten sich in diesem Freundschaftskampf wieder einmal in einer Form, die für die kommenden Verbandsspiele zu den kühnsten Hoffnungen Anlaß gibt. Mit ausnahmsweise 7 Damen spielend, gewannen sie 5 Einzel und 3 Doppel. Lediglich Frau Scherer und Frau Carnier gaben am 2. bzw. 3. Brett ihre Einzel an Frl. Knöß und Frl. B. Mainusch ab, was allein auf noch fehlende Erfahrung und Ruhe zurückzuführen ist. Erfreulich ist von allem die nunmehrige starke Besetzung der drei letzten Bretter, an denen die Damen Schäfer, Ch. Schön und Werner ihre Gegnerinnen fast mühelos distanzierten. Am ersten Brett siegte in gewohnter Weise Frl. Wanek. Frl. Behle (früher „Eintracht" Frm.), die leider noch nicht freigegeben ist, siegte in einem Einlagespiel ebenso glatt.

Die beiden Langener Herrenmannschaften mußten indes zwei schwere Niederlagen einstecken. Aibert und Schäfer verloren seit 2 Jahren ihr erstes Doppel; ihr gegenwärtiges Formtief wurde bei diesem Kampf offensichtlich, was angesichts der bevorstehenden Verbandsspiele für die ganze Mannschaft recht bedenklich ist. Zu allem kam noch, daß Möller am 4. Brett ersetzt werden mußte.

Dies alles soll aber nicht die Leistungen der Egelsbacher schmälern. Sie zeigten an allen Brettern beachtliche Leistungen und brauchen in dieser gezeigten Form in der Verbandsrunde keine Sorgen zu haben. Von ihnen ist besonders Zimmer am 1. Brett zu erwähnen, der zweifellos ein großes Talent ist.

Egelsbach gewann alle drei Doppel. In den Einzeln waren Zimmer, Müller, Luley und Schminke für Egelsbach, Schön am 4. und Schank am 6. Brett für Langen erfolgreich.

Bei den zweiten Mannschaften siegte ebenfalls Egelsbach mit 6:3. Der Rückkampf ist in Egelsbach am kommenden Sonntag 9 Uhr vormittags.

SV Erzhausen, Abteilung Tischtennis

Die Tischtennisabteilung der Sportvereinigung Erzhausen trägt am Samstag, den 26. Aug. 1950 ihr Vereinsturnier im KO-System aus. Besonders bei der männlichen Jugend und bei den Herren sind spannende Kämpfe zu erwarten. Auch bei den Damen dürfte man interessante Kämpfe zu sehen bekommen. Beginn der Wettkämpfe um 15 Uhr. Fortsetzung um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Krone".

Aus der Welt des Films

„Männerfreundschaft und Frauenliebe". Ein Thema von brennender Aktualität behandelt der Film „Frau am Kreuzweg" mit Renée Saint-Cyr in der Hauptrolle. Schicksalhafte Verstrickung treibt zwei gute Kameraden in einen tragischen Konflikt um den Besitz einer schönen Frau. In der Stunde der Entscheidung finden drei Menschen den Weg zum wahren Glück. (Ab heute bis Donnerstag in der UT-Lichtbühne)

„Trommeln am Mohawk" (Lichtburg). Dieser großangelegte Film schildert den heldenmütigen Kampf amerikanischer Farmer gegen angreifende Rothäute aus der Kolonisierzeit Amerikas! John Ford, der dreifache Akademiepreisträger, ist sein Regisseur. Claudette Colbert und Henry Fonda spielen die Hauptrollen als junges Ehepaar, das sich gegen wildernde und mordende Indianerhorden des Mohawk-Tales zu wehren hat.

Reisen aus dem Saarland nach Westdeutschland werden vom 1. September ohne Visum erfolgen können. Für Deutsche ist ein kostenloses Einreisevisum vorgesehen.

Dreieichenhain

△ **Herzlichen Glückwunsch** Frau Elisabeth Buxmeyer, Waldstraße 31, die am Mittwoch 72 und Frau Marg. Müller, Schießbergstr. 18, die am Freitag 77 Jahre alt wird.

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 24, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 24

Klein-Anzeigen!
Suchen Sie Personal?
Haben Sie keine Stellung?
Möchten Sie dies oder das kaufen?
Suchen Sie zu mieten od. zu vermieten?
Diese und noch viele andere Wünsche werden rasch erfüllt durch eine Klein-Anzeige in der
Langener Zeitung

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Die Singstunden beginnen ab morgen, Mittwoch, 20,30 Uhr.
Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Abt. Tischtennis
Am Freitag, 25. August
Halbjahresversammlg.
d. Tischtennisabteil. im „Lämmchen". Erscheinen sämtl. Mitglieder ist in Anbetracht der bevorsteh. Verbandsspiele Pflicht.
Der Abt.-Leiter

Turnverein 1862 Langen
Kinderturnen
Die Kinderturnstunden finden nunmehr wie folgt statt:
In der Wallschule
Mädchen, b. 10 Jahre mittwochs ab 16,30
Mädchen, 11-14 Jahre mittwochs ab 17,30
Knaben, 11-14 Jahre freitags ab 17,30 Uhr
In der Realschule
Knaben, bis 10 Jahre donnerstags ab 17,30
Handball-Abt.
Donnerstag, 20,30 Uhr bei Rettig
Spielerversammlung.
Die noch ausstehenden Paßbilder mitbringen.

L.K.G.
Am kommenden Donnerstag, 20,30 Uhr
Mitgliederversammlg.
im „Frankfurter Hof"

Mehrere gebrauchte Nähmaschinen ab 75 DM zu verkauf.
Ph. Kolb
Nähmaschinen Reparat., Ersatzteile
jetzt Taunusstr. 10

Junges Mädchen
als Hausgehilfin für Dentisten-Haushalt gesucht. Off. Nr. 712

Hausmädch. oder Frau
tagsüber gesucht.
Zimmerstraße 8.

Empfehle mich in
Stick- u. Strickarbeit.
Wassergasse 16

Tüchtige Hausschneiderin
gesucht. Odenwaldstraße 35 (2 x schellen)

Qualifizierte
Bürohilfe
mit Steno u. Schreibmaschine-Kenntnisse gesucht. Handschriftliche Bewerb. Nr. 711

Mann
für Gartenarbeiten gesucht. Darmstädterstraße 2

Täglich 20,30 Uhr lachen Sie Tränen!
Auf vielfachen Wunsch — Lichtspiele Lindenfels GmbH — Moderne Bühnenschau — des großen Erfolges wegen
nochmaliges Gastspiel des Original-Anderl Schultes
Tegernseer Bauerntheater
In Frankfurt bei den Städtischen Bühnen stürmische Lach-Erfolge!
Zwei Stunden köstlicher Humor - Bayerischer Musik Schuhplattler, Jodler, Sang und Zitherklang
SPIELPLAN:
Dienstag, 22. 8., „Sündennest im Paradies"
Mittwoch, 23. 8., „Das sündige Dorf"
Donnerstag, 24. 8., „Liebe macht blind"
20³⁰ Uhr
Karten im Vorverkauf an der Kasse täglich ab 17.00 Uhr
Volkstümliche Preise: 1.-, 1.50 u. 2.-
Allerlei Peinlichkeiten, die Freude machen! Ein Abend bei den Tegernseern bringt Stimmung u. Humor!

Stellenangebot
Tüchtiger Verkäufer (Verkaufsfahrer) sucht passende Stellung. Off. u. 704

Vertreter gesucht
evtl. General-Vertretung für Baden, Württemberg u. Bayern zu vergeben. Zum Verkauf einer Neuheit für Großindusirie. Nur Herren mit eigenem Auto mögen sich meiden u. Off. 705

Wir stellen ein:
Tüchtige Verkäuferin
aus der Textilbranche, mit guter Allgemeinbildung u. abgeschlossener Lehre. Persönl. Vorstellung Dienstag bis Donnerstag vormittag.
Textilhaus-EGELSBACH
Egelsbach - Weedstraße 9

Taschenhülle
mit wichtigen Dienstpapieren verloren. Finder erhält gute Belohnung!
Forsthaus Mörfelden.

STENOGRAPHEN-VEREIN LANGEN 1897 E.V.
Freitag 25. August 1950
Neue Lehrgänge für Anfänger, Fortgeschrittene und in Eilschrift
Wallschule 20 Uhr

DIPL.-KAUFMANN
Dr. H. J. Locs
Helfer in Steuersachen
LANGEN
Bahnstr. 76 - Tel. 834

STADT-APOTHEKE Sprendlingen
Teile den Einwohnern von DREIEICHENHAIN mit, daß meine Rezeptkästen nach wie vor zur angegebenen Zeit geleert und die Arzneien meinen Kunden kostenlos zugestellt werden.
Meine Apotheke ist jeden Tag, Tag und Nacht dienstbereit.
LUDWIG HESS, Apotheker

Anzeigen-Annahme:
Montags und donnerstags bis 12 Uhr

UT FILMBÜHNE Telefon 889
Dienstag bis Donnerstag
täglich 18.15 und 20.30 Uhr
RENEE SAINT-CYR
Ein erschütterndes Spiel von Liebe und Verzicht
Frau am Kreuzweg

Strümpfe ansohlen
Laufmaschen-Rep. billig und schnell
Strickerei Steitz
Mühlstraße 22

Lichtburg
Wochentags 18.30 und 20.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag
Zwei beliebte Hollywood-Stars
Claudette Colbert, Henry Fonda
in
Trommeln am Mohawk
Ein packender Film schildert den heldenmütigen Kampf amerikanischer Farmer gegen angreifende Rothäute. - Erinnerungen an Karl Mays Zeiten! Ein Fox-Film von unerhörter Spannung!
Regie: John Ford

Unkraut-Vertilgungsmittel
1 Tüte DM 1.-. Einfache Anwendung. Beratung in der
Drogerie Enste
mit Phoio-Spezialabtlg.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Eß- u. Einmachbirnen
die gute Graue, verkauft billigst
Peter M. Helfmann
Bindingsweg

Großfrüchtige
Erdbeer-Pflanzen
Massenträger, Oberschlesier, (Mad. de Moutot) zu verkaufen.
Joh. Breidert
Flachsbachstr. 31

Sonder-Angebot
Reine Eau de Cologne
(sehr erfrischend)
60% große Flasche, 125 g Inhalt, nur DM 1.50
klein. Flasche -.80
Zu haben in der
Drogerie Enste
Langen, Lutherplatz

Laden
zu mieten gesucht
Möglichst ab 1. September 1950. Off. Nr. 710

Werkstatt oder Garage
möglich. Bahnhofsnähe sofort gesucht. Offerte unter Nr. 709

Guterhaltenes Mädchenzimmer
elfenbein Schleiflack zu verkaufen. Beethovenstraße 4

Motorrad
NSU 250 ccm O.S.L. zu verkaufen. Bahnstraße 110

Motorrad
ca. 200 ccm zu kaufen gesucht. Off. Nr. 707

Rollschuhe
mit Stiefel (42) zu verkaufen. Gartenstr. 16

Schwarzer Herrenanzug
Maßarbeit, fast neu, 1 P. Sport-Halbschuhe (41/42) zu verkaufen. Nordendstraße 1 p.

Schlaflos!
Sofort Abhilfe schaffen mit den neuartig, Burchards Nerven- und Schlafperlen". Gleichzeitig nerven- u. herzberuhigend, bringen sie den erschnten Schlaf.
Drogerie Enste
Langen, Lutherplatz

Klavier
zu verkaufen. Bahnstraße 11

1 zugfestes u. trächtig. Rind
zu verkaufen. Offenthal, Bahnhofstr. 30

Laufställchen
zu kaufen gesucht. Wilhelmstraße 2 II. Stock

Laufställchen
zu kaufen oder leihen gesucht Neckarstr. 6

Tisch u. 2 Stühle
zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 706

Mist
zu kaufen gesucht.
Hammel
Darmstädterstr. 27

Schwarzes Kätzchen
auf den Namen Peter hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohn. Gartenstr. 16

MÖBELHAUS A. Steyer & Sohn GEGR. 1912 FRANKFURT·M GRÜNEBURGWEG 34

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 68 Freitag, den 25. August 1950 Jahrgang 2/51

Die Woche

Ein Gefühl der Unsicherheit beherrscht heute die Völker der Erde. Es hätte nicht des Korea-Krieges bedurft, um ihnen die ständige Bedrohung des Friedens offenbar zu machen. Das Wort vom „Kalten Krieg", der in einen heißen überzugehen droht, ist älteren Datums. Aber Korea hat gezeigt, wie nahe wir vor einer Katastrophe stehen.

„Wie schützen wir uns vor einer ähnlichen Entwicklung?" So fragen sich die Staatsmänner des Westens. Sie schlossen den Atlantikpakt. Sie diskutierten im Europarat über die Aufstellung einer europäischen Armee. Dabei verdichteten sich die Auffassungen immer mehr dahin, daß man nicht abwarten könne, bis das drohende Verhängnis eingetreten sei. Nach dem alten Grundsatz, daß nur die eigene Stärke davor bewahren kann, überrannt zu werden, will man nun nicht schutzlos, sondern selber gewappnet sein und dadurch alle Gelüste eines vermuteten Angreifers im voraus zurückdämmen.

In den letzten Tagen ist auch Westdeutschland, nachdem Monate hindurch nur in Andeutungen und Mutmaßungen gesprochen wurde, mit ganz bestimmten Vorschlägen in die Diskussion hineingezogen worden, ja es hat selber solche Vorschläge durch den Mund des Bundeskanzlers Adenauer gemacht. Dr. Adenauer bekannte sich in Erklärungen vor der Bundespressekonferenz zu der Auffassung, die Sicherheit des Westens werde durch die Aufstellung einer westdeutschen Schutzpolizei erhöht. Sie müsse in Stärke und Ausrüstung ein 'Gegengewicht zur Volkspolizei der Sowjetzone darstellen.

Bei diesen Ausführungen des Bundeskanzlers geht es in erster Linie um die Innere Sicherheit. Die Polizeitruppe sei keine Art Wehrmacht.

Die Bundespolitik gehe im Herbst und Winter spannungserfüllten Zeiten entgegen. „In diesen Zeiten muß hier im Lande eine Polizei vorhanden sein, die Einbrüchen von der Grenze her oder irgendwelchen Sabotage- oder Putschversuchen im Inneren des Landes mit Erfolg entgegentreten kann. Wenn das nicht geschieht, dann verliert der „Bürger des Landes alles Vertrauen." Das westdeutsche Staatswesen werde in jeder Weise von der Sowjetzone her systematisch unterminiert. Durch eine völlige Machtlosigkeit dieses westdeutschen Staates würde sein Ansehen in den Augen seiner Bürger außerordentlich sinken. Es sei zu bedenken, daß die Bundesrepublik eine lange Grenze der sowjetischen Zone zu schützen habe. Gerade die Grenzbewohner lebten in ständiger Ungewißheit. Ihnen müsse darum ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in die Stärke des westdeutschen Bundesstaates gegeben werden.

Es handelt sich also beim inneren Schutz um eine gute Polizeimacht, für die Adenauer 65 000 Mann nötig hält. Zur äußeren Sicherheit erklärte der Kanzler, die Bundesregierung werde nicht nachlassen in ihrer Forderung, daß Westdeutschland militärischen Schutz erhalte. Die Vereinigten Staaten könnten diesen Schutz in allererster Linie gewähren, weil sie das stärkste Land seien. „Welche Rolle die Bundesrepublik in einer westeuropäischen Verteidigung einmal haben wird, wird nicht von uns entschieden." Die Bundesregierung werde prüfen und unter gewissen Voraussetzungen bereit sein, ihre Rolle in der westeuropäischen Verteidigung zu erfüllen.

Adenauers Ausführungen werden selbstverständlich in Übereinstimmung mit den Ministern seines Kabinetts, auch wenn sie anderen Parteien angehören, gemacht worden sein. Bei einer so wichtigen Frage ist es aber unumgänglich, daß auch die Opposition ihren Standpunkt klarlegt. Das hat Dr. Schumacher, der Vorsitzende der SPD, vor dem gleichen Forum getan. Dr. Schumacher sieht die Rolle der ostzonalen Volkspolizei anders als der Kanzler. Die Funktion der Volkspolizei in der sowjetischen Zone könne etwa mit der früheren SS-Verfügungstruppe verglichen werden. Es sei müßig zu überlegen, ob sie vor oder hinter der Roten Armee marschieren werde, wahrscheinlich dahinter. „Wenn die Volkpolizei marschiert, dann marschiert auch die Rote Armee." Nach seiner Ansicht bestehe in absehbarer Zeit nicht die Möglichkeit eines derartigen Marschierens. Es sei aber absurd zu glauben, daß die Bundesrepublik mit Polizei der Volkspolizei entgegentreten könne.

Zur Frage der militärischen Leistung Westdeutschlands erklärte Dr. Schumacher, sie sei nur dann sinnvoll, wenn die Weltdemokratie, vor allem die Vereinigten Staaten, Deutschland nach dem Osten verteidigten. Das gesamte Deutschland müsse vor den schwersten Zerstörungen des Krieges bewahrt und die Kriegsentscheidung in Europa mit allen Kräften östlich von Deutschland gesucht werden. Es müsse nicht nur eine theatralische Verstärkung durch eine oder zwei Panzerdivisionen kommen, sondern ein großer Teil der militärischen Kräfte der Weltdemokratie sei zu mobilisieren. Mit einem Herumdoktern sei kein Massenvertrauen zu schaffen.

Aus den Darlegungen, denen Adenauers wie Schumachers, sprach bei allen unterschiedlichen Auffassungen über die wirksamsten Methoden doch der einheitliche Wille, die Bundesrepublik zu schützen und den Frieden zu sichern. Den Frieden und damit die Freiheit, deren Gut erst dann voll gewürdigt wird, wenn sie gefährdet erscheint. Das ständige Gefühl der Bedrohung hat zweifellos den Abwehrwillen gestärkt. So wirkten sich die Drohungen einer offenen und einer Flüsterpropaganda umgekehrt aus, als ihre Urheber sich vorstellten.

„Rettet den Menschen"

Deutscher Evangelischer Kirchentag in Essen eröffnet

Der Eröffnungssitzung des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Essen, der unter dem Leitwort „Rettet den Menschen" steht, wohnten über 1500 Personen bei, darunter auch Bundespräsident Heuß.

Der Bundespräsident schloß seine Rede, in dem er den Ruf des biblischen Propheten für unsere Zeit umformte in das Gebet: „Herr, Herr, höre des Landes Wort!" Zuvor hatte er an die Märtyrer der evangelischen und katholischen Kirchen während der nationalsozialistischen Herrschaft erinnert. Sie hätten dazu beigetragen, daß sich beide Kirchen ihrer gemeinsamen Grundposition noch bewußter geworden sind. Diese Tatsache erscheine ihm wichtiger, als alle Konfessionsstatistiken. Zu dem „Katalog der Not des deutschen Volkes" müsse auch der jüdische Mensch gezählt werden. Was hier geschah, war nicht wieder gut zu machen.

Die besten Wünsche der Bundesregierung überbrachte Bundeskanzler Dr. Adenauer. Er erklärte, die Kräfte der Politik und der Vernunft würden allein nicht ausreichen, Deutschland und Europa wieder aufzubauen. Zum Wiederaufbau sei die christliche Güte und Nächstenliebe erforderlich, sagte der Bundeskanzler. Dem Deutschen Evangelischen Kirchentag müsse es gelingen, diese Kräfte im deutschen Volk freizumachen. „Alle, die den Namen Christ tragen, müssen auch in Wahrhaftigkeit danach handeln."

Die beschlagnahmten Wohnungen

Erklärungen Minister Hilperts im Landtag — Wer bekam Staatskredite?

In der Landtagssitzung am Mittwoch berichtete Finanzminister Dr. Hilpert über die Bemühungen der Regierung, von der Besatzungsmacht beschlagnahmte Wohn- und Gewerberäume freizubekommen. Er erklärte, daß nichts unversucht gelassen werde, allen derartigen Anträgen zum Erfolg zu verhelfen. Bei der Besatzungsmacht stoße man allerdings im Grundsätzlichen auf Schwierigkeiten. Entschädigungsansprüche würden unterschiedlich behandelt, je nachdem, ob die beschlagnahmten Wohnungen von Armeetruppen oder Fliegertruppen benutzt werden.

Der Minister gab ferner Antwort auf eine kommunistische Anfrage über die Staatskredite an Heimatvertriebene, politisch Verfolgte, Spätheimkehrer und Demontierte.

Von insgesamt 4500 mit staatlichen Mitteln unterstützte kleine, mittlere und große Unternehmen seien nicht mehr als 40 Betriebe notleidend geworden. Hessen habe bisher nur etwa 2,2 %, das sind 180 000 DM, an Staatskrediten abschreiben müssen. Insgesamt habe Hessen bisher 8 Mill. DM bar eingesetzt, davon 5¼ Mill. DM für die sogenannte kleine Kreditaktion. Aus für 48 Mill. DM übernommenen Staatsbürgschaften sei Hessen bisher für etwa 1,2 Mill. DM in Anspruch genommen worden. Es sei gänzlich abwegig anzunehmen, betonte Dr. Hilpert, daß die Kredithilfe der öffentlichen Hand, die vornehmlich von Flüchtlingen, politisch und rassisch Verfolgten, Spätheimkehrern und Inhabern demontierter Betriebe gewährt werde, auf hundertprozentige Sicherheit aufgebaut werden könne. Die hessische Regierung sei nach den primitivsten moralischen Begriffen verpflichtet, Menschen, die vom Schicksal hart getroffen worden seien, zu helfen. Die Unvermeidbarkeit der hierdurch entstehenden Risiken müsse auch von der Öffentlichkeit eingesehen werden.

Die hessische Staatsregierung sei stolz darauf, dem Gespenst der Arbeitslosigkeit durch Stützung solcher Unternehmen erfolgreich entgegengetreten zu sein.

Im Zusammenhang mit Ausführungen über die Staatsleistungen zur Finanzierung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten gab Kultusminister Dr. Stein einen Überblick über den Stand der Ausbildung des Geiehrtennachwuchses. Von 10 000 deutschen Dozenten in den Jahren 1933 bis 1950 sind über 6000 durch Tod, Emigration, Vertreibung, Verschleppung oder aus politischen Gründen als Forscher und Lehrer ausgeschieden. Nur knapp 4000 sind heute in ihrem Beruf tätig. Von diesen 4000 haben lediglich 1525 eine ungestörte Karriere von 1933 bis 1950 gemacht."

Wieder Hausratshilfe

Die Annahmesperre für Anträge auf Hausratshilfe wird für die Zeit vom 1. September bis 31. Oktober 1950 aufgehoben.

Das hessische Innenministerium weist darauf hin, daß trotz des hohen Betrages von 370 Mill. DM, der für Zwecke der Hausratshilfe zur Verfügung steht, nur Antragsteller berücksichtigt werden können, die sich in finanzieller Notlage befinden und deren Einkommen zur Anschaffung der notwendigsten Haushaltsgegenstände nicht ausreicht.

Im Hinblick auf das baldige Inkrafttreten des Lastenausgleichs-Gesetzes würden die für die Hausratshilfe bereitgestellten Mittel auch weiterhin beschränkt bleiben.

Um das Fischereigesetz. Der Sportfischereiverband Offenbach fordert in einer Entschließung an die zuständigen Stellen, daß das Fischereigesetz bis zum Erlaß eines Wassergesetzes zurückgestellt wird. Der Verband wendet sich mit aller Schärfe gegen die Verunreinigung der Flüsse und Bäche durch Abwässer aus Fabriken aller Art, da hierdurch die Fischerei beeinträchtigt werde.

Der Darmstädter Oberbaudirektor Prof. Peter Grund konnte im internationalen Wettbewerb um die städtebauliche Aufschließung der Stadt Stockholm einen großen Erfolg verzeichnen, indem unter 200 Projekten der von ihm eingereichte Entwurf für eine neue Verbindung zwischen Nord- und Südstockholm angekauft wurde. Das Projekt, das unter anderem eine Hängebrücke vorsieht, war von ihm zusammen mit der Dortmunder Union, Abteilung Brückenbau, eingereicht worden.

Die Uebersicht

In Schleswig-Holstein haben der Deutsche Wahlblock (CDU, FDP und DP) und der BDH, die Flüchtlingspartei, die Bildung einer Koalitionsregierung beschlossen.

Die Amtszeit der Betriebsräte wurde in Hessen durch Landtagsbeschluß bis zum 31. Oktober 1951 verlängert. Die Vorlagen über das Sozialisierungs-Gemeinschaftsgesetz waren von der Tagesordnung der Mittwochsitzung abgesetzt worden.

Löhne und Preise sollen, so erklärte der Bundeskanzler, fest bleiben. Die Regierung habe Maßnahmen getroffen, daß Brot- und Getreidepreise unverändert blieben. Wenn unvorherzusehende Schwankungen auf dem internationalen Rohstoffmarkt gewisse Lohnerhöhungen erforderlich machen sollten, dann müsse damit unbedingt eine Besserung des Loses der sozial Schwächeren verbunden sein.

Unverkäufliches Obst. Die Arbeitsgemeinschaft Gartenbau hat einen Jahreshöchsteinfuhrbedarf von rund 191 000 Tonnen Gemüse, 280 000 Tonnen Obst und 331 000 Tonnen Südfrüchten festgestellt. Demgegenüber wurden vom 1. Juli bis 30. Juni 1950 allein rund 260 000 Tonnen Gemüse, rund 412 000 Tonnen Obst und rund 320 000 Tonnen Südfrüchte eingeführt. Diese Einfuhren seien der Grund, daß das deutsche Obst und Gemüse in großem Umfange unverkäuflich sei, während gleichzeitig die infolge des überreichen Angebots niedrigen Preise die Erntekosten kaum decken würden.

Gewerbesteuer und Schwarzarbeit. Wie sehr die Schwarzarbeit das Steueraufkommen beeinträchtigt, bewies ein Vertreter der Handwerkskammer Darmstadt, auf einer Innungstagung in Darmstadt, auf der er bekanntgab, daß in diesem Jahr bereits die Gewerbesteuer gegenüber dem Vorjahr um 800 000 DM gesunken sei. Man müsse daher strengere Maßnahmen und eine bessere Handhabung gegen jede Schwarzarbeit fordern.

Die Kriegsgefangenen in Jugoslawien werden bald heimkehren. Diese Nachricht kommt vom Evangelischen Hilfswerk für Internierte und Kriegsgefangene.

Brandauer Heimkehrerheim wird aufgelöst. Das vom Roten Kreuz betreute Heimkehrerheim in Brandau wird am 1. Oktober aufgelöst. In dem Heim waren in den letzten drei Jahren auf die Dauer von jeweils drei bis vier Wochen Tausende von Kriegsgefangenen untergebracht, ehe sie in den Arbeitsprozeß wieder eingegliedert wurden.

Internationales Zeltlager in Neckarsteinach. Der Gewerkschaftsbund Hessen unterhält in Neckarsteinach ein Zeltlager, an dem auch junge Gewerkschaftler aus Amerika, England, Holland, Schweden und Belgien teilnehmen. Die Insassen des Zeltlagers unternehmen mehrmals in der Woche Ausflüge in die Umgebung. Abends wird, so gut es bei den Verständigungsschwierigkeiten geht, eifrig diskutiert.

Zur Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung stehen in Hessen zehn „Eiserne Lungen" zur Verfügung. Drei weitere sind von der Gesundheitsabteilung des Innenministeriums bestellt worden.

VVN-Demonstranten freigesprochen. Im Dezember hatte die VVN vor dem Wiesbadener Landtag protestiert. Weil dabei einige Vertreter sich Eintritt in das Landtagsgebäude verschafft hatten, war Anklage wegen Landfriedensbruch erhoben worden. Das Landgericht Wiesbaden sprach sie davon frei und verurteilte nur einen der Beschuldigten wegen Widerstand gegen die Staatsanwaltschaft zu einer Geldstrafe von 100 DM.

Um Taegu, den Eckpfeiler der südkoreanischen Front sind erneut heftige Kämpfe entbrannt. Kommunistische Truppen in Stärke von 40 000 Mann sind zum Angriff angetreten und wollen den Durchbruch erzwingen.

Reichelsheimer Michelsmarkt. Auch in diesem Jahr soll wieder der Reichelsheimer Michelsmarkt abgehalten werden. Markttage sind der 24. und 25. September. Mit dem Markt ist ein Viehauftrieb verbunden. Auch soll eine Gewerbeschau hinzukommen.

Aus STADT und Land

Langen, den 25. August 1950

* **Wir gratulieren** nachträglich Frau Rosa Buch, Wiesenstraße 6, zu ihrem 72. Geburtstag, den sie gestern begehen konnte.

* **Von Frankfurt über Langen nach Weinheim im Roten Omnibus.** Die Bundesbahn plant vom September ab die bereits bestehende Kraftomnibuslinie Frankfurt — Langen — Darmstadt bis nach Heidelberg zu verlängern. Die Linie benutzt nicht die Autobahn, sondern schlägt den Weg über Bickenbach — Zwingenberg — Bensheim — Heppenheim — Weinheim ein. Man rechnet damit, daß die neue Verbindung bereits am 1. September in Kraft tritt.

* **Jugendforum besprach Musikfragen.** Am Mittwochabend fand zum ersten Male im kleinen Saal des Gasthauses „Zum Lindenfels" das Jugendforum des Langener Jugendringes statt. Einleitend wurde ein Film „Musik in Amerika" aufgeführt, an den sich eine rege Diskussion unter der Leitung des Kreisjugendpflegers Pfrommer über „Klassische Musik, Volksmusik und Jazz" anschloß. Es wurde festgestellt, daß sich die Jugend in stärkerem Maße der Jazzmusik zuwendet, so daß die klassische Musik dadurch in den Hintergrund gerät. Außerdem fehle es der Jugend an der musischen Erziehung.

* **Jugend auf Fahrt.** Wenn der Hochsommer zum Urlaub verlockt, dann beginnt auch die Jugend zu wandern. Wo das Geld für eine Urlaubsreise fehlt, muß das Fahrrad für eine längere Fahrt durch die Lande herhalten. Täglich sieht man die jungen Leute aus allen Gauen durch unsere Stadt radeln, einem unbekannten fernen Ziele entgegen. Man erkennt sie schon an ihren Mützen, Tüchern und Andenken, welche später zu Hause ganz besonders stolz aufbewahrt werden. Es verlangt dem Körper und dem Willen des Menschen schon etwas ab, hunderte von Kilometer bergauf und bergab zu fahren, aber jugendliche Freude und Lebenslust kennt hierin keine Hemmungen. Frohe Fahrt durchs deutsche Land!

* **Der weltberühmte Schwarzmeer-Kosaken-Chor** unter Leitung von Boris Ledkowsky wird auf einer Konzertreise durch Westdeutschland auch Langen besuchen und am Donnerstag, den 31. August, 20 Uhr in der Evang. Stadtkirche russische Kirchenweisen und Heimatlieder singen. Dieser z. Zt. beste aller ausländischen Chöre in Europa verfügt über prächtige Stimmen, glanzvolle Tenöre und abgrundtiefe Bässe. Das Kirchenkonzert verspricht jedem Besucher ein Erlebnis besonderer Art zu vermitteln, geht doch von den zum Vortrag kommenden Gesängen ein eigentümlicher Zauber aus, in dem die unergründliche Musik frommer Gläubigkeit eingefangen ist. Wir weisen empfehlend auf diese Veranstaltung hin, die für Langen ein musikalisches Ereignis darstellt, und bitten den Anzeigenteil der Dienstag-Ausgabe zu beachten.

* **Vom Motorsport-Club Langen (DMV)** wird uns geschrieben: Der Automobil-Club Bensheim (ADAC) hat einen Tagesfindigkeitswettbewerb für den 17. September ausgeschrieben. Der MCL wird sich mit der Mehrzahl seiner Mitglieder beteiligen und ladet namens des Veranstalters auch alle nicht organisierten Fahrer zur Teilnahme ein. Das Gebiet der Fahrt ist begrenzter als das der Langener Sommernachtfahrt, was in Verbindung mit dem Ablauf bei Tag leichtere Anforderungen an die Teilnehmer stellt. Außer wertvollen Plaketten ist eine reiche Anzahl von Ehrenpreisen zu gewinnen. Alles Nähere auf der Geschäftsstelle des MCL, Dieburger Straße 38.

* **Eine Straße verändert ihr Gesicht.** Im Zuge der Bebauung bekommt auch die Odenwaldstraße im westlichen Teil, in der Nähe der Bahn, ein anderes Gesicht. Mehrere schmucke Häuser sind dort im Entstehen und bereits schon fertiggestellt.

* **Umfangreiche Restaurationsarbeiten in den Schulen.** Während der Sommerferien wurden in den hiesigen Schulen die dringendsten Instandsetzungsarbeiten vorgenommen. So erhielt die Dieburger Schule eine Kanal- und neue Wasserzuführung. Außerdem wurde das Äußere verputzt und im Innern Anstricharbeiten verrichtet. Das Realgymnasium erhielt sehr notwendige Lichtverbesserungen. Ebenso wurden sämtliche Schulsäle renoviert. Mit kleineren Arbeiten in der Wallschule machen diese Instandsetzungskosten immerhin mehrere tausend Mark aus.

* **In der 5. Klasse der 7. Süddeutschen Klassenlotterie** wurden am 8. und 7. Ziehungstag folgende größere Gewinne gezogen: 2 Gewinne zu je DM 25 000.— auf die Nr. 50 635 und 61 109; 3 Gewinne zu je DM 10 000.— auf die Nr. 82 632, 85 896 und 164 659; 4 Gewinne zu je DM 5 000.— auf die Nr. 18 285, 30 290, 73 109 und 150 383.

2000 Jungtauben flogen aus

Sie kamen in drei Waggons aus Schlüchtern — Vom Reisetaubensport

Nachdem die sommerlichen Flüge der jährigen und älteren Tauben abgeschlossen sind, konnte der Reisetaubenzüchterverein „Heimkehr" Langen in seiner am vergangenen Samstag stattgefundenen Versammlung seinen Mitgliedern die Ergebnisse der Wettflüge bekanntgeben. Zwischen dem 30. April und 30. Juli wurden die Tauben an folgenden Orten aufgelassen: Oberroden, Obernburg, Wertheim, Ansbach, Neumarkt, Regensburg, Straubing, Plattling, Passau und erstmals nach dem Kriege auch wieder von Linz a. d. Donau und St. Pölten. Die meisten Wettflugteilnehmer konnten beachtliche Erfolge erzielen, ein Zeichen, daß es im Langener Reisetaubensport wieder aufwärts geht. Mit 57 Preisen erreichte Herr Ernst Schmidt, Bahnstraße 18, die höchste Punktzahl. Er errang damit den von der Stadt Langen gestifteten Wanderpreis, der in diesem Jahr zum erstenmal ausgeflogen wurde.

Nur wenige Menschen außer den Taubenzüchter beobachten an den Sommersonntagen, daß Reisetauben einzeln und in Gruppen nach allen Richtungen über uns hinwegfliegen, getrieben vom Drang nach ihrer Heimat. Mit welch verblüffender Sicherheit die Tiere den Weg zu ihrem oft hunderte von Kilometern entfernten Ziele finden, konnte am Sonntagfrüh am Bahnhof Langen beobachtet werden, als 3 Waggons mit über 2000 Jungtauben aus dem Kreis Schlüchtern aufgelassen wurden. Ein herrlicher Anblick, als der riesige Schwarm in rasender Geschwindigkeit die Reisekörbe verließ und direkt die Richtung nach der Heimat einschlug. Leider war es nicht möglich, die Langener Bevölkerung auf dieses Ereignis hinzuweisen, weil der Reisetaubenzüchterverein „Heimkehr" erst am Samstagabend davon benachrichtigt wurde.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die diesjährige Reisetauben-Siegerschau für den 12. November im Lämmchen vorgesehen ist.

60 Jahre gemeinsamer Lebensweg

Am Donnerstag wurde in Langen eine diamantene Hochzeit gefeiert

Gestern begingen die Eheleute, Installationsmeister Heinrich Wannemacher und Ehefrau Katharine geb. Stork, Langen, Bahnstraße 38, das seltene Fest der „Diamantenen Hochzeit". Seit dem Tage der Trauung, am 24. 8. 1890 sind nun schon 60 Jahre vergangen, fast ein ganzes Menschenalter, in welchem das Jubelpaar in ehelicher Gemeinschaft und Harmonie zusammenlebte. Ein arbeitsames und erfolgreiches Leben liegt hinter ihnen, das den 83-jährigen Jubilar u. die 87-jährige Gemahlin aber dennoch äußerst rüstig und regsam sieht. Wir übermitteln den Jubilaren zu ihrem seltenen Ehejubiläum die herzlichsten Glückwünsche. Möge ihnen in der kommenden Zeit noch recht schöne geruhsame und friedliche Jahre sowie ein beschaulicher Lebensabend beschieden sein.

Der Fahrer ohne Führerschein

In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich am Stadtausgang in Richtung Darmstadt etwa gegen 2 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Aus bisher ungeklärten Gründen geriet ein Volkswagen in hoher Geschwindigkeit von der Fahrbahn ab, fuhr in den Chausseegraben und überschlug sich auf den angrenzenden Äckern mehrmals, wobei das Fahrzeug völlig zertrümmert wurde. Die Insassen, zwei jüngere Männer und Frauen kamen, gemessen an der Schwere des Unfalls, äußerst glimpflich davon. Ein Mann erlitt ein Schlüsselbeinbruch und eine Dame größere Kopfprellungen. Wie wir weiter erfahren, war das Fahrzeug von einer Darmstädter Firma an einen Angestellten dieses Geschäfts für eine Fahrt nach Heidelberg verliehen worden, die aber in eine Reise nach Frankfurt verwandelt wurde. Der Fahrer des Wagens besitzt keinen Führerschein.

* **Sprechtag des Staatsbauamtes.** Um der Langener Bevölkerung den Weg nach Offenbach zu ersparen, hat das Stadtbauamt Offenbach a. M. ab sofort einen Sprechtag in Langen, Rathaus Zimmer 11, eingerichtet. Sprechzeit ist jeden Mittwoch von 9—12 Uhr.

* **Elternversammlung über die Schulraumnot.** Die Volksschulgruppe Gewerbeschule mit Dieburgerschule hält am Montag, den 28. August um 20.30 Uhr im „Lämmchen" eine wichtige Elternversammlung, in der der Elternbeirat der Schule die Schulraumnot behandeln wird. Siehe Anzeige!

* **Der „Schutzverband der Steuerzahler"**, über dessen Ziele wir am Dienstag berichtet haben, veranstaltet am kommenden Montag um 20.15 Uhr im „Frankfurter Hof" eine Großkundgebung, auf der Professor Dr. W. Hoffmann und Diplomkaufmann Marzoll sprechen werden. Man beachte die Anzeige in der heutigen Zeitung, aus der Näheres über Redner und Themen zu ersehen ist.

* **Fahrraddiebstahl.** Bereits am 18. August wurde aus einem Hofe in der Marienstraße ein Herrenfahrrad Marke „Thurner" von unbekannten Tätern gestohlen. Die Diebstahlsanzeige wurde aber erst 5 Tage später erstattet.

* **Den Foto gestohlen.** Einer Frau aus Berlin-Schmargendorf wurde am Mittwochvormittag in einer hiesigen Gastwirtschaft angeblich der Foto gestohlen. Die sofort erschienene Polizei nahm die Ermittlungen auf, die aber ergebnislos verliefen.

Unvorsichtige Hausfrau. In der Mannheimer Innenstadt beging eine Hausfrau die Unvorsichtigkeit, eine Dose Wachs auf die offene Gasflamme zu stellen. Im Nu entstand ein Küchenbrand, der durch beherztes Eingreifen zweier Hausbewohner gelöscht werden konnte. Die Frau selbst erlitt Verbrennungen im Gesicht und an den Armen.

Hitze entzündet Phosphorbomben. Auf dem Gelände des ehemaligen Munitionslagers bei Münster explodierten infolge der drückenden Hitze zwei im Wald versteckt liegende Phosphorbomben. Durch die Explosion entstand ein Waldbrand, der erst nach stundenlangen Bemühungen der Feuerwehren eingedämmt und gelöscht werden konnte.

Erfolgreiche Spatzenbekämpfung. In Röthges (Oberhessen) hat sich die Jugend bei der Bekämpfung der Spatzenplage hervorgetan. Es wurden tausend Spatzen und 1400 Eier vernichtet. Die Kinder bekamen für einen Spatz 10 Pfennig und für ein Ei 5 Pfennig. Ein Schüler, der besonders fleißig war, bekam 27 DM ausgezahlt.

Landwirte hören Landboten

Der „Hessische Landbote" von Radio Frankfurt bringt in den nächsten Tagen jeweils um 11.45 Uhr folgende Themen zur Besprechung:

Mo, 28. August: Marktübersicht der Woche;
Di, 29. August: Zucht der Weinbergschnecken;
Mi, 30. August: Zweckmäßige Berufskleidung für Landwirte und Gärtner;
Do, 31. August: Vorschätzung der Kartoffelernte;
Fr, 1. September: Lecksucht bei Rindern, Pferden und Schweinen;
Sa, 2. September: USA-Atomforschung in der Landwirtschaft.

Preisträger der Ziegenschau

Bei der Ziegenschau am letzten Sonntag gab es folgende Preisträger aus Langen. In der Klasse der 4jährigen und älteren Ziegen die Züchter: Hch. Hill (1c), R. Steitz 2 (1f), Hch. Steitz (2b und 3f), J. Anthes 5 (2e). In der Klasse dreijährige Ziegen: G. Steitz I (3a), J. Werner (3c). In der Klasse zweijährige Ziegen: E. Döbert (3a), Jos. Schmitt (3e). In der Klasse der Erstlinge: J. Anthes (3g). — Der Bock Baldin der Stadt Langen erhielt einen 1a-Preis. Mit einem 2. Preis wurde der Bock Heiner der Stadt Langen (einjährig) ausgezeichnet. Die Sammlung der Ziegenzuchtvereine hatte folgende Ergebnisse: Langen 1a, Froschhausen 1b, Dietesheim 2a, Sprendlingen 2b, Kl.-Krotzenburg 2c, Mühlheim 3a, Klein-Auheim 3b.

Jungböcke zu normalen Preisen

Auf der am Donnerstag in Darmstadt abgehaltenen Jungbockversteigerung, die vom Ziegenzüchterverband Starkenburg abgehalten wurde, wurden im Gegensatz zu der vorletzten Auktion, bei der die Spitzentiere Preise von über 1000 DM erzielten, reguläre Angebote zwischen 200 und 400 DM abgegeben. Die beiden Spitzenböcke allerdings aus der Zucht von Friedrich Göbel in Groß-Rohrheim und Fritz Hildenbeutel in Groß-Bicberau erzielten Gebote über 400 DM. Der vierte Teil der Böcke konnte in die 2. Zuchtwertklasse eingereiht werden, was als ein außerordentlicher Erfolg anzusehen ist. Die Mehrzahl mußte sich mit der 3. Wertklasse begnügen, deren Tiere ebenfalls sehr begehrt waren. Als Käufer traten diesmal fast durchweg Starkenburger Gemeinden auf. Die Stadt Langen steigerte für 290 DM einen Jungbock der Wertklasse 2 aus einer anerkannten Groß-Rohrheimer Zucht.

Offenthal

o **Sitzung des Elternbeirates.** Der Elternbeirat befaßte sich in einer Sitzung am vergangenen Montag mit der Frage der Schulspeisung. Nachdem sich für die nun beginnende Periode nur etwa 50 Kinder gemeldet haben, darunter 35 zahlende und außerdem die Gemeinde keine Zuschüsse mehr leisten kann, so daß die Unkosten nicht mehr abgedeckt werden können, befürwortete auch der Elternbeirat die Einstellung der Schulspeisung. Zum Vorsitzenden des Elternbeirats wurde Gg. Zimmer I. und zum Schriftführer Frau Werner gewählt. Nach einer neuen Verfügung obliegt in Zukunft die Einberufung und Leitung der Elternversammlung dem Vorsitzenden des Elternbeirates. In der Frage der Lehr- und Lernmittelfreiheit übte der Elternbeirat Kritik an der schleppenden und verspäteten Zuweisung der staatlichen Mittel, wodurch die Arbeit in der Schule sehr gehemmt wird. Er verwahrte sich energisch gegen die Pläne aus Regierungskreisen, die Lehr- und Lernmittelfreiheit wieder vollkommen zu beseitigen und trat für eine soziale Staffelung ein. Zur Frage der Besetzung der 4. Lehrstelle wurde — nachdem die Gemeinde unter erheblichen Kosten den Schulsaal fertiggestellt hat — in einem Schreiben an den Reg.-Präsidenten in Darmstadt gewandt und um die Besetzung der Stelle zum 1. September gebeten.

o **Freundschaftssingen.** Unter Chorleiter Felix Mink beteiligt sich die Gesangsabteilung der „Susgo" mit Männer-, Gemischtem- und Frauenchor am kommenden Sonntag am Liedertag der Sportgemeinschaft Götzenhain. Die Freunde des Gesangs sind herzlich dazu eingeladen.

o **Die Dreschmaschine** der Dreschgesellschaft stellte in dieser Woche ihren Betrieb ein, nachdem alle Aufträge erledigt waren. Die Druschergebnisse liegen sowohl bei Brotgetreide als auch bei Futtergetreide über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

o **Sommerfest des Kegelklubs.** Zu einem Sommerfest hatte der Kegelklub „Alle Neun" am vergangenen Sonntag in Garten- und Kegelbahn von Gg. Jost 8. eingeladen. Das Wetter war günstig und so traf sich hier Jung und Alt zu einem frohen Nachmittag. Ein Preiskegeln mit nahrhaften Preisen hielt die Aktiven in Schwung, während zur Geselligkeit und Gemütlichkeit eine flotte Tanzkapelle und Gesangsvorträge vom Männer- u. Gemischten Chor der „Susgo" beitrugen.

Dreieichenhain

△ **Wir gratulieren** Frau Margarethe Müller, Schießbergstraße 18, zu ihrem 77. Geburtstag (25. Aug.), Frau Margarethe Schulz, Bergmühle 8, zum 78. Wiegenfest (26. Aug.) und Herrn Johannes Knöchel, Erbseng. 15, der am 28. Aug. 73 Jahre alt wird.

△ **Das Gedächtnis Joh. Seb. Bachs** wurde auch in unserer Gemeinde in einer erhebenden Form begangen. Der Kirchenchor unter Leitung von Dirigent Jost und Herr Adolf Betz an der Orgel brachten in der evangelischen Kirche ein Konzert. Der Spendenertrag ist für die Instandsetzung der Orgel bestimmt.

△ **Eine Junggeflügelschau** beabsichtigt der Geflügelzuchtverein am 10. September abzuhalten.

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

Egelsbacher Nachrichten

e **Wiesbaden spart an unserer Schule.** Mit dem Wiederbeginn der Schule nach den Sommerferien wurde Frau Schenk nach Frankfurt versetzt. Seitdem ist diese Lehrstelle hier verwaist. Es erscheint unverständlich, warum das Wiesbadener Kultusministerium diese Stelle bis jetzt noch nicht besetzt hat, gibt es doch mehr als genug stellungslose Lehrpersonen. Da auch Frau Schroth ab sofort mehrere Stunden Unterricht in Dreieichenhain erteilen muß, wird die Stundenplanaufteilung für die Kinder noch ungünstiger. ✩

e **Da sollten die Eltern nicht schweigen.** Laut Verfügung des Kreisschulamts Offenbach mußte ab sofort der Vor- und Nachmittagsunterricht an der Volksschule eingeführt werden. Wenn auch der geteilte Unterricht durch das Volksschulgesetz von 1921 festgelegt ist, so erregte es bei vielen Eltern doch Befremden, daß das Kreisschulamt auf diese Bestimmung zurückgegriffen hat. Es wäre eine Sache der Erziehungsberechtigten, sich mit dieser Frage einmal ernstlich zu befassen. ✩

e **Ausflug der Volksschule mit Eltern.** Nach 20jähriger Pause unternahm die Volksschule am 17. August erstmalig wieder einen Schulausflug an den Rhein. Mehr als 500 Eltern und Kinder nahmen daran teil. Um 6.30 Uhr fuhr ein Sonderzug nach Mainz-Kastell ab. Dankbar vermerkt sei, daß die Bundesbahn einen schönen Zug mit genügend Platz und durchgehenden D-Zug-Wagen laufen ließ. In Mainz stieg man auf das Schiff „Germania" um. Dann ging es vorbei an den gesegneten Ufern des Rheingaues, durch das Binger Loch bis an die Loreley. Viele ostvertriebene Kinder und Erwachsene, die in Egelsbach eine neue Heimat gefunden haben, sahen zum erstenmal den herrlichsten aller deutschen Ströme. In Niederheimbach wurde der Märchenhain besichtigt, an dem besonders die Kinder ihre Freude hatten. Mit der „Germania" ging die frohe Fahrt weiter, wobei der Rhein bei allen Mitfahrern eine fröhliche Stimmung hervorrief. Von Mainz ging es mit dem bereitstehenden Sonderzug in flotter Fahrt der Heimat entgegen. Eine große Menschenmenge hatte sich zum Empfang eingefunden und es wurde nur noch der Wunsch laut, daß die Schule im nächsten Jahr wieder eine ähnliche Fahrt unternehmen möge. t.

teilung für die Kinder noch ungünstiger. *
fassen. *

e **Die Sportgemeinschaft Egelsbach** hält am Samstag, den 2. September 1950 im Eigenheim-Saalbau eine außerordentliche Generalversammlung ab.

e **„Er wollte Schokolade verschenken".** Eine Egelsbacher Einwohnerin weilte vor einigen Tagen mit ihrem Jungen auf ihrem Gartenstück auf der Gänsewiese. Während sie Gartenarbeiten verrichtete, pflückte ihr Junge an einer in der Nähe befindlichen Hecke Brombeeren. Mit dem Versprechen ihm Schokolade zu schenken, wollte ein plötzlich auftauchender und mit einer Maske vorm Gesicht versehener Mann den Jungen fortlocken. Der Mann ließ von seinem Vorhaben ab und suchte das Weite, als zwei Radfahrer in einiger Entfernung auftauchten. Leider hat die Frau weder die beiden Radfahrer noch die Polizei rechtzeitig verständigt. Sehr vermutlich handelt es sich um den gleichen Wüstling, der in dem benachbarten Wald im Adamskostüm sein Unwesen treibt.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen für alle, die gern lachen „Absender unbekannt", ein Lustspiel, das in reizender Form zeigt, was alles passieren kann, wenn man einem Amerikaner einen Liebesbrief schreibt. Ein fesselnder Kriminalfilm nach Polizeiberichten ist „Schritte in der Nacht", der Dienstag und Mittwoch gezeigt wird.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** In der vergangenen Woche hielt der Gemeinderat eine Sitzung ab, in welcher der vom Staatsbauamt Darmstadt vorgelegte Baugebietsplan der Gemeinde Erzhausen genehmigt wurde. Nach diesem Plan soll die Rhein- und Friedrich-Ebert-Straße bis zur Bahnlinie verlängert werden und die Ernst-Thälmann-Straße in ihrer Fortsetzung bis zum Industriegelände führen. In diesem Zusammenhang wurde auch bestimmt, daß die Bauflucht der Straßenflucht gleich ist. Da die Stelle des Gemeindesekretärs freigeworden war, wurde der seither beim Landratsamt Darmstadt beschäftigte Albert Leyer, Erzhausen, als neuer Gemeindesekretär eingestellt. Anstelle des seitherigen Rohrmeisters Daniel Berbert, der nun anderweitig beschäftigt ist, wurde Herr Peter Wembacher ab 1. August das Amt des Rohrmeisters unter denselben Bedingungen übertragen. Der HEAG Darmstadt wurde der Auftrag für die Straßenbeleuchtung der Friedrich-Ebert-Straße erteilt. Bezüglich des Steges an dem Fußweg neben der Bahnlinie Erzhausen-Egelsbach wurde erklärt, daß die Bundesbahn den Bau der Überführung übernimmt gegen eine jährliche Pacht, die von den anliegenden Gemeinden Erzhausen und Egelsbach zu gleichen Teilen entrichtet wird.

ez **Ausflug der evangelischen Frauenhilfe.** Nach dem Frühgottesdienst des vergangenen Sonntags startete die evangelische Frauenhilfe Erzhausen in vollbesetzten Omnibussen zu ihrem diesjährigen Sommerausflug, der die insgesamt 110 Teilnehmer in den nahen Taunus führte. Auf dem Feldberg wurde gerade das große Turnfest abgehalten. In Bad Königstein wurden nach dem Mittagessen unter sachgemäßer Führung Burg und Kuranlagen besichtigt. Durch das schöne Fischbachtal ging es nach dem bekannten Retterhof. Im schönen Eppstein war die Kaffeetafel gedeckt und hier wurde u. a. das Müttererholungsheim der ev. Frauenhilfe besucht. In der mittelalterlichen Kirche versammelten sich die Fahrtteilnehmer zu einer Abendandacht, bei der unsere Organistin auf der herrlichen Orgel spielte. Durch das Schwarzbachtal brachten dann die Omnibusfahrer ihre Schützlinge über Hofheim und die Autobahn nach Erzhausen zurück.

NE-METALLE
Altmetalle — Neuabfälle kauft gegen bar
A. MELOUN, Ffm., Börneplatz 16
Anlieferung — Abholung — Telef. 46553

Das Milchrezept der Woche

Gries-Klöße

Einen Liter Milch mit einer Prise Salz zum Kochen bringen, 150 g feinen Grieß in die kochende Milch unter Rühren einlaufen lassen und dick kochen. Etwas abgeriebene Zitronenschale, einen Eßlöffel Butter, drei Eidotter und 100 g Zucker schaumig rühren, die drei Eiweiß zu steifem Schnee schlagen und alles zusammen unter die Grießmasse mengen, desgleichen eine Handvoll gewaschener, aufgequollener Rosinen, aus dieser Masse mit einem angefeuchteten Löffel Klöße abstechen und sie in kochendes Salzwasser legen, bis sie obenauf schwimmen, gut abgetropft auf eine Platte bringen, mit brauner Butter und geschmortem Obst anrichten.

Die Modesaison (Herbst / Winter 1950/51) 100 Modelle in Vier- und Zweifarbendruck mit Schnittmusterbogen. — Verlag M. Vobach & Co., GmbH., Wiesbaden, Adolfsallee 41, Heftpreis DM 3.—.

Das Album enthält u. a. aparte Mantelmodelle in allen möglichen Variationen, charakteristische Herbstmodelle von Tages- und Nachmittagskleidern und zum Fünfuhrtee, große und kleine Abendkleider und Vorschläge für den Wintersport. Selbstverständlich darüber hinaus auch eine große Anzahl Jacken Röcke und Blusen. Wie schon im ersten Album, sind sowohl jugendliche als auch stärkere Figuren berücksichtigt. Dieses Heft zu besitzen wird für jede modisch interessierte Frau eine reine Freude sein.

Bekanntmachungen

der Bürgermeisterei Egelsbach

Bekanntmachung der Haushaltssatzung

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Hessischen Gemeindeordnung vom 21. Dezember 1945 (GVBl. 1946, S. 1) wird für das Rechnungsjahr 1950 folgende Haushaltssatzung bekanntgemacht:

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1950 wird im **ordentlichen** Haushaltsplan
in der **Einnahme** auf 374 215.80 DM
in der **Ausgabe** auf 374 215.80 DM
festgesetzt.

Die **Steuersätze** (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. **Grundsteuer**
   a) für die land- und forstwirtschaftl. Betriebe (GrundsteuerA) Hebesatz 200 v.H.
   b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) Hebesatz 88 v.H.
2. **Gewerbesteuer**
   a) nach dem Gewerbeertrage u. dem Gewerbekapital Hebesatz 300 v.H.
3. **Hundesteuer**
   a) Jahressteuersatz für einen Hund 18 DM
   b) Zuschlag für jeden **weiteren** zuschlagspflichtigen Hund 8 DM

Die nach § 88 der Hessischen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde (Landrat) Offenbach-Main sind unter dem 24. Juni 1950 erteilt.

Die Einzelpläne des Haushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

Ordentlicher Haushaltsplan

	Einnahme DM	Ausgabe DM
0. Allgem. Verwaltung	4 920.—	50 905.04
1. Polizei	—.—	—.—
2. Schulwesen	66.—	21 752.81
3. Kultur- u. Gemeinschaftspflege	300.—	1 783.98
4. Fürsorgewesen und Jugendhilfe	11 000.—	38 840.19
5. Gesundheitswesen, Volks- u. Jugendpflege	1 800.—	7 198.20
8. Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen	6 925.—	17 972.51
7. Öffentl. Einrichtungen u. Wirtschaftsförderung	41 990.31	38 597.72
8. Wirtschaftliche Unternehmen	82 313.43	90 090.50
9. Finanz- und Steuerverwaltung	224 901.06	107 077.05

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 88 Abs. 3 der Hess. Gemeindeordnung v. 26. Aug. 1950 bis zum 4. Sept. 1950 im Rathaus, Zimmer 2 öffentlich aus.

Egelsbach, den 5. Juli 1950.

Der Bürgermeister: I.V.: Wannemacher.

K. Wilhelm Schäfer
staatl. gepr. Masseur
Erika Malinowski
staatl. gepr. Masseuse
●
Ausführung in
Heißluft, Glühlichtbäder, Massage, Galv. far. Behandlung, Gymnastik
(Zugelassen zu allen Krankenkassen)
Fußpflege, Hühneraugen-, Nägel- und Schwielen-Schneiden.
Bestellungen in Egelbach nimmt an: Werkmann, Egelsbacher Hof.

Statt Karten
Allen Freunden, Bekannten und Nachbarn sagen wir auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank für die dargebrachten Geschenke und Gratulationen anläßlich unserer Vermählung.
Karl Chaloupek und Frau
Anni, geb. Vögler nebst Eltern.
Egelsbach, im August 1950

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze - Hüte - Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Doppelrad-Rahmen (Tandem)
gut erhalten, mit einig. Zubehör, zu verkaufen
Egelsb., Mainzer Str. 27

Autogarage
sofort zu vermieten.
Egelsbach, Ernst Lud.-Straße 2.

Zimmer-Kochofen
zu verkaufen Egelsbach, Rheinstraße 38.

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße 5

Egelsbacher Lichtspiele
Freitag—Sonntag 20.30 1 Lustspiel d. Realfilm
Absender unbekannt
mit Henny Porten, Bruni Löbel, Cornell Borcers. — Sonntag 18 Uhr: Wiederholung —
„Die Braut des Maharadscha"
Dienstag-Mittwoch 20.30 Uhr: Der preisgekrönte beste Kriminalfilm des Jahres 1949
„Schritte in der Nacht"

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

21. Fortsetzung Nachdruck verboten

Hortense merkte das Mißverständnis. Sie murmelte etwas Zustimmendes. Frau Dörberg meinte Reulin...!

„Sie kamen heute allein...?" fragte sie. Hortense antwortete zerstreut.

„Ja. Ich habe..." und brach ab. Sie sah ratlos umher. Mit einem Male schien es ihr sinnlos, daß sie hergekommen war. Was wollte sie hier — ohne ihn? Eine Schar bunter, junger Mädchen flatterte auf Frau Dörberg zu.

„Gnädige Frau, er kommt nicht! Was ist geschehen? Wo bleibt er?" zwitscherten sie durcheinander.

Frau Dörberg schickte sie mit Trostworten fort.

„Da — geht einstweilen zu Generaldirektor Reichenberg. Er ist so allein." Und sie zeigte auf einen dicken alten Herrn, der sich in der Nähe des kalten Büfetts niedergelassen hatte und mit gedankenvollem Gesicht einen Fleischsalat aß.

„Die lieben Kleinen", sagte Frau Dörberg zu Hortense und sah den Mädchen liebevoll und stolz nach, „sie fühlten sich nicht wohl, wenn Piet nicht da ist."

„Wer sind sie denn?" fragte Hortense halb abwesend und verständnislos.

„Filmschülerinnen. Piet soll doch eine neue Internationale Filmgesellschaft gründen..."

„Ach so... Wie interessant", sagte Hortense — aber in dem Augenblick erstarrte sie. In der Tür war ihr Vater mit Frau Carola erschienen. Sie wurden beide zugleich Hortenses ansichtig und stutzten. Sie kamen näher, Frau Dörberg zog sie in ein Gespräch. An ihr vorbei aber sagte der Konsul:

„Du hier, Hortense? Das nenne ich eine Überraschung." Er war sichtlich befangen. Frau Carola aber, mit hartem Gesicht, das sie plötzlich älter machte, als sie war:

„Du hier, Hortense...? Das finde ich — das ist..." Sie suchte nach einem Wort, das stark genug war, ihre Entrüstung auszudrücken. Sie tat Hortense leid. Piet Reulin würde nun wieder, wie das vorige Mal, sich hauptsächlich um Hortense kümmern...

„Warum sollte ich nicht, Carola? Ich bin ja mit eingeladen", sagte sie zurückhaltend. Frau Carola blieb hart.

„Ja, aber — nachdem du von uns fortgegangen bist, hätte ich es nicht erwartet. Es ist doch ein Skandal!"

Konsul Hofer wand sich.

„Liebe Carola", beschwichtigte er, „nicht so laut, bitte. Wir werden schon beobachtet."

„Kein Wunder. Jeder weiß doch hier..."

Was sie noch weiter sagte, hörte Hortense nicht mehr. Strahlten mit einem Male die Lampen heller? Ihr Herz tat einen Satz und sprang davon wie ein galoppierendes Füllen. In der Tür stand, elegant im Abendanzug, Georg Falkenhorst, und mit ihm in eifrigem Gespräch, Piet Reulin.

*

Eines der Zimmer war im Rokokostil gehalten. Es stach seltsam ab von den übrigen, die alle ganz modern waren. Aber die Mutter Reulins hatte Rokoko geliebt, darum hatte Frau Dörberg dies Zimmer ihres Hauses so einrichten lassen. Piet Reulin bevorzugte es bei seinen Besuchen.

Auch jetzt. In der Ecke eines fingierten Kamins saß er mit Hortense und Georg. Das Zimmer füllte sich rasch, es wurde sofort Mittelpunkt der Gesellschaft. Reulin aber kümmerte sich nicht viel darum.

„Denken Sie, gnädiges Fräulein, ich bin mit Herrn Falkenhorst in Indien zusammengekommen. Oh, wir haben uns gut unterhalten, wie? Und nun erfahre ich, daß Sie und er..."

„Oh, Piet, endlich...!" unterbrach ihn ein Chor junger Stimmen. Eine Wolke von Parfüm und Puder erfüllte die Ecke.

„So spät zu kommen...! Piet, wie gefällt dir mein Kleid? Generaldirektor Reichenberg sagt, die Idee mit der neuen Filmgesellschaft sei fabelhaft. Doktor Schelbeireiter hat gesagt, ich sehe der Garbo ähnlich. Piet, willst du heute den ganzen Abend hier sitzen bleiben...?" Alle durcheinander.

Reulin sah umher wie ein sehr junger Vater.

„Kinder, eine Viertelstunde noch. Ich habe hier einen lieben alten Bekannten wieder getroffen. Geht einstweilen zu Welisch. Er ist allein." Und er zeigte auf einen dicken alten Herrn, der im Nebenzimmer unweit des kalten Büfetts saß und aß. Die Mädchen schmollten.

„Schon wieder werden wir fortgeschickt, alten Herren Gesellschaft zu leisten!"

„Ich komme bald", tröstete sie Reulin. „Erika, du darfst hierbleiben. Komm, setz dich."

Eines der Mädchen, in leuchtend roter Seide und mit kohlschwarzem Haar, löste sich aus der Gruppe und nahm gehorsam neben Reulin auf einem Hocker Platz. Sie war verwirrt und glücklich, plötzlich so bevorzugt zu werden.

Die anderen winkten.

„Auf Wiedersehen, Piet!" Und gingen hinaus. Reulin sah ihnen versonnen nach.

Eine Viertelstunde... dachte Hortense. Das Eisen schmieden, solange es warm ist, dachte sie. Sie sah zu Piet Reulin hinüber. Es ging ein Fluidum von ihm aus — man wußte nicht, kam es von ihm oder von seinem vielen Gelde? Seine hohe, schlanke und doch kraftvolle Gestalt mit dem gebräunten Gesicht war leicht vorgebeugt, als er nun den jungen Mädchen nachsah. In seinem Gesicht lag eine seltsame Mischung von Seemännischem, das er pflegte, und einer fast haltlosen Weichheit. Oh, sie konnte es sich vorstellen: ein großer Teil der jungen Mädchen würde auch für ihn schwärmen, wenn er keine Filmgesellschaft zu gründen imstande wäre... Aber dennoch...

Eine Viertelstunde... Sie sagte entschlossen.

„Das Beste aber ist, Herr Reulin, daß hier jemand sitzt und noch nicht ahnt, daß er wahrscheinlich einen phantastischen Millionenschatz entdeckt hat." Sie sah zu Georg hin und eine Welle warmer Zärtlichkeit überflutete sie. Sie hätte aufstehen mögen und ihn auf die widerspenstige Locke an der linken Kopfseite küssen. Sie hatten seit seiner Ankunft mit Reulin noch nicht viel miteinander sprechen können. Nur ganz kurz bei der Begrüßung hatte sie ihm zugeflüstert: „Gottlob, daß du da bist!" und er hatte genickt: „Alles klappte. Ich danke dir!"

Jetzt richteten beide Männer neugierig ihre Blicke auf Hortense.

„Kennen Sie das...?" Hortense hatte ihrem Handtäschchen das kleine Stück Ambra entnommen. Reulin kannte es nicht.

Der Papst ist der erste Frühaufsteher Roms

Pius XII. privat — Deutsche Ordensschwestern kochen für ihn — Er schreibt seine Briefe selbst in die Maschine

Die Welt blickt in diesem Jahre nach Rom der Stadt der Päpste, der Stadt, zu deren sieben Hügeln Millionen aus aller Welt pilgern, um vom Oberhaupt der katholischen Kirche den Segen zu empfangen. Das Heilige Jahr hat wieder einmal den Papst in den Mittelpunkt des Interesses ungezählter Besucher gerückt. Jeder fragt sich, wie wohl dieser Mann, dem die Welt lauscht, lebt und arbeitet.

Selbstverständlich ist sein Tagesablauf trotz der oft erschöpfenden Inanspruchnahme durch die vielerlei Anforderungen der Feiern des Heiligen Jahres, wie bei allen Größen dieser Erde genau geregelt. Pius XII. ist der erste Frühaufsteher Roms. Mit dem Glockenschlag sechs erhebt er sich von seinem einfachen Feldbett, öffnet eines der beiden

Die Engelsburg — einst Sitz der Päpste

Fenster seines Schlafgemaches, das auf den um diese Stunde völlig vereinsamten Petersplatz schaut und zieht in tiefen Zügen die reine Morgenluft ein. Hier hat dieser Mann, der keinen Schritt in die Öffentlichkeit tun kann, ohne von Tausenden mit Ehrfurcht bewundert zu werden, noch das seltene Gefühl, einmal allein und unbeobachtet zu sein. Denn auch er ist nur ein Mensch, auf dem allerdings eine schwere Bürde der Verantwortung lastet.

Das Badezimmer in den päpstlichen Gemächern, das dann der Heilige Vater aufsucht, ist mit allem Komfort der Hygiene und Körperpflege versehen. Mehrere Duschen, Gymnastikgeräte aller Art und die geräumige Badewanne füllen den Raum aus. Eine Anzahl Klingelknöpfe sind vorhanden, durch die der alte Herr die Dienerschaft herbeirufen kann, sollte er sich plötzlich einmal unpäßlich fühlen. Wie beim Aufstehen wünscht der Papst auch in seinem Badezimmer allein zu sein. Er richtet sich sein Bad selbst, rasiert sich eigenhändig und bezieht sich nach der Morgentoilette in seine Privat-Kapelle um eine Messe zu halten. Nach der Morgenandacht, wenn der größere Teil der Bevölkerung Roms noch schläft, arbeitet Pius XII. bereits in seinen privaten Arbeitsräumen. Hier erledigt er die wichtigsten persönlichen Briefe, die er selbst in seine eigene kleine Schreibmaschine tippt. Der berühmte goldene Füllfederhalter wird nur noch wenig gebraucht, da ein rheumatisches Leiden die Schreibhand in Mitleidenschaft gezogen hat.

Nach dem einfachen Frühstück, das für ihn wie alle anderen Mahlzeiten deutsche Ordensschwestern bereiten, besteigt der Papst den Fahrstuhl, mit dem er in das „offizielle" Arbeitszimmer gelangt. Es ist ein riesiger Raum, prachtvoll ausgestattet und mit kostbaren Gobelins bis an die Decke hinauf gefüllt. Hier erwarten ihn seine beiden Privatsekretäre, hohe geistliche Würdenträger die ihn laufend über die wichtigsten und neuesten Begebenheiten unterrichten, soweit diese Dinge den Heiligen Vater persönlich angehen und seine sofortigen Entscheidungen notwendig machen. Hier werden auch die Listen der zu empfangenden Persönlichkeiten aus Kirche und Staat durchgegangen. Im Heiligen Jahr sind sie natürlich besonders umfangreich. Alle offiziellen Audienzen finden im kleinen Thronsaal des Vatikanpalastes statt.

Nach dem anstrengenden Vormittag, mit der Fülle der Besprechungen und Empfänge, zieht sich der Papst zum Mittagessen zurück, das er wie alle seine Vorgänger immer allein zu sich nimmt.

Nach der Mittagsruhe wird die Arbeit fortgesetzt. Der Papst bedient sich gern und oft des Telefons. Er weiß die Erleichterungen, die unsere Technik von heute dem arbeitenden Menschen gewährt, zu schätzen. Die Gespräche einer solchen Persönlichkeit wie die des Papstes sind selbstverständlich zu vertrauter Natur, daß man sie in der Zentrale des Vatikans durch Laienhände gehen lassen könnte. So sind die „Telefondamen" — Priester, Brüder der Kongregation von Don Orione.

In normalen Zeiten unternimmt seine Heiligkeit zwischen vier und sechs Uhr nachmittags seinen täglichen, ausgedehnten Spaziergang in den herrlichen Gärten des Vatikans. Auch hier werden mit den hinzugezogenen hohen und höchsten Beamten, Priestern und anderen Persönlichkeiten von auswärts wichtige Gespräche gepflogen, um die Last der Arbeit einigermaßen zu bewältigen.

Ist endlich nach langem Arbeitstag der Abend gekommen, hört die Arbeit für den einsamen Mann im Vatikan-Palast noch lange nicht auf. Wie der Papst einer der ersten Frühaufsteher Roms ist, gehört er auch zu denen, die am spätesten wieder in der heiligen Stadt zur Ruhe gehen. Eine seltene Zerstreuung sind gelegentliche Filmvorführungen.

Der Abend fällt über Rom, die Nacht wirft schon tiefe Schatten über den Petersplatz und seine Arkaden. Hoch oben blinkt ein Licht aus dem Arbeitszimmer des Mannes der für Millionen das Symbol ihres Glaubens ist.

Aus der Welt des Films

„Vogelfrei" — ein Abenteuerfilm (UT-Lichtbühne). Das Wort „Vogelfrei" bedeutet: gehetzt, gejagt, verfemt und aus der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen. Der erst 1949 fertiggestellte Abenteuerfilm "Vogelfrei" bedeutet atembeklemmende Spannung vom ersten bis zum letzten Filmmeter. Im Mittelpunkt einer äußerst fesselnden Filmhandlung stehen hier der aus dem Film „Die Frau gehört mir" unvergessene Joel McCrea und Virginia Mayo, der wir bereits in den „Besten Jahren unseres Lebens" begegneten. Im Vorprogramm in der modernen Bühnenschau Ilse Paprotka und der beliebte LangenerKünstler Ernst Will Würges.

„Abenteuer in der Südsee" (Li-Li). Die Geschichte eines Robinson hat in diesem Film eine neuzeitliche Fassung gefunden. Ein junger Mensch ungeklärter Herkunft muß im Hause seines angeblichen Onkels, eines reichen Lords, mancherlei Mißhandlungen erdulden. Schließlich wird er auf einem Schiff angeheuert. Er entdeckt, daß er sich auf einer Sträflingsgaleere befindet. Als Land gesichtet wird, springt er über Bord und schwimmt ans Ufer. Auf der Südseeinsel von den Eingeborenen freundlich aufgenommen, findet der Flüchtling den Frieden in den Armen einer schönen Insulanerin. Ben taucht mit den Eingeborenen nach Perlen und lehrt sie, Ackerbau betreiben. Doch Ben hat Sehnsucht nach Isabel und seiner Heimat. Seine weiteren Schicksale dort und was ihn wieder nach der Südsee treibt, sei nicht vorwegerzählt.

„. . . und dann kam der Orkan" (Lichtburg). Die gewaltigen Erdbebenszenen aus „San Francisco" sind dem Filmpublikum der Welt bis heute unvergeßlich geblieben. Jetzt bringt Herzog-Film einen Samuel Goldwyn-Film heraus, dessen dramatischer Höhepunkt an jene Szenen erinnert. Er heißt „. . . dann kam der Orkan" und entstand nach dem auch in Deutschland vielgelesenen Roman „Huricane" von Nordhoff und Hall. Eine spannende, abenteuerreiche Spielhandlung gipfelt in einer realistisch wirkenden Naturkatastrophe vom Untergang einer paradiesischen Südseeinsel. Der Film zog auf seinem Weg um die Welt Millionen in seinen Bann. Die Hauptrolle spielt die berühmt gewordene „Dschungelprinzessin" Dorothy Lamour.

LZ Sport NACHRICHTEN

SSG fährt nach Spachbrücken

Am Sonntag fährt die 1. und 2. Mannschaft der SSG zum fälligen Rückspiel nach Spachbrücken. Nach den Leistungen der letzten Spiele rechnen wir mit einem günstigen Ausgang.

SG „Westend" Ffm — VfR Langen (Altliga)

Am kommenden Samstag um 17 Uhr treffen in Frankfurt die beiden Altligamannschaften der beiden neuen Bezirksligisten aufeinander. Die Stärke des Gegners ist nicht bekannt, aber immerhin wird aus dem früheren Postsportverein und aus dem „Kamerun" solche Spieler aufbieten, die den Langenern schon etwas abverlangen.

Egelsbacher Fußball-Vorschau

SG Egelsbach erwartet TSG Darmstadt

Vor dem Start in die Verbandsspiel-Saison 1950/51 empfängt am Sonntag im letzten Freundschaftsspiel die SG Egelsbach den bei den Egelsbacher Fußballfreunden bestbekannten Gegner TSG Darmstadt mit seiner ersten und Reserve-Mannschaften. Die Darmstädter sind ein recht beachtenswerter früherer Bezirksklassen-Vertreter. Die Aufwärtsentwicklung und die spielerischen Qualitäten der Einheimischen sind den Gästen zur Genüge bekannt und so ist größte Vorsicht am Platze, wenn man keine Enttäuschung erleben will. Ein Besuch des Brühlwiesen-Sportplatzes dürfte sich für jeden Fußballfreund lohnen. Spielbeginn 16 Uhr.

Im Vorspiel um 14.30 Uhr treffen die Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander.

Am Samstagnachmittag um 16 Uhr erwarten die Schüler - Mannschaften ihren Gegner SKV Mörfelden zum fälligen Rückspiel auf den Brühlwiesen und im Anschluß um 17.30 Uhr hat die spielstarke Egelsbacher A-Jugend ihren Nachbarn die SSG Langen zu Gast. Auch hier ist ein Besuch empfehlenswert.

Vom Egelsbacher Tischtennis-Sport

Langen 1. — Egelsbach 1. 2:7 (Vorspiel)
Egelsbach 1. —TSV Darmstadt 1. 5:4 (Vorspiel)
Egelsbach 1. — Wixhausen 2. 5:4 (Rückspiel)
Langen 2. — Egelsbach 2. 3:6 (Vorspiel)
Damen: Langen — Egelsbach 2:8 (Vorspiel)

Kurz vor der Verbandsrunde hat die Egelsbacher „Erste", die diesmal wiederum in der Kreisklasse 1 starten wird, in verschiedenen Freundschaftstreffen innerhalb 10 Tagen nochmals ihre Kräfte überprüft. Das erste Doppel Müller-Luley ist zur Zeit in einer ansprechenden Form, gut aufeinander abgestimmt und vor allem hart genug, um auch gute Gegner zu bezwingen. So wurden nach dem Langener Erfolg auch die guten Doppel von TSV Darmstadt und SG Wixhausen glatt geschlagen. Das zweite Doppel Zimmer-Matnusch, beides Langspieler, hat ein für das Auge bestechend elegantes Spiel, muß jedoch unbedingt härter werden. Das dritte Doppel Schminke-Rückert muß sich noch mehr aufeinander einspielen und vor allem die Schwächen der Gegner besser ausnutzen.

Egelsbachs „Zweite", die in der Kreisklasse 2 spielt, hat ebenfalls wieder eine ansprechende Mannschaft zusammengebracht.

Der schwache Punkt ist diesmal die Damenmannschaft, so daß Egelsbach wohl hauptsächlich nur Punkte liefern wird. Trotzdem will die Mannschaft an der Verbandsrunde teilnehmen, um dem Nachwuchs Gelegenheit zum Sammeln der nötigen Spielerfahrungen zu geben.

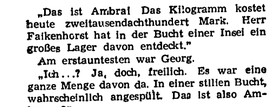
Am kommenden Sonntagvormittag ist Langen zum fälligen Rückspiel mit 3 Mannschaften zu Gast. Die Egelsbacher Damen sind durch Urlaub usw. nicht vollzählig. Bei den beiden Herrenmannschaften sind spannende Kämpfe zu erwarten, denn Langen möchte die Vorspielniederlage ausgleichen. Das Rückspiel der 1. Mannschaft gegen TSV Darmstadt findet am kommenden Donnerstag in Darmstadt statt.

Tischtennis

SG Wixhausen — SSG Langen
Damen 3:3, Herren 6:3

Seit zwei Jahren bezog die Langener Damenmannschaft in Wixhausen durch die dortige Landesligamannschaft ihre erste Niederlage. Weit voraus waren die Wixhäuser Damen den Langerinnen allein an Erfahrung; technisch boten die Gäste mehr. Frl. Wanek schlug die Kreismeisterin Frau Seibert in bestechender Weise haushoch. Einen weiteren Punkt für Langen holte Frl. Schön, während die anderen Einzel an Wixhausen gingen, wenn auch teilweise recht knapp. Überraschend gaben noch zu allem Überfluß Frl. Wanek und Frau Schäfer das erste Doppel im 5. Satz (19:21) ab, so daß es dem Doppel Scherer/Carnier übrig blieb, den letzten Punkt für Langen zu holen.

Bei den Herren mußte Langen Ersatz für Möller stellen und Albert spielte wiederum weit unter seiner Frühjahrsform. So blieb es den augenblicklich in Hochform befindlichen Spielern Meyer und Schön vorbehalten, sowohl ihre Einzel, wie auch ihr Doppel zu gewinnen und damit 3 Punkte für Langen zu holen.



Copyright by Mündner Roman-Verlag, München-Pasing.

22. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Das ist Ambra! Das Kilogramm kostet heute zweitausendachthundert Mark. Herr Falkenhorst hat in der Bucht einer Insel ein großes Lager davon entdeckt."

Am erstauntesten war Georg.

„Ich ...? Ja, doch, freilich. Es war eine ganze Menge davon da. In einer stillen Bucht, wahrscheinlich angespült. Das ist also Ambra ...?"

„Das ist Ambra", bekräftigte Hortense, „der beste Duftträger, von der Parfümindustrie gesucht und geschätzt."

„Welche Insel ist denn das?" erkundigte sich Reulin.

„Oh, eine ganz kleine, eigentlich nur ein Felsenriff. Wir nannten sie die „Insel Spungbrett", einmal, weil sie ungefähr die Form hatte, dann auch, weil sie für uns das Sprungbrett zum neuen Leben wurde — als wir endlich von einem Schiff aufgenommen wurden nämlich."

„Parfümindustrie ...", sagte Reulin nachdenklich, „ich muß gestehen, daß mich die Sache interessiert. Ambra ... Man müßte das Zeug einfach holen."

„Mit Ihrer Motorjacht ...?" schlug Hortense kühn vor.

„Gewiß. Wo liegt denn die Insel ...?"

„Etwa tausend Seemeilen von Madagaskar", berichtete Georg. „Genau weiß ich ihre Lage nun auch nicht mehr."

„Du würdest sie nicht wiederfinden, wenn du hinführest?" fragte Hortense entsetzt. Georg lächelte.

„Tenny, warst du schon einmal auf dem Meere? Finde mal einer ein Felsenriff von zweihundert Meter Durchmesser im Meere ..."

„Nun", meinte Reulin und machte sein seemännisches Gesicht, „es gibt doch Seekarten."

„Gewiß", erwiderte Georg, „und es gibt auch um Madagaskar vielleicht tausend solcher Felsenriffe. Es wäre schon eine recht langwierige Aufgabe, das richtige wiederzufinden. Freilich ...", er dachte nach. Dann bedauernd: „Schade ..."

„Was ist schade?" drängte Hortense.

„Tom, mein Schicksalskamerad auf dem Sprungbrett", ist im Besitz der Seekarte, auf der er die Lage der Insel verzeichnet hatte."

„Du erzählstest mir von ihm. Und wo ist er ...?"

„Ich traf ihn in Ostende. Er zeigte mir die Karte. Er bewahrt sie als Andenken, mußt du wissen."

„Er hat sie. Und wo ist er selbst?"

„Er fährt als Matrose zwischen London und Ostende. Leider weiß ich nicht, auf welchem Schiff. Aber das wäre leicht zu erfahren."

„Die Sache interessiert mich", wiederholte Reulin. Hier setzte Musik ein. Frau Dörberg hatte den elektrischen Plattenspieler in Bewegung gesetzt. Sogleich begann man in allen Räumen zu tanzen. Georg neigte sich ein wenig zu Hortense.

„Fordere die Kleine hier auf!" raunte sie ihm blitzschnell zu. Georg sah sie an. Er verstand den Grund nicht, aber sein Gesicht drückte grenzenloses Vertrauen aus. Er stand auf und verbeugte sich vor der Roteidenen, indes er fragend auf Reulin sah.

„Bitte, bitte", beeilte dieser sich zu sagen. „Aber den nächsten mußt du mit mir tanzen, Piet!" sagte Erika und folgte Georg, der mit ihr forttanzte.

Ob ich Talent zur Schauspielerin habe ...? dachte Hortense. Aber ich muß es erreichen. Und sie schickte zu Reulin einen schwärmerischen Blick.

„Muß das herrlich sein, auf einer weißen Jacht ... sie ist doch weiß? ... über das blaue Meer zu fahren ...?"

„Haben Sie es noch nie erlebt, gnädiges Fräulein ...?" fragte Reulin und sah Hortense aufmerksam an.

„Nein. Wo denken Sie hin! Eine Alltagsumgebung, wie die meine ..."

„Sie sind Modezeichnerin ...?"

„Oh, Sie wissen es schon ...?"

„Man sagte es mir", entgegnete Reulin und musterte Hortense unbekümmert weiter. „Wollen wir tanzen?"

Sie tanzten.

„Ich denke es mir herrlich ...!" schwärmte Hortense beim Tanzen weiter.

„Ich auch", sagte Reulin.

„Was denn? Mit Ihnen zu tanzen und ..."

„Ich meinte die Motorjacht."

„Ach die ... Ich meinte Sie ..."

„Mich ...?"

„Ja. Ich liebe Sie nämlich."

Reulin sagte das, als verkünde er einem Kinde, was es Außergewöhnliches zu Weihnachten geschenkt bekommen solle. Hortense wurde rot. Sie wußte, in Verwirrung, nicht, was sie sagen sollte auf diese unvermutete Eröffnung.

„Ich — Ich dachte, Sie wären mit Georg befreundet ...", stammelte sie endlich und sah zugleich das Unsinnige ihrer Aussprüche ein. Reulin hob beim Tanzen die Schultern.

„Befreundet ...? Wir lernten uns in Indien kennen. Was hat das damit zu tun?"

„Nichts", gab Hortense ratlos zu. „Aber ..."

„Aber ...?"

„Ich bin mit ihm verlobt."

„Ist das unbänderlich?"

„Ich liebe ihn."

„Sie sind noch so jung."

„Nun darf ich fragen: Was hat das damit zu tun?"

Sie konnte plötzlich lachen, ganz frei und glücklich lachen. Soeben war Georg mit Erika vorbeigetanzt. Sie sah seine widerspenstige Locke vorüberwehen. Und er hatte ihr einen Blick zugeworfen ...

„Sie werden sich vielleicht besinnen ...", hörte sie Reulins Stimme nahe ihrem Ohr.

„Nie!" sagte sie und war froh, daß in diesem Augenblick die Musik abbrach. Die Paare standen. Dann bewegten die meisten sich ihren Tischen zu, oder sie gingen zum Büfett. Frau Dörberg wogte heran.

„Piet, du widmest dich heute denen Gästen nur wenig", sagte sie mit liebevollem Vorwurf, „oder: nicht allen gleichermaßen. Du bist doch der Gastgeber!"

„Eigentlich bist du es, liebe Tante. Aber ich will auch ..."

Und er ließ sich von einigen Herren einfangen, die nur darauf gewartet hatten. „Bei meinem Plan ...", hörte Hortense jemand sagen. Ach, alle wollten sie etwas von ihm. Nun war er auch noch in sie verliebt ... und — Georg ...?

(Fortsetzung folgt)

Das Blatt der Frau

Vom Habicht bis zum Pfifferling

Kleine Pilzkunde für den Waldspaziergang

Eine Waldwanderung jetzt zur Zeit der Pilze ist für jeden Naturfreund eine Freude. Überall, wo es feucht ist und wo die Sonne nicht zur so grell hinscheint, haben sich in ganzen Scharen die verschiedenartigsten Pilz-

und Farben angesiedelt. An einem Baumstumpf an besonderen Stellen des Waldbodens oder im Wiesengelände selbst findet der Kenner die reiche Fülle der eßbaren Sorten unter den bunten kleinen Gesellen der Pilze.

Leider muß man immer wieder feststellen, daß aus Unkenntnis oder Gedankenlosigkeit mit den Giftpilzen auch viele der eßbaren Sorten vernichtet werden. Dadurch schaden wir uns selbst, denn viele Pilze sind doch eine wertvolle Ergänzung für unsere Ernährung. Ihr Gehalt an Eiweiß, Fett und Zucker ist höher als bei manchen Gemüsearten. Abgesehen von der Nützlichkeit der eßbaren Pilze sind sie auch für die Zunge des Feinschmeckers ein besonderer Genuß.

Von den sogenannten Speisepilzen kennt der Naturforscher dreihundert Arten. Aber trotzdem bleibt die Zahl der wirklich gutschmeckenden und bekömmlichen Speisepilze auf wenige Gruppen beschränkt. Die hauptsächlichsten Arten sind Steinpilze, Champignons, Pfifferlinge, Rotkappen und Grünlinge. Die Ritterlinge, die Boletus-Arten und der sogenannte Habichtpilz sind zwar auch marktfähig, aber lange nicht so gut im Geschmack wie die erstgenannten Arten.

Wenn man Pilze pflückt, soll man sich vor allem auf die jungen beschränken. Sie sind kerniger und halten sich länger; eine Beobachtung, die jede Hausfrau auf dem Markt machen kann. Je später sie zum Einkaufen kommt, desto unansehnlicher werden die zum Kauf angebotenen Pilzsorten. Am weitverbreitetsten und am bekanntesten von allen Pilzarten ist nach wie vor der beliebte Pfifferling. Er hat zwar einen geringen Nährwert und ist infolge seiner Zähigkeit fast unverdaulich, aber er schmeckt besonders gut und ist vor allem madenfrei. Er gehört mit zu den besten Marktpilzen, da er sich gut transportieren läßt und nicht so schnell wie andere empfindlichere Arten unansehnlich wird.

Abschließend sei noch ein Wort über die ungenießbaren Pilze gesagt. Die giftigsten unter ihnen sind der Pfeffergallenpilz, der Knollenblätterpilz und bei den Röhrlingen der Satanspilz.

Es gibt ein altes Hausmittel, giftige Pilze zu erkennen. Man coll einen silbernen Löffel oder ein blankes Messer in die Pilzsepeise stecken. Laufen die Gegenstände an, soll dies ein untrügliches Zeichen für die Giftigkeit sein. Dazu sei gesagt, daß die meisten sehr giftigen Pilze mit dieser Methode nicht erkannt werden können.

Was wünschen sich die Männer?

Sie lieben Frauen mit Humor — Und romantisch sind sie auch

Der Mann hat es gern, wenn seine Frau Sinn für Humor hat, allerdings nicht die Sorte Humor, die die Frau zweideutige Geschichten erzählen läßt oder sie im ungünstigsten Augenblick zum Lachen verleitet. Dieser ungünstige Augenblick ist dann da, wenn die Würde des Mannes der Lächerlichkeit preisgegeben werden kann. Lacht die Frau in diesem fatalen Moment, so gräbt sie sich selbst ihr Grab. Um dem Manne zu gefallen, muß der weibliche Humor mehr Beifall und guter Laune entspringen, als sich in witzigen Reden äußern. Eine verständnisvolle, zugängliche Frau wird immer das Entzücken des Mannes sein.

Er ist auch romantisch veranlagt und braucht Illusionen. Eine dieser Illusionen, die Wirklichkeit sein sollte, ist der Gedanke, die Frau brauche ihn, nicht hinsichtlich seiner Brieftasche oder nur den Kavalier und Beschützer sondern den Mann schlechthin. Wird eine Frau in ihrem Wirkungskreis oder in ihrer Intelligenz zu selbständig, so verfliegt beim Manne diese Illusion und er beginnt an Komplexen zu leiden. Er muß immer glauben, der Stärkere von beiden zu sein, und die Frau muß — um das Schiff gut zu steuern — ihn in dieser Überzeugung bestärken, indem sie ihre eigene Schwäche betont. Sie soll sich mit Vergnügen unterordnen, andernfalls erringt sie nur den bittersten aller weiblichen Triumphe: sie macht den Mann zum „Pantoffelheld".

Was dem Manne aber andererseits auch Mißbehagen bereitet, ist das Gefühl der völligen Abhängigkeit der Frau, weil ihm dann die Verantwortung zu schwer wird. Damit wird in ihm ein anderes inneres Bedürfnis in Mitleidenschaft gezogen, die Illusion seiner Freiheit und das Gefühl, seine Bindung, die er aus Liebe einging, sei freiwillig, er habe sie selbst geschaffen, und als sei ihm nicht von der Frau auferlegt worden. Wenn also eine Frau „nur für den Mann lebt" bringt sie ihn dem Grabe näher. M.

Wäsche für die Kinder

KM 6236 Hemdhose für Jungen und Mädchen. Für Jungen arbeitet man den Vorderschluß von links nach rechts, für Mädchen umgekehrt — Ultra-Schnitt.

KK 1832 Schlafhöschen, hinten mit Klappen und geknöpftem Schluß. Ultra-Schnittmuster-Kleinigkeit.

KM 6014 Nachthemd mit Passe. Ultra-Schnittmuster-Kleinigkeit.

Die Ultra-Schnittmusterbeilagen sind in allen einschlägigen Geschäften für 1,50 DM zu haben oder man bestellt sie im Verlag des Druckhauses Tempelhof.

Ein Mann kehrt heim / Erzählung von Matthäus Sporer

Die Frau ging ruhelos im Zimmer auf und ab. Manchmal richtete sie einen Blick voller Qual aus dem Fenster. Draußen dämmerte fahl und ungesund der Großstadtmorgen.

Die Frau fröstelte. Die Atemzüge der Kinder schwangen gleichmäßig im Raum. Manchmal zog sie das Fenster zu, das sie über die Schultern geworfen hatte, fester an sich und strich eine ergraute Strähne zurück, die ihr immer wieder ins Gesicht fiel. Was war das nur? Fünf Jahre hatte sie auf diesen Tag gewartet, fünf lange, graue Jahre. Fünf Jahre, in denen nichts ihren Alltag stützte, als dies: Vielleicht ruft er mich schon heute, oder, wenn alles vergebens war, wird vielleicht morgen die Tür sich aufmachen und er wird wieder da sein. Würde zurückkommen, um eine Hoffnung ärmer, als er gegangen war. Aber es war doch wieder Vereinigung und sie war dem Alltag nicht mehr so schutzlos ausgeliefert.

Und nun hatte er vor ein paar Tagen geschrieben, er kam wieder. Alles würde das gleiche Werkeln und Sorgen von vorn, — er kam wieder . . . Das erste Gefühl war Freude gewesen und dann plötzlich war es aus dem Unbewußteln heraufgekrochen und hatte sie umklammert und jetzt plötzlich graute ihr davor, daß er wiederkommen würde, jetzt fand sie keine Brücke mehr zurück zu jener Zeit, die vor diesen fünf Jahren lag. Sie fühlte nur, daß der Zeitraum ihrer Einsamkeit, in dem sie ihn fern in irgendeiner unbekannten Gegend wußte unüberseigbar trennend zwischen dem Gestern und dem Morgen stand.

Sie hatte ihn schweren Herzens gehen lassen, als fühlte sie schon damals, daß dies mehr als äußere Trennung bedeute. Und doch wußte sie, daß eigentlich sie selbst es war, die ihn ungewollt hinaustrieb ins Unbekannte, weil hier alle Hoffnungen scheiterten. Daß sie und die Kinder selbst waren, schon durch ihr bloßes Dasein, schon allein dadurch daß der Mann Verantwortung fühlte für sie. Schweren Herzens war er gegangen, aber vielleicht würde er dort, wohin er ging, endlich wieder Arbeit finden, nach den grauen, trostlosen Tagen eines unfreiwilligen Müßiggangs, in denen allein das Wenige, das die Frau verdiente und seine schmale Unterstützung den armseligen Haushalt aufrechterhielten. Und nun würde er kommen, mit der Belastung des Gestern und einer Zeit, die fremd war die sich in keiner Weise einordnen ließ in das, was früher einmal ihr gemeinsames Leben war . . .

Die Stunden krochen langsam grau, eine nach der anderen lautlos durch die kleine Stube. Dann wurde es auf dem Flur lebendig. Manchmal hörte man Schritte, ab und zu flatterte der Fetzen irgendeines Gespräches durch die Türritzen, vom Hofe kamen hin und wieder Schritte herauf, immer im gleichen Rhythmus. Alltag, Alltag.

Dann aber ging plötzlich die Tür auf und — er war da. Einen Augenblick sahen sie einander stumm an. Der Mann zog mit einer unsichtbaren Bewegung die Mütze vom Haar und suchte krampfhaft nach einem Wort, das ihm Eingang verschaffte in eine Welt, die auch einmal die seine gewesen war.

Wie bleich er aussieht — dachte die Frau — wie fremd. Das ist die Landstraße, was in seinem Gesicht ist, all die grauen Straßen, die er vergeblich gegangen ist. Dann machte er einen Schritt auf sie zu und unwillkürlich wich sie zurück. Da lachte er kurz und hart auf und machte eine Bewegung zur Tür, als wollte er wieder gehen . . .

Da schien es, als wenn sie erwachte. Mit einer hastigen Bewegung griff sie nach seinem Arm.

„Bleib", sagte sie rauh, „da bist du ja also wieder. „Er nickte stumm, warf seine Mütze aufs Bett und ließ sich schwer auf einen Stuhl niedersinken. „Hunger hab' ich", sagte er dann.

Die Frau wandte sich um und ging in eine Ecke des Zimmers, wo hinter einem Vorhang das Regal mit dem Essen stand. Der Mann sah nicht auf, wie sie am Herd hantierte, er hörte nur ihren Schritt im Zimmer auf und ab gehen. Er hörte die Teller klappern und begann, als sie das Essen hingestellt hatte, nach einem kurz gemurmelten Dank schweigend zu essen.

Die Frau setzte sich ihm gegenüber, stützte das Gesicht in die Hände und die Ellenbogen auf den Tisch.

„Das bist du also wieder", wiederholte sie. Der Mann sah auf.

„Ja", sagte er, „ist dir wohl nicht recht?"

„Hab' ja gewußt", sagte sie, „daß du so wiederkommst."

Dann schwiegen beide und die Frau empfand qualvoll die Leere die zwischen ihnen stand.

Sie hatte sich ausgemalt, wenn er wiederkäme, selbst ohne Hoffnung wiederkäme, wie sie ihn dann aufnehmen und neu mit ihm beginnen wollte aufzubauen. Und nun? Nichts als Vorwurf: Das du so wiederkommst . . . .

„Die Kinder?" fragte er. „Wissen sie, daß ich komme?"

Die Frau nickte mit dem Kopf.

„Ich hab's Ihnen ja sagen müssen."

Es schien: als ob der Mann sich innerlich verkröche.

„Und?" fragte er dann unsicher.

Sie zuckte die Achseln.

„Na ja, freuen tun sie sich schon."

Dann plötzlich wurde die Tür aufgerissen und die beiden Mädel standen auf der Schwelle.

Einen Augenblick sahen sie stumm zum Vater hinüber, der sich halb zu ihnen umdrehte.

„Vater!" Und dann waren sie bei ihm, und das endlich war Heimkehr. „Vater, da bist du ja wieder!" Und das war anders, als es die Frau gesagt hatte.

„Nun ist alles wieder gut, Vater, und die Mutter braucht nicht mehr zu weinen, nicht wahr?"

„Hat die Mutter geweint?" Es war das erste, was er zu den Kindern sprach. „Ja, Vater, weil wir alle so Sehnsucht hatten! Jetzt bist du aber wieder da."

Die Frau stand mit dem Rücken zu ihnen in der Ecke am Kocher, und aufblickend sah der Mann, daß ihre Schultern zuckten. Da schob er plötzlich die Kinder beiseite, trat hinter sie und legte ihr die Hand auf die bebende Schulter.

„Mußt nicht weinen", sagte er rauh, „es wird alles wieder gut werden.

Da lehnte sie ihr Gesicht sekundenlang an seine Schultern und fühlte, daß sie endlich den Weg gefunden hatten, der sie zueinander zurückführte.

Marei und Rosmarin

Ein Märchen von Trude Alberti

Die Volkslyrik des 18. Jahrhunderts nahm den Rosmarin als sprechendes Zeichen. Seine Bedeutung ist aber viel älter. Bei Leichenbegängnissen trugen die Trauernden Zweiglein von Rosmarin in den Händen zum Zeichen treuen Gedenkens. In keinem Mittelalterlichen Garten durfte dieses Gewächs fehlen

Eine Frau besaß einen Garten, der stand im Frühling, Sommer und Herbst in vollem Blühen. Sie hatte auch ein Töchterchen, das hieß Marei, und es war ihr ans Herz gewachsen wie die allerliebste Blume ihres Gartens.

Eines Tages wurde die Frau krank, und dann starb sie. Nicht die Blumen, nicht die Vögel, nicht einmal die freundliche Sonne konnte Marei trösten. Sie ging zwischen den Beeten hindurch und fragte die Rosen: „Ich möchte euch auf meiner Mutter Grab pflanzen ihr lieben Rosen, wollt ihr?" Aber die Rosen antworteten: „Siehst du nicht, Marei, wie schön wir sind? Wer bewundert uns auf dem Friedhof? Da drücken die Leute die Taschentücher vor die Augen und sehen nichts vor lauter Traurigkeit."

Darauf ging Marei zu den Tulpen und sprach abermals: „Ich möchte euch auf meiner Mutter Grab pflanzen, ihr lieben Tulpen, wollt ihr?" Aber auch die Tulpen antworteten: „Wir bedauern sehr, wir sind mit einem Zitronenfalter befreundet, das ist ein lebenslustiger Junge, er würde nicht mit auf den Friedhof ziehen."

Marei fragte alle Blumen, alle sagten „nein", und dabei ist es doch dort so friedlich, die Toten schlafen, und auf den Gräbern liegt der Sonnenschein so still, als schläfe auch er. Und kein guter Mensch bricht dort eine Blume.

Zuletzt fragte Marei noch den Rosmarin. Der nickte freundlich mit den kleinen Blüten ja, Marei solle ihn nur nehmen. Sie pflanzte den Rosmarin auf das Grab, dachte an die tote Mutter und weinte bitterlich. In der Nacht fragte die Mutter den Rosmarin: „Was tut mein Kind Marei?" Und der Rosmarin der ein Bote zwischen den Toten und Lebenden ist antwortete: „Es denkt an dich." Der Mutter Antlitz war voller Freude, sie fragte weiter: „Was tut es noch?" Der Rosmarin antwortete: „Es weint um dich." Da seufzte die Mutter.

Jeden Tag goß Marei das Grab, dachte an die Mutter und weinte. Jede Nacht erzählte der Rosmarin der Mutter von Mareis Traurigkeit.

Eines Morgens fiel der Tau in großen Tropfen aus den Blüten des Rosmarin. Er tropfte in Mareis Hände, da war es gar kein Tau, da waren es klare Edelsteine.

Der Rosmarin sprach: „Die Edelsteine sind die Freudentränen deiner Mutter um deiner treuen Kindesliebe willen. Aber weine hinfort nicht mehr Deine Mutter wäre darum so betrübt, daß ihr Kopfkissen naß würde von Ihren Tränen. Es würde nicht trocknen in der Erde. Auch können meine Wurzelchen das salzige Tränenwasser nicht trinken."

Nein, Mutters Kopfkissen sollte nicht naß werden, und der gute Rosmarin, der sich auf das Grab hatte pflanzen lassen, kein salziges Wasser zu trinken bekommen.

Marei nahm die Edelsteine die leuchteten sie freundlich an wie Engelsaugen. Sie ging zu den Rosen und Tulpen in ihrem Garten und sprach fröhlich: „Scht nur diese prächtigen Steine habe ich vom Rosmarin." Da konnten sich nun wirklich die Rosen und Tulpen wundern. Sie waren doch die Königinnen unter den Blumen und hatte solche Steine nicht zu verschenken.

Die schöne Tischdecke

Bestickt mit alten Liebessymbolen

Rotes Herz und blaue Tauben, blaues Herz und rote Hirsche, doppelt um die Mitte des quadratischen Tischdecke gestickt, verschafft dem Auge einen erfreulichen Ruhepunkt. Rote Beeren und blaue Ranken in handbreitem Abstand vom Rande mit den sauber ausgezogenen Fransen gestickt und so geschickt angeordnet, daß die Ranke knapp unterhalb der Tischkante liegen wird — wer will eigentlich noch mehr, um nach all den Tagesmühen die Mußestunde am Abend geruhsam genießen zu können? Gewiß es verlangt ein ganz klein wenig Übertragen und Ausmessen, aber lohnt denn die aufgewandte Mühe nicht, wenn man hinterher die Bewunderung von allen für sich buchen darf!

Praktische Winke über den Gartenzaun

Nun werden die Nächte schon wieder länger und kühler und der

DIE AUSLESE

Tembo - der König des afrikanischen Urwalds

Ein Elefantenjäger berichtet über seine Erlebnisse im Dschungel

Lange graue Schatten kriechen durch den afrikanischen Urwald. Kein Laut ertönt in in dem dichten Dschungel durch den wir uns mit den drei Elefanten-Boys der Herde nähern. Es ist der gefährlichste Augenblick unserer Expedition. Die Natur selbst scheint den Atem anzuhalten, als wir uns langsam und vorsichtig gegen den Wind an die Herde heranpirschen. Die Spannung ist fast bis ins Unerträgliche gestiegen.

Ich fühle das kalte Eisen des Büchsenlaufes, den meine Finger krampfhaft umspannen. Das Stück Stahl in meiner Hand gibt mir Sicherheit, denn in wenigen Augenblicken werden wir dem größten und gefährlichsten Tier des afrikanischen Dschungels Auge in Auge gegenüberstehen, dem alten Elefantenbullen, dem wir schon lang auf der Spur sind. Mein Boy, dessen Augen auch die dichteste Wildnis durchdringen, flüstert mir heiser vor Aufregung zu: „Tembo!" ... Und er hat recht. Wie aus dem Boden gewachsen wenige Meter von uns entfernt steht er. Tembo, der König der Dschungel, der große graue Berg aus Fleisch und Muskeln, der Elefantenbulle, der uns mit einer lässigen Bewegung seines Rüssels mit einem Schlage in das Jenseits befördern kann. Ich sehe seine kleinen Augen blinzeln, argwöhnisch beobachtet er uns, während die Herde lautlos im Wald verschwindet.

Auch Tembo, wie ihn die Schwarzen nennen, gleitet trotz seiner gewaltigen Größe leicht und behend in das Dämmerdunkel der Dschungel. Der König des Urwaldes hat gesprochen, er hat seine Entscheidung getroffen, die diesmal „Friede" hieß. Die unerhörte Spannung fällt von uns ab und wir wagen zum ersten Male wieder laut zu atmen. Das Schweigen der Erwartung ist gebrochen. Wieder lärmen die Vögel in den haushohen Urwaldwiesen und die Affen schwingen sich kreischend von Stamm zu Stamm.

Elefantenjagd bedeutet für den Jäger, der sich mit seiner Trägerkolonne in den Urwald begibt, das spannendste und aufregendste Erlebnis seines Lebens. Die Gefahren und Überraschungsmomente bei der Elefantenjagd sind zahlreicher als bei allen anderen Jagdexpeditionen auf das Großwild der Steppen, Wälder und Dschungel Afrikas.

Wer plötzlich und unvorbereitet einem Elefanten in den Weg tritt, ist nach den bisherigen Erfahrungen ein toter Mann. Es gibt nur wenige Fälle, in denen ein Jäger mit dem Leben davonkam, nachdem er einen Zusammenstoß mit einem wilden Elefanten hatte.

Die furchtbarste Waffe des Tieres ist sein Rüssel, dieses einmalig und einzig dastehende Organ, mit dem die Natur den Nachkommen des Mastodons der Urzeit ausgerüstet hat. Der Rüssel des Elefanten kann in jeder Richtung bewegt werden. Hinter jeder Bewegung, die dieses sensible „Kabel" aus Fleisch, Muskeln und außerordentlich fein empfindenen Nerven ausführt, steckt die ungeheure Kraft des tonnenschweren Kolosses.

Für den Sport- und Großwildjäger ist die Jagd auf den Elefanten die Krönung eines Jägerlebens in Afrika. Zwar wird der Mensch letzten Endes mit dem Gewehr in der Faust und den schweren Stahlmantel-Geschossen Sieger bleiben. Die einzige Sicherheit für den Menschen allerdings ist der notwendige Abstand von der Jagdbeute und schnelleres Handeln im entscheidenden Augenblick. Nimmt der Elefant den Menschen an, ist es um ihn geschehen.

Jeder Elefantenjäger hat Augenblicke erlebt, wo er mit all seinem Witz, seiner Erfahrung und Geschicklichkeit nicht mehr weiter konnte und nur einer gnädigen Schicksalsfügung sein Leben verdankte.

Ich erlebte einmal in meinem Beruf als Großwildjäger den Angriff eines Elefantenbullen. Es war ein Tag, den ich nie vergessen werde. Wir waren im Auftrag eines wissenschaftlichen Institutes unterwegs in den Schluchten des Kenya-Gebirges um fotografische Aufnahmen von Elefantenherden und ihrer Lebensweise zu machen.

Das Unternehmen wäre ohne große Aufregung verlaufen, hätten wir nicht die Spur von drei Elefantenbullen gekreuzt. Sie waren [illegible] für die in kurzer Entfernung weidende Elefantenherde aufgestellt. Es war ein eindrucksvolles Bild, die Masse der Elefanten in dem lichten Bambuswäldchen zu sehen, wie sie sich langsam vorwärts bewegte. Ganz gefangen von dem überwältigenden Bild wurde ich plötzlich durch das Bersten und Knacken von Holz aufgeschreckt. Vor uns, in Schußweite, zogen die drei Bullen ihren Weg. Da wir gegen den Wind herangekommen waren, hatten die Tiere uns nicht bemerkt. Ich ließ mir von meinem Boy das Gewehr geben und bereitete mich in aller Ruhe auf den Schuß vor.

Ich zielte sorgfältig, die Hand am Abzug, als ich plötzlich eine furchbare Gewißheit hatte: hinter dir ist ein Elefant! Ein sechster Sinn mußte mir diese Warnung vor einer tödlichen Gefahr eingegeben haben. Ich umklammerte mein Gewehr, drehte mich blitzschnell um und versuchte es noch in Anschlag zu bringen. Aber es war um Bruchteile von Sekunden zu spät. Schon sah ich die Spitze eines Stoßzahnes in der Höhe meiner Brust. Instinktiv packte ich zu und klammerte mich mit der linken Hand an diesem Zahn fest. Zur gleichen Zeit griff ich in der Todesangst nach dem anderen Stoßzahn und hing für Sekunden an den Händen in der Luft. Mein letzter Blick, bevor mir das Bewußtsein schwand, traf in das gnadenlose, tückisch blinzelnde Auge des Elefanten. Ich hörte noch einen grunzenden Laut und dann nichts mehr.

Als ich wieder zu mir kam, war es Nacht. Ich lag an derselben Stelle, wo der Bulle mich hatte liegen lassen wohl in der Annahme, seinen Gegner erledigt zu haben. Dasselbe dachten auch meine Boys von mir, sie fürchteten sich, einen Toten zu berühren. Nach unendlichen Mühen gelang es mir, ein paar schwache Laute auszustoßen und schließlich wurde ich behutsam weggetragen. Der Stoß des Elefantenzahnes hatte mich zwischen Brust und Kopf getroffen. Mehrere Zähne und gebrochene Rippen waren der Tribut, den ich dem Schicksal zahlte, daß ich noch einmal mit dem Leben davonzukommen war.

Heute, da meine Tage als Elefantenjäger vorbei sind, weiß ich, daß der Elefant ein ehrenvoller, klüger und geschickter Gegner im Kampf um Sein oder Nichtsein ist. Ich habe niemals getötet, außer um der Forschung zu dienen oder um mir selbst das Leben vor dem Angriff eines Elefanten zu retten. Der Elefant verteidigt mit Intelligenz und Geschick sein Dschungelreich, dessen König er bis auf den heutigen Tag geblieben ist, wenn die Herden auch von Jahr zu Jahr mehr zurückgedrängt werden.

Wasserräder in Spanien

Leise dringt das hölzerne Klappern der Schöpfräder über die Felder. Die Augen von Strohhütlichen verdeckt, gehen Esel Stunden um Stunden im Kreise herum, und die kleinen Schöpfeimer heben das kostbare Wasser in die Bewässerungskanäle. Ehrfürchtig sehen die Kinder der Arbeit zu, denn alles dürfen spanische Kinder ungestraft tun, aber nicht die Hände zu dummen Streichen an Wasserkanäle und Schöpfwerke legen oder auch nur einen Esel bei dieser Arbeit stören.

Mit seltsam feierlichem Beiklang hören die Kinder von frühester Jugend an von Wassergerichten und Wasserglocken sprechen.

Wasser, Wasser, das große Wort in Spanien. Wer einen Acker mit Wasser hat oder gar mit einer Wassergerechtsame, ist reich und hat viel zu sagen.

Andächtig verfolgen die Kinder, wie das Wasser durch die Maisfelder zieht, durch die Tabakpflanzungen, wie die jungen Reispflänzchen ganz unter Wasser gesetzt sind. Dunkel ahnen sie, daß die Wasserfrage für das ganze Volk eine einschneidende Rolle spielt. Daß die ungeliebte Bodenfrage und mit ihr die Wasserfrage Hauptschuld an so vielen Rebellionen trägt.

Der Esel hält an. Ein Bauer schreitet durch die Felder und regelt mit den primitiven hölzernen Schleusenbrettchen den Zufluß. Ein Glockenzeichen ertönt. Fast heiliger Ernst liegt sowohl in dem gefurchten Gesicht des Landmannes, als auch in den unschuldigen Kinderaugen. Der gleiche Ernst, mit dem der spanische Landbewohner jedes Stückchen Brot aufhebt und meistens küßt, wenn es ihm auf die Erde gefallen ist. Melone, Fleisch, alles wird in solchem Falle betseite geschoben. Aber Brot nimmt er auf, im nimmt wie im reichen Hause.

A. R. Caltolen.

Tiere und Menschen in Indien

Bombay (Indien)

„Es sind Ratten im Zimmer", sagte ich meinem Hindu-Boy, „eben ist eine unter den Schrank gelaufen" — „Gewiß, Sahib" räumte er ein, „es gibt in Bombay kein Zimmer ohne Ratten. Aber sie kommen nicht ins Bett." — „Weil es schon von Moskitos und Wanzen besetzt ist! Es genügt daß sie meine Lederkoffer angefressen haben und hinter der Kamera her sind. Du muß sie vertilgen!" — „Vertilgen?!" staunte der alte Mann so entsetzt, als ob ich ihm zugemutet hätte, seine Großmutter zu vertilgen. „Nein, das kann ich nicht, aber ich will versuchen, sie zu verscheuchen." — Dieser Versuch mißlang ihm bei den Ratten ebenso, wie er ihm schon bei den Schaben, Moskitos und bei den Wanzen mißlungen war.

In Indien muß man sich daran gewöhnen, eine kleine Menagerie im Zimmer zu haben. Der europäische Hoteldirektor hat andere Sorgen, als Ratten zu jagen, und keinem Hindu würde es einfallen, ein Tier zu töten; nicht einmal dem „Sweeper", der zur verachtetsten Kaste gehört, weil er Badezimmer und Toilette reinigt. Die Sünde wäre zu entsetzlich, die Gefahr zu groß, daß die Seele des Vaters gerade in diese Ratte gewandert ist. Noch ein Glück, daß die Ratten nicht zu den heiligen Tieren gehören gleich den Kühen oder Affen, sonst würde keine Macht der Erde meinen Boy davon abhalten, sie zu füttern.

Es ist sonderbar. In einer mächtigen, modernen Handels-stadt wie Bombay, deren Hafenviertel europäischer aussieht als das von Neapel in einer breiten, von viereckigen Steinhäusern umflankten Straße stoppen mitten im Male Autos, Trambahnen und Droschken; eine kleine gescheckte Zebu-Kuh hat auf ihrem ungeleiteten Morgenspaziergang haltgemacht, ihre vergoldeten, krummen Hörner gesenkt und betrachtet träumerisch den asphaltierten Fahrdamm. Die Hindu-Chauffeure und Straßenbahn-Schaffner steigen ab, um die Kuh zu verscheuchen? Gefehlt! Um ehrfürchtig ihren Hals zu streicheln und mit den also geheiligten Fingern die eigene Brust zu berühren. Das sanftäugige Zebu-Rind nimmt die Huldigung herablassend entgegen, trottet gemächlich auf dem Bürgersteig (wo ihr die Passanten respektvoll Platz machen), zupft ein paar Blätter aus dem Gemüsekorb eines nun gehört dreinschauenden Händlers und legt sich behaglich wiederkäuend, in den Schatten der Arkaden. Die Europäer (deren es in der Einmillionenstadt Bombay nicht viel mehr als zehntausend gibt) respektieren diese Kuh-Verehrung. Aber sie haben — ebenso wie die respektvoll Platz machen), zupft ein paar betrüchtliche Mühe, frisches Hindfleisch auf den Tisch zu bekommen.

Daß Kühe und Stiere geschlachtet werden, ist dem Hindu ein Greuel und gar erst den Dschainas, die sich niemals niedersetzen, ohne den Platz abgekehrt zu haben, damit nur ja keine Ameise oder (was wahrscheinlicher ist) keine Laus zerdrückt werde. Diese Dschainas sammeln seit Jahrzehnten an einem Fonds der jetzt, umgerechnet, 120 Millionen Mark (jawohl - 120 Millionen!) erreicht hat, um gefährdete Kühe zu retten so wie die Heilsarmee gefährdete Mädchen zu retten sucht. Hört ein Dschaina von einer gefährdeten Kuh, so kauft er sie vermöge dieses Fonds dem mohammedanischen Schlächter ab, der nun ein zweites, drittes Tier heranführen muß, bis es ihm endlich gelingt, eines zu töten, ohne daß ein Dschaina in der Nähe ist. Ein groteskes und in seiner Erfolglosigkeit doch rührendes Bemühen!

Ein anderer großer Dschaina-Fonds dient dem seltsamen Tier-Asyl im Eingeborenen-Viertel, in welchem alte Katzen, Hunde, Kühe und Affen bis zu ihrem natürlichen Tode gefüttert werden. Ein in der schwülen Hitze fürchterlicher Geruch leitet den Fremden schon mit der Nase zu den weitläufigen Höfen, umweit der Wellblech-Baracken, in denen von früh bis abends Hindu-Leichen verbrannt werden.

Die Feuer-Anbeter wiederum, die Parsen reiche Bankiers und Reeder zumeist, die Elite Bombays, zeigen ein besonderes Feingefühl für die Geier, denen sie die Leichen ihrer Glaubensgenossen zum Fraß vorlegen. Damit nicht die heiligen Elemente von den Kadavern verunreinigt werden.

Heiliger noch als die Kühe sind dem Hindu die Affen. Einer meiner Bekannten hatte sich eine kleine Äffin angeschafft und in einer Kammer neben seinem Badezimmer einquartiert. Er sah mit Staunen, daß sein Boy den Rücken vor dem Tier tiefer beugte als vor ihm selbst, und er mußte die Äffin schließlich abschaffen, weil sich die ganze Hindu-Nachbarschaft in der Affenkammer zusammenfand, um das heilige Tier zu füttern.

Man sollte annehmen, daß eine solche Tierfreundschaft, ja Tiervergötterung, eine ebenso tiefe Güte gegenüber dem Mitmenschen bedinge. Dem ist nicht so. Die meisten der verkrüppelten Hindu-Kinder die bettelnd durch die Straßen ziehen, sind von ihren eigenen Eltern verstümmelt worden. Auch Raubüberfälle sind recht häufig.

Der Nebenmensch erscheint dem Hindu minder achtbar als ein Tier, ja als ein Stein. Denn auch schöne glatte Steine werden verehrt und mit Öl gesalbt. Die Engländer hatten ihre liebe Not, die Eisenbahnen vor Verschleppung zu schützen. Immer wieder wurden die weißen Steine heimlich ausgegraben und in den Tempel naher Dörfer aufgestellt. Bis die Eisenbahnverwaltung den Ort mit einem Brahmanen einholte. Seit dieser Zeit sind die Kilometersteine mit dem heiligen Zinnoberrot gestrichen, das der Hindu nicht zu berühren wagt. Nun bleiben zwar die Steine auf ihren Plätzen, aber oft kommen Pilgerzüge zu einem besonders großen Kilometerstein und salben ihn, betend, mit Öl. — Aus „Ein Bummel um die Welt", von Richard Katz, Eugen Rentsch-Verlag, Zürich.

Der Regen trommelte auf das Dach unseres Missionshauses. Wir waren froh, den letzten Tatzin glücklich überstanden zu haben. Jetzt floß nur noch das Wasser an allen Wänden herunter und trieb die Schlangen von den Sumpfwiesen herein. Ich ging in den Duschraum und fand darin — eine Kobra.

Die Duschräume ersetzten uns das, was in einem Hotel die Bar ist. Wußte man nichts Rechtes anzufangen und wollte sich ein wenig erfrischen, was bei der tropischen Hitze allerdings selten gelang, ging man in den Duschraum. Mit diesem hatte es eine besondere Bewandtnis. Er hatte vier Abteile, jedes ungefähr in der Größe von einem zu einhalb Meter, durch weiße Kachelwände von ein Meter achtzig Höhe voneinander getrennt. Alle Duschräume haben Drehtüren, wie ein Gasthaussaal. Wenn einen das ewige Trommeln des Regens verrückt macht, wenn man den Fisch und den Reis nicht mehr aushalten kann, oder wenn einen das Schweigen des Hauses einmal bedrückt, dann geht man einfach durch die Drehtür in den Duschraum, als ob man eine Bar betrüte.

Also machte ich mich an jenem Tage wieder auf zum Duschraum und drückte gegen die Drehtüre zum Duschraum Nummer zwei, die wie gewöhnlich nicht funktionierte und mache mich mit gesenktem Kopf an dem Drücker zu schaffen, um einzutreten. Wie ich so mit Händen und Schultern gegen die Tür drücke, schaue ich auf und — erblicke dreißig Zentimeter von meiner Nase entfernt eine Kobra, die mir starr entgegenblickt.

Sie war zusammengerollt auf der weißen Kachelzwischenwand gelegen und glitt nun auf mich zu. Den Kopf hatte sie so hoch erhoben, daß er mir gerade in die Augen sehen konnte. Auge in Auge waren wir uns so gegenüber. Nie zuvor außer auf Bildern hatte ich eine Kobra gesehen. Es war die erste, mit der ich zusammentraf. Sie sah aus, wie der Teufel im Paradies, der böse Feind der ganzen Menschheit, häßlich, giftig, züngelnd die Augen funkelnd wie Perlen, kampfbegierig. Einige Sekunden blickten wir einander auf eine Entfernung von dreißig Zentimeter an. Dann tat sie den ersten Schritt. Sie war sich klar geworden, daß ich kein Freund war und schnellte zurück.

In diesem Augenblick hatte ich plötzlich das Gefühl, daß ich schließlich doch keine Dusche brauchte und damit noch warten könnte. Ich machte mich also schleunigst aus dem Staub.

Das letzte, was ich von der Kobra sah, war, wie sie, von der offenen Tür eingerahmt, über der Teilungswand lag, immer noch züngelnd und darauf wartend, daß ich zurückkäme. Ich aber eilte den Gang entlang, zum Zimmer des Hausverwalters.

McManus war erst seit einer Woche als neuer Hausverwalter eingesetzt. Er ist ein trockener Witzbold, und ich habe ihn sehr gerne. So tat es mir wirklich leid, als ich jetzt an seine Tür klopfte und ihm auf sein „Herein!" sagen mußte: „Im Duschraum ist eine Kobra!"

Schließlich fanden wir uns bei der Tür zum Duschraum alle beieinander. Die beiden anderen hofften auf ein richtiges Abenteuer. Wir blickten in den Raum, aber die Schlange war nirgends zu sehen. Sie schien wie vom Erdboden verschlungen.

Die Suche ging noch eine Weile weiter. Der nahellegendste Platz, wo man die Kobra vermuten konnte, war eine Ritze in der Mauer hinter der Stelle, wo ich sie zuerst erblickt hatte. Die Jungen hatten schon dreimal nachgesehen und sie nicht gefunden. Schließlich machte sich Erminio ein letztes Mal an dem Mauerwerk zu schaffen und leuchtete mit der Taschenlampe hinein. Der Lichtschein fiel auf die Kobra! Also doch! Er stach mit einem dicken Holzknüppel auf die Schlange ein. Die Kobra sah gefährlich aus, kampflustig und giftig, sie wand sich, konnte aber nicht in eine Stellung kommen, um zuzubeißen. Endlich gelang es, sie herauszuziehen, sie schlug noch heftig mit dem Schwanz, aber ihr Kopf war halb zerschmettert.

Nun bleibt aber immer noch die Frage: Hat sie allein eiebt? Wo ist ihr Gefährte? ...

Ist es nicht herrlich in den Tronen zu leben? Unser Leben hat Farbe. Romantik. Spannung! Wenn ein Mann in gemäßigten Breiten seine Dusche nimmt, was ist schon dabei? Ein wohliges Gefühl von Seife und Wasser, das ist alles. Aber wenn wir aus unserer Dusche kommen, welches Gefühl haben wir! Das Gefühl jauchzender Freude darüber, daß wir noch einmal mit dem Leben davongekommen sind!

UT FILMBÜHNE

Fernruf 889

Freitag bis Montag

täglich 18.15 und 20.30 Uhr, Sonntag 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Ein Film, der die Herzen aller Liebhaber des Abenteurer-Films höher schlagen lassen wird!

Die atemberaubende Geschichte eines verbissen, mit dem Mute der Verzweiflung um sein Leben Kämpfenden.

Sonntag 16.00 Uhr große Jugend-Vorstellung

*

Im Vorprogramm:

Die moderne Bühnenschau (ohne Bühnenaufschlag) täglich 20.30 Uhr, Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr

Kabarettistische Köstlichkeiten!

mit dem beliebten Langener Künstler Ernst Will Würges Operettenbuffo vom Badisch. Landestheater, vorm. Stadttheater Koblenz und namhaften Kabaretts mit der charmanten und reizenden Jlse Paprottka, Tänzerin vom Staatstheater Kassel.

Ein großangelegter Abenteuer-Film in der Südsee: Exotisch, inhaltsreich, spannend, packend, dramatisch, von seltener Schönheit!

„Abenteuer in der Südsee" bietet für jeden etwas!

Für die Frauen:
Idyllische Szenen mit einem romantischen Hintergrund!

Für die Männer:
Dramatische, atemraubende Handlung!

Für die Jugend:
Mitreißende Abenteuer in einem tropischen Paradies!

Täglich 20.30 Uhr, Samstag und Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Samstag u. Sonntag **16 Uhr Jugendvorstellung**

Lifi Bahnstr. 25 Ruf 112

Amtliche Bekanntmachungen

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Aufstellen von Gerüsten, soweit dabei die Straße benutzt wird, einer besonderen Genehmigung bedarf, die auf dem Rathaus, Zimmer 2, ausgestellt wird.

Die Stadt gibt folgende Mengen an Derb- und Reißstangen gegen Bezahlung ab:

1000	Fichte-Derbstangen,	Klasse	1a
20	"	"	1b
474	"	"	2a
24	"	"	3a
55	Fichte-Reißstangen	Klasse	3
51	"	"	4

Bestellungen können auf dem Rathaus, Zimmer 14, abgegeben werden.

Langen, den 24. August 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Unser Angebot der Woche:

Blusen weiß u. gelb Shantung in Größen 42-44-46 . . . . . 12.50

Flotter Pepita-Rock mit Rundbund marineweiß u. braun-weiß und nur: 9.75

Modehaus CHIC

LANGEN, Wallstraße 24

STADT-APOTHEKE Sprendlingen

Teile den Einwohnern von DREIEICHENHAIN mit, daß meine Rezeptküsten nach wie vor zur angegebenen Zeit geleert und die Arzneien meinen Kunden kostenlos zugestellt werden.

Meine Apotheke ist jeden Tag, Tag und Nacht dienstbereit.

LUDWIG HESS, Apotheker

Frei von Druchbeschwerden

durch das seit Jahrzehnten bekannte und bewährte Sprenzband. Hundertausende sind zufrieden! Ihr Vertrauen dem Sprenzband — und euch ihnen kann geholfen werden. Sprechstunden:

Montag, 28. August

Langen 14 - 16 Uhr Hotel Frankfurt. Hof

Herm. Sprenz, Spez. Bandagen, Unterknchen/Wtb.

Dankesschreiben: Mit ihrem Sprenzband kann ich die schwersten Arbeiten verrichten und spüre den Bruch nicht mehr. 10. 8. 50. Frdr. Werner, Kassel, Kanstr. 18

Burg-Café / Dreieichenhain

Samstag, den 26. August 1950 ab 20 Uhr

Großer Tanz

mit der beliebten Kapelle MD.

Eintritt DM 1.-

Es ladet freundlichst ein: H. FREY

Klug ist, wer inseriert

Lichtburg

Wochentags 18.30 und 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 18.30, 20.30 Uhr

Das Tagesgespräch von Frankfurt!

Zwei weltberühmte Stars

Eine Liebesgeschichte aus dem Südsee-Paradies mit einer Naturkatastrophe, wie sie noch in keinem Film gezeigt wurde.

*

Ein Film-Triumph

atemraubend, erregend, betäubend, einmalig! Bezaubernde Melodien - exotische Tänze - Liebesnächte unter Palmen - Abenteuer - Sensation - Leidenschaft

Ein mitreißendes Erlebnis!

*

Ein Film ohne Beispiel!

Nach dem Roman „Hurrican"

*

Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Samstag und Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Geliebte

und begehrte Frauen sind meist schlank. Zur Korpulenz Neigende gebrauchen darum regelmäßig „Frauenzauber", die silb. Schlankheits-Dragees.

Drogerie Ensle
Langen, Lutherplatz

Tüchtigen

Bau-Schreiner

speziell für Fenster sucht

Karl Bärenz

Bau- und Möbelschreinerei

Langen - Wassergasse

Immer Gelegenheits-Verkäufe

in nur neuen und neuwert. Textilien, Schuhwaren, Schreib- und Re.-Masch., Foto-App., Feldstechn., Mus.-Instr., Nähm., Fahrräder usw. Kommen auch Sie zur Einkaufs-Quelle für kluge, sparsam verant. Leute! Ffm., Wiesenhüttenstr. 10 (a. Hp.-Bhf.) FTZ A. BRELL. Ruf 3 14 19. Auswärtige verlangen Prosp.

RADIO EICHNER REPARATUREN LANGEN · LANGESTR. 31

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 26. August, 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)

Sonntag, 27. August: 12. nach Trinitatis

9 Uhr Gottesd. i. Gemeindeh. (Pfr. Lauber)

9.45 Uhr Gottesd. i. d. Kirche (Pfr. Lauber)

Predigttext: Markus 7,31—37

Lieder: 129, 248, 295

11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche

11.15 Uhr Kindergottesd. i. Gemeindehaus

Montag, den 28. August: Jugendbibelstunde

Donnerstag, den 31. August, 20 Uhr: Kirchenkonzert des Schwarzmeer-Kosaken-Chors

Evangelische Stadt-Mission

Sonntag, 17 u. Dienstag 20 1/2 Uhr: Bibelstunde

Kath. Gottesdienstordnung v. 27. 8.—2. 9. 1950

Sonntag, 27. 8. 50: 13. Sonntag n. Pfingsten

7.00—7.50 Uhr Beichtgelegenheit

8.00 Uhr Hochamt mit Predigt

9.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt

10.30 Uhr Spätmesse

20.00 Uhr Andacht

An den Werktagen:

Montag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse

Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe

Donnerstag, 7 Uhr: hl. Messe

Freitag, 6.30 Uhr: Segensmesse

Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,

Mittwochs abends 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr

Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. Freikirche)

Wallschule (Schulsaal 7)

Jeden Freitag, 20.30 Uhr: Abendgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.

Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

27. Aug. / Dr. Sallwey, Tel. 672

Wohnbau-Ausstellung

Dreieichenhain, Gasthaus „Zur Krone"

Geöffnet: SAMSTAG, den 26. August, von 14 - 19 Uhr, und SONNTAG, den 27. August 1950, von 10 - 19 Uhr. Eintritt frei!

Kostenlose Beratung über Finanzierungen

von Bau- und Grundstücks-Objekten, Neubau, Hauskauf, Um-, Aus- und Wiederaufbau von Heimstätten mit bis 50% gewerblichen Räumen. Nur 4,8% verzinsliche Baukredite, unkünd- und amortisierbar. Für DM 27.- monatlich, für DM 10000 ein Eigenheim! Anwartschaft auf Zuteilung schon bei 20% Eigenkapital.

Eröffnen auch Sie noch ein Bausparkonto bei der Bausparkasse

Deutsche Baugemeinschaft AG (DBG)

Gründungsjahr 1928 - KÖNIGSTEIN/Taunus. Bezirksleitung: Architekt Helmut Teufel, Bad Soden, Königsteiner Straße 18, Telefon 490.

Verlangen Sie kostenlose unverbindliche Aufklärungsschriften und Beratungsbesuch mit Plänen usw. Ortsvertretung für Langen: W. Sulzmann, Lerchgasse 21

Phoenix-Nähmaschinen

für Haushalt und Gewerbe in jeder gewünschten Ausführung, auch Zick-Zack-Universal. Gebr. Nähmaschinen ab 120.- stets vorrätig

Nähmaschinen-Spezialgeschäft SCHÄFER

Offenbach (am Bahnhof)

Zahlungserleichterung. Lief. frei Haus

Besichtigung auch sonntags

25 Jahre erfolgreiche Ehevermittlung

Tausende haben sich in dieser Zeit durch mein Institut gut und glücklich verheiratet.

Ehe-Institut F. Häussler

Offenbach-M., Waldstr. 51 - Telefon 84010

Sprechstunden tägl. (ausser donnerstags) von 10 — 19 Uhr - sonntags 10—16 Uhr

Diskrete Beratung kostenlos und unverbindlich.

Als Gefangener

hatte ich meine Haare verloren. Schon nach der ersten Flasche Diplona stellte ich neuen Haarwuchs fest", schreibt Herr R. Paddor. Gibt es eine bessere Empfehlung für Diplona. Wollen Sie nicht auch Diplona verwenden? Gönnen Sie doch Ihrem Haar einmal eine komplette Diplona-Haarkur.

Haarextrakt und Haarnährkur erhalten Sie in Langen:

Drogerie Ensle, Lutherplatz

Drogerie Hochheimer, Bahnstraße 34

Stadt-Bücherei (Heegweg)

Bücher-Ausgabe:

Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

MÖBELHAUS A. Steyer & Sohn GEGR. 1912 FRANKFURT-M GRÜNEBURGWEG 34

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Morgen, Samstag den 26. August, 20,00 Uhr Sänger-Zusammenkunft bei Mitgl. B. Kretschmann „Zum Weinberg"

Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Freitag, 25. August
Spielerversammlung im Vereinslokal. Beginn 20,30 Uhr

Samstag, 26. August
A-Jug. - Egelsbach; dort. Abf. 17,45 Uhr „Krone"

Sonntag, 27. August
B-Jug. - Mörfelden; dort. Abfahrt 6 Uhr (Realschule)
I. Schüler - TSG 46 Darmstadt
A I/Jugend - TSG 46 Darmstadt B in Langen
I. u. II. Mannschaft in Spachbrücken. Abfahrt 12,30 Uhr (Café Krone)

Der Spielausschuß

Abt. Radfahrer
Morgen Samstag, den 26. August 20,30 Uhr Mitgliederversammlg. im „Lämmchen". Da die Tagesordn. sehr wichtig, ist das Erscheinen aller Mitgl. erforderlich. Anschl. gemütl. Beisammensein

Der Obmann

Abt. Schach
Heute, Freitag den 25. August, 20,00 Uhr wichtige Spielstunde im „Schützenhof". Gäste willkommen.

Abt. Handball
Achtung! Freitag, den 25. August, 20,45 Uhr wichtige Spielerversammlung b. Kretschmann. Der Obmann

Abt. Tischtennis
Es wird nochmals auf die heute um 20,30 Uhr im »Lämmchen« stattfindende Halbjahresversammlg. hingewiesen. Erscheinen eines Jeden unbedingt erforderlich.

Verein für Rasensiele 46 Langen

Freitag, den 25. August 20 Uhr Spielerversammlung im „Frankfurter Hof"

Sonntag, den 27. August
Soma gegen Sprendlingen I. Mannschaft Beginn 16 Uhr.
Vorher II. Mannschaft

Der Spielausschuß

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 26. Aug. 20,30 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse. Um zahlr. Erscheinen bittet der Vorstand

Motor-Sport-Club (DMV.) Langen

Wir machen unseren Mitgliedern davon Mitteilung, daß lt. Beschluß der letzten Mitgl.-Vers. die Monatsversammlg. nunmehr jeweils am ersten Freitag im Monat um 20,45 Uhr im Clublokal stattfind. Es unterbleiben daher ab sofort Hinweise in der Zeitung. Nächste Mts.-Vers. Freitag, den 1. September.

Der Vorstand

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Samstag, 26. August 21,00 Uhr Monatsversammlung im »Frankfurter Hof« (kl. Saal). Vorstandsmitglieder ½ Stunde früher um 20,30 Uhr. Um zahlr. Erscheinen bittet der Vorstand

Kerb 1950

Jahrgang 1929/30
Alle Schulkameraden u. -Kameradinnen treffen sich heute, Freitag, den 25. August 1950 20,00 Uhr zur letzten Besprechung i. „Lämmchen" (Pausch)

Mädchen-Lodenmantel

8-10 Jahre, gut erhalt. für 12 DM zu verkauf. Gartenstraße 46

Lee Dwelgth

Mit großer Freude geben wir die Geburt unseres Stammhalters bekannt.

D. L. Lund u. Frau
Hertha, geb. Rupprecht

Junction City, Kansas, USA — *10. August 1950*

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Liederbach
Anna Liederbach
geb. Jungermann

Sprendlingen, Frankfurter Straße 27, Langen, Vierhäusergasse 6, 26. Aug. 1950

Kirchl. Trauung: Samstag, 26. Aug., 16⁰⁰ in der evang. Kirche zu Sprendlingen.

Statt Karten

Für die überaus vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Pfarrer Werner Gehrz u. Frau
Hildegard, geb. Trippel

Altluneberg über Bremerhaven — *August 1950*

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst.

Fritz Erhen und Frau
Kläre geb. Kuhnert

Langen, im August 1950
Keimstr. 8 — Obergasse 18

Für die mir anläßlich meines 80. Geburtstages zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke danke ich allen Freunden und Nachbarn sowie dem Gesangverein "Frohsinn" für das Ständchen herzlich.

Andreas Klein, Mittelweg 1

Gleichzeitig danke ich auch dem Gesangverein Frohsinn für das mir dargebrachte Ständchen sowie für das schöne Geschenk auf das herzlichste.

Philipp Klein, Schulgasse 2

Langen, im August 1950

Volksschulgruppe Gewerbeschule mit Dieburgerschule

Eltern-Versammlung

am Montag, 28. August 1950, 20.30 Uhr pünktl. im Saale „Zum Lämmchen"

Thema: Schulraumnot

Alle Eltern unsrer Schüler werden herzlich eingeladen und wegen der Wichtigkeit um zahlreichen Besuch gebeten

Der Elternbeirat

Kontorist (in)

für hiesigen Betrieb für Registratur u. sonstige Kontorarbeiten möglichst per sofort gesucht. Angebote u. Nr. 715

Feinmechaniker

für hiesigen Betrieb des Instrumentenbaues per sofort in Dauerstellung gesucht.

Angebote unter Nr. 719 a. d. Geschst.

Bezirksvertreter

mit Sitz in Langen zum 1. 9. 1950 gesucht. Geeignetem Herrn bietet sich hier eine auskömmliche Existenz

VEREINIGTE KRANKENVERSICHERUNGS-AG., Landesdirektion Frankfurt a. M.,
Neue Mainzer Str. 25

Rheuma

Ischias, Gicht, Bronchitis, Erkältungskrankheiten, Nerven-, Nieren-, Magen- und Darmleiden.

Großartige Erfolge beim Tragen der

Awoba Gesundheits-Wäsche

dank der starken elektro-magnetischen Heilwirkung der Wolle von lebenden

Angora-Kaninchen

Oberbadische Angora-Werke

Vertretung für Langen und Umgebung:
H. Stahr, Langen, *Bachgasse 21*
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch

Achtung! — Achtung!

Deutscher Gewerkschaftsbund

Einladung

Am Samstag, dem 26. August 1950 um 20 Uhr findet im Gasthaus zum „Lindenfels", kleiner Saal eine

VERSAMMLUNG

aller Gewerkschaftsmitglieder statt

Tagesordnung:
1. Neuwahl des Ortskartells
2. Aktuelle Aufgaben d. Gewerkschaft.
3. Organisatorische Fragen

Es spricht Karl Pieper, Vorsitzender des Kreisausschusses des D. G. B., Frankfurt a. M.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Versammlung ist vollzähliges u. pünktliches Erscheinen aller Gewerkschaftler erwünscht.

D. G. B., Ortskartell Langen

Bestimmt erhältlich:
Drogerie Enste, Langen, Lutherplatz

Schuhmacher Nähmasch. Schuhmacher-Presse und verschied. Schuhmacher-Werkzeuge zu verkaufen. Wiesg. 10

Guterhaltener **Gasheizkörp.** zu kaufen gesucht. E. Wallenfels Friedr. Ebertstr. 61

2 fl. Gasherd weiß, fast neu, zu verkaufen. Mittelweg 6 p.

Pkw-Anhäng. bereift, mit Spiegel u. Plane, neuwertig, zu verkaufen. Off. u. 722

Zweitelifer **Trittleiter** 1,75 m hoch f. 10 DM zu verkaufen. Vierhäusergasse 11

Große Kastenmatratze Kommode Tisch, Stühle zu kaufen gesucht. Off. an d. Exp. Nr. 726

Verloren Brieftasche mit Inhalt u. Brille von Gartenstr. — Karl-Marxstr. — Sandweg bis Siedlung Abzugeben i. d. Geschäftsstelle gegen Belohnung

Gebrochene Apfel Kaiser Alexander per Pfund 20 Pf. zu verkauf. Mainstr. 21

Eß- u. Einmachbirnen zu verkaufen. Ph. Winkel, Oberg. 10

Zwetschen zu verkaufen. Näheres Friedrich Jahnstr. 9

Schöne **Zwetschen** Pfd. 10 Pfg. zu verkaufen Nördl. Ringstr. 91

Täglich frische **Brombeeren** zu verkaufen. Schulgäßchen 5.

Starke **Erdbeer-Pflanzen** in Sorten Oberschlesien Hochzucht, Mixe Schindler dunkelrote Monatserdbeeren sowie **Stangenhohnen und relfe Zwetschen** Pfd. 15 Pfg. gibt laufend ab **Philipp Frank** Gartenbau Wiesgäßchen 39, Tel. 795

Taschenhülle mit wichtigen Dienstpapieren verloren. Finder erhält gute Belohnung! Forsthaus Langen Mörfelder Landstraße

---

Turnverein 1862 Langen

Abt. Handball:
Am Sonntag Spiel geg. Turnverein Sprendlingen in Sprendlingen
2. M. 13,00 - 1. M. 14.00

Jahrg. 1903/04
Morgen, Samstag den 26. August, 20,30 Uhr
Zusammenkunft zw. ein. Besprechung bei Koll. Karl Dütsch.

Jahrg. 1924/25
trifft sich am Montag, den 28. August 1950, 20,30 Uhr zwecks Besprechung d. 25 Jahrfeier in der „Luthereiche. Der Einberufer

Wohnung gegen Baukostenzusch. od. Mietvorauszahlung gesucht. Off. u. Nr. 724 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Biete in Heidelberg abgeschlossene, sonnige Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Telefonanschl. u. Zubehör. Mietpreis 41 DM. Suche in Langen 2½ b. 3 Zimmer-Wohn., Bad und Zubehör. W. Knobloch Frankf./M., Niederrad Schwanheimerstr. 39 a

Wohnungstausch Biete in Frankfurt 1 Zimmer m. Küchenbenutzung. Suche in Langen 1 Zimmer oder Mansarde. Off. Nr. 713

Baupiatz auf dem Steinberg in schöner Lage geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. 730

Angestellte sucht **Unterkunft** mit 1½jähr. Kind, getrennt od. in gleichem Haushalt. Off. u. 716

Ca. 60 qm **Geschäftsräume** als Büro u. Lagerraum geeignet, zu vermieten. Off. u. Nr. 723 a. Gesch.

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang mögl. ebenerdig, von ruhiger, älterer Dame bel gut. Bezahlung zum 1. Okt. gesucht. Zuschr. u. K 561 an Annoncen-Exp. Behnke, Lutherpl.

Suche 2 kleine **möbl. Zimmer** in Bahnhofsnähe. Zuschriften u. Nr. 717

Älteres Ehepaar sucht 1½-2 Zimmer- **WOHNUNG** Off. u. Nr. 727

Schlafstelle gesucht von solidem Herrn. Miete im Voraus, Angeb. u. 721

Nachhilfe in Rechnen, Deutsch, Englisch. Off. u. Nr. 714

Wer erteilt **Nachhilfestunden** in Englisch und Math. für 11jährig. Schüler? Off. u. 718

Taubenmist zu verkaufen Friedhofstr. 30

Junghennen w. Leghorn von DM 5.50 an verkauft Ballast, Ernst-Thälmannstr 101 (Behelfsheim)

2 junge **Kätzchen** in nur gute Hände abzugeben. Roesch, Gutenbergstr. 2

Erklärung!
Die Äußerung, die ich gegen die V. V. N. unbewußt machte, nehme ich hiermit zurück
Georg Heberer
Wiesgäßchen

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt zu billigst. Preisen
Chr. Zellhöfer W.-Rietig-Str. 15.

Schutzverband der Steuerzahler E. V.
LANDESVERBAND HESSEN

veranstaltet am MONTAG, 28. August 1950, um 20.15 Uhr in Langen, Lutherplatz 2, im »FRANKFURTER HOF« eine

Großkundgebung

mit dem Thema: Welche Steuern belasten den Arbeiter, Angestellten, freie Berufe und alle Geschäftsunternehmer, und wie können diese Steuern gesenkt werden?

Es sprechen: o. Prof. der Staatswissenschaften, der Betriebslehre und des Steuerrechts Dr. W. Hoffmann und Steuersachbearbeiter der Steuerberatungsgesellschaft m. b. H. Ffm., Dipl. Kfm./Dipl. Landwirt U. P. Marzoll, Frankfurt am Main.

Arbeiter, Angestellte, freie Berufe u. Geschäftsunternehmer, erscheint in Massen, es geht um Eure Zukunft!

Sie hören: Ist der Bundesfinanzminister 100000 DM wert?

Eintritt frei!

Perfekte **Bürokraft** sucht Halbtagsbeschäftigung o. stundenweise. Unter Sofort a. d. V. d. B.

Intellig., junger Mann sucht **nebenberuf. Tätigkeit** Angebote u. H. H. 34

Ein tücht. jüngerer **Gärtnergehilfe** in Dauerstellung gesucht. Phil. Frank Gartenbaubetrieb

Großhandlung sucht jüngere **Hilfskraft** Chiffre unter Nr. 726

Tüchtiges **Alleinmädch.** oder **Frau** in gepfl. 2 Personen-Haushalt zu berufstätigen Ehepaar. Wäsche außer Haus. O. Nr. 729

Zuverlässige **58 jähr. Frau** würde d. Führung eines Haushalts übernehmen oder Beschäftigung für vormittags. Off. 725

Hausschneiderin gesucht. Off. u. Nr. 706

2 Paar Damenschuhe (Pumps) 37 ½—38 (Eidechse u. braun) billig zu verkaufen. Rheinstraße 17

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes

Herrn Georg Heuß

sage ich hiermit Allen meinen herzlichsten Dank.

Frau Margarete Heuß
geb. Hahn

Offenbach a. M., Bettinastr. 95

Für die Liebe und Teilnahme, die uns anläßlich der Todesnachricht und der Beisetzung unseres lieben

LUDWIG

entgegengebracht wurde, danken wir von Herzen.

Hermann Damstädter und Frau

Langen, den 21. August 1950
Dieburgerstr. 19

Sonder-Angebot!

Reine Eau de Cologne (sehr erfrischend) 60% ige große Flasche, 125 g Inhalt, nur **DM 1.50** klein. Flasche **-.80**

Zu haben in der **Drogerie Enste** Langen, Lutherplatz

Gebrauchte **Nähmaschinen** in jedem Zustand **zu kaufen** gesucht **Ph. Kolb** Nähmaschinen Reparat., Ersatzteile Jetzt Taunusstr. 10

Großer, 2 tür. Kleiderschrank
1 Blumenkrippe
1 Gasherd, 2 flamm. mit 2 Wärmestell. (weiß)
2 Küchenstühle
4 Hocker (neu) zirka 50 Geleegläser versch. Größe mit Schraubverschluß weg. Platzmangel billig abzugeben. Karl Liebknechtstr. 14 (Siedlung)

Küchenschrank, Tisch und Holzkiste zu verkaufen. Hügelstraße 4.

Eine guterhaltene **Bettstelle** weiß, m. Kastenmatratze DM 35.- zu verkaufen. Winter, Fr. Ebertstr. 68 16—20 Uhr

Unterhaltungsbücher Werke von Goethe, Schiller, Heyne, Shakespeare und Herzog billig zu verkaufen. Friedrich Ebertstr. 13

Guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Schnaingartenstraße 10

25 Liter Korb-Flaschen St. 6.20 Drogerie Enste mit Photo-Spezialabtlg. *Langen, Lutherplatz* Tel. 551

RICHTERTEE macht schlank und schön.
DIE WIRKUNG IST IM SPIEGEL BALD ZU SEH'N - AUCH BEI OPTI-DRAGEE

Ihren Bruch

v. Arzt festgestellt, halten Sie unbedingt bequem mit meinem seit 1908 tausendf. bewährt. Kugelgelenkband. Die weichen Pelotten schließen sicher von unten nach oben, auch bei Bücken, Husten und Heben. Ohne Feder und Schenkelriemen. Kein Scheuern, da freitragend. Ferner alle Leibbandagen u. Suspensorien. Paul Fleischer, Spez.-Bandagen, Freisbach über Speyer

Überzeugen Sie sich selbst durch unverbindliche Vorführung in:

Darmstadt: Montag, 28. 8., Gastst. Arnold, Bismarckstr. von 14,45—18.30.
Langen: Dienstag, 29. 8., Gasthaus Deutsches Haus von 8—10.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 69 — Dienstag, den 29. August 1950 — Jahrgang 2/51

Sparkassen-Jubiläum

25 Jahre Hauptzweigstelle Neu-Isenburg der Bezirkssparkasse Langen

Am 1. September ds. Js. sind es 25 Jahre, daß die Bezirkssparkasse Langen in Neu-Isenburg eine Agentur eröffnete. Schon nach kurzer Zeit konnte diese Agentur in den Rang einer Zweigstelle mit erweitertem Geschäftsbereich und gesteigerter Leistungsfähigkeit erhoben werden. Im Oktober 1937 wurde die endgültige Umwandlung zur heutigen Hauptzweigstelle vollzogen. Diese 25 Jahre sind nicht nur ein Stück Entwicklung innerhalb der Geschichte der Bezirkssparkasse Langen, sie vermitteln darüber hinaus einen Teilausschnitt aus Neu-Isenburgs Stadtgeschichte selbst. Die Hauptzweigstelle Neu-Isenburg ist aus dem Wirtschaftsleben der Stadt Neu-Isenburg nicht mehr wegzudenken, sie ist mit dem wirtschaftlichen Auf und Ab aller Kreise zu eng verbunden.

Getreu ihrer Tradition, allen Schichten der Bevölkerung zu dienen, sah es die Hauptzweigstelle als eine selbstverständliche Verpflichtung an, den gemeinnützigen Charakter des Instituts auch immer durch Taten zu belegen. Die Bezirkssparkasse Langen und ihre Hauptzweigstelle haben wie alle Finanzinstitute unter den Folgen der Inflation und des Währungsschnittes am 20. Juni 1948 schwer gelitten. Sie haben diese Erschütterungen, die nicht alltäglicher Art waren, überstanden. Diese Feststellung liest sich so einfach, aber nur der Eingeweihte weiß, daß dieser Prozeß der Wiedergesundung eine Kur darstellte, die das Letzte an Widerstandskraft und Lebenswillen verlangte. Lag bis 1945 das Schwergewicht der Bezirkssparkasse Langen und ihrer Hauptzweigstelle auf dem Sparsektor, so trat insbesondere nach dem 20. Juni 1946 eine starke Verlagerung nach dem bankmäßigen Kreditgeschäft hin ein. Diese Geschäftserweiterung innerhalb der Sparkasse war zwangsbedingt. Sie wurde, ohne den Charakter der Sparkasse schlechthin zu verwischen, gepflegt und hat sich für das Neu-Isenburger Geschäftsleben positiv ausgewirkt. Am sozialen Wohnungsbau ist die Bezirkssparkasse Langen an hervorragender Stelle beteiligt, sie darf ferner von sich behaupten, der Wirtschaft des Westteiles des Landkreises Offenbach höchste Unterstützung gewährt zu haben. Den Satzungen der öffentlich-rechtlichen Sparkassen entsprechend, ist die Stadt Neu-Isenburg als stärkste Mitgliedsgemeinde des Gewährverbandes der Bezirkssparkasse Langen im Vorstand u. Verwaltungsrat maßgeblich beteiligt.

Die uneigennützige Arbeit der jeweiligen Vertreter der Stadt Neu-Isenburg, die durch ein Höchstmaß von Verantwortung gekennzeichnet ist und sich in aller Stille vollzieht, darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Sie kann nur von wenigen Menschen, die den organisatorischen Aufbau und rechtlichen Charakter einer Sparkasse kennen, voll und ganz gewürdigt werden. Die Stadt Neu-Isenburg ist z. Zt. im Vorstand durch Herrn Bürgermeister Bauer, im Verwaltungsrat durch Herrn Buchdruckereibesitzer Koch und Herrn Betriebswirt Adam Heh. Ebner vertreten, letzterer bekleidet auch das Amt des stellvertretenden Verwaltungsratsvorsitzenden. Seit der Errichtung der Agentur im Jahre 1925 stehen die beiden Isenburger Bürger, die Herren Fritz Tissot und August Tischer in Diensten der Kasse und haben sich um den Aufbau und die Vorwärtsentwicklung der Hauptzweigstelle verdient gemacht.

Abschließend wäre zu sagen, daß der Bezirkssparkasse Langen vorgezeichnete Weg, der auch der ihrer Hauptzweigstelle ist, immer ein gradliniger sein wird, keine Interessentengruppe kann einen Strukturwandel der Kasse herbeiführen. Das Spekulationsmoment ist ausgeschlossen. Das Gesicht der öffentlich rechtlichen Sparkasse ist und bleibt gewahrt. Die Bezirkssparkasse Langen ist davon überzeugt, daß das Vertrauensverhältnis, das 25 Jahre zwischen Hauptzweigstelle und Neu-Isenburgs Einwohnern bestand, weiterhin von Dauer sein wird und sich zum Wohl aller auswirkt. Zum Schluß sei jedem, der mittel- oder unmittelbar zum Besten der Hauptzweigstelle beigetragen hat, auf diesem Wege der Dank der Bezirkssparkasse Langen ausgesprochen.

Abschluß des Essener Kirchentages

Entschließungen zur Kriegsgefangenen- und Flüchtlingsfrage

Im neuerrichteten Essener Stadion fand am Sonntag der Deutsche Evangelische Kirchentag seinen Abschluß. Etwa 150 000 Gläubige waren bei der machtvollen Kundgebung zugegen. Am Vormittag war in mehr als vierzig Gottesdiensten in den Kirchen und auf freien Plätzen gepredigt worden.

Eine Entschließung richtet an den Rat der evangelischen Kirche die Bitte, sich für die Kriegsgefangenen und die wegen Kriegsverbrechen außerhalb Deutschlands festgehaltenen Personen einzusetzen und durch ständige Verhandlungen mit ausländischen Regierungen zu versuchen, das Los dieser Menschen zu erleichtern.

Die Arbeitsgruppe „Rettet des Menschen Heimat" verlangt die Errichtung eines europäischen Flüchtlingsamtes, die die Beschleunigung des sozialen Wohnungsbaues und die Zusammenführung der Familien, sowie die Freigabe früherer Wehrmachtsanlagen für Flüchtlingsansiedlungen. An die Vertriebenen wird appelliert, auf Rache und Vergeltung zu verzichten und die Einheimischen werden aufgefordert, sich nicht gegen den Lastenausgleich zu versperren

In einer Entschließung stellte der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland fest, daß er der Remilitarisierung Deutschlands weder im Osten noch im Westen das Wort reden könne. Es müsse undenkbar bleiben, daß Deutsche jemals auf Deutsche schießen. In jedem Falle müsse derjenige, der sich um des christlichen Gewissens willen weigere, Dienst mit der Waffe zu tun, Freiheit haben, sein Gewissen unverletzt zu erhalten. Ein geordnetes Staatswesen brauche selbstverständlich einen ausreichenden Polizeischutz gegen diejenigen, die Ordnung und Frieden untergraben wollen.

Der Rat nach in der Entschließung für die Verwirklichung des Mitbestimmungsrechtes der Arbeiter in der Wirtschaft Stellung, da es den Arbeiter als Menschen ernst nehme und ein Beitrag zur Gesundung der sozialen Verhältnisse sei. Es bedürfe jedoch einer Abstufung zwischen sozialen, persönlichen und wirtschaftlichen Rechten.

Pfeiler der Landwirtschaft

Niklas und Hermes auf dem deutschen Bauerntag in Mainz

Dr. Hermes, der Präsident des deutschen Bauerntages und Bundesernährungsminister Niklas waren die Redner auf der Schlußkundgebung des Deutschen Bauerntages in Mainz. Während Dr. Hermes mit Nachdruck auf die katastrophale Lage des Obst- und Gemüsebaus hinwies, betonte Minister Niklas stärker die bisher geleistete Arbeit, die dazu geführt habe, daß die tragenden Pfeiler der Landwirtschaft, Getreidebau, Viehwirtschaft und Zuckerrübenkultur auf sicherem Grunde ruhten und man den Begriff der Notlage, der für Obst- u. Gemüsebau zweifellos zutreffe, nicht zu sehr verallgemeinern dürfe.

Die Regierung habe bereits weitgehende Erfolge im Schutz der deutschen Landwirtschaft erzielt. Durch den Einbau einer Einfuhrschleuse sei der Druck ausländischer Einfuhren auf Angebotsmenge und Preise weitgehend ausgeschaltet. Die Schleuse sei wirksamer, als die Landwirtschaft selbst gefordert habe. Das Getreidegesetz habe im Bundestag eine überwältigende Mehrheit gefunden und könne sich zu einem wirksamen Instrument entwickeln. Durch Verhandlungen mit einem Bankenkonsortium sei die Bereitstellung von fünfhundert bis sechshundert Millionen DM ausgemacht worden, damit die Brotgetreideernte ohne weiteres aufgenommen werden könne.

Die Landwirtschaft müsse aber einsehen, daß die deutsche Wirtschaft nur über den Außenhandel belebt werden könne und daß daher auch im Ausland eingekauft werden müsse.

Präsident Hermes hatte erklärt, daß sich seit der Kölner Kundgebung die kritische Lage des Obst- und Gemüsebaus noch weiter verschärft habe. Wenn es nicht gelinge, in absehbarer Zeit die Einfuhren auf den „echten Bedarf" abzustimmen, so seien ausbauwirtschaftlichen auch soziale Folgen — die Not zahlreicher kleiner Obst- und Gemüsebauern — unausbleiblich. Beim Abschluß von Handelsverträgen müsse der deutsche Obst- und Gemüsebau stärker berücksichtigt werden.

Vorsichtiger Optimismus

Amerikanische Stimme zu Korea

Während zu Wochenbeginn ein starker Druck im Norden und Süden anhält, zeigte sich doch eine Verstärkung des Widerstandes der Amerikaner und Südtruppen, so daß die Kommentare der amerikanischen Presse bereits recht zuversichtlich klingen. Der vorsichtige Optimismus spricht auch aus folgenden Auslassungen der „Washington Post".

„ . . . Nach Ansicht militärischer Sachverständiger ist die erste Phase der Schlacht um Korea von den amerikanischen und südkoreanischen Truppen gewonnen worden . . . Es hat sich herausgestellt, daß der Brückenkopf gehalten werden kann. Das Nachschubhafen Pusan ist verhältnismäßig sicher, und das Verbindungszentrum Taegu ist noch in der Hand der UN-Streitkräfte. Diese Erfolge beweisen erneut die Richtigkeit und den Wert der von den UN-Truppen durchgeführten Verzögerungsaktionen . . . Obwohl dieser rechtfertigt er den in gewissen Pressberichten zum Ausdruck kommenden rosigen Optimismus keineswegs. Das Blättchen — um eine viel gebrauchte Phrase zu verwenden — hat sich noch nicht gewendet. Dies wird erst dann der Fall sein, wenn die UN-Streitkräfte die Offensive ergreifen, um die Kommunisten endgültig zurückzuwerfen . . . Was wir jetzt erwarten dürfen, ist ein Aufmarsch und eine Nachschubkonzentration ähnlich wie in Italien vor der Eroberung Cassionos . . . Trotzdem müssen die Vereinten Nationen jetzt schon daran denken, was nach dem Feldzug geschehen soll . . . Sie müssen jederzeit zum Handeln bereits sein — nicht nur mit Plänen für die Beilegung des Konfliktes und zur Errichtung einer Interimsregierung, sondern auch mit Plänen für eine ständige UN-Polizeitruppe, falls diese sich als notwendig erweisen sollte."

Anfangserfolg zur Zufriedenheit Anlaß gibt,

Die Uebersicht

Adenaucrs Sicherheitsforderungen. Ein Sprecher des britischen Außenministeriums erklärte, Großbritannien habe volles Verständnis für die Besorgnisse Dr. Adenauers um die Sicherheit Westdeutschlands. Die Forderung des Bundeskanzlers nach einer Verstärkung der deutschen Polizeieinheiten und der westlichen Besatzungstruppen werde im September von den westlichen Außenministerien in Neuyork erörtert werden. Das Bundeskabinett besprach am Freitag in mehrstündiger Geheimsitzung die Sicherheitsfrage.

Eine Erklärung Churchills, in einer Rundfunkansprache abgegeben, begrüßt die großzügige Geste Frankreichs, daß französische und deutsche Soldaten bei der Verteidigung der Freiheit Seite an Seite stünden. Der einzige Weg, mit dem kommunistischen Rußland fertig zu werden, sei der, stärker zu sein und mit Vernunft und Gerechtigkeit zu handeln.

In Frankfurt streiken die Bauarbeiter

Seit Montagmorgen wurden in Frankfurt nahezu alle Bauarbeiten eingestellt. Nach einem Beschluß der Gewerkschaft Bau — Steine — Erden sind die Bauarbeiter in den Streik getreten, um eine Lohnerhöhung um 20 Pfg. pro Stunde durchzusetzen, die sie als Ausgleich für die Verteuerung der Lebenshaltung für berechtigt halten. Dem Streikbeschluß sei hundertprozentig Folge geleistet worden. Frankfurt bot gestern ein ungewöhnliches Bild. An fast allen Baustellen — und es gibt ihrer viele z. Zt. in Frankfurt — herrschte Ruhe. Der Rhythmus der Arbeit war zum Stillstand gekommen.

Eine europäische Flüchtlingsbehörde forderte am Samstag die Beratende Versammlung des Europarates. Mit der großen Mehrheit von 72 Stimmen bei 32 Enthaltungen sprach sich die Versammlung für den Schuman-Plan aus. Die Möglichkeit für eine Beteiligung Groß-Britanniens an der Montanunion wurde offengehalten.

Mit 330 000 neuen Wohnungen übertreffe das diesjährige Wohnbaugrogramm, im Vergleich zur Bevölkerung Westdeutschlands, das eines jeden anderen europäischen Landes, einschließlich Großbritannien, erklärte Bundesminister Wildermuth.

Die Schaffung eines Berufsausbildungsgesetzes forderten die Delegierten der 6. Bundesjugendkonferenz des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Hamburg. Das Gesetz müsse auch die Jugendlichen berücksichtigen, die infolge ihrer finanziellen Lage sonst zu keiner Berufsausbildung kommen würden. Weiter wurden gefordert: Durchgreifende Reformen der Volks- und Berufsschule, Vollbeschäftigung zur Beseitigung der Jugendarbeitslosigkeit sowie Kampf gegen Terroraktionen der FDJ und anderer kommunistischen Gruppen gefordert. Scharf abgelehnt wurde die Remilitarisierung und der Arbeitsdienst.

Wegen Mordes an jüdischen Häftlingen verurteilte das Frankfurter Schwurgericht den ehemaligen Wachmann des Vernichtungslagers Sobibor in Ost-Polen, Hubert Gomerski, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Der deutsche Ärztekongreß in Bonn forderte die Bundesregierung auf, die noch im Ausland lebenden deutschen Ärzte jüdischer Herkunft wieder in ihre alten Berufsrechte einzusetzen. In einer Kundgebung der Ärzte sprach auch Bundespräsident Heuß.

Die Kosten für Wiessee. Wie Staatsrat Dr. Bach von der hessischen Staatskanzlei erklärte, sei die Sitzung des hessischen Kabinetts in Bad Wiessee am 12. Aug. mit 875 DM billiger gewesen, als sie an irgend einem Ort in Hessen hätte abgehalten werden können. Dies sei dadurch möglich gewesen, daß Landeskommissar Dr. Newman seinen Triebwagenzug kostenlos zur Verfügung gestellt habe und sich zahlreiche Teilnehmer bereits in Bad Wiessee oder in Orten der Umgebung, wie München, befunden hätten.

Neues Jagdgesetz

Wildschäden vor dem Landtag

Der amerikanische Oberkommissar hat ein neues Jagdgesetz für die amerikanische Zone gebilligt, wonach Deutsche jetzt zur Jagd zugelassen werden. Die neue Geestzgebung sieht allerdings die Beibehaltung der Jagd- und Fischerereichte des Besatzungspersonals vor. Es sollen Jagdquoten in jedem Land bestimmt werden. Die Deutschen erhalten zwanzig Prozent der Quoten in staatlichen Wäldern und sechzig Prozent der Quote auf Privatbesitz für ihre Zwecke zugewiesen. Angehörige der Besatzung können im gesamten Gebiet der amerikanischen Zone frei jagen und fischen, sofern sie einen Jagdschein besitzen, der am 15. Oktober 1950 ausgegeben wird.

Zur Jagd von Großwild einschließlich Wildschweinen müssen Deutsche und Besatzungssoldaten im Besitz von besonderen Jagdscheinen sein, die von den amerikanischen Kreisbevollmächtigten ausgestellt werden.

Aus STADT und Land

Langen, den 29. August 1950

* **Wir beglückwünschen** Herrn Emil Berger, Karl - Liebknecht - Straße 9 zu seinem 78. Geburtstag am 1. September und Frau Margarethe Gümperlein, Darmstädter Str. 12, die am gleichen Tag 81 Jahre alt wird.

* **Die Städtischen Bühnen Frankfurt** weisen nochmals darauf hin, daß die Anmeldungen zum Abonnement für die Spielzeit 1950/51 bis zum 1. September vorgenommen werden müssen, da ab 10. September die Ausweise ausgehändigt werden. Die 1. Abonnementsvorstellung ist für den 21. September vorgesehen.

* **Kunst- und Kulturgemeinde Langen.** Vergangenen Dienstag fand in der Gaststätte Hermann Herrmann eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Kunst- und Kulturgemeinde statt, bei der als einziger Punkt der Tagesordnung die Ergänzungswahl zum Vorstand zur Debatte stand. Herr Hermann Diersch, der in der Vorstandssitzung vom 24. Juli den 1. Vorsitz an Stelle des so plötzlich aus seinem Schaffen gerissenen Dr. Hans Kempe übertragen worden war, begrüßte die Erschienenen und gedachte seines Vorgängers im Amt. Er würdigte besonders die Verdienste des Verstorbenen um die Kunstgemeinde in einem ehrenden Nachruf. Zur Ergänzung des Vorstandes auf die satzungsgemäße Zahl von 6 Mitgliedern wurde Regierungsrat Dr. Dittmar vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt. Anschließend gab Herr Diersch noch einen kurzen Bericht über die in nächster Zeit geplanten Veranstaltungen des kommenden Winterhalbjahres. Der angebahnten Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Langen wurde zugestimmt und weitere Veranstaltungsfragen, Saalverhältnisse etc besprochen. Mg.

* **Die Sterzbach wird gereinigt — und schon wieder wird Unrat hineingeworfen.** Zur Zeit wird die Sterzbach gründlich gereinigt. Erstaunlich, was da neben dem üblichen Schlamm so alles zum Vorschein kommt: Flaschen, Büchsen, Backsteine, Bruchsteine, alte Töpfe, Behälter usw. Nachdem sich die Arbeiter die größte Mühe gaben, den Unrat zu entfernen, kann man jetzt bereits wieder feststellen, daß die Bach erneut mit allen möglichen Utensilien verunreinigt wird. Da nützt auch der beste Wille zur Sauberhaltung nichts mehr, wenn einige wenige anders denken.

Zur Kirchweih

am kommenden Sonntag werden auch diesmal die Langener Geschäftswelt und die Gaststätten auf sich aufmerksam machen wollen.

Wir bitten, Anzeigen für die Freitag-Ausgabe unseres Blattes recht frühzeitig, möglichst bis zum Mittwoch, aufgeben zu wollen.

Verlag der Langener Zeitung.

Schlösser und Klöster in Franken

Eine Fahrt mit der Langener Volkshochschule

Innerhalb des sich über ein ganzes Semester erstreckenden und am 2. Oktober beginnenden Winterprogrammes veranstaltet die Volkshochschule vom 3.—6. Oktober eine viertägige kunsthistorische Fahrt unter der Leitung des Kunsthistorikers Dr. H. Wiedenbrüg ins schöne Frankenland. Franken, mit seinen vielen Schlössern und Klöstern im Herbst! Jedem Freunde der Kunst und des Schönen läßt dieser Begriff das Herz höher schlagen. Die Fahrt mit dem Autobus geht das Maintal entlang über Markheidenfeld — Würzburg nach Volkach. Hier Besichtigung der alten Stadt, Kirche, Rathaus, Stadttürme und Schelfenhaus. Herrlich die Kirche Maria im Weingarten mit Riemenschneiders letzter Madonnenschnitzerei! Im nahen Galbach Besichtigung der Neumann-Kirche und des Schönbornschlosses, sowie Schloß Zeilitzheim. Anschließend Weiterfahrt nach Wiesentheid. Hier Besichtigung von Schloß Wiesentheid und Neumann-Kirche, evtl. auch der Grabgelege der Schönborns. Weiterfahrt nach Ebrach mit Klosterbesichtigung und anschließend nach Pommersfelden. Besichtigung des Schlosses und der berühmten Gemäldesammlung aus dem 18. Jahrhundert. Über Bamberg gehts dann nach Banz. Besichtigung des Klosters, daselbst anschließend Vierzehnheiligen. Am letzten Tag Rückfahrt nach Bamberg und Besichtigung von Dom, Neuer Residenz, Alter Residenz, Böttingerhaus, Konkordia, Altem Rathaus usw. Anschließend Heimreise.

Die Fahrt ist unendlich reich an landschaftlichen und kunstgeschichtlichen Schönheiten. Es besteht noch für 5—6 Personen Gelegenheit zur Teilnahme. Anmeldungen werden auf dem Rathaus, Zimmer 9, angenommen. Evtl. werden auch Teilzahlungen gestattet.

Kunsthistorische Fahrt nach Seligenstadt

Auf allgemeinen Wunsch ist noch eine kunsthistorische Fahrt der Volkshochschule, und zwar nach Seligenstadt am Samstag, den 9. September geplant. Die Leitung hat wieder Dr. H. Wiedenbrüg. Gezeigt werden u. a. die Einhartsbasilika, eines der kostbarsten auf unsere Zeit überkommenen Denkmäler karolingischer Kunst, ferner die übrigen Klostergebäude, die Klostermühle, die Wasserburg, die ehemalige Kaiserpfalz und der Steinheimer Torturm. Bei dem Reichtum Seligenstadts an historischen Sehenswürdigkeiten wird die Fahrt wieder zu einem Erlebnis werden. Der Fahrpreis ist noch nicht bekannt. Näheres und Anmeldung auf dem Rathaus, Zimmer 9.

* **Die Polizei führt Klage.** Zur Zeit wird strenge Kontrolle darüber geführt, daß die Benutzung des Radfahrweges in der Bahnstraße auch tatsächlich erfolgt. Des weiteren legt die Polizei bei ihren Kontrollen künftig ein besonderes Augenmerk auf die Beleuchtung der Fahrräder. Noch immer sieht man zur Nachtzeit Räder ohne ausreichende Beleuchtung. Selbst Rückstrahler fehlen, worüber sich die Autofahrer besonders beklagen. Hin- und wieder werden auch die Einbahnstraßen — meist von ganz Unbelehrbaren — in verbotener Richtung befahren. Allmählich dürfte es bekannt geworden sein, daß die Wallstraße von Ost nach West und die August-Bebel-Straße nur in entgegengesetzter Richtung befahrbar ist. Das gilt auch für Fuhrwerke.

* **Die Glasscherben auf der Straße.** Vor einem Hause in der Dieburger Straße lagen am Donnerstagnachmittag Glasscherben. Mit der Meinung: „Wer die hingeworfen hat, mag sie auch entfernen", findet sich das Gesetz nicht ab. Kurze Zeit später zerschnitten die Scherben die Bereifung eines Motorrades, in die der Fahrer hineinfuhr. Der Hauseigentümer wird wohl oder übel die Rechnung bezahlen müssen, denn für den Zustand der Straße vor seinem Haus ist er verantwortlich.

* **Schwerer Verkehrsunfall.** Trotz aller wiederholter Mahnungen, die Kinder vor dem starken Durchgangsverkehr zu schützen und entsprechend zu beaufsichtigen, wurde am Samstagabend ein 4jähriger Junge das Opfer eines Unfalls. Kurz hinter dem Bahnübergang auf der Mörfelder Landstraße lief der Knabe in einen amerikanischen Lastwagen und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon. Der Amerikaner brachte ihn sofort ins hiesige Krankenhaus.

* **Diebstähle aufgeklärt.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einem am 22. August in Buchschlag begangenen Wäschediebstahl aufzuklären. Eine Kiste, die die gestohlenen Wäschestücke enthielt, konnte sichergestellt werden.

* **Das Schwimmstadion ist bis auf weiteres** geschlossen. Auf Anordnung des Landrats in Offenbach a. M. ist innerhalb des Kreisgebietes jeglicher Badebetrieb in öffentlichen Schwimmbädern verboten. Aus diesem Grunde wurde auch sofort das Wasser aus den Schwimmbecken im hiesigen Schwimmstadion gelassen und das Baden untersagt. Sonnenbäder sind nach wie vor gestattet. Diese Maßnahme ist eine Vorbeugung gegen spinale Kinderlähmung.

* **Jetzt gilt's den Kartoffelkäfer zu bekämpfen.** Wenn der jetzt noch vorhandene Kartoffelkäfer einschl. seiner Larven der Ernte auch selbst nichts mehr anhaben kann, so ist seine Vernichtung jedoch von hoher Bedeutung. Denn gerade diese Generation schlüpft im nahen Herbst in den Boden, um hier, vor Kälte und Feuchtigkeit ausreichend geschützt, zu überwintern. Je mehr Käfer in den Boden kommen, um so größer wird die Plage im Frühjahr sein. Die allgemeinen Bekämpfungsmittel sind bekannt. Es soll aber nicht nur gestreut, sondern auch gespritzt werden. Spritzmittel stehen genügend zur Verfügung und werden unentgeltlich abgegeben. Näheres bei der Stadtverwaltung.

* **Der neue Winterfahrplan,** der am 4. Oktober in Kraft tritt, sieht verkürzte Fahrzeiten für Eil- und D-Züge vor. Das Netz der Triebwagen wird weiter ausgebaut. Ein neuer FDT fährt in etwa 9½ Stunden von Hamburg nach Frankfurt.

* **Die Evakuierten aus Buchschlag** werden darauf hingewiesen, daß eine größere Menge von Möbeln und Einrichtungsgegenständen, die vor einigen Monaten von den amerikanischen Dienststellen freigegeben wurden, in den Baracken am verlängerten Kirchweg in Buchschlag lagern. Letztmalig am Samstag, den 2. September, vormittags, ist den Eigentümern Gelegenheit gegeben, die Gegenstände zu besichtigen. Um 10 Uhr werden sie versteigert.

Wieder Kurzschriftbezirk Dreieich?

* Vom Stenographenverein Langen erfahren wir: Es sind Bestrebungen im Gange, den früheren Kurzschriftbezirk Dreieich, dem die Stenographenvereine Dreieichenhain, Sprendlingen, Langen und Arheilgen angehörten, wieder ins Leben zu rufen. Langjähriger Vorsitzender dieses Verbandes, der die Förderung der Kurzschrift im Westbezirk des Landkreises Offenbach verfolgte, war Herr Hans Eichner, Langen, der sich heute noch als Pionier seines alten Langener Stenographenvereins betätigt. Am 24. September werden sich die Stenographen aus Dreieichenhain, Sprendlingen, Langen, Egelsbach, Arheilgen, und Groß-Gerau in Offenthal zu einer geselligen Veranstaltung treffen. Bei dieser Gelegenheit wird eine Besprechung mit dem Ziel der Neugründung dieses alten bewährten Verbandes stattfinden.

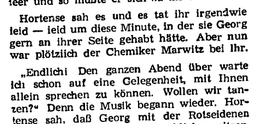
Elternbeirat befasste sich mit Schulraumnot

Im Gasthaus „Zum Lämmchen" kam am Montagabend eine sehr gut besuchte Elternversammlung statt, die der Elternbeirat (Gruppe Gewerbe- und Dieburgerschule) einberufen hatte. Hauptthema war die Frage der Schulraumnot und ihre Lösung. Es wurde festgestellt, daß der große Raummangel als ein Notstand zu betrachten sei, der unter allen Umständen behoben werden müßte. Bereits vor einiger Zeit hatte sich der Elternbeirat an die Evang. Kirchengemeinde gewandt mit der Bitte, den kleinen Saal im Ev. Gemeindehaus zur Abhaltung des Religionsunterrichts für die evang. Kinder zu überlassen, damit dadurch Schulräume für Lehrzwecke frei würden. Die Ablehnung dieses Antrags löste in der Versammlung eine sehr scharfe Kritik aus, wobei die Begründung als nicht stichhaltig zurückgewiesen wurde. Es sollen nochmals Schritte in dieser Angelegenheit unternommen werden. Ausführlicher Bericht in der Freitag-Nummer.

Kundgebung des Schutzverbandes der Steuerzahler in Langen

Die Kundgebung des Schutzverbandes der Steuerzahler am Montagabend im „Frankfurter Hof" hätte einen besseren Besuch verdient gehabt. Denn dort wurden Dinge erörtert, die eigentlich jeden Staatsbürger angehen. In einem ganz ausgezeichneten, von beißender Ironie getragenen Referat behandelte Prof. Dr. Hoffmann Zustände, die jedem Steuerzahler den Geldsack erleichtern. Der Redner betonte, daß überall in der Verwaltung, besonders aber in den höheren, eine Verschwendungssucht bestehe, die der Steuerzahler auf die Dauer nicht vertragen könne. Skandalöse Beispiele lösten oftmals Staunen und Heiterkeit aus. Prof. Hoffmann erklärte sodann, daß der Schutzverband der Steuerzahler eine vernünftige Steuerpolitik angestrebe und den Staat zur Sparsamkeit zwingen wolle. Dies werde ihm in der Zukunft um so besser möglich sein, als er in nicht allzu langer Zeit alle jenen vertrete, die mit über 10 Milliarden die Hälfte der gesamten Steuereinnahmen des Staates zahlen.

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 74, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 74



Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

33. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Georg Falkenhorst hatte die kleine Rotseidene zu dem Tisch zurückgebracht, auf der sie vorhin gesessen hatten. Aber der war nun leer und so mußte er sich zu ihr setzen.

Hortense sah es und es tat ihr irgendwie leid — leid um diese Minute, in der sie Georg gern an ihrer Seite gehabt hätte. Aber nun war plötzlich der Chemiker Marwitz bei ihr.

„Endlich! Den ganzen Abend über warte ich schon auf eine Gelegenheit, mit Ihnen allein sprechen zu können. Wollen wir tanzen?" Denn die Musik begann wieder. Hortense sah, daß Georg mit der Rotseidenen nicht zu tanzen begann, sie blieben sitzen. Darum schüttelte sie leicht den Kopf.

„Nein, danke, ich bin ein wenig müde. Gehen wir zu meinem Tisch." Und sie lenkte dahin den Schritt, wo Georg mit dem Mädchen saß.

Doktor Marwitz wehrte sich innerlich dagegen. Er ging schon mit, aber zögernd und unter Widerstand.

„Lassen wir doch Herrn Falkenhorst mit seiner neuen Flamme allein", sagte er. Hortense stand mit einem Ruck still.

„Das war einmal geschmacklos", sagte sie.

Marwitz hob die Schultern.

„Wieso? Man sieht es doch."

Hortense funkelte ihn an.

„Sie sehen es, weil Sie es sehen wollen. Sie wissen ganz gut ..."

Der Chemiker lächelte plötzlich und brachte sein Gesicht ganz nahe dem Hortenses.

„Ich weiß vor allem, was ich will. Ich liebe Sie! Und Ihnen — bin ich nicht gleichgültig. Was kann Ihnen jener Matrose bieten? Er ist Arzt, wie? Wenn schon. Hat er Geld? Soviel mir bekannt ist, hat er nicht einmal die Möglichkeit, sich auszuweisen."

Hortense unwillig:

„Herr Doktor, ich will Sie nicht länger anhören. Sie bemühen sich vergebens. Sagte ich es Ihnen nicht schon einmal?"

Sein Lächeln blieb.

„Sie werden mich vielleicht noch einmal brauchen ...", sagte er.

Hortense:

„Ich wüßte nicht, wozu."

Und er:

„Abwarten."

Hier trennten sie tanzende Paare. Der Raum war eng. Hortense war es sehr willkommen. Sie suchte sich zu entfernen und strebte der Kaminecke zu, in der Georg gesessen. Aber die war jetzt leer. Georg und auch die Rotseidene saßen nicht mehr da. Hortense gab es einen Stich, sie wußte nicht, warum. Die Worte dieses Marwitz, dachte sie. Sie waren giftig. Eine mächtige Sehnsucht nach Georg überkam sie. Ihn jetzt neben sich wissen, seine Hand halten!

Sie verließ das Zimmer. Auch in dem anderen wurde getanzt. Georg war nicht zu sehen. Die Rotseidene tanzte mit Reulin. Er sah Hortense — und über die Schulter seiner Tänzerin hinüber sandte er ihr einen heißen Blick. Sie erschrak.

Sie wand sich durch die tanzenden Paare und ging in das Zimmer, in dem das kalte Büfett stand. Sie ließ sich von dem dicken Direktor Bell, der nicht ganz nüchtern war, in ein Gespräch ziehen. Sie trank hastig zwei Gläser Sekt nacheinander. Ihre Finger, die die Zigarette hielten, zitterten nervös.

Ihr Vater und Frau Carola kamen vorüber. Sie schienen sich schon zu verabschieden. Konsul Hofer vermied es, zu ihr hinzusehen. Frau Carola aber schnitt ein hochmütiges Gesicht, indem sie erst die verschwommenen Züge ihres Gesprächspartners, dann sie selbst musterte. Hortense fühlte diesen Blick wie eine körperliche Berührung.

Etwas bäumte sich in ihr. Was berechtigte Frau Carola, sie verächtlich anzusehen? Doch dieser Gedanke schwand sogleich. Er machte dem Platz: was suche ich hier? Gewiß, sie war um Georgs willen hier, um ihrer gemeinsamen Zukunft willen. Aber sonst ...? Bell, der weiter trank und dessen Zunge immer weniger gehorchte, war ihr plötzlich zuwider. Sie ließ ihn einfach sitzen und ging fort.

Und wer ist Reulin ...? dachte sie. Man kannte seine Lebensgeschichte so weit, als er die ererbten Millionen seines Vaters großzügig durchbrachte. Aber er selbst? Sein Charakter? Von ihm wußte man weniger, oder man kümmerte sich nicht darum. Hortense erschien er mit einemmal höchst fragwürdig.

Sie fühlte sich verlassen und unglücklich. Wo war ihr Mut hin? Wo ihre Entschlossenheit? Wo ihre Zuversicht, ihr Wille? Und — wo war Georg? Sie fühlte bitter: entweder gehörte er heute an die Seite Reulins oder an die ihre. Aber er war nicht da. Reulin übrigens auch nicht.

Die Musik brach ab, die Paare strömten wieder ihren Tischen zu. Hortense gelangte unbewußt in das Rokokozimmer zurück. Da saß in ihrer alten Ecke am Kamin Georg im Gespräch mit Reulin. Ganz allein! Hortense steuerte erfreut darauf zu. Die Augenpaare der beiden Männer kamen ihr entgegen. Der Blick Georgs war unendlich zärtlich, der Reulins brannte.

Als sie in die Nähe des Tisches kam, erhob sich Reulin. Hortense hatte nicht gemerkt, daß hinter ihr die Gäste sich alle in das Zimmer drängten, als erwarteten sie etwas Besonderes, als habe man ihnen etwas Besonderes versprochen.

Reulin also erhob sich, aber er ging nicht Hortense entgegen, wie die im ersten Augenblick gemeint hatte, er blieb am Tisch stehen, nickte ihr nur kurz zu und richtete seinen Blick dann auf die Gäste hinter ihr. Man stand dicht gedrängt, man ließ um den Tisch Reulins einen achtungsvollen Halbkreis.

„Liebe Gäste", sagte Reulin laut, „ich habe euch sagen lassen, daß ich etwas bekanntzugeben habe. Es ist dies: Ich habe mich entschlossen, mit meiner Jacht eine Fahrt nach der einstweilen noch geheimnisvollen Insel Sprungbrett zu machen, um einen einstweilen ebenso geheimnisvollen Ambraschatz zu bergen. Herr Georg Falkenhorst entdeckte ihn durch Zufall. Herr Gerber wird uns begleiten und die Expedition zu einem Roman gestalten." Er machte eine Pause, alle sahen sich nach dem Schriftsteller um. Der hielt sich bescheiden im Hintergrund. Neben der Tür sah man den Charakterkopf. Er lächelte geschmeichelt, verlegen und beglückt. Reulin fuhr fort:

„Auch Fräulein Hofer wird von der Partie sein. Sie wird die Zeichnungen zu dem Buch liefern."

Dabei sah er Hortense bedeutungsvoll an, die rot ward.

„In zwei Monaten", schloß Reulin, „treffen wir uns wieder hier mit dem Ergebnis der Fahrt!"

Dreieichenhain

△ **Wir gratulieren** Herrn Friedrich Chantre, Solm. Weiherstraße 31, zu seinem 73. Geburtstag am 30. August.

△ **Zur Silbernen Hochzeit** von Herrn und Frau Phil. Pfannemüller, Maienfeldstraße, brachten die Sänger der Sport- und Kulturgemeinschaft am Dienstag ein Ständchen.

△ **Das Obertor** wird zur Zeit mit Schiefer gedeckt. Deswegen ist der Verkehr auf der Frankfurter Straße umgeleitet worden. Auch die Fußgänger werden gebeten, während der Dauer der Arbeiten das Tor nicht zu passieren, um sich nicht zu gefährden.

△ **Anerkennung für Lebensrettung.** Der hessische Ministerpräsident Christian Stock hat dem Franz Merz in Dreieichenhain, der Anfang des Jahres unter eigener Lebensgefahr ein Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte, nunmehr den Dank und die Anerkennung der hessischen Regierung ausgesprochen.

Offenthal

o **Heute öffentliche Gemeinderatssitzung.** Der Bürgermeister hat die Gemeindevertreter für heute Abend zu einer öffentlichen Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen 9 Punkte, und zwar: 1. Einführung der neuen Gemeindevertreter, 2. Anstellung eines Hilfsfeldschützen, 3. Genehmigung von außerplanmäßigen Ausgaben, 4. Nachträgliche Genehmigung des Kaufpreises für einen Ziegenbock, 5. Anschaffung einer Feueralarmsirene, 6. Spende für die Kriegsgräberfürsorge, 7. Stiftung eines Ehrenpreises für die Obst- und Gemüseschau in Sprendlingen, 8. Erledigung des Antrages Anna Kaun u. a., 9. Mitteilungen.

o **Sängererfolg in Götzenhain.** Die Teilnahme der Gesangsabteilung der „Susgo" am Liedertag in Götzenhain wurde zu einem ungewöhnlichen Erfolg. Sowohl dem Männerchor, der „Die Spinnerin" und „Einsiedler an die Nacht" vortrug, also auch dem Gemischten Chor, der „In den Alpen" von Hegar und „Bauernhochzeit" v. Gompf zu Gehör brachte, wurde noch während der Schlußakkorde ungewöhnlich reicher Beifall zuteil.

o **Ortsdurchfahrt wird ausgebessert.** Im Zuge der Ausbesserung der Kreisstraßen wurde auch die seit langem notwendige Ausbesserung der Ortsdurchfahrt vorgenommen. Wenngleich das ein Fortschritt ist, wäre es doch an der Zeit, hier einmal durch einen stabilen Unterbau der Straße wieder eine Haltbarkeit auf längere Zeitdauer zu geben.

Dietzenbach. Die Gemeinde steigerte auf einer Auktion in Darmstadt einen Zuchtbock der 2. Wertklasse aus einer Odenwälder Zucht. Preis: 240 DM.

Die Leipziger Herbstmesse wurde am Sonntagvormittag eröffnet. Sie ist von rund 6000 Ausstellern beschickt. Davon sind 249 aus der britischen, 231 aus der amerikanischen und 56 aus der französischen Zone. Von den Ausstellern aus der Ostzone, die den überwiegenden Teil darstellen, sind über ein Drittel „volkseigene Betrieb". Das Leipziger Messeamt beurteilt die Möglichkeiten des Interzonenhandels für diese Herbstmesse hoffnungsvoll.

Verfolgte des Nazregimes

Nach der neuen Regelung der Bestimmungen über die Entschädigung von Verfolgten des Nazregimes sind Verfolgte, die im Ausland leben, in die Lage versetzt, die ihnen zustehenden Jahresrenten der Wiedergutmachung ohne die besondere Zustimmung des Hessischen Innenministers zu empfangen.

Aus der Welt des Films

„An klingenden Ufern" (Lichtburg). Ein österreichischer Film mit herrlichen Außenaufnahmen am Ossiacher See und in den Schlössern und Domen Kärntens. In den Hauptrollen: Marianne Schönauer, Cäcilia Kahr, Curd Jürgens, Karl Skraup, Otto Treßler und Hans Unterkircher. Außer der Musik des bekannten Komponisten Theodor Berger hören wir in dem Film Werke von Chopin, Schumann, Liszt, Tschaikowskij, Bach und Ernst Kreal. Orchester: die Wiener Philharmoniker. Sologeige: die berühmte Virtuosin Cäcilia Kahr.

„Solange das Herz schlägt" (UT-Filmbühne). Den dornenvollen Weg einer Mutter, deren übersteigerte Liebe zu ihrer mißratenen Tochter an Selbstverleugnung grenzt, schildert der mit sehr viel Fingerspitzengefühl von Michael Curtiz in Szene gesetzte Kriminalfilm „Solange ein Herz schlägt". Einer Joan Crawford bließ es vorbehalten, dieses erschütternde Frauenschicksal glaubhaft darzustellen, und zu Recht wurde ihr der vielbegehrte Akademiepreis für ihre Leistung in diesem Film zuerkannt. Neben ihr Jack Carson und Zachary Scott.

Das Recht auf Liebe" (Lu-Li). Nach Tirol führt uns dieser an herrlichen Landschaftsaufnahmen reiche Film. Die Welt der Alm und des Tals, Menschen von ursprünglicher Lebenskraft, Irrungen und Wirrungen des Herzens, Familienschicksale und Einzelschicksale, Streit, Liebe und Tod, Geständnisse am Sterbebett, häßlicher Verdacht und schließlich die befreiende Lösung — eine spannungsreiche Mischung zeichnet dieses mit hervorragenden Schauspielern besetzte Filmschauspiel aus.

Sport-NACHRICHTEN

FSV Spachbrücken — SSG Langen 0:2

Daß sich in der SSG eine Formverbesserung bemerkbar macht, zeigte sich am vergangenen Sonntag in Spachbrücken. Von Trainer Ludwig taktisch beraten, bot die Mannschaft ein erfreulich schönes, geschlossenes Spiel. Schreiber erzielte nach Maßvorlage von Schring kurz vor Halbzeit die 1:0-Führung. Spachbrücken, das in der A-Klasse Dieburg einen Mittelplatz einnimmt, zeigte sich als ein zäher Gegner, doch seine bestgemeintesten Angriffe scheiterten an der Langener Abwehr. Die zweite Halbzeit sah Langen durchweg im Angriff, doch Unentschlossenheit ließ zunächst keine Erfolge zu. Der Halbrechte Löhr erzielte dann auf Vorlage von Herold den 2:0-Endstand. Die Mannschaft: Edelmann H.; Klubberg, Linder; Jungermann, Werner, Malchus; Sehring, Löhr, Schreiber, Herold, Lang, (Kaffka).

Reserven: 4:0 für Langen; A - Jugend — TSG Darmstadt 6:0; Schüler — SKG Sprendlingen 7:0.

30:3 Plustore der Rasenspieler

VfR Langen (Soma)—TG Sprendl. I 6:2 (2:2)

Die Soma-Mannschaft, die in den kommenden Verbandsspielen der Bezirksklasse jeweils vor der ersten Mannschaft ihre Spiele bestreiten wird, hatte sich die TG Sprendlingen zu Gast geladen und überzeugte nach einer mäßigen ersten Halbzeit nach der Pause durch einwandfreies Spiel. In der ersten Spielphase schaffte Frick nach einigen Minuten durch einen sehr wuchtigen Strafstoß die 1:0-Führung, doch der wieselflinke Mittelstürmer der Gäste, Heil, stellte wenig später wieder den Gleichstand her. Leyer brachte es durch vorbildlichen Einsatz zum 2:1 und postwendend war wiederum der Gäste-Heil durch und schoß zum zweitenmal den Ausgleich. Nach dem Wechsel verbesserte sich das Spiel der Langener zusehends. Sprendlingen wurde zeitweise vollständig schachmatt gesetzt und Tore von Helfmann (Foulelfmeter), Lehrnickel (2) und Pohl sorgten für den Endstand. Das Treffen war zeitweise sehr hart. Die Langener Mannschaft hat einige Spieler in ihren Reihen, die für die 1. Mannschaft gewertet werden können. Das Gesamtmaterial der „Soma" besteht aus jungen, frischen Kräften, die eine gute Stütze für den VfR in der kommenden „Punktjagd" sein werden.

VfR Langen 2 — TG Sprendlingen 2 3:0 (2:0)

Die zweite Mannschaft des VfR hatte kein leichtes Spiel gegen ihre Gäste, siegte jedoch in einem gleichmäßig verteilten Spiel mit leichter Überlegenheit der Platzbesitzer in der zweiten Halbzeit klar mit 3:0.

Jgd. VfR Langen—Jgd. TG Sprendl. 14:0 (6:0)

Der VfR hatte schon einmal eine Jugend, aus deren Abgängen in die aktiven Mannschaften sich ein guter Stamm Spielermaterial bildete, die besonders in der heutigen „Soma" vertreten sind. Das Spiel der „Jungen" am Sonntag gegen Sprendlingen zeigte ähnliche Leistungen wie früher und es hatte den Anschein, als wenn diese Mannschaft auf dem Wege wäre, das frühere Können zu erreichen. Man merkt den Langener das Training an, das Vereinsmitglied Schmidt leitet. Die hohe Niederlage wurde von den Gästen mit sportlichem Anstand hingenommen.

VfR Langen (Schüler) — SKG Messel 4:1

Die ganz „Kleinen" wollten diesmal nicht hinter den Erfolgen ihrer anderen Mannschaften stehen. Einsatzfreudig wurde drauf losgespielt und die Messeler Freunde ließ man kaum zum Zuge kommen. Mit 4:1 errang sich das jüngste Team einen schönen Achtungserfolg.

SG „Westend" Ffm. (Altliga) — VfR (Altliga) 0:3 (0:2)

Einen schönen Sieg konnten die Einheimischen am Samstag in Frankfurt erringen. Trotz einiger Spielerabsagen spielte die Mannschaft weitaus besser als sonst. Vor allem die Hintermannschaft war jeder Situation gewachsen, was sich auf den ganzen Kampfgeist auswirkte. In der Läuferreihe zeigte Heiner Kraus ein Spiel wie in besten Tagen und dürfte in dieser Form auch bei den jüngeren keine Konkurrenz haben. Den Frankfurtern ging der Ruf einer schlagkräftigen Elf voraus. Dies bestätigte sich auch, denn im Feldspiel waren sie oft überlegen, scheiterten aber immer wieder an der ganz hervorragenden Deckung. In der ersten Hälfte fielen in kurzen Abständen 2 Tore, die aus schönen Leistungen resultierten, denen Mitte des 2. Spielabschnittes ein weiteres hinzugefügt wurde. Bei etwas mehr Glück hätte das Ergebnis noch höher ausfallen können. Insgesamt zeigten die Langener eines ihrer besten Spiele. Der Sieg ist um so höher zu werten, als die Frankfurter 3 Spieler der zur Bezirksklasse zählenden 1. Mannschaft dabei hatten.

SG Egelsbach — TSG Darmstadt 2:0 (2:0)

Im letzten Freundschaftsspiel vor den Punktspielen hatte sich die SG Egelsbach die TSG Darmstadt mit 2 Mannschaften verpflichtet. Nachdem die spielstarke Reserve ihren Gegner hoch mit 7:2 Toren besiegten, konnte die erste Garnitur, die heute bei weitem nicht an ihre gewohnte Form heranreichte, der tapfer kämpfenden Darmstädter Hintermannschaft nur zweimal das Nachsehen geben. Schon bei der Pause stand das Ergebnis fest. Der Egelsbacher Rechtsaußen Gaußmann konnte bereits in der 8. Minute auf eine mustergültige Vorlage des Halblinken Jungermann den ausgezeichneten Darmstädter Hüter zum erstenmal schlagen. Gelegentliche Gegenbesuche der TSG-Stürmerreihe wurden in der Hast verschossen oder erstickten an der einheimischen Hintermannschaft. Bei verteiltem Feldspiel erhöhten die Egelsbacher dann in der 32. Minute, nachdem eine Serie totsicherer Chancen leichtfertig ausgelassen oder in guter Schußposition verschossen wurden, wiederum durch seinen Rechtsaußen auf 2:0. Auch die zweite Hälfte brachte dem Spiel nicht die allgemein erwartete Wendung. In der Sturmreihe, wo Trainer Schmidt eine kleine Umstellung vorgenommen hatte, brachte auch hier nicht den erhofften Erfolg. Außer einigen herzhaften Schüssen der Innenstürmer, die von dem Gästetorwart musterhaft gehalten wurden, war dies die einzige Ausbeute. Auch die Darmstädter Fünferreihe verstand es nicht, die ihnen noch gebotenen Chancen in der letzten Viertelstunde des Spieles auszunutzen und somit blieb es beim Stande von 2:0.

Jugend-Fußball

In einem sehr schönen kampfbetonten Spiel am Samstag siegte die 1. Schüler-Mannschaft über ihren Gegner, den KSV Mörfelden mit 2:1 sowie die 2. Schüler-Mannschaft mit 3:1 Toren. Das angesetzte A-Jugendspiel gegen SSG Langen kam umständehalber nicht zum Austrag.

SV Erzhausen. Abt. Tischtennis

Das am 26. August ausgetragene Vereinsturnier der Tischtennisabteilung war mit spannenden Kämpfen ein voller Erfolg. Am Nachmittag starteten die Schülerinnen. Dabei ist besonders die Begegnung A. Völker — G. Hadama hervorzuheben. Im Endspiel der Schülerinnen siegte R. Coors über G. Hadama in 2 Sätzen. Am Abend holte sich bei den Damen im Finale Fri. Völker über Frl. Berbert mit 23:21, 11:21, 21:5 den Meistertitel. Die mit Spannung erwarteten Spiele der Herren brachten in der Zwischenrunde den schönsten Kampf des Abends zwischen A. Stork und W. Keller, den Stork mit 3:1 Sätzen für sich entscheiden konnte. Sieger im Endspiel der Herren wurde Desch über Berck mit 9:21, 16:21, 23:21, 21:18, 22:20.

Wohnungswirtschaft heute

Jahrestagung der Haus- und Grundbesitzer

Vom 13.—17. September findet in Wiesbaden-Mainz die Jahrestagung des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzer, der Spitzenorganisation des privaten Hausbesitzes im Bundesgebiet, statt. Auf einer Arbeitstagung am 15. und 16. Sept. in Wiesbaden werden von ersten Fachleuten Referate über aktuelle Fragen der Wohnungswirtschaft gehalten. Prof. Dr. Alfred Müller - Armack, Münster, spricht über Wissenschaft und Wohnungspolitik, Dr. Asta Hampe, Hamburg, über Mietsubventionen, Dr. Ede, Wuppertal, über Baulandgesetz und Enteignung. Ministerialdirigent a. D. Dankelmann, Frankfurt/M., über die Abgeltung von Besatzungsleistungen und Besatzungsschäden. Oberfinanzpräsident Dr. Kühne vom Bundesministerium für Finanzen, befaßt sich mit dem gegenwärtigen Stand des Lastenausgleichs, Dr. habil. Fritz Hellwig, Düsseldorf, mit dem Wohnungsbaugesetz und kritischen Wünschen zu seiner Ausgestaltung. Stadtrat Dr. Schmid, München, spricht über die Reform der Baumbewirtschaftung und Erik Hertz, Hamburg, über Grundstückspreise und Gewerberaummieten.

Am 17. 9. findet in Mainz eine Kundgebung statt, auf der Bundesfinanzminister Fritz Schäffer über „Haus- und Grundbesitz in der Finanzwirtschaft" und Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Erhard über „Wohnungswirtschaft und soziale Marktwirtschaft" referieren. Die Tagung dürfte ein umfassendes Bild von der Einstellung der privaten Wohnungswirtschaft zu den wohnungspolitischen Problemen geben, die z. Zt. die Bundesregierung und den Bundestag beschäftigen und in kürzester Frist zur Lösung drängen.

Egelsbacher Nachrichten

e **Silberhochzeit.** Die Eheleute Karl Köppel, Wiesenstraße, feiern heute das Fest der Silberhochzeit. Wir gratulieren.

e **Gemeindevertretersitzung.** Der stellvertr. Bürgermeister hat die Gemeindevertreter am kommenden Donnerstag um 20.30 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammengerufen. Die Tagesordnung läßt auf eine längere Sitzungsdauer schließen.

e **Bürgerforum Egelsbach.** Am kommenden Freitag findet im Eigenheim-Saalbau eine Bürgerversammlung statt, in der zu der Frage des Vor- und Nachmittagsunterrichtes in der Volksschule Stellung genommen wird. Der Elternschaft und der gesamten Einwohnerschaft ist Gelegenheit gegeben, in freier Aussprache ihre Wünsche und Beschwerden zu diesem Thema zum Ausdruck zu bringen.

Erzhausen

ez **Kameradschaftsabend der Feuerwehr.** Am Samstag hatte die Erzhäuser Feuerwehrfamilie ihre Kameraden aus Egelsbach zu Gast. Bei Kaffee, Kuchen und Torten hatten sich die Frauen der Feuerwehrmänner aus beiden Ortschaften im „Erzhäuser Hof" zusammengefunden, während die einheimische Feuerwehr ihre Kameraden aus Egelsbach mit d

Wieviel Sekunden hat die Ewigkeit?

Vom Demantberg der unvergänglichen Werte unserer Volksmärchen

Immer wieder gibt es Zeiten, in denen mit aller wissenschaftlichen Gründlichkeit nachgewiesen werden soll, daß Märchen das ungeeignetste Mittel für die Kindererziehung und für die sittliche Beeinflussung des Volkes sind. Auch in den Jahren 1945 und 1946 erschienen die Märchengegner auf dem Plan und wollten unsere Märchen für die vielen Boshaftigkeiten und Schlechtigkeiten des Vorkriegs- und Kriegsdeutschlands verantwortlich machen. Das ist indessen gar nichts Neues.. Schon gleich nach dem ersten Weltkrieg hatte ein Jurist in einer rechtswissenschaftlichen Zeitschrift den bündigen Nachweis erbringen wollen, daß die Märchen „mit der uralten Sensationslust am Kriminellen alle Arten von Verbrechen verherrlichen". Der Verfasser widerspricht sich aber mit seinen weiteren Ausführungen und gibt zu, „daß die Märchen Kinder nie zu einer Nachahmung verführt haben, und daß sie zur Erzeugung krimineller Anreize denkbar ungeeignet sind!" Wenn sich dieser Märchengegner an das treffende Wort eines der Brüder Grimm gehalten hätte, daß „alles gedeihlich werden kann, was wahr ist", so hätte er spüren müssen, daß ein gesundes Kind gerade des Märchens bedarf, um die Tugenden zu erleben, die ein Volk hochachtet und von seinen Kindern eingehalten wissen will, damit es bestehen kann. Tatsächlich entspricht es den Bewußtseinsstufen der Kinder, daß sie erst mit den Augen sehen und mit den Ohren hören müssen, um seiber „tugendhaft und gut" sein zu können. Zu allen Zeiten und in allen Teilen der Erde haben die Völker deshalb sich des Märchens bedient, um die Einbildungskraft ihrer Kinder zu beeinflussen und ihren Nachahmungstrieb anzuregen, der bis ins hohe Alter nachzuwirken imstande ist. Schon Herder meint: „Keine andere Dichtungsart versteht dem menschlichen Herzen so feine Dinge so fein zu sagen, wie das Märchen. Ein Kind, dem Märchen nie erzählt worden sind, wird ein Stück Feld in seinem Gemüt haben, das in späteren Jahren nicht mehr bebaut werden kann.

Wenn die Märchenfreunde den Märchengegnern die Antwort auf die Schlagworte unserer heutigen Zeit, wie „Demokratie", „Erziehung zur Menschlichkeit" usw., nicht schuldig bleiben wollen, so erfüllt eine kleine Betrachtung der Volksmärchen diesen Zweck und lehrt, daß nicht nur in den Volksmärchen der Deutschen, sondern gewiß der ganzen Welt wirksame Erziehungsfaktoren modernster Art liegen. Es genügt schon, auf zwei Dinge im Gang der Märchenhandlungen hinzuweisen, die immer und immer wiederkehren, ja zu dem bekanntesten Erzählgut gehören. Einmal: Wie steht es im Märchen mit den Standesunterschieden, mit Hoch und Niedrig also? und zum anderen: Wie steht es im Märchen mit der Achtung und Ehrerbietung, die „man" vor Mensch und Gott, vor dem lieben Nächsten und vor dem Unerforschlichen „haben" muß? Die beiden Fragen menschlicher Lebensgemeinschaft sind von den Märchenerzählern stets eindeutig beantwortet worden.

An den Märchen vom König Drosselbart und Gänseliesl sei das eine, an den Märchen von Rotkäppchen und Demantberg das andere vor Augen geführt.

Es ist im Märchen vom König Drosselbart ganz deutlich ausgesprochen und durch die „Erziehungsmaßnahmen" des liebenden Königs, der nach außen hin so rauhbärtig erscheint, einwandfrei deutlich gemacht, wie wenig der König auf die Standesgleichheit Wert legt, sondern ihm vielmehr diejenige als Königin seines Herzens würdig erscheint, die „menschlich einwandfrei" ist, würden wir heute sagen. Der Märchenerzähler läßt aber seine „Prinzessin" doch noch einen so guten Kern haben, daß sie im Erleiden der niederen Dienste, die sie für den von ihr unerkannten König verrichten muß, ihr eigentliches gutes Herz wiederfindet. Was im Märchen vom König Drosselbart lehrhaft geradehinaus gesagt ist, das entspringt im Märchen vom Gänseliesl auf jene so märchenhaft geheimnisvolle Weise im düstern Torbogen im Zwiegespräch mit Fallada, dem Haupt des treuen Schimmel. Nicht: daß der Königssohn ein Mädchen ohne Ansehung ihrer Herkunft von Tagelöhnereltern heiratet, weil es das Beste im ganzen Lande ist (so geschieht es in vielen Märchen), nicht das ist das Entscheidende hier — im Märchen vom Gänseliesl soll sich die Bewährung des Herzens auch in der Verbannung unter das niedrigste Gesinde beweisen. Die Erlösung trifft das treue Menschenherz und hebt es auf in die von allem Volke stets bewunderte Schönheit der Königin. Daß die andere, böse, lügnerische „Königin" einen jämmerlichen Tod in der Nagel gespickten Tonne erleiden muß, das trifft ja nicht den Stand der Dienerin, die sie war, sondern sie als die falsche Person, die der strafenden Gerechtigkeit grausam zum Opfer fällt, nicht anders als die alte Königin, die als „böse Stiefmutter" den Tanz in den feurigen Pantoffeln tanzen muß, eben weil sie böse ist.

Wenn in der Sage die bestimmte Person, der bekannte Ort, die genaue Jahreszahl und die historisch begründete Handlung die kennzeichnende Rolle spielen, so unterscheidet sich das Märchen sehr wesentlich von ihr durch diese Tatsache: Alle Namen sind Schall und Rauch, die mit dem Winde vergehen; alles Tun und Lassen der handelnden Märchenpersonen ist vielmehr tief in das Menschliche hineingestellt. Im Gegensatz zur Sage legt der Märchenerzähler Gewicht darauf, nicht die unmittelbare Wirklichkeit mit allen ihren Zufälligkeiten zu erfassen, sondern eben jenes Übergeordnete, jenes Bindende, das den einzelnen Menschen in die Gemeinschaft hineinstellt. So nimmt es nicht Wunder, daß das Märchen die Achtung und Ehrerbietung von Mensch zu Mensch, auch Gott und allem Unerforschlichen gegenüber schildert. Im Märchen vom Rotkäppchen wird kindlicher Gehorsam, das Achtgeben auf das mütterliche Gebot nicht in das „Du sollst nicht!" des 4. Gebotes eingekleidet, sondern es wird auf dem „Umweg" über das Märchenerlebnis dem Gemüt des Kindes fest eingeprägt. Was hier an menschlicher Haltung gelehrt ist, spricht sich im Märchen vom Demantberg als ein stolzes Bescheiden aus, weil die letzten Dinge unerforschlich bleiben! Diesem Märchen liegt die echte jugendliche Frage zugrunde: „Wieviel Sekunden hat die Ewigkeit?" Die Märchenantwort umschreibt es. Es gibt einen sehr hohen Berg aus Gold und Silber, mit Diamanten und Edelsteinen besetzt. Dorthin kommt alle hundert Jahre ein Vöglein und wetzt den Schnabel — und wenn der ganze Berg abgewetzt worden ist, dann ist die erste Sekunde der Ewigkeit vorbei! Ist das etwa nicht eine vollgültige Antwort? Sie befriedigt nicht nur den jugendlichen Eifer, alle Welt erfassen zu wollen, sondern ist zugleich wahrhaftig genug, das Unerforschliche offen zu lassen, ja es sogar in eine „märchenhafte" Gestalt von überirdischem Schimmer einzuhüllen, hinter dem das tief im menschlichen Empfinden stehende „Heilig" steht.

Alle diese Gedanken um den Wert unserer Märchen lassen sich nach den verschiedensten Richtungen hin weiter ausspinnen, man wird sich wohl immer der Erkenntnis Herders anschließen, daß die Märchen für jedes Volk eine ewig währende Ernte an Lehren der Weisheit bedeuten!

Siegfried A. L. Cas'

Achtung, Bauarbeiter!

Heute Dienstag, 29. 8., 17 Uhr findet im „Haferkasten für die in Frankfurt a. M. streikenden Bauarbeiter eine

Versammlung

statt. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt. Sänger

Der Kinderchor beginnt mit den Proben donnerstags jeweils 18 Uhr, der Frauenchor 20 Uhr und der Männerchor 21 Uhr. Der Dirigent ist wieder anwesend.

Der Obmann

Haus- und Grundbesitzer-Verein Langen

Die am Mittwoch, den 30. Aug. vorgesehene Rechtsberatung muß wegen Absage vom Landesverband auf später verlegt werden. Näheres erfolgt in dieser Zeitung.

Der Vorstand

L. K. G.

Kommenden Donnerstag, 20,30 Uhr

Mitgliederversammlg. im „Frankfurter Hof"

Rollsport-Club Langen

Mittwoch, den 30. Aug. 20,30 Uhr findet eine

Spielerversammlung

im „Weingold" statt. Erscheinen aller Aktiven ist wichtig.

Der Vorstand

Motor-Sport-Club

(DMV,) Langen

Wir machen unseren Mitgliedern davon Mitteilung, daß lt Beschluß der letzten Mitgl.-Vers. die Monatsversammlg. nunmehr jeweils am ersten Freitag im Monat um 20,45 Uhr im Clubiokal stattfind. Es unterbleiben daher ab sofort Hinweise in der Zeitung. Nächste Mts.-Vers. Freitag, den 1. September.

Der Vorstand

Junges Mädchen

als Hausgehilfin für Dentisten-Haushalt gesucht. Off. u. 731

Sauberes, ehrliches

Mädchen

für Hotelzimmer sofort gesucht

Hotel Dietrich

Neu-Isenburg

Frankfurterstr. 11

Aufgebot!

Das Sparbuch der Langener Volksbank eGmbH., Langen, Nr. 838, ausgestellt auf den Namen Franz Gotta, Langen, Mörfelder Landstraße, ist lt. Anzeige des Inhabers in Verlust geraten. Gemäß § 29 unserer Sparordnung rufen wir hiermit den derzeitigen Besitzer auf, sich innerhalb 6 Wochen an unserem Schalter zu melden, andernfalls wir dieses Buch am 9. Oktober 1950 für kraftlos erklären werden.

Langen/Hessen, den 28. August 1950.

Langener Volksbank eGmbH., Langen/Hessen

AOK-Renten-Zahlung Langen/Egelsbach

KB-Rente: Donnerstag, den 31. August 1950, nur vormittags von 9—12 Uhr.

Invaliden- und Angestellten-Rente: Donnerstag, den 31. Aug. 1950 v. 9—12 u. 14-17 Uhr.

Bitte folgendes beachten und einhalten:

Invaliden-Rente von A—H 9—12 Uhr
Invaliden-Rente von J—Z 14—17 Uhr
Angestellten-Rente von 14—17 Uhr

Invaliden- oder Angestellten - Rentner, die außerdem KB-Rente beziehen, beides zusammen, vormittags von 9—12 Uhr im Saal des Gasthauses „Zum Lämmchen", Schafgasse 29.

Egelsbach: Donnerstag, den 31. August 1950, nur nachmittags von 14.30—17 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten, Bekannten der SSG., Abt. Radfahrer u. Sänger, Rotes Kreuz, SPD - Frauengruppe sowie dem Ausschuß des Jahrgangs 1904/05 herzlichen Dank.

Ludwig Sailwey und Frau Luise, geb. Kuch

Neckarstraße 8

Für die mir zu meinem 83 Geburtstag erwiesenen Gratulationen und die zahlreichen Geschenke danke ich herzlichst

Frau K. Heim Wwe.

Blumenstr. 15

Achtung! Achtung!

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß die

Herbst- und Winterkollektion

eingetroffen ist. In reichhaltiger Auswahl finden Sie sicher das was Sie suchen und ein Besuch bei mir wird sich lohnen

Philipp Reitz

Herren- und Damenschneiderei

Mühlstraße 1

Mähmaschine

mit Vorderwagen (Fahr), Ein- und Zweispänner mit Ablage u. doppelten Mähbalken noch gut erhalten, wegen Aufgabe der Landwirtschaft preiswert zu verkaufen.

Georg Müller
Sprendlingen, Darmstädterstr. 37

Stadt-Bücherei (Heegweg)

Bücher-Ausgabe:

Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

UT FILMBÜHNE

Telefon 889

Dienstag - Donnerstag täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Ein außergewöhnl. Frauen-Film voller Tragik und Größe!

Ein erschütternder Film von der an Selbstverleugnung grenzend. Liebe einer Mutter zu ihrer mißratenen Tochter!

Lili

Bahnstr. 25 Ruf 112

Von Dienstag bis Freitag

Magda Schneider, Anneliese Uhlig, Viktor Staal, Rolf Wanka, P. Wegener, Trude Haefeln, Claus Detlef Sierck, Rolf Pinegger, Elise Aulinger, J. Dora in:

Das Recht auf Liebe

Spielleitung: Joe Stöckel

Musik: Fritz Wennels

Besitz und Liebe - diese ewigen Ziele menschlicher Leidenschaften sind die Grundthemen dieses Filmes. Die zur höchsten Spannung geführten Konflikte finden einen schicksalhaften Ausgleich durch die innere Größe liebender Herzen.

Kaufmänn. Angestellter

der Korrespondenz, Vertrieb u. Buchhaltung beherrscht, u. selbstständiges Arbeiten gewohnt ist, zu sofortigem Eintritt gesucht. Der Bewerbung bitte kurzen selbstgeschriebenen Lebenslauf beifügen. Off. u. Nr. 732

Lese Deine „Heimatzeitung"

NE-METALLE

Altmetalle — Neuabfälle kauft gegen bar

A. MELOUN, Ffm., Börneplatz 16

Anlieferung — Abholung — Telef. 46553

Der berühmte

Schwarzmeer-Kosaken-Chor

Dirigent: Boris Ledkowsky

singt

zu Gunsten der religiösen Betreuung der Heimatlosen am Donnerstag, 31. August abends 20 Uhr in der Evang. Stadtkirche zu Langen. Ansprache Pred. N. Orloff.

Eintrittskarten DM 1 50. Für Schüler, Erwerbslose u. Kriegsbeschädigte -.75 im Vorverkauf bei Uhrenhandlung O. Eckert Aug.-Bebel-Str. 32, Radiohaus Ph. Werner, Rheinstraße 40, Papiergeschäft Küchler, Fahrgasse 16, nach den Gottesdiensten und an der Abendkasse

---

Lichtburg

Wochentags 18.30 und 20.30 Uhr

Dienstag bis Donnerstag

An klingenden Ufern

Inmitten der reizvollsten Landschaften Kärntens mit seinen Domen u. Schlössern spielt der Roman einer schönen Frau, die sich erst einem berühmten Klavier-Virtuosen zuneigt, dann aber zu ihrer Jugendliebe zurückkehrt.

Hauptdarsteller:
Marianne Schönauer, Cäcilia Kahr, Curt Jürgens, Hans Unterkircher, Otto Tressler

Es spielen die Wiener Philharmoniker. Sologeige: Die berühmte Violinvirtuosin Cäcilia Kahr.

Sie hören Werke von Chopin, Schumann, List, Tschaikowski, Bach und Kreal.

MÖBELHAUS A. Steyer & Sohn
GEGR. 1912
FRANKFURT · M
GRÜNEBURGWEG 34

---

25 Liter Korb-Flaschen

St. 6.20

Drogerie Enste

mit Photo-Spezialabtlg.

Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Strümpfe

ansohlen

Laufmaschen-Rep. billig und schnell

Strickerei Steitz
Mühlstraße 22

Inserieren hilft verkaufen!

Damen-Armbanduhr

am Samstag morgen gefunden. Abzuholen gegen Ermittlungsgebühr.
Taunusplatz 5 I

Suche 2 kleine

möbl. Zimmer

in Bahnhofsnähe. Zuschriften u. Nr. 717

Schlafstelle

oder möbl. Mansarde zu vermieten. Off. u. Nr. 734 a. d. Gesch.

Weißer, gebrauchter

Küchenschrank

billig abzugeben.
Dieburger Straße 24

Gebrauchtes, guterhalt.

Herrenfahrrad

mit Bereifung zu verkaufen. Wink, Rosa Luxemburgstr. 6

Zuverkaufen:

NSU 500 ccm m. Beiw.
Ardie 500 ccm in tadellosem Zustand
Zündapp 200 ccm
DKW 250 ccm

Fahrzeugreparatur

Georg Seip

Langen, Leukertsweg 8

Bestellung auf

Zwetschen

für Kerbekuchen nimmt entgegen

M. Zängerle
Lutherstraße 4

---

4 Bäume Zwetschen

zum Selbst-Ernten billig zu verkaufen. Pfirsiche p. Pfund 20 Pf. zu verkaufen.
Fr. Würz, am Lerweg

Junges Hündchen

(Dackel od. Dackelart) in gute Hände gesucht. Angebote u. Nr. 733

Diejenige Person,

die am Freitag nachm. den jungen Schäferhund, langhaarig mit weißer Brust, an sich nahm, wird ersucht, denselb. sofort zurückzubringen, andernfalls Anzeige erfolgt.

Hans Anthes
Frankfurterstraße 26

---

3 Fuhren Mist

zu verkaufen. Schnaingartenstraße 11

Gute Fahr- u. Milchkuh

zu verkaufen. Götzenhain, Frankfurterstr. 4

Das Fachbuch der unentbehrliche Helfer im Beruf

in der

Langener Bücherecke

Hinkelmann & Co.

am Lutherplatz

Nun auch telefonisch zu erreichen unter **Nr. 885**

Jede Bestellung frei Haus